



# Systematische Beschreibung

der bekannten

# Europäischen zweiflügeligen Insekten

von

Johann Wilhelm Meigen,

Sekretair des Handlungsausschusses und der Handlungskammer zu Stolberg bei Aachen.

---

## Erster Theil.

Mit elf Kupfertafeln.

---

Zweiter unveränderter Abdruck.

---

Halle,

Druck und Verlag von H. W. Schmidt.

1851.

# Vorrede.

---

Seit der Herausgabe des ersten Bandes der Klassifikation der europäischen zweiflügeligen Insekten, der im Jahr 1804 bei Herrn Reichard in Braunschweig erschien, sind nun bereits 14 Jahre verflossen. Bei dem jetzigen Zustande der Wissenschaft wurde es daher dringendes Bedürfniß, bei dieser Fortsetzung zugleich eine neue verbesserte und vermehrte Auflage des ersten Bandes der Klassifikation zu liefern, deren mannigfaltige Gebrechen ich sehr wohl einsah. Herr Wiedemann versprach mir bei dieser Arbeit seine thätige Mitwirkung, besonders durch Aufklärung zweifelhafter oder mir völlig unbekannter Arten aus der Sammlung des sel. Professors Fabricius. Mein edler Freund hat sein Versprechen erfüllt, wie die Leser aus dem Werke selbst zur Genüge sehen werden; ohne diese Hülfe würden eine Menge von Fabricius aufgeführter Arten immer ein Räthsel für mich geblieben sein.

Herr Wiedemann that noch mehr: er kam im verflossenen Sommer selbst zu mir nach Stolberg und brachte einen Theil der in der Fabricius'schen Sammlung befindlichen Zweiflügler, so wie viele von Herrn Professor Fallen in Lund erhaltene Arten zur Vergleichung mit, wodurch dann eine Menge Zweifel gelöst wurden. Seine Rückreise nahm er über Berlin, um die daselbst befindliche große Hoffmannsegg'sche Sammlung in gleicher Rücksicht zu durchmustern. Zugleich hatte er hier Gelegenheit, die von dem berühmten Pallas in Südrußland und

Taurien gesammelten Zweiflügler zu untersuchen, wovon er mir in der Folge das Resultat mittheilte. Durch seine Verwendung wurden mir eine große Menge bekannter und unbekannter Arten aus dem Kaiserl. Königl. Museum in Wien, so wie aus der eigenen Sammlung des verdienstvollen und scharfsichtigen Untersuchers Herrn Megerle von Mühlfeld zugesandt: ein Zutrauen, das meinen wärmsten Dank fordert.

Durch alle diese Hülfsmittel, so wie durch eigenes vieljähriges Beobachten und Sammeln in dem Bezirke meines Wohnortes, ist es mir gelungen das zu leisten, was der Leser im folgenden Werke findet. Arten, die ich selbst nicht gesehen habe, ist ein † beigesetzt; Beschreibungen, die nicht von mir selbst herrühren, ist der Name des Verfassers beigefügt. Die Einleitung ist fast ganz von Herrn Wiedemann ausgearbeitet worden, einige wenige Zusätze ausgenommen.

Ich übergebe also den Liebhabern der Entomologie diesen ersten Band, und es wird mich freuen, wenn er zur bessern Kenntniß dieser bisher so vernachlässigten Ordnung der Insekten etwas beiträgt. Ich habe das Bewußtsein, keine Mühe gescheut zu haben, um ihm denjenigen Grad der Vollkommenheit zu geben, deren er in meinen Händen fähig war. Eine Vergleichung desselben mit dem früheren Werke wird am besten zeigen, mit welcher Sorgfalt er ausgearbeitet wurde, obgleich ich recht gut fühle, daß Vieles noch einer bessern Darstellung bedarf.

Mein Wunsch ist, daß meine Leser bei der Betrachtung dieser so künstlich gebildeten, obwohl gewöhnlich kaum eines Anblickes werthgeachteten Wesen, eben das unschuldige und gewiß edle Vergnügen empfinden mögen, das sie mir so oft gewährten. Gewiß werden sie dann mit mir deren erhabenen Urheber preisen. Es ist ein zwar bekannter, aber dennoch immer sehr schöner und wahrer Spruch, den uns jenes ehrwürdige Buch von einem großen Dichter der Vorzeit aufbewahrt hat, er stehe hier zum Schlusse: **Groß sind die Werke des Herrn! Wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran!**

Stolberg bei Aachen den 20. Junius 1818.

**Joh. Wilh. Meigen.**

Die bei der Ausarbeitung dieses Werkes benutzten Schriften sind folgende:

Brahms Insektenkalender, 1. Thl. 1791.
Degeers Abhandlungen zur Geschichte der Insekten, übersetzt von Pastor Götze, 6. Bd. mit 30 Kpf. 1782.
J. Chr. Fabricii Species Insectorum, Tom. II. 1781.
— Entomologia systematica, emendata et aucta, Tom. IV. 1794.
— Supplementum Entomol. system. 1798.
— Systema Antliatorum. 1805.
Diptera Sueciae, descripta a C. Fr. Fallén. Vol. I. Lundae 1814—1817.
Frisch, die Insekten Deutschlands, 13 Thle.
Geoffroy, Histoire abrégée des Insectes qui se trouvent aux environs de Paris, Tom. II. 1762.
Herbst, gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreiches. 8. Bd. mit Kpf. 1787.
J. K. W. Illiger, Versuch einer systematischen vollständigen Terminologie für das Thierreich und Pflanzenreich. 1800.
— Magazin für Insektenkunde. 6 Bde.
Kleemanns Beiträge zu Rösels Insektenbelustigungen.
Latreille, Genera Crustaceorum et Insectorum. Tom. IV. 1809.
— Considerations générales sur l'ordre naturel des Crustacés, Arachnides et Insectes. 1810.
On the Genera and Species of Eproboscideous Insects, and on the Arrangement of Oestrideous Insects, by Dr. Leach. Edimburg 1817.
Lehrbuch über das Linné'sche Natursystem. 2. Bd.
Linnaei Fauna Suecica. Edit. altera auctior. 1761.
Car. a Linné Systema Naturae Edit. XIII. cura Gmelin, Tom. I. Pars V. 1788.
Mikan, Monographia Bombyliorum Bohemiae. 1796.
Müllers Linnéisches Natursystem nach der Houttuynischen Ausgabe. 5. Bd.
Panzer, Fauna Insect. Germaniae oder Deutschlands Insekten-Fauna. 109 Hefte.
Réaumur, Memoires sur les Insectes. (Die Amsterdamer Ausgabe in 8.)
Rösels Insektenbelustigungen. II. Thl.
Schaeffer, Icones Insect. circa Ratisbon. indigenorum. (Die zwei ersten Bände dieses Werkes wurden mir von dem verstorbenen Baron v. Hüpsch freundschaftlich zum Gebrauche geliehen.)
Schäffer, Abhandlung von der Sattelfliege.
Schellenberg, Genres des Mouches diptères, représentés en 42 planches. 1803.
Franc. de Paula Schrank, Enumeratio Insectorum Austriae indigenorum. 1781.
— Fauna Boica. III. Bd. 1803.
C. P. Thunberg, Characteres Generum Insectorum, cura Meyer, 1791.
Zoologisches Magazin, herausg. von Dr. C. R. W. Wiedemann. 1. Bd. 1817.

---

# Einleitung.

Wie in jedem andern Theile der Naturkunde, so haben sich auch in der Entomologie besonders die Materialien in unsern Zeiten so gehäuft, daß jede Ordnung der Insekten fast ihren eigenen Mann fordert. Die großen Haufen zu sondern und zu ordnen, wird immer dringender nöthig, soll nicht das ganze Chaos abschreckend und ungenießbar bleiben.

Auch die hier zunächst zu betrachtende Ordnung der Zweiflügler — obgleich von Sammlern noch am wenigsten beachtet — hat an Gattungen und Arten in den letzten Jahrzehnten unglaublichen Zuwachs erhalten. Linné führte in der letzten von ihm selbst besorgten Ausgabe seines Natursystems (der zwölften vom Jahre 1767) 262 Arten von Zweiflüglern auf, worunter etwa 20 außereuropäische waren. Fabricius hat in seinem Systema Antliatorum (im Jahre 1805) schon 1147 Arten, worunter etwa 400 außereuropäische sind. Gegenwärtig, da wir dieses schreiben, sind uns bloß an europäischen Arten schon über 2800 bekannt und fast täglich werden neue entdeckt. Zu dieser großen Vermehrung bekannter Arten hat theils regerer Forschungstrieb einiger tüchtigen und eifrigen Männer, theils aber auch die Vervollkommnung der Fangweise beigetragen.

Eine Menge neuer Arten läßt bei der unerschöpflichen Mannigfaltigkeit der Natur schon eine Menge neuer Formen voraussetzen, die in ihren Verhältnissen so abweichen, daß sie die Bildung neuer Gattungen nicht allein rechtfertigen, sondern sogar dringend erheischen. Schon unter den am frühesten bekannten Arten herrschte nicht selten in einer und derselben Gattung auffallende Verschiedenheit der Form. Sei es nun, daß man wegen geringer Zahl der Arten überhaupt diese Verschiedenheit der Form bloß zur Bezeichnung der Art benutzte, oder auch Verschiedenheiten gewisser Theile gar nicht in Betracht zog, weil Nothwendigkeit auf sie zu merken noch nicht gelehrt hatte; genug! manche auffallende Verschiedenheit des einzel-

nen Theiles, die uns jetzt zum Fingerzeige dient, auch andere Theile prüfend zu verfolgen, sonderte damals nur die Art, weil sie vielleicht nur erst an einem Thierchen gefunden war, dessen Bildung übrigens, rücksichtlich der damals als Eintheilungsgründe beachteten Theile, mit den übrigen Arten hinlänglich übereinstimmte, um es zu derselben Gattung zu rechnen. Jetzt aber, da dieselbe Form des einen Theiles an mehrern Arten, oft an sehr vielen wiedergefunden wurde, folglich als bezeichnend für die Art wegfallen mußte, konnte sie um so mehr zur Gattungssonderung angewandt werden, je mehr sie diesen vielen Arten beständig blieb; je weniger sie der Abänderung und dem Uebergehen unterworfen war, je mehr auch Verschiedenheit anderer, vorher nicht beachteter Theile an der ersten Art bei genauerer Untersuchung gefunden ward, welche sich an den später entdeckten Arten ebenmäßig wiederholte.

Daß man nicht in neuerer Zeit zu weit gegangen wäre im Bilden neuer Gattungen, wer möchte das läugnen? Der Nachtheil davon liegt offenbar genug vor Augen. Zersplitterung des ungezwungen Zusammengehörigen, Unbestimmtheit der Gränzen, Schwanken der Grundsätze, Belästigung des Gedächtnisses : alles dieß sieht man nur zu oft! Eben so schlimm ist es, wenn man gar zu sehr vereinfachen, und zumal durchaus auf sogenannter Einheit der Theilungsgründe bestehen, wenn man überhaupt das System zu mehr erheben will, als es sein kann. Aus diesem Verfahren folgt Zusammenreihung der disparatesten Wesen, Gezwungenheit, Steifheit, Einzwängen der Natur in ihr ganz fremde Schranken, höchste Erschwerung des Studiums zum größten Nachtheile der Wissenschaft. Das System, so wie es *jetzt* sein kann, soll uns führen auf *Kenntniß der Art*; thut es das auf dem leichtesten und kürzesten Wege, so leistet es alles, was wir bis jetzt vernünftiger Weise davon verlangen können. Ob an ein System der Naturgeschichte später einmal höhere Forderungen gemacht werden dürfen? — diese Frage bleibt der Nachwelt zur Beantwortung; und kaum möchte die Lösung des Räthsels eher auch nur zu versuchen sein, als nicht alle erschaffenen Wesen der Erde gekannt sein werden. Und was gehört nicht alles zur Kenntniß eines Wesens, soll sie irgend umfassend, erschöpfend sein!

Die Kenntniß der Lebensweise der Insekten ist unstreitig einer der anziehendsten Theile ihrer Geschichte; leider schwierig und langwierig zu erforschen und deshalb noch wenig bekannt. So anziehend indessen auf der einen Seite diese Kenntniß ist, so sehr verlieren Beobachtungen über Lebensart, Kunsttriebe, Gewohnheiten dieser kleinen Geschöpfe auch wieder auf der andern Seite, wenn der Leser oder Hörer gar nicht weiß und nicht bestimmt erfahren kann, von welchem Thierchen eigentlich die Rede sei; denn in solchem Falle ist die Gelegenheit zur Wiederholung der Beobachtung schon zum Theil

benommen. Wenn wir nun auch das von Andern und von uns selbst über die Lebensart der hier aufgeführten Arten schon Beobachtete an den gehörigen Orten anzumerken nicht ermangeln, so bleibt doch der Hauptvorwurf für jetzt: Aufstellung der Gattungen und Arten nach solchen Kennzeichen, die mehr oder weniger leicht von andern Forschern aufgefunden werden mögen. Ueber die Art, wie wir bei dieser Aufstellung zu Werke gingen, mögen hier einige Bemerkungen Raum finden.

Dem Verdienste seine Krone! Also zuerst Anerkennung alles Guten und Wahren, welches die Vor- und Mitwelt schon gekannt und kennen gelehrt hat. Jede von Andern schon früher gebildete standhafte Gattung sollte und mußte aufgenommen werden; ob gerade so wie der Urheber sie angab, oder verändert, vermindert, vermehrt, das hing ab von dem Ergebnisse unserer Untersuchungen. Unmöglich war es z. B. die Gattungen Tipula, Musca u. a. so zu lassen, wie Linné sie aufstellte. Selbst Fabricius würde sie bei fortgesetzter Beobachtung und Wiederbearbeitung der ihm bekannten Arten in noch mehrere Gattungen gesondert haben, als er es schon im Systema Antliatorum gethan hat. Aber für die Mehrzahl der am ungezwungensten in die ursprüngliche Gattung passenden Arten mußte auch die Gattungsbenennung des Urhebers bleiben, war sie anders nicht gegen die Grundsätze einer guten Namengebung. Weniger als sie sollten, haben manche Neuere auf die Vorzüge alter schon bestehender Benennungen geachtet; im Gegentheil für Gattungen und Arten, oft ohne alle Noth, mit schreiender Willkür neue Namen geschaffen, die, wenn sie auch nicht, wie leider oft genug, schlechter als die alten, doch immer überflüssig und deshalb verwerflich waren, weil sie nur die Synonymie vermehren, Mit- und Nachwelt in Verwirrung und Verlegenheit bringen müssen. Die leicht erweislich ältere Benennung hat bei uns für Gattung und Art immer den Vorzug; selbst da, wo vielleicht eine neue Benennung gegen eine alte an und für sich bezeichnender wäre, grade weil die alte einmal das Bürgerrecht erhalten hat, und jeder weiß, auf welche Gattung und Art sie deutet. Nicht ohne Kampf und reifliche Erwägung haben wir uns entschlossen, selbst solche Namen, die von anerkannten Meistern des Faches später ohne Grund vertauscht und verändert wurden, in ihrer ältern ursprünglichen Bedeutung wieder herzustellen; denn als die Meister solcher Willkür Thür und Thore öffneten, zeigten sie sich hierin nicht als Meister; da sie als solche bedächtig überlegend, Vortheil und Nachtheil sorgsam gegen einander abwägend, hätten zu Werke gehen sollen; nicht aber ihr wohlerworbenes Uebergewicht dahin mißbrauchen, daß sie, Anderer Thun und Lassen gar nicht achtend, nach regelloser Willkür versetzten, umtauften, verwirrten. Da es jetzt eben noch Zeit ist, der künftigen Verwirrung und Verwechselung zu steuern; da

unser Werk nach bestem Wissen und Vermögen wenigstens die bei weitem größte Zahl von Zweiflüglern aufführt, folglich ohne alle Prahlerei künftig als eine Hauptquelle für diese Ordnung benutzt werden muß, so haben wir endlich um so weniger Anstand genommen, manche alte Benennungen in ihre ursprünglichen Rechte wieder einzusetzen, als wir darin an Frankreichs erstem Entomologen einen Vorgänger fanden. Latreille hat wieder Geoffroy's weit früheres Bibio für Hirtea des Fabricius gebraucht, und seine eigene frühere Benennung Thereva für die Gattung, welche Fabricius mit Unrecht Bibio genannt hatte. Dagegen heißt ihm und uns des Fabricius Gattung Thereva nun wieder Phasia, wie sie Latreille früher benannte. Volucella war schon von Geoffroy und Schäfer für gewisse Syrphusarten gebraucht; mit Unrecht wandte daher Fabricius diese Benennung auf eine sehr verschiedene Gattung an, die Latreille Usia nannte und wir mit ihm u. s. w.

Wir haben es uns sehr angelegen sein lassen, Vervielfältigung der Namen so viel als möglich zu unterdrücken; wir sind deshalb mit mehreren der bedeutendsten lebenden Entomologen in Verbindung getreten, haben mit der zuvorkommendsten Uneigennützigkeit ihre unbeschriebenen Zweiflügler-Arten zur Ansicht und dabei die Erlaubniß erhalten, die schon vorläufig von ihnen gegebenen Benennungen gegen passendere zu vertauschen; wir haben es uns aber zur angenehmen Pflicht gemacht, ihre Benennungen beizubehalten, sobald sie regelrecht oder die unsrigen nicht durch frühere Versendung an mehrere Freunde schon meh verbreitet waren.

Außer dieser möglichsten Unterdrückung aller Synonymie ist es unser Bestreben gewesen, die schon bestehenden Synonymen, wenigstens der Hauptschriftsteller, gehörig würdigen, und keinen Schriftsteller bei einer Art anzuziehen, der in Rücksicht auf dieselbe noch könnte in Zweifel gezogen werden. Was die von Fabricius aufgeführten betrifft, so sind uns alle die, welche seine Sammlung — jetzt Eigenthum der Kieler Universität — enthält, zu Gebote gewesen. Ueber mehrere zweifelhafte Arten, wobei Fabricius die Lund- und Sehestedt'sche Sammlung anführt, die jetzt zum Königl. Museum in Kopenhagen gehört, haben wir durch die gütige Vermittelung ihres Aufsehers, des Herrn Prof. Reinhardt, Aufschluß erhalten. Die meisten der von dem berühmten Professor Fallen zu Lund in Schweden öffentlich bekannt gemachten Arten haben wir durch des Verfassers Freigebigkeit gleichfalls zur Ansicht und Vergleichung gehabt. Eben das war der Fall mit denen aus dem Kaiserl. Königl. Museum in Wien durch die gütige Vrmittelung des würdigen Direktors Herrn Dr. v. Schreibers ud des berühmten ersten Custos dieses Museums Hrn. Megerle von Mühlfeld, der auch Alles aus seiner Privatsammlung zur Benutzung sandte, was Oesterreich Seltenes und Schönes hat. Die

reiche Sammlung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg in Berlin, die des Herrn Professor Germar in Halle, so wie die Sammlungen unserer Freunde, der Herrn vom Stein zu Gemarke und Weniger in Mühlheim am Rheine, waren uns auch mit der größten Liberalität geöffnet. Die in allen Insektenklassen so überaus zahlreiche Sammlung des Herrn Baumhauer in Aachen stand uns bei seinen Lebzeiten stets mit der größten Willfährigkeit zum freien Gebrauche. Der außerordentliche Reichthum derselben an Produkten aus der Umgegend von Aachen, aus jener von Neuwied, aus ganz Frankreich, aus Ober-Italien, von den Alpen und Pyrenäen ist erstaunlich. Wir können also in Hinsicht der Citate aus Werken und Museen möglichst zuverlässig reden. Eins dürfen wir aber bei dieser Gelegenheit anzumerken nicht unterlassen, nämlich: daß sämmtliche Beschreibungen aus den angeführten Sammlungen nur nach schon trocknen Exemplaren gemacht werden konnten. Wir gestehen frei, daß dieses einigermaßen ein Uebelstand ist, der aber freilich nicht zu ändern war. Hätten wir die vielen unbeschriebenen Arten jener Sammlungen unbeschrieben lassen sollen, dann würde das Werk einen großen Theil der europäischen Zweiflügler nicht enthalten haben. Hätten wir warten sollen, bis ein glücklicher Zufall uns alle jene Arten lebend oder frisch in die Hände geliefert hätte, dann würde das Werk nie erschienen sein. Wie viele zumal außereuropäische Arten mögen übrigens von jeher nur nach trockenen Exemplaren beschrieben sein! Was indessen bei dem Trocknen der Zweiflügler am meisten sich verändern kann, das sind die Farben; die Zeichnung selbst ändert sich wenig oder gar nicht. Würde also bei diesem oder jenem lebenden Thierchen eine Beschreibung des Werkes Zweifel lassen über die Identität der zu bestimmenden Art, so hätte man aufs höchste zu warten, bis das Thierchen trocken geworden wäre, wo dann unsere Beschreibung auf die gleiche Art hoffentlich genau passen würde.

So wenig im Verhältniß zu der jetzt bekannten Menge auch der vom unsterblichen Linné beschriebenen Arten der Zweiflügler sein mögen, so ist uns leider doch die Erfüllung des Wunsches unmöglich gewesen, jede seiner Arten mit Gewißheit kennen zu lernen. Was sein großer Schüler Fabricius aber sich bei einzelnen Arten erlaubt hat, Arten, die nur obenhin paßten, für Linnéische anzunehmen und dabei Linné's Artphrase zu ändern, das glaubten wir nie thun zu dürfen. Daß Linné's Artphrasen und Beschreibungen nicht allemal hinreichen, um die Art, welche er vor sich hatte, unfehlbar wieder zu erkennen, das gereicht weder ihm, dem unsterblichen Manne, noch uns, seinen spätern Nachkommen, zur Unehre. Für die geringere Zahl der zu seinen Zeiten bekannten Arten mochten seine Bezeichnungen und Beschreibungen genügend sein; jetzt aber, wo zwischen zwei mehr oder weniger ähnlichen Arten schon

vielleicht sechs oder mehrere gleichfalls ähnliche, aber doch bestimmt genug specifisch verschiedene Arten zu stehen kommen, da müssen wir nicht selten zweifelhaft bleiben, weil Linné's Kennzeichen der beiden an den Gränzen der Reihe stehenden Arten durch die nunmehrigen Zwischenglieder ganz allmählig verschmelzen, und deshalb nach mehrern Kennzeichen der Art zu suchen ist, um für die jetzige Zeit scharf genug zu unterscheiden. Auf bloße Wahrscheinlichkeit hin Linné's Natursystem oder Schwedens Fauna anzuziehen, kann mindestens zu nichts nutzen. Linné's Art aber anzuziehen und seiner Artphrase etwas hinzuzusetzen, was er gewiß nicht übersehen haben würde, das ist vollends ganz unzulässig; es ist gleichsam ein unerlaubter Eingriff in das geheiligte Eigenthum eines Andern. Nur zu wichtig wäre es gewesen, sämmtliche zweifelhafte Linnésche Arten, die doch aus Europa nicht verschwunden sein können, aus eigener Ansicht, oder wenigstens durch genügende Berichte anderer tüchtiger Entomologen, kennen zu lernen; diese Kenntniß aber würde nur Linné's eigene Sammlung gewähren können; diese ist bekanntlich in England, und es fragt sich: Wie viele von den zweifelhaften Arten darin wirklich noch vorhanden? und ob die vorhandenen noch in einem für genaue Untersuchung geeigneten Zustande seien? — Wir haben, um auch von dieser Seite nichts zu versäumen, das der Sache ersprießlich sein könnte, uns schriftlich an den jetzigen Besitzer der Linné'schen Sammlungen, Sir James Edward Smith Dr. Med., den Präsidenten der Linnéschen Gesellschaft in London gewandt, bis jetzt aber noch keine Antwort erhalten.

Was ferner die Bildung der Gattungen betrifft, so haben wir uns dabei zwar vorzüglich durch den Verlauf der Flügelnerven und durch die Beschaffenheit der Fühler leiten lassen; aber doch weder ausschließlich diese Theile berücksichtigt, noch jede kleine Abweichung derselben zum Gattungsmerkmale erhoben. Wir haben Einheit der Theilungsgründe aus den oben schon berührten Ursachen nicht gesucht, weil wir überdem derselben hätten Deutlichkeit und Brauchbarkeit opfern müssen. Wo ein deutlich wahrnehmbarer Theil durch beständiges und ausschließliches Vorhandensein zur Gattungssonderung berechtigte, da haben wir ihn dazu auch angewandt, gleichviel ob er sich am Munde, oder an den Fühlern, Beinen, oder sonst wo fand. So wenig wir also auf die Mundtheile (Freßwerkzeuge) ausschließlich unser System bauten; eben so wenig haben wir sie da unter die Gattungsmerkmale aufzunehmen unterlassen, wo sie leicht aufzufindende, beständige, hervorstechende Verschiedenheit darboten. Wenn wir, wo es irgend thunlich war, die Abbildungen der Mundtheile neben den eigentlichen Gattungsmerkmalen mit lieferten, so geschah es deshalb, weil wir von der Wichtigkeit dieser Theile, rücksichtlich der Lebensweise der Thiere, vollkommen überzeugt sind, ohne deswegen auf sie ausschließlich die

Erkennungszeichen gründen zu wollen. Uebrigens mögen diese Abbildungen auch denen unser Werk werther machen, welche sich von Fabricius Eintheilungsgründen nicht glauben trennen zu müssen.*)

Der Flügelnervenverlauf hat bei dieser Ordnung das Bequeme, daß er im frischen wie im trockenen Zustande deutlich zu sehen, ohne Vergrößerung, selbst bei den kleinsten Arten für ein gesundes Auge leicht zu erkennen ist, oder doch für minder scharfe Augen auch nur mäßiger Vergrößerung bedarf. Wenn man nun aber aus mehr als einem Grunde auch nicht die Flügelnerven, oder wenigstens nicht allein, zu Gattungsmerkmalen durch Worte ausgedrückt, gebrauchen darf, so gibt doch ihre Anschauung allein bei sehr vielen Gattungen schon den ersten Fingerzeig auf wesentliche Verschiedenheiten, die sich bei solchen Arten allemal unfehlbar finden lassen, wo dieser Nervenverlauf bedeutende Abweichungen zeigt. Bei manchen Gattungen ist er so ausschließlich eigen beschaffen, daß danach einzig und allein die Gattung von allen andern bestimmt und beständig zu unterscheiden ist (z. B. bei Sciara, Ptychoda, Henops, Phora u. s. w.). Nun ließe sich wohl eine Terminologie dieser Nerven festsetzen, wonach ihr Verlauf auch mit Worten ziemlich deutlich zu beschreiben wäre; indessen hat doch das Verstehen solcher Beschreibungen immer seine großen Schwierigkeiten, welche durch einen einzigen Blick auf eine richtige Ab-

*) Da die Freßwerkzeuge der Insekten aus mehreren Theilen bestehen, die in ihrer Bildung und Verbindung eine große Mannigfaltigkeit darbieten, so läßt sich auf sie allerdings eine Klassifikation gründen, die — wenn man auf Einheit der Theilungsgründe bestehen will — viel Vorzügliches haben muß. Allein ein auf diese Theile einzig gebautes System der Insekten ist, wie ich glaube, dennoch durchaus verwerflich: 1. Weil die mikroskopische Untersuchung dieser Theile mit fast unübersteiglichen Hindernissen verbunden ist wegen der ungemeinen Kleinheit der weit größern Zahl der Insekten, wodurch die Beobachtung bei der Verstecktheit und Zartheit dieser Theile so ungemein erschwert wird, und noch dabei ein Irrthum so leicht möglich ist. 2. Wegen der Unmöglichkeit, diese Untersuchungen immer an frischen Stücken vorzunehmen, da die an aufgeweichten Theilen angestellten Beobachtungen meistens allzu unzuverlässig sind. 3. Wegen der ungeheuren Menge der Arten, die den Forscher in den Fall setzen würde, sein ganzes Leben — würde es auch bis zum äußersten Ziele verlängert — bei einer etwas bedeutenden Sammlung, einzig auf die Bestimmung dieser Arten zu verwenden, da es unerläßliche Pflicht für ihn wäre, eine jede nach den im System aufgestellten Kennzeichen zu prüfen, um nur der Gattung gewiß zu sein u. s. w. (Man vergleiche Illigers Aufsatz im Magazin für Insektenkunde I. Band, Seite 261, so wie die Vertheidigung des Fabriciusschen Systems vom Verfasser, eben daselbst II. Band, Seite 1 u. f.)

J. W. M.

bildung sogleich gehoben sind. Deßwegen haben wir denn auch statt weitläufiger Beschreibungen nur die Abbildung gegeben, durch deren Vergleichung mit der Natur auch der Ungeübteste sich leicht zurecht finden wird. Unter die mit Worten angedeuteten Gattungsmerkmale haben wir dann aber überdem noch weniger wesentliche Verschiedenheiten anderer Theile aufgenommen, um eine Gleichförmigkeit gegen solche Gattungen herauszubringen, bei denen die Flügelnerven zur Unterscheidung allein nicht anwendbar sind. Dieß ist namentlich bei den Gattungen Limnobia, Mycetophila, Anthrax u. a. der Fall, wo bei übrigens vollkommen ähnlichem Baue aller andern Theile nur mehr oder weniger geringe Abweichungen an diesem oder jenem Flügelnerven sich finden, die, wenn sie auch gewissen Arten beständig und unabweichlich eigen sind, doch mehr Zersplitterung als Sonderung herbeiführen würden, wollte man ihnen allein die Wichtigkeit von Gattungsmerkmalen gestatten. Dahingegen lassen sie sich bequem zu Unterabtheilungen der Gattungen benutzen, welches von uns geschehen ist.

In andern Gattungen finden sich, bei völliger Gleichheit der Flügelnerven, so wesentliche Unterschiede an andern Theilen, daß man sie unmöglich zu einer und derselben Gattung bringen darf; und auch deshalb dürfen die Flügelnerven allein nicht ausschließlich als Grund der Gattungserrichtung dienen. Sollten sich auch bei einigen sonst nicht wesentlich verschiedenen Arten geringere Abweichungen an den Flügelnerven entdecken lassen, so sind diese doch zu unbedeutend, oder dem unmerklichen Uebergehen in andere Bildungen unterworfen, oder gar unbeständig, liegen auch wohl mehr versteckt, so daß ihnen deswegen die Wichtigkeit ausschließlicher Gattungsmerkmale nicht darf zugestanden werden. So kann es z. B. kein Gattungsmerkmal sein, wenn sich ein Nerv zu dem andern mehr oder weniger hinbiegt; denn eben in dem Mehr oder Weniger liegt ein Schwanken, welches vom geraden Verlaufe der Nerven durch allmähliges Hinneigen bis zur völligen Vereinigung wechselt. Dergleichen Beispiele finden sich unter der Familie der eigentlichen Fliegen nicht selten. In einzelnen Gattungen der Zweiflügler scheint der Verlauf der Flügelnerven besonders der Abweichung unterworfen zu sein, so daß bei einigen Arten sogar der rechte Flügel vom linken durch einzelne Verbindungsnerven abweicht, wie wir das mehrmals bei Cytherea obscura Fabr. (Mulio Latr.) sahen.

Die von den Fühlern entlehnten Gattungsmerkmale können gleichfalls von sehr verschiedenem Werthe sein. Wir haben durch Rath und Erfahrung belehrt, mehrere früher errichtete Gattungen, die bloß auf Größenverhältnisse der Fühlerglieder beruheten, wieder eingehen lassen. Ob das Endglied der Fühler länger oder kürzer sei : das allein kann keinen Gattungsunterschied begründen. Selbst

die Abweichung der Gestalt eines Gliedes darf nur dann zum Gattungsmerkmale dienen, wenn sie keinem allmähligen Uebergange unterworfen ist, und sich von andern Gestaltungen scharf und bestimmt abschneidet. Deshalb mußten wir z. B. die frühern in Illigers Magazin aufgeführten Gattungen Exorista, Metopia u. a. unterdrücken. Einzig und allein aber auf die Fühler als Gattungsmerkmale Rücksicht nehmen zu wollen, ist ganz unzulässig und zwar schon allein aus dem Grunde, weil man, ohne in der Erforschung auf sehr schwierige Kleinigkeiten einzugehen, oder ohne der Bestimmtheit nach schwankende Beschaffenheiten anzusprechen, nicht Gattungen genug für die leichte Auffindung der großen Menge vorhandener Arten auf diesem Wege würde aufstellen können.

Fallen hat — in seinem zu Lund 1810 erschienenen Specim. entomol. novam Diptera disponendi methodum exhibens — besonders bei gewissen Familien, die Beschaffenheit des Untergesichtes, das er Clypeus nennt, als Gattungskennzeichen benutzt. Oft ist die Bildung desselben so ausgezeichnet, daß dies mit Fug und Recht geschehen kann; wo wir dann seinen Fußstapfen auch gern gefolgt sind.

Die Haltung der Flügel des im Freien lebenden Thierchens, ist nach vielfältigen Erfahrungen nur sehr selten einiger Abweichung unterworfen und kann daher bisweilen ein sehr gutes Unterscheidungsmittel abgeben. Aus diesem Grunde wurde sie auch in die Gattungskennzeichen mit aufgenommen. Allein da sie am todten Thierchen in der Sammlung nicht mit Sicherheit zu beobachten ist, so betrachte man dieses Merkmal nur als Zugabe oder vielmehr als Aufforderung, dasselbe in der freien Natur zu vergleichen. J. W. M.

Mangel oder Vorhandensein gewisser Theile ist, wo es beständig stattfindet, wohl als Gattungsmerkmal benutzt, da zwischen Vorhandensein und Fehlen eigentlich kein Mittelding stattfindet.

Den Gattungsbeschreibungen sind auch oftmals gewisse Allgemeinheiten der Zeichnung einverleibt, und ist dann bei den wenigen Arten, wo sie etwa als Ausnahmen sich nicht finden, dieß besonders bemerkt. Zeichnung ist bei den Arten schon eher zu berücksichtigen als Farbe überhaupt; als Gattungskennzeichen dürfte sie aber wohl wenigen oder keinen Werth haben; ja selbst bei den Arten kann manchmal bloße Abänderung der Zeichnung zur Trennung der Art allein nicht berechtigen. So findet sich z. B. Musca quadrum Fabr. mit vier, mit zwei und mit gar keinen Punkten des Hinterleibes, ohne die mindeste anderweitige Verschiedenheit, die auf Unterschied der Art hindeuten könnte. Wer ein Männchen dieser Art mit vier Punkten und ein Weibchen ohne Punkte, ohne weitere Bemerkung zugesandt erhielte, würde schwerlich anstehen

beide als verschiedene Arten zu betrachten, und so mag es mehr als einem Kenner begegnet sein, der sie uns wirklich unter verschiedenen Namen zusandte. Wer aber diese Thierchen in der freien Natur selbst beobachtet, der wird keinen Augenblick anstehen, solchen Abweichungen, die zur Artbegründung erforderliche Wichtigkeit abzusprechen; und auch solcher Beobachtungen wegen ist es nur gar zu nöthig, in der lebenden Natur selbst und nicht bloß an einzelnen todten, trockenen Exemplaren zu forschen, wo und wie es irgend möglich ist, und da, wo das bei einzelnen aufzuführenden Arten nicht geschehen kann, wenigstens mit größter Bedächtigkeit über Art oder Abänderung zu entscheiden. Ließen sich überhaupt die Arten sondern, ohne Färbung und Zeichnung in Betracht zu ziehen, so wäre viel gewonnen; wenn wir aber bis dahin noch nicht gediehen sind, so haben wir uns wenigstens sehr zu hüten, nicht nach bloß abändernder Färbung einzelner Theile Arten zu schaffen. Dasselbe Thier kann röthliche oder schwärzliche Beine oder Schienen haben, ohne der Art nach verschieden zu sein; ist aber das Rothe oder Schwarze beständig mit veränderter Beschaffenheit anderer Theile gepaart, dann nimmt die Wahrscheinlichkeit der Artverschiednheit desto mehr zu, je wichtiger die Theile und je bedeutender die Verschiedenheiten sind.

Formen ändern bei derselben Art wenig oder gar nicht ab. Wo also Artverschiedenheit auf abweichende Formen gegründet ist, da steht sie ungleich fester. Nur lasse man sich nicht verleiten, auf zufällige oder krankhafte Veränderung der Gestalt zu bauen. Diesen Fehler hat Fabricius, namentlich bei der Ordnung der Zweiflügler, sich mehrmals zu Schulden kommen lassen. Seine Musca cornuta, Musca umbraculata und Stomoxys cristata sind redende Beispiele davon. Solche Auswüchse oder Hervorragungen, wie diese an der Stirn tragen, kann man an jeder Fliege — besonders wenn sie noch nicht lange die Nymphenhaut verlassen hat — durch Druck des Kopfes oder auch nur des Leibes leicht hervorbringen.

Bei den Beschreibungen haben wir Deutlichkeit zu erreichen, unnöthige Wiederholungen zu vermeiden gestrebt. Was in der Artphrase schon bestimmt genug angegeben ist, wird in der Beschreibung nicht wiederholt. Eine der Verständlichkeit nachtheilige Kürze haben wir gescheut. Nicht selten findet man bei Meistern in der an sich schon zu kurzen Beschreibung doch nur das schon in der Artphrase Gesagte wiederholt. Die Gattungen haben, neben der am liebsten dem Griechischen nachgebildeten lateinischen Benennung, immer auch eine deutsche erhalten; die Artnahmen auch jedesmal deutsch zu geben, hielten wir für überflüssig, da sie in den Sammlungen doch nicht benutzt werden, und jeder sie nöthigenfalls leicht selbst nach den lateinischen Benennungen übersetzen kann. Die

Gattungskennzeichen und die Artphrase hingegen haben wir in beiden Sprachen gesetzt, um dadurch denen zu Hülfe zu kommen, welchen die lateinische Terminologie etwa nicht geläufig sein möchte. Aus dem früher unvollendet gebliebenen Werke haben wir nur dann die Arten angezogen, wenn sie gegenwärtig aus guten Gründen unter andern Benennungen aufgeführt sind.

**Dr. C. R. W. Wiedemann.** **J. W. Meigen.**

---

# Ueber die Terminologie.

In Rücksicht der Terminologie hat uns Illigers Versuch einer systematischen vollständigen Terminologie 2c. 2c. und die Nachträge dazu im 5. Bande seines Magazins für Insektenkunde, auch Bouché's Abhandlung im Magazin der Berlin. Gesellsch. naturforsch. Freunde VI. vorzüglich zum Muster gedient.

Für diejenigen Leser, denen diese Werke etwa nicht zur Hand sein möchten, mag folgender Abriß sein:

I. **Fühler.** Bei den vielgliedrigen Fühlern heißen die drei untersten Glieder Wurzelglieder, die folgenden aber die Geißel (Flagellum).

II. **Untergesicht** (Hypostoma), bei Fallen Clypeus, ist die Gegend des Kopfes zwischen den Fühlern, den Augen und dem Munde.

Unter den Augen, neben dem Untergesichte, liegen die Wangen (Genae).

Knebelbart (Mystax) ein Halbkreis von Borsten oder Haaren über dem Munde.

Knebelborsten (Vibrissae) zwischen dem Knebelbarte und der Fühlerwurzel befindliche nach innen gekrümmte Borsten.

III. **Stirn** (Frons) die Gegend über den Fühlern zwischen den Augen; sie ist manchmal sehr klein. Der obere Theil der Stirn heißt Scheitel (Vertex).

IV. **Mundtheile** (Oris partes) sind bei den zweiflügeligen Insekten gewöhnlich folgende:

1. Rüssel (Proboscis) ist fleischig, an der Wurzel mit dem Mundrande verwachsen, meistens zurückziehbar. Fast oder ganz an seiner Spitze ist die eigentliche Oeffnung des Mundes, vor welcher oben beiderseits die Taster eingesetzt sind.
2. Lippe (Labium — bei Linné, Fabricius und Latreille Proboscis genannt) ist eigentlich eine Fortsetzung des Rüssels, mit dessen Spitze sie durch ein nach oben bewegliches Kniegelenk verbunden ist, fleischig, meist walzenförmig, an der Wurzel die Mundöffnung von unten deckend. Man unterscheidet daran:

a) den **Stamm** (Stipes), dessen untere gewöhnlich hornartige Seite das **Kinn** (Mentum) heißt;

b) den **Knopf** (Capitulum), ist durch ein Gelenk dem Stamme aufgesetzt, meistens dicker als derselbe, der Länge nach zweitheilig, auswendig behaart, inwendig meistens gestreift.

3. **Lefze** (Labrum, bei Fabricius Vagina haustelli, auch wohl selbst Haustellum, bei Latreille Seta superior haustelli genannt) die Mundöffnung von oben deckend, der Lippe aufliegend, hornartig, kegelförmig oder flachgedrückt oder gewölbt, unten hohl, oft mit umgeschlagenen Seitenrändern.
4. **Zunge** (Glossarium, bei Fabricius und Latreille Setae haustelli) hornartig, pfriem- oder borstenförmig, an der Mundöffnung zwischen Lippe und Lefze eingesetzt.
5. **Kinnbacken** (Mandibulae, bei Fabricius und Latreille Setae haustelli) unter und vor der Wurzel der Lefze durch ein nach außen bewegliches Gelenk eingefügt, an der Wurzel mit den Tastern verbunden, linien-, pfriem-, borsten- oder messerförmig, gewöhnlich hornartig (bei den syrphusartigen Fliegen mehr fleischig). Vielen Zweiflüglern scheinen sie zu fehlen, mehr als vier — nämlich zwei an jeder Seite — haben wir nie gefunden. *)
6. **Taster** (Palpi) vor der Wurzel der Lefze an beiden Seiten des Rüssels oben eingesetzt.

V. **Mittelleib** (Stethidium) zwischen Kopf und Hinterleib. Man unterscheidet daran:

1. **Oberseite** oder **Rückenschild** (Thorax), an dessen vorderm Rande beiderseits die **Schultern** (humeri) liegen. Bisweilen ist dieser Rand durch eine Quernaht abgesondert und heißt alsdann **Halskragen** (Collare).
2. **Brust** (Pectus), die untere Seite.
3. **Brustseiten** (Pleurae), die Seitenflächen.
4. **Schildchen** (Scutellum) ist vom Rückenschilde durch eine Naht getrennt.
5. **Hinterrücken** (Metathorax) ist die Gegend, die unmittelbar hinter oder unter dem Schildchen liegt.

VI. **Hinterleib** (Abdomen):

1. **Oberseite** oder **Rücken** (Tergum).
2. **Unterseite** oder **Bauch** (Venter).

---

*) Wenn Fabricius von fünf und Latreille von sechs Borsten redet, so erklärt sich dieses dadurch, daß der Erste die Zunge als **Seta intermedia** aufführt, und der Letzte auch noch die Lefze als **Seta superior** mitzählt; denn Latreille sagt ausdrücklich (**Gen. Crust. et Ins. IV. 235**): **Haustellum e setis corneis, forma, magnitudine numeroque variis, 6, 4, 2, pungentibus, compositum; seta superiore latiore, subtus canuliculata, secundam aut intermediam vaginante et alias, cum plures extant, supertegente.** — Ueberhaupt herrscht bei Fabricius in der Benennung der Mundtheile der Zweiflügler vieler Wirrwarr.

3. Hinterleibsringe (Segmenta), deren Querverbindung Einschnitte (Incisuri) heißen.
4. Afterdecke (Pygidium) ist einfach oder doppelt und heißt auch schlechtweg Spitze des Hinterleibes (Apex abdominis) oder (uneigentlich) der After (Anus).

VII. **Flügel** (Alae):
1. Vorder- oder Außenrand (Margo anticus).
2. Hinter- oder Innenrand (Margo posticus).
3. Spitze (Apex) ist oft abgerundet oder stumpf.
4. Flügeldorn (Setula) eine am Vorderrande fast an der Mitte sitzende Borste. Wenn dieser Rand ganz oder zum Theil mit kurzen Borsten besetzt ist, so heißt er gesägt (serratus).
5. Flügelnerven oder Adern (Nervi, Venae) sind in ihrer Richtung und Verbindung äußerst mannichfaltig.*) Wir unterscheiden im Allgemeinen nur:
   a) Längsnerven (Nervi longitudinales), die aus der Wurzelgegend der Länge nach den Flügel durchlaufen. Der erste Längsnerv am Vorderrande heißt auch Flügelrippe (Costa); dieser und die nächst daran liegenden Längsnerven, die sich an ihrer Spitze mit ihm verbinden, heißen Randnerven (Nervi marginales.)
   b) Quernerven (Nervi transversales); sie verbinden die Längsnerven.
6. Flügelfelder (Arae) sind die von den Nerven oder Adern eingeschlossenen Theile der Flügelfläche.
7. Randmal (Stigma) ist ein am Vorderrande nicht weit von der Mitte nach der Spitze zu liegender dunkelgefärbter Flecken, der jedoch vielen Arten fehlt.

VIII. **Schwinger** (Halteres) bestehen aus dem Stiel (Stipes) und dem Knopfe oder der Kolbe (Capitulum).

Sie liegen entweder nackt oder sind mit dem Schüppchen (Squama) mehr oder weniger bedeckt.

IX. **Beine** (Pedes). Sie bestehen aus folgenden Theilen:
1. Hüftglieder (Coxae), deren zwei sind.
2. Schenkel (Femur).
3. Schiene (Tibia).

---

*) Eine Alles umfassende allgemeine Terminologie für die Flügeladern und Flügelfelder (auch nur bei der Ordnung der Zweiflügler) festzusetzen, würde wegen der unendlichen Verschiedenheit derselben ein fast unausführbares Unternehmen sein, und eine besondere Terminologie für jede Familie würde das Gedächtniß erdrücken. Genaue Abbildungen räumen diese Schwierigkeiten am besten aus dem Wege.

4. Fuß (Tarsus) hat bei den Zweiflüglern immer fünf Glieder. Das äußerste oder Klauenglied hat am Ende zwei Klauen (Unguiculi) und zwei bis drei Afterklauen oder Fußballen (Onychii).
   Sohle (Planta) ist die Unterseite des Fußes.

Nach der Einlenkung der Beine unterscheidet man:
   Vorderbeine (Pedes antici): das erste Paar.
   Mittelbeine (Pedes intermedii): das zweite Paar.
   Hinterbeine (Pedes postici): das dritte Paar.
   Vorderste Beine (Pedes anteriores): das erste und zweite Paar zusammen.
   Hinterste Beine (Pedes posteriores): das zweite und dritte Paar zusammen.

---

# Uebersicht
## der
# Ordnung der zweiflügeligen Insekten.

---

Kennzeichen der Ordnung: Zwei Flügel.
Zwei Schwinger hinter den Flügeln.

## I. Abtheilung.

### Mit einem Schöpfrüssel. (Proboscideae.)

Der Rüssel hat an der Spitze eine fleischige Lippe, welcher oben die hornartige Lefze mit der Zunge aufliegt; vor derselben sind zwei Taster eingelenkt.

### A. Mit vielgliederigen Fühlern.

#### 1. Familie: Mücken. (Tipulariae.)

Die vorgestreckten Fühler haben sechs und mehr abgesonderte Glieder. — Taster vorstehend, gegliedert.*) — Schwinger unbedeckt. — Hinterleib sieben= oder achtringelig.

a. Schnackenförmige Mücken (culiciformes). Netzaugen mondförmig. Punktaugen fehlen. Fühler des Männchens langhaarig (federbuschförmig), des Weibchens kurzborstig. Mund nicht verlängert. Taster fünfgliederig. Rückenschild ohne Quernaht. Hinterleib achtringelig.

* Rüssel vorgestreckt, länger als die Fühler; Taster grade; Flügel an den Adern und am Rande mit Schüppchen besetzt.

1. Gattung. Culex: Taster des Männchens länger als die Fühler, bei dem Weibchen sehr kurz.

---

*) **Scatopse** macht vielleicht eine Ausnahme. Die Taster scheinen eingliederig; wegen der Kleinheit des Thierchens ist es aber wohl nicht sicher zu bestimmen.

2. Anopheles: Taster bei beiden Geschlechtern länger als die Fühler.
3. Aedes: Taster bei beiden Geschlechtern kürzer als die Fühler.
** Rüssel kürzer als die Fühler; Taster eingekrümmt.
4. Corethra: Flügel am Rande mit Schüppchen besetzt; die Adern haarig.
5. Chironomus: Fühler des Männchens dreizehngliederig, des Weibchens sechsgliederig.
6. Tanypus: Fühler vierzehngliederig, bei dem Weibchen mit verdickter Spitze.
7. Ceratopogon: Fühler dreizehngliederig, die fünf letzten Glieder verlängert; Beine alle gleich.
8. Macropeza: Fühler dreizehngliederig, die fünf letzten Glieder verlängert; Hinterbeine sehr lang.

b. Gallmücken (gallicolae). Netzaugen mondförmig. Fühler wirtelborstig, Taster eingekrümmt. Flügel haarig, stumpf mit zwei bis drei Längsadern. Schienen ohne Spornen am Ende.
9. Lasioptera: Flügel mit Längsadern. Punktaugen fehlen.
10. Cecidomyia: Flügel mit drei Längsadern, Punktaugen fehlen.
11. Campylomyza: Mit Punktaugen. *)

c. Eulenmücken (noctuaeformes). Netzaugen mondförmig. Punktaugen fehlen. Fühler perlschnurförmig mit Wirtelborsten. Flügel breit, haarig mit vielen Längs-, aber ohne Queradern. Schienen ungespornt.
12. Psychoda.

d. Schnauzenmücken (rostratae). Netzaugen rundlich, oben durch die Stirn getrennt. Punktaugen fehlen. Kopf vorn schnauzenförmig verlängert. Taster eingekrümmt. Rückenschild auf der Mitte mit einer gebogenen Quernaht. Hinterleib achtringelig. Schienen mehr oder weniger gespornt.
13. Erioptera: Flügeladern haarig. Mittelbeine verkürzt.
14. Limnobia: Flügeladern nackt. Fühler einfach. Taster mit gleichlangen Gliedern.
15. Rhipidia: Fühler vierzehngliederig; die Glieder kugelig, entfernt, bei dem Männchen gekämmt.
16. Ctenophora: Fühler dreizehngliederig, bei dem Männchen gekämmt. Flügel glänzend.
17. Tipula: Fühler dreizehngliederig, bei beiden Geschlechtern einfach. Letztes Tasterglied verlängert.
18. Nephrotoma: Fühler des Männchens neunzehngliederig, des Weibchens fünfzehngliederig, einfach; letztes Tasterglied verlängert.
19. Ptychoptera: Fühler sechszehngliederig, letztes Tasterglied verlängert. Flügel am Hinterrande umgeschlagen.

---

*) Diese Gattung steht nur vorläufig hier. Genauere Beobachtungen müssen solcher künftig ihre eigentliche Stelle im Systeme anweisen.

20. Nematocera: Fühler sechsgliederig: Glieder der Geißel gleichlang.

21. Anisomera: Fühler sechsgliederig: erstes Geißelglied sehr verlängert.

22. Trichocera: Fühler haarförmig: Wurzelglieder dicker, die andern meist undeutlich. Taster fünfgliederig.

e. Schwammmücken (fungicolae). Netzaugen rund oder länglich, durch die Stirn getrennt. Punktaugen ungleich groß oder scheinen zu fehlen. Taster eingekrümmt, viergliederig. Rückenschild ohne Quernaht. Hinterleib siebenringelig. Hüften lang. Schienen gespornt.

* Fühler haarförmig mit meistens undeutlichen Gliedern: die beiden untersten verdickt.

23. Dixa: Punktaugen fehlen.

24. Bolitophila: Punktaugen in einer Linie.

25. Macrocera: Punktaugen im Dreiecke.

** Fühler zusammengedrückt: sechszehngliederig.

26. Synapha: Netzaugen rund. Punktaugen in einer Linie. Schienen ohne Seitendornen.

27. Mycetobia: Netzaugen ausgerandet. Punktaugen genähert, im Dreiecke.

28. Platyura: Netzaugen fast rund. Punktaugen genähert, im Dreiecke. Hinterleib am Ende flach gedrückt, erweitert. Schienen ohne Seitendornen.

29. Gnoriste: Rüssel verlängert. Punktaugen im Dreiecke. Schienen feinseitendornig.

30. Sciophila: Punktaugen genähert, im Dreiecke. Schienen mit Seitenstacheln. Flügel mit einer kleinen Mittelzelle.

31. Leia: Drei Punktaugen. Schienen mit Seitenstacheln. Flügel ohne kleine Mittelzelle.

32. Mycetophila: Punktaugen nur zwei deutlich am Rande der Netzaugen. Schienen seitenstachelig.

33. Cordyla: Punktaugen fehlen. Schienen ohne Seitenstacheln.

f. Trauermücken (lugubri). Netzaugen oben fast zusammenstoßend, tief ausgerandet; Punktaugen ungleich. Fühler walzenförmig. Taster dreigliederig. Rückenschild ohne Quernaht. Hinterleib siebenringelig.

34. Sciara. *)

g. Breitflügelige Mücken (latipennes). Netzaugen (roth) bei dem Männchen oben zusammenstoßend; bei dem Weibchen getrennt, nierenförmig. Punktaugen fehlen. Fühler walzenförmig. Taster viergliederig. Rüssel vorstehend, senkrecht. Hinterleib achtringelig. Flügel sehr breit.

---

*) Auf der Tafel Molobrus genannt. Latreille vereinigt diese Gattung, so wie auch Rhyphus, fälschlich mit den Schwammmücken.

35. Simulia.

h. Fliegenartige Mücken (muscaeformes). Netzaugen (schwarz) bei dem Männchen oben zusammenstoßend; bei dem Weibchen getrennt rund. Punktaugen drei, gleich groß. Fühler walzenförmig. Rückenschild ohne Quernaht über die Mitte.

36. Scatopse: Fühler elfgliederig. Netzaugen mondförmig.
37. Penthetria: Fühler elfgliederig. Netzaugen rund. Beine wehrlos.
38. Dilophus: Fühler elfgliederig. Vorderschienen am Ende gestrahlt.
39. Bibio: Fühler neungliederig.
40. Aspistes: Fühler achtgliederig mit kolbiger Spitze.
41. Rhyphus: Fühler sechszehngliederig.

Die Fortsetzung im folgenden Bande.

# I. Stechmücke. CULEX.

Tab. I. Fig. 1—10.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig; bei dem Männchen langhaarig (Fig. 1.); bei dem Weibchen borstig (Fig. 2.).
Taster vorgestreckt, fünfgliederig; bei dem Männchen länger als der Rüssel (Fig. 4.); bei dem Weibchen sehr kurz (Fig. 3, 5.).
Rüssel vorgestreckt, so lang als der Rückenschild.
Flügel schuppig, aufliegend.
Antennae porrectae, filiformes, 14 articulatae: maris plumosae; feminae pilosae.
Palpi porrecti 5 articulati: maris proboscide longiores; feminae brevissimi.
Proboscis porrecta, longitudine thoracis.
Alae squamatae, incumbentes.

---

Kopf klein, fast kugelig, ziemlich tief am Mittelleibe sitzend. Netzaugen mondförmig, im Leben dunkelgrün. Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig, auf einer warzenförmigen Erhöhung stehend: bei dem Männchen (Fig. 1.) sind die zwölf untersten Glieder knotig, die Basis jedes wirtelförmig mit langen Haaren besetzt, die an den obern allmälig kürzer werden; die beiden letzten Glieder sind verlängert, feinhaarig, nur an der Basis mit einigen längern Haaren besetzt; bei dem Weibchen (Fig. 2.) sind alle Glieder gleich groß, fast walzenförmig, an der Basis kurzborstig. — Der Rüssel (Fig. 3.) ist ungefähr von der Länge des Mittelleibes, schief vorwärts gestreckt: Lippe (a) fleischig, halbwalzenförmig, vorne mit zweitheiligem Knopfe; Lefze

(b) hornartig, in ihrer untern rinnenartigen Fläche die Zunge aufnehmend, an der Wurzel beiderseits zwei lange Borsten (cc). Taster fünfgliederig: bei dem Männchen (Fig. 4. aa) länger als der Rüssel, auf dessen Basis sie angewachsen sind, aufwärts gekrümmt: das unterste Glied sehr kurz, die zwei letzten flach gedrückt, mehr oder weniger haarig; bei dem Weibchen (Fig. 3. dd und Fig. 5.) sehr kurz, haarig. — Mittelleib eirund; Schildchen klein, schmal. — Hinterleib fast walzenförmig, achtringelig. — Schwinger unbedeckt. — Beine dünn, lang, besonders sind die hintern verlängert, welche im Ruhestande gewöhnlich auf- und abschwanken. — Flügel schmal, an den Nerven mit stumpfen (Fig. 6. und 7.), am Rande mit spitzigern Schuppen besetzt (Fig. 8.); im Ruhestande flach auf dem Leibe liegend (Fig. 10.).

Man findet diese Insekten am häufigsten in sumpfigen Gegenden, wo sie vorzüglich gegen Abend zum Vorschein kommen und schaarenweise in der Luft tanzen. Die Weibchen belästigen uns nicht allein durch ihre schmerzhaften Stiche, sondern auch durch ihren singenden Ton im Fliegen. Bestimmung und Beschreibung der Arten hat einige Schwierigkeiten, weil die Schüppchen und Haare, womit ihr Leib besetzt ist, leicht abgewischt werden und die Zeichnung undeutlich machen.

Die Larven leben im Wasser, vorzüglich im stehenden. Das Weibchen legt nämlich mehr als 300 Eier in einem nachenförmigen Klumpen auf die Oberfläche desselben. Die daraus kommende Larve ist fußlos; Kopf rundlich flach; Mittelleib dick; Hinterleib achtringelig, am Ende mit zwei Röhren, wovon die eine zum Einziehen der Luft dient, die andere aber zur Auswerfung der Erkremente. Sie verwandelt sich nach 2 bis 3 Wochen in eine zusammengekrümmte, vorn dicke zweihörnige Nymphe, aus welcher sich nach 8—10 Tagen die Stechmücke entwickelt. Es giebt jährlich mehrere Erzeugungen. Die vollständige Naturgeschichte findet man in den Werken von Réaumür, Degeer, Geoffroy und Kleemann beschrieben, worauf wir hinweisen.

Anmerk. Nicht alle von andern Schriftstellern aufgeführte Arten der Stechmücken, gehören in gegenwärtige Gattung; so ist z. B. Culex bifurcatus ein Anopheles; Cul. pulicaris ein

Ceratopogon; Cul. Morio desgleichen; Cul. reptans eine Simulia und wahrscheinlich auch Cul. equinus.

---

## 1. Culex Calopus. *Hoffmgg.*

Braun mit Silberpunkten, Beine silberweiß geringelt. Fuscus argenteo-punctatus; pedibus argenteo-annulatis.

Ueberall fast nelkenbraun, bei dem Weibchen mehr mit Gelb gemischt. Bei dem Männchen erscheint der Rückenschild in gewisser Richtung mitten auf grau, wo dann das Braune vier Längsflecken bildet, deren vordere näher zusammen stehen, die man auch als zwei abgebrochene Striemen ansehen könnte, deren hintere Hälfte nach außen gerückt wäre. Hinterleibsringe lichter. Kopf, Brust, Hinterleibsseiten und Bauch schön silberfleckig; Knie und Wurzeln der Fußglieder schneeweiß, kaum silberglänzend. Flügel ungefleckt. — Vaterland: Portugal. — Länge 2 bis 3 Linien. (Wiedemann.)

## 2. Cul. annulatus. *Fabr.*

Schwarzbraun; Hinterleib und Beine weißgebändert; Flügel mit fünf braunen Punkten. Nigro-fuscus; abdomine pedibusque albo-fasciatis; alis punctis quinque fuscis. (Tab. I. Fig. 10. Männchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 400. 2. Culex (*annulatus*) fuscus, abdomine pedibusque albo annulatis, alis maculatis.
— Syst. antl. 35. 4.
Gmel. Syst. nat. V. 2887, 8.
Latreille Gen. Cr. IV. 246.

Dunkelbraun; Rückenschild mit schwarzen Längslinien; Hinterleib mit weißen Querbändern: auf dem ersten Ringe ist das Braune mit einer weißen Längslinie getheilt. Schenkel braungelb, vor der Spitze mit weißem, beiderseits schwarzbraun eingefaßten Ringe; Schienen hellbraun mit heller Spitze; Füße schwarzbraun mit weißen Ringen. Schwinger braun. Flügel mit fünf schwarzbraunen Punkten. Taster des Männchens an der Spitze etwas kolbig und, wie die Fühler, braunhaarig. — Etwas selten. 3—4 L.

## 3. Cul. nemorosus.

Rückenschild braungelb mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit weißen Ringen; Knie mit silberweißem Punkte. Thorace

rufo fusco-vittato; abdomine fusco albo-annulato; genubus puncto niveo.

Klassif. d. Zweifl. I. Aufl. 3, 2. Cul. reptans.

Stirne rothgelb mit weißem Augenrande. Rückenschild braungelb mit zwei schwarzbraunen Längsstriemen; Hinterleib schwarzbraun mit weißen Ringen. Schenkel hellgelb mit brauner Spitze und silberweiß-schillerndem Punkte an den Knien; Schienen und Füße schwarzbraun, Schwinger blaßgelb. Flügel braunschuppig. Fühler des Männchens mit braunen, an der Spitze weißschillernden Haaren; Taster schwarz. — Im Sommer in schattigen Wäldern nicht selten. — 3 L.

## 4. Cul. ornatus. *Hoffmgg.*

Rückenschild weißlich mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib braun mit weißen Ringen; Beine braun mit schneeweißen Knien. Thorace albido nigro-bivittato; abdomine fusco albo-annulato; pedibus fuscis; genubus puncto niveo.

Klassif. d. Zweifl. I. Aufl. 3. 4. Cul. equinus.

Rüssel schwarzbraun. Stirne weiß. Mittelleib gelblichweiß mit zwei genäherten schwarzen Rückenstriemen, hinten noch ein gleichfarbiges Strichelchen an jeder Seite; Seiten schwarzbraun mit weißen Flecken und Punkten. Hinterleib schwarzbraun mit weißen Ringen. Schenkel hellgelb, hinten schwarzbraun, an den Knien weiß; Schienen und Füße schwarzbraun. Schwinger blaßgelb. Flügel braunschuppig. Fühler des Männchens schwarzbraunhaarig; Taster ziemlich langhaarig, schwarzbraun mit drei weißschillernden Flecken. — In Wäldern selten. — 3 L.

Unter dem Namen C. guttatus wurde mir ein Exemplar von Hrn. Megerle in Wien geschickt, welches sich von C. ornatus dadurch unterschied, daß statt der weißen Ringe des Hinterleibes nur weiße Seitenflecken da waren. Wenn dieses standhaft ist, so deutet es auf bestimmt eigene Art.

## 5. Cul. lateralis. *Meg.*

Rückenschild graulich, mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit weißen Seitenpunkten. Thorace cano, nigro-bivittato; abdomine nigro: punctis lateralibus albis.

Kopf grauweiß. Rückenschild grauweiß, mit zwei genäherten schwarzen Striemen; Seiten des Mittelleibes schwärzlich. Hinterleib schwarz mit weißen Seitenpunkten. Schenkel blaßgelb mit brauner Spitze. Knie blaß; Schienen lichtbraun mit dunkler Spitze; Füße dunkelbraun. Schwinger weißlich; Flügel braunschuppig. — Oestreich. Von Hrn. Megerle. $1^2/_3$ L.

## 6. Cul. cantans. *Hoffmgg.*

Rückenschild braungelb mit braunen Rückenstriemen; Hinterleib braun, weißgeringelt; Füße schwarz, weißgeringelt. Thorace rufo, dorso fusco-vittato; abdomine fusco alboannulato; tarsis nigris albo annulatis. (Tab. 1. Fig. 9. Weibchen.)

Weibchen. Rüssel rostgelb mit schwarzbrauner Spitze. Taster schwarzbraun, weißgefleckt. Mittelleib rostgelb mit braunen, etwas undeutlichen Rückenstriemen. Hinterleib gelblichweiß und schwarzbraun geringelt, mit der Spur einer schwärzlichen, abgesetzten Rückenlinie. Schenkel gelb mit brauner Spitze; Schienen und erstes Fußglied braun, an der Spitze in schwarz übergehend; die vier andern Fußglieder vorn weiß, hinten schwarz. Flügel braunschuppig. Schwinger blaßgelb. — Aus der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg; ich fand sie auch hier im September in Wäldern, wiewohl selten. Das Männchen kenne ich nicht. — 3 L.

## 7. Cul. maculatus.

Rückenschild braungelb mit schwarzen Längslinien; Hinterleib schwarzbraun und weiß geringelt; Beine braun mit gelben Schenkeln. Thorace rufo nigro lineato; abdomine fusco albo annulato; pedibus fuscis: femoribus luteis.

Männchen. Fühlerhaare braun; Taster schwarz mit drei weißen Flecken, die auf den drei letzten Gliedern liegen. Rückenschild braungelb, mit vier schwärzlichen Längslinien. Hinterleib braun und weiß geringelt. Beine schwarzbraun mit gelben Schenkeln. Schwinger gelblichweiß. Flügel ungefleckt. — Aus Hrn. Baumhauer's Sammlung. Das Weibchen kenne ich nicht. — 5½ L.

## 8. Cul. sylvaticus.

Braun; Hinterleib weiß geringelt; Taster und Beine hellbraun. Fuscus; abdomine albo annulato; palpis pedibusque pallide fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. Aufl. 4. 5. Cul. fasciatus.

Fühlerhaare des Männchens dunkelbraun; Taster hellbraun. Rückenschild dunkelbraun mit vier schwarzen Längslinien. Hinterleib dunkelbraun und weiß geringelt. Beine hellbraun mit gelblicher Wurzel der Schenkel. Schwinger schmutzigweiß; Flügel ungefleckt. — Beide Geschlechter in Wäldern selten. — 3 L.

Der Name C. fasciatus mußte wegen einer eben so genannten amerikanischen Art geändert werden.

## 9. Cul. rufus. *Hoffmgg.*

Braungelb, Rückenschild mit drei braunen Längslinien; Hinterleib braun geringelt. Rufus; thorace fusco tri-lineato; abdomine fusco-annulato.

Bräunlichgelb. Taster des Männchens beträchtlich länger als der Rüssel. Fühler braunhaarig. Rückenschild mit drei braunen Längslinien: die mittelste stärker, dunkler; Seiten blaßbraun. Hinterleib mit dunkelbraunen Ringen und schwärzlicher Rückenlinie. Beine blaß braungelb mit dunkelbraunen Füßen. Flügel etwas gelblich, Schwinger gelblichweiß. Bisweilen fällt die Farbe des Rückenschildes zwischen den Linien mehr ins Aschgraue; die Längslinie des Hinterleibes ist manchmal sehr erloschen. — Im Walde. — 3 Lin.

Anmerk. Im Museum des sel. Prof. Fabricius soll diese Art als Cul. pipiens stecken. Vielleicht ist sie Cul. ciliaris L.?

## 10. Cul. pipiens. *Linn.*

Rückenschild gelbbraun mit zwei dunkeln Längslinien; Hinterleib hellgrau mit braunen Ringen; Beine blaß. Thorace rufo, lineis duabus obscuris; abdomine cano fusco-annulato; pedibus pallidis.

Fabr. Spec. ins. II. 469, 1. Culex (*pipiens*) cinereus; abdomine annulis fuscis octo.
— Ent. Syst. IV. 400. 1.
— Syst. antl. 33. 1.
Linn. Fauna suecica sp. 1890.
Gmel. Syst. nat. V. 2886, 1.
Degeer Ins. VI. 127. Tab. 27.
Réaumur Ins. IV. Tab. 43. 44.
Geoffroy Ins. II. 579. Tab. 19. Fig. 4.
Schellenberg Mouch. Tab. 41.
Schrank Ins. Austr. sp. 980.
— Fauna boica III. sp. 2565.
Latreille Gen. Cr. IV. 246. — Cons. gén. 442.

Taster und Fühler dunkelbraun. Rückenschild gelbbraun, fast rostfarbig, mit zwei braunen Längslinien. Hinterleib weißgrau und dunkelbraun geringelt. Schwinger weißlich; Flügel ungefleckt. Beine blaßbräunlich mit gelblicher Schenkelwurzel: Schienen an der Spitze mit weißschillerndem Punkte. — Ueberall gemein. — 3 Lin.

## 11. Cul. domesticus. *Germ.* †

Gelbbraun; Hinterleib schwarz: Ringränder grauhaarig. Luteo-fuscus, abdomine atro: segmentis margine cinereo-villosis.

„So groß als Cul. pipiens, dem er überhaupt nahe verwandt ist. „Der lange Rüssel und die kurzen Taster schwarzbraun; Fühler braun-„schwarz: Wurzelglied gelb. Kopf rothgelb, silbergrau behaart. Augen „schwarz. Halsschild (Rückenschild) braungelb, ungefleckt, unten lichter, „oben einzeln- und schwarzbehaart, unten fast nackt. Flügel wasserhell, „Randnerv braungelb, übrige Nerven blaßgelb: Nerven sowohl als der „Hinterrand gefranzt. Hinterleib einfarbig schwarz, bloß der After gelb-„lich; aber die Ränder der Ringe an der Wurzel dicht und gelblichgrau „behaart, so daß der Hinterleib schwarz und grau geringelt erscheint. Beine „gelb; Schenkel — besonders die hintern — an der Wurzel, Füße an der „Spitze schwarzbraun. — Häufig in den Zimmern, wo sie des Nachts un-„aufhörlich herumschwärmt, und weit empfindlicher sticht als unsere ge-„meine Stechmücke; am Tage sitzt sie ruhig und fast unbeweglich." (S. Germar's Reise nach Dalmatien und in das Gebiet von Ragusa. Leipz. 1817. Seite 290. Nro. 498.)

„Ich bemerke — schreibt mir Hr. Justizrath Wiedemann — daß die Größe eines vom Prof. Germar erhaltenen Weibchens über 2 Linien beträgt, und daß der Hinterleib in seiner Grundfarbe nicht tiefschwarz (ater), sondern nur schwärzlich (nigricans) oder aufs höchste gewöhnlich schwarz (niger) genannt werden kann." Vaterland vermuthlich Dalmatien.

## 12. Cul. punctatus.

Hinterleib aschgrau mit schwarzen Flecken. Abdomine cinereo nigro-maculato.

Fühler- und Tasterhaare (des Männchens) dunkelbraun; Rüssel braun. Rückenschild bräunlichgrau mit vier dunkeln Längslinien. Hinterleib aschgrau, mit zwei Reihen tiefschwarzer dreieckiger Flecken, die bei dem Männchen viel spitziger, ja die hintersten fast linienartig sind. Beine braun mit gelben Schenkeln. Schwinger gelblichweiß; Flügelnerven gelb. — Ich fing das Weibchen vor vielen Jahren mehrmals bei Solingen im Herz. Berg, in einer sumpfigen Torfgegend; das Männchen erhielt ich aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer in Aachen. — Männchen 4, Weibchen 3 Lin.

## 13. Cul. bicolor. *Meg.*

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib und Beine blaßgelb. Thorace nigricante; abdomine pedibusque pallidis.

Rüssel braun; Taster und Fühlerhaare des Männchens braungelb. Rückenschild schwärzlich, ins Graue fallend, mit kaum merklichen dunkleren Längslinien. Hinterleib und Beine schmutzig hellgelb; Füße braun. Schwinger und Flügelnerven gelblich. — Das Männchen von Hrn. Megerle; das Weibchen fing ich einmal in hiesiger Gegend. — 3 Lin.

### 14. Cul. lutescens. *Fabr.*

Gelb mit braunen Füßen. Luteus, tarsis fuscis.

Fabr. Spec. ins. II. 470. 3 : Culex (*lutescens*) flavus, alis hyalinis costa flavescente.
— Ent. syst. IV. 401. 4.
— Syst. antl. 35. 7.
Gmel. Syst. nat. V. 2888. 9.

Sie ist ganz gelb, nur die Füße sind braun. Die Flügel am Vorderrande mit gelben Nerven. — Das Weibchen aus Hrn. Baumhauer's Sammlung; das Männchen kenne ich nicht. — 2⅔ Lin.

---

## II. Gabelmücke. ANOPHELES. *Hgg.*

Tab. I. Fig. 11—17.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig; bei dem Männchen langhaarig, bei dem Weibchen kurzborstig (Fig. 11.).
Taster vorgestreckt, fünfgliederig, so lang als der Rüssel (Fig. 12 bb.).
Rüssel vorgestreckt so lang als der Rückenschild (Fig. 12 a, Fig. 17.).
Flügel schuppig, aufliegend.

Antennae porrectae, filiformes, 14 articulatae, maris plumosae, feminae pilosae.
Palpi porrecti, quinquearticulati, longitudine proboscidis.
Proboscis porrecta, longitudine thoracis.
Alae squamatae, incumbentes.

---

Diese Mücken haben den ganzen Anstand der vorigen Gattung, unterscheiden sich aber besonders durch die Taster. Diese

sind fünfgliederig, bei beiden Geschlechtern so lang als der Rüssel: bei dem Männchen ist das unterste Glied sehr kurz, die beiden folgenden lang walzenförmig; die zwei letzten seitwärts gebogen breit gedrückt, auswärts haarig, und zusammen so lang als das dritte. Die weiblichen Taster sind fadenförmig, gerade, fast nackt, die Glieder von ungleicher Länge (Fig. 12 bb.). Der Rüssel (Fig. 12 a.) ist an der Spitze köpfig und wahrscheinlich von ähnlicher Beschaffenheit wie bei den Stechmücken. Die Fühler und alles Uebrige ist eben so wie bei der vorigen Gattung, selbst der Nervenverlauf zeigt keinen bedeutenden Unterschied.

Der Name Anopheles bedeutet beschwerlich.

---

### 1. An. bifurcatus. *Linn.*

Flügel ungefleckt. Alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 469. 2. Culex (*bifurcatus*) fuscus, thorace sublineato.
— Ent. syst. IV. 401. 3. Cul. trifurcatus.
— Syst. antl. 35. 5. Cul. trifurcatus. — 35. 6. Cul. claviger.
Linn. Fauna suec. sp. 1891. Culex (*bifurcatus*) fuscus, rostro bifurco.
Gmel. Syst. nat. V. 2887, 3. Culex bifurcatus.
Schrank Austr. sp. 982. Cul. bifurcatus.
— Fauna boica III. sp. 2566. Cul. bifurcatus.
Klassif. d. Zw. I. Aufl. 4. 7. Cul. claviger. Tab. I. Fig. 8. Männchen.

Haare des männlichen Fühlers bräunlichgrau. Die zwei letzten Tasterglieder bilden eine flache Keule. Augenring weiß. Rückenschild aschgrau mit einer dunkelbraunen Seitenstrieme, über die Mitte laufen drei dunkle Längslinien. Hinterleib grau, braun geringelt. Beine braun, mit gelblichen Schenkeln. Schwinger schmutzig weiß, Flügel ungefleckt. Die Farbe des Weibchens zieht mehr ins Gelbbraune. — Im Mai in sumpfigen Waldgegenden nicht selten. Nach Linné wohnt die Larve im Wasser, und die Mücke sticht nicht. — 3½ Lin.

### 2. An. maculipennis. *Hoffmgg.*

Flügel mit fünf braunen Punkten. Alis punctis quinque fuscis.
(Tab. 1. Fig. 17. Weibchen, Fig. 13. ein Stück vom Flügel.)

Klassif. d. Zw. I. Aufl. 5. 8. Culex bifurcatus.

Rückenschild aschgrau mit brauner Seitenstrieme und zwei dunkeln, nicht sehr deutlichen Längslinien über die Mitte. Hinterleib bräunlich; hin-

tere Ringränder dunkler, über den Rücken eine schwärzliche Linie; bei dem Weibchen hat der After zwei krumme Haken (Fig. 16.). Beine braun, mit gelblicher Schenkelwurzel. Schwinger schmutzig gelbbraun. Flügel mit fünf braunen Punkten, welche die nämliche Lage haben wie bei Culex annulatus. Bei dem Männchen sind die Fühlerhaare braun, der Schopf der beiden letzten Tasterglieder fällt ins Rostgelbe. — Ich fing das Weibchen einige Mal im Frühlinge in sumpfigen Gegenden; das Männchen erhielt ich durch Hrn. Wiedemann. — 3 Lin.

---

## III. Schnakenmücke. AEDES. *Hoffmgg.*

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig : bei dem Männchen langhaarig, bei dem Weibchen borstig.

Rüssel vorgestreckt, so lang als der Rückenschild.

Taster sehr kurz.

Flügel schuppig, aufliegend.

Antennae porrectae, filiformes, 14 articulatae : maris plumosae, feminae pilosae.

Proboscis porrecta, longitudine thoracis.

Palpi brevissimi.

Alae squamatae, incumbentes.

---

### 1. Aed. cinereus. *Hoffmgg.* †

„Diese einzige Art ist mehr braun als grau; Rückenschild röthlich „behaart; Flügel ungefleckt; Schenkel blasser als alles Uebrige. Taster bei „beiden Geschlechtern sehr kurz; sonst die übrigen Kennzeichen wie bei Cu„lex. 2—2½ Linie.“ Dieß ist Alles, was mir Hr. Justizrath Wiedemann von dieser Art bemerkt hat, die ich weiter nicht kenne. —

Den Gattungsnamen hat der Hr. Graf v. Hoffmannsegg, in dessen Sammlung sie sich befindet, aus dem Griechischen Aedes, beschwerlich, gebildet.

---

# IV. Büschelmücke. CORETHRA.

Tab. 1. Fig. 18—23.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig : bei dem Männchen wirtelförmig = langhaarig; bei dem Weibchen kurzhaarig (Fig. 18. 19.).

Taster vorstehend, eingekrümmt, 4gliederig: das erste kurz (Fig. 20bb.).

Flügel aufliegend : die Nerven haarig, der Hinterrand schuppig gefranzt (Fig. 23.).

Antennae porrectae, filiformes, 14 articulatae : maris verticillato-plumosae; feminae pilosae.

Palpi exserti, incurvi, 4 articulati : articulo primo breviori.

Alae incumbentes: nervis villosis, margine postico squamato-ciliato.

---

Kopf schmäler als der Mittelleib. Netzaugen mondförmig; Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig : die Glieder länglich, über der Wurzel etwas verdickt, die beiden letzten etwas länger (besonders bei dem Männchen) : alle bei dem Männchen mit langen Haaren wirtelförmig besetzt, welche nach oben zu allmählig kürzer werden (Fig. 18.); bei dem Weibchen kurzhaarig (Fig. 19.). — Rüssel fleischig; Lippe walzenförmig, Stiel kurz, vorn mit zwei runden haarigen Knöpfen (Fig. 20 aa.); Lefze klein, hornartig, spitzdreieckig; Taster (bb) vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, haarig, viergliederig : das erste sehr kurz, die andern gleich lang. — Mittelleib eirund, Schildchen schmal. — Hinterleib schlank, walzenförmig, feinhaarig, 8ringelig, bei dem Männchen nach hinten mehr flach, am After mit zwei Haken. — Beine dünn, mäßig lang : alle dicht hinter einander paarweise, ohne Zwischenraum eingesetzt. — Schwinger unbedeckt. Flügel schmal, an den Nerven haarig, am Hinterrande schuppig gefranzt: die Schuppen lanzettförmig, spitzig (Fig. 21.); im Ruhestande liegen die Flügel flach auf dem Leibe. In Rücksicht des Nervenlaufes sind sie jenen der Stechmücken fast ganz gleich.

Der Gattungsname ist aus dem Worte Korethron gebildet, welches Büschel bedeutet.

---

## 1. Cor. plumicornis. *Fabr.*

Rückenschild mit weißer Seitenstrieme. Thorace vitta laterali alba. (Tab. 1. Fig. 22. Männchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 246. 58. Tipula (*plumicornis*) fusca, thorace linea laterali pedibusque albidis immaculatis.
— Syst. antl. 42. 22. Chironomus plumicornis.
Degeer Ins. VI. 149. 20. Tipula (*cristallina*) griseo-cinerea, antennis filiformibus maris plumosis, corpore villoso; thoracis lateribus fascia pallide-grisea.
Gmel. Syst. nat. V. 2826. 108. Tipula hafniensis.
Réaumur Ins. V. Tab. 6. Fig. 4—15.
Latreille Gen. Cr. IV. 247. Corethra lateralis.
Panzer Fauna germ. CIX. 16. Corethra lateralis.
Klassif. d. Zweifl. I. Aufl. 8. 1. Corethra lateralis. — 34. i) Tipula plumicornis. — 37. s) Tipula cristallina.

Kopf, Taster und Fühler braun, Fühlerhaare doch mehr gelblichbraun. Mittelleib auf dem Rücken dunkelgrau, mit drei erhabenen Striemen: die mittelste von der Basis bis zur Mitte reichend, ist durch eine vertiefte Längslinie getheilt; die beiden andern liegen an den Seiten und gehen von der Mitte bis zum schmalen Schildchen. Eine weiße, nach unten braun begrenzte Strieme faßt den dunkeln Rücken beiderseits ein; Seiten weiß mit schwarzem dreieckigem Flecken. Hinterleib gelbbraun — bisweilen mehr braungrau —, hinter den Einschnitten blasser. Beine blaßgelb. Schwinger weiß. Flügel ungefleckt. — Im Mai an Gestaden. — 3 Linien.

Die Larve lebt im Wasser, ist so hell und durchsichtig wie Krystall. Sie ist fast walzenförmig, vorn dicker, am Kopfe mit einem Doppelhaken. Vorn, wo der Leib am dicksten ist, liegen inwendig zwei braune nierenförmige Körper, und nicht weit vom After zwei ähnliche kleinere. Der letzte Ring hat unten eine eirunde blattähnliche Schwimmflosse und am After zwei fleischige Hörner. Die längliche Nymphe hat am Kopfe zwei Hörner und am After zwei elliptische Schwimmflossen. Nach 10—12 Tagen entwickelt sich die Mücke. — Réaumur fand die Larven im Juli und August; Degeer aber auch im Frühjahr, und die Mücken schlüpften im Mai aus. (S. Réaumür's Werk a. a. O.)

## 2. Cor. pallida. *Fabr.*

Weißlich, Beine schwarzpunktirt. Albida; pedibus nigro-punctatis. (Tab. 1. Fig. 23. Weibchen.)

Klass. d. Zw. I. 34. k. Tip. pallida.

Fabr. Ent. syst. IV. 245. 56. Tipula (*pallida*) pilosa pallida, pedibus nigro-punctatis.
— Syst. antl. 42. 19. Chiron. pallidus.
Gmel. Syst. nat. V. 2826. 107. Tipula pallida.
Panzer Fauna germ. CIX. 17. Corethra pallida.

Weißlich. Fühlerhaare braun; Augen schwarz. Rückenschild mit drei blaßbraunen Striemen in der nämlichen Stellung wie bei der vorigen Art. Schenkel und Schienen weiß, schwarzpunktirt; Fußgelenke etwas bräunlich. Flügel wasserfarbig mit einem verloschenen bräunlichen Querschatten über die Mitte. — Aus Hrn. Baumhauer's Sammlung. — Männchen 2½, Weibchen 2 Lin.

### 3. Cor. culiciformis. *Deg.* †

Braun; Hinterleib und Beine grau. Fusca, abdomine pedibusque griseis.

Degeer Ins. VI. 144. 16. Tipula (*culiciformis*) fusca, antennis filiformibus maris plumosis; abdomine pedibusque griseis costis alarum hirtis. Tab. 23. Fig. 3—12.
Latreille Gen. Cr. IV. 247.

Ich weiß zu der Beschreibung nichts hinzuzusetzen, da ich diese Art nicht kenne. Degeer fand die Larven, welche jenen der Stechmücken ungemein ähnlich sahen, im Mai in Sümpfen. Sie sind hellbraun, länglich; Mittelleib sehr dick, inwendig mit zwei länglichen dunkelbraunen Körperchen; am Ende des achten Ringes eine konische aufgerichtete Röhre und unter dem Schwanze ein strahlenförmiger Haarbüschel. Nymphe braun, meistens gekrümmt, vorn dick mit zwei Hörnern, am After mit zwei kreisrunden blattförmigen Schwimmflossen. Nach einer Ruhe von 8 Tagen entwickeln sich die Mücken. (S. Deg. Werk a. a. O.)

---

## V. Zuckmücke. CHIRONOMUS.

Tab. 2. Fig. 1—7.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig: bei dem Männchen langhaarig, 13gliederig, das letzte sehr lang (Fig. 1.); bei dem Weibchen 6gliederig, borstig (Fig. 2.).
Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig (Fig. 3. 4.).
Flügel lanzettförmig, dachförmig (Fig. 7.).

Antennae porrectae, filiformes : maris plumosae, 13 articulatae : articulo ultimo longissimo; feminae 6 articulatae pilosae.
Palpi exserti, incurvi, 4 articulati.
Alae lanceolatae, deflexae.

---

Kopf klein, vorn flach, in der Mitte mit kielförmiger Längslinie. Netzaugen mondförmig, unten breiter, oben durch zwei Wulste getrennt, im Leben gewöhnlich dunkelgrün. Punktaugen fehlen (Fig. 4.). — Fühler fast mitten vor dem Kopfe stehend, vorgestreckt, jedes auf einer scheibenförmigen Erhöhung : bei dem Männchen (Fig. 1.) fadenförmig, dicht mit langen Haaren kegelförmig besetzt, 13gliederig : das erste kurz walzenförmig; die folgenden elf kugelig oder sphäroidisch; das letzte sehr lang, walzenförmig *). Bei dem Weibchen (Fig. 2.) sind die Fühler nur sechsgliederig : das erste kurz walzenförmig, die vier folgenden birnförmig oder eirund mit Wirtelborsten, das letzte walzenförmig, feinhaarig. — Der Rüssel (Fig. 4.) ist kurz, fleischig; Lippe vorn ausgerandet, beiderseits mit einer haarigen Beule; Lefze hornartig, sehr klein. Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, etwas haarig, viergliederig : das erste Glied klein, die beiden folgenden gleich lang, das letzte noch etwas länger. — Mittelleib eirund : Rücken gewölbt, mit drei länglichen, flach erhöheten, meistens dunkler gefärbten Striemen : die mittelste geht von der Wurzel bis etwa auf die Mitte und ist durch eine vertiefte Linie getheilt; die beiden andern liegen neben der Flügelwurzel. Die Brust bildet zwischen der Einlenkung der Vorder- und Mittelbeine eine flach erhöhete Platte. Schildchen schmal; Hinterrücken halbkreisförmig, mit vertiefter Längslinie. — Hinterleib lang, dünn, feinhaarig, achtringelig; bei dem Männchen striemenförmig, der letzte Ring stärker abgesetzt, am After zwei Häkchen; bei dem Weibchen mehr walzenförmig, hinten stumpf. — Flügel (Fig. 5.) lanzettförmig, am Hinterrande mit feinen Haarfranzen, die Fläche theils nackt, theils behaart; im Ruhestande parallel-dachförmig auf dem Leibe liegend (Fig. 7.); Schwinger unbedeckt. — Beine lang,

---

*) Bei dem Männchen des Chir. leucopogon ist das letzte Fühlerglied weniger verlängert als bei den übrigen Arten.

dünn, besonders die Vorderfüße der meisten Arten sehr verlängert; im Sitzen sind die Vorderbeine vorgestreckt, schwebend, und fast beständig in zuckender Bewegung. — Man findet diese Mücken von den ersten schönen Frühlingstagen an bis tief in den Herbst, besonders an Gestaden; bei heiterm Wetter fliegen sie Abends schwarmweise tanzend in der Luft. Die bekannten Larven leben theils im Wasser, theils in der Erde und im Dünger. Ihre Naturgeschichte ist noch wenig bekannt.

Der Gattungsname ist aus Cheironomos, einer der die Hände bewegt, gebildet.

Bei der großen Menge der Arten habe ich es versucht, um das Auffinden wenigstens etwas zu erleichtern, sie in Unterabtheilungen zu bringen.

---

A. Flügel nackt, d. i. ohne mikroskopische Härchen auf ihrer Fläche.

a. Schwinger weiß oder blaß.

## 1. Chir. plumosus. *Linn.*

Rückenschild blaßgrün mit grauen Striemen; Hinterleib schwarzgeringelt; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Thorace virescente vittis cinereis; abdomine nigro-annulato; alis albis puncto nigro.

Fabr. Spec. ins. II. 406. 31. Tipula (*plumosa*) thorace virescente; alis albis puncto fusco, antennis plumosis.
— Ent. syst. IV. 242. 43. Tipula plumosa.
— Syst. antl. 37. 1. Chironomus plumosus.
Linn. Fauna suec. sp. 1758. Tipula pl.
Gmel. Syst. nat. V. 2820. 26. Tipula pl.
Schrank Austr. sp. 866. Tipula pl.
— Fauna boica III. sp. 2313. Tipula pl.
Latreille Gen. Gr. IV. 249.
— Cons. gén. 442.

Anmerk. Die Citate aus Réaumür, Degeer und Frisch müssen überall weggestrichen werden. Réaumür beschreibt eine mir unbekannte Art mit drei Punkten auf den Flügeln; Degeer die folgende Art (Chir. annularius) und Frisch eine schwarze Art mit weißen Hinterleibsrändern. Auch das Citat aus Geoffroy ist zweifelhaft, da er die Größe nur zu drei Linien angibt.

Fühler des Männchens dunkelbraunhaarig; des Weibchens rostgelb mit braunem Endgliede. Mittelleib blaßgrün mit grauen Striemen : von der mittelsten geht eine schwärzliche Linie bis zum Schildchen; Seiten mehr gelblichgrün; Brustplatte schwarz mit grauem Schiller. Hinterleib schwarzbraun mit hellen Ringrändern : bei dem Weibchen sind die Ringränder blaßgelblich. Beine hellrostfarbig, Spitzen der Schienen und Fußglieder schwarz; bei dem Männchen sind die Vorderfüße gebartet. Schwinger weiß. Flügel milchweiß mit schwarzem Punkte nahe an der Mitte des Vorderrandes; Randadern bräunlichgelb. — An Gestaden bereits im März und wieder im Mai. — Männchen 6, Weibchen 5 Linien.

Nach Linné lebt die Larve im Wasser, ist hellroth, zwölfringelig, mit gespaltenem Schwanze, vorn und hinten je mit zwei Füßen und am vorletzten Ringe mit vier Fleischfäden. (Siehe Fauna suec. a. a. O.)

## 2. Chir. grandis. *Meg.*

Rückenschild weißgrau mit aschgrauen Striemen; Hinterleib aschgrau mit blaßgelben Einschnitten; Beine rostgelb; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Thorace cano vittis cinereis; abdomine cinereo : incisuris pallide flavis; pedibus ferrugineis; alis albis puncto nigro.

Weibchen. Taster rostgelb; Fühler rostgelb mit brauner Spitze. Mittelleib hellgrau mit aschgrauen Striemen; durch die mittelste Strieme läuft eine sehr feine dunkle Linie bis zum Schildchen. Dieses ist nebst dem Hinterrücken hellgrau. Hinterleib hellgrau, braunschillernd mit blaßgelben Einschnitten. Flügel weiß mit schwarzem Punkte : Nerven des Vorderrandes rostgelb. Schwinger weiß. Beine rostgelb : Spitze der Schienen und der Fußglieder schwarz. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle. — 5 Linien.

Wahrscheinlich gehört als Männchen dazu ein aus Hrn. Baumhauer's Sammlung erhaltenes Exemplar : Fühlerhaare dunkelbraun. Rückenschild aschgrau mit dunkelgrauen Striemen. Hinterleib aschgrau, braunschillernd, mit rostgelbem Hinterrande der Ringe. Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Beine rostgelb mit schwarzen Gelenken : Vorderfüße gebartet. — Wohnort unbekannt. — 5 Linien.

## 3. Chir. annularius. *Deg.*

Aschgrau; Hinterleib schwarzgeringelt; Striemen des Rückenschildes braun; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Cinereus; abdomine nigro annulato; virtis thoracis fuscis; alis albis puncto-nigro.

Degeer Ins. VI. 146. 18. Tipula (*annularia*) griseo-fusca, antennis filiformibus maris plumosis; abdomine fasciis nigris, alis hyalinis puncto nigro. Tab. 19. Fig. 14. 15.
Latreille Gen. Cr. IV. 249.

Diese gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber durch ihre andere Farbe, auch ist sie kleiner. Die Fühlerhaare des Männchens sind dunkelbraun; Fühler des Weibchens schwarzbraun. Rückenschild aschgrau mit schwarzbraunen Striemen: von der mittelsten eine schwärzliche Linie bis zum aschgrauen Schildchen. Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Ringen; nach hinten schillert er bei dem Männchen ganz ins Aschgraue und hat eine schwarze Rückenlinie. Beine rostgelb, Spitze der Schienen und Fußglieder schwarz: Vorderfüße des Männchens gebartet. Schwinger weiß. Flügel weiß mit schwarzem Punkte und bräunlichen Randnerven. — An Gestaden im Mai und Junius ziemlich selten. Männchen 5, Weibchen 4 Linien.

Ein von Hrn. Wiedemann geschicktes weibliches Exemplar war an der Wurzel des Rückenschildes rostgelblich.

## 4. Chir. prasinus.

Grasgrün; Hinterleib schwarzpunktirt; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Prasinus; abdomine nigro-punctato; alis albis puncto nigro.

Lebhaft grasgrün; Rückenschild etwas heller grün mit dunkeln Striemen und einer verloschenen Linie von der mittelsten bis zum Schildchen. Hinterleib mit schwärzlichen Querbinden, in jeder drei schwarze Punkte neben einander; nach dem After zu verlöschen die Binden und die Punkte verlängern sich zu Strichen: letzter Ring ungefleckt. Beine mit schwärzlichen Gelenken: Vorderfüße des Männchens gebartet. Schwinger weiß. Flügel weiß mit schwarzem Punkte. — Selten im Mai und Junius. — Männchen 7, Weibchen 6 Linien.

## 5. Chir. pallens.

Rückenschild weißgrau mit aschgrauen Striemen; Hinterleib aschgrau, braungeringelt; Flügel weiß, fast punktlos. Thorace cano cinereo-vittato; abdomine cinereo fusco-annulato; alis albis subpunctatis.

Taster und Fühler braun. Mittelleib weißgrau mit aschgrauen Striemen, hinten mit schwarzer Längslinie. Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Ringen und einer schwarzen Rückenlinie. After grauschillernd. Brust schwarz, grauschillernd. Beine bräunlichgelb mit schwarz-

braunen Gelenken : Vorderfüße des Männchens gebartet. Schwinger weiß. Flügel weiß, mit sehr kleinem, oft kaum merklichem schwarzem Punkte. — Im Frühling an Gestaden häufig. — Männchen 4, Weibchen 3½ Linie.

Gleicht der dritten Art, ist aber standhaft kleiner.

## 6. Chir. riparius.

Rückenschild weißgrau, schwarzgestriemt; Hinterleib schwarz, weißgeringelt; Beine rostgelb; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Thorace cano nigro-vittato; abdomine nigro albo-annulato; pedibus ferrugineis; alis albis puncto nigro.

Fühler schwarzbraun, auch die Haare derselben bei dem Männchen. Mittelleib weißlichgrau : Striemen schwarz, die mittelste durch eine weißschillernde Linie getheilt, von ihr bis zum weißgrauen Schildchen geht eine schwarze Linie. Hinterleib schwarz : Hinterrand der Ringe weißlich. Beine rostgelb : Gelenke und Fußspitze braun : Vorderfüße des Männchens nicht gebartet. Flügel weiß, mit feinem schwarzem Punkte und braungelben Randadern. — Im Sommer nicht selten in Hecken und an Gestaden. — Männchen 3, Weibchen 2½ Lin.

Die in der Klassifikation der Zweifl., 1. Aufl., S. 13 befindliche Beschreibung dieser Art ist nicht genau.

## 7. Chir. flaveolus. *Meg.*

Gelblich : Rückenschild mit dunkeln Striemen; Hinterrücken schwarz; Hinterleib mit braunen Binden; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Flavescens; thorace obscure vittato; metathorace nigro; abdomine fusco-fasciato; alis albis puncto nigro.

Gleicht dem Ch. prasinus, aber die Grundfarbe ist hellgelb. Fühler braun, bei dem Männchen mit gelblichen Haaren. Striemen des Mittelleibes blaßbraun; eben diese Farbe haben schmale Bänder über den Hinterleib und bei dem Männchen auch die beiden letzten Ringe. Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Schwinger weiß. Beine gelb mit schwarzen Gelenken. — Das Männchen hier nur einmal gefangen. Das Weibchen erhielt ich unter obigem Namen von Hrn. Megerle. — 4 Linien.

## 8. Chir. tentans. *Fabr.*

Gelb; Rückenschild mit schwarzen Striemen : die mittelste doppelt; Hinterleib schwarzbraun, blaß geringelt; Beine rostgelb; Flügel mit schwarzem Punkte. Flavus; thorace vittis nigris : interme-

dia gemina; abdomine nigro-fusco pallide annulato; pedibus ferrugineis; alis puncto nigro.

Fabr. syst. antl. 38. 3. Chir. (*tentans*) pedibus anticis maximis, niger, thorace pallido maculis tribus atris.

Klassif. d. Zw. I. Aufl. 13. 5. Chir. vernalis.

Taster braun, Fühler des Männchens schwarzbraunhaarig, des Weibchens braun mit gelblicher Wurzel. Mittelleib gelb: Rücken hinten ins Grauweiße spielend; Striemen tiefschwarz: die mittelste getheilt, und von derselben läuft eine schwarze Linie bis zum gelben Schildchen; Brust glänzend schwärzlich, ins Graue schillernd. Hinterrücken vorn gelb, hinten schwarz. Hinterleib schwarzbraun mit blassen Ringen. Beine röthlichgelb: Spitze der Schenkel und Schienen schwarz; Füße mit braunen Gelenken, die zwei oder drei letzten Glieder sind schwarzbraun, so wie auch die Wurzel der Vorderschienen. Flügel mit schwarzem Punkte und dunkelbraunen Randnerven. — An Gestaden und in Hecken nicht selten, besonders im Frühjahr. — Männchen 5, Weibchen 4½ Linie.

Das sehr beschädigte Exemplar aus dem Fabricius'schen Museum, das ich zur Ansicht erhielt, stimmte mit obiger Beschreibung überein. Diese Mücke wurde mir auch unter dem Namen Ch. aprilinus zugeschickt.

## 9. Chir. flavicollis.

Blaßgelb; Rückenschild rostgelbgestriemt; Brust rostgelb; Hinterleib braun, weißgeringelt; Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Pallide flavus; thorace vittis ferrugineis; pectore ferrugineo; abdomine fusco albo-annulato; alis albis puncto nigro.

Diese Art gleicht der vorigen. Taster braun; Fühler braun mit gelber Wurzel. Mittelleib sehr blaß, ins Grauweiße ziehend, mit rostgelben Striemen: die mittelste getheilt, und von derselben eine schwarze Linie bis zum Schildchen. Brust kaum schwärzlich. Hinterleib schwarzbraun, die Hinterränder der Ringe weißlich. Beine gelb mit schwarzen Gelenken: Vorderschienen an der Wurzel nur wenig bräunlich. Flügel weiß mit schwarzem Punkte und blaßbraunen Randadern. — Nur das Weibchen. — 2½'''.

## 10. Chir. dorsalis.

Gelblich; Rückenschild mit rostgelben Striemen; Brust rostgelb: Hinterleib braungeringelt, Beine gelb mit schwarzen Gelenken; Flügel weiß, unpunktirt. Flavescens; thoracis vittis pectoreque ferrugineis, abdomine fusco annulato; pedibus flavis: geniculis nigris; alis albis impunctatis.

Sie gleicht den beiden vorigen. Taster braun; Fühler rostgelb : das letzte Glied braun; bei dem Männchen braunhaarig. Mittelleib blaßgelb ins Weißgraue ziehend : Striemen und Brust rostgelb. Hinterrücken vorn gelb, hinten schwarz. Hinterleib blaßgelb : über die Mitte der Ringe geht ein blaßbraunes Querbändchen. Beine gelb mit schwarzen Gelenken. Flügel weiß, ohne Punkt, oder er ist doch nur sehr klein. — Im Sommer in Hecken selten. — 3 Lin.

## 11. Chir. notatus.

Rückenschild glänzend gelb mit schwarzen Striemen : die mittelste doppelt; Beine gelb : Gelenke und Vorderschienen schwarz; Flügel ohne Punkt. Thorace nitido flavo, vittis atris : intermedia gemina; pedibus flavis : geniculis tibiisque anticis nigris; alis impunctatis.

Weibchen. Taster braun; Fühler gelb : Spitze des 3., 4., 5. und das ganze 6. Glied schwarzbraun. Kopf und Mittelleib glänzend röthlichgelb mit drei glänzenden tiefschwarzen Striemen : die mittelste durch eine gelbe Längslinie getheilt; hinten ohne schwarze Linie. Hinterrücken vorn gelb, hinten schwarz, welches ebenfalls durch eine gelbe Linie getheilt ist. Brust rostgelb. Hinterleib vorn braungelb, hinten braun mit blassen Einschnitten. Flügel etwas graulich mit braunen Nerven, ohne schwarzen Punkt. Beine gelb mit schwarzen Gelenken : Spitze der Füße und Vorderschienen schwarz. — Im Junius in Hecken selten. — 2 Lin.

## 12. Chir. littorellus.

Rückenschild glänzend rostgelb, mit breiten schwarzen Striemen: mittelste doppelt; Hinterrücken und Brust schwarz; Hinterleib dunkelbraun; Beine strohgelb mit schwarzen Gelenken. Thorace nitido ferrugineo : vittis latis nigris, intermedia gemina; metathorace pectoreque nigris; abdomine fusco; pedibus stramineis: geniculis nigris.

Fühler des Männchens dunkelbraunhaarig; des Weibchens ganz gelb, nur das sechste Glied ist braun. Striemen des glänzend rostgelben Rückenschildes schwarz, breit; Hinterrücken und Brust glänzend schwarz. Hinterleib dunkelbraun mit weißlichen Einschnitten. Beine hellgelb mit schwarzen Gelenken : Vorderschienen an der Wurzel bräunlich. Flügel glasartig mit blassen Nerven, ohne Punkt. — Selten. — Beinahe 2 Linien.

## 13. Chir. pilipes. *Meg.*

Blaßgelb; Rückenschild mit aschgrauen Striemen; Hinterleib mit braunen Rückenflecken; Flügel weiß, mit schwarzem Punkte. Pallide flavus; thorace vittis cinereis; abdomine maculis dorsalibus fuscis; alis albis puncto nigro.

Männchen. Fühler braun, blaßgelbhaarig; Taster braun. Mittelleib blaßgelb : Rückenstriemen blaulichaschgrau. Brust schwärzlich mit aschgrauem Schiller. Hinterleib blaßgelb : zweiter und dritter Ring jeder mit dreieckigem dunkelbraunem Rückenflecken, dessen Basis am Vorderrande liegt; auf dem vierten und fünften bloß längliche Fleckchen; auf den folgenden kaum eine Spur davon. Beine blaßgelb, mit blaßbraunen Gelenken : Vorderfüße gebartet. Flügel milchweiß mit einem schwarzen Punkte und braunen Randnerven. — Aus Oesterreich. (Von Hrn. Megerle.) — 4 Linien.

## 14. Chir. glaucus.

Lichtblaulich; Rückenschild mit grauen Striemen; Hinterleib mit schwarzer Rückenlinie; Beine braun; Flügel weiß, mit schwarzem Punkte; Schwinger mit braunlichem Knopfe. Caerulescens; thorace vittis cinereis; abdomine linea dorsali nigra; pedibus fuscis; alis albis puncto nigro; halteribus capitulo fusco.

Männchen. Fühler braun. Kopf, Mittelleib, Schildchen und Hinterrücken hellblaulichgrau : Striemen aschgrau, von der mittelsten eine schwarze Linie bis zum Schildchen. Hinterleib hellgrau mit abgesetzter schwarzer Rückenlinie. Beine braun : Vorderschenkel braungelblich mit brauner Spitze. Schwinger weiß, mit bräunlichem Knopfe. Flügel weiß, mit braunen Randadern und schwarzem Punkte. — Kiel. Hr. Wiedemann. — 3 Linien.

## 15. Chir. punctipes. *Wied.*

Rückenschild tiefschwarz; Hinterleib grün; Beine weiß : Schienen an der Spitze mit schwarzem Punkte. Thorace atro, abdomine viridi; pedibus albis; tibiis apice puncto nigro.

Wiedem. zoolog. Magazin I. 1. Stück S. 65:

„Kopf, Mittelleib, Schildchen und Hüftglieder glänzend tiefschwarz. „Fühler weißlich behaart. Hinterleib lichtapfelgrün, was gegen den Af„ter allmählig dunkler wird, weißlich behaart. Vorderbeine sehr lang und „ohne schwarzen Punkt, der an den beiden hintersten an der äußersten

„Spitze der Schienen nach innen liegt. Flügel weiß. — Im August bei „Kiel im Walde. — $1^{1}/_{2}$ Lin. Männchen."

Mit dieser Beschreibung stimmt ein von Hrn. Wiedemann erhaltenes männliches Exemplar überein.

## 16. Chir. pedellus. *Deg.*

Grün; Rückenschild und After schwarz; Flügel weiß ohne Punkt. Viridis; thorace anoque nigris; alis albis impunctatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 247. 67. Tipula (*cantans*) fusca, abdominis basi pedibusque virescentibus; alis albis immaculatis, antennis fasciculatis.
— Syst. antl. 45. 34. Chir. cantans.
Linn. Fauna suec. sp. 1759. Tipula fusca, abdomine anteriore viridi.
Degeer Ins. VI. 146. 17. Tipula pedella. Tab. 19. Fig. 12. 13.
Geoffroy Ins. II. 561. 17. Tipule brune à ventre de couleur verte en devant.
Latreille Gen. Cr. IV. 250.
Schrank Austr. sp. 874. Tip. littoralis.
— Fauna boica. sp. 2325.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. Aufl. 13. 7. Chir. cantans.

Männliche Fühler braunhaarig. Mittelleib grün: Rückenstriemen glänzend schwarz, breit, fast zusammengeflossen, so daß vom Grünen oben wenig zu sehen ist. Hinterrücken und Schildchen schwarz. Hinterleib lebhaft hellgrün: drei letzte Ringe schwarz. Beine gelblich mit schwarzen Gelenken, auch die Wurzel der Vorderschienen ist schwarz. Flügel glasartig, an der Wurzel mit einem schwarzen Strichelchen. — An Gestaden nicht selten. — Männchen 4, Weibchen 3 Lin.

## 17. Chir. Chloris.

Rückenschild schwärzlich; Hinterleib dunkelgrün, rothgelbhaarig; Beine gelblich; Flügel glasartig. Thorace nigricante; abdomine obscure-viridi rufo-villosi; pedibus flavescentibus; alis hyalinis.

Männliche Fühler braunhaarig; Mittelleib glänzend schwarzgrün: Striemen schwärzlich. Hinterleib: erster bis vierter Ring dunkelgrün, die folgenden schwarzgrün; alle rostgelbhaarig. Beine rostgelblich: Schenkel hinten etwas bräunlich, auch die Vorderschienen bräunlich. Flügel wasserfarbig, mit gelblichen Randnerven. Das Weibchen hat einen hellern Mittelleib mit schwarzen Striemen, und einen dunkelgrünen Hinterleib, mit hellen Einschnitten. — Geoffroy erwähnt dieser Art als Abänderung der vorigen. (S. Geoffr. Ins. II. 561. 17.) — 3 Lin.

## 18. Chir. olivaceus.

Schwarzgrün; Hinterleib rothgelbhaarig; Beine rostgelb. Nigro-viridis; abdomine rufo-villoso; pedibus rufis.

Taster und Fühler braun. Mittelleib vorn verlängert, den Kopf deckend, glänzend dunkelgrün mit schwarzen Striemen; Brust glänzend schwarz, grauschillernd. Hinterleib olivengrün, rostgelbhaarig. Beine rostgelb mit hellern Hüften und schwarzbraunen Füßen; bisweilen sind auch die Schienen, besonders die vordern bräunlich. Flügel kaum etwas grau, mit braunen Randnerven und einem gleichfarbigen Mittelstrichelchen. — Bei dem Weibchen fällt der Mittelleib bisweilen mehr ins Gelbe, und die schwarzen Striemen nehmen sich dann deutlicher aus; auch sind die Beine heller gelb. — Im Mai und wieder im Spätsommer auf feuchten Waldplätzen und in Hecken nicht selten. — $2^1/_2$ Lin.

## 19. Chir. bifasciatus.

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel und in der Mitte mit gelber Querbinde; Flügel mit brauner Querbinde. Niger; abdominis basi medioque fascia flava; alis fascia fusca.

Männchen. Mittelleib, Schildchen und Hinterrücken glänzend schwarz; in den Seiten mit gelber wagerechter Linie von der Basis bis zur Flügelwurzel. Hinterleib schwarz: erster, dritter und vierter Ring lebhaft gelb. Beine rothgelb: Spitze der Schienen und Fußglieder schwarzbraun. Die vier äußern Glieder der Vorderfüße schwarz, haarig; an den vier andern Füßen sind nur die beiden letzten Glieder schwarz. Flügel an der Wurzel blaßgelb, dann folgt fast über die Mitte eine breite, etwas verwaschene, braune Querbinde; das Uebrige der Flügel ist wasserfarbig. — Herr Baumhauer fing diese Art bei Neuwied. — 3 Lin.

## 20. Chir. gibbus. *Fabr.*

Gelbgrün; Flügel weiß mit brauner Binde; Beine blaß: Hinterschienen schwarz. Flavo-viridis; alis albis fascia fusca; pedibus pallidis: tibiis posticis nigris. (Fig. 6. Männchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 245. 54. Tipula (*gibba*) viridis, thorace gibbo antice producto; alis albis fascia fusca.
— Syst. antl. 41. 17. Chiron. gibbus.
Panzer Fauna germ. CIX. 20 Männchen. 21 Weibchen.
Latreille Genera Cr. et ins. IV. 247. Corethra gibba.
— Considér. génér. 442. Corethra gibba.

Fühler des Männchens braunhaarig; des Weibchens gelb mit brauner Spitze. Kopf unter den kegelförmig vorragenden Mittelleib versteckt.

Augen schwarz (am todten Thierchen). Mittel- und Hinterleib gelblichgrün: die drei äußersten Ringe des letztern färben sich braun (vielleicht erst nach dem Tode?). Hinterrücken schwarz mit gelber Längslinie. Beine blaßgelb: Spitze der Schenkel und Wurzel der Schienen — Hinterschienen meistens ganz schwarz. — Flügel weiß mit braunen Nerven; über die Mitte läuft eine braune mehr oder weniger dunkle Binde, die am Hinterrande nach der Wurzel sich etwas erweitert; innerhalb dieser Binde sind die Nerven dunkler braun. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung, auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle gesandt. — Männchen 3, Weibchen 2 Lin.

## 21. Chir. flexilis. *Linn.* †

Beine alle blaß; Flügel mit bräunlicher Querbinde. Pedibus omnibus pallidis; alis fascia fuscescente.

Fabr. Spec. ins. II. **407. 36.** Tipula (*flexilis*) pedibus anticis motatoriis, omnibus pallidis; alis fascia fuscescente.
— Ent. syst. IV. **244. 49.** Tipula flexilis.
— Syst. antl. **40. 10.** Chiron. flexilis.
Gmel. Syst. nat. V. **2821. 32.** Tipula flexilis.
Geoffroy Ins. II. **564. 22.** (nicht **563. 19**): Tipule verte à bande transverse sur les ailes.

Ich weiß von dieser Art, die ich nicht kenne, weiter nichts zu sagen, als daß nach Geoffroy's Beschreibung der Mittelleib und die Beine gelblichgrün sind, der nach Verhältniß dickere und kürzere Hinterleib aber heller grün ist. — 1½ Lin. (nach Geoffroy).

## 22. Chir. viridulus. *Linn.*

Grün; Rückenschild mit dunkeln Striemen; Flügel glashell mit schwarzem Punkte. Viridis; thorace vittis obscuris; alis hyalinis: puncto nigro.

Fabr. Spec. ins. II. **408. 43.** Tipula (*viridula*) viridis, antennis verticillato plumosis, pedibus pallidis.
— Ent. syst. IV. **247. 66.** Tipula viridula.
— Syst. antl. **44. 33.** Chiron. viridulus.
Gmel. Syst. nat. V. **2822. 35.** Tipula viridula.
Klassif. d. Zweifl. I. Aufl. **14. 9.** Chir. littoralis.

Fühler des Männchens braunhaarig; des Weibchens gelb mit brauner Spitze. Der Rückenschild hat dunkle ins Gelbliche fallende Striemen. Beine blaßgelb: Spitze der Schienen und die Fußgelenke schwarz. Flügel glashell mit gelbbraunen Randadern und einem kleinen schwarzen Punkte. — An Gestaden. — 2½ Lin.

## 23. Chir. virescens.

Gelblichgrün; Rückenschild mit fleischrothen Striemen; Beine blaß; Flügel milchweiß. Flavo-viridis; thorace vittis carneis; pedibus pallidis; alis lacteis.

Weibchen gelblichgrün. Fühler an der Spitze braun. Flügel bläulichweiß mit gelben Randnerven, ohne Punkt. — Von Hrn. Wiedemann. — 1¼ Lin.

Wahrscheinlich gehört auch als Synonym zu dieser Art Tipula virginea Schrankii, die er so beschreibt: Vorderfüße lang, vorwärts gestreckt; Kopf, Brust, Brustrücken, Füße und Schwinger schmutzig blaßgelb; Hinterleib grün; Flügel ungefleckt, nicht behaart. Im August und September bei Ingolstadt. (S. Fauna boica III. sp. 2327.)

## 24. Chir. thoracicus. *Wied.* †

Rostgelb; Rücken des Hinterleibes, Schienen und Füße braun. Ferrugineus; abdominis dorso, tibiis plantisque fuscis.

Weibchen. Die Fühler und Taster, der Rücken des Hinterleibes, die Schienen und Füße sind dunkelbraun; alles Uebrige ist rostgelb. Rükkenschild und Brust sind glänzend; die Flügel wasserhell, die Schwinger weiß. — 1 Lin. (Wiedemann.)

## 25. Chir. abdominalis.

Rückenschild gelb : Striemen schwarz, schmal : die mittelste doppelt; Hinterleib schwärzlich, hinten aschgrau. Thorace flavo: vittis nigris angustis : intermedia gemina; abdomine nigricante, postice cinereo.

Weibchen. Taster und Fühler braun, Wurzel der letztern gelb. Kopf und Mittelleib hellgelb : Striemen schmal, schwarzgrau : die mittelste doppelt; keine schwarze Linie vor dem Schildchen. Hinterrücken grau. Hinterleib schwärzlich, diese Farbe geht aber hinten in Aschgrau über; auch der Hinterrand der vordern Ringe ist grau. Beine hellgelb : Spitze der Schenkel, hintere Hälfte der Schienen und die Füße braun. Flügel fast milchweiß mit braunen Randnerven und kaum merklichem schwarzen Punkte. — Oesterreich. (V. Hrn. Megerle). — 3½ Lin.

## 26. Chir. vitripennis.

Rückenschild gelbgrün, schwarzstriemig; Hinterleib dunkelgrün; Beine braun; Flügel weiß. Thorace flavo-viridi nigro-vittato; abdomine obscure viride; pedibus fuscis; alis albis.

Diese Art gleicht dem Chir. olivaceus sehr, ist aber beträchtlich kleiner. Fühler des Männchens braunhaarig. Mittelleib gelblichgrün: Striemen schwarz. Brust glänzend schwarz, grauschillernd. Hinterleib schwarzgrün, bei dem Männchen braungelbhaarig. Beine braun. Flügel blaulichweiß mit braunen Randadern, ohne schwarzen Punkt. — Im Mai auf feuchten Waldstellen. — Männchen $1^3/_4$, Weibchen $1^1/_2$ Lin.

## 27. Chir. pusillus. *Linn.*

Grün; Rückenschildsstriemen schwärzlich; Flügel glasartig, punktlos. Viridis; thorace vittis nigricantibus; alis hyalinis impunctatis.

Fabr. Spec. ins. II. 408. 48. Tipula (*pusilla*) viridis, thoracis tergo maculis tribus nigris, antennis maris plumosis.
— Ent. syst. IV. 248. 70. Tipula pusilla.
— Syst. antl. 45. 38. Chiron. pusillus.
Gmel. Syst. nat. V. 2822. 37. Tipula pusilla.

Außer den drei schwärzlichen Striemen des Rückenschildes ist diese Art ganz hellgrün. — An Gestaden nicht selten. — 1 Lin.

## 28. Chir. scutellatus.

Rückenschild blaß mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz; Schildchen und Beine ziegelroth; Flügel wasserhell. Thorace pallido nigro-vittato; abdomine nigro; scutello pedibusque testaceis; alis hyalinis.

Taster und Fühler schwarzbraun; Mittelleib blaßröthlichgrau: schwarzstriemig: mittelste Strieme geht, in gewisser Richtung gesehen, bis zum ziegelrothen Schildchen und hat eine kielförmige Längslinie. Brust schwärzlich. Hinterleib schwarz. Beine ziegelroth: Vorderschienen und alle Füße schwarz. Flügel wasserhell, punktlos mit bräunlichen Randnerven. — Nicht selten im Sommer in Hecken. — $2^1/_4$ Lin.

## 29. Chir. terminalis.

Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib blaßgelb mit braunem After; Beine gelb mit schwarzen Gelenken. Flügel wasserhell. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine pallido ano fusco; pedibus pallidis geniculis nigris; alis hyalinis.

Männchen. Fühlerhaare gelblichbraun. Mittelleib aschgrau mit schwarzen Striemen; Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib blaßgelb:

Einschnitte und drei letzte Ringe braun. Beine blaßgelb mit schwarzen Gelenken und braunen Füßen. Flügel wasserhell, punktlos, mit blaßbraunen Randnerven. — Oesterreich. Zwei gleiche Exemplare, eins aus dem Kais. Königl. Museum unter dem Namen Chir. cantans, das andere von Hrn. Megerle als Chir. gibbus. — $2^1/_2$ Lin.

## 30. Chir. tendens. *Fabr.*

Rostgelb; Flügel weiß. Ferrugineus, alis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 243. 47. Tipula (*tendens*) ferruginea, alis albis immaculatis; pedibus anticis longissimis pallidis.
— Syst. antl. 39. 7. Chir. tendens.

Glänzend rostgelb; Striemen des Rückenschildes kaum etwas bräunlich. Beine blaßgelb : Spitze der Füße dunkler. Flügel wasserhell mit gelben Randnerven, punktlos. — Weibchen. Von Hrn. Wiedemann geschickt. — Beinahe 3 Lin.

Ein von Hrn. Megerle geschicktes männliches Exemplar aus Oesterreich war viel blasser gelb, auch die Fühlerhaare hatten diese Farbe. Die Striemen des Rückenschildes blaßgrau, kaum merklich. Beine blaßgelb : Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße blaßbraun. — $2^1/_2$ Lin.

Kaum lassen sich wohl beide zu einer Art vereinigen.

## 31. Chir. fuscipennis.

Glänzend schwarzgrün; Beine gelb : Vorderschenkel hinten braun; Flügel bräunlich; mit glasheller Wurzel. Nigro-viridis nitidus; pedibus flavis : femoribus anticis postice fuscis; alis fuscescentibus basi hyalinis.

Weibchen. Glänzend schwarzgrün. Mittelleib vorn über den Kopf verlängert. Hinterleib mit blassen Einschnitten. Taster und Fühler rostgelb. Beine hellrothgelb mit schwarzen Gelenkpunkten : Vorderschenkel an der hintern Hälfte schwarzbraun. Schwinger weißlich mit braunem Knopfe. Flügel an der Wurzel bis ein Drittel der Länge glashell mit gelben Nerven; das Uebrige blaßbraun mit braunen Nerven. — Im Herbst nicht selten in Hecken. — $2^1/_3$ Lin.

## 32. Chir. nitidus.

Glänzend schwarz; Beine gelb : Schienen und Füße der vordern braun. Ater nitidus; pedibus flavis : tibiis tarsisque anticis fuscis.

Weibchen. Glänzend schwarz. Taster und Fühler braun. Beine gelb mit schwarzen Gelenken : an den vordern sind Schienen und Füße

schwarzbraun. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig, etwas ins Graue, punktlos, die Randadern gelbbraun. — Beinahe 2 Lin.

## 33. Chir. rubicundus.

Blaßroth; Rückenschild braunstriemig: Seitenstriemen dunkler; Hinterrücken schwarz; Flügel glashell. Rubicundus; thorace fusco-vittato: vittis lateralibus obscurioribus; metathorace nigro; alis hyalinis.

Fühlerhaare dunkelbraun. Mittelste Striemen des Rückenschildes bei dem Weibchen doppelt. Hinterrücken glänzend schwarz: bei dem Weibchen mit blaßrother Längslinie. Beine blaß; Flügel glasartig. — Nicht selten in Hecken. Gleicht dem Chir. flabellatus, unterscheidet sich aber durch die nackten Flügel. — Männchen 1¼, Weibchen 1 Lin.

## 34. Chir. pygmaeus.

Rückenschild blaßroth, mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz; Beine braun. Thorace rubicundo fusco-vittato; abdomine nigro; pedibus fuscis.

Fühler schwarzbraun; Rückenschild blaß gelbröthlich mit schwarzbraunen Striemen: die mittelste doppelt; Seiten und Brust aschgraulich. Hinterleib schwarz mit blassen Einschnitten. Beine dunkelbraun. Flügel etwas graulich mit dunkeln Randnerven. — Im Frühjahr das Weibchen. — Kaum 1 Lin.

## 35. Chir. Histrio. *Fabr.*

Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine weiß mit schwarzen Punkten. Flügel weiß mit schwarzem Punkte. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine nigro: incisuris albis; pedibus albis nigro-punctatis; alis albis puncto nigro.

Fabr. Ent. syst. IV. 244. 51. Tipula (*Histrio*) pedibus anticis motatoriis abdomine atro albo-annulato; alis albis: puncto medio nigro. — Syst. antl. 41. 13. Chir. Histrio.

Männliche Fühler braunhaarig. Rückenschild aschgrau, mit schwarzen in der Mitte grauschillernden Striemen: von der mittelsten geht eine schwarze Linie bis zum grauen Schildchen. Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Flügel weiß, mit schwarzem Punkte und graulich angelaufenen Nerven. Schenkel bräunlichgelb: vor der Spitze mit einem weißen

schwarz eingefaßten Ringe; Schienen weiß, Wurzel und Spitze schwarz: auf der Mitte der vier hintersten noch ein schwarzer Ring; Füße weiß, mit schwarzer Spitze der Glieder. — Nur das Männchen. — 3 Lin.

## 36. Chir. sticticus. *Fabr.*

Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine schwarz und weiß gescheckt; Flügel mit schwarzem Punkte und drei grauen Flecken. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigro alboque variis; alis puncto nigro maculisque tribus cinereis.

Fabr. Spec. ins. II. 407. 38. Tipula (*stictica*) nigra, abdominis segmentis apice albis, alis puncto fusco.
— Ent. syst. IV. 245. 55. Tipula stricta.
— Syst. antl. 42. 18. Chir. strictus.
Gmel. Syst. nat. V. 2826. 106. Tipula stictica.
Klassif. d. Zweifl. I. Aufl. 19. 23. Chir. Histrio. — 34. g) Tipula stricta.

Männliche Fühler braunhaarig. Mittelleib aschgrau, mit drei schwarzen Rückenstriemen und hinten einer schwarzen Längslinie. Schenkel schwarz, vor der Spitze mit weißem Ringe; Schienen weiß mit einem schwarzen Ringe auf der Mitte und an der Spitze; Füße weiß mit schwarzen Gelenken. Flügel glasartig mit schwarzem Punkte, zwei aschgrauen Flecken nahe am Hinterrande und einem dritten vor der Spitze. — An Gestaden selten. — Männchen 4, Weibchen 3 Lin.

Diese Art wurde mir vom Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg unter dem Namen Ch. pictulus zugeschickt. Fabricius erwähnt freilich der grauen Flügelflecken nicht, die er vielleicht übersehen hat; sonst paßt doch seine Beschreibung.

## 37. Chir. nubeculosus.

Bräunlich aschgrau; Rückenschild braunstriemig; Flügel graunebelig; Beine gelb. Fusco-cinereus; thorace fusco-vittato; alis cinereo-nebulosis; pedibus luteis.

Dunkel braungrau. Haare des männlichen Fühlers braun. Hinterleib mit dunkelbraunen Ringen. Beine gelb. Flügel mit blaßgrauen wolkigen Flecken, punktlos. — Im Herbst auf der Epheublüthe. — Männchen 3, Weibchen 2½ Lin.

## 38. Chir. maculipennis.

Rückenschild grau mit dunkeln Striemen; Hinterleib schwärzlich mit schwarzer Rückenlinie; Flügel braungefleckt mit schwarzem Punkte.

Thorace cinereo obscuro-vittato; abdomine nigricante linea dorsali atra; alis fusco-maculatis : puncto nigro.

Weibchen. Taster braun; Fühler dunkelgelb : das letzte Glied und die Wurzel der andern braun. Mittelleib aschgrau mit braungrauen Striemen und hinten mit schwarzer Mittellinie. Hinterrücken grau mit schwarzer Längslinie. Schildchen grau. Hinterleib schwärzlich-graubraun, mit weißlichem Hinterrande der Ringe, und einer abgesetzten schwarzen Rückenlinie. Vorderschenkel an der Wurzel gelblichweiß, dann schwarzbraun, vor der Spitze ein weißer Ring. Mittel- und Hinterschenkel schwarzbraun : an der Spitze erst weiß-, dann schwarz-, darauf wieder weißbandirt. Alle Schienen gelblichweiß : hinter der Wurzel, über die Mitte und an der Spitze mit schwarzem Ringe; Füße gelblichweiß mit schwarzen Gelenken. Flügel mit einem schwarzen Punkte; hinter demselben liegt eine doppelte bogenförmige Reihe brauner Flecken, deren einige zusammenfließen. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle unter dem Namen Chir. monilis. — 2½ Lin.

## 39. Chir. laetus.

Schwarz; Rückenschild mit weißschillernden Längslinien; Beine blaß; Flügel weiß mit schwärzlichen Flecken. Niger; thorace albo-lineato; pedibus pallidis; alis albis maculis nigricantibus.

Weibchen. Taster und Fühler gelblich. Rückenschild weiß, an den Seiten schwarzschillernd; Striemen schwarz, inwendig weißschillernd, hinten eine schwarze Längslinie bis zum schwarzen Schildchen. Brust und Hinterleib schwarz. Flügel milchweiß mit schwarzem Flecken, da wo sonst gewöhnlich der Punkt liegt; zwischen demselben und der Flügelspitze ist ein länglicher blauschwarzer, unter demselben nach dem Innenrande einige gleichfarbige Flecken in einem Dreieck, wovon der eine den Hinterrand berührt; noch ein sechster Flecken liegt am Hinterrande näher nach der Flügelwurzel. Schwinger weiß : Knopf braun. Beine blaßgelb; Schenkel und Gelenke röthlichbraun. — Nur einmal im Sommer gefangen. — 1½ Lin.

## 40. Chir. albolineatus.

Tiefschwarz; Rückenschild mit zwei weißschillernden Längslinien; Beine braun; Flügel weiß. Ater; thorace lineis duabus albomicantibus; pedibus fuscis; alis albis.

Männliche Fühler braunhaarig. Tiefschwarz. Rückenschild mit zwei weißschillernden Linien zwischen den etwas glänzenden Striemen : mittelste Strieme durch eine vertiefte Linie getheilt. Hinterleib sammetschwarz. Flügel weißlich mit braunen Randnerven. Beine dunkelbraun. Schwin-

ger blaßgelb mit braunem Knopfe. — Sehr gemein, besonders im Frühlinge auf Weidensprossen. — Männchen $1^1/_4$, Weibchen 1 Lin.

## 41. Chir. melaleucus.

Rückenschild weiß mit tiefschwarzen Striemen; Hinterleib schwarz; Beine braun. Thorace albo atro-vittato; abdomine nigro; pedibus fuscis.

Weibchen. Kopf weiß; Fühler und Augen schwarz. Rückenschild weiß, mit tiefschwarzen Striemen : von der mittelsten geht eine schwarze Linie bis zum dunkelbraunen Schildchen, wo sie sich erweitert und mit den Seitenstriemen vereinigt. Seiten und Brust mit hellgrauem fast weißem Schiller. Hinterleib mattschwarz mit zerstreuten weißen Härchen. Bauch aschgrau. Beine braun. Schwinger weißlich. Flügel fast wasserhell. — Im Frühlinge selten. — $1^1/_2$ Lin.

## 42. Chir. leucopogon.

Tiefschwarz; Beine blaßbraun mit schwarzen Schenkeln; Flügel milchweiß. Ater; pedibus pallide fuscis; femoribus nigris; alis lacteis.

Männchen. Fühler des Männchens weißhaarig; die untersten Glieder mehr verlängert und das letzte kürzer wie gewöhnlich in dieser Gattung. Schwinger blaßgelb. Schenkel schwarz oder dunkelbraun. Schienen und Füße blaßbraungelb mit dunkelbraunen Gelenken. Flügel milchweiß, ins Blauliche spielend, ohne gefärbte Nerven. — Im Frühling auf Weidensprossen und in Hecken das Männchen sehr gemein. — $^2/_3$ Lin.

## 43. Chir. carbonarius.

Schwarz; Rückenschild glänzend; Hinterleib sammetartig; Beine braun. Flügel weiß. Ater; thorace nitido; abdomine holosericeo; pedibus fuscis; alis albis.

Männliche Fühler braunhaarig. Flügel weiß mit braunen Randnerven. Beine dunkelbraun. — Vom Frühling bis Herbst, aber selten. — Männchen $2^1/_2$, Weibchen 2 Lin.

## 44. Chir. plebeius. *Meg.*

Schwarz; Beine blaßbraun : erstes Glied der Vorderfüße an der Wurzel weiß. Ater; pedibus pallide fuscis; articulo primo tarsorum anticorum basi albo.

Männchen. Fühler schwarzhaarig. Leib schwarz, etwas glänzend, grauhaarig. Flügel graulich, braunnervig. Vorderbeine schwarzbraun: erstes Fußglied an der Basis weiß; Schenkel der Mittel- und Hinterbeine schwarzbraun: Schienen und Füße blaßbraun. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle einmal als Chir. communis und nachher als Chir. plebeius. — 1¼ Lin.

## 45. Chir. albimanus.

Schwarz; erstes Glied der Vorderfüße ganz weiß. Niger; articulo primo tarsorum anticorum toto albo.

Klassif. d. Zw. I. Aufl. 17. 16. Chiron. annularis.

Männliche Fühler braunhaarig. Flügel weiß, braunnervig. Beine schwarz: erstes Glied der Vorderfüße ganz weiß. — Im Frühling nicht selten an Gestaden. — Männchen 2¼; Weibchen 1¾ Lin.

Weil der Name annularis mit der zweiten Art kollidirt, so mußte er verändert werden.

## 46. Chir. fasciatus.

Schwarzbraun; erstes Glied aller Füße weiß. Nigro-fuscus; articulo primo tarsorum omnium albo.

Flügel bräunlichgrau. — Auf den Blüthen des Bärenklauens. — 1½ Lin.

## 47. Chir. tibialis.

Schwarz; Schienen mit weißem Bande; Flügel weiß. Niger; tibiis omnibus fascia alisque albis.

Männchen. Fühlerhaare braun. Hinterleib mit blassen Einschnitten. Schenkel schwarz: alle Schienen führen eine breite weiße Binde über die Mitte; Füße bräunlich. — 1½ Lin.

## 48. Chir. bicinctus. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel und über die Mitte mit gelber Binde; Schienen mit weißer Binde. Ater; abdominis basi medioque fascia flava; tibiis fascia alba.

Weibchen. Fühler und Taster schwarz. Mittelleib gelb: Rücken schwarz, nur an den Schultern kommt das Gelbe etwas zum Vorschein; Schildchen und Brust schwarz. Hinterleib schwarz mit weißer Afterspitze: auf dem ersten und zweiten Ringe liegt eine gelbe Querbinde, und auf

dem fünften eine ähnliche; Bauch gelb. Beine schwarzbraun : alle Schienen weiß, an beiden Enden schwärzlich; an den Vorderbeinen sind die Schenkelwurzeln gelblich, und die Füße nicht verlängert. Flügel weiß mit braunen Randnerven. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle unter dem Namen Tanypus bicinctus. — Beinahe 1 Lin.

## 49. Chir. tricinctus.

Gelb; Rückenschild mit schwarzen fast zusammenfließenden Striemen; Hinterleib mit drei schwarzen Binden; Beine schwarz : Schienen mit weißer Binde. Flavus; thorace vittis atris subconfluentibus, abdomine fasciis tribus atris; pedibus nigris : tibiis fascia alba.

Weibchen. Kopf gelb. Mittelleib gelb : Rückenstriemen schwarz, breit : die Seitenstriemen hängen mit der mittelsten zusammen, und lassen nur einen schmalen gelben Raum zwischen sich übrig; in den Seiten ist noch ein schwarzer Punkt. Schildchen und Hinterrücken schwarz. Hinterleib oben schwarz, mit drei gelben Binden : die 1. an der Wurzel, die 2. auf der Mitte, und die 3. nicht weit vom After. Bauch gelb. Beine schwarz : Wurzel der Schenkel gelblich; Schienen mit weißer Binde, die der Spitze näher als der Wurzel liegt. Die Vorderfüße nicht verlängert. Flügel glasartig. — Aus H. Baumhauers Sammlung. — 1¼ Lin.

## 50. Chir. trifasciatus.

Gelb; Rückenschild mit schmalen schwarzen Striemen; Hinterleib mit drei gelben Binden; Beine schwarz : Schienen mit breiter weißer Binde. Flavus; thorace vittis angustis atris; abdomine fasciis tribus atris; pedibus nigris : tibiis fascia lata alba.

Weibchen. Sie gleicht der nächstvorigen Art so sehr, daß man sie kaum für verschieden halten kann. Sie unterscheidet sich aber dadurch, daß die Striemen des Rückenschildes sehr schmal und fast nur Linien sind, auch nicht zusammenhängen. Dagegen sind die gelben Binden des Hinterleibes breiter, haben aber übrigens die nämliche Lage; auch ist der Bauch gelb. Die weiße Schienenbinde ist ebenfalls breiter, und läßt an beiden Enden nur sehr wenig Schwarz übrig. Vorderfüße nicht verlängert. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 1¼ Lin.

## 51. Chir. annulipes.

Gelb; Rückenschild mit breiten schwarzen Striemen; Rücken des Hinterleibes und Beine schwarz : Schienen mit weißer Binde.

Flavus; thoracis vittis latis, abdominis dorso pedibusque nigris : tibiis fascia alba.

Weibchen. Kopf und Mittelleib gelb : Striemen des letztern schwarz, breit; die mittelste hat hinten noch eine schwarze bis zum Schildchen reichende Linie. Schildchen und Hinterrücken schwarz. Hinterleib gelb, mit schwarzem Rücken. Beine schwarz : Wurzel der Vorderschenkel gelb; alle Schienen mit breitem weißen Bande, das an beiden Enden nur wenig Schwarz übrig läßt. — Kiel; von Hrn. Wiedemann. — 1¼ Lin.

Ein anderes weibliches Exemplar, das Hr. Wiedemann schickte, hatte einen gelben Mittelleib mit ganz schwarzem Rücken, nur am Halse war das Gelbe noch wie ein schmaler Saum sichtbar. Hinterleib gelb mit schwarzem Rücken, aber die Basis war auch hier gelb; Afterspitze weiß. Beine schwarzbraun : Hüften der vordern blaß; alle Schienen mit weißem Bande über die Mitte, das etwa ein Drittel einnimmt. — ⅔ Lin.

## 52. Chir. ornatus.

Gelb; Striemen des Rückenschildes schwarz, schmal; Hinterleib mit schwarzem Rücken; Beine weiß mit schwarzen Gelenken. Flavus; thorace vittis angustis atris; dorso abdominis atro; pedibus albis : geniculis nigris.

Weibchen. Kopf und Taster gelb. Mittelleib glänzend gelb : Striemen schmal, schwarz; von der mittelsten eine schwarze Linie bis zum gelben Schildchen. Hinterrücken schwarz mit feiner gelber Längslinie. Hinterleib gelb mit vorn breiter, hinten schmäler werdender Rückenstrieme, die durch weiße Einschnitte unterbrochen wird. Beine weiß mit schwarzen Gelenken; Füße an der Spitze schwarzbraun. Flügel glashell. Kiel; von Hrn. Wiedemann. (Dem Exemplar fehlten die Vorderbeine.) — 1¼ Lin.

## 53. Chir. sylvestris. *Fabr.*

Rückenschild gelb mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz, gelb bandirt; Beine weiß : Gelenke und Vorderfüße schwarz. Thorace flavo atro vittato; abdomine atro flavo-fasciato; pedibus albis : geniculis tarsisque anticis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 252. 89. : Tipula (*sylvestris*) pallida, thorace atro lineato; abdomine rufo punctis lateralibus nigris.
— Syst. antl. 47. 46. Chir. sylvestris.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. Aufl. 16. 13. Chir. vibratorius.

Haare des männlichen Fühlers braun mit weißschimmernder Spitze. Kopf gelb. Mittelleib glänzend gelb : Striemen schwarz, mehr oder we-

niger breit (bisweilen fast den ganzen Rücken einnehmend), von der mittelsten geht eine schwarze Linie zum Schildchen. Brust, Schildchen und Hinterrücken schwarz. Hinterleib sammetschwarz mit gelber Wurzel, und auf der Mitte eine oder zwei, mehr oder weniger breite gelbe Binden; Einschnitte gelblichweiß; After des Männchens tiefschwarz mit weißer Spitze. Schenkel blaßgelb, nach hinten schwarz; Schienen weiß mit schwarzen Enden, Vorderfüße ganz schwarz; Mittelfüße schwarz : 1. Glied weiß mit schwarzer Spitze; Hinterfüße schwarz : 1. u. 2. Glied weiß mit schwarzer Spitze. Flügel glasartig. — Männchen 1¼, Weibchen 1 Lin.

Die Zeichnung des Hinterleibes ändert ab. Fabricius' Beschreibung seiner Tip. sylv. weicht doch stark von allen meinen Exemplaren ab; dennoch soll sie mit meinem Chir. vibratorius nach der Versicherung des Hrn. Wiedemann eins sein.

## 54. Chir. oscillator. *Hoffmgg.*

Beine weiß, schwarzgeringelt; Hinterleib schwarz (Männchen) oder schwefelgelb, vorn höckerig mit zwei schwarzen Punkten (Weibchen). Pedibus albis nigro-annulatis; abdomine atro (mas); aut sulphureo, antice gibbo : punctis duobus atris (femina).

Männchen. Fühler bräunlich. Mittelleib gelb mit fast ganz schwarzem Rücken, nur an den Schultern zeigt sich noch ein gelber Flecken. Hinterleib schwarz : an der Wurzel ein weißgrauer durch eine schwarze Linie getheilter Flecken. Beine weiß : Schenkel an der Spitze, und Schienen an beiden Enden schwarz; Vorderfüße ganz schwarz, nicht verlängert; an den Mittel- und Hinterfüßen die drei ersten Glieder weiß mit schwarzer Spitze, die beiden letzten ganz schwarz. Flügel glasartig. — 2 Lin.

Weibchen. Auf dem dunkelgelben Rückenschilde sind die schwarzen Striemen zwar breit, aber doch getrennt. Schildchen schwarz. Hinterleib schwefelgelb : 1. und 2. Ring aufgetrieben, am Vorderrande des zweiten steht ein schwarzer Zwillingsflecken; After schwarz mit weißer Spitze. — 1½ Lin.

Aus der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg.

## 55. Chir. Motitator. *Linn.*

Rückenschild gelb mit schwarzen Striemen; Beine schwarz : Schienen mit weißer Binde; Hinterleib schwarz mit gelben Binden, die erste breiter (Männchen); oder gelb mit schwarzen Querlinien (Weibchen). Thorace flavo atro-vittato; pedibus nigris : tibiis fascia alba; abdomine atro; fasciis flavis : prima latiore (mas); aut flavo lineis transversalibus atris (femina).

Fabr. Spec. ins. II. 406. 31. : Tipula (*Motitatrix*) pedibus anticis maximis motatoriis : annulo albo.
— Ent. syst. IV. 243. 44. : Tip. Motitatrix.
— Syst. antl. 38. 2. : Chir. Motitatrix.
Gmel. Syst. nat. V. 2821. 29. Tipula M.
Linn. Fauna Suec. sp. 1760.
Latreille Gen. Cr. et Ins. IV. 250.
Geoffroy Ins. II. 567. 27. Tipule à pattes noires et jambes blanches.
Schrank Fauna Boica III. sp. 2318.
— Ins. Austr. sp. 872.

Fühlerhaare des Männchens weißschimmernd. Mittelleib gelb, mit schwarzen Striemen. Hinterleib bei dem Männchen schwarz, mit gelben Binden, die erste am breitesten, die folgenden werden schmäler, Afterspitze weiß; bei dem Weibchen blaßgelb, über den Rücken mit schwarzen Querlinien. Beine schwarz : Schenkelwurzel blaßgelb; Schienen mit breiter weißer Binde. Flügel glasartig. — Die gelbe Farbe fällt manchmal ins Grünliche. — Auf den Blüthen des Bärenklau nicht gemein. — Männchen 1¼, Weibchen 1 Lin.

## 56. Chir. tremulus. *Linn.*

Hinterleib schwarz : an der Wurzel mit rothgelber Binde; Beine schwarz, mit zwei weißen Binden. Abdomine atro : fascia basali fulva; pedibus nigris : fasciis duabus albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 407. 37. : Tipula (*tremula*) pedibus anticis longissimis motatoriis, annulis albis.
— Ent. syst. IV. 244. 48. : Tipula.
— Syst. antl. 40. 9. : Chironomus.
Gmel. Syst. Nat. V. 2821. 31. : Tipula.
Linn. Fauna Suec. sp. 1762. : Tipula.

Mittelleib gelb, mit schwarzen, hinten zusammengeflossenen Rückenstriemen; Schildchen schwarz. Hinterleib schwarz : die beiden ersten Ringe röthlichgelb; die Einschnitte, wenigstens bei dem Männchen, weißlich. Schenkel schwarz, Schienen weiß mit schwarzer Spitze; Füße schwarz, mit weißer Binde auf der Mitte. Flügel glasartig. — An Gestaden und in Hecken. — Männchen 1¾, Weibchen 1¼ Lin.

### b) Schwinger schwarz oder braun.

## 57. Chir. stercorarius. *Deg.*

Tiefschwarz; Flügel milchweiß; Beine pechbraun. Ater; alis lacteis, pedibus piceis.

Degeer Ins. VI. 149. 22. Tipula (*stercoraria*) nigra, antennis filiformibus maris plumosis, alis niveis totis. Tab. 22. Fig. 14—20. Tab. 23. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica III. sp. 2319.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. Aufl. 17. 18. Chir. chiopterus.

Sie ist tiefschwarz, nur die Beine sind pechbraun und die Flügel milchweiß. — Vom Frühling bis Herbst häufig. — Männchen 1¼, Weibchen 1 Lin.

Degeer fand die Larve im April ausgewachsen im Dünger. Sie ist zwei Linien lang, schlangenförmig, zwölfringelig, weißgrau mit braun gemischt, und braungelbem Kopfe. Unter dem ersten Ringe dicht am Kopfe ist eine Fleischwarze, die der Larve statt eines Fußes dient. Gegen Ende Aprils verwandelte sie sich in eine Nymphe.

## 58. Chir. byssinus. *Schr.*

Sammetschwarz; Beine braun; Flügel weiß, an der Wurzel mit schwarzer Linie. Ater holosericeus; pedibus fuscis; alis albis : basi linea nigra.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2330. : Tipula byssina.

Fühlerhaare des Männchens weißlich. Auf den milchweißlichen Flügeln ist an der Wurzel ein schwarzes Strichelchen, wodurch sie sich von der vorigen Art unterscheidet. Im Mai auf Waldgras nicht selten. — Männchen 1, Weibchen ¾ Lin.

## 59. Chir. aterrimus.

Sammetschwarz mit weißen Flügeln. Ater holosericeus, alis albis.

Sammetschwarz, nur die Flügel sind weiß mit braungelben Randadern. Die Beine, vorzüglich die hinteren, ziemlich stark behaart. — Im Frühling selten. — 1½ Lin.

## 60. Chir. obscurus.

Schwarz; Schwinger und Beine pechbraun; Flügel wasserfarbig mit braunen Randnerven. Ater; halteribus pedibusque piceis; alis hyalinis : nervis marginalibus fuscis.

Fabr. Syst. antl. 40. 11. Chir. (*obscurus*) pedibus anticis motatoriis basi testaceis; ater; alis albis immaculatis.

Tiefschwarz, nur das Weibchen zwischen den Striemen des Rückenschildes mehr graulich. — Im Frühling. — Männchen 3, Weibchen 2¾ Lin.; auch kleiner.

## 61. Chir. minimus.

Schwarz mit ziegelfarbigen Beinen; Flügel graulich. Niger, pedibus testaceis; alis cinerascentibus.

Etwas glänzend; männliche Fühler schwarzhaarig; Flügel blaßgrau mit dunkeln Randadern. — Im Frühling und im Sommer gemein. — Männchen ¾, Weibchen ½ Lin.

## 62. Chir. tristis. *Wied.*

Rückenschild grau mit dunkeln Striemen; Hinterleib schwärzlich; Schwinger und Beine braun: Schienen ziegelroth. Thorace cinereo obscuro-vittato; abdomine nigricante; halteribus pedibusque fuscis: tibiis testaceis.

Fühler schwarz. Kopf, Mittelleib und Schildchen aschgrau mit dunklern Striemen. Hinterleib schwarzgrau, nach hinten hellgrauschillernd. Schwinger und Beine dunkelbraun: Schienen ziegelroth; Vorderfüße des Männchens beiderseits bärtig. Flügel weiß mit braunen Randnerven und einem schwarzen Punkte. — Süddeutschland. Das Weibchen schickte mir Herr Megerle unter dem Namen Ch. pilicornis. — Männchen 4, Weibchen 3 Lin.

B. Flügel haarig.

a) Schwinger weiß.

## 63. Chir. elegans.

Schwefelgelb: Striemen des Rückenschildes und Beine rothgelb: Gelenke schwarz; Flügel mit drei schwarzen Punkten. Sulphureus; vittis thoracis pedibusque fulvis: geniculis nigris; alis punctis tribus nigris. (Tab. 2. Fig. 7. Weibchen.)

Kopf hellgelb; Haare der männlichen Fühler braun; weibliche Fühler blaßgelb mit braunem Endgliede. Mittelleib vorn über den Kopf kappenförmig verlängert, schwefelgelb mit rothgelben Striemen: die beiden hintersten haben vorn einen schwarzen Punkt, dicht vor denselben ein gleicher Punkt; drei andere stehen in der Seite im Dreieck etwas unter der Flügelwurzel. Hinterleib schwefelgelb. Beine rothgelb, dick, mit schwarzen Gelenken, und einem gleichfarbigen Ringe über die Mitte der Mittel- und Hinterschienen. Vorderfüße nicht verlängert. Flügel weiß mit drei schwarzen Punkten nicht weit vom Hinterrande: einer gegen die Mitte und die beiden andern nahe beisammen mehr nach der Spitze zu; auf der Stelle, wo bei vielen andern Arten ein schwarzer Punkt steht, ist hier keiner. —

Diese schöne seltene Art wurde durch Hrn. Baumhauer bei Neuwied entdeckt; ein anderes Exemplar erhielt ich aus der Gegend von Mühlheim am Rhein von meinem Freunde Weniger. — $3^1/_2$, 3 Lin.

## 64. Chir. praecox. *Wied.*

Schwarz; Rückenschild braun, schwarzstriemig; Beine braun. Ater; thorace fusco nigro-vittato; pedibus fuscis.

Männchen. Mittelleib braun mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz. Beine braun. Flügel glasartig, mit braunen Randnerven, nur an der äußern Hälfte mikroskopisch behaart. — Kiel; von Hrn. Wiedemann. — 2⅜ Lin.

Sie gleicht dem Chir. obscurus, der aber ganz nackte Flügel und braune Schwinger hat.

## 65. Chir. fuscipes.

Schwarz; Beine pechbraun; männliche Fühler schwarzhaarig. Ater; pedibus piceis; antennis maris nigro-plumosis.

Tiefschwarz, auch die Haare des männlichen Fühlers; Beine pechbraun. Schwinger schmutzig weiß. Flügel etwas graulich mit braunen Randnerven. — Im Frühlinge nicht selten. — 1 Lin.

## 66. Chir. vernus.

Schwarz; Beine braun; Flügel aschgrau; männliche Fühler braunhaarig. Niger; pedibus fuscis; alis cinereis; antennis maris fusco-plumosis.

Sie unterscheidet sich von der vorigen Art durch die braunen Fühlerhaare des Männchens, und durch ganz aschgraue Flügel; Schwinger schmutzig weiß. Die Farbe ist auch nicht so tiefschwarz, als bei jener. — Im Frühlinge nicht selten. — Männchen 1⅜, Weibchen $1^1/_4$ Linien.

## 67. Chir. flavipes.

Glänzend schwarzbraun; Beine gelb. Nigro-fuscus nitidus; pedibus flavis.

Weibchen. Sie ist glänzend schwarzbraun, gelbhaarig. Taster, Fühler und Beine hellgelb. Flügel etwas graulich. — Sie ist nicht Chir. pallipes Fabr., der zur Gattung Sciara gehört. — 1 Lin.

## 68. Chir. Junci.

Dunkelgrün; Rückenschild hinten glänzend; Flügel graulich. Obscure viridis; thorace postice nitido; alis cinerascentibus.

Fühler des Männchens braunhaarig. Mittelleib dunkelgrün, in den Seiten heller, vor dem Schildchen auf dem Rücken sehr glänzend. Hinterleib dunkelgrün. Flügel blaßgrau mit braunen Randnerven. Beine hellbraun. — Im Frühlinge an feuchten Waldstellen auf Juncus aquaticus sehr gemein. — Männchen 1$^{2}/_{3}$, Weibchen 1$^{1}/_{4}$ Linien.

## 69. Chir. nanus.

Rückenschild gelbgrün, schwarzstriemig; Hinterleib mit braunem Rücken und blaßgelbem Bauche; Flügel glasartig. Thorace flavo-viridi nigro-vittato; abdomine supra fusco, subtus pallido; alis hyalinis.

Fühler und Taster dunkelbraun; Kopf und Mittelleib gelbgrün: Striemen grauschwarz. Brust schwarz. Hinterleib oben braun mit hellen Einschnitten; Bauch blaßgelb. Beine braun. Flügel wasserfarbig: Nerven etwas bräunlich. — Gemein an feuchten Stellen und in Hecken. — Männchen $^{2}/_{3}$, Weibchen ½ Linie.

## 70. Chir. flabellatus.

Blaßroth; Rückenschild mit dunkeln Striemen; Beine gelb mit braunen Gelenken; Flügel graulich. Carneus; thorace obscuro-vittato; pedibus luteis: geniculis fuscis; alis cinerascentibus.

Fühlerhaare des Männchens grau, pinselartig. Mittelleib blaßroth mit bräunlichen Striemen. Hinterrücken schwärzlich. Hinterleib röthlichgelb mit dunkeln Einschnitten. Beine dunkelgelb mit braunen Gelenken. Flügel graulich, mit deutlichen Nerven. — Nicht selten in Hecken. 1$^{1}/_{4}$ Lin.

## 71. Chir. albidus. *Wied.*

Weißlich; Rückenschild mit blaßrothen Striemen; Beine blaß. Albidus; thorace vittis carneis; pedibus pallidis.

Fühlerhaare des Männchens braun. Augen schwarz. Striemen des Rückenschildes etwas fleischfarbig; Hinterrücken ebenfalls fleischroth. — Kiel; von Hrn. Wiedemann. — Männchen 2, Weibchen 1½ Lin.

## 72. Chir. affinis. *Wied.*

Grün; Fühler des Männchens gelblich; After schwarz. Viridis antennis maris flavicantibus; ano nigro.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 1. Stück, 66. 5. Chir. affinis.
Klassif. d. zw. Ins. I. Aufl. 14. 8. Chir. viridulus.

Männchen. Grün. Fühler gelblichweiß behaart. Rückenschild mit dunkeln Striemen. Brust, Hinterrücken und letzter Ring des Hinterleibes schwarz. Flügel glashell. — Kiel; von Hrn. Wiedemann. — 2 Lin.

## 73. Chir. niveipennis. *Fabr.*

Schwärzlich; Rückenschild ochergelb mit breiten schwarzen Striemen; Flügel schneeweiß; Beine blaßbraun. Nigricans; thorace ochraceo : vittis latis nigris; alis niveis; pedibus pallide-fuscis.

Fabr. Syst. antl. 42. 21. Chir. (*niveipennis*) hirtus ater; alis niveis immaculatis; antennis plumosis totis.

Mittelleib ochergelb : die schwarzen Striemen nehmen fast den ganzen Rücken ein. Hinterleib schwarz, mit blassen Einschnitten, rostgelbhaarig. — Nur einmal das Weibchen gefangen; Fabricius beschreibt das Männchen und hat wahrscheinlich die gelbe Farbe des Mittelleibes übersehen. — 1 Lin.

### b) Schwinger schwarz oder braun.

## 74. Chir. picipes.

Schwarz; Beine braun. Ater; pedibus fuscis.

Ganz sammetschwarz, auch die Fühler und Schwinger; nur die Beine sind pechbraun und die Flügel graulich. Im Frühlinge nicht selten, besonders auf Weidensprossen des Abends; auch Hr. Megerle schickte sie als Chir. ater. — Männchen $1^1/_4$, Weibchen 1 Lin.

## 75. Chir. fuscus.

Schwarzbraun; Schwinger und Beine pechbraun. Nigro-fuscus; halteribus pedibusque piceis.

Glänzend schwarz, nur wenig ins Braune ziehend. Haare des männlichen Fühlers, Schwinger und Beine sind dunkelbraun; Flügel grau. — Männchen 2½, Weibchen 2 Lin.

## Zusätze.

Zu dieser Gattung gehören wahrscheinlich noch folgende mir unbekannte Arten, die ich hier nur anzeige:

a) *pilicornis.* Fühler gebüschelt; Rückenschild dunkelgrau mit schwarzen Linien; Hinterleib schwarz. Flügel weiß, ungefleckt; Beine schwarz. — Kiel.

Das Exemplar aus Fabricius' Sammlung ist zu sehr verstümmelt, um die Art näher zu bestimmen.

Fabr. Ent. Syst. IV. 243. 45.
— Syst. Antl. 39. 5.
Gmel. Syst. nat. V. 2821. 93.

b) *geniculatus.* Nach dem etwas unvollständigen Exemplare aus Fabricius' Sammlung machte der Hr. Graf von Hoffmannsegg folgende Beschreibung: „Hinterrücken pechfarbig; Rücken des Hinterleibes bräunlich ziegelroth; diese Farbe ist an der Wurzel breiter, wird nach „hinten allmälig schmäler, Ringränder sehr schmal gelblich; Bauch „schmutzig gelb mit blassen Ringrändern, an der Spitze röthlich. „Flügel weiß, glasartig; Schwinger weißgelb. Beine blaß: Spitze „der Hinterschenkel, Wurzel und Spitze der Schienen schwärzlich; „Füße dunkel; an den Vorderbeinen ist das Schwarze überall breiter, gleichsam herrschend. — Das Exemplar ein Weibchen. — „1 Linie."

Diese Art muß große Aehnlichkeit mit Ch. ornatus haben, worauf die Beschreibung von Fabricius ebenfalls paßt.

Fabr. Ent. syst. IV. 247. 68.
— Syst. antl. 45. 36.
Gmel. Syst. Nat. V. 2822. 98.

c) *flabellicornis.* Blaß; Hinterleib schwarz geringelt; Flügel gefleckt; Beine ungefleckt.

Fabr. Spec. Ins. II. 407. 40.
— Ent. syst. IV. 246. 59.
— Syst. antl. 43. 25.
Gmel. Syst. Nat. V. 2826. 109.

d) *cinctus.* Dunkelgelb; Flügel mit drei schwarzen Randflecken; Hinterleib schwarz, weiß geringelt. — Schweden.

Fabr. Spec. Ins. II. 407. 41.
— Ent. Syst. IV. 246. 60.
— Syst. antl. 43. 26.
Gmel. Syst. Nat. V. 2820. 28.

e) *cereus.* Schmutzig wachsgelb; Flügel blaß schattenbraun: am Grunde eine Binde und einige Punkte weiß. — Bayern.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2314.

f) *zonatus.* Blaßgelb; sechs schwarze Binden über den Hinterleib paarweise genähert; Flügel weiß; Beine schwarz mit weißen Binden. — Bayern. 2 1/3 Lin.
Schrank Fauna Boica III. sp. 2316.

g) *scalaenus.* Schwarz; Beine blaß; Flügel wasserhell, mit drei schwarzen Punkten in einem schiefen Dreiecke — ein Punkt näher am Grunde der Flügel und näher am Innenrande; die zwei anderen am Hinterende und davon gleich weit entfernt. — Bayern.
Schrank Fauna Boica III. sp. 2324.

h) *murinus.* Schwarz; Flügel weiß wasserfarbig : zwei Punkte am Innenrande, einer am Außenrande und einer im Mittelfelde schwärzlich. — So groß als ein kleiner Floh. Von den vier Punkten steht der erste am Innenrande; der zweite ebenfalls am Innenrande und dem dritten, der am Außenrande sitzt, gerade gegenüber, der vierte ist im Mittelfelde über den beiden letztern, dem Hinterrande des Flügels näher und zwischen zwei Nerven.
Schrank Fauna Boica III. sp. 2328.

i) *Atomus.* Schwarz; Beine weiß geringelt; Flügel wasserhell mit einem schwarzen Punkte im weißen Felde. — Nicht größer als der kleinste Punkt.
Schrank Fauna Boica III. 2332.

k) *rufipes.* Schwarz; Beine gelbroth; Flügel in der Mitte schwarz, an der Wurzel gelblich. — Soll nach Fabricius so groß als Chir. plumosus sein; die Linné'sche muß daher eine ganz verschiedene Art sein, weil sie nur die Größe eines Flohes haben soll. (Siehe Fauna Suec. sp. 1778.)
Fabr. Ent. syst. IV. 244. 53.
Syst. antl. 41. 15.

---

## VI. Streckfußmücke. TANYPUS.

Tab. 2. Fig. 8—12.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig : bei dem Männchen langhaarig, die untersten 12 Glieder kugelig, das 13. sehr lang, das letzte kurz, spitzig (Fig. 8.); bei dem Weibchen kurzborstig, alle Glieder kugelig, nur das letzte dicker (Fig. 9.).

Taster vorstehend, eingekrümmt, 4gliederig: das erste Glied kürzer (Fig. 10.).
Punktaugen fehlen.
Flügel lanzettähnlich, dachförmig aufliegend, haarig.
Antennae porrectae, filiformes, 14articulatae, maris plumosae: articulis 12 inferioribus globosis, 13. longissimo, ultimo brevi, acuto; feminae pilosae: articulis globosis, ultimo crassiori.
Palpi exserti, incurvi, 4articulati: articulo basilari breviori.
Ocelli nulli.
Alae lanceolatae, deflexae, pilosae.

---

Die hierhin gehörigen Insekten, besonders die Männchen, sehen denen der vorigen Gattung ungemein ähnlich, unterscheiden sich aber gleich durch den etwas veränderten Nervenbau der Flügel. — Kopf klein; Netzaugen mondförmig; Punktaugen fehlen. — Rüssel fleischig, kurz; Lippe vorn erweitert, ausgerandet, an den Seiten haarig; Lefze sehr kurz; Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, haarig, 4gliederig: das erste Glied kürzer (Fig. 10.). — Fühler stehen mitten vor dem Kopfe, jedes auf einer dicken warzenförmigen Erhöhung; sie sind vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig; bei dem Männchen langhaarig, 1. bis 12. Glied kugelig; 13. lang, walzenförmig; 14. klein, spitzig, mehrentheils etwas einwärts gebogen (Fig. 8.); bei dem Weibchen kurzhaarig, kugelig, das letzte dickere bildet einen etwas länglichen Knopf (Fig. 9.). — Mittelleib länglich eirund, gewölbt, auf dem Rücken mit drei etwas erhabenen Beulen, wie bei Chironomus, wovon indessen die mittelste hinten ausgerandet ist; Schildchen schmal, hinten etwas erhaben; Hinterrücken halbkreisrund; Brust zwischen dem 1. und 2. Paare der Beine eine erhabene Platte bildend. — Hinterleib walzenförmig, auch wohl etwas flach, achtringelig, haarig, bei dem Männchen mit einer Zange am After. — Beine schlank, die Vorderfüße meistens etwas verlängert, im Sitzen vorgestreckt. — Flügel (Fig. 11.) schmal, lanzettförmig, haarig, im Ruhestande dachförmig auf dem Leibe liegend.

Man findet diese Mücken an den nämlichen Stellen wie die nächstvorige Gattung. Ihre Naturgeschichte ist noch wenig bekannt.

Der Gattungsname Tanypus bedeutet: einer, der die Beine ausstreckt.

---

## 1. Tan. varius. *Fabr.*

Flügel graunebelig, am Vorderrande schwarzpunktirt. Alis cinereo-nebulosis; margine antico nigro-punctatis. (Tab. 2. Fig. 12. Männchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 244. 52. Tipula (*varia*) pedibus anticis elongatis, fusca; abdomine flavescente; alis albo nigroque variis.
— Syst. antl. 41. 14. Chironomus varius.
Gmel. Syst. Nat. V. 2821. 96. Tipula varia.
Klassif. d. Zweifl. I. 21. 2. Tan. punctatus. — 33. 9. Tipula varia.

Männchen. Fühler und Taster braun. Kopf und Mittelleib grau: die Striemen schwarzbraun, in der Mitte grauschillernd: die vorderste durch eine schwarze Linie getheilt, die bis zum Schildchen geht. Hinterleib gelb, braungeringelt, mit schwärzlicher Rückenlinie. Beine bräunlichgelb: Knie und Schienenspitze braun. Schwinger weiß. Die Flügel haben vor der Spitze eine schiefe graunebelige, nicht scharf begränzte Binde, in welcher am Vorderrande zwei schwarzbraune Fleckchen hintereinander stehen, und am Hinterrande des Flügels drei minder dunkle Punkte an den Enden der da auslaufenden Nerven; an der Spitze ist noch ein grauer Flecken; fast auf der Mitte des Flügels ist eine zweite, weniger breite, ähnliche Binde, in welcher vorn drei schwärzliche Fleckchen stehen, zwei hintereinander, und der dritte kleinere darunter im Dreieck.

Das Weibchen ist mehr ins Gelbe gemischt; die Striemen des Rückenschildes, sowie die Ringe des Hinterleibes sind blasser. Flügelzeichnung wie bei dem Männchen.

An Gestaden und in Hecken nicht gemein. Sie wurde mir auch aus dem Kais. Königl. Museum als Ceratopogon varius geschickt. — Männchen 3 bis 3½, Weibchen 2 bis 2½ Linien.

## 2. Tan. nebulosus.

Aschgrau; Rückenschild mit braunen Linien; Flügel am Hinterrande graugefleckt, auf der Mitte zwei schwarze Punkte. Cinereus; thorace fusco-lineato; alis margine postico cinereo-maculatis, medio punctis duobus nigris.

Klassif. d. Zweifl. I. 21. 1. Tan. nebulosus. — 22. 5. Tan. littoralis.

Fühler und Taster dunkelbraun. Mittelleib aschgrau: auf dem Rücken von der Wurzel bis hinter die Mitte zwei schwarzbraune Striemen

die noch eine dunkle Linie zwischen und eine andere an jeder Seite neben sich haben; neben denselben ist beiderseits eine ähnliche, vorn unterbrochene Strieme. Hinterleib bräunlichgrau mit dunkeln Ringen. Schwinger weißgelb; Flügel am Hinterrande mit aschgrauen streifenförmigen Flecken; auf der Mitte ist ein schwarzes Schrägstrichelchen und näher nach der Spitze ein anderes kleineres längliches. Beine rostgelb, vor der Spitze der Schenkel ein schwarzbrauner Ring; Spitze der Schienen und der Fußglieder ebenfalls schwarzbraun. — An Gestaden und in Hecken nicht selten. — Männchen 3½, Weibchen 3 Lin.

### 3. Tan. punctatus. *Fabr.*

Rückenschild ziegelfarbig; Hinterleib weiß, braungeringelt; Flügel am Hinterrande aschgrau gefleckt, auf der Mitte ein schwarzer Punkt. Thorace testaceo; abdomine albo fusco-annulato; alis margine postico cinereo-maculatis, medio puncto nigro.

Fabr. Syst. antl. 43. 24. Chiron. (*punctatus*) cinereus, abdomine pallido nigro annulato; alis punctatis.
Klassif. d. Zw. I. 23. 7. Tan. nebulosus.

Männliche Fühler graubraunhaarig mit weißlicher Spitze. Rückenschild ziegelfarbig, in gewisser Richtung zeigen sich dunkle Spuren der drei Striemen; Brust schwarz. Hinterleib weiß, braungeringelt; bei dem Männchen sind die drei letzten Ringe fast ganz braun. Schwinger weiß. Flügel weiß, fast auf der Mitte ist ein schwarzes Fleckchen, vor der Spitze und längs des Hinterrandes liegen aschgraue Flecken. Beine blaßgelb, mit braunen Gelenken. — In Hecken selten. — Männchen 2, Weibchen 1½ Linie.

### 4. Tan. notatus.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib weiß mit drei Reihen brauner Punkte; Flügel graunebelig mit schwarzem Punkte; Beine rostgelb. Thorace cinereo; abdomine albo, trifariam fusco-punctato; alis nebulosis: puncto nigro; pedibus ferrugineis.

Männchen. Fühler gelbbraunhaarig mit weißlicher Spitze. Taster braun. Mittelleib bräunlichaschgrau: die Striemen mit dunkeln Umrissen; durch die mittelste geht eine erhöhete schwärzliche Linie bis zum Schildchen; Schildchen braungrau: Hinterrücken, Seiten und Brust glänzend schwarzbraun. Hinterleib gelblichweiß; auf dem Rücken drei Reihen Punkte, die mittelste schwarz, die Seitenreihen dunkelbraun. Beine rostgelb mit braunen Gelenken. Schwinger weiß; Flügel blaßgrau mit dunkeln Nerven und einem schwarzen Punkte fast auf der Mitte. — In Hecken, selten; das Weibchen kenne ich nicht. — 3 Lin.

## 5. Tan. melanurus.

Weißlich; Rückenschild mit braunen Striemen; Hinterleib braungescheckt. Beine blaß; Flügel ungefleckt. Albidus; thorace vittis fuscis; abdomine fusco-variegato; pedibus pallidis; alis immaculatis.

Männchen. Fühler braunhaarig, Taster braun. Mittelleib weißgrau: Striemen braun mit weißschillernder Mitte; Schildchen weißlich; Hinterrücken und Brust schwarz. Hinterleib weißlich: auf jedem Ringe eine blaßbraune Binde, worin zwei schwarzbraune Längsstrichelchen stehen; zwei letzte Ringe schwarbraun. Beine gelblichweiß mit blaßbräunlichen Gelenken. Schwinger weiß; Flügel etwas graulich, ungefleckt. — Das Weibchen kenne ich nicht. — 2½ Lin.

## 6. Tan. zonatus.

Rückenschild weißlich mit rostgelben Striemen; Hinterleib rostgelb mit abgesetzter schwarzer Rückenlinie; Flügel mit zwei unregelmäßigen aschgrauen Binden. Thorace albido: vittis ferrugineis; abdomine ferrugineo: linea dorsali interrupta nigra; alis fasciis duabus irregularibus cinereis.

Fabr. Spec. Ins. II. 408. 45. Tipula (*zonata*) pallida, alis fasciis duabus punctisque tribus fuscis, femoribus annulo fusco.
— Ent. syst. IV. 246. 64. Tipula zon.
— Syst. antl. 44. 30. Chiron. zon.
Gmel. Syst. nat. V. 2822. 97. Tipula zon.

Taster und Fühler lichtbraun. Mittelleib gelbweiß mit rostgelben Striemen und schwarzer Längslinie; Hinterrücken und Brust schwarz. Hinterleib rostgelb, mit abgesetzter schwärzlicher Rückenlinie. Beine blaßgelb: Schenkel an der Spitze mit braunem Ringe. Flügel weiß: vor der Mitte mit breiter aschgrauer, an beiden Rändern gezackter Binde; hinter dieser eine zweite, welche nach der Flügelspitze hin einen Arm auswirft, der sich in drei bis an den Rand reichende Zähne endigt, die auch bisweilen zusammen geflossen sind; in der ersten Binde zeigt sich zuweilen ein schwärzlicher Punkt. — Selten. — 2 Lin.

## 7. Tan. laetus.

Blaß; Rückenschild mit drei rostgelben Striemen, Flügel mit vier braunen Flecken; Beine blaß: Schenkel mit schwarzem Ringe. Pallidus; thorace vittis tribus ferrugineis, alis maculis quatuor fuscis; pedibus pallidis: femoribus annulo nigro.

Weibchen. Blaßgelb; Rückenschild weißlich mit rostgelben Striemen; Flügel blaßgelb mit vier braunen Flecken : einer in der Mitte, die andern in einer Bogenreihe hinter denselben. Schenkel vor der Spitze mit schwärzlichem Ringe. Schwinger weiß. — $1^1/_2$ Lin.

## 8. Tan. monilis. *Linn.*

Weiß; Flügel mit aschgrauen Flecken; Beine schwarzpunktirt. Albidus; alis maculis cinereis; pedibus nigro - punctatis.

Fabr. Spec. ins. II. 408. 44. Tipula (*monilis*) pedibus albis: annulis novem nigris, alis albo cinereoque variis.
— Ent. syst. IV. 246. 63. Tipula mon.
— Syst. Antl. 44. 29. Chiron. mon.
Gmel. Syst. Nat. V. 2822. 33. Tipula mon.
Linn. Fauna Suec. sp. 1763. Tip. mon.
Degeer Ins. VI. 151. 23. Tipula (*maculata*) cinerea, nigro - maculata; antennis clavatis, maris plumatis; alis albidis : maculis pallide nigris. Tab. 27. Fig. 15—19.
Geoffroy Ins. II. 564. 20. Tipule à pattes d'arlequin.
Latreille Gen. Crust. IV. 248.
Klassif. d. Zweifl. I. Aufl. 19. 24.: Chironomus monilis. — 25. *a*) Tan. maculatus.

Ein zartes, niedliches Geschöpf! — Fühler des Männchens hellbraunhaarig; Taster gelblich. Mittelleib hellgrau mit braunen Striemen, Hinterleib weiß, mit einem bräunlichen Flecken auf jedem Ringe : die hintersten Flecken breiter. Beine weiß mit neun schwarzen Ringen. Flügel weiß, mit bräunlichgrauen zerstreuten Flecken und einem schwarzen Punkte, welcher schief vorwärts noch einen andern sehr kleinen Punkt bei sich hat. Schwinger weiß. — An Gestaden, selten. — 2 Lin.

Degeer fand die Larven im Mai im Wasser. Sie sind drei Linien lang, walzenförmig, vorn etwas dicker, von fahlbrauner Farbe mit dunkelbraunen Flecken. Der Kopf länglich, hornartig, unbeweglich, inwendig mit zwei nierenförmigen Körpern. Mittelleib dicker als der Kopf, mit zwei dunkeln eiförmigen Körperchen, unten mit zwei Füßen, die auf einem gemeinschaftlichen Stiele sitzen; die Larve kann sie in den Körper ganz hineinziehen. Der Hinterleib besteht aus zehn Ringen; unter dem letzten sitzen die beiden steifen Hinterfüße, aber getrennt. Am Ende des Mai verwandelten sich die Larven in Nymphen, aus welchen nach einigen Tagen die Mücken sich entwickelten. (Siehe Degeer's Werk a. a. O.)

## 9. Tan. punctipennis.

Hinterleib braun, weißgeringelt; Flügel mit zahlreichen braunen Punkten; Beine blaß, schwarzgeringelt. Abdomine fusco albo-

annulato, alis punctis numerosissimis fuscis; pedibus pallidis nigro-annulatis.

Panzer Fauna Germ. CV. 6. : Tanypus cinctus.
Latreille Gen. Crust. IV. 248. : Tanypus cinctus.
— consid. gen. 442. : Tanypus cinctus.
Klassif. d. Zweifl. I. 22. 4. : Tanypus cinctus.

Ich hielt ehedem diese Art für Tipula cincta Fabr., bemerkte jedoch, daß dessen Beschreibung nicht recht passen wolle. — Fühlerhaare des Männchens braun. Rückenschild aschgrau mit braunen Striemen. Hinterleib schwarzbraun, gelbweiß geringelt. Schwinger weiß. Flügel mit vielen braunen violettschillernden Punkten bestreut, von welchen drei bis vier am Vorrande dunkler sind und sich deutlicher herausheben. Beine blaßgelb: Schenkel vor der Spitze, und Schienen an beiden Enden mit schwarzem Ringe; alle Fußglieder mit schwarzer Spitze. — An Gestaden selten. — Männchen 3, Weibchen 2 Lin.

## 10. Tan. praecox.

Schwarz; Rückenschild mit zwei weißschillernden Linien. Niger; thorace lineis duabus albis micantibus.

Männchen. Kopf grau; Taster und Fühler schwarz, letztere grauhaarig. Mittelleib auf dem Rücken weißschillernd mit schwarzgrauen Striemen; Seiten und Brust grauschillernd. Hinterleib schwarz, braungrauhaarig, an den Einschnitten weißlich. Beine pechbraun: Schwinger weiß. Flügel etwas graulich mit schwarzen Randnerven. Bei dieser Art ist das erste Tasterglied länger als die folgenden drei, und etwas kolbig. — Ich habe das Männchen ein paar Mal im Frühjahr gefangen. — 2 Lin.

## 11. Tan. pusillus.

Schwarz; Rückenschild grau mit schwarzen Linien; Flügel ungefleckt. Niger; thorace cinereo nigro-lineato; alis immaculatis.

Klassif. der Zweifl. I. 25. 12. : Tanypus dubius.

Weibchen. Die Fühlerglieder sind elliptisch, borstig, das letzte ist zwar nicht merklich verdickt, doch mehr in die Länge gezogen als die andern. Der Mittelleib ist auf dem Rücken weißlichgrau mit schwärzlichen Striemen. Flügel etwas graulich. — $^3/_4$ Lin.

## 12. Tan. choreus.

Rückenschild weißgrau, braunstriemig; Hinterleib schwarbraun mit weißen Einschnitten; Schildchen und Beine ziegelroth; Flügel

mit schwarzer Schräglinie; hinten aschgrau. Thorace cano fusco-vittato; abdomine nigro-fusco incisuris albis; scutello pedibusque testaceis; alis lineola obliqua nigra, postice cinereis.

Klassif. d. Zweifl. I. 21. 3. Tan. fasciatus Männchen. — 23. 6. Tan. choreus. — 24. 9. Tan. sylvaticus Weibchen.

Kopf grau; Taster und Fühler braun, bei dem Weibchen der Knopf weißschimmernd. Rückenschild weißgrau: Striemen braun, inwendig weißschillernd: die mittelste wird durch eine schwarzbraune bis zum Schildchen gehende Linie getheilt; die Seitenstriemen haben noch einen braunen Punkt vor sich. Brust schwärzlichgrau; Schildchen ziegelroth. Hinterleib schwarzbraun mit weißen Einschnitten. Beine ziegelroth — bisweilen mehr ins Blaßgelbe — mit braunen Gelenken; auch die vier äußern Fußglieder sind braun. Flügel mit einem schwarzen Schrägstrichelchen auf der Mitte, hinter demselben ist der Flügel aschgrauhaarig. Fühlerhaare des Männchens braun. — Diese Art ändert in Rücksicht der Farbe etwas ab, die mehr oder weniger dunkel ist; auch die graue Bedeckung der Flügel wird leicht abgewischt. — Nicht selten in Hecken und an Gestaden. — Männchen 3, Weibchen 2 Lin.

## 13. Tan. culiciformis. *Linn.*

Gelblich; Rückenschild gestriemt; Hinterleib braun mit weißlichen Einschnitten; Flügel mit braunem Querstrichelchen und einem verbreiteten blaßbraunen Flecken. Flavicans; thorace vittato; abdomine fusco, incisuris albidis, alis linea transversali maculaque diffusa dilutiore fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 411. 64. Tipula (*culiciformis*) cinerea, pedibus pallidis, alis maculis duabus nigricantibus.
— Ent. Syst. IV. 251. 87. Tipula cul.
— Syst. Antl. 47. 44. Chiron. cul.
Gmel. Syst. Nat. V. 2826. 52. Tipula cul.

„Kopf, Taster und Fühler gelblich. Rückenschild mit den gewöhn-„lichen drei Striemen, die mittelste durch eine feine Längslinie getheilt; „vor den Seitenstriemen ein feines dunkles Pünktchen. Brustseiten mit „großem braunem Flecken; die aufgetriebene Brust braun, in gewisser „Richtung grau. Schildchen braungelb. Flügel an den Quernerven hin-„ter der Mitte bräunlichschwarz, welches einen etwas schiefgehenden dicken „Strich bildet. An der Stelle des Randmals ist der kleine Quernerv „auch etwas dunkler gefärbt. Gegen die Flügelspitze hin, die aber selbst „weiß bleibt, ist der Flügel ganz lichtbraun. Beine gelblich, Spitzen al-„ler Glieder braun. — Im nördlichen Europa. — Weibchen 1⅓ Lin.“ (Wiedemann.)

Mit dieser Beschreibung stimmt ein von dem Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg unter dem Namen Tan. lineola erhaltenes Pärchen überein, nur daß die Farbe des Schildchens mehr ins Weißliche fällt, und die Beine blaßgelb sind mit braunen Gelenken. Die Fühlerhaare des Männchens sind fahlbraun. Die große Aehnlichkeit mit der vorigen Art ist gar nicht zu verkennen, doch scheint sie davon verschieden.

## 14. Tan. nervosus. *Hoffmgg.*

Schwarz; Flügel glasartig, mit schwarzem Schiefstriche; Beine ziegelfarbig; Schwinger braun. Niger, alis hyalinis: lineola obliqua nigra; pedibus testaceis; halteribus fuscis.

Weibchen. Glänzend schwarz; Taster, Fühler und Schwinger braun. Beine ziegelroth mit braunen Gelenken. Flügel wasserfarbig braunnervig mit einem schwärzlichen Schrägstrichelchen. — Von Hrn. Baumhauer, auch aus der Hoffmannsegg'schen Sammlung erhalten. — 2 Lin.

## 15. Tan. ferruginicollis. *Meg.*

Rostgelb; Rückenschild mit ziegelrothen Striemen; Beine blaß; Flügel aschgrau. Ferrugineus; thorace vittis testaceis; pedibus pallidis; alis cinereis.

Blaßrostgelb; Taster dunkelbraun; Fühler des Männchens braun, grauhaarig, des Weibchens gelb. Rückenschild mit ziegelrothen, inwendig weißschillernden Striemen; Hinterrücken bei dem Weibchen bräunlich. Hinterleib etwas dunkler gelb wie der Rückenschild, mit bräunlichen Einschnitten. Beine blaßgelb, ungefleckt. Schwinger weiß. Flügel mehr oder weniger aschgrau, am Vorderrande gesättigter. — Im Mai in Hecken und im Grase nicht selten. Hr. Megerle schickte sie unter dem Namen Chiron. ferruginicollis. — 1½ Lin.

## 16. Tan. pallidulus. *Meg.*

Blaßgelb; Flügel braungefleckt; Beine ungefleckt. Pallidus; alis fusco-maculatis; pedibus immaculatis.

Weibchen. Blaßrostgelb; Flügel weißlich: hinter der Mitte ist am Vorderrande ein ziemlich großer länglicher brauner Flecken; hinter demselben an der Spitze des Flügels zwei, und unter demselben am Hinterrande noch ein ähnlicher, näher nach der Wurzel ist noch ein brauner Wisch. Ein dunkles Querstrichelchen war nicht zu unterscheiden. (Der Rückenschild war durch den Nadelstich ganz verdorben; ich weiß also nicht, ob er Zeichnungen hat.) — Oesterreich. Von Hrn. Megerle als Chiron. pallidulus. — 1½ Lin.

## 17. Tan. binotatus. *Wied.*

Weiß; Rückenschild röthlich; Hinterleib mit zwei schwarzen Querlinien. Albus, thorace rosaceo; abdomine lineis duabus transversis nigris.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 1. Stück. 65. 4. : Chiron. binotatus.

Weiß mit blaßröthlichem Mittelleibe und bräunlichem After. Augen schwarz; Fühler bräunlich. Der Hinterleib des Männchens hat an der Wurzel des 6. und 7. Ringes eine schwarze Querlinie, sowohl oben als am Bauche. Flügel glashell. — Nicht selten in Hecken. Bei dem Weibchen habe ich die schwarzen Linien nicht bemerkt. — 1½ Lin.

## 18. Tan. Melanops. *Wied.*

Weiß; Rückenschild röthlich mit gesättigteren Striemen. Albus; thorace carneo; vittis saturatioribus.

Weiß ins Fleischrothe mit schwarzen Augen. Fühler blaßgelb, bei dem Männchen weißhaarig. Flügel etwas gelblich. — Gemein in Hecken. — Männchen 2, Weibchen 1½ Lin.

## 19. Tan. arundineti. *Linn.* †

Weißlich; Fühler haarig; Augen schwarz. Albidus; antennis villosis, oculis atris.

Fabr. Spec. Ins. 408. 42. : Tipula (*arundineti*) albida, antennis villosis, oculis atris.
— Ent. syst. IV. 246. 61. Tipula ar.
— Syst. Antl. 43. 27. Chir. ar.
Gmel. Syst. Nat. V. 2818. 24. Tipula ar.
Linn. Fauna Suec. sp. 1757. Tipula ar.
Schrank Austr. sp. 868? Tipula ar.

Ich kenne diese Art nicht, die nach Hrn. Wiedemann von der vorigen verschieden sein soll. Linné beschreibt sie a. a. O. folgendermaaßen: „Von der Größe der gemeinen Stechmücke. Gelblichweiß, bei dem Weibchen der After spitzig aufgerichtet, ziegelroth; bei dem Männchen gabelförmig. Fühler etwas gefranzt, kürzer als der Rückenschild. Augen groß, schwarz. Flügel glasartig, aufliegend, am Innenrande etwas gefranzt." Schrank giebt die Größe 2 Linien an, hat aber vielleicht Melanops vor sich gehabt.

## 20. Tan. fasciculatus. *Fabr.* †

Schwarz; Hinterleib an den Seiten aschgrau gefleckt. Niger; abdominis lateribus cinereo-maculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 406. 33. Tipula (*fasciculata*) pedibus anticis maximis motatoriis, nigra, abdominis lateribus ferrugineo maculatis.
— Ent. syst. IV. 243. 46. Tipula fasc.
— Syst. Antl. 39. 6. Chiron. fasc.
Gmel. Syst. Nat. V. 2821. 94. Tip. fasc.

Nach dem ziemlich beschädigten Exemplar aus dem Fabricius'schen Museum hat der Herr Graf v. Hoffmannsegg folgende Beschreibung gemacht: „Fühler dicht wirtelförmig behaart. Mittelleib glänzend pechschwarz. Hinterleib braun, weißhaarig, besonders an den Seiten; die Seiten aschgrau „(nicht rostfarbig) durchscheinend, welches sich nach hinten allmälig verliert. „Schwinger braun. Flügel glasartig mit einem dunkeln Punkte gegen die „Mitte des Vorderrandes, an der Wurzel mit einem schwärzlichen dickern „Längsnerven. — 2½ Lin."

## 21. Tan. carneus. *Fabr.* †

Fleischroth; Beine blaß; Flügel weiß mit zwei braunen Binden. Carneus; pedibus pallidis; alis albis fasciis duabus fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 41. 16. Chironomus (*carneus*) carneus, pedibus pallidis, alis albis fasciis duabus fuscis.

„Kopf und Fühler licht gemsledergelb, ebenso der Mittelleib, auf dem „die gewöhnlichen Striemen von hochrostbrauner Farbe sind: die mittelste „Strieme doppelt. Die weißlichen Flügel werden durch zwei braune schmale „Querbinden, welche vom Außen- zum Innenrande ein klein wenig schräg „vorwärts laufen, fast in drei gleiche Felder getheilt. Beine von gleicher „Farbe wie die Fühler. Im Leben mag die Farbe vermuthlich mehr ins „Fleischfarbige (eigentlich Leibfarbe) ziehen. — Weibchen etwa 2 Linien." (Wiedemann.)

Königl. Dänisches Museum.

# VII. Bartmücke. CERATOPOGON.

Tab. 2. Fig. 13—18.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 13gliederig: die acht untersten Glieder kugelig (bei dem Männchen nach außen gebartet), die folgenden walzenförmig, verlängert.
Taster vorstehend, eingekrümmt, 4gliederig: Glieder ungleich.
Punktaugen fehlen.
Flügel parallel flach aufliegend.
Antennae porrectae, filiformes, 13articulatae: articulis octo inferioribus globosis (maris extrorsum barbatis), sequentibus cylindraceis, elongatis.
Palpi porrecti incurvi 4articulati: articulis inaequalibus.
Ocelli nulli.
Alae parallelae incumbentes.

---

Der Kopf dieser Mücken ist vorn flachgedrückt. Netzaugen mondförmig; Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, fadenförmig, länger als der Kopf, auf einer dicken Scheibe sitzend, 13gliederig: die acht untersten Glieder kugelig oder eirund, bei dem Männchen mit langen Haaren besetzt, die einen schief nach außen gerichteten Büschel oder Pinsel bilden (Fig. 13.); die fünf letzten Glieder walzenförmig, verlängert. Bei dem Weibchen sind die Glieder eben so geformt, aber alle kurzhaarig (Fig. 14.). — Das Maul hat einen etwas vorstehenden Rüssel, mit einer fleischigen vorn ausgerandeten Lippe; eine kurze hornartige, flache, steife, spitzige Lefze, welche die gleichfalls hornartige spitzige Zunge in sich schließt; die Taster sitzen beiderseits an der Wurzel der Lippe: sie sind vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, haarig, 4gliederig: das 1ste Glied kurz, das 2te wohl dreimal so lang, die beiden letzten wieder kürzer (Fig. 15. 16.). — Mittelleib eirund oder fast kugelig, ohne erhabene Striemen, aber auf dem Rücken hinten eingedrückt; Schildchen schmal; Hinterrücken sehr kurz, unter das Schildchen versteckt. — Hinterleib walzenförmig, bisweilen bei dem Männchen etwas flach gedrückt, achtringelig. — Flügel lanzettförmig, oder auch an der Spitze stark ab-

gerundet, mikroskopisch behaart; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe (Fig. 17. 18.). — Schwinger unbedeckt. — Beine fast gleich lang, alle dicht bei einander eingelenkt, ohne erhabenen Zwischenraum, wie bei den beiden vorigen Gattungen.

Man findet diese Insekten auf Gesträuchen, in Hecken, auf Blumen, besonders in niedrigen feuchten Waldgegenden. Im Frühlinge stellen sich mehrere Arten des Abends auf den jungen Weidensprossen ein. Die aus der ersten Horde stechen, nach Verhältniß ihrer Größe, sehr empfindlich, und setzen sich oft schaarenweise auf unsere bloße Haut. Latreille sondert diese letztern unter dem Namen Culicoides zu einer besondern Gattung; ich finde aber seine angegebenen Merkmale nicht unterscheidend genug. Ihr Flug ist hüpfend in engen Zickzacklinien. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

Der Gattungsname ist von Keras Horn und Pogon Bart abgeleitet.

---

A. Alle Schenkel einfach, wehrlos.

## 1. Cer. holosericeus.

Sammetschwarz; Flügel und Schwinger weiß; Fühler des Männchens köpfig. Ater holosericeus : alis halteribusque albis; antennis maris capitatis.

Diese Art verbindet durch ihre Fühlerbildung gegenwärtige und vorige Gattung. Das Männchen ist tief sammetschwarz; letztes Fühlerglied etwas dicker, weißschimmernd, auch der Haarpinsel ist an der Spitze weiß. Flügel milchweiß mit schwärzlichen Randnerven; Schwinger weiß; Beine schwarz. Das Weibchen ist weniger tiefschwarz; Flügel glasartig mit schwärzlichen Randnerven. — Im Mai im Grase, selten. — 1 Lin.

## 2. Cer. communis.

Tiefschwarz; Schwinger weiß; Flügel glasartig; Beine pechfarbig. Ater; halteribus albis; alis hyalinis; pedibus piceis.

Fabr. Syst. Antl. 44. 31. Chironomus (*communis*) ater, halteribus niveis, pedibus piceis.

Latreille Gen. Crust. IV. 251.

Fühler schwarz; die Spitze des Pinsels schimmert ins Silberweiße. Mittel- und Hinterleib tiefschwarz. Flügel glasartig mit dunkeln Randadern. — Auf Schirmgewächsen, gemein. — Männchen 1¼, Weibchen 1 Lin.

### 3. Cer. floralis.

Schwarz; Schwinger weiß; Schenkelwurzel gelb. Ater; halteribus albis; femoribus basi flavis.

Fühlerpinsel kurz. Flügel etwas graulich. Beine schwarz, mit gelber Wurzel der Schenkel. — Auf Schirmgewächsen selten. — Männchen 2, Weibchen 1¾ Lin.

### 4. Cer. barbicornis. *Fabr.* †

Schwarz; Hinterleib an den Seiten weißgefleckt. Niger; abdominis lateribus albo maculatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 245. 57. Tipula (*barbicornis*) nigra alis albis, antennis plumosis apice simplicibus.
— Syst. Antl. 42. 20. Chiron. barb.
Latreille Gen. Crust. IV. 251. — Cons. gén. 442.

„Sie ist klein. Fühler schwarz. Mittelleib tiefschwarz, ungefleckt. „Hinterleib zusammengedrückt, schwarz, an den Seiten weißgefleckt. Flü„gel weiß; Beine schwarz: Schenkel an der Wurzel ziegelfarbig." (Fabricius.)

### 5. Cer. palustris.

Schwarz; Schwinger und Beine pechbraun. Ater, halteribus pedibusque piceis.

Latreille Gen. Crust. IV. 251.

Fühlerpinsel schwarzbraun. Mittelleib glänzend, Hinterleib matter schwarz. Flügel etwas graulich mit dunkeln Randnerven. — In sumpfigen Waldgegenden. — Männchen 1, Weibchen ¾ Lin.

### 6. Cer. fuscus.

Schwarzbraun; Beine ziegelroth; Schwinger braun. Nigro-fuscus; pedibus testaceis; halteribus fuscis.

Männchen: Fühlerpinsel schwarz. Mittelleib glänzend schwarz; Hinterleib und Schwinger schwarzbraun. Flügel fast glasartig mit dunkeln Randnerven. — ⅔ Lin.

## 7. Cer. brunnipes.

Schwärzlich; Beine ziegelroth, Schwinger weiß. Nigricans; pedibus testaceis; halteribus albis.

Weibchen: Mittelleib braun, feinhaarig, Hinterleib schwärzlich. Flügel etwas graulich, mit schwarzbraunen Randnerven, längs des Hinterrandes und an der Spitze mit mikroskopischen Härchen. — In Wäldern. — 1 Lin.

## 8. Cer. leucopterus.

Schwarz; Flügel und Schwinger weiß; Beine ziegelroth. Ater; alis halteribusque albis; pedibus testaceis.

Panzer Fauna Germ. CIII. 11.

Fühlerpinsel an der Spitze weißschimmernd. — Selten auf Schirmgewächsen. — Männchen $1^1/_3$, Weibchen 1 Lin.

## 9. Cer. lucorum.

Schwarz; Schwinger weiß; Beine ziegelfarbig; Flügel glasartig, an der Spitze haarig. Niger; halteribus albis; pedibus testaceis; alis hyalinis apice villosis.

Schwarz, doch der Hinterleib zieht etwas ins Braune. Fühlerpinsel schwarz. Schwinger schneeweiß mit blaßbraunem Stiele. Flügel an der Spitze mikroskopisch behaart; Randnerven braun. — Männchen nur einmal gefangen; das Weibchen in Hecken und Gebüschen nicht selten. — Männchen $^3/_4$, Weibchen $^1/_2$ Lin.

## 10. Cer. subsultans. *Schr.* †

Schwarz; Flügel braun mit weißen Punkten. Niger; alis fuscis albo punctatis.

Schrank Fauna Boica III. 2331. : Tipula subsultans.

„Nicht größer als ein Floh, macht nur kleine und kurze Flüge, die „den Sprüngen eines Flohes vollkommen gleichen." (Schrank a. a. O.)

## 11. Cer. leucopeza.

Schwarz; Schwinger und Füße weiß. Ater; halteribus tarsisque albis.

Schwarz, etwas glänzend. Fühlerpinsel vorn weißschimmernd. Flügel durchaus glashell, schmal. Beine schwarz: Füße weiß mit schwarzen Gelenken. — Im Mai auf Weidensprossen. Männchen $^1/_4$, Weibchen 1 Lin.

## 12. Cer. niveipennis.

Schwarz; Flügel schneeweiß, Schwinger und Füße weiß : erstes Fußglied der Hinterbeine schwarz. Ater; alis niveis; halteribus tarsisque albis : articulo primo tarsorum posticorum nigro.

Weibchen : Tiefschwarz; Flügel breit, schneeweiß; Fühler schwarz: vier letzte Glieder weißhaarig. Beine schwarz : vorderste Füße weißschillernd mit schwarzen Gelenken; Hinterfüße : erstes Glied schwarz, die andern weißschillernd. — Im Mai auf Weidensprossen, selten. — 1 Lin.

## 13. Cer. albipennis. *Meg.*

Tiefschwarz; Flügel und Schwinger weiß; Beine schwarz. Ater alis halteribusque albis; pedibus nigris.

Klassif. d. Zweifl. 1. 32. 18. Cerat. ambiguus.

Weibchen : Tiefschwarz; Fühler schwarz : die fünf äußeren Glieder sind nicht so sehr in die Länge gezogen, wie bei den andern Arten, doch unterscheiden sie sich noch deutlich von den unteren kugeligen. Flügel weiß, haarig, ohne dunkle Nerven. — Im Mai, selten im Grase; wurde mir auch von Hrn. Megerle unter dem Namen Forcipomyia albipennis mitgetheilt. — 1/2 Lin.

## 14. Cer. Stigma.

Tiefschwarz; Flügel schneeweiß mit schwarzem Punkte am Vorderrande. Ater; alis niveis : margine antico puncto nigro. (Tab. 2. Fig. 18.).

Sie gleicht der 12. Art, unterscheidet sich jedoch bestimmt durch den deutlichen schwarzen Punkt an der Mitte des vordern Flügelrandes. Fühlerpinsel mit weißschimmernder Spitze. — Mai, auf Weidensprossen und im Grase selten. — 1 Lin.

## 15. Cer. albicornis.

Tiefschwarz; Flügel und Füße weiß; Schwinger schwarz. Ater, alis tarsisque albis; halteribus nigris.

Männchen : Fühlerpinsel weiß; Mittel- und Hinterleib glänzend tiefschwarz. Flügel weiß mit braunen Randadern; Beine schwarz mit weißschimmernden Füßen. Schwinger schwarz. — 1 Lin.

## 16. Cer. signatus.

Tiefschwarz; Rückenschild mit zwei weißschillernden Linien; Beine schwarz und weiß gescheckt. Ater; thorace lineis duabus albis micantibus; pedibus albo nigroque variis.

Männchen: Fühler schwarz: unterste Glieder weißgeringelt mit weißem Pinsel. Mittelleib tiefschwarz mit zwei weißschillernden Rückenlinien. Hinterleib schwarz. Schenkel schwarz: die vier vordersten mit einem weißlichen Ringe vor der Spitze; Schienen schwarz: die vier vordersten mit einem weißen Ringe an der Wurzel und einem andern vor der Spitze; die hintersten haben nur eine weißliche Wurzel; Füße alle weiß, mit schwarzen Spitzen der Glieder. Schwinger schwarz. Flügel weiß. — Im Frühling sehr selten. — 1 Lin.

## 17. Cer. pallipes.

Rückenschild schwarz; Hinterleib ziegelroth; Beine blaß. Thorace atro; abdomine testaceo, pedibus pallidis.

Weibchen: Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib rothbraun. Schenkel hellbraun; Schienen und Füße blaß. Schwinger mit blaßbraunem Stiele und schneeweißem Knopfe. Flügel glasartig. — Im September, nur einmal gefangen. — 1 Lin.

## 18. Cer. bipunctatus. *Linn.*

Schwarz; Flügel aschgrau: am Vorderrande ein weißer Punkt. Niger; alis cinereis: puncto marginali albo.

Gmel. Syst. Nat. V. 2827. 57. Tipula (*bipunctata*) fusca, alis cinereis puncto marginali albo.

Klassif. d. Zweifl. I. 31. 17. Cerat. trichopterus.

Schwarz. Fühler, auch der Pinsel bei dem Männchen schwarzbraun. Mittelleib feingelbhaarig. Schwinger weiß. Flügel dicht grauhaarig: an der Mitte des Vorderrandes ein weißer Punkt. Beine pechbraun; Schienen nach außen langhaarig; Füße weißhaarig. — Im Mai beide Geschlechter; auch von Hrn. Megerle unter dem Namen Forcipomyia pictipennis erhalten. — Beinahe 1 Lin.

## 19. Cer. nemorosus.

Schwarz; Rückenschild aschgrau, braunpunktirt; Flügel graulich, haarig: an der Wurzel mit braunen Randnerven. Niger; thorace cinereo fusco-punctato; alis cinerascentibus, villosis: basi nervis marginalibus fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. 24. 10. Tanypus nemorosus.

♀ Weibchen : Rückenschild aschgrau, vorn mit drei, hinten mit zwei braunen Punkten. Hinterleib schwärzlich. Flügel blaßgrau : an der Wurzel mit schwarzbraunen Randnerven, an der Spitze stark behaart. Beine hellbraun. Am Mai auf Gesträuch. — 1¼ Lin.

## 20. Cer. pulicaris. *Linn.*

Schwarz; Rückenschild aschgrauschillernd; Flügel weiß, braunpunktirt. Niger; thorace cinereo-micanti; alis albis fusco-punctatis. (Tab. 2. Fig. 17.)

Fabr. Spec. Ins. II. 470. 4. : Culex (*pulicaris*) fuscus, alis albis, maculis tribus obscuris.
— Ent. syst. IV. 402. 7. Culex pul.
— Syst. Antl. 36. 12. Culex pul.
Gmel. Syst. Nat. V. 2888. 4. Culex pul.
* Linn. Fauna Suec. sp. 1892. Culex pul.
Geoffroy Ins. II. 579. 2. Cousin à trois taches sur les ailes.
Latreille Gen. Crust. IV. 252. Culicoides punctata.
— Consid. gén. 442.
Klassif. d. Zweifl. I. 6. a) Culex pulicaris. — 29. 10. Cerat. punctatus.
Panzer Fauna Germ. CIII. 12. Ceratop. punctatus.

Fühlerpinsel des Männchens weißschimmernd. Mittelleib schwarz, ins Braune ziehend : auf dem Rücken aschgrau, vorn schwarz; das Graue wird vom Schwarzen durch vier Busen abgesondert, von welchen die beiden mittelsten tiefer sind. Schildchen ebenfalls grau. Hinterleib schwarz, ins Braune ziehend, mit weißen Einschnitten. Schwinger weiß. Flügel schneeweiß, mit braunen Punkten bestreut, von welchen drei am Vorderrande größer und dunkler sind, sich daher am meisten ausnehmen : der äußerste davon ist mehrentheils deutlich gespalten. Beine braun. — Im Mai sehr zahlreich in niedrigen Waldgegenden, und des Abends auf Weidensprossen. Etwa 1 Lin.

Ich glaube gewiß, daß diese Art der wahre Culex pulicaris ist, obgleich die Beschreibungen desselben nicht genau zutreffen. Linné hat vielleicht nur die größeren Randpunkte seiner Aufmerksamkeit gewürdigt, und die anderen nicht geachtet. Das Insekt sticht auch ziemlich empfindlich. — Sollte ich irren, so gehört der Cul. pulicaris noch unter die nicht enträthselten Arten.

## 21. Cer. obsoletus.

Schwarz; Flügel mit verloschenen Binden und einem schwarzen Randpunkte; Beine blaß. Niger; alis obsoleto-fasciatis: puncto marginali nigro; pedibus pallidis.

Weibchen. Mittelleib bräunlichgrau. Hinterleib schwarz. Schwinger weiß. Flügel glasartig; mit drei blaßbraunen haarigen Querbinden; die erste dicht an der Wurzel, die zweite über die Mitte und die dritte vor der Spitze; am Anfang der mittelsten Binde steht am Vorderrande ein schwarzer Punkt; innerhalb der Binden sind die Nerven dunkler gefärbt. Beine blaßgelb: Spitze der Schenkel und Schienen schwarz. — Im Mai häufig auf Weidensprossen; das Männchen kenne ich nicht. Sie darf nicht mit der vorigen Art verwechselt werden, der sie auf den ersten Anblick sehr ähnlich sieht. — $1\frac{1}{2}$ Lin.

## 22. Cer. bicolor.

Weißlich; Rückenschild schwarzbraunstriemig; Beine schwarzpunktirt. Albidus; thorace vittis nigro-fuscis; pedibus nigro-punctatis.

Panzer Fauna Germ. CIII. 13.

Weibchen. Fühler weiß mit schwarzer Wurzel. Rückenschild grauweiß mit kaffeebraunen Striemen, welche die nämliche Lage haben wie bei Chironomus: der mittelste hinten gespalten; die zur Seite haben noch einen braunen Punkt vor sich. Schildchen braun. Hinterleib weiß. Vorderbeine weiß; Schenkel mit drei schwarzen Ringen: einer an der Wurzel, einer auf der Mitte und der dritte an der Spitze; Schienen mit schwarzer Spitze und gleichfarbigem Ringe auf der Mitte. Mittelbeine weiß: Schenkel an der Wurzel und an der Spitze, Schienen nur an der Spitze schwarz. Hinterbeine: Schenkel auf der ersten Hälfte schwarz, auf der hintern weiß mit schwarzer Spitze; Schienen ebenfalls weiß mit schwarzer Spitze. Alle Fußglieder sind weiß mit schwarzer Spitze. Schwinger und Flügel weiß. — An Gestaden im Mai selten: das Männchen kenne ich nicht. — $1\frac{1}{4}$ Lin.

## 23. Cer. concinnus.

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel und Spitze weiß; Beine weiß, schwarzgeringelt. Ater; abdominis basi apiceque albis; pedibus albis nigro-annulatis.

Weibchen. Kopf und Mittelleib glänzend schwarz. Hinterleib: gelbweiß; 3. bis 5. Ring schwarzbraun, Taster gelb. Fühler: acht unterste Glieder gelbweiß, die fünf anderen braun. Schwinger weiß; Flügel was-

serhell mit gelblichbraunen Randnerven. Beine gelbweiß: Spitze der Schenkel, der Schienen und die zwei letzten etwas verdickten Fußglieder schwarz; die Hinterschienen führen noch ein schwarzes Band auf der Mitte. — Von Hrn. Wiedemann mitgetheilt. — 1 Lin.

## 24. Cer. venustus.

Rückenschild schwarz; Hinterleib weißlich; Beine blaß mit schwarzen Ringen. Thorace nigro; abdomine albido; pedibus pallidis, nigro-annulatis.

Weibchen. Kopf und Mittelleib glänzend schwarz; Taster gelbweiß. Fühler: acht unterste Glieder gelbweiß, die fünf äußeren braun. Hinterleib gelblichweiß. Beine hellgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und das letzte Fußglied schwarz. Die Hinterschienen haben noch ein breites schwarzes Band, das aber nicht auf der Mitte (wie bei der vorigen Art), sondern gleich hinter der Wurzel liegt und bis zur Mitte reicht. Schwinger sehr weiß. Flügel schmal, glasartig, mit braunen Randnerven. Das letzte Fußglied ist etwas verlängert, mit borstiger Sohle. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle als Cerat. albipennis mitgetheilt. — $1^1/_4$ Lin.

## 25. Cer. vittatus. *Wied.* †

Rückenschild gelblich mit drei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit weißen linienförmigen Binden, unten weißlich; Beine weißlich mit schwarzen Gelenken. Thorace flavicante, nigro late trivittato; abdomine nigro, fasciis linearibus albidis, infra albido; pedibus albidis nigro-geniculatis.

Wiedemann's zoolog. Mag. I. 66. 6.: Cerat. vittatus.

„Fühlerbart des Männchens tiefschwarz; Brustseiten gelblich, unten „schwarz; Mittelstrieme des Rückens bis an den Vorder- und Hinterrand „gehend, die Seitenstriemen den Vorderrand lange nicht erreichend. Sei„ten des Hinterleibes lichter gesäumt, da am Bauche, wenigstens des „trocknen Exemplars, die schwarze Farbe der Rückenseite ein wenig durch„scheint. Weibchen unbekannt; man verwechsle es nicht mit Chiron. ge„niculatus Fabr., der ein wahrer Chironomus ist. — Holstein. — $1^1/_4$ Lin.“ (Wiedemann a. a. O.)

## 26. Cer. albitarsis. *Wied.* †

Schwarz; Flügel wasserfarbig: Vorderrand und Randnerve schwarz; erstes Fußglied weiß. Niger; alis aqueis costa et nervo marginali nigris; tarsorum articulo primo albo.

Wiedemann's zoolog. Mag. I. 67. 7. : Cerat. albitarsis.

„Außer den etwas bräunlichen Fühlerenden, dem ersten Fußgliede „und den wasserhellen Flügeln überall schwarz. Auf einer Waldwiese bei „Kiel Anfangs Juli. — Weibchen. 1 Lin." (Wiedemann a. a. O.)

## 27. Cer. fasciatus.

Aschgrau; Hinterleib mit schwarzen Binden; Beine gelb mit schwarzen Gelenkspitzen. Cinereus; abdomine atro-fasciato; pedibus flavis : geniculis apice nigris.

Weibchen. Fühler braun. Mittelleib blaulichaschgrau mit drei braunen Rückenstriemen; Schildchen grau. Hinterleib etwas flach gedrückt, blaulichaschgrau; am Hinterrande der Ringe liegen schwarze Querbinden, auch ist die Wurzel schwarz, und hinter derselben eine schwarze Rückenlinie. Flügel glasartig weiß mit braungelben Randnerven. Schwinger weiß. Beine gelb : alle Glieder an der Spitze schwarz, welches auf den Schenkeln am breitesten ist. — Aus Hrn. Baumhauer's Sammlung. — 3 Lin.

## 28. Cer. cingulatus.

Aschgrau; Hinterleib mit schwarzen Binden und Punkten; Beine rothgelb. Cinereus; abdomine fasciis punctisque nigris; pedibus rufis.

Weibchen : Sieht der vorigen Art sehr ähnlich, allein die Farbe ist blasser grau, und die braunen Fühler sind länger. Rückenschild aschgrau mit drei blaßbraunen Striemen; Schildchen grau. An der Wurzel des blaßgrauen Hinterleibes ist ein blasser stumpfdreieckiger Flecken; vor den Einschnitten eine schwarze Querbinde und hinter denselben drei schwarze Punkte neben einander. Flügel etwas graulich mit dunkelbraunen Randnerven; Schwinger weiß. Beine rothgelb; die Fußglieder an der Spitze etwas braun. — Aus Hrn. Baumhauer's Sammlung. — 3 Lin.

## 29. Cer. pictus.

Rückenschild weißgrau mit kastanienbraunen Striemen; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine pechbraun mit gelben Füßen. Thorace cano, vittis castaneis; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus piceis : tarsis flavis.

Weibchen : Kopf vorn grau; Scheitel schwärzlich. Fühler dunkelbraun. Mittelleib blaßgrau mit drei kastanienbraunen Striemen; vor den Seitenstriemen stehen zwei schwärzliche Punkte untereinander; Schildchen

grau. Hinterleib etwas flach gedrückt, pechschwarz: Hinterrand des dritten bis siebenten Ringes schmal weiß, welche Farbe vorn mit zwei seichten Buchten in das Schwarze eingreift. Bauch schwarz mit weißen Einschnitten. Beine schwarzbraun: Schienen vor der Spitze mit einem nicht sehr deutlichen, verwischten gelben Ringe; Fußglieder gelb mit schwarzen Spitzen. Schwinger weiß; Flügel weiß, nur die Randadern kaum etwas gelblich. — Von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin. — 2½ Lin.

B. Vorderschenkel unten stachelig.

## 30. Cer. lineatus.

Rückenschild aschgrau mit kastanienbraunen Striemen; Hinterleib schwarzbraun; Beine rothgelb mit schwarzen Gelenken. Thorace cinereo vittis castaneis, abdomine nigro-fusco; pedibus rufis: geniculis nigris.

Weibchen: Fühler und Taster dunkelbraun. Mittelleib lichtgrau: auf dem Rücken zwei kastanienbraune Striemen, die sich hinter der Mitte an der eingedrückten Stelle verlieren; diese Stelle ist beiderseits mit einer ähnlichen kleinen Strieme begränzt, vor welcher zwei braune Punkte hintereinander stehen. Schildchen bräunlichgrau. Hinterleib schwarzbraun mit hellschillernden Einschnitten; Bauch schwarz mit weißen Einschnitten. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel glashell mit gelblichen Randnerven. Beine rothgelb mit schwarzen Gelenkspitzen. — Im Juni; es ist Cerat. inscriptus Mus. Com. Hoffmannseggii; Hr. Megerle schickte ihn unter dem Namen Cerat. griseicollis. — 1⅔ Lin.

## 31. Cer. hortulanus.

Schwarz; Beine rothgelb: die hintern schwarz mit gelber Schenkelwurzel. Ater; pedibus rufis; posticis nigris, femoribus basi rufis.

Weibchen. Glänzend schwarz. Hinterleib unten gelb. Schwinger schwarzbraun. Flügel etwas bräunlich mit dunkeln Randnerven. Beine rothgelb, mit schwarzen Gelenkspitzen; Hinterbeine: Schenkel von der Wurzel an etwa zwei Drittel rothgelb, das Uebrige schwarz; Schienen und Füße schwarzbraun. — Nur einmal kam mir diese Art vor. — 1½ Lin.

## 32. Cer. rufipes.

Schwarz; Beine rothgelb: Schenkel an der Spitze schwarz. Ater; pedibus rufis: femoribus apice nigris.

Weibchen. Glänzend schwarz mit weißen Schwingern und glashellen Flügeln. — 1½ Lin.

## 33. Cer. spinipes.

Schwarz; Beine rothgelb mit schwarzen Gelenkspitzen. Ater; pedibus rufis : geniculis apice nigris.

Panz. Fauna Germ. CIII. 14.

Männchen. Fühlerpinsel schwarzbraun. Leib glänzend schwarz. Beine rothgelb : alle Glieder mit schwarzen Spitzen. Schwinger weiß. Flügel glashell mit sehr blaßgelblichen Nerven. — Weibchen unbekannt. — 1 Lin.

## 34. Cer. serripes.

Schwarz; Beine schwarz : Vorderschenkel und alle Füße rothgelb. Ater; pedibus nigris : femoribus anticis tarsisque omnibus rufis.

Weibchen. Glänzend schwarz. Taster und Fühler schwarzbraun. Beine schwarz; nur die Vorderschenkel und alle Füße sind rothgelb. Schwinger schwarzbraun. Flügel glashell mit braunen Randnerven. — Selten; auch von Hrn. Wiedemann erhalten. — 1¼ Lin.

## 35. Cer. flavipes.

Schwarz; Beine rothgelb : an den hintern die Spitze der Schenkel und die Schienen schwarz. Ater; pedibus rufis : posticis femoribus apice tibiisque nigris.

Weibchen. Taster und Fühler schwarzbraun. Leib glänzend schwarz. Schwinger gelb mit braunen Kolbenspitzen. Flügel glasartig mit braunen Randnerven. Vorder- und Mittelbeine rothgelb, Spitze der Schenkel, der Schienen und zwei letzte Fußglieder schwarz; Hinterbeine : Schenkel rothgelb mit schwarzer Spitze, Schienen und Füße schwarz. Männchen unbekannt; auch von Hrn. Megerle unter dem Namen Palpomyia geniculata erhalten. — 1½ Lin.

## 36. Cer. tibialis. *Meg.*

Schwarz; Beine rothgelb : hinterste Schienen schwarz. Ater; pedibus rufis : tibiis posticis nigris.

Weibchen. Glänzend schwarz. Fühler schwarzbraun. Schwinger braun. Flügel glashell mit braunen Randnerven. Beine rothgelb : an den hinteren die Spitze der Schenkel, die Schienen und die zwei letzten Fußglieder schwarz; an den vordersten sind die beiden letzten Fußglieder bloß an der Spitze schwarz. Oesterreich. Von Hrn. Megerle unter obigem Namen. — 1½ Lin.

C. Hinterschenkel verdickt, unten stachelig.

## 37. Cer. femoratus. *Fabr.*

Schwarz; Beine rothgelb : Schenkel und Schienen der hintern schwarz. Ater; pedibus rufis : femoribus tibiisque posticorum nigris.

Fabr. Syst. Antl. 45. 35. : Chironomus (*femoratus*) ater, femoribus posticis elongatis clavatis.

Latreille Gen. Crust. IV. 250.

Glänzend schwarz. Taster und Fühler schwarzbraun. Vorderste Beine rothgelb mit schwarzen Gelenkspitzen; Hinterbeine glänzend schwarz: erstes Fußglied braun mit gelbem Schiller, die drei folgenden rothgelb mit schwarzen Spitzen, das letzte schwarz. Schwinger weiß. Flügel glashell mit braunen Randnerven. — Im Sommer nicht selten; auch aus dem Kais. Königl. Museum als Serromyia geniculata mitgetheilt. — 1½ Lin.

## 38. Cer. armatus.

Schwarz; Spitze der vordersten Schienen und alle Füße rothgelb. Ater; tibiis anterioribus apice pedibusque omnibus rufis.

Männchen: Taster und Fühlerpinsel schwarz. Leib glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel glasartig. Vorder- und Mittelbeine : Schenkel schwarz; Schienen an der Wurzel etwa ein Viertel schwarz, dann rothgelb, doch ist die äußerste Spitze wieder schwarz; Fußglieder rothgelb mit schwarzer Spitze. An den Hinterbeinen sind Schenkel und Schienen schwarz; erstes Fußglied braun, die andern rothgelb mit schwarzer Spitze. — Selten in Hecken. — 1½ Lin.

## 39. Cer. rufitarsis.

Schwarz; Mittelschienen und alle Füße rothgelb. Ater; tibiis intermediis tarsisque omnibus rufis.

Männchen : Glänzend schwarz. Vorder- und Hinterbeine : Schenkel und Schienen schwarz; Mittelbeine : Schenkel schwarz, Schienen rothgelb, an der Wurzel und der Spitze schwarz. Alle Fußglieder rothgelb mit schwarzer Spitze. — Schwinger weiß. Flügel glashell. — 1¼ Lin.

## 40. Cer. Morio. *Fabr.*

Schwarz; vorderste Schenkel und alle Füße rothgelb. Ater; femoribus anterioribus tarsisque omnibus rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 470. 6. Culex (*Morio*) ater, alis albis, femoribus posticis clavatis serratis.
— Ent. syst. IV. 402. 9. Culex Morio.
— Syst. Antl. 36. 14. Culex Morio.
Gmel. Syst. Nat. V. 2888. 11. Culex Morio.
Klassif. d. Zweifl. I. 7. b) Culex Morio.

Weibchen : Glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel wasserhell, weiß, mit braunen Randnerven. Vorder= und Mittelbeine : Schenkel rothgelb mit schwarzer Spitze; Schienen schwarz. Hinterbeine : Schenkel und Schienen schwarz; alle Füße rothgelb : Spitze der Glieder schwarz. — In Hecken, selten. — 1 Lin.

## 41. Cer. ater. *Meg.*

Schwarz; Vorderschenkel rothgelb mit schwarzer Spitze; alle Füße weißlich. Ater; femoribus anticis rufis apice nigris; tarsis omnibus albidis.

Männchen : Glänzend schwarz : Schwinger weiß. Flügel glashell mit blassen Nerven, nur an der Mitte des Vorderrandes sind sie dunkelbraun. Beine schwarz : Vorderschenkel rothgelb mit schwarzer Spitze; alle Füße gelbweiß : Glieder mit feiner schwarzer Spitze, auch das erste Glied der Hinterfüße ist schwarz. Fühler und Taster ebenfalls. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle. — 1 Lin.

* Horde unbekannt (wahrscheinlich aber zu A).

## 42. Cer. succinctus. *Hoffmgg.* †

Schwarz; Wurzel des Hinterleibes und der Schenkel gelb. Niger; abdomine femorumque basi luteis.

„Ueberall glänzend schwarz; nur dicht hinter der Wurzel des Hin-„terleibes eine röthlichgelbe Binde, die bei dem Weibchen breit unterbro-„chen ist. Flügel wenig bräunlich. Vorderschenkel bis auf die schwarze „Spitze rothgelb; an den übrigen Schenkeln erstreckt sich das Schwarze „allmälig höher; bei dem Weibchen ist es weniger tief gefärbt. — Portu-„gal. In der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — 2 Lin." (Wiedemann.)

## 43. Cer. trichopterus. *Hoffmgg.* †

Pechfarbig; Brustseiten und Schwinger schwefelgelb. Piceus; pleuris halteribusque sulphureis.

„Glänzend pechbraun; Fühlerbart des Männchens lichter, an der Spitze „fast weißlich. Brustseiten mit mehr oder weniger schwefelgelber Strieme.

„Hinterleib, besonders bei dem Männchen, stark und lang behaart. Flü-
„gel behaart, am Außenrande wenig bräunlich. Schwinger licht schwefel-
„gelb. Beine bräunlich : Schenkel- und Schienenspitze lichter. — Berlin
„und Portugal. Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — 1⅓ Lin."
(Wiedemann.)

## 44. Cer. terreus. *Hoffmgg.* †

Rückenschild grau, fast vierstriemig; Hinterleib und Beine pech-
braun : Wurzel der Schenkel und die Füße lichter. Thorace
griseo subquadrivittato; abdomine piceo; pedibus piceis : femo-
rum basi tarsisque dilutioribus.

„Weibchen : Kopf und Fühler dunkelbraun. Rückenschild auf grauem
„Grunde mit vier braunen Striemen, die nach hinten sich in einander zu
„verlieren scheinen; die zwei mittlern auch vorn vereinigt : alle nicht scharf
„von der Grundfarbe abgeschnitten; Seiten grau. Hinterleib glänzend
„pechschwarz; auch die Beine, aber die Schenkelwurzel mehr gelblich, was
„allmälig ins Braune übergeht; Füße gelblich. Flügel weißlich. Schwin-
„ger braun. — Berlin. — Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg.
„— 1⅔ Lin." (Wiedemann.)

## 45. Cer. fuliginosus. *Hoffmgg.* †

Rückenschild greis; Hinterleib und Flügel rußbraun; Schwinger
weiß. Thorace grisescente; abdomine alisque fuliginosis; halte-
ribus albis.

„Weibchen : Fühler braun; Kopf nach mehreren Richtungen weiß-
„schillernd. Das Braune des Rückenschildes erscheint auch von kleinen wei-
„ßen Härchen graulich. Von den Flügelwurzeln läuft an den Brustseiten
„eine gelbliche Strieme nach den Schultern. Hinterleib rußbraun, mit lan-
„gen, aber nicht weißen Haaren, Einschnitte am Rücken kaum merklich
„lichter, am Bauche deutlich : hier stehen auch an jeder Seite einige lichte
„Flecken. Flügel rußbraun, vorzüglich am Außenrande gesättigter. Schwin-
„ger schön weiß, was ein wenig ins Schwefelgelbe zieht. — Beine ziem-
„lich lichtbraun. — Berlin. — Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmanns-
„egg. — 1 Lin." (Wiedemann.)

# VIII. Stelzenmücke. MACROPEZA.

Tab. 3. Fig. 1. 2.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, 14gliederig : Glieder walzenförmig, die fünf äußern länger (Fig. 2.).
Flügel lanzettförmig, verlängert.
Hinterbeine sehr lang.
Antennae porrectae, filiformes, 14 articulatae : articulis cylindricis : ultimis quinque longioribus.
Alae lanceolatae, elongatae.
Pedes postici longissimi.

---

## 1. Macr. albitarsis. (Tab. 3. Fig. 1. Weibchen.)

Fühler vorgestreckt, so lang als Kopf und Rückenschild zusammen, fadenförmig, haarig, auf einer kleinen Scheibe sitzend, 14gliederig : das erste Glied becherförmig, nackt; das zweite doppelt so lang als das erste; die folgenden sieben werden allmälig kürzer, alle sind an der Basis etwas verdünnt. Die vier folgenden sind wieder länger, völlig walzenförmig; das letzte oder 14. ist wieder etwas kürzer. Kopf schwarz mit breiter Stirn ohne Punktaugen. Rückenschild aschgrau, mit drei schwarzen schmalen Striemen : die mittelste etwas stärker; Seiten des Mittelleibes und Schultern schwarz. Schildchen aschgrau. Hinterleib walzenförmig, spitzig zulaufend, achtringelig, schwarz. Schwinger weiß. Flügel glasartig mit blaßbraunen Nerven, nach Verhältniß sehr lang, aber schmal; ihre Haltung im Ruhestande ist mir unbekannt. Beine schwarz mit weißen Füßen; Vorderbeine etwa von der Länge wie bei der vorigen Gattung nach Verhältniß; Mittelbeine etwas um ein Drittel länger; Hinterbeine außerordentlich verlängert, besonders die Füße, die allein so lang sind als Schenkel und Schienen zusammen, und zwar macht das erste Fußglied zwei Drittel der ganzen Länge aus, die drei äußersten Glieder sehr kurz. (Man vergleiche die Abbildung.) — Das Weibchen dieses sonderbaren Insektes wurde mir durch Herrn Wiedemann ohne weitere Anzeige mitgetheilt; das Männchen ist mir unbekannt. — Länge vom Kopf bis zum After 1$^1/_3$, Flügellänge 2$^2/_3$, Hinterbeine 4 Lin.

Der Name ist von Makros lang und Peza Fuß hergeleitet.

---

# IX. Saummücke. LASIOPTERA.

Tab. 3. Fig. 3—5.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, vielgliederig: Glieder kugelig, haarig. (Fig. 4.)
Punktaugen fehlen.
Flügel aufliegend, haarig, zweinervig. (Fig. 3.)
Antennae porrectae, filiformes, multiarticulatae: articulis globosis, villosis.
Ocelli nulli.
Alae incumbentes, villosae, binerviae.

---

Kopf klein, sphäroidisch; Netzaugen mondförmig; Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, fadenförmig, haarig, vielgliederig: Glieder kugelig; ihre Anzahl ist verschieden, bei picta zähle ich 24, bei albipennis 18, berberina soll 20 haben. — Rüssel klein; Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: die beiden untersten Glieder dick, kolbig; die beiden andern dünn, walzenförmig (Fig. 5., wo der Kopf mit den Mundtheilen von L. albipennis dargestellt ist). — Hinterleib walzenförmig, achtringelig, bei dem Weibchen zugespitzt. — Beine lang, dünn. — Flügel haarig, mit gefranztem Rande, flach aufliegend, zweinervig, ohne den Randnerven, der bei einigen Arten entweder ganz oder zum Theil dunkler gefärbt ist, und alsdann in der Mitte einen weißen Punkt führt. — Von ihrer Lebensart ist wenig bekannt. Vermuthlich leben die Larven in Pflanzengallen.

Der Name ist von Lasios rauh, haarig und Pteron Flügel gebildet. Hr. Megerle nennt sie Diomyza.

---

A. Erstes Fußglied sehr kurz.

## 1. Las. picta.

Hinterleib schwarz, mit dreieckigen weißen Rückenflecken. Abdomine nigro: maculis dorsalibus trigonis albis. (Fig. 3. Weibchen.)

Weibchen: Fühler schwarz, kürzer als der Rückenschild, walzenförmig, mit dem Wurzelgliede 24gliederig: Glieder dicht zusammengeschoben,

fast kugelig, haarig. Mittelleib schwarz. Hinterleib schwarz, weißgerandet: auf jedem Ringe zwei dreieckige weiße Flecken. Schenkel gelb; Schienen und Fußglieder weiß mit schwarzer Spitze. Schwinger weiß. Flügel aschgrau, mit schmalem schwarzen Saume am Vorderrande, worin ein weißer Punkt steht. — Von Hrn. Megerle als Diomyza Juniperi geschickt. — 1 Lin.

## 2. Las. fusca.

Schwarzbraun, mit gelben Beinen. Nigro-fusca, pedibus flavis.

Weibchen: Schwinger weiß. Flügel fast glasartig; von der Wurzel bis zur Mitte ist der Vorderrand braun gesäumt, hier steht ein weißer Punkt; von diesem bis zur Spitze ist der Saum blaß. Schenkel schmutzig gelb; Schienen blaß (die Füße sowie die Fühler fehlten an vorliegendem Exemplare). — Oesterreich. Von Hrn. Megerle als Diomyza fusca geschickt. — 1 Lin.

## 3. Las. albipennis.

Schwarz; Flügel weiß; Beine zusammengedrückt. Nigra; alis albis; pedibus compressis. (Fig. 5. Der Kopf vergrößert.)

Klassif. d. Zweifl. I. 40. 5. Cecidomyia albipennis.

Männchen? Glänzend schwarz. Schenkel und Schienen breitgedrückt. Hinterschienen an der Wurzel weißschimmernd. Fühler schwarz, 18gliederig. Flügel weiß: am Vorderrande von der Wurzel bis zur Mitte ein schwarzbrauner Saum; hier steht der weiße Punkt; von diesem ist der Rand sehr blaß bis zur Spitze. — Im Sommer im Grase, selten. — 1 Lin.

Anmerk. Ich kann an meinen beiden Exemplaren, die vermuthlich Männchen sind, am Hinterleibe nur sechs Ringe unterscheiden; sollte dieses vielleicht dem Männchen eigen sein?

## 4. Las. berberina. *Schr.* †

Roth; Flügel rußfarbig. Rubra; alis fuliginosis.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2359. Tipula berb.
— Ins. Austr. sp. 885. Tipula berb.
Gmel. Syst. Nat. V. 2828. 114. Tipula berb.
Klassif. d. Zweifl. I. 41. e) Cecidom. berb.

„Fühler schnurförmig, etwa 20gliederig mit kurzen Wirtelhaaren. „Rückenschild und Hinterleib röthlich. Flügel rußfarbig; an der Wurzel „und am Vorderrande mit einem weißen Fleckchen, Fläche schuppig. — „Die Larve wohnt in den kropfförmigen Auswüchsen des Sauerdornes.“ (Schrank.)

Da ich diese Art nicht gesehen habe, so setze ich sie nur der Analogie wegen hierher, bis sie einst genauer wird untersucht und ihre richtige Stelle bestimmt worden sein.

B. Erstes Fußglied länger als die andern.

## 5. Las. obfuscata. *Hoffmgg.*

Bräunlich, mit weißschillernden Beinen; Flügel graulich. Fuscescens, pedibus albo-micantibus; alis cinerascentibus.

Augen schwarz. Beine lang, braun, weißschillernd. Flügel haarig, graulich: Randnerv kurz, nur etwa ein Viertel von der Länge des Vorderrandes; der erste Längsnerv geht mit dem Vorderrande parallel, in einiger Entfernung von demselben, beugt sich, ehe er die Flügelspitze erreicht, vorwärts und vereinigt sich mit demselben; der zweite Längsnerv geht von der Wurzel schief durch den Flügel nach dem Hinterrande, mit dem er sich unterhalb der Flügelspitze vereinigt. — Ich erhielt diese Art aus der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — ½ Lin.

## 6. Las. pusilla. *Wied.* †

Schwarz; Hinterleib röthlichbraun; Beine blasser. Nigra; abdomine ruso-fusco; pedibus pallidioribus.

Ich setze diese Art, die ich nicht kenne, bloß der Analogie nach hierher. Hr. Wiedemann beschreibt sie so: „Schwarz; Hinterleib röthlich„braun; Beine ein wenig mehr ins Gelblichbraune fallend. Schwinger „gelb; Flügel ungefärbt; von den zwei Flügelnerven liegt der vordere dem „Außenrande näher. — ¾ Lin.“ (Wiedemann.)

## 7. Las. (?) stygia. *Hoffmgg.*

Schwärzlich; Flügel schwarzbraun. Nigricans; alis nigro-fuscis.

Herr Wiedemann beschreibt sie folgendermaßen: „Bräunlichschwarz; „am Rückenschilde, an der Wurzel des Hinterleibes, sowie an den Beinen „zeigt sich ein weißlicher Schiller. — ½ Lin.“

Ein von dem Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg vor mehreren Jahren mir geschicktes aufgeklebtes Exemplar hatte durch den Transport so sehr gelitten, daß nur noch ein Stück vom Rumpfe und ein Flügel sitzen geblieben war. Dieser letztere ist stumpf, schwarzbraunhaarig und dreinervig: Der Randnerv liegt nahe am Vorderrande, läuft mit demselben parallel und vereinigt sich mit ihm nahe an der Spitze des Flügels. Der zweite Nerv geht etwas hinter der Wurzel vom Randnerven aus, läuft mitten

durch den Flügel schief nach dem Hinterrande zu, womit er sich unfern der Spitze vereinigt. Der dritte läuft von der Wurzel aus ebenfalls nach dem Hinterrande, und zwar in einiger Entfernung vom zweiten, und mit ihm parallel, und endigt sich in der Mitte des Hinterrandes. Die Bildung der Beine kenne ich nicht, und ich setze diese Art deswegen zweifelhaft hierher. Vielleicht müßte sie eine eigene Gattung bilden.

C. Unbekannte Horde.

### 8. Las. juniperina. *Linn.* †

Braunröthlich; Flügel mit schwärzlichem Rande. Fusco-rufa; alis margine nigricantibus.

Linn. Fauna Suec. sp. 1774. Tipula (*Juniperina*) alis incumbentibus glaucis : margine tenuiore villosis.
Degeer Ins. VI. 153. 26. Tab. 25. Fig. 7—20.
Latreille Gen. Crust. IV. 253.
— Cons. gen. 442.

„Fühler etwa 14gliederig, Glieder kugelig, haarig. Augen schwarz. „Leib braunröthlich. Vorderrand der Flügel schwärzlich, außerdem auf jedem noch zwei Nerven." (Linn.) Degeer fand die Larven im Herbst an den Spitzen der Wachholderzweige; die Mücken entwickelten sich im folgenden Mai.

Anmerk. Chiron. juniperinus Fabr. gehört zur Gattung Sciara.

---

## X. Gallmücke. CECIDOMYIA.

Tab. 3. Fig. 8—12.

Fühler vorgestreckt, perlschnurförmig, vielgliederig : Glieder abgesondert. (Fig. 9. 12.)
Punktaugen fehlen.
Erstes Fußglied sehr kurz. (Fig. 8. 11.)
Flügel aufliegend, haarig, dreinervig. (Fig. 8. 11.)
Antennae porrectae, moniliformes, multiarticulatae : articulis distantibus.
Ocelli nulli.

Articulus primus tarsorum brevissimus.
Alae incumbentes, villosae, trinerviae.

---

Kopf klein. Netzaugen mondförmig; Punktaugen fehlen (Fig. 10.). — Fühler aufwärts gekrümmt, vielgliederig; bei dem Männchen so lang als der Leib: Glieder kugelig, eingereiht, mehr oder weniger entfernt, wirtelhaarig (Fig. 9.); bei dem Weibchen sind die Fühler kürzer, näher beisammen, mehrentheils länglich (Fig. 12.); bei beiden Geschlechtern sitzen sie auf einer dicken Scheibe. Die Anzahl der Glieder ist schwer zu bestimmen, weil sie wegen ihrer ungemeinen Zartheit bei dem Einfangen des Insektes sehr leicht beschädigt werden; ich habe indessen bei dem Männchen gewöhnlich 24, bei dem Weibchen nur 12 gefunden; bei Cec. Ribesii hat das Männchen 12gliederige Fühler. — Mittelleib eirund. Hinterleib achtringelig: bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen spitzig, mit einem mehr oder weniger langen Legebohrer (Fig. 11.), der aus mehreren Theilen besteht, die wie die Röhren eines Perspektives in einander stecken. — Schwinger unbedeckt, mit ziemlich langem Stiele. — Flügel stumpf, auf der Fläche behaart, am Rande, besonders am Hinterrande, lang gefranzt, dreinervig; im Ruhestande flach parallel aufliegend. — Beine nach Verhältniß des Körpers lang, dünn, haarig; das erste Fußglied sehr kurz. — Die Mundtheile habe ich nicht beobachtet. — Man findet diese Mücken vorzüglich im Frühling; sie sind sehr zart und verlieren nach dem Tode meistens ihre natürliche Farbe. Ihre Larven leben auf Pflanzen in gallenartigen Auswüchsen.

Der Name ist von Kekis Galle und Myia Fliege zusammengesetzt.

---

## 1. Cec. grandis.

Schwarzbraun; Beine ziegelfarbig. Nigro-fusca, pedibus testaceis.

Männchen: Rückenschild dunkel graubraun; Hinterleib schwarzbraun, an den Einschnitten heller. Beine ziegelbraun. Schwinger dunkelbraun. Flügel blaßgrau. — Mai, im Walde. — 3 Lin.

Anmerk. Vielleicht das andere Geschlecht der folgenden Art.

## 2. Cec. fasciata.

Hinterleib weiß, schwarz bandirt. Abdomine albo nigro-fasciato.

Weibchen: Kopf braun. Fühler 14gliederig, braun. Mittelleib vorn über den Kopf verlängert, braungelb, mit drei schwarzbraunen Rükkenstriemen, fast von der nämlichen Gestalt wie bei Chironomus; Schildchen braungelb; Hinterrücken mit einem schwarzen Flecken am Hinterrande; Brust schwärzlich. Hinterleib walzenförmig, gelblichweiß; jeder Ring hat am Hinterrande ein glänzend schwarzes Querband, nur der achte ist unbandirt. After ohne vorstehende Legeröhre, nur zwei kleine walzenförmige Körper ragen hervor. Beine braun. Schwinger weißgelb; Flügel blaßgrau. — Ich fand diese Art im Mai dutzendweise auf einer sumpfigen Waldwiese, alle waren Weibchen. — 3 Lin.

## 3. Cec. Klugii.

Rückenschild aschgrau mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz; Schwinger und Beine braun. Thorace cinereo: vittis tribus nigris, abdomine nigro; halteribus pedibusque fuscis.

Weibchen: Fühler 18gliederig: Glieder eirund, kurzhaarig. Mittelleib aschgrau mit drei schwärzlichen Rückenstriemen. Hinterleib spitzig, ohne vorstehende Legeröhre. Flügel grau; Rand- und erster Längsnerv schwarz, die beiden andern blaß. Schwinger braun. Beine blaßbraun. — 1½ Lin. Von Hrn. Wiedemann erhalten.

## 4. Cec. nigra.

Schwarz; Rückenschild hinten grau schwarzstriemig; Schwinger blaß; dritter Flügelnerv verwischt. Nigra; thorace postice cinereo nigro-vittato; halteribus pallidis; nervo tertio alarum obsoleto. (Tab. 3. Fig. 11. Weibchen.)

Männchen: Rückenschild schwarz, hinten aschgrauschillernd, mit schwarzer Rückenlinie und gleichfarbiger breiter stumpfer Seitenstrieme, die nicht bis zum Schildchen reicht. Schildchen graulich. Hinterrücken und Hinterleib schwärzlich, letzterer mit hellen Einschnitten. Schwinger blaßgelb. Flügel graulich: Die dritte Längsader, nämlich die dem Hinterrande am nächsten liegende, ist undeutlich und wie verwischt. Beine fahlbraun. Fühler schwarzbraun: Glieder kugelig, so weit von einander entfernt, als sie dick sind.

Weibchen: Fühlerglieder länglich, genähert. Legeröhre schmutzig gelb, so lang als der Leib. — Nicht selten. — 1 Lin.

## 5. Cec. lateralis.

Rückenschild ziegelbraun, mit drei breiten braunen Striemen; Schildchen gelb; Hinterleib fleischroth; Fühler schwarz. Thorace testaceo : vittis tribus latis fuscis; scutello luteo; abdomine carneo; antennis nigris.

Männchen : Rückenschild ziegelfarbig, mit drei sehr breiten braunen Striemen; Seiten und Schildchen gelb. Hinterleib fleischfarbig. Schwinger und Beine blaß; Flügel blaßgrau. Fühler braun : Glieder kugelig, nur wenig entfernt. — 1 Lin.

## 6. Cec. cucullata.

Rückenschild glänzend braungelb, vorn verlängert; Hinterleib und Beine braun; Schwinger blaßbraun. Thorace nitido rufescenti, antice producto; abdomine pedibusque fuscis; halteribus pallide fuscis.

Männchen : Fühler schwarzbraun : Glieder ziemlich nahe, kugelig. Rückenschild glänzend braungelb, vorn über den Kopf verlängert. Flügel blaßgrau. — 1¼ Lin.

## 7. Cec. palustris. *Linn.*

Rückenschild blaß, mit drei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib fleischroth; Schwinger weiß. Thorace pallido vittis tribus latis nigris; abdomine carneo; halteribus albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 412. 65. Tipula (*palustris*) pallida, Capite atro, abdomine rufescente.
— Ent. Syst. IV. 251. 88. Tipula pal.
— Syst. Antl. 47. 45. Chironomus palustris.
Gmel. Syst. Nat. V. 2826. 54. Tipula pal.
Linn. Fauna Suec. sp. 1775. Tipula pal.

## 8. Cec. nigricollis.

Rückenschild schwarzbraun; Hinterleib fleischroth; Beine blaß; Fühler schwarz mit länglichen Gliedern (Weibchen). Thorace nigrofusco; abdomine carneo; pedibus pallidis; antennis nigris : articulis oblongis (femina).

Weibchen : Fühlerglieder genähert, länglich. Schwinger weiß; Flügel wasserhell : 2. und 3. Nerv in der Mitte verbunden. — ½ Lin.

## 9. Cec. griseola.

Bleifarbig; Bauch gelb; Schwinger und Beine braun. Plumbea; ventre luteo, halteribus pedibusque fuscis.

Männchen: Rückenschild dunkelgrau; Hinterleib bräunlichgrau: Bauch braungelb. Flügel graulich: 2. und 3. Nerv in der Mitte verbunden. — 1¼ Lin.

## 10. Cec. griseicollis.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib fleischfarbig; Beine braun; Fühler schwarz. Thorace cinereo; abdomine carneo, pedibus fuscis; antennis nigris.

Männchen: Der aschgraue Rückenschild hat drei kaum dunklere Striemen. Fühler schwarz: Glieder kugelig entfernt. Schwinger blaßgelb. Flügel etwas graulich. — ½ Lin.

Weibchen: Fühlerglieder länglich, genähert. Hinterleib röthlichgelb mit braunen Rückenflecken. — ¼ Lin.

## 11. Cec. fuscicollis.

Rückenschild braun; Hinterleib fleischroth; Fühler schwarz: Glieder länglich, in der Mitte verengert. Thorace fusco; abdomine carneo; antennis nigris: articulis oblongis medio coarctatis.

Männchen: Der braune Rückenschild hat drei kaum dunklere Striemen. Fühlerglieder stark genähert, länglich, in der Mitte verengt: Schwinger blaßgelb. Flügel graulich: 2. und 3. Nerv in der Mitte verbunden. — 1 Lin.

## 12. Cec. bicolor.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib fleischroth; Beine blaß; Fühler schwarz: Glieder etwas entfernt. Thorace cinereo; abdomine carneo; pedibus pallidis; antennis nigris: articulis subremotis.

Männchen: Sie gleicht der Cer. griseicollis. Rückenschild aschgrau ohne Striemen. Beine blaßgelb. Schwinger weiß; Flügel fast wasserhell: 2. und 3. Nerv in der Mitte verbunden. Fühler schwarzbraun: Glieder kugelig, mäßig entfernt. — ½ Lin.

## 13. Cec. carnea.

Fleischfarbig; Schwinger und Beine blaß; Flügel gelblich. Carnea; halteribus pedibusque pallidis; alis flavicantibus.

Männchen: Blaß rothgelb (Fühler waren abgebrochen). Schwinger und Beine blaßgelb. Flügel blaßgelb, etwas ins Graue. — Von Hrn. Megerle als Cecid. melanocephala geschickt. — 1 Lin.

## 14. Cec. fuscipennis.

Fleischroth; Schwinger und Beine blaßgelb; Flügel braun. Carnea; halteribus pedibusque pallidis; alis fuscis.

Weibchen: Fühler schwarzbraun: Glieder länglich. Leib röthlich. Flügel braunhaarig. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle als Cecid. Juniperi geschickt. — 1 Lin.

## 15. Cec. Ribesii. *Meg.*

Rückenschild blaßgelb mit breiten schwarzen Striemen; Hinterleib grauhaarig; Flügel aschfarbig. Thorace pallido: vittis latis nigris; abdomine griseo-villoso; alis cinereis.

Männchen: Stirne blaßgelb. Fühler so lang als der Leib, walzenförmig braun, zwölfgliederig: Glieder dicht an einander geschoben, kurzhaarig. Mittelleib blaßgelb, mit drei schwarzen Rückenstriemen, die so breit sind, daß zwischen ihnen von der Grundfarbe nur wenig zu sehen ist; unter der Flügelwurzel ist ein länglicher fahlbrauner Flecken. Schildchen blaßgelb. Hinterleib schwärzlich, aber dicht mit ziemlich langen grauen Haaren besetzt. Beine blaßbraun. Schwinger gelblich. Flügel aschgrau. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle. — $^3/_4$ Lin.

## 16. Cec. lutea.

Schmutzig gelb; Rückenschild mit drei bräunlichen Striemen; Flügel graulich. Sordide lutea; thorace vittis tribus fuscescentibus; alis cinerascentibus.

Latreille Gen. Crust. IV. 253.

Blaß schmutzig gelb. Augen schwarz. Fühler gelb: bei dem Männchen mit entfernten kugeligen, bei dem Weibchen mit mehr genäherten länglichen Gliedern. Striemen des Rückenschildes blaßbräunlich. Flügel graulich: zweiter und dritter Nerv verbunden. — Nicht selten in Hecken und im Grase. — $^3/_4$ Lin.

## 17. Cec. flava.

Lebhaft gelb; Fühler braun; Flügel wasserhell. Laete flava; antennis fuscis; alis hyalinis.

Männchen: Fühlerglieder kugelig, sehr entfernt. Flügel rein wasserhell. — Selten. — ½ Lin.

---

## Zusätze.

a) *Pini.* Schwarzbraun mit silberweißen Beinen. — Degeer fand die Gespinnste der Larven im Winter an den Nadeln der Fichten. Die Larve ist orangegelb. Die Mücken erscheinen im Mai.

Degeer Ins. VI. 156. 28. Tipula Pini. Tab. 26. Fig. 9—19.
Latreille Gen. Crust. IV. 253.

b) *salicina.* Schwarz mit braunen Flügeln. Die rothe Larve wohnt in den Gallen der Weiden, sowohl der Silber- als Sahlweiden. Die Mücke kommt im Mai aus und hat einen röthlichen durchscheinenden Leib.

Degeer Ins. VI. 155. 27. Tab. 26. Fig. 1—7.
Schrank Austr. 884.

c) *Loti.* Die weißgelblichen Larven leben gesellschaftlich in den blasenförmig aufgetriebenen Blüthen des Schotenklees (Lotus corniculatus). Gegen Ende des Julius kriechen die schwarzen Mücken aus. Nach Degeer's Zeichnung haben die Flügel nur einen Randnerven.

Degeer Ins. VI. 157. 29. Tab. 27. Fig. 1—5.
Latreille Gen. Crust. IV. 253.

d) *longicornis.* So groß als ein Floh. Kopf schwarz mit weißer Stirn. Mittelleib mit braunem Rücken. Hinterleib fleischroth. Fühler schwarz, anderthalbmal so lang als der Leib. Beine schwarz. Flügel länger als der Hinterleib. — Auf der Sumpfdistel (Cnicus palustris).

Fabr. Spec. Ins. II. 412. 66. Tipula long.
— Ent. Syst. IV. 252. 90. Tipula long.
— Syst. antl. 46. 41. Chiron. long.
Gmel. Syst. Nat. V. 2826. 55. Tip. long.
Linn. Fauna Suec. 1776. Tip. long.
Klassif. d. Zweifl. I. 47. *a*) Macrocera incarnata.

e) *pennicornis.* Tiefschwarz, mit weißen Schwingern. — Wohnt auf der Osterluzei (Aristolochia Clematitis).

Fabr. Spec. Ins. 412. 69. Tipula (*pennicornis*) antennis bipectinatis, corpore atro, halteribus albis.
— Ent. syst. IV. 252. 93. Tip. penn.
— Syst. antl. 48. 49. Chiron. penn.
Gmel. Syst. Nat. V. 2827. 61. Tip. penn.
Linn. Fauna Suec. 1777. Tip. penn.

---

# XI. Winkelmücke. CAMPYLOMYZA.

Tab. 3. Fig. 6. 7.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, 14gliederig : die beiden untersten dicker. (Fig. 7.)

Drei Punktaugen.

Flügel haarig, dreinervig. (Fig. 6.)

Antennae porrectae, cylindraceae, 14articulatae : articulis duobus inferioribus crassioribus.

Ocelli tres.

Alae pilosae, trinerviae.

---

Die wenigen bekannten Arten dieser neuen Gattung sind alle winzig klein und können nur aufgeklebt aufbewahrt werden. Sie unterscheiden sich durch den Nervenlauf ihrer Flügel von allen andern deutlich. Fühler vorstehend fadenförmig, vielgliederig : bei dem Weibchen (an dem Männchen habe ich sie noch nicht beobachten können) so lang als Kopf und Mittelleib : die beiden ersten Glieder etwas dicker; die folgenden kurz, walzenförmig, feinhaarig: ich zähle in allem 14 Glieder. Taster (nach Hrn. Wiedemann's Beobachtung) vorstehend, winkelig. — Hinterleib scheint achtringelig zu sein : bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen in der Mitte dicker mit zweispitzigem After. — Beine mäßig lang, haben nichts Eigenes : das erste Fußglied nicht verkürzt, sondern länger als das zweite. — Flügel haarig, aufliegend, flach, stumpf, dreinervig (Fig. 6.).

Den Namen hat Herr Wiedemann von Kampylos gekrümmt und myzao ich sauge hergeleitet.

---

## 1. Camp. flavipes.

Schwarz mit gelben Beinen. Nigra, pedibus flavis. (Tab. 3. Fig. 6. Weibchen.)

Stirne grau. Fühler, Rückenschild und Schildchen schwarz; Hinterleib röthlichbraun. Schwinger weiß; Flügel glashell; Beine gelb. — Nur einmal das Weibchen in einer Hecke gefangen. — ½ Lin.

### 2. Camp. bicolor. *Wied.*

Schwarz; Schwinger weiß; Beine ziegelfarbig. Nigra; halteribus albis; pedibus testaceis.

Weibchen. Fühler schwarzbraun. Kopf und Mittelleib schwarz, etwas glänzend. Hinterleib schwarzbraun mit blassern Einschnitten. Schwinger weiß. Bein braunroth. Flügel glashell. — Im April und Mai selten in Hecken. — ½ Lin.

### 3. Camp. atra.

Tiefschwarz; Beine und Schwinger blaßbraun; Flügel graulich. Atra; pedibus halteribusque pallide fuscis; alis cinerascentibus.

Klassif. d. Zweifl. I. 40. 4. Cecidomyia (*atra*) alis cinerascentibus.

Aus Hrn. Baumhauer's Sammlung erhielt ich ein Männchen, dessen Fühler abgebrochen waren. — 1½ Lin.

### 4. Camp. Aceris.

Schwärzlich mit blassen Beinen. Nigricans, pedibus pallidis.

Gegen Ende Septembers sah ich einst diese Art sehr häufig auf den Blättern des weißen Ahorns (Acer pseudoplatanus) sitzen. — Kaum ⅓ Lin.

---

## XII. Schmetterlingsmücke. PSYCHODA.

Tab. 3. Fig. 13—18.

Fühler vorgestreckt, perlschnurförmig, haarig, vielgliederig: die beiden Wurzelglieder dick, die folgenden kugelig, entfernt. (Fig. 13. 14.)
Taster vorstehend, 4gliederig: Glieder gleich. (Fig. 15.)
Punktaugen fehlen.
Flügel breit lanzettförmig, haarig, ohne Quernerven.
Antennae porrectae, moniliformes, pilosae, multiarticulatae: articulis duobus radicalibus crassis; sequentibus globosis, remotis.
Palpi exserti, 4articulati: articulis aequalibus.
Ocelli nulli.
Alae latae lanceolatae, villosae: nervis transversalibus nullis.

---

Diese Mücken unterscheiden sich sehr leicht durch ihren Anstand; sie sehen kleinen Nachtschmetterlingen ähnlich. — Der Kopf ist klein und gewöhnlich durch die Haare des Rückenschildes versteckt. Netzaugen mondförmig, Punktaugen fehlen. Fühler vorgestreckt, so lang als Kopf und Rückenschild zusammen, vielgliederig: erstes Glied dick, haarig, bald kurz walzenförmig, bald keilförmig mehr verlängert; das zweite becherförmig, haarig; die folgenden kugelig, entfernt, langhaarig, von unbestimmter Anzahl (Fig. 13. 14.). — Rüssel kurz, fleischig: Taster vorstehend, walzenförmig, viergliederig, die Glieder gleich lang, haarig (Fig. 15.). — Mittelleib eirund, und wie der walzenförmige, achtringelige Hinterleib sehr haarig. — Flügel breit lanzettförmig, sehr haarig, gefranzt, mit vielen zum Theil gabelförmigen Längsnerven, aber ohne alle (wenigstens sichtbare) Quernerven (Fig. 16.). — Schwinger zwischen den Haaren des Leibes versteckt. — Beine kurz, ziemlich dick, haben übrigens nichts Besonderes. — Im Ruhestande liegen die Flügel entweder dachförmig auf dem Leibe, oder sie stehen auch halb offen, flach. — Man findet diese Insekten an Mauern, in Hecken, besonders aber an wasserreichen oder sumpfigen Stellen; sie sind sehr muntere Geschöpfchen und sehr schwer unbeschädigt einzufangen. Ihre Larven sind noch unbekannt; wahrscheinlich leben sie an feuchten Orten.

Der Name Psychoda ist von Psyche Schmetterling (auch Seele) hergeleitet. Latreille führte ihn zuerst ein, und Fabricius nahm ihn an; ich folge seinem Beispiele.

---

## 1. Ps. phalaenoides. *Linn.*

Bräunlichgrau; Flügel mit dunkeln Randpunkten. Fusco-cinerea; alis punctis marginalibus obscuris.

Fabr. Spec. Ins. II. 411. 62. Tipula (*phalaenoides*) alis deflexis cinereis ovato-lanceolatis ciliatis.
— Ent. syst. IV. 251. 85. Tipula ph.
— Syst. Antl. 49. 1. Psychoda ph.
Gmel. Syst. Nat. V. 2825. 47. Tipula ph.
Linn. Fauna Suec. sp. 1771. Tipula ph.
Degeer Ins. VI. 158. 30. Tab. 27. Fig. 6—9.
Geoffr. Ins. II. 572. 4. Bibion à ailes frangées et sans taches.

Latreille Gen. Crust. IV. 251. Psych. ph. — Consid. gén. 442.
Schrank Austr. sp. 883. Tip. ph.
— Fauna Boica III. sp. 2349. Tip. ph.
Klassif. d. Zweifl. I. 43. 1. Trichoptera ph.

Bräunlich mit schwarzen Augen. Fühler (Fig. 13.) vierzehngliederig. Die Flügel haben einige verloschene Schattenflecken und am Hinterrande dunkle Punkte; die Franzen sind grau. — Mauern, Wände, auch auf Schirmblumen. Sie können sich auf einer wagerechten Fläche außerordentlich schnell im Kreise drehen. — 1½ Lin.

## 2. Ps. palustris.

Flügel mit schwarzbrauner winkeliger Mittelbinde und schwarzer Spitze; Beine weiß: Schienenspitze schwarz. Alis fascia media angulata nigro-fusca, apice fuscis; pedibus albis: tibiis apice nigris. (Tab. 2. Fig. 18.)

Klassif. d. Zweifl. I. 43. 2. Trichoptera pal.

Kopf, Rückenschild und Hinterleib weißwollig. Flügel an der Spitze schwarz; über die Mitte zieht sich eine schwarzbraune, hin und wieder dunklere Binde mit einem spitzigen Außenwinkel; Wurzel braun schattirt; Franzen schwarzbraun, an der Flügelspitze weiß. Schwinger schwarzbraun. Beine weiß: Spitze der Schienen und die zwei letzten Fußglieder schwarz. — Im Mai auf Sumpfpflanzen. — Fast 2 Lin.

## 3. Ps. trifasciata.

Flügel weiß, mit drei schwarzen winkeligen Binden. Alis albis: fasciis tribus angulatis nigris.

Latreille Gen. Crust. IV. 251.
Klassif. d. Zweifl. I. 44. 3. Trichoptera trifasciata. Tab. II. Fig. 20.

Weißwollig. Flügel weiß, mit drei schwarzen eckigen Querbinden, die an beiden Rändern des Flügels in den Franzen fortlaufen; Franzen an der Flügelspitze weiß mit schwarzen Flecken in der Mitte. Beine weiß: Schenkel an der hintern Hälfte und Schienen an der vordern schwarz. — Im Mai an Gestaden und auf Sumpfpflanzen. — 1 Lin.

## 4. Ps. ocellaris.

Flügel schwarz und weiß gescheckt, mit zwei äugigen Randpunkten. Alis nigro alboque variis: punctis duobus marginalibus ocellaribus. (Tab. 3. Fig. 14. 17.)

Latreille Gen. Crust. IV. 251.
Klassif. d. Zweifl. I. 44. 4. Trichoptera ocellaris.

Die braunen Fühler haben ein langes keilförmiges stark mit Haaren besetztes Wurzelglied. Leib grauweiß. Beine schwarz mit weißen Gelenken: 2. und 3. Fußglied ganz weiß, die beiden letzten schwarz. Flügel schwarzbraun : gleich hinter der Wurzel ist eine weißliche Binde mit schwarzem Mittelpunkte; hinter der Mitte steht am Vorder= und Hinterrande je ein schwarzer, weißlich eingefaßter Punkt; an der Flügelspitze ist die braune Farbe heller und die Nerven sind schwärzlich gefärbt; Franzen braun und weiß bandirt, an der Flügelspitze ganz weiß. — Im Mai nicht selten an Gestaden und auf Sumpfpflanzen. — 1¼ Lin.

## 5. Ps. canescens.

Weißgrau; Flügel an der Spitze braun, weiß gefranzt. Cana; alis apice fuscis albo-ciliatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 45. 5. Trichoptera canescens.

Grauweiß; Flügel hellgrau mit brauner Spitze; auf der Mitte zwei und an der Wurzel ein brauner Flecken; Franzen braun, an der Flügelspitze weiß. Beine weiß : zwei äußerste Fußglieder schwarzbraun. — Im Mai nicht selten auf Sumpfpflanzen. Hr. Megerle schickte sie unter dem Namen Ps. punctum. — 1¼ Lin.

## 6. Ps. nervosa. *Schrank.*

Hellgrau; Schwinger weiß. Canescens; halteribus albis.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2350.

Die Fühler sind schwarzgeringelt; die Flügel ungefleckt. — Im Sommer in Hecken nicht selten. Es ist kein verwischtes Individuum einer andern Art. — ⅔ Lin.

## 7. Ps. humeralis. *Hoffmgg.*

Rückenschild aschgrau; Hinterleib bräunlich; Flügel grau : Vorderrand braun, an der Wurzel weiß. Thorace cinereo; abdomine fuscescente; alis cinereis : margine antico fusco, basi albo.

Fühler weiß und schwarz geringelt. Rückenschild aschgrau, an den Schultern weißlich. Hinterleib schwarzbraun. Flügel bräunlich aschgrau, am Vorderrande etwa ein Drittel weiß, dann schwarzbraun gesäumt; auch die Franzen des Hinterrandes sind bräunlich; übrigens zeigen die Flügel weiter keine ausgedrückte Zeichnung. Schwinger schwarzbraun. Beine bräunlich mit weißen Gelenken. — Aus der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — 1 Lin.

### 8. Ps. fuliginosa.

Flügel schwarzbraun; an der Spitze mit drei weißlichen Flecken. Alis nigro-fuscis; apice maculis tribus albicantibus.

Klassif. d. Zweifl. I. 45. 6. Trichoptera fuliginosa.

Fühler, Kopf und Leib schwarzbraun. Die Flügel scheinen etwas breiter wie bei den vorigen Arten, schwarzbraun, an der Wurzel heller, mit schwarzen Nerven : vor der Spitze steht am Vorderrande ein weißschimmernder Flecken, und unter ihm am Hinterrande zwei ähnliche kleinere. Schwinger und Beine schwarzbraun. — Im Mai bis Julius an Sümpfen selten. — 1¼ Lin.

### 9. Ps. nubila. *Meg.*

Flügel schwarzbraun, mit zerstreuten weißen Flecken. Alis nigro-fuscis : maculis sparsis albis.

Flügel schwarzbraun mit mehrern weißen Flecken : einer steht an der Wurzel; hinter demselben zwei andere, einer am Vorder-, der andere am Hinterrande; dann folgen vier in einer schiefen Richtung : am Vorderrande ein länglicher, zwei auf der Mitte des Flügels und einer am Hinterrande; näher nach der Spitze stehen noch zwei ähnliche Flecken. Kopf, Leib und Beine sind schwarzbraun, nur die Spitze der Schenkel und Schienen ist weißschimmernd. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle. — 1½ Lin.

Anmerk. Was Tipula hirta Linn. für eine Art sei, ist wohl schwerlich ohne Ansicht seines Exemplars auszumitteln; denn seine Beschreibung derselben ist zu unbestimmt.

---

## XIII. Sumpfmücke. ERIOPTERA.

Tab. 4. Fig. 5—9.

Fühler vorgestreckt, borstenförmig, sechzehngliederig : erstes Glied walzenförmig; zweites napfförmig; die folgenden eirund. (Fig. 5.)
Punktaugen fehlen.
Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig, walzenförmig : Glieder gleich. (Fig. 7.)
Mitttelbeine kürzer.
Flügel mit haarigen Nerven, parallel aufliegend. (Fig. 9.)

Antennae porrectae, setiformes, sedecimarticulatae : articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; sequentibus ovatis.
Ocelli nulli.
Palpi exserti, incurvi, cylindrici, 4articulati : articulis aequalibus.
Pedes intermedii breviores.
Alae incumbentes parallelae : nervis villosis.

---

Kopf kugelförmig; Mund nur wenig verlängert. Netzaugen rund, im Leben dunkel purpurfarbig, nach dem Tode schwarz. Punktaugen fehlen. — Fühler vorstehend, borstenförmig, feinhaarig, sechzehngliederig : das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; die folgenden eirund (Fig. 5. 6.). — Rüssel kurz; Lippe fleischig, vorn breiter ausgerandet; Lefze undeutlich; Taster vorstehend, zurückgebogen, haarig, viergliederig : die Glieder gleich lang, walzenförmig; nur das zweite etwas dicker, kolbig (Fig. 7.). — Rückenschild mit einer geschwungenen Quernaht. — Hinterleib walzenförmig oder auch etwas spindelförmig, feinhaarig, achtringelig : bei dem Männchen mit stumpfem After, bei dem Weibchen mit zwei hornartigen Spitzen. — Beine lang, dünn : das mittelste Paar ist an allen mir bekannten Arten kürzer als die andern. — Schwinger unbedeckt. — Flügel länglich, am Rande gefranzt, an den Nerven haarig, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend.

Man findet diese Mücken an sumpfigen, grasreichen Stellen, in Wiesen, Gebüschen 2c. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

Der Name ist von Eiros Wolle und Pteron Flügel hergeleitet.

---

A. Flügel wie Fig. 9.

### 1. Er. maculata.

Flügel mit rostgelben augenförmigen Flecken. Alis maculis ocellaribus ferrugineis.

Schmutzig gelb, auch die Fühler und Beine; Schenkel mit brauner Spitze und einem braunen Ringe auf der Mitte. Taster braun; Hinterleib

mit brauner Rückenlinie. Flügel mit blassen Nerven und rostgelben, braun-eingefaßten Flecken, welche zum Theil einzeln stehen, zum Theil kettenförmige Querbinden bilden. — Selten auf sumpfigen Wiesen. — 2⅚ Lin.

## 2. Er. flavescens. *Linn.*

Gelb; Flügel gelblich mit gelben Nerven, Hinterleib mit brauner Rückenlinie. Flava; alis flavescentibus, nervis flavis; abdomine linea dorsali fusca. (Tab. 4. Fig. 9. ein Flügel.)

Fabr. Spec. Ins. II. 407. 27. Tipula (*flavescens*) alis immaculatis, corpore flavo.

Fabr. Ent. syst. IV. 242. 37. Tipula fl.

— Syst. Antl. 31. 37. Tipula fl.

Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 19. Tipula fl. — 2819. 87. Tipula (*lutea*) lutea, alis lutescentibus.

Linn. Fauna Suec. 1753. : Tipula (*flavescens*) alis immaculatis, corpore flavo : dorso fusco.

Geoffroy Ins. II. 557. 7. Tipule jaune aux yeux noirs.

Ziemlich lebhaft blaßgelb, auch die Taster und Fühler : letztere jedoch nach der Spitze zu bräunlich. Mittelleib mit drei blaßbräunlichen Striemen; Hinterleib mit bräunlicher, manchmal sehr blasser Rückenlinie. Flügel etwas gelblich, mit gelben Nerven. — Nicht gemein. — 2½ Lin.

Anmerk. Schrank's Tipula flavescens gehört nicht hierher, sondern wahrscheinlich ist es eine Limnobia. (S. Schrank Ins. Austr. sp. 859. und dessen Fauna Boica III. sp. 2308.)

## 3. Er. lutea.

Gelb; Flügel bräunlich; Fühler braun mit gelber Wurzel. Flava; alis fuscescentibus; antennis fuscis, basi flavis.

Sie gleicht der vorigen sehr, unterscheidet sich aber durch braune Taster, braune Fühler, deren zwei unterste Glieder gelb sind; blaßbraune Flügel mit braunen Nerven und gelbbraune Beine. Der Hinterleib zeigt die Spur einer braunen Rückenlinie. — Nicht selten. — 2½ Lin.

## 4. Er. montana.

Gelblich; Beine braun; Flügel graulich. Flavicans; pedibus fuscis; alis cinerascentibus.

Fühler halb so lang als der Leib, braun : zwei unterste Glieder gelb. Taster braun. Kopf und Leib sind schmutzig gelb. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel blaßgrau, braunnervig. Beine braun : Wur-

zel der Schenkel gelblich. — Auf dem Gebirge bei Imgenbroich (nahe bei Montjoie) an sumpfigen Stellen sehr gemein. — $1^1/_4$ Lin.

## 5. Er. taenionota. *Wied.*

Blaß röthlichgelb; Rückenschild bräunlich, vorn weiß gesäumt; Hinterleib mit brauner Strieme. Pallide rufa; thorace brunneo: antice albo fimbriato; abdomine vitta dorsali fusca.

Röthlichgelb. Taster braun. Fühler braun mit gelber Wurzel. Kopf weiß, mit dreieckigem, braunem, verwaschenem Stirnflecken. Rükkenschild bräunlich, vorn dunkler mit einem weißen Saume. Hinterleib mit ziemlich breiter brauner Rückenstrieme; After gelb. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel fast glasartig, braunnervig. Beine bräunlichgelb: Schenkel an der Spitze etwas dunkler. — Im Junius in Hecken nicht selten. Herr Wiedemann schickte diese Art als Er. taenionota und Herr Megerle als Polyraphia pallidipennis. — $2^1/_2$ Lin.

## 6. Er. fuscipennis.

Rückenschild graulich mit brauner Strieme; Hinterleib, Beine und Schwinger braun; Flügel rußfarbig. Thorace cinerascente: vitta fusca; abdomine pedibus halteribusque fuscis; alis fuliginosis.

Taster und Fühler schwarzbraun. Stirne graubraun mit weißlichem Augenrande. Rückenschildb räunlichgrau mit ziemlich breiter brauner Strieme. Schildchen und Hinterrücken schillern in gewisser Richtung weißlichgrau. Hinterleib schwarzbraun: After des Weibchens braungelb. Schwinger mit gelblichem Stiele und braunem Knopfe. Flügel russigbraun, mehr oder weniger dunkel. Beine braun: Hüften und Schenkelwurzel gelblich. — Im Sommer in sumpfigen Wiesen sehr gemein. — $2^1/_2$ Lin.

## 7. Er. lineata.

Rückenschild grau mit brauner Längslinie; Hinterleib schwarzbraun; Flügel bräunlich, mit dunklerm Randmale. Thorace griseo: linea dorsali fusca; abdomine nigro-fusco; alis fuscescentibus stigmate obscuriore.

Taster braun. Fühler braun, bei dem Männchen von halber Körperlänge ziemlich stark wirtelborstig. Kopf und Rückenschild aschgrau: letzterer mit brauner Längslinie, welche hinten noch einen blaßbraunen gebogenen Strich neben sich hat. Hinterleib schwarzbraun, bei dem Weibchen mehr graubraun, mit dunkler Rückenlinie. Beine blaß ziegelbraun: die

Schenkel mit gelblicher Wurzel und brauner Spitze. Schwinger weißlich. Flügel mit einem braunen Randflecken und dicken braunen Nerven. — Gemein auf Grasplätzen. — 2½ bis 3 Lin.

### 8. Er. trivialis. *Hoffmgg.*

Grau mit brauner Rückenlinie; Beine braun; Flügel fast glasartig. Cinerea, linea dorsali fusca; pedibus fuscis; alis subhyalinis.

Fühler braun, doppelt so lang als der Kopf. Stirne grau. Rückenschild grau mit schwarzbrauner Längslinie; in den Seiten mit gelblicher Horizontallinie. Hinterleib bräunlichgrau mit blassen Einschnitten und einer abgesetzten braunen Rückenlinie. Schwinger weißlich. Flügel fast glasartig, braunnervig, fast nackt, nur an der Spitze sind die Nerven behaart; der hinterste Gabelnerv hat noch eine Querader über sich, die dieser Gattung sonst nicht eigen ist. Beine schwarzbraun: Hüften und Schenkelwurzel gelblich. — Sehr gemein. — 2 bis 2½ Lin.

B. Flügel zwar wie Fig. 9., aber die hinterste Querader ist mehr nach der Wurzel gerückt.

### 9. Er. grisea.

Aschgraulich; Fühler braun mit gelber Wurzel; Hinterleib mit brauner Rückenlinie; Flügel graulich. Cinerascens; antennis fuscis basi flavis; abdomine linea dorsali fusca; alis cinereis.

Taster braun. Fühler braun mit gelber Wurzel. Kopf grau. Mittelleib grau mit gelblicher Seitenlinie. Hinterleib bläulichgrau mit blaßgelben Einschnitten und einer abgesetzten braunen Rückenlinie: After gelb. Schwinger weiß. Flügel aschgrau. Hüften blaßgelb; Schenkel und Schienen bräunlichgelb mit brauner Spitze; Füße braun. — Nicht gemein. — 1½ Lin.

Der Hr. Graf v. Hoffmannsegg schickte mir diese Art unter dem Namen Er. livida.

### 10. Er. atra. *Fabr.*

Tiefschwarz; Flügel schwarzbraun; Schwinger weiß. Atra; alis nigro-fuscis; halteribus albis.

Fabr. Syst. Antl. 33. 45. Tipula (*Erioptera*) atra alis fuscis; halteribus niveis.

Latreille Gen. Crust. 259. Limonia.

Latreille Cons. gén. 442.
Klassif. d. Zweifl. I. Tab. III. Fig. 8. 9.

Tiefschwarz. Schwinger weiß, im Ruhestande über die Flügel hervorstehend. Flügel schwarzbraun, bei dem Männchen kürzer als der Hinterleib. Beine schwarzbraun, die Schenkel nach außen etwas verdickt. — An sumpfigen grasreichen Gegenden in Wäldern nicht selten. — $1\frac{1}{2}$ Lin.

## 11. Er. murina.

Schwärzlich. Tota nigricans.

Durchaus bräunlich schwarz, auch die Schwinger und die Flügel. — An den nämlichen Stellen wie die vorige Art. — $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Lin.

## 12. Er. obscura.

Rückenschild grau; Hinterleib schwarz; Flügel graulich; Schwinger weiß. Thorace cinereo; abdomine nigro; alis cinerascentibus; halteribus albis.

Fühler und Taster schwarzbraun. Kopf und Mittelleib bräunlich aschgrau; an den Seiten eine blasse horizontale Linie, die sich vorn um den Rückenschild herumzieht. Hinterleib schwärzlich: After des Weibchens schwarzbraun. Schwinger weiß. Flügel bräunlich grau, braunnervig. Beine schwarzbraun; Schenkel an der Wurzel ins Gelbe gemischt, nach hinten etwas verdickt; auch die Hüften sind gelblich. — Bisweilen ist der After an beiden Geschlechtern braungelb. — Gemein an sumpfigen Stellen. — $1\frac{1}{2}$ Lin.

## 13. Er. ochracea. *Hoffmgg.*

Gelb; Fühler ganz gelb; Beine bräunlich mit rostgelber Wurzel. Lutea; antennis totis flavis; pedibus fuscescentibus basi ferrugineis.

Diese Art sieht der oben beschriebenen Eriopt. lutea sehr ähnlich; allein die Flügelnerven sind von der Bildung der gegenwärtigen Horde. Taster schwarzbraun. Fühler ganz gelb, selten an der Spitze etwas bräunlich. Leib blaß ockergelb. Beine braun; nur die Wurzel der Schenkel ist rostgelb. Flügel blaßgelb mit braunen Nerven. — Ich erhielt sie unter obigem Namen vom Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. Sie ist hier sehr gemein. — $1\frac{1}{2}$ Lin.

C. Flügel wie Fig. 8.; die Nerven nur an der Spitze haarig.

## 14. Er. imbuta. *Wied.*

Gelb; Spitze der Schenkel und Schienen braun. Flava; femoribus tibiisque apice fuscis. (Fig. 8.)

Sie ist lebhaft hellgelb; nur die Spitzen der Schenkel, der Schienen und der drei ersten Fußglieder sind schwarzbraun; gleiche Farbe haben auch die beiden letzten Fußglieder. — 1⅓ Lin.; nur das Männchen von Hrn. Wiedemann erhalten.

## 15. Er. cinerascens.

Blaßgrau; Hinterleib bräunlich mit dunkler Rückenlinie; Flügel fast glasartig. Pallide cinerea; abdomine fuscescente: linea dorsali obscuriore; alis subhyalinis. (Fig. 6. ein Fühler.)

Fühler dunkelbraun; das zweite Glied vorzüglich dick. Kopf und Mittelleib hellgrau mit gelblicher horizontaler Seitenlinie. Hinterleib bräunlichgrau mit dunkler Rückenlinie; After gelb. Schwinger weiß. Flügel wie grauweißer Flor, nicht rein durchsichtig. Beine braun: Hüften und Schenkelwurzel gelb. — Gemein. — 2 Lin.

* Bildung der Flügel unbekannt.

## 16. Er. varia. *Hoffmgg.* †

Bräunlich; Flügel braun und weiß gescheckt; Beine gelblich. Fuscescens; alis fusco albidoque variis; pedibus flavicantibus.

Hr. Wiedemann beschreibt diese Art folgendermaßen: „Dunkel bräun„lichgrau, an den Hinterrändern der Hinterleibsringe am dunkelsten. Schul„tern und Brustseiten nebst dem After gelblich. Flügel sehr haarig; ein „blaßbrauner Flecken zwischen dem dritten und vierten Nerven an der Wur„zelhälfte; dunkler sind die von den Quernerven der Spitzenhälfte gebilde„ten Flecken; auch der vierte zur Flügelspitze laufende Nerv ist vor andern „dunkler gefärbt. Das Randmal zieht sich bis zur Flügelspitze, ist aber „durch einen mitten inne liegenden weißlichen Flecken unterbrochen. Schwin„ger gelblichgrau mit lichter Spitze des Knöpfchens. Aeußerste Schenkel„und Schienenspitze, sowie die Füße, bräunlich. — Berlin. — 2⅓ Lin. „Weibchen.“

# XIV. Wiesenmücke. LIMNOBIA.

Tab. 4. Fig. 10—20.; Tab. 5. Fig. 1—8.; Tab. 6. Fig. 1—7.

Fühler vorgestreckt, borstenförmig, 15= bis 17gliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; die folgenden länglich oder kugelig. (Tab. 4. Fig. 10.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, viergliederig: die Glieder gleich. (Tab. 4. Fig. 11.)

Punktaugen fehlen.

Flügel (größtentheils) parallel aufliegend mit unbehaarten Nerven.

Antennae porrectae, setiformes, 15—17articulatae; articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; sequentibus oblongis s. globosis.

Palpi exserti, incurvi, cylindracei, 4articulati: articulis aequalibus.

Ocelli nulli.

Alae (plerisque) incumbentes parallelae: nervis nudis.

---

Kopf klein, eiförmig, oben etwas flach, nach hinten verengert. (Taf. 4. Fig. 12.) Der Mund ist nur sehr wenig verlängert. — Rüssel sehr kurz, etwas vorstehend *): Lippe fleischig, vorn zweitheilig mit haarigen Enden; Lefze hornartig, schmal, flach, der Lippe aufliegend. Taster vorstehend, eingekrümmt, länger als der Rüssel, viergliederig: die Glieder gleich lang; die drei untersten vorn etwas verdickt, borstig; das vierte dünner, walzenförmig. (Taf. 4. Fig. 11.) — Bei Limn. punctipennis und praticola ist das erste Tasterglied kürzer und dünner als die folgenden; das zweite und dritte etwas kolbig; das letzte länglich, stumpf. (Taf. 5. Fig. 3.) — Netzaugen rund, dunkelgrün, bei einigen wenigen Arten dunkelpurpurfarbig. — Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, borstenförmig, aufwärts nach der Seite gebogen, gewöhnlich 16gliederig: das erste Glied walzenförmig, das zweite napfförmig, die folgenden mehr oder weniger länglich oder kugelig, haarig oder wirtelborstig, nach der Spitze in abnehmender

*) Limn. longirostris macht davon eine Ausnahme (Taf. 5. Fig. 1.).

Größe. (Taf. 4. Fig. 10.) Einige Arten scheinen ein Glied weniger zu haben; auch ist bisweilen der männliche Fühler länger als der weibliche. — Mittelleib eirund, vorn mit einem Wulste, auf dem Rücken mit einer geschwungenen Quernaht. Schildchen klein; Hinterrücken etwas gewölbt. — Hinterleib lang, schmächtig, an der Wurzel walzenförmig, nach hinten flach, achtringelig; das Männchen mit stumpfem, das Weibchen mit zweispitzigem After. — Flügel schmal, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend *); die Nerven nicht haarig; der Hinterrand mit sehr feinen Haarfranzen. — Schwinger unbedeckt. — Beine lang, dünn, feinhaarig; die Schienen mit zwei kaum sichtbaren Enddörnchen; die Füße etwa von der Länge der Schienen.

Man findet diese Insekten auf Wiesen, grasigen Waldplätzen, in Hecken, an Gestaden ꝛc., einige der kleinern Arten fliegen gegen Sonnenuntergang in ungeheuren Schaaren tanzend unter Bäumen ꝛc. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt; vermuthlich kommen sie darin mit Tipula viel überein.

Der Name Limnobia ist von Limne Sumpf und bioo ich lebe hergeleitet. Die ehemalige Benennung Limonia, die von Leimon Wiese hergenommen war, ist wegen eines Nebenbegriffs verwerflich.

Latreille verbindet mit dieser Gattung ebenfalls Erioptera und Trichocera, sondert jedoch die Limn. rivosa unter dem Namen Pedicia rivosa als besondere Gattung ab. Seine von den Fühlern genommenen Kennzeichen rechtfertigen aber diese Trennung keineswegs. Nur durch die Haltung der Flügel zeichnet sich diese Art von den andern aus; dieser Umstand scheint mir aber allein nicht wichtig genug. Mit mehrerem Rechte könnte Limn. longirostris wegen des verlängerten Rüssels, so wie punctipennis und praticola wegen der abweichend gebildeten Taster und anderer Unterschiede, Ansprüche auf eigene Gattungen machen.

Da der Verlauf der Flügelnerven in dieser zahlreichen, fast unerschöpflichen Gattung eine sehr große Mannigfaltigkeit darbietet, so habe ich diese verschiedenen Formen zu Unterabtheilungen be=

---

*) Limn. rivosa trägt die Flügel im Ruhestande ausgesperrt.

nutzt, und statt der Beschreibung lieber von jeder Bildung ein Muster vorgelegt, um sie anschaulicher zu machen.

---

### A. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 14.

## 1. Limn. rivosa. *Linn.*

Flügel glasartig: Vorderrand und eine winkelige Binde ziegelbraun. Alis hyalinis: margine antico fasciaque angulata testaceis. (Taf. 4. Fig. 14. ein Flügel.)

Gmel. Syst. Nat. V. 2812. 2. Tipula (*rivosa*) alis hyalinis: rivulis fuscis maculaque nivea.
— V. 2813. 111. Tipula triangularis (nach Fabricius).
Linn. Fauna Suec. 1738. Tipula rivosa.
Fabr. Ent. syst. IV. 236. 10. Tipula (*triangularis*) alis dimidiato fuscis, macula triangulari alba.
— Syst. Antl. 27. 14. Tipula triangularis.
Degeer Ins. VI. 134. 2. Tab. 19. Fig. 1.
Latreille Gen. Crust. IV. 255. Pedicia rivosa.
— Consid. gén. 379. 442.
Klassif. d. Zweifl. 62. 23. Tab. III. Fig. 14.

Fühler so lang als der Kopf, borstenförmig, rothbraun. Taster rothbraun. Kopf grau; hinter den Fühlern hat die Stirn einen kleinen Höcker. Rückenschild lichtgrau mit rothbraunen Striemen; Schildchen gelblich; Hinterrücken hellgrau. Hinterleib lichtgrau, etwas röthlich, mit rothbrauner, in der Mitte grauschillernder, an den Seiten buchtiger Rückenstrieme. Beine ziemlich dick, rothbraun, vor den Gelenken dunkler. Schwinger gelb. Flügel rein glasartig: längs des Vorderrandes läuft ein braunrother Saum bis fast zur Spitze; dicht hinter der Wurzel ist in demselben ein durchsichtiger Randstreifen mit einem schwärzlichen Punkte; gegen die Mitte des Randes hat der Saum eine halbkreisrunde Erweiterung. Nicht weit von der Wurzel läuft ein brauner Streifen von dem Saume nach dem Hinterrande, der den dritten Längsnerv einfaßt, und von diesem läuft ein ähnlicher Streifen längs der Quernerven in einem stumpfen Winkel nach dem Randsaume zu. Die Flügel sind übrigens lanzettförmig, und stehen im Ruhestande fast ausgebreitet, etwas aufgerichtet. — Diese Art ist selten. — 12 bis 13 Lin.

Diese Art ist die wahre Linné'sche Tipula rivosa. Diejenige, welche Fabricius unter diesem Namen aufführt, ist eine andere, welche weiter hinten als Tipula varipennis vorkommen wird. — Das bei mehrern Schriftstellern vorkommende Citat aus Geoffroy gehört zu Tip. sinuata.

B. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 1.

## 2. Limn. pictipennis.

Grau; Beine rostgelb mit schwarzen Knieen; Flügel schmal mit braunen Flecken und Punkten. Cinerea; pedibus ferrugineis, genubus nigris; alis angustis maculis punctisque fuscis.

Taster braun. Fühler grau : zwei unterste Glieder schwarzbraun; sie sind wie bei L. rivosa gebildet. Kopf aschgrau, Scheitel bräunlich. Mittelleib aschgrau : auf dem Rücken vier braune Striemen; vorn mit feiner schwarzer Längslinie, die sich zwischen dem Anfange der beiden mittelsten Striemen in eine kleine Gabel endigt. Schildchen und Hinterrücken jeder mit schwärzlichem, länglichtem Punkte. Hinterleib braungrau. Beine ziemlich lebhaft rostgelb mit schwarzen Knieen; auch die Spitze der Schienen und der Füße schwarz. Schwinger gelb : Knopf mit brauner Spitze. Flügel schmal mit braunen Flecken und Ringen, welche die nämliche Lage haben wie bei L. punctata (Taf. 4. Fig. 15.), aber die Ringe sind hellbraun ausgefüllt; zahlreiche blaßbraune Punkte sind über die ganze Fläche gestreut, nur die Querstriche längs des Vorderrandes sind schwarzbraun. — Auf sumpfigen Wiesen; nur das Männchen. — 4 Lin.

## 3. Limn. angustipennis.

Rückenschild aschgrau; Hinterleib braun; Beine rostgelb mit schwarzen Knieen; Flügel schmal, blaß rothbraun. Thorace cinereo; abdomine fusco; pedibus ferrugineis : genubus nigris; alis angustis, pallide testaceis.

Taster schwarzbraun. Fühler grau : zweites Glied schwarzbraun; sie haben die Bildung wie bei L. rivosa. Kopf und Mittelleib aschgraulich; letzterer mit verloschener brauner Rückenstrieme, vorn mit feiner schwarzer Längslinie, die sich gabelförmig im Anfang der Strieme endigt. Schildchen und Hinterrücken mit einem schwärzlichen Längsstrichelchen. Hinterleib schwarzbraun. Beine rostgelb : Knie, Spitze der Schienen und der Füße schwarz. Schwinger gelb : Knopf mit brauner Spitze. Flügel schmal, blaß ziegelfarbig, und mit blassen Punkten überall bestreut, die aber kaum bemerkbar sind, und wodurch der Flügel wie gewässert erscheint; nur die Querstrichelchen längs des Vorderrandes sind etwas deutlicher. — Auf sumpfigen Wiesen habe ich einige Male ganz gleiche Männchen gefangen; so ähnlich sie der vorigen Art ist, so ist sie doch gewiß verschieden. — 5 Lin.

C. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 16.

## 4. Limn. fasciata. *Linn.*

Rückenschild hellgrau; Hinterleib ockergelb; Flügel glasartig mit

vier braunen Fleckenbinden. Thorace cinerascente; abdomine silaceo; alis hyalinis : fasciis macularibus quatuor testaceis. (Fig. 16. ein Flügel.)

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 24. Tipula (*fasciata*) alis albidis : fasciis quatuor fuscis flexuosis; abdomine flavescente.
— Ent. syst. IV. 240. 32. Tip. fasciata.
— Syst. Antl. 30. 31. Tip. fasciata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2816. 18. Tip. fasciata.

Taster braun. Fühler braun, länger als Kopf und Mittelleib. Kopf und Mittelleib hellgrau. Hinterleib ockergelb. Beine ockergelb : Spitzen der Schenkel, Schienen und Füße braun. Flügel schmal, glasartig, mit vier unregelmäßigen braunrothen Querbinden, welche aus Flecken bestehen, die zum Theil in der Mitte heller sind; zwischen der dritten und Spitzenbinde ist am Hinterrande ein brauner Punkt, und mehr vorwärts nach der Wurzel noch ein zweiter. Auf der Mitte des Flügels in der zweiten Binde ist ein Quernerv, der nur dieser Abtheilung eigen ist. — Aus der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg; ein Männchen. Nach Linné und Fabricius wohnt sie in Schweden an Sümpfen; hier ist sie mir nie vorgekommen. — $4^1/_2$ Lin.

## 5. Limn. marmorata. *Hoffmgg.*

Rückenschild aschgrau mit braunen Linien; Flügel mit braunen Flecken und Punkten; Beine ockergelb. Thorace cinereo fuscolineato; alis maculis punctisque fuscis; pedibus luteis.

Klassif. der Zweifl. I. 61. 20. Limonia maculata.

Fühler gelb mit bräunlicher Spitze: erstes und zweites Glied schwarzbraun. Stirn grau mit brauner Linie. Mittelleib aschgrau mit zwei braunen Rückenlinien und gleichfarbigen Punkten, wovon einige zuweilen in Striche vereinigt sind. Schildchen kurz, breit, stark gewölbt und, wie der Hinterrücken, aschgrau. Hinterleib braun, in der Mitte ockergelb, durchscheinend. Beine ockergelb: Spitze der Schenkel, Schienen und Füße braun. Schwinger blaßgelb mit dunkelbraunem Knopfe. Die weißlich glasartigen Flügel haben längs des Vorderrands dunkelbraune, fast viereckige Flecken; die Quernerven sind braun angelaufen und die Längsnerven mit braunen Punkten bestreut. Der charakteristische Quernerv auf der Mitte des Flügels nimmt sich sehr deutlich aus. Die Flügel sind breiter als bei der vorigen Art, ungefähr im Verhältniß wie bei L. punctata. — Selten im Sommer an Gestaden; nur das Männchen. — 3 Lin.

D. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 15.

## 6. Limn. punctata.

Grau; Flügel mit braunen Ringen, Flecken und Punkten; Fühler und Beine braun. Cinerea; alis annulis maculis punctisque fuscis; antennis pedibusque fuscis. (Fig. 15.)

Tipula ocellaris. Mus. Prof. Fabricii.

Taster und Fühler schwarzbraun: letztere etwas länger als der Kopf, wie bei L. rivosa gebildet. Kopf aschgrau mit braunem Scheitel. Mittelleib aschgrau: auf dem Rücken drei braune Striemen, die mittelste breiter und bisweilen getheilt, hinten zwei braune Punkte, dazwischen eine dunkle Linie, die auch über das Schildchen und den Hinterrücken fortläuft. Hinterleib braungrau, etwas seidenartig. Beine schwarzbraun: zweites Hüftglied schwarz; das erste und die Schenkelwurzel rostgelb. Schwinger hellgelb. Flügel fast glasartig: längs des Vorderrandes viele braune Querstrichelchen; hinter diesem auf der halben Flügellänge ein halbkreisförmiger Ring; neben demselben mehr nach der Spitze zu, an dem Zusammenfluß der Nerven ein ähnlicher Ring, der doch zuweilen mehr fleckenartig ist; näher nach der Wurzel zwei braune Fleckchen. Die übrige Fläche ist mit vielen blaßbraunen Punkten bestreut, und die Quernerven sind braun angelaufen. — Im Frühling und Sommer auf grasreichen Waldplätzen nicht selten; noch nie ist mir ein Weibchen vorgekommen. — 6—7 Lin.

## 7. Limn. picta. *Fabr.*

Braungelb; Flügel mit bräunlichen Ringen und Flecken; Beine gelb: Schenkel mit zwei braunen Ringen. Lurida; alis annulis maculisque fuscescentibus; pedibus rufis: femoribus annulis duobus fuscis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 550. 80.: Tipula (*picta*) alis cinereis, annulis maculisque nigris.
- Syst. Antl. 29. 28.: Tip. picta.
Latreille Gen. Crust. IV. 258.: Limonia picta.
— Cons. génér. 442.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 38. Fig. 1.

Fühler dunkelgelb: zwei unterste Glieder schwarzbraun. Rückenschild braungelb, mit braunen Längslinien. Hinterleib braungelb: auf dem Rükken und in den Seiten mit brauner abgesetzter Längslinie. Beine gelb: Schenkel vor der Spitze mit zwei braunschwarzen Ringen. Schwinger gelb. Flügel trübe, mit lichtbraunen, zum Theil augenförmigen Ringen, Zügen und Flecken. — Nicht gemein. — 8 Lin.

## 8. Limn. transversa.

Schwarzbraun; Flügel glasartig, mit braungesäumten Quernerven. Nigro-fusco; alis hyalinis: nervis transversalibus fusco-fimbriatis.

Schwarzbraun. Fühler etwas länger als der Kopf. In den Brustseiten ist vor der Flügelwurzel ein weißlicher Flecken. Schwinger blaßgelb. Flügel fast glasartig, etwas graulich; die Quernerven sind braungesäumt; am Vorderrande vor der Flügelspitze steht ein brauner Punkt, hinter demselben, am Gabelnerven, ein ähnlicher; auch der dritte Längsnerv ist braun, dick. Der hinterste Quernerv steht nicht an der kleinen Mittelzelle, sondern in einer Richtung gegen den vorliegenden Quernerven. Beine dunkelbraun: Hüften und Schenkelwurzeln rostgelb. — Nur das Männchen. — 6 Lin.

## 9. Limn. geniculata. *Hoffmgg.* †

Ockergelb; Spitze der Schenkel und Schienen braun; Knopf der Schwinger tiefschwarz. Silacea; apicibus femorum tibiarumque fuscis; halterum capitulis atris.

„Ueberall sehr zart und licht ockergelb, am Hinterleibe am gesättigt„sten. Am Rückenschilde scheinen im Leben dunklere Striemen gewesen zu „sein. Nur die äußerste Spitze der Schenkel, Schienen und Fußglieder „braun. Flügel auch sehr licht ockergelb, vom Randmale kaum eine Spur; „der mittelste Quernerv ein wenig bräunlich eingefaßt. Flügelnerven wie „bei L. picta. — Vom Harz, ein Männchen. Sammlung des Hrn. Gra„fen v. Hoffmannsegg. — 5 Lin." (Wiedemann.)

## 10. Limn. obsoleta. *Hoffmgg.* †

Bräunlich; Rückenschild dreistriemig: die mittelste der Länge nach getheilt; Flügel ungefleckt; Beine gelblich. Fuscescens; thorace trivittato: vitta media longitudinaliter divisa; alis immaculatis; pedibus flavicantibus.

„Fühlerwurzel gelblich, Geißel schwärzlichbraun. Kopf und Rücken„schild gelblichgrau: dieser mit drei bräunlichen Striemen. Schildchen mit „gelblichem Rande. Brustseiten aschgrau. Zwischen das zweite und dritte „Hüftglied geht von der Flügelwurzel eine gelbliche Strieme hinab. Hin„terleib bräunlich mit lichtern Einschnitten; Bauch gelblich. Flügel ein „wenig gelblich, ohne Randmal. Schwinger gelb mit weißlichem Knopfe. „Beine licht bräunlichgelb, dicht vor der Schenkelspitze dunkler. Flügel„nerven wie bei L. ocellaris, punctata, marmorata. — Vaterland Portugal. „Ein Weibchen, in der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — „4 Lin." (Wiedemann.)

Da Herr Wiedemann für den Nervenverlauf der Flügel für diese Art zwei Muster angiebt, so ist es zweifelhaft, ob sie zu der gegenwärtigen Abtheilung oder zu C gehört.

E. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 2.

## 11. Limn. fuscipennis.

Rückenschild glänzend ziegelroth: Seiten rostgelb; Hinterleib und Beine schwarzbraun; Flügel rußbraun. Thorace nitido testaceo; pleuris ferrugineis; abdomine pedibusque fuscis; alis fuliginosis.

Taster dunkelbraun. Fühler: erstes Glied rostgelb, die andern schwarzbraun, ziemlich langborstig. Mund gelb; Stirn graubraun. Rückenschild glänzend ziegelroth, welches in den Seiten ins Rostgelbe übergeht. Hinterleib und Beine schwarzbraun: Hüften und Schenkelwurzeln rostgelb. Schwinger gelb: Knopf mit brauner Spitze. Flügel einfarbig rußbraun, ohne deutliches Randmal. — Mehrmals in Wäldern; das Männchen. $4^1/_2$ Lin.

## 12. Limn. Lucorum.

Rückenschild grau mit drei braunen Striemen; Hinterleib und Beine braun. Thorace cinereo: vittis tribus fuscis; abdomine pedibusque fuscis.

Taster und Fühler dunkelbraun. Kopf und Mittelleib aschgrau; letzterer mit drei dunkelbraunen Rückenstriemen: die mittelste breit, die beiden andern vorn verkürzt. Hinterleib dunkelbraun mit gelbem After. Beine dunkelbraun: Hüften und Schenkelwurzeln rostgelb. Schwinger gelb, mit brauner Spitze des Knopfes. Flügel blaßbräunlich. — Im Junius in feuchten Wäldern nicht gemein. — 4 Lin.

## 13. Limn. discicollis. *Meg.*

Mittelleib gelb: Rücken hinten braun; Hinterleib und Beine braun. Stethidio flavo: dorso postice, abdomine pedibusque fuscis.

Fühler dunkelbraun mit ziemlich langen Borsten. Mittelleib gelb: der Rücken glatt, hinten braun, welches vorn mit einer tiefen Bucht in das Gelbe eintritt, jedoch den Hals nicht erreicht. Hinterleib dunkelbraun mit ockergelbem After. Schwinger schmutzig gelb mit brauner Spitze. Flügel bräunlich, ohne Randmal. Beine dunkelbraun: Hüften und Schenkelwurzeln gelb. — Oesterreich. Von Herrn Megerle ein Männchen mitgetheilt. — $4^1/_2$ Lin.

## 14. Limn. nitidicollis.

Rückenschild glänzend ziegelbraun : Seiten gelb; Hinterleib schwarzbraun; Flügel graulich mit braunem Randmale. Thorace nitido testaceo : pleuris flavis; abdomine nigro-fusco; alis cinerascentibus : stigmate fusco.

Taster und Fühler durchaus dunkelbraun. Kopf grau. Mittelleib auf dem Rücken glänzend ziegelroth mit gelben Seiten. Hinterleib schwarzbraun mit gelbem After. Beine rothbraun: erstes Hüftglied rostgelb, zweites schwarz; Wurzel der Schenkel ebenfalls rostgelb. Schwinger hellgelb. Flügel mit Grau getrübt und einem deutlichen braunen Randmale. — Im Junius nur das Weibchen auf Waldwiesen gefangen. — $2^1/_2$ Lin.

Sie hat große Aehnlichkeit mit L. fuscipennis, unterscheidet sich aber, außer den angegebenen Kennzeichen, auch durch die mindere Größe und dadurch, daß der Gabelnerv an der Flügelspitze viel kürzer und genau wie bei der folgenden Abtheilung beschaffen ist.

F. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 3.

## 15. Limn. nemoralis.

Rückenschild hellgrau mit vier braunen Striemen; Hinterleib braungelb; Fühler braun mit gelber Wurzel. Thorace cinereo : vittis quatuor fuscis; abdomine lurido; antennis fuscis : basi flavis.

Taster dunkelbraun. Fühler graubraun : zwei unterste Glieder gelb. Kopf und Mittelleib lichtgrau : letzterer mit vier braunen Rückenstriemen. Hinterleib braungelb mit rostgelbem After. Beine bräunlich : Hüften und Schenkelwurzeln rostgelb. Schwinger gelb. Flügel braun oder gelblich getrübt, mit kaum merklichem Randmale. — Im Sommer auf feuchten Wäldern gemein. — 3 bis $3^1/_2$ Lin.

Herr Wiedemann schickte sie mir unter dem Namen L. xanthopyga.

## 16. Limn. leucophaea. *Hoffmgg.*

Rückenschild hellgrau; Hinterleib und Beine gelblich; Schwinger weiß; Flügel isabellgelb. Thorace cinerascente; abdomine pedibusque lutescentibus; alis isabellinis.

Kopf und Mittelleib hellgrau : letzterer mit drei etwas dunkleren Rückenstriemen. Hinterleib schmutzig gelb. Beine bräunlichgelb. — Ein Weibchen aus der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg, dem die Fühler fehlten. — $2^1/_2$ Lin.

## 17. Limn. plebeia.

Rückenschild hellgrau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib und Fühler braun; Flügel glashell, ungefleckt. Thorace cinerascente: vittis quatuor fuscis; abdomine antennisque fuscis; alis hyalinis immaculatis.

Taster und Fühler braun. Kopf und Mittelleib hellgrau: letzterer mit vier braunen Rückenstriemen: die Seitenstriemen vorn verkürzt; hinter jeder noch ein braunes Fleckchen. Hinterleib dunkelbraun, mit rostgelbem After. Beine lichtbraun: Hüften und Schenkelwurzeln gelb. Schwinger weißlich. Flügel glasartig, durchaus ohne Flecken. — Nur das Weibchen. — 1¼ Lin.

G. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 20.

## 18. Limn. fulvescens. *Hoffmgg.*

Rostgelb; Flügel fast glasartig mit blaßbraunen Nerven; Fühler und Taster gelb. Ferruginea; alis subhyalinis: nervis pallide fuscis; antennis palpisque luteis.

Stirn hellgrau, vorn gelblich. Leib rostgelb; Rückenschild glänzend. Beine an den Gelenken mit braunem Punkte. Flügel fast glashell, kaum etwas gelblich mit blassen Nerven. — Ein Weibchen aus der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — 4 Lin.

## 19. Limn. ferruginea.

Rostgelb; Flügel gelblich mit schwarzbraunen Nerven, Taster und Fühler braun mit gelber Wurzel. Ferruginea; alis lutescentibus: nervis nigro-fuscis; palpis antennisque fuscis: basi luteis.

Latreille Gen. Crust. IV. 259.: Limonia flavescens.
Klassif. d. Zweifl. I. 56. 8.: Limonia flavescens. Mit Ausschluß der Citate aus Fabricius, welche zu Erioptera flavescens gehören. Das Citat aus Gmel. Syst. Nat. V. 2819. 87. (Tipula lutea: alis lutescentibus) ist zweifelhaft.

Taster braun mit gelber Wurzel. Fühler braun: zwei erste Glieder gelb. Stirn gelbgrau. Rückenschild glänzend. Flügel bräunlichgelb mit dunkelbraunen Nerven. — Nicht selten an Gestaden. — 4 Lin.

## 20. Limn. Punctum.

Rostgelb; Taster braun; Fühler gelb; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. Ferruginea; palpis fuscis; antennis flavis; alis hyalinis: puncto marginali fusco.

Sie gleicht den beiden vorigen Arten sehr. Taster schwarzbraun; Fühler hellgelb; Stirn gelbgrau. Mittelleib licht rostgelb, auf dem Rük-ken glänzend. Hinterleib rostgelb, glänzend. Beine rostgelb: Schenkel an der Spitze braun; auch die Spitzen der Schienen sind braun, aber weniger breit. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig, längs des Vorderrandes gelblich; in der Mitte desselben, da, wo der erste Gabelnerv ausgeht, ist ein brauner Punkt; die Nerven sind dunkelbraun. — Das Weibchen im Juli auf sumpfigen Wiesen. — 5 Lin.

## 21. Limn. lineola.

Rostgelb; Taster und Wurzel der Fühler schwarzbraun; Stirn weißlich; Rückenschild vorn mit schwarzer Strieme. Ferruginea; palpis antennisque basi fuscis; fronte albido; thorace antice vitta dorsali nigra.

Sie ist rostgelb. Taster schwarzbraun; Fühler: erstes und zweites Glied graubraun; die Geißel gelb oder auch wohl braungelb. Mund braun; Stirn perlweiß. Rückenschild glänzend: vorn mit mehr oder weniger breiter schwarzer Strieme. Spitze der Schenkel mehr oder weniger braun; Schienen braun oder gelb; Füße braun. Flügel blaß bräunlichgelb, braunnervig, ungefleckt. — Auf Waldwiesen nicht selten. — 5 Lin.

## 22. Limn. dispar. *Meg.*

Rückenschild rostgelb, vorn mit schwarzer Strieme; Flügel glasartig mit braunem Randmale. Thorace ferrugineo, antice vitta nigra; alis hyalinis: stigmate fusco.

Taster dunkelbraun; Fühler hellbraun, an der Wurzel mehr gelblich. Stirn aschgrau: Scheitel dunkler. Mittelleib rostgelb; Rücken glänzend, vorn mit schwarzer Strieme. Hinterleib des Männchens braungelb, mit schwarzbraunem After und gelber Zange; bei dem Weibchen schwarzbraun mit rostgelbem After. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, kaum etwas mit Braun getrübt und einem dunkelbraunen Randmale. Schenkel braun: Wurzel und Hüften rostgelb; Schienen ziegelbraun mit schwärzlicher Spitze; Füße dunkelbraun. — Ich erhielt sie von Hrn. Megerle unter dem Namen L. dispar und von Hrn. Wiedemann als L. fuscipes. — 5 Lin.

## 23. Limn. ochracea.

Ockergelb; Rückenschild mit zwei braunen Striemen; Fühler braun; Flügel mit braunem Randmale. Silacea; thorace vittis duabus fuscis; antennis alarumque stigmate fuscis.

Kopf grau oder auch gelbgrau; Taster und Fühler dunkelbraun. Leib bräunlich ockergelb mit zwei braunen Striemen über den Rückenschild. Beine gelbbraun: Wurzel der Schenkel ockergelb. Schwinger gelb: Knopf mit braunem Punkte. Flügel fast glasartig mit braunem Randmal; der Gabelnerv an der Spitze ist lang, mit kurzem Stiele. — Selten. — 4 Lin.

## 24. Limn. bicolor.

**Rückenschild aschgrau; Hinterleib schwarzbraun; Flügel glasartig: Randmal und Spitze braun.** Thorace cinereo; abdomine nigro-fusco; alis hyalinis: stigmate apiceque fuscis.

Taster und Fühler dunkelbraun: letztere bei dem Männchen viel länger als bei dem Weibchen. Kopf und Rückenschild aschgrau; Hinterleib schwarzbraun. Beine schwarzbraun: Hüften und Schenkelwurzeln gelb. Schwinger blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel fast glasartig: Randmal, ein Punkt vor demselben, die Quernerven und die Spitze braun. — Auf sumpfigen Wiesen. — 4—5 Lin.

## 25. Limn. barbipes.

**Rückenschild grau; Hinterleib dunkelgelb mit brauner Rückenlinie; Beine rostgelb: letztes Fußglied braun, an beiden Seiten mit einem Haarbüschel.** Thorace griseo; abdomine lurido: linea dorsali fusca; pedibus ferrugineis: articulo ultimo tarsorum fusco utrinque fasciculato.

Fühler rostgelb, zwei unterste Glieder dunkelbraun; von der Bildung wie bei L. rivosa. Stirn aschgrau. Rückenschild bräunlich aschgrau mit lichtbrauner Strieme, durch welche eine schwarzbraune Längslinie bis zum Rande des Hinterrückens läuft; außerdem sind noch einige verloschene braune Flecken da. Hinterleib braungelb, mit abgesetzter brauner Rückenlinie. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel bräunlich, am Vorderrande dunkler mit drei braunen Punkten in gleicher Entfernung: der erste in der Mitte und der dritte an der Stelle des Randmals. Beine rostgelb: Spitze der Schenkel und der Schienen schwarzbraun: letztes Fußglied ebenfalls schwarzbraun, an der Wurzel beiderseits mit einem Haarbüschel. — Ein männliches Exemplar aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer, welches in der Gegend von Aachen gefangen wurde. — 12 Lin.

H. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 4.

## 26. Limn. littoralis.

Ockergelb; Hinterleib mit brauner Rückenlinie; Flügel gelblich, am Vorderrande gesättigter. Silacea; abdomine linea dorsali fusca; alis lutescentibus margine antico saturatiori.

Sie ist ganz ockergelb, nur der Hinterleib hat eine abgesetzte braune Rückenlinie. — Sehr selten auf Wiesen. — 7—8 Lin.

I. Flügelnerven wie Taf. 5. Fig. 5.

## 27. Limn. distinctissima. *Wied.*

Rückenschild blaßgelb mit drei schwarzen Striemen und einem gleichfarbigen Flecken. Thorace pallido: vittis tribus maculaque atris.

Fühler so lang als Kopf und Mittelleib, schwarzbraun: erstes, zweites und Anfang des dritten Gliedes blaßgelb. Kopf blaßgelb; Stirn mit schwarzem dreieckigem Flecken, der sich an dem Hinterkopfe bis zum Halse herumzieht, hinten ausgerandet ist und zwei vorspringende Spitzen hat. Mittelleib blaßgelb: auf dem Rücken drei tiefschwarze Striemen von ungefähr gleicher Länge: die mittelste mehr vorgerückt; Hinterrücken blaßgelb mit halbkreisförmigem tiefschwarzem Flecken; in den Seiten sind noch drei schwarze Punkte, zwei größere vorn: einer vor der Flügelwurzel, der andere zwischen den vordern und mittlern Hüften, der dritte kleinere Punkt steht hinterwärts mit den beiden vorigen im Dreiecke. Hinterleib walzenförmig, dünn, lang, bräunlich. Beine ziegelfarbig: die Glieder an den Spitzen braun. Schwinger blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel etwas graulich getrübt, mit braunem Randmale. — Ich erhielt diese Art unter obigem Namen von Hrn. Wiedemann; in der Hoffmannsegg'schen Sammlung steckt sie unter der Benennung L. trigrammica. — Vaterland Kiel. — 5 Lin.

K. Flügelnerven wie Taf. 5. Fig. 6.

## 28. Limn. fimbriata.

Rückenschild dunkelgelb mit braunen Linien; Hinterleib schwarzbraun mit gelben Einschnitten. Thorace lurido, fusco lineato; abdomine nigro-fusco: incisuris flavis.

Taster und Fühler dunkelbraun. Kopf braungelb mit brauner Stirnlinie: Augenring weißlich. Rückenschild bräunlichgelb: vorn eine schwarz-

braune Mittelstrieme, auf der Mitte drei braune Längslinien, hinten zwei braune Flecken. Schildchen und Hinterrücken blaßgelb mit brauner Längslinie. Hinterleib schwarzbraun: die Einschnitte und der Seitenrand schmal gelb; Afterspitze dunkelgelb. Beine braungelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und der Füße dunkelbraun. Schwinger gelb. Flügel bräunlichgelb mit dunkelbraunen Nerven; die Quernerven grau gesäumt; an der Stelle des Randmals ein brauner Punkt. — Nur einmal das Weibchen im Walde gefangen. — 4 Lin.

L. Flügelnerven wie Taf. 5. Fig. 4.

## 29. Limn. sylvatica.

Rückenschild grau mit dunkler Strieme; Hinterleib und Beine schwarzbraun; Flügel bräunlich. Thorace cinereo: vitta obscuriori; abdomine pedibusque nigro-fuscis; alis fuscescentibus.

Taster und Fühler dunkelbraun. Stirn und Mittelleib aschgrau ins Bräunliche: letzterer mit blaßbrauner Rückenstrieme. Hinterleib ganz schwarzbraun. Beine dunkelbraun, nur die Schenkelwurzeln etwas gelb. Schwinger weißgelb. Flügel bräunlich ohne Randmal. — Im Junius beide Geschlechter in Waldwiesen. — Unterscheidet sich von L. Lucorum durch die Flügelnerven und den ganz braunen After. — 3 Lin.

M. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 19.

## 30. Limn. fusca.

Schwarzbraun; Flügel graulich mit braunem Randmale; Schwinger weiß mit braunem Knopfe. Fusca; alis cinerascentibus: stigmate fusco; halteribus albis, capitulo fusco.

Fühler etwas länger als der Kopf. Rückenschild mit drei braunschwarzen Striemen. Die Beine haben eine gelbe Wurzel. — Auf Waldwiesen selten. — 6 Lin.

N. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 5.

## 31. Limn. lutea.

Hell ockergelb; Fühler braun: zwei erste Glieder gelb; Hinterleib mit bräunlichen Querbinden; Beine gelblich mit braunen Knieen; Flügel glasartig mit blaßbraunem Randmale. Pallide silacea; antennis fuscis articulis duobus inferioribus luteis; abdomine

fasciis fuscescentibus; pedibus pallidis, genubus fuscis; alis hyalinis : stigmate pallide fusco.

Taster und Fühler dunkelbraun : an letzteren sind die beiden ersten Glieder gelb. Kopf blaßgelb. Mittelleib auf dem Rücken bräunlichgelb, in den Seiten blaß. Hinterleib blaßgelb : auf dem Rücken mit blaßbraunen Querbinden. Beine blaß braungelb mit braunen Gelenken. Flügel glasartig mit blaßbraunem Randmale vor dem Quernerven. Schwinger blaßgelb. — Auf Waldwiesen nicht selten. — Beinahe 3 Lin.

Herr Wiedemann schickte sie als L. levis und Herr Megerle als Furcomyia pallida und Furc. cervina.

## 32. Limn. modesta. *Wied.*

Blaß ockergelb; Fühler braun : erstes Glied gelb; Rückenschild vorn mit schwarzbrauner Strieme; Hinterleib oben bräunlich; Flügel glasartig mit blaßbraunem Randmale. Pallide silacea; antennis fuscis : articulo primo luteo; thorace antice vitta nigro-fusca; abdomine supra fuscescente; alis hyalinis; stigmate pallide fusco.

Sie ist mit der vorigen nahe verwandt und unterscheidet sich dadurch, daß an den schwarzbraunen Fühlern nur das erste Glied gelb ist; daß der Rückenschild vorn eine schwarzbraune Strieme hat, welche hinten noch eine blaßbraune, oft sehr undeutliche Strieme neben sich hat. Der Hinterleib ist ockergelb, wird aber gewöhnlich nach dem Tode bräunlich auf der Oberseite; nur der After bleibt gelb. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel wasserfarbig mit sehr blaßbraunem Randmale vor dem Quernerven. — Im Junius auf Waldwiesen sehr gemein. — 2½ Lin.

Der Herr Graf v. Hoffmannsegg schickte mir ein weibliches Exemplar unter dem Namen L. iridea; ich kann zwischen demselben und der modesta keinen Unterschied sehen; nur scheinen die Fühler ganz braun und die Flügelnerven meist etwas blasser zu sein; auch fehlt bisweilen an der Spitze der obere Quernerv.

## 33. Limn. chorea. *Wied.*

Ockergelb mit bräunlichem Rücken; Fühler schwarzbraun : erstes Glied gelb; Flügel wasserfarbig : das nierenförmige Randmal und die Queradern braun. Silacea dorso fuscescente; antennis nigro-fuscis : articulo primo luteo; alis hyalinis : stigmate reniformi nervisque transversalibus fuscis.

Taster und Fühler dunkelbraun, das erste Glied der letztern bisweilen gelblich. Kopf grau. Rückenschild bräunlichgelb, auch manchmal mehr

mit Braungrau gemischt, mit vier braunen, oft sehr blassen Striemen; die Brustseiten heller. Hinterleib dunkelbraun mit hellen Einschnitten und rostgelbem After. Schwinger blaß mit bräunlichem Knopfe. Flügel fast wasserhell, braunnervig, mit braunem, fast viereckigem Randmale, welches an der Innenseite noch einen schief vorwärts an den Quernerven liegenden Ast hat; näher nach der Wurzel ist noch ein brauner Punkt an der Nervenverbindung. Beine bräunlichgelb mit braunen Knieen: Schenkelwurzeln gelblich. — Sehr häufig im Frühling und Sommer in Hecken und Abends schaarenweise in der Luft schwärmend. Herr Megerle schickte sie unter dem Namen Unomyia nubila. — 3 Lin.

## 34. Limn. inusta.

Rückenschild braungelb; Hinterleib gelb mit braunem Rücken; Fühler braun; Flügel fast glasartig mit blassem Randmale. Thorace lurido; abdomine luteo dorso fusco; antennis fuscis; alis subhyalinis: stigmate pallido.

Sie gleicht der L. modesta sehr, unterscheidet sich aber durch ganz braune Fühler, durch schwarzbraune Flügelnerven und durch die Lage des blaßbraunen Randmales, welches nicht vor dem kleinen Quernerven, sondern an beiden Seiten desselben liegt, so daß es durch denselben in zwei gleiche Theile getrennt ist. — Nur das Weibchen auf Waldwiesen gefangen. — 2½ Lin.

## 35. Limn. Didyma.

Rückenschild braungrau mit dunkler Strieme; Beine gelblich mit braunen Knieen; Flügel glashell: das nierenförmige Randmal und zwei Randpunkte braun. Thorace fusco-cinereo vitta obscuriori; pedibus lutescentibus, genubus fuscis; alis hyalinis: stigmate reniformi punctisque duobus marginalibus fuscis.

Fühler braun: erstes Glied graulich. Taster braun. Kopf aschgrau. Rückenschild braungrau mit breiter dunkler Strieme; Brustseiten gelblich. Hinterleib bräunlichgelb. Schwinger gelb. Beine gelb, mit braunen Gelenken. Flügel fast glasartig, braunnervig: die Quernerven etwas dicker; Randmal viereckig braun, an der Innenseite um die Quernerven herumgekrümmt; mehr nach der Wurzel hin, an der Vereinigung der Nerven, ein braunes Fleckchen, und noch etwas weiter in gleicher Entfernung ein brauner Randpunkt. — Das Männchen. — 2½ Lin.

## 36. Limn. Dumetorum.

Rostgelb; Hinterleib braunbandirt; Flügel fast wasserhell, Randmal und ein Randpunkt braun. Ferruginea; abdomine fusco

fasciato; alis subhyalinis: stigmate punctoque marginali fuscis.

Taster und Fühler schwarzbraun. Stirn silberweiß. Mittelleib rostgelb: Rücken glänzend mit vier rothbraunen Striemen: die mittelsten genähert, die zur Seite vorn verkürzt. Hinterleib rostgelb, oben mit braunen Binden: After glänzend rostgelb. Beine gelb, an den Knieen bräunlich, Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel fast glasartig, braunnervig: die Quernerven braun angelaufen; das Randmal braun; näher nach der Wurzel ist noch ein brauner, bisweilen doppelter Randpunkt an der Nervenverbindung. — Ziemlich selten. — 4 Lin.

## 37. Limn. leucocephala.

Schwarz; Stirne silberweiß. Atro; fronte argenteo.

Glänzend schwarz mit silberweißer Stirn, auch der Mittelleib schillert am Halse etwas ins Weiße. Schwinger blaßgelb mit bräunlichem Knopfe. Flügel fast wasserhell mit röthlichbraunem Randmale. Beine braun: Wurzel der Schenkel gelblich. Taster und Fühler sind dunkelbraun. — Ein Männchen von Hrn. Wiedemann. — 2 Lin.

## 38. Limn. maculipennis. *Hoffmgg.* †

Schwärzlich; Hinterleib in der Mitte gelb; Flügelränder braun gefleckt. Nigricans; abdominis medio luteo; alarum marginibus fusco-maculatis.

„Kopf und Fühler schwärzlich. Rückenschild mit breiter schwarzer „Strieme, die schon vom Halse anfängt, hinten viel breiter wird, vor dem „Schildchen in gewisser Richtung getheilt erscheint und hier dicht hinter „sich an jeder Seite einen gelblichen Querflecken hat. Schildchen und „Hinterrücken grau, in gewisser Richtung schwärzlich braun. Erster Hin„terleibsring bräunlichschwarz, durch eine gelbe Linie vom Hinterrücken „geschieden; Vorderrand des zweiten Ringes, sowie zwei Ringe vor dem „After gleichfalls schwärzlich braun; was dazwischen liegt, sowie der After „schön gelb. Bauch wie der Rücken, doch auch die gelben Ringe am Hin„terrande schwarz. Flügel mit drei schwärzlich braunen Flecken am Vor„derrande; einen vierten lichtern gerade in dem Winkel zwischen dem er„sten und dritten Längsnerven; die äußerste Spitze auch blaßbräunlich, und „noch vier solcher Flecken, je hinter einem Längsnerven am Innenrande. „Schwinger gelb mit bräunlichem Knopfe. Schenkel bräunlich gelb mit „schwärzlich brauner Spitze; Schienen und Füße immer mehr braun. Flü„gelnerven wie bei L. iridea (modesta). — Vaterland Portugal; ein Männ„chen, in der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — 4 Lin.“ (Wiedemann.)

Diese Art muß mit der folgenden 45. sehr große Aehnlichkeit haben und gehört vielleicht zur nämlichen Abtheilung.

O. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 13.

## 39. Limn. albifrons.

Rostgelb; Rückenschild vorn mit schwärzlicher Strieme; Stirn weiß; Flügel gelblich. Ferruginea; thorace antice vitta nigricanti, fronte albo; alis flavicantibus.

Taster braun. Fühler: zwei erste Glieder dunkelbraun; Geißel braungelb, allmälig in Braun übergehend. Kopf schwärzlich: Stirn vorn weißschillernd. Rückenschild glänzend rostgelb: an der Basis mit schwarzbrauner, hinten verwaschener Strieme. Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße braun. Schwinger gelb. Flügel braunnervig, gelblich angelaufen; die Nerven am Vorderrande gelb; Randmal fehlt. — Oesterreich. — Von Hrn. Megerle; ein Weibchen. — 5 Lin.

## 40. Limn. Stigma.

Rostgelb; Kopf gelb; Rückenschild vorn mit schwarzer Strieme; Flügel glasartig: Randmal braun; punktförmig. Ferruginea; capite luteo; thorace antice vitta nigra; alis hyalinis: stigmate fusco punctiformi.

Sie ist rostgelb. Taster schwarzbraun. Fühler braun: die drei untersten Glieder gelb. Kopf gelb. Augen (im Leben) dunkel purpurfarbig. Der glänzende Rückenschild hat vorn eine schwarze Strieme. Beine rostgelb: Spitze der Schenkel und der Schienen schwarz; Füße braun. Schwinger gelb. Flügel glasartig, braunnervig: an der Stelle des Randmals ist ein brauner Punkt. — Beide Geschlechter sind mir mehrmals auf Waldwiesen vorgekommen. — 4 Lin.

## 41. Limn. tripunctata. *Fabr.*

Rostgelb; Fühler gelb; Rückenschild vorn mit schwarzer Strieme; Flügel mit drei braunen Randpunkten. Ferruginea; antennis luteis; thorace antice vitta nigra; alis punctis tribus marginalibus fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 26.: Tipula (*tripunctata*) alis hyalinis punctis tribus marginalibus fuscis, corpore flavo.
— Ent. Syst. IV. 241. 36. Tip. trip.
— Syst. Antl. 31. 36. Tip. trip.

Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 71. Tip. trip.
Schrank Austr. sp. 860. : Tipula (*phragmitidis*) alis patentibus, flava, capite nigro; alis hyalinis; punctis tribus nigris.

Taster schwarzbraun. Fühler gelb. Stirn aschgrau. Mittelleib rostgelb: auf dem Rücken glänzend, vorn mit schwarzer unterbrochener Strieme. Hinterleib rostgelb. Schwinger blaßgelb. Beine rostgelb: Schenkel nach der Spitze zu braun, mit gelben Knien, bisweilen vor der Spitze noch mit einem gelblichen Ringe; Spitze der Schienen und die Füße braun. Flügel etwas gelblich angestrichen, braunnervig: an des Vorderrandes Mitte steht ein brauner Punkt, und weiter nach der Spitze zu noch zwei andere, der eine dicht am Rande, der andere an der Stelle des Randmales. — Im Sommer in Hecken und auf Wiesen nicht selten. — 4 Lin.

Das Exemplar aus dem Fabricius'schen Museum, welches mir durch Hrn. Wiedemann zur Vergleichung zugeschickt wurde, war nur ein Rumpf; die Stirn schwarzbraun und der Hinterleib mit braunen Ringen: beides schien mir aber keine natürliche Farbe zu sein, denn auch an einem meiner Exemplare ist die Stirn hinten schwarzbraun. Herr Megerle schickte mir diese Art zweimal, als Unomyia lineola und als Unomyia trinotata.

Schrank's Tip. tripunctata in seiner Bayerischen Fauna (III. Theil, Seite 68. 2307.) ist eine mir unbekannte Art, aber nicht die gegenwärtige, ob er gleich die Spec. Ins. Fabr. dabei anführt.

## 42. Limn. sexpunctata. *Fabr.*

**Rückenschild rostgelb: vorn mit schwarzer Strieme; Hinterleib schwarzbraun; Flügel mit drei braunen Randpunkten. Thorace ferrugineo: antice vitta nigra; abdomine nigro-fusco; alis punctis tribus marginalibus fuscis.**

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 25. Tipula (*sexpunctata*) alis albis: punctis tribus marginalibus fuscis; thorace compresso fulvo: linea dorsali nigra.
— Ent. syst. IV. 241. 34. Tip. sexp.
— Syst. Antl. 30. 33. Tip. sexp.
Gmel. Syst. Nat. V. 2816. 69. Tip. sexp.
Latreille Gen. Crust. IV. 259. Limonia sexp.
— cons. génér. 442.
Klassif. d. Zweifl. I. 59. 15. Tab. III. Fig. 15.

Fühler braun mit gelber Wurzel. Rückenschild glänzend rostgelb, vorn mit schwarzer abgesetzter Strieme. Hinterleib schwarzbraun. Flügel glasartig, braunnervig, mit braun angeflogener Spitze und drei braunen Randpunkten, welche die nämliche Lage haben wie bei der vorigen Art. Schwinger gelb mit brauner Spitze. Schenkel und Schienen gelb mit brauner Spitze; auch die Füße sind braun. — Im Sommer, aber seltener wie die vorige Art. — 6 Lin.

## 43. Limn. pabulina.

Rückenschild dunkelgelb mit zwei braunen Striemen; Hinterleib braun; Flügel mit drei braunen Randpunkten; Beine braun: Schenkel vor der Spitze mit gelblichem Ringe. Thorace lurido, fusco-bivittato; abdomine fusco; alis punctis tribus marginalibus fuscis; pedibus fuscis: femoribus ante apicem annulo flavicante.

Taster und Fühler dunkelbraun. Kopf und Mittelleib dunkelgelb: letzterer glänzend, mit zwei braunen Striemen; Schildchen und Hinterrücken weißgrau schillernd, auch die Brustseiten sind grau. Hinterleib schwarzbraun mit rostgelbem After. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel sehr blaßgrau marmorirt, braunnervig: Randmal braun, vor demselben nach der Wurzel zu noch zwei braune Randpunkte in gleicher Entfernung, der vorderste an der Nervenverbindung. Schenkel an der Wurzel rostgelb, allmälig in Braun übergehend, vor der Spitze ist ein gelblicher, nicht immer gleich deutlicher Ring, die Spitze selbst aber braun; Schienen meist braun, auch die Füße sind braun. — Auf Waldwiesen selten. — 2⅔ Lin.

## 44. Limn. nubeculosa.

Rückenschild dunkelgelb mit drei schwärzlichen Striemen; Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Flügel braun gewölkt; Schenkel gelb mit drei braunen Ringen. Thorace lurido, vittis tribus nigricantibus; abdomine fusco: incisuris flavis; alis fusco-nubeculosis; femoribus luteis: annulis tribus fuscis.

Taster schwarz. Fühler: 1. und 2. Glied schwarzbraun; 3. gelb; die Geißel übrigens braungrau: bei dem Männchen doppelt so lang als der Kopf. Stirn grau, die Augen oben ziemlich stark genähert. Mittelleib dunkelgelb, mit drei schwarzbraunen Rückenstriemen: die mittelste am längsten; in den Seiten einige braune Punkte; Schildchen gelb: Hinterrücken braun. Hinterleib oben schwarzbraun mit gelben Einschnitten; Bauch gelb mit braunen Einschnitten. Schenkel an der Wurzelhälfte gelb, an der Spitzenhälfte schwarzbraun mit zwei gelben Ringen, oder (wenn man will) gelb mit drei braunen Ringen. Schienen und Füße braun. Schwinger braun mit gelber Spitze des Knopfes. Flügel etwas gelblich mit blaßbraunen Wolken, am Vorderrande einige dunkelbraune Punkte. — Im Sommer auf Wiesen und in Hecken nicht selten. — 4 Lin.

## 45. Limn. analis.

Rückenschild schwarz; Hinterleib gelb, hinten schwarz mit gelbem After; Flügel braungewölkt mit drei dunkeln Randflecken. Tho-

race nigro; abdomine flavo, postice nigro ano flavo; alis fusconubeculosis: maculis tribus marginalibus obscurioribus.

Klassif. d. Zweifl. I. 59. 16. Limonia flavipes (mit Ausschluß d. Citate).

Fühler braun, scheinen nur funfzehngliederig zu sein. Rückenschild schwarz. Hinterleib gelb, die Einschnitte bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen breit schwarzgerandet; die beiden letzten Ringe sind ganz schwarz. Schwinger gelb. Schenkel und Schienen gelb mit schwarzer Spitze; Füße braun; die Vorderschenkel mit schwarzem Ringe über die Mitte. Flügel blaßbraun gewölkt, mit braunen Quernerven; am Vorderrande mit drei schwarzbraunen Flecken: einer an der Stelle des Randmales, der zweite näher nach der Wurzel und der dritte, der kaum größer als ein Punkt ist, noch weiter nach innen. — Herr Baumhauer fing diese seltene Art in der Gegend um Aachen. — 6—7 Lin.

P. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 18.

## 46. Limn. xanthoptera.

Rostgelb; Rückenschild glatt mit zwei schwarzen Längslinien; Hinterleib mit braunen Rückenflecken; Flügel gelblich mit einer wellenförmigen blaßbraunen Querlinie und einem gleichfarbigen Querstriche. Ferruginea; thorace glabro: lineis duabus longitudinalibus atris; abdomine maculis dorsalibus fuscis; alis flavicantibus: linea transversali undulata strigaque pallide fuscis.

Taster und Schnauze schwarzbraun; Fühler und Stirn gelb. Mittelleib vorn spitzig verlängert, glänzend rostgelb: auf dem Rücken zwei tiefschwarze, dicht beisammen liegende Längslinien; hinten beiderseits zwei schwarze Punkte. Hinterleib mit dunkelbraunen Rückenflecken; bei dem Männchen sind die drei letzten Ringe am Bauche schwarz. Schwinger und Beine rostgelb: Schenkel mit braunschwarzer Spitze. Flügel blaß rostgelb, braunnervig: über die Quernerven läuft eine blaßbraune geschlängelte schmale Binde und fast auf der Mitte des Flügels ist ein gleichfarbiger Querstrich. Randmal fehlt. — Auf sumpfigen Wiesen nicht gemein. — Männchen 5½, Weibchen 7 Lin.

## 47. Limn. glabrata. *Wied.*

Rückenschild glatt braungelb mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib grau; Flügel blaßbraun; Beine ziegelfarbig. Thorace glabro lurido: vittis tribus atris; abdomine cinereo; alis fuscescentibus; pedibus testaceis.

Taster rothbraun; Fühler länger als der Kopf, siebenzehngliederig, rothbraun. Stirn vorn aschgrau, hinten schwarzbraun. Mittelleib glänzend braungelb, auf dem Rücken drei tiefschwarze Striemen : die mittelste keilförmig, vorn abgerundet, reicht nur bis zur Quernaht; die Seitenstriemen, vorn und hinten zugespitzt, durch die Quernaht getheilt, liegen mehr hinterwärts, schließen sich aber dicht an die mittelste an, so daß nur eine feine gelbe Linie sie trennt. Schildchen und Spitze des Hinterrückens schwarz. Hinterleib bräunlich aschgrau, etwas glänzend mit gelber Afterspitze. Flügel blaßbraun ohne deutliches Randmal. Schwinger und Beine hell ziegelbraun : Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße dunkelbraun. — Ein Weibchen, das mir Herr Wiedemann mittheilte; es wurde bei Kiel gefangen. — 6 Lin.

## 48. Limn. replicata. *Linn.*

Rückenschild grau mit braunen Striemen; Hinterleib rothbraun mit dunkelbrauner Strieme; Flügel bräunlich : der Hinterrand an der Wurzel umgebogen. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine testaceo : vitta dorsali fusca; alis fuscescentibus : margine postico basi recurvato.

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 29. Tipula (*replicata*) alis hyalinis : margine tenuiori recurvato; corpore fusco; antennis simplicibus.
— Ent. syst. IV. 242. 41. Tipula replic.
— Syst. Antl. 32. 43. Tipula replic.
Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 22. Tip. replic.
Linn. Fauna Suec. 1755. Tip. repl.
Degeer Ins. VI. 138. 12. Tipula fusca, alis pallide fuscis : margine tenuiori recurvato. Tab. 20. Fig. 1—16.

Fühler schwarzbraun, fast ganz nackt, so lang als der Kopf und Mittelleib zusammen. Die Schnauze sehr kurz; Stirn grau mit großem dreieckigem braunen Scheitelflecken. Rückenschild aschgrau, vorn mit drei braunen Striemen, die Seitenstriemen kurz; hinten mit zwei braunen Flekken. Hinterleib ziegelbraun mit breiter, schwarzbrauner Rückenstrieme. Beine von mittelmäßiger Länge, braun mit gelber Wurzel. Schwinger rothbraun. Flügel blaßbraun ohne Randmal, am Hinterrande von der Wurzel bis zur Mitte desselben umgebogen. — Ich fing nur einmal das Weibchen im Mai an einem Weiher. — 7 Lin.

Degeer fand die dornraupenähnlichen, grünen, fußlosen, einen Zoll langen Larven im October im Wasser. Sie verwandelten sich erst den darauf folgenden Mai in Nymphen und sechs Tage nachher schlüpften die Mücken aus. (S. Degeer a. a. O.)

## 49. Limn. trinotata. *Hoffmgg.*

Braungraulich; Flügel mit vier braunen Randflecken und gleichfarbiger Spitze; Beine gelblich. Fusco-cinerascens; alarum maculis quatuor marginalibus apiceque fuscis; pedibus flavicantibus.

„Die Fühler fehlen dem einzigen Exemplare. Kopf aschgrau, Rüs„sel (Schnauze?) gelblich. Rückenschild bräunlich aschgrau mit brauner „Mittelstrieme; Seiten aschgrau. Hinterleib bräunlich grau mit reinen „grauen Einschnitten; After gelblich. Bauch an der Wurzel gelblich, sonst „wie der Rücken. Flügel länger als der Hinterleib, ein wenig gelblich: „am Außenrande außer dem Randmale noch drei lichtbraune Flecken in „gleichen Abständen, wovon der, welcher der Wurzel am nächsten, freilich „kaum merklich ist; Flügelspitze sehr lichtbraun. Beine gelblich mit brau„nen Schenkelspitzen. — Flügelnerven wie bei L. iridea (modesta) und L. „xanthoptera. — Vaterland : Portugal. — In der Sammlung des Hrn. „Grafen v. Hoffmannsegg; ein Männchen. — 3¼ Lin." (Wiedemann.)

## 50. Limn. ornata.

Schwarzbraun; Hinterleib mit gelben Einschnitten; Flügel mit drei braunen Randflecken und gleichfarbiger Spitze; Beine gelb. Nigro-fusca; abdominis incisuris pedibusque flavis; alis maculis tribus marginalibus apiceque fuscis.

Taster braun; Fühler gelb : 1. und 2. Glied braun. Rückenschild und Hinterleib glänzend schwarzbraun : Einschnitte oben und unten gelb. Schwinger weißlich mit brauner Spitze des Knopfes. Beine blaßgelb mit bräunlichen Gelenken. Flügel glashell : die Quernerven und die mittelsten Längsnerven braun gesäumt; am Vorderrande liegen drei ziemlich große schwarzbraune Flecken : der erste unfern der Wurzel ist rautenförmig; der zweite an der Mitte des Randes rechtwinklig viereckig, größer als der vorige; der dritte an der Stelle des Randmales ist unregelmäßig; die Spitze des Flügels ist breit braun; am Hinterrande sind noch zwei verloschene graue Schattenflecken. — Herr Baumhauer fing das Männchen hier bei Stolberg; das Weibchen wurde mir unter dem Namen Unomyia tessellata von Hrn. Megerle geschickt. — 3 Lin.

## 51. Limn. quadrinotata.

Rothgelb; Rückenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib mit brauner breiter Rückenstrieme; Flügel gewölkt mit dunkelbraunen Randflecken. Ferruginea; thorace vittis quatuor fuscis; abdo

mine vitta lata dorsali fusca; alis nubeculosis : maculis marginalibus fuscis.

Tipula quadrimaculata. Mus. Prof. Fabricii.

Taster und Mund braun. Fühler schwarzbraun : erstes und Wurzel des zweiten Gliedes rostgelb. Kopf oben graubraun, unten dunkelgelb. Mittelleib auf dem Rücken glänzend bräunlichgelb mit vier schwarzbraunen Striemen : die Seitenstriemen vorn verkürzt; hinter jeder noch ein schwarzer Flecken; der Raum zwischen diesen beiden Flecken schillert, sowie die Brustseiten, ins Weißgraue. Schildchen und Hinterrücken rostgelb : letzterer an den Seiten braun. Hinterleib rostgelb mit breiter schwarzbrauner, an den Einschnitten unterbrochener Rückenstrieme. Beine rostgelb mit braunen Füßen : Schenkel an der Spitze schwarz, kurz vor derselben noch mit einem blaßbraunen Ringe. Flügel blaßbraun gewölkt : vor der Spitze ist eine etwas dunklere Querbinde; an der Stelle des Randmals ist ein dunkelbrauner Querflecken; dicht dabei, nach innen, ein ähnlicher Doppelflecken, der mit dem vorigen einen Winkel bildet; weiter nach der Wurzel ist an der Nervenverbindung ein dritter; zwischen diesem und der Wurzel stehen noch zwei bis vier kleinere Flecken, unweit des Vorderrandes. Schwinger gelb : der Knopf etwas bräunlich. — Ich fing diese seltene Art im September auf Wiesen; Hr. Wiedemann theilte mir solche aus dem Fabricius'schen Museum mit. — 5 Lin.

## 52. Limn. Annulus.

Rostgelb; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzbrauner breiter Rückenstrieme; Flügel blaßbraun gewölkt mit braunen Randflecken : Randmal kreisförmig. Ferruginea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine vitta lata dorsali fusca; alis nubeculosis : maculis marginalibus fuscis : stigmate circulare.

Klassification d. Zweifl. I. 62. 22. Limonia quatuormaculata. (Mit Ausschluß der Citate.)

Diese Art gleicht der vorigen sehr und kann leicht damit verwechselt werden. Fühler rostgelb, vor der Mitte geht jedoch diese Farbe allmälig in Braun über : sie sind nach Außen ziemlich langborstig. Mittel-, Hinterleib und Beine sind wie bei der vorigen, nur die beiden Schenkelringe gleich dunkel, fast schwarz. Flügel braunnervig : zwischen den Längsadern liegen von der Mitte bis zum Hinterrande blasse braungraue Streifen, am Hinterrande selbst außerdem noch gleichfarbige Flecken, die mit den Streifen zusammenhängen; die Quernerven und der dicke Längsnerv sind braun gesäumt; vor der Spitze liegt eine blaßbraune schmale Zickzackbinde. Das Randmal ist zirkelförmig, dunkelbraun; näher nach der Wurzel liegt ein gleichfarbiger Doppelflecken; weiterhin ein ähnlicher großer rautenförmiger

Randflecken und unfern der Wurzel ein gleicher länglicher Wisch. Die gelben Schwinger sind vor der Spitze braun. Der Hinterleib hat noch eine schwarze Seitenlinie. — Ich fing diese seltene Art im Sommer ein paar Mal an Gestaden; Herr Megerle schickte ein weibliches Exemplar, das vollkommen mit den meinigen, welche Männchen sind, übereinstimmte, unter dem Namen Unomyia tessulipennis. — 9 Lin.; das Megerle'sche Exemplar hielt nur 6 Lin.

Q. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 6.

## 53. Limn. longirostris. *Wied.*

Rückenschild blaß mit braunen Striemen; Hinterleib braun; Schnauze doppelt so lang als der Kopf. Thorace pallide fusco-vittato; abdomine fusco; rostro capite duplo longiore. (Tab. 5. Fig. 1.)

Taster und Fühler schwarzbraun. Die schwarzbraune Schnauze ist doppelt so lang als der Kopf. Stirn blaßgelb. Netzaugen (im Leben) dunkel purpurfarbig. Mittelleib blaß bräunlichgelb; auf dem Rücken mit drei braunen Striemen: Seitenstriemen vorn verkürzt, hinter jeder noch ein brauner Flecken. Hinterleib braun mit gelbem After. Beine schwarzbraun: Hüften und Schenkelwurzeln gelblich. Schwinger blaßgelb mit bräunlichem Knopfe. Flügel etwas graulich: Randmal blaßbraun. — Ich fing nur einmal das Männchen dieser seltenen Art; Herr Wiedemann hat sie auch bei Kiel entdeckt. — 4 Lin.

R. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 7.

## 54. Limn. tenella. *Hoffmgg.*

Rückenschild schwefelgelb mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit gelbem Seitenrande; Beine braun. Thorace sulphureo: vittis fuscis; abdomine fusco: margine laterali sulphureo; pedibus fuscis.

Mund hellgelb; Stirn bräunlich; Taster und Fühler schwarzbraun; Mittelleib schwefelgelb: auf dem Rücken drei dunkelbraune Striemen; der Raum zwischen denselben dunkelgrau; hinten noch zwei dunkelbraune Flekken. Schildchen und ein Flecken vor demselben gelb; Hinterrücken bräunlich. Hinterleib oben schwärzlichbraun mit lichtgelbem Seitenrande; unten hellgelb, bisweilen mit bräunlicher Strieme. Schwinger blaßbraun; Beine dunkelbraun. Flügel fast wasserhell, Randmal sehr blaßbraun. — Im August auf sumpfigen Waldwiesen zu Tausenden. — Ich erhielt sie als L. tenella vom Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg; als L. limbata von Hrn. Wiedemann und als Gonomyia tricolor von Hrn. Megerle. — 2 Lin.

S. Flügelnerven wie Taf. 4. Fig. 17.

## 55. Limn. cinerascens.

Grau; Beine braun; Flügel glasartig, schmal. Cinerea; pedibus fuscis; alis hyalinis, angustis.

Taster und Fühler braun: erstes Glied graulich. Kopf blaulich aschgrau: Scheitel bräunlich. Mittelleib blaulich aschgrau: vorn beiderseits mit einer vertieften Querlinie auf dem Rücken. Hinterleib aschgrau mit dunkelgelber Afterspitze. Schwinger schmutzig weiß. Flügel schmal, glashell, braunnervig, ohne Randmal. Beine dunkelbraun mit gelber Wurzel der Schenkel. — Oesterreich. — Von Hrn. Megerle ein Weibchen unter dem Namen Marginomyia cinerea mitgetheilt. — 5 Lin.

T. Flügelnerven wie Taf. 5. Fig. 7.

## 56. Limn. punctipennis.

Rückenschild aschgrau mit braunen Linien; Hinterleib und Beine braun. Thorace cinereo fusco-lineato; abdomine pedibusque fuscis. (Tab. 5. Fig. 2. Kopf von unten; Fig. 3. Mundtheile; Fig. 7. Flügel.)

Klassif. d. Zweifl. I. 57. 12. Limonia hybrida.

Fühler braun. Augen im Leben dunkel purpurfarbig, oben beinahe zusammenstoßend, unten völlig sich berührend. Taster braun, viergliederig: das erste Glied kürzer, die andern etwas kolbig. Kopf aschgrau. Mittelleib aschgrau mit drei dunkelbraunen Längslinien auf dem Rücken: die Mittellinie vorn, die Seitenlinien hinten verlängert. Hinterleib graubraun mit blaßgelben Einschnitten. Beine braun; nur die Schenkelwurzel zieht etwas ins Gelbliche. Schwinger gelblich mit braunem Knopfe. Flügel rein glasartig, dunkelbraunnervig, die Quernerven etwas dicker. — Im Frühjahr in Hecken und auf Grasplätzen, doch nicht gemein. — 2½ Lin.

## 57. Limn. stictica.

Gelblich: Rückenschild mit drei braunen Linien; Hinterleib mit breiter brauner Strieme; Beine bräunlich; Schenkel mit gelblichem Ringe. Flavescens; thorace lineis tribus abdomineque vitta lata fuscis; pedibus fuscescentibus: femoribus annulo flavicante.

Diese gleicht der vorigen sehr und kann leicht damit verwechselt werden. Taster und Fühler schwarzbraun. Kopf gelb. Netzaugen dunkel pur-

purfarbig, berühren sich unten ebenfalls, auf der Stirn aber scheinen sie etwas mehr entfernt zu sein wie bei L. punctata. Stirn mit brauner Längslinie. Rückenschild vorn gelblich, hinten, sowie die Seiten, mehr graulich: mit schwarzbrauner Längslinie, die auch über das Schildchen und den Hinterrücken fortgesetzt ist; an jeder Seite noch eine ähnliche, aber kürzere. Hinterleib röthlichgelb mit breiter brauner Rückenstrieme; Bauch eben so gezeichnet, nur blasser: After beiderseits gelb. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Beine braun mit gelben Hüften; vor dem Knie ist ein gelber Ring. Flügel glashell, braunnervig, Quernerven dicker; der vorderste Quernerv vor der Flügelspitze, den die vorige Art hat, fehlt hier; auch ist der hinterste schlangenförmige Längsnerv weniger gebogen. — Beide Geschlechter auf Grasplätzen und auf Wiesen nicht gemein. — 2½ Lin.

U. Flügelnerven wie Taf. 5. Fig. 8.

## 58. Limn. immaculata.

Schwarzbraun; Schwinger weißlich; Flügel glashell. Nigro-fusca; halteribus albis; alis hyalinis.

Sie ist schwarzbraun; der Kopf und Rückenschild mehr ins Graue gemischt: letzterer mit drei dunkeln Striemen. Beine dunkelbraun mit gelblichen Hüften und Schenkelwurzeln. Flügel ungefleckt glasartig, unterscheiden sich durch den sonderbaren Nervenverlauf von allen andern sehr leicht. — Vom Mai an in sumpfigen grasigen Gegenden ganz gemein. — 3 bis 4 Lin.

V. Nervenlauf der Flügel unbekannt.

## 59. Limn. striata. *Fabr.* †

Braungrau; Rückenschild vorn mit drei schwarzen Strichen; Hinterleib schwarz. Fusco-cinerea; thorace lineolis tribus anticis abdomineque nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 238. 20. Tipula (*striata*) fusco-cinerea, thorace lineolis tribus anticis abdomineque nigris; alis griseis: nervis striatis.

— Syst. Antl. 29. 24. Tipula striata.

„Legeröhre röthlichgelb. Flügel ein Drittel länger als der Hinter„leib, etwas rauchfarbig, an der Wurzel kaum gelblich, Nerven braun; „übrigens einfarbig (nicht an den Nerven gestreift, wie Fabricius sagt). „Beine schwarz. — 5 bis 6 Linien.“ (Graf v. Hoffmannsegg.) Vaterland: Italien.

Der Herr Graf macht noch die Bemerkung, daß in der Beschreibung

dieser Art in der Entom. system. das Kolon hinter tribus weggelöscht, hingegen hinter anticis ein Komma gesetzt werden müsse.

## 60. Limn. cinerea. *Fabr.* †

Flügel weißlich mit drei braunen Punkten; Leib ungefleckt aschgrau. Alis albidis : punctis tribus fuscis; corpore cinereo immaculato.

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 23. Tipula cinerea.
— Ent. syst. IV. 240. 31. Tipula cinerea.
— Syst. Antl. 30. 30. Tipula cinerea.
Gmel. Syst. Nat. V. 2816. 67. Tipula cinerea.

Kleiner als L. punctata. Auf den weißlichen Flügeln sind drei braune Flecken an den Vereinigungswinkeln der Nerven. Beine aschgrau mit brauner Spitze. — Vaterland : Norwegen.

## 61. Limn. pilipes. *Fabr.* †

Aschgrau; Flügel gestreift, bräunlich; Vorderschienen haarig. Cinerea; alis striatis fuscescentibus; tibiis anticis pilosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 242. 39. Tipula pilipes.
— Syst. Antl. 32. 41. Tipula pilipes.
Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 72. Tipula pilipes.

„Farbe eher braun als grau. Basis und Fühler gelb (das Uebrige „ist abgebrochen). Rückenschild graubraun : der Seitenrand ockergelb; eine „ockergelbe Strieme geht von der Basis bis zum Hinterrücken. Hinter„rücken braun mit gelblichem Rande. Hinterleib braun, mittelste Ringe „zart gelb gerandet. Brust ockergelb mit braunen Seitenflecken. Schwin„ger ockergelb. Vorderbeine ockergelb : vor der Schenkelspitze ein undeut„licher dunkler Ring; Schienen mit vielen abstehenden Haaren. — 3½ Lin." (Beschreibung nach einem Männchen aus der Sammlung des Prof. Fabricius, vom Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg.)

Nach Fabricius sind die Flügel bräunlich, schwarz gestreift, hinten mit einem deutlichen braunen Punkte. — Vaterland : Kiel.

## 62. Limn. flavipes. *Fabr.* †

Braun; Flügel dunkel, grau gefleckt, mit drei braunen Randflecken; Beine gelblich mit braunen Gelenken. Fusca, alis obscuris cinereo-maculatis maculisque tribus costalibus fuscis; pedibus flavescentibus : geniculis fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 241. 35. Tipula flavipes.
— Syst. Antl. 30. 34. Tipula flavipes.
Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 70. Tipula flavipes.

Von mittlerer Größe. Kopf und Rückenschild ungefleckt braun. Hinterleib braun mit gelben Einschnitten. Schwinger gelb : vor der Spitze mit braunem Ringe. Beine lang, gelblich mit braunen Gelenken. Flügel dunkel, grau gefleckt, mit drei deutlichen braunen Flecken am Vorderrande. — Vaterland : Kiel. (S. Fabr. a. a. O.)

## 63. Limn. Morio. *Fabr.* †

Schwarz mit blassen Beinen; Flügel weiß mit braunem Randpunkte. Atra; pedibus pallidis; alis albis : puncto marginali fusco.

Fabr. Ent. syst. IV. 242. 40. Tipula (*Morio*) alis albis puncto marginali fusco, atra, pedibus pallidis.
- Syst. Antl. 32. 42. Tipula Morio.
Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 73. Tipula Morio.

„Männchen. Kopf und die doppelt so langen Fühler schwarz. „Rückenschild sehr erhaben, besonders vorn, durchaus glänzend tiefschwarz, „an den Seiten über den Wurzeln der Beine eine in gewisser Richtung „silberweiße Strieme. Hinterrücken schwarz, weniger glänzend. Hinterleib „schwarzbraun : dritter bis fünfter Ring an der Spitze beiderseits ziegel„roth (welches also einen ziegelrothen Gürtel bildet). Schwinger schmuz„zig weiß : Knopf grau. Flügel mehr als ein Drittel länger wie der „Hinterleib, glasartig, braunnervig, mit einem kleinen grauen Flecken an „der Stelle des Randmales, welcher eirund-rhomboidisch ist. Beine (6 bis „7 Linien lang) grau; Schenkel an der Wurzel hell ockergelb, gegen die „Spitze bräunlich, besonders die vordern. — Weibchen weniger schwarz, „mehr ins Kastanienbraune. Gürtel des Hinterleibes schmaler. Legeröhre „rothgelb. — 2½ Linien.“ (Vom Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg.) — Vaterland : Kiel.

## 64. Limn. quadrimaculata. *Linn.* †

Flügel braunnervig mit vier braunen Randflecken; Hinterleib oben gelb. Alis fusco-venosis : margine maculis quatuor fuscis; abdomine supra flavo.

Fabr. Spec. Ins. II. 400. 4. Tipula 4maculata.
— Ent. syst. IV. 234. 4. Tipula 4maculata.
— Syst. Antl. 19. 4. Ctenophora 4maculata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2812. 3. Tipula 4maculata.

Degeer Ins. VI. 135. 5. Tipula flavo-fulva, nigro maculata, pedibus rufis: femoribus maculis binis nigris; alis fusco-maculatis.
Linn. Fauna Suec. 1736. Tipula 4maculata.

Linné beschreibt diese Art in der schwedischen Fauna a. a. O. folgendermaßen: „Eine der größten inländischen Arten. Rückenschild gelblich, „schwarzgefleckt. Hinterleib gelblich mit braunem Rande: der erste Ring „oben mit einem großen schwarzen Flecken; der zweite mit einem Striche. „Schenkel blaß: die Spitze und ein Ring vor derselben schwarz. Flügel „braunadrig mit blassen braunen Flecken: am Vorderrande mit zwei sat„ter braunen Makeln."

Es ist oben bei Limn. quadrinotata schon bemerkt worden, daß das Exemplar, welches in Fabricius' Sammlung unter dem Namen quadrimaculata steckt, dorthin gehört. Seine Schriften aber habe ich hier angezogen, weil er die Linné'schen Artkennzeichen beibehalten hat.

Ob Schrank's Tipula 4maculata hierher oder zu 4notata oder zu Annulus gehöre, läßt sich wohl schwerlich bestimmen. Die angegebene Größe von 5 Lin. läßt indeß vermuthen, daß er 4notata vor sich gehabt habe.

## 65. Limn. ocellaris. *Linn.* †

Flügel weißlich mit mehreren schwärzlichen augenförmigen Flecken.
Alis albidis: maculis ocellaribus nigricantibus plurimis.

Fabr. Spec. Ins. II. 404. 22. Tipula ocellaris.
— Ent. syst. IV. 240. 30. Tip. ocell.
— Syst. Antl. 29. 27. Tip. ocell.
Gmel. Syst. Nat. V. 2816. 17. Tip. ocell.
Linn. Fauna Suec. 1751. Tip. ocell.

Linné sagt von dieser Art weiter nichts, als daß sie von mittlerer Größe sei, weiße ausgebreitete Flügel habe mit einer doppelten Reihe brauner Augenflecken, die mit ihrem äußern Rande sich berühren. Fabricius hat die Linné'schen Artkennzeichen beibehalten; in seiner Sammlung aber steckt unter dem Namen Tip. ocellaris nichts Anderes als die oben beschriebene Limn. punctata.

Schrank's Tip. ocellaris (Ins. Austr. sp. 856.) ist zweifelhaft, vermuthlich aber Limn. picta.

## XV. Wedelmücke. RHIPIDIA.

Tab. 5. Fig. 9—11.

Fühler vorgestreckt, vierzehngliederig: das erste Glied walzenförmig; zweites und drittes napfförmig; die folgenden kugelig entfernt, bei dem Männchen doppelt gekämmt. (Fig. 9.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, viergliederig: Glieder fast gleich. (Fig. 10.)

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel aufliegend.

Antennae porrectae, quatuordecimarticulatae; articulo primo cylindrico; secundo tertioque cyathiformibus; sequentibus globosis, remotis, maris bipectinatis.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, quadriarticulati: articulis subaequalibus.

Ocelli nulli.

Alae incumbentes parallelae.

---

### 1. Rh. maculata. (Fig. 11. Männchen.)

Kopf kugelig, nach hinten verschmälert; Stirn hellgrau; Mund braun, in eine kurze Schnauze verlängert. — Taster braun, vorstehend, eingekrümmt, haarig, walzenförmig, fast so lang als der Kopf, viergliederig: das erste Glied etwas kürzer, und das letzte kaum länger als die beiden mittelsten. Fühler vorgestreckt, aufwärts gebogen, doppelt so lang als der Kopf, braun, vierzehngliederig: das erste Glied walzenförmig dick, das zweite napfförmig, dick; das dritte ebenfalls napfförmig, vom zweiten etwas abstehend, auch kleiner; die folgenden zehn kugelig, entfernt, eingereihet, bei dem Männchen an beiden Seiten mit einer Reihe abwärts gekrümmter Kämme, die dem Weibchen fehlen; das letzte Glied länglich spindelförmig, etwas dicker als die vorigen. — Netzaugen rund, oben und unten getrennt, dunkel purpurfarbig. — Punktaugen fehlen. — Rückenschild hellgrau mit breiter Strieme, welche hinten beiderseits noch eine etwas undeutliche braune Linie neben sich hat. Hinterleib dunkelbraun, achtringelig, bei dem Männchen mit einer ziemlich dicken gelben Zange, bei dem Weibchen spitzig. Schwinger blaßgelb. Beine lang, dünn, bräunlichgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße braun. Flügel glasartig; Quernerven braun angelaufen; außerdem mit blaßbraunen Punkten überall bestreut: am Vorderrande zeichnen sich einige größere und dunklere

Punkte aus. — Ich habe das Männchen ein paar Mal im Sommer in Hecken gefangen; das Weibchen theilte mir Hr. Wiedemann unter dem Namen Ctenophora maculata mit; allein die Aehnlichkeit mit Limnobia ist größer als mit Ctenophora, womit es nichts als die gekämmten Fühler des Männchens gemein hat. — 3 Lin.

---

## XVI. Kammmücke. CTENOPHORA.

Tab. 5. Fig. 12—18.

Fühler vorgestreckt, dreizehngliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite kugelig; das dritte länglich; die folgenden bei dem Männchen gekämmt, bei dem Weibchen einfach, kugelig oder eirund. (Fig. 12. 13.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, viergliederig: das letzte Glied lang. (Fig. 17.)

Punktaugen fehlen.

Flügel aufgesperrt, glänzend.

Antennae porrectae, tredecimarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo globoso; tertio oblongo; sequentibus maris pectinatis, feminae simplicibus globosis s. ovalibus.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici; quadriarticulati: articulo ultimo elongato.

Ocelli nulli.

Alae divaricatae, nitidae.

---

Der Mund ist in eine kurze spitzige Schnauze verlängert; Stirne breit; Netzaugen rund; Punktaugen fehlen. — Rüssel etwas vorstehend, kurz; Lippe fleischig, dick, vorn erweitert, getheilt: jedes Stück mit einer dunkeln Querbinde, vorn haarig; Lefze klein; Taster eingekrümmt, walzenförmig, viergliederig: die drei ersten Glieder etwas kolbig, borstig, gleich lang, das vierte viel länger, haarig. (Fig. 17.) — Fühler (Fig. 12. 13.) vorgestreckt, dreizehngliederig: das erste Glied walzenförmig, querrunzelig; das zweite kugelig; das dritte von verschiedener Bildung; die

folgenden sind bei dem Männchen länglich, fast walzenförmig, bald mit zwei, bald mit drei, und bald mit vier Strahlenreihen gekämmt; bei dem Weibchen sind diese Glieder ungekämmt, entweder eirund, oder kugelig, oder länglich. Das letzte Glied ist immer klein und auch bei dem Männchen ungekämmt. — Mittelleib eirund, glänzend, vorn mit einem Wulste, über den Rücken mit einer geschwungenen Quernaht, von welcher eine Längsnaht bis zum Schildchen läuft; in den Seiten ist bei allen mir bekannten Arten ein länglicher gelber, gleichsam abgeschälter Flecken. — Hinterleib achtringelig, bei dem Männchen walzenförmig mit kolbigem After, bei dem Weibchen spindelförmig mit zwei Afterspitzen. — Flügel lanzettförmig, glänzend, im Ruhestande aufgesperrt. Schwinger unbedeckt. — Beine dünn, mäßig lang: Schienen mit Endstacheln. —

Die Larven sind schmutzig weiß, walzenförmig, fußlos, hinten gestrahlt; sie leben im Moder verfaulter Baumstämme und verwandeln sich in stachelige Nymphen.

---

A. Männl che; üh r mit zwei Strahlenreihen, beide nach innen über einander: die kürzern unten. (Fig. 14.)

## 1. Cten. bimaculata. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib des Weibchens gelbroth marmorirt; Flügel mit zwei schwarzbraunen Flecken. Atra; abdomine feminae rufo marmorato; alis maculis duabus nigro-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 404. 20. Tipula (*bimaculata*) : alis hyalinis maculis duabus fuscis; abdominis medio maculato ferrugineo, antennis plumosis.

— Ent. syst. IV. 240. 28. Tipula bimac.

— Syst. Antl. 18. 3. Ctenophora bimac.

Gmel. Syst. Nat. V. 2816. 15. Tip. bimac. — 2819. 84. Tipula (*pectinata*) atra, antennis semipectinatis; alis glaucis : puncto marginali magno apiceque (fuscis); femoribus tibiisque rufis : apicibus nigris.

Linn. Fauna Suec. 1750. Tip. bimac.

Degeer Ins. VI. 153. 25.

Schaeffer Icon. Tab. CXI. Fig. 5. 6.

Latreille Gen. Crust. IV. 255.
Schrank Fauna Boica III. sp. 2304.

Kopf schwarz. Taster unten rothgelb, oben braun. Fühler schwarzbraun : Geißel bei dem Weibchen mit kugeligen Gliedern. Rückenschild und Hinterleib schwarz : bei dem Weibchen ist der letztere in den Seiten und am Bauche rothgelb marmorirt, welches auch bisweilen in pomeranzengelben Flecken vereinigt ist. Beide Geschlechter haben an der Wurzel des Hinterleibes einen eisgrauen, wie abgeschälten Querflecken. Schwinger und Beine rothgelb : Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße schwarzbraun. Flügel sind glasartig, am Vorderrande gelb : mit einer schwarzbraunen Halbbinde und gleichfarbiger, oft ziemlich verloschener, Spitze. — Männchen 6, Weibchen 7 bis 8 Linien.

## 2. Cten. paludosa. *Fabr.* †

Rostgelb; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Flügel mit zwei braunen Flecken. Ferruginea; thorace vittis tribus atris; alis maculis duabus fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 239. 26. Tipula (*paludosa*) alis hyalinis : maculis duabus fuscis; thorace ferrugineo : lineis tribus abbreviatis atris. — Syst. Antl. 19. 7. Ctenoph. paludosa.

„Männchen : Fühler halb gekämmt. Rückenschild fast safrangelb, „dreistriemig : die Mittelstrieme ganz vorn dick anfangend, hinten spitzig „auslaufend; die äußern lange nicht so weit vortretend, sehr kurz, hinter „ihnen aber auf der hintern Abtheilung des Rückenschildes noch je eine „etwas blassere, schräg nach innen gerichtete Strieme. Ueber die Mitte des „Schildchens und Hinterrückens eine feine Längslinie. Hinterleib oben der „ganzen Länge nach mit einer schwarzen Linie, die immer an Breite zu„nimmt, so daß der hinterste Ring fast ganz schwarz ist; der Bauch überall „rostgelb, nur der After schwarz. Schwinger gelb. Flügel gelblich, be„sonders an der Wurzel und dem Außenrande : der eine Flecken mit dem „Randmale zusammenfließend; der andere die Spitze einnehmend. Beine „rostgelb : an den vordern ist bloß das Schenkelende, an den übrigen auch „der Anfang der Schienen schwarz. — Weibchen unbekannt.“ (Wiedemann.)

Nach Fabricius' Beschreibung hat sie die Größe der bimaculata. Die Fühler schwarz : erstes Glied rostgelb. Kopf schwarz mit rostgelbem Munde. — Vaterland : Italien.

B. Männliche Fühler mit drei Strahlenreihen: eine an jeder Seite und eine kürzere unten. (Fig. 15.)

## 3. Cten. atrata. *Linn.*

Fühler rostgelb; Hinterleib rostgelb mit schwarzen Rückenflecken (Männchen) oder schwarz mit rostgelber Wurzel (Weibchen).

Antennis ferrugineis; abdomine ferrugineo : maculis dorsalibus atris (mas); aut atro : basi ferrugineo (femina).

Fabr. Spec. Ins. II. 403. 17. Tipula (*atrata*) alis glaucis : puncto marginali corporeque atris; abdominis segmento primo pedibusque rufis.
— Ent. syst. IV. 238. 22. Tip. atrata.
— Syst. Antl. 19. 6. Ctenoph. atrata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2815. 14. Tip. atrata.
Linn. Fauna Suec. 1749. Tip. atrata.
Degeer Ins. VI. 138. 11. Tipula ichneumonea. Tab. 19. Fig. 10.
Schaeffer Icon. Tab. XXXII. Fig. 1.
Latreille Gen. Crust. IV. 254.
— Consid. gén. 442.
Schrank Ins. Austr. sp. 848. Tipula atr.
— Fauna Boica III. sp. 2302. Tip. atr.

Männchen : Fühler rothgelb : das erste oder auch die beiden untersten Glieder schwarzbraun; die Geißel rothgelb oder auch bräunlich, die Kämme aber allezeit rothgelb. Taster rothgelb. Kopf und Mittelleib glänzend schwarz: Halsband bald schwarz, bald gelbroth angeflogen, bald ganz gelbroth. Hinterleib walzenförmig mit dickem kolbigem After, rostgelb, auf dem Rücken mit mehr oder weniger schwarzen Flecken. Beine rostgelb: Spitzen der Schenkel und Schienen, sowie die Füße, schwarzbraun. Schwinger rothgelb. Flügel fast glashell, am Vorderrande gelb angelaufen: Randmal schwarzbraun. — 8 bis 9 Lin.

Weibchen : Taster rothgelb, auch bräunlich. Erstes und zweites Glied der Fühler braun, die folgenden rothgelb, auch wohl bräunlich; das erste, dritte, vierte und fünfte walzenförmig, die andern kugelig oder eirund, das letzte klein. Kopf und Mittelleib wie bei dem Männchen gefärbt; aber nie sah ich ein rothes Halsbändchen. Hinterleib spindelförmig, mit sehr verlängerter, aufwärts gebogener Schwanzgabel; seine Hauptfarbe ist glänzend schwarz, wie lackirt, mit rostgelber Wurzel, und manchmal mit hellgelber unterbrochener Querlinie am Hinterrande des zweiten, dritten und vierten Ringes. Bauch entweder ganz schwarz, oder auch mit rostgelber Wurzel, bisweilen noch der Länge nach pomeranzengelb marmorirt. Schenkel rostgelb; Schienen rostgelb : die Spitze braun; Füße braun. Flügel und Schwinger wie bei dem Männchen. — 11 bis 13 Lin.

Das in der ersten Auflage der Klassifikation der Zweiflügler beschriebene Männchen gehört zur folgenden Art.

## 4. Cten. nigricornis.

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel mit zwei rostgelben unterbrochenen Querbinden; Fühler schwarz. Atra; abdomine basi fasciis duabus ferrugineis interruptis; antennis nigris.

Klassif. der Zweifl. I. 85. 1. Ctenophora atrata. (Das Männchen.)

Diese Art gleicht der vorigen, ist aber kleiner. Sie ist glänzend schwarz, auch die Fühler. Der Hinterleib hat auf dem zweiten und dritten Ringe eine rostgelbe unterbrochene Querbinde. Schwinger rothgelb. Beine rothgelb: Spitze der Schenkel und der Schienen schwarzbraun; Füße schwarzbraun, nur die vordern an der Wurzel ebenfalls rostgelb. Flügel glasartig mit schwarzbraunem Randmale: längs des Vorderrandes gelb angelaufen. — Ich erhielt das Männchen von dieser Art aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer in Aachen; das Weibchen kenne ich nicht. — 8 Lin.

C. Männliche Fühler mit vier Strahlenreihen, zwei an jeder Seite: die kürzern tiefer. (Fig. 16.)

## 5. Cten. pectinicornis. *Linn.*

Hinterleib rostgelb mit schwarzen Rückenflecken und schwefelgelben Seitenstrichen. Abdomine ferrugineo: maculis dorsalibus atris strigisque lateralibus sulphureis.

Linn. Fauna Suec. 1735. Tipula (*pectinicornis*) antennis pectinatis, alis macula nigra, thorace flavescente.
Gmel. Syst. Nat. V. 2812. 1. Tip. pectinic.
Schaeffer Icon. Tab. CVI. Fig. 5. 6.
Degeer Ins. VI. 152. 24. Tipula nigro-crocea.
Fabr. Spec. Ins. II. 402. 10. Tipula (*variegata*) nigra; abdominis basi lateribusque rubris flavo-maculatis.
— Ent. syst. IV. 236. 11. Tip. variegata.
— Syst. Antl. 17. 2. Ctenophora variegata.
Schrank Ins. Austr. sp. 853. Tip. pect.
— Fauna Boica III. sp. 2292. Tip. pect.
Klassif. d. Zweifl. I. 86. 3. Cten. pect. — 76. 1.) Tip. variegata.
Herbst gemeinnützige Naturg. des Thierreiches VIII. Tab. 338. Fig. 1. 2. (Ins. Tab. LXV.) Tip. pectinic.

Daß ich Tip. pectinicornis Linn. und Tip. variegata Fabr. vereinige, geschieht deswegen, weil die letztere, deren Beschreibung mir Herr Wiedemann, nach den im Fabricius'schen Museum befindlichen Exemplaren verfertigt, zuschickte, vollkommen mit jener eins ist. Die Verkennung einer überall so gemeinen Art, als die gegenwärtige, ist allerdings sonderbar und unerklärlich. Die Cten. pectinicornis Fabr. kommt weiter hinten bei Cten. elegans vor.

Stirn schwarz mit einem gelben Punkte dicht über den Fühlern. Untergesicht mit zwei hellgelben Flecken; Schnauze oben rostgelb, unten schwarz. Fühler des Männchens rostgelb mit braunen Kämmen, doch ist

der Schaft vom vierten Gliede an bisweilen ebenfalls braun; bei dem Weibchen sind sie schwarzbraun: die drei untersten Glieder meistens nur auf der Unterseite rostgelb. Taster rostgelb mit schwarzbrauner Spitze. Mittelleib glänzend rostgelb: Rücken schwarz, vorn mit gelbem Halsbändchen; in den Seiten sind ein Paar schwärzliche Flecken zwischen der generischen Strieme und den Vorderbeinen. Zwischen dem schwarzen Schildchen und der Flügelwurzel ist beiderseits ein rostgelber Flecken. Hinterrücken schwärzlich, an den Seiten rostgelb. Hinterleib glänzend rostgelb: nicht weit von der Wurzel fängt eine schwarze Rückenstrieme an, die aus zusammenhängenden, vor den Einschnitten etwas breitern Flecken besteht; vor den Einschnitten ist noch beiderseits ein hellgelbes Querbändchen, das durch die schwarze Rückenstrieme unterbrochen wird, und bei dem Weibchen sehr ausgezeichnet, bei dem Männchen aber weniger deutlich ist. In den Seiten ist noch eine bräunliche mehr oder weniger breite Längslinie. Der Bauch ist rostgelb; bei dem Weibchen hinten schwärzlich gefleckt, mit hellgelben Seitenflecken. After an beiden Geschlechtern schwarz. Flügel etwas bräunlich getrübt, an der Einlenkung rostgelb, braunnervig: Randmal schwarzbraun. Schwinger hellgelb. Beine rostgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße schwarzbraun. — Nicht selten. — Männchen 8, Weibchen 9 bis 10 Lin.

## 6. Cten. flaveolata. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit gelben Gürteln. Atra; abdomine cingulis flavis.

Fabr. Ent. syst. IV. 234. 6. Tipula (*flaveolata*) alis macula fusca: abdomine atro: fasciis sex flavis.
— Syst. Antl. 18. 5. Ctenoph. flaveolata.
Réaumur Ins. V. Tab. I. Fig. 14—16.
Latreille Gen. Crust. IV. 252. Cten. flaveolata.
Schrank Aust. 854. Tip. crocata. (Das hier beschriebene Weibchen gehört zu Tip. crocata.)
Herbst gemeinnützige Naturgesch. d. Thierreichs VIII. Tab. 338. Fig. 3. (Ins. Tab. LXV.) Tipula crocata.

Kopf schwarz: über den Fühlern mit einem und unter denselben mit zwei gelben Punkten. Taster bräunlich. Fühler rostgelb: bei dem Männchen mit schwarzbraunen Strahlen. Mittelleib tiefschwarz, glänzend, mit der gewöhnlichen hellgelben Seitenstrieme: auf dem Rücken an der Wurzel mit einem rostgelben Querbändchen; vor dem Schildchen ein gleichfarbiger länglicher Flecken. Hinterleib tiefschwarz, mit sieben hellgelben Gürteln: der erste liegt auf der Mitte des ersten Ringes und ist am Bauche kaum sichtbar; die übrigen liegen am Hinterrande des zweiten bis siebenten Ringes; die Afterspitzen des Weibchens sind rostgelb. Schwinger rostgelb.

Flügel rostgelblich, am Vorderrande gesättigter, mit blaßbrauner Spitze und dunkelbraunem Randmale. Beine rostgelb: Spitze der Schienen und die Füße braun; bei dem Weibchen führen die Hinterschenkel vor der Spitze noch einen schwarzbraunen Ring. — Nicht gemein. — Männchen 7, Weibchen 9 Lin.

Aus den Citaten erhellt, daß diese Art häufig mit Tip. crocata L. verwechselt worden ist. Selbst Linné scheint sie gekannt, aber mit seiner crocata vermischt zu haben; denn in seiner Fauna Suec. sp. 1739 (Tipula crocata) sagt er in der Beschreibung: Articuli abdominis, excepto exteriore, margine crocei seu fulvi; alae subfulvescentes, venis fuscis, puncto marginali obscuro; dieses kann wohl von flaveolata, keineswegs aber von crocata gesagt werden. Das Citat ebendaselbst:

Act. ups. 1736. p. 30. n. 2. Tipula abdomine annulis luteis nigrisque alternantibus

scheint auch eher auf flaveolata zu deuten.

## 7. Cten. festiva.

Schwarz; Hinterleib mit safrangelben Querbinden; Beine rostgelb: Schenkel und Schienen der hintern mit einem schwarzen Ringe; Flügel vor der Spitze mit einer schwarzen Halbbinde. Atra; abdomine fasciis croceis; pedibus ferrugineis: femoribus tibiisque posticis annulo nigro, alis ante apicem nigro-subfasciatis.

Geoffroy Ins. II. 553. 1. Tipule variée de brun, de jaune et de noir. Tab. 19. Fig. 1. Die Citate müssen alle gestrichen werden; sie beziehen sich theils auf Cten. flaveolata, theils auf Tip. crocata. Die Abbildung ist nicht zum besten gerathen, doch kenntlich.

Stirn schwarz; Untergesicht gelb. Fühler schwarzbraun. Rückenschild schwarz, an der Wurzel mit einem gelben Querbändchen; vor und hinter der Flügelwurzel ist an den Seiten ein gelber Flecken; Schildchen und Hinterrücken schwarz. Hinterleib des Männchens schwarz: auf dem ersten Ringe eine schmale safrangelbe Querbinde; auf dem zweiten und dritten am Hinterrande ein gelber Seitenpunkt; der vierte und fünfte hat eine breite safrangelbe Querbinde, welche an ihrem Vorderrande in der Mitte einen schwarzen Punkt hat; der folgende Ring hat nur einen gelben Seitenpunkt. Bei dem Weibchen sind diese Zeichnungen etwas verschieden, nämlich: an der Basis ist eine gelbe Querbinde; auf dem zweiten Ringe ist eine ähnliche schmalere, in der Mitte unterbrochene Binde; auf dem dritten hinten eine gelbe Linie; der vierte hat hinten eine breite, an ihrem Vorderrande etwas eingeschnittene gelbe Binde; auf dem fünften ist eine ähnliche, aber schmal unterbrochene; das Uebrige des Hinterleibes ist schwarz; die beiden Afterspitzen aber sind schwarzbraun. Schwinger gelb. Beine rostgelb: Spitzen der Schienen und die Füße schwarzbraun; die

Hinterschenkel und Schienen führen noch einen schwarzen Ring, der bei den erstern nicht weit von der Spitze, bei den letztern unfern der Wurzel steht. Flügel etwas braun getrübt, am Vorderrande jedoch mehr rostgelb; an der Stelle des Randmales steht eine schwarzbraune Querbinde, die bis zur Hälfte der Flügelbreite reicht. Beide Geschlechter aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer, aus der Gegend um Aachen. — Männchen 9, Weibchen 10 bis 11 Lin.

Nach Geoffroy (a. a. O.) lebt die Larve im Moder alter Bäume. Sie ist lang, glatt, sehr glänzend, gelblich, vierzehnringelig, vorn mit sechs kleinen Füßen. Die Nymphe ist braun, von der Farbe der Baumrinde, am Kopfe zweihörnig, an den Ringrändern mit hinterwärts gerichteten Stacheln.

## 8. Cten. elegans.

Schwarz; Hinterleib mit safrangelben Binden und Flecken; Flügel an der Spitze mit schwarzbrauner Randstrieme. Atra; abdomine fasciis maculisque croceis; alarum apice vitta marginali nigrofusca. (Tab. 5. Fig. 18. Weibchen.)

Fabr. Spec. Ins. II. 399. 1. Tipula (*pectinicornis*) antennis pectinatis, alis macula nigra; abdomine basi rufo, medio flavo-fasciato, apice atro.

Fabr. Ent. syst. IV. 233. 1. Tipula pect.

— Syst. Antl. 17. 1. Ctenophora pect.

„Männchen: Fühlerwurzel gelb: erstes und zweites Glied obenauf „bräunlich schwarz; drittes verdickt und ganz gelb; Schaft der Geißel obenauf auch noch, obwohl schon etwas dunkler gelb, was nach der Spitze zu „ins Braune übergeht. Strahlenreihen mit abwechselnd längeren und kürzeren bräunlichschwarzen Strahlen. Taster gelb mit brauner Spitze. Kopf „überall schwarz, nur unter den Fühlern ein etwas breiterer, über ihnen „ein schmälerer gelber, durch eine Längsfurche getheilter Flecken. Mittelleib schwarz, am Vorderrande ein schöner gelber Wulst, der aber an „den Brustseiten schon wieder schwarz ist; von den Flügeln bis zum Wulst „eine gelbe Strieme. Hinten vor dem Schildchen an jeder Seite noch „eine sehr lichtgelbe, fast quergehende linienartige Strieme; vor dieser ein „dunklerer Querflecken. Erster Hinterleibsring am meisten gelb; dicht hinter der Wurzel ein schwärzlichbrauner fast viereckiger, vorn etwas breiterer Querflecken. Hinter diesem beginnt eine solche Strieme, die sich vor „der Spitze plötzlich zu einer Querbinde ausdehnt; der Hinterrand dieses „Ringes, selbst in der Mitte, noch ziemlich breit gelb. Zweiter Ring „schwarz, an jeder Seite mit einem schräg vorwärtsgehenden, etwas schmäler werdenden, fast bis zur Mitte reichenden, abgerundeten gelben Flekken; Hinterrand dieses Ringes breit gelb. Dritter Ring schwarz; Hinter-

„rand gelb, in der Mitte vorn ausgeschnitten; von dem Seitenflecken kaum „eine kleine Spur nahe am Seitenrande. Vierter bis sechster Ring haben „nur an jeder Seite des Hinterrandes einen gelben Flecken, am Hinter„rande oder an der Spitze eine gelbe Binde. After ganz schwarz. Am „Bauche ist der erste Ring nur an Wurzel und Spitze schwarz, sonst gelb; „der zweite Ring hat an der Wurzel einen kleinen dreieckigen gelben Flek„ken, am Hinterrande eine gelbe Binde; der dritte bloß eine gelbe Binde „am Hinterrande; der vierte bis sechste an den Hinterrändern an jeder „Seite nur einen gelben Flecken. Flügel gelblich mit braunem Flecken an „der Stelle des Randmals, der sich fast bis auf die Hälfte der Breite er„streckt; vor diesem Flecken ist ein Wisch lichter als die Grundfarbe. Beine „rothg lb; Hinterschenkel oben auf vor der Spitze mit braunem Flecken."

„Weibchen : Fühler ganz gelb. Kopf und Mittelleib eben so wie „bei dem Männchen, auch der erste Hinterleibsring. Der zweite ganz „schwarz mit schmalgelbem Hinterrande. Der dritte schwarz, am Hinter„rande eine gelbe Binde über die Mitte der Länge einnehmend; der vierte „eben so, aber in der Mitte mit tiefem winkeligem Ausschnitte; der fünfte „mit zwei gelben Seitenflecken und ganz schmalgelbem Hinterrande. Bauch „am Hinterrande jedes Ringes mit einer gelben Binde : am ersten Ringe „vor dieser noch ein gelber Flecken. Randmalflecken der Flügel gleichsam „bis zur Spitze des Flügels hin verwischt. Beine wie bei dem Männ„chen." (Wiedemann.)

Mit dieser Beschreibung stimmt ein von mir im Monat Junius hier im Walde gefangenes Weibchen überein. Ich setze noch hinzu : Taster ganz rostgelb. Rüsselkopf mit zwei rostgelben Querlinien; Rand des Mundes ebenfalls rostgelb. Die Flecken des Mittel- und Hinterleibes sind lebhaft safrangelb, nur der zweite Ring des Hinterleibes (Herr Wiedemann nennt ihn den ersten) ist schmutzig braungelb. Der Flügelflekken schillert in gewisser Richtung ins Purpurviolette. — 10 Lin. das Weibchen.

## 9. Cten. guttata. *Meg.* †

Schwarz; Hinterleib mit weißlichen Seitenflecken; Schenkel rostgelb mit brauner Spitze. Nigra; abdominis lateribus albido-maculatis; femoribus ferrugineis apice fusco.

„Fühler schwarz, an der Wurzel unten rostgelb, an beiden Seiten „schwärzlich gefiedert. Tasterwurzel gelblich. Kopf schwarz, nur dicht un„ter den Fühlerwurzeln zwei lichtgelbe längliche Punkte. Mittelleib schwarz; „an jeder Seite vor der Flügelwurzel eine ockergelbe Strieme. Hinter„leibswurzel mit einer gelblichen Querbinde; zweiter bis sechster Ring am „Hinterrande je zur Seite mit einem gelblichweißen kleinen Querflecken. „Bauch mit drei gelblichweißen Querbinden am Hinterrande des vierten, „fünften und sechsten Ringes. Flügel ein wenig graulich mit schwarzem

„Randmale. Schwinger ockergelb. Beine von den Hüften an rostgelb: „Spitze der Schenkel, Schienen und Füße schwärzlichbraun, nur die Ge- „lenke selbst zwischen Schenkel und Schienen ein wenig rostgelb. Hinter- „schenkel am Ende ein wenig verdickt. — Oesterreich. Kaiserl. Königl. „Museum. — Männchen 8 Lin.; Weibchen unbekannt.“ (Wiedemann).

## 10. Cten. ornata. *Meg.* †

Gelb rostfarbig; Hinterleib gelb und schwarz bandirt; Flügel gelb mit einem großen braunen Flecken. Luteo - ferruginea; abdomine fasciis nigris et flavis; alis flavis : macula magna fusca.

„Fühler schön ockergelb; bei dem Männchen an beiden Seiten „schwärzlich gefiedert. Taster mit ockergelber Wurzel und schwärzlicher „Spitze. Untergesicht ockergelb; Scheitel schwarz. Rückenschild ockerbraun, „vorn mit lichtgelber Querbinde, mitten mit schmaler, je zur Seite mit „breiter schwarzer Strieme. Brustseiten grade vor der Flügelwurzel mit „lichtgelber Strieme, darunter schwarz. Hinterrücken schwarz. Hinterleib „licht ockerbraun, an der Wurzel und vor der Spitze des zweiten und drit- „ten Ringes eine schwarze Querbinde; der vierte Ring mit breiter schön „lichtgelber Querbinde, so daß nur der Vorderrand ockerbraun ist; der „fünfte eben so, aber die Binde ein wenig unterbrochen; der sechste hat „nur einen gelben Querflecken an jeder Seite. Bei dem Weibchen sind „die schwarzen Querbinden breiter und der Vorderrand vor den gelben „Binden ist schwarz, so wie auch die Spitze des Hinterleibes, die bei dem „Männchen nur ockerbraun ist. Das weibliche Zeugungsglied ist ebenfalls „braun. Flügel gelb mit großem schwärzlichbraunem Flecken, der dabei „weiter gegen die Spitze hin liegt als bei pectinicornis, elegans u. a. „Beine rostgelb : Schienen und Füße (bei dem Weibchen bloß das Ende „der Füße) etwas dunkler : gegen die Spitze der Hinterschenkel hat das „Weibchen einen dunkeln Flecken. — Oesterreich. Kaiserl. Königl. Mu- „seum. — Männchen 8 Lin.“ (Wiedemann.)

## 11. Cten. flavicornis. *Meg.* †

Flügel gelb; Rückenschild schwarz; Hinterleib und Beine ockerfar- big. Antennis flavis; thorace nigro; abdomine pedibusque ochraceis.

„Fühler nebst ihrer zweiseitigen Befiederung ockergelb, nur die „Spitze schwärzlich und die Wurzel schwarz. Kopf ganz schwarz. Mittel- „leib vorn mit ockergelber Querbinde; vor dem Schildchen und an den „Seiten des Hinterrückens auch ein klein wenig ockerbraun. Brustseiten „vor den Flügeln mit gelber Strieme. Hinterleib blos in der Mitte des „letzten Ringes mit schwarzer Strieme. Flügel gelblich mit schwärzlich-

„braunem Randmale. Schwinger gelblich. Beine überall ockerbraungelb, „Füße weniger dunkel; Hinterschenkel wenig oder gar nicht verdickt. — „Oesterreich. Herr Megerle. — Männchen 8 Lin.; Weibchen unbekannt." (Wiedemann.)

---

## XVII. Bachmücke. TIPULA.

Tab. 6. Fig. 8—12.

Fühler vorgestreckt, 13gliederig : das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; die folgenden walzenförmig, borstig. (Fig. 10.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig, walzenförmig : das letzte Glied verlängert. (Fig. 12.)

Punktaugen fehlen.

Flügel lanzettförmig, halb offen. (Fig. 8.)

Antennae porrectae; tredecimarticulatae : articulo primo cylindraceo; secundo cyathiformi; sequentibus cylindraceis, pilosis.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, quadriarticulati : articulo ultimo elongato.

Ocelli nulli.

Alae lanceolatae, divaricatae.

---

Kopf fast kugelig, nach hinten etwas kegelförmig verlängert; Mund in eine walzenförmige Schnauze verlängert, deren Vorderrand sich oben in eine Spitze endigt. (Fig. 11.) — Netzaugen vorstehend, etwas länglich rund; im Leben grün. — Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, walzenförmig, genähert, dreizehngliederig : erstes Glied walzenförmig, mehrentheils querrunzelig, als wenn es aus mehreren Gliedern zusammengesetzt wäre, feinhaarig; das zweite klein, napfförmig, feinhaarig; die folgenden walzenförmig, feinhaarig, am Grunde mit Wirtelborsten besetzt, das letzte Glied ist klein : sie sind gewöhnlich bogenförmig gekrümmt. (Fig. 10. 11.) — Rüssel mit vorstehendem Kopfe (Fig. 11.), kurz, fleischig : Lippe an beiden Seiten

vorn sehr erweitert mit haarigem Endkopfe und einem dunkeln Querbande. Lefze sehr klein; Zunge undeutlich. — Taster vor dem Grunde der Lippe beiderseits eingesetzt, vorstehend, eingekrümmt, viergliederig : die drei ersten Glieder gleich lang, keilförmig, haarig; das vierte mehr oder weniger verlängert, walzenförmig, feinhaarig. (Fig. 11. 12 a.) — Mittelleib eirund; auf der obern Seite vorn mit einem Wulste, fast auf der Mitte mit einer geschwungenen Quernaht, von welcher eine vertiefte Längslinie bis zum Schildchen hinabgeht; vor der Quernaht liegen drei Striemen, mehrentheils von dunkler Farbe : die mittelste, welche oft der Länge nach getheilt ist, reicht bis zum Wulste; die Seitenstriemen sind vorn verkürzt und haben jenseits der Quernaht meistens noch einen Flecken hinter sich. Schildchen klein; Hinterrücken etwas gewölbt. — Hinterleib achtringelig, verlängert, walzenförmig, bei dem Männchen mit stumpfem, meist kolbigem After; bei dem Weibchen hinten schmächtiger, mit einer spitzigen Zange. — Flügel lanzettförmig mit abgerundeter Spitze, im Ruhestande halb offen. (Fig. 8.) — Schwinger unbedeckt. — Beine sehr lang, dünn; Schienen am Ende kleingespornt; Füße an der Spitze mit feinen Klauen, zwischen welchen ein kolbenförmiger Ballen liegt.

Man findet diese Insekten die ganze schöne Jahreszeit hindurch auf Wiesen, Gebüschen, Hecken, vorzüglich an feuchten Stellen und Gestaden, aber auch (wiewohl seltener) auf Schirmgewächsen. Ihre Larven leben in der Erde, in faulem Baummoder u. s. w. Sie sind walzenförmig, mit hornartigem Kopfe, am After mit sechs ungleich langen Strahlen, zwischen welchen die beiden hintersten Luftlöcher liegen. Bei der Verwandlung streifen sie die Haut ganz ab, und werden lange stachelige Nymphen. Réaumur hat im fünften Bande seiner Memoires sur les Insectes ihre Naturgeschichte am ausführlichsten beschrieben und durch Figuren erläutert, die aber nicht immer sehr genau sind.

---

A. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 8.

### 1. Tip. gigantea. *Schr.*

Aschgrau; Flügel glasartig : am Vorderrande mit ziegelrother tief buchtiger Strieme; am Hinterrande mit blaßbraunen Flecken.

Cinerea; alis margine antico vitta testacea profunde sinuata, postico maculis pallide fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 400. 3. Tipula (*sinuata*) alis albis: margine sinuato maculisque fuscis; corpore cinereo; pedibus fuscis.
— Ent. syst. IV. 234. 3. Tip. sinuata.
— Syst. Antl. 23. 2. Tip. sinuata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2812. 59. Tip. sinuata. — 2818. 74. Tip. gigantea.
Schrank Austr. sp. 845. Tipula (*gigantea*) alis patentibus fuscis, medio longitudinaliter undatim hyalinis.
— Fauna Boica III. sp. 2293.
Schaeffer Icon. Tab. 15. Fig. 3. 4.
Schellenberg Mouch. Tab. 36. Fig. 1.
Latreille Gen. Crust. IV. 256.
Geoffroy Ins. II. 554. 2. Tipule à ailes panachées.
Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. 100. Tipula Hortorum. Tab. 338. Fig. 5.

Diese Art ist die größte und zugleich die schönste unter den einheimischen. Kopf aschgrau; Schnauze oben graulich, unten rothbraun. Taster und Fühler rothbraun, nur das erste Glied der letztern fällt ins Graue. Mittelleib aschgrau, oben mit braunen Striemen, in den Seiten mit einem ziegelrothen Streifen vor der Flügelwurzel. Schildchen und Hinterrücken blaßgelb, letzterer mit zwei braunen Punkten. Hinterleib aschgrau mit hellen Einschnitten: über den Rücken und in jeder Seite eine braune, bisweilen doch ziemlich verloschene Strieme oder Längslinie; außerdem hat jeder Ring vorn eine unterbrochene braune Querlinie. Beine ziegelfarbig, an den Gelenken dunkler. Schwinger bräunlichgelb mit dunklerm Knopfe. Flügel glasartig weiß: am Vorderrande mit einem breiten, zweimal tief ausgebuchteten, ziegelbraunen Saume; am Hinterrande einige blaßbraune Flecken. — Im Sommer auf Waldwiesen, aber ziemlich selten. — Männchen 12, Weibchen 16 Lin.

## 2. Tip. vittata.

Hinterleib grauweiß mit schwarzbrauner unterbrochener Seitenstrieme; Flügel braun, mit weißer unterbrochener Strieme über die Mitte. Abdomine cano: vitta laterali interrupta nigro-fusca; alis fuscis: medio vitta interrupta alba.

Fühler braun; Kopf aschgrau. Rückenschild aschgrau mit drei dunkelbraunen Striemen; Schildchen braun; Hinterrücken weißgrau. Hinterleib weißgrau, an jeder Seite eine breite schwarzbraune, an den Einschnitten unterbrochene Strieme. Schwinger gelb mit brauner Spitze. Flügel braun; zwischen dem dritten und vierten Längsnerven läuft von der Wurzel aus eine weiße Strieme, welche in der Mitte vor dem dritten Längs-

nerven noch einen weißen Flecken hat; nahe bei diesem Flecken fängt eine zweite Strieme an, die bis zur Flügelspitze hinläuft, an ihrem Anfange aber noch einen weißen Streifen schief nach dem Vorderrande bis in die Gegend des Randmales schickt. Beine gelbbraun: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße dunkelbraun. — Ich fing von dieser seltenen Art nur einmal im Junius ein Weibchen. — 12 Lin.

### 3. Tip. guttipennis. *Hoffmgg.* †

Aschgrau; Rückenschild braunstriemig; Hinterleib braun gerandet mit gelber Wurzel; Flügel bräunlich, durchsichtig gefleckt. Cinerea; thorace fusco-vittato; abdomine fusco-limbato, basi flavo; alis fuscescentibus hyalino-maculatis.

„Kopf aschgrau; Rüssel graugelb. Fühlerwurzel gelb; Geißel mehr „bräunlich. Rückenschild mit drei braunen Striemen, deren jede mitten „wieder grau, die Mittelstrieme am breitern Vorderrande vierzackig ist. „Brustseiten vor der Flügelwurzel mit der gewöhnlichen gelblichen und „darunter mit einer schwärzlichbraunen Längsstrieme. Schildchen und Hin„terrücken mit brauner Längslinie. Hinterleibswurzel, so wie der Bauch „überall gelb: an jeder Seite eine breite Strieme der ganzen Länge nach, „die von den gelben Hinterrändern der Ringe unterbrochen wird. Die „eigentliche Farbe des Rückens läßt sich nicht genau bestimmen, da der „Hinterleib (an dem vor mir befindlichen Exemplare) oben auf sehr geschrumpft „ist; doch scheint es als wäre der Rücken auch bräunlich und dies von den „Seitenstriemen durch eine gelbe Linie geschieden. Flügel bräunlichgrau „mit dunkeln Randmale und mehreren wasserhellen Flecken, deren zwei „am Innenrande flach halbkreisförmig sind; ein dritter näher der Wurzel „geht vom Innenrande bis zum Nerven auf der Mitte der Flügelbreite; „grade in der Mitte des Flügels liegt ein vierter, an und hinter der Flü„gelspitze mehrere andere. Beine gelblich: Schenkelspitzen scharf abge„schnitten bräunlichschwarz; Schienenspitzen weniger. — Vaterland: Por„tugal. In der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg; ein Weib„chen. — 7 Lin.“ (Wiedemann.)

### 4. Tip. lutescens. *Fabr.*

Bräunlichgrau; Flügel blaß ziegelfarbig mit zwei dunkeln Flecken. Fusco-cinerea; alis pallide testaceis: maculis duabus obscuris.

Fabr. Syst. Antl. 24. 6. Tipula (*lutescens*) obscure flavescens; thorace albo lineato; alis flavescentibus.

Degeer Ins. VI. 135. 4. Tipula (*fulvipennis*) abdomine subtus thoracisque lateribus flavo-fulvis; alis fulvis: medio puncto nigro.

Klassif. d. Zweifl. I. 67. 3. Tipula fulvipennis.

Taster, Fühler und Schnauze röthlichgelb; Stirn grau, nach Verhältniß schmal. Rückenschild bräunlichgrau mit vier braunen Striemen, Brustseiten hellgrau, oben vor der Flügelwurzel mit gelbbrauner Strieme. Hinterrücken hellgrau. Hinterleib bräunlichgrau, ungefleckt. Flügel röthlich braun oder blaß ziegelfarbig : Randmal und ein kleiner länglicher vor der Mitte des Flügels stehender Flecken dunkler; vor dem Randmal ein heller Wisch; Nerven braun. Schwinger blaßbraun. Beine ziegelfarbig, mit schwarzbrauner Spitze der Schenkel und Schienen. — Von dieser seltenen Art habe ich nur zweimal das Weibchen gefangen; aus Oesterreich schickte mir Herr Megerle dasselbe unter dem Namen Tip. discimacula zu. Nach Hrn. Wiedemanns Versicherung ist diese Art die wahre T. lutescens Fabr., ob ich gleich die weißen Linien des Rückenschildes, deren Fabricius Erwähnung thut, an allen drei Exemplaren nicht finden konnte. — 12 bis 14 Lin.

## 5. Tip. marginata.

Hinterleib schwarzbraun; Flügel bräunlich, in der Mitte blaß; Vorderrand schwärzlich. Abdomine nigro-fusco; alis fuscescentibus, medio pallidis : margine antico nigricante.

Taster braun mit blasser Wurzel. Fühler so lang als Kopf und Mittelleib zusammen : erstes und zweites Glied braungelb; Geißel dunkelbraun, an der Wurzel ebenfalls gelb. Stirn grau mit brauner Längslinie, Augenrand weißlich. Schnauze oben braunroth, unten schwarzbraun. Mittelleib aschgrau : auf dem Rücken mit doppelter brauner Mittel- und kleiner Seitenstrieme, vor diesen letztern ein brauner Punkt. Schildchen und Hinterrücken röthlichbraun. Hinterleib an der Wurzel mit schmaler weißlicher Querbinde; dicht dahinter ein halbkreisrunder rostgelber Flecken, der vorn beiderseits einen schwarzen Punkt hat; der übrige Theil des Hinterleibes ist oben glänzend schwarzbraun, welches an den Seiten in Rothgelb übergeht; bisweilen zeigt sich die Spur einer rostgelben Rückenstrieme; After rothgelb. Beine lang, besonders die Füße, schwarzbraun : Schenkel an der Wurzelhälfte rostgelb. Schwinger gelb, mit bräunlichem Knopfe. Flügel graubräunlich : von der Wurzel bis zu den Quernerven geht durch die Mitte eine blaßgelbliche nach außen breiter werdende Strieme; am Vorderrande liegt ein schwarzbrauner Saum, der unfern der Wurzel anhebt, und sich bis nahe zum schwarzbraunen Randmale erstreckt; zwischen diesen beiden ist die Farbe ebenfalls blaßgelb : dritter Längs- und hinterster Quernerven dunkelbraun angelaufen. — Mehrmals das Männchen im Junius auf Waldwiesen; Weibchen unbekannt. — 6 Lin.

## 6. Tip. lateralis.

Aschgrau; Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib grau mit schwarzbrauner Seitenstrieme; Flügel bräunlich, mit glas-

hellem Halbmonde. Cinerea; thorace fusco-trivittato; abdomine cinereo : vitta laterali nigro-fusca, alis fuscescentibus : lunula hyalina.

Taster und Fühler schwarzbraun : letztere mit grauer Wurzel. Schnauze oben grau, unten rothbraun; Stirn aschgrau, mit brauner Längslinie. Mittelleib aschgrau, mit drei dunkelbraunen Rückenstriemen, welche gewöhnlich noch dunkler eingefaßt sind : die mittelste mit schwarzer Längslinie; hinten je ein brauner, bisweilen getheilter Flecken. Schildchen und Hinterrücken grau, mit brauner Längslinie : bei dem Weibchen sind Striemen und Flecken heller als bei dem Männchen. Hinterleib aschgrau, in den Seiten mit bräunlich schwarzer, unten hell gesäumter Strieme : Einschnitte weißlich : Schwinger bräunlich mit dunklerm Knopfe. Flügel blaßbraun, braunnervig : der dritte Längsnerv und besonders der hinterste Quernerv braun angelaufen; Randmal rothbraun, doch nicht sehr gesättigt : vor demselben ein weißlicher, nicht begränzter Halbmond. Beine braun : zweites Hüftglied und Schenkelwurzel rostgelb, auch die Wurzel der Schienen ist bisweilen gelblich; bei dem Männchen sind die Füße länger als die Schienen. — Nicht selten in Hecken und auf Grasplätzen. — Männchen 6, Weibchen 7 bis 8 Lin.

## 7. Tip. nubeculosa.

Rückenschild aschgrau mit drei braunen Striemen; Hinterleib braungelb; Flügel bräunlich, weiß marmorirt, mit ziegelrothem Randmale; Fühler braun : fünf unterste Glieder gelb. Thorace cinereo, fusco-trivittato; abdomine lurido; alis fuscescentibus albo-marmoratis : stigmate testaceo; antennis fuscis : articulis quinque inferioribus luteis.

Fabr. Spec. Ins. II. 401. 6. Tipula (*Hortorum*) alis hyalinis : maculis sparsis obsoletis albis.
— Ent. syst. IV. 235. 7.
— Syst. Antl. 24. 4.

Degeer Ins. VI. 136. 6. Tipula griseo-fusca; antennis filiformibus rufis; alis fusco alboque maculatis.

Taster schwarzbraun. Die fünf untersten Glieder der Fühler (selten weniger) gelb; die folgenden braun. Schnauze grau, mit dunkler Seitenstrieme. Stirn grau mit verloschener brauner Längslinie. Mittelleib aschgrau, mit drei dunkelbraunen, inwendig grauen Striemen : die mittelste zuweilen durch eine dunkele Längslinie getheilt; hinter der Quernaht je ein brauner Flecken. Schildchen und Hinterrücken grau. Hinterleib braungelb, welches hinten allmählig in Braun übergeht, mit brauner Rücken- und gleichfarbiger Seitenstrieme, die bisweilen blaß, bisweilen auch bloß

angedeutet sind; die Seitenstriemen unten hell gesäumt. After des Männchens gelb; bei dem Weibchen ist die Zange rothbraun, ziemlich dick, klauenförmig, mit aufgebogener Spitze, nach dem Tode gewöhnlich ausgesperrt. Schenkel und Schienen rostgelb: Spitze mehr oder weniger braun; Füße braun. Schwinger bräunlichgelb. Flügel braungraulich und weißlich marmorirt: besonders zeichnet sich eine außerhalb des ziegelbraunen Randmals liegende helle Halsbinde aus; Flügelspitze bräunlich. — Nicht selten auf Wiesen und in Hecken. — Männchen 8, Weibchen 9 bis 10 Lin.

Da die Tip. Hortorum Linn. kein braunes Randmal hat, so kann sie die gegenwärtige Art nicht sein; diese letztere ist aber nach Hrn. Wiedemanns Versicherung Tip. Hortorum Fabr. — Aus der Hoffmannsegg'schen Sammlung wurde sie mir unter dem Namen Tip. unca mitgetheilt.

## 8. Tip. Hortorum. *Linn.* †

Aschgrau; Flügel graulich mit undeutlichen weißen Flecken. Cinerea; alis cinerascentibus: maculis albis sparsis obsoletis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2813. 6. Tip. (*Hortorum*) alis hyalinis: maculis albis sparsis obsoletis.

Linn. Fauna Suec. 1741. Tip. Hortorum.

„Ganz aschgrau. Flügel graulich, mit einigen weißlichen kaum „merkbaren Flecken bestreut, braunen Nerven und ohne dunkles Randmal."

Dieß ist Alles, was uns Linné a. a. O. von dieser Art sagt, die ich weiter nicht kenne.

## 9. Tip. nervosa.

Aschgrau; Rückenschild mit brauner Strieme; Hinterleib ungefleckt; Flügel kaum weiß marmorirt, mit verloschenem Randmale; Fühler braun. Cinerea; thorace vitta fusca; abdomine immaculato; alis submarmoratis: stigmate obsoleto; antennis fuscis.

Aschgrau. Taster und Fühler braun: zwei unterste Glieder der letztern grau. Stirn mit brauner Strieme. Rückenschild mit hinten zugespitzter brauner Strieme, in welcher vorn eine feine schwarze Längslinie ist; weiter hinten sind zwei braune Seitenflecken. Hinterleib seidenartig, längs der Seitennaht eine weißliche Strieme; After glänzend, oben braun, unten braungelb, mit rostgelber gerader spitziger Zange. Schwinger schmutzig blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel sehr blaßbräunlich, kaum merklich weiß gewölkt, braunnervig, dritter und fünfter Längsnerven etwas dicker; Randmal sehr blaßbraun, kaum merklich. Beine schwarzbraun: Wurzel der Schenkel rostgelb. — Nur das Weibchen im Julius in Hecken. — 7 Lin.

## 10. Tip. rufina.

Rückenschild aschgrau, mit drei braunen, in der Mitte grauen Striemen; Brustseiten mit schwarzer Strieme; Hinterleib rothgelb, mit schwarzbrauner Seitenstrieme; Flügel bräunlich, weiß marmorirt mit schwarzbraunem Randmale. Thorace cinereo: vittis tribus fuscis, medio cinereis; pleuris vitta nigra; abdomine rufo : vitta laterali nigro-fusca; alis fuscescentibus albomarmoratis ; stigmate nigro-fusco.

Kopf aschgrau; Schnauze unten schwarzbraun; Stirn mit brauner Längslinie. Taster und Fühler schwarzbraun : zwei unterste Glieder der letztern gelb. Mittelleib aschgrau : auf dem Rücken drei braune, inwendig graue Striemen; hinter der Quernaht je ein brauner Flecken. In der Mitte der Brustseiten ist eine ziemlich breite schwarze Strieme, die vom Halse bis unter die Wurzel der Flügel reicht, wo sie spitzig endigt. Schildchen und Hinterrücken aschgrau mit brauner Längslinie. Hinterleib ziemlich lebhaft rothgelb mit breiter schwarzbrauner, unten weißlich gesäumter Seitenstrieme, welche durch die hellgelben Einschnitte unterbrochen wird; Bauch gelb; After des Männchens braun; des Weibchens glänzend braungelb, mit spitziger gerader Zange. Beine braungelb : Schenkel, Schienen und Füße an der Spitze schwarzbraun. Schwinger hellbraun mit dunkelm Knopfe. Flügel bräunlich, weiß marmorirt, braunnervig; Randmal dunkelbraun mit hellem Vorflecken. Die männlichen Fühler doppelt so lang als der Kopf, die weiblichen kürzer. — Im Anfang des Mai. — Männchen 5, Weibchen 7 Lin.

Die schwarze Strieme der Brustseiten charakterisirt diese Art deutlich unter den Arten mit marmorirten Flügeln.

## 11. Tip. hortulana.

Rückenschild aschgrau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib dunkelgelb (Männchen) oder bleifarbig (Weibchen) mit brauner Rükkenstrieme; Flügel bräunlich, weiß marmorirt : Quernerven der Wurzel gelb; Randmal ziegelfarbig. Thorace cinereo fuscoquadrivittato; abdomine lurido (mas) aut plumbeo (femina): vitta dorsali fusca; alis fuscescentibus albo-marmoratis : basi nervulis transversalibus luteis; stigmate testaceo.

Taster schwarzbraun. Fühler schwarzbraun : zwei unterste Glieder rostgelb. Kopf grau; Schnauze unten glänzend braun; Stirn bisweilen mit brauner Längslinie. Mittelleib aschgrau, mit vier braunen Rückenstriemen von gewöhnlicher Bildung; hinter der Quernaht je ein brauner

Flecken. Schildchen und Hinterrücken aschgrau, mit brauner, nicht immer deutlicher Längslinie. Hinterleib bei dem Männchen dunkelgelb mit hellen Einschnitten, nach hinten mehr braun : Rückenstrieme braun; in den Seiten eine weißliche Strieme über der Naht, welche noch Spuren einer braunen Längslinie über sich hat. Bei dem Weibchen ist der Hinterleib dunkelgrau, seidenartig, mit hellen Einschnitten und einer nicht sehr deutlichen braunen Rückenstrieme; auch hier ist in den Seiten über der Naht eine weißliche Strieme; After glänzend schwarzbraun, mit feiner, gerader, spitziger, rostgelber Zange. Beine dunkelbraun : Schenkel an der Wurzel rostgelb, welches allmählig in Braun übergeht; Füße des Männchens länger als die Schienen. Schwinger gelblich, mit braunem Knopfe. Flügel blaßbraun und weiß marmorirt, braunadrig, mit ziegelbraunem Randmale; die kleinen Queradern gleich hinter der Wurzel sind gelb, und die das Randmal an dessen äußerer Fläche zum Theil durchschneidende kleine Gabelader bildet nur eine kleine Spitze und geht nicht bis zum Vorderrande des Flügels völlig durch, so daß die daselbst gewöhnlich sich befindende kleine Randzelle hinten offen ist : so fand ich es wenigstens an allen meinen Exemplaren beiderlei Geschlechtes. — Nicht selten. — 7 bis 8 Lin.

## 12. Tip. hortensis. *Hoffmgg.*

Rückenschild aschgrau mit vier braunen Striemen; Hinterleib dunkelgelb mit brauner Rückenstrieme; Flügel bräunlich, weiß marmorirt mit ziegelfarbigem Randmale : Quernerven der Wurzel schwarz; Taster gelb. Thorace cinereo : vittis quatuor fuscis; abdomine lurido : vitta dorsali fusca; alis fuscescentibus albo-marmoratis : stigmate testaceo, basi nervulis transversalibus nigris; palpis luteis.

Klassif. d. Zweifl. I. 69. 9. Tipula Hortorum.

Diese Art gleicht der vorigen sehr und kann leicht damit verwechselt werden. Sie unterscheidet sich aber durch Folgendes : Taster gelb. Hinterleib des Männchens dunkel ockergelb mit brauner Rückenstrieme und gleichfarbigem After; Seitenstriemen sind keine sichtbar. Bei dem Weibchen ist der Hinterleib mehr graugelb, und außer der Rückenstrieme ist noch eine braune Seitenstrieme deutlich vorhanden : bei beiden Geschlechtern aber fehlt die weißliche Seitenstrieme längs der Naht. Flügel wie bei der vorigen Art gewölkt, aber an der Spitze dunkler, wodurch die hinter dem Stigma liegende durchsichtige Halbbinde sehr abstechend wird; die Quernerven nahe an der Wurzel sind schwärzlich; die das Stigma durchschneidende kleine Gabelader geht hier deutlich bis zum Vorderrande. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen Art gemein. — Nicht selten. — 7 bis 8 Lin.

Bei einem weiblichen Exemplar, das ich besitze, ist die Grundfarbe

des Hinterleibes rostgelb, und die Taster sind schwarzbraun. Sollte dieses wohl auf Artverschiedenheit deuten?

## 13. Tip. marmorata.

Rückenschild aschgrau mit vier braunen Striemen; Hinterleib dunkelgelb; Flügel bräunlich, weiß marmorirt, mit ziegelfarbigem Randmale. Thorace cinereo; vittis quatuor fuscis; abdomine rufo; alis fuscescentibus albo-marmoratis: stigmate testaceo.

Taster schwarzbraun. Fühler schwarzbraun: zwei erste Glieder blaßgelb. Mittelleib wie bei der vorigen Art gefärbt und gezeichnet. Hinterleib rostgelblich; ob er Zeichnungen hat, kann ich nicht bestimmt angeben, da er an den beiden Exemplaren, die ich besitze, sehr verschrumpft ist. Schwinger gelblich mit braunem Knopfe. Flügel bräunlich, weißmarmorirt, so wie die vorigen Arten, doch mit dem Unterschiede, daß hier auch durchscheinende Flecken am Hinterrande liegen, und statt der durchsichtigen Halbbinde hinter dem Stigma ist nur ein kleiner heller Randflecken da. Der After ist glänzend rostgelb. — Selten; zwei weibliche Exemplare; das Männchen kenne ich nicht. — 6 Lin.

## 14. Tip. obsoleta.

Rückenschild aschgrau mit vier braunen Striemen; Hinterleib braungelb mit brauner Seitenstrieme; Flügel sehr blaß marmorirt mit braunrothem Randmale. Thorace cinereo: vittis quatuor fuscis; abdomine lurido: vitta laterali fusca, alis obsolete-marmoratis; stigmate testaceo.

Auch diese Art gleicht der vorigen. Sie unterscheidet sich durch den braungelben Hinterleib, der eine braune Seitenstrieme hat, die jedoch bei dem Männchen weniger deutlich ist; der After ist an beiden Geschlechtern ebenfalls braungelb, die Zange des Weibchens ist sehr fein, spitzig, gerade, schwärzlichbraun. Die Flügel sind sehr blaßbraun marmorirt, kaum zu unterscheiden; das Randmal ist blaß ziegelfarbig; hinter demselben fehlt die durchscheinende Halbbinde, und es ist bloß ein kleiner Randflecken da; auch der Hinterrand hat einige weiße Flecken. Beine rostgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße schwarzbraun. — Männchen 5½, Weibchen 7 Lin.

## 15. Tip. clandestina. *Meg.*

Rückenschild aschgrau mit vier braunen Striemen; Hinterleib graubraun; Flügel fast glasartig mit braunrothem Randmale. Tho-

race cinereo, vittis quatuor fuscis; abdomine griseo-fusco; alis subhyalinis : stigmate testaceo.

Sie unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß der Hinterleib einfarbig graulichbraun ist, mit rostgelbem After und einer feinen graden Zange. Die Flügel sind etwas graulich, von weißen Flecken sieht man nur bei günstiger Richtung einige Spuren, am deutlichsten zeigt sich ein länglichter Flecken vor dem Randmale und ein kleiner Wisch auf der Mitte vor der dritten etwas dickern Längsader. Das Randmal ist ziegelfarbig, doch nicht sehr dunkel. Schenkel rostgelb mit brauner Spitze; Schienen und Füße braun. Schwinger rostgelb. — Oesterreich. — Von Hrn. Megerle das Weibchen. — 6 Lin.

## 16. Tip. pabulina.

Aschgrau; Rückenschild mit vier braunen Striemen und einer gleichfarbigen Längslinie; Hinterleib mit vier braunen Striemen; Flügel blaß marmorirt mit ziegelbraunem Randmale. Cinerea; thorace vittis quatuor lineaque medio fuscis; abdomine vittis quatuor fuscis; alis pallide marmoratis : stigmate testaceo.

Diese gleicht der T. hortulana, unterscheidet sich aber durch Folgendes: Fühler schwarzbraun : drei unterste Glieder rostgelb. Stirn grau, über den Fühlern weißlich und mit brauner Längslinie. Rückenschild, außer den vier gewöhnlichen Striemen, noch mit brauner Längslinie zwischen den beiden mittelsten; die Seitenstriemen dunkel eingefaßt, und hinter ihnen je ein brauner Flecken. Hinterleib bräunlich grau, an den Seiten mit Rostgelb gemischt, mit vier braunen Striemen : eine auf dem Rücken, eine auf dem Bauche und eine an jeder Seite : diese letztern haben unten längs der Naht eine weißliche Einfassung. Beine schwarzbraun, nur die Schenkel braungelb mit schwarzbrauner Spitze. Schwinger gelblich. Flügel blaß bräunlichgrau mit kaum weißlichen Wolken und einem ziegelfarbigen Randmale; die Nerven schwarzbraun, an der Wurzel aber gelblich. — Nur das Männchen. — 6½ Lin.

## 17. Tip. cervina. *Meg.*

Rückenschild rehfarbig; Hinterleib dunkelgelb mit drei braunen Striemen; Flügel graulich mit weißem Randmonde : Randmal blaß. Thorace cervino; abdomine lurido : vittis tribus fuscis; alis cinerascentibus : lunula marginali alba; stigmate pallide fusco.

Taster braun; Fühler röthlichbraun : Geißelglieder an der Basis dunkelbraun. Kopf grau mit dunkler Stirnlinie. Rückenschild rehfarbig mit kaum merkbaren Rückenstriemen; Brustseiten hellgrau. Hinterleib dun-

kel ockergelb, welches hinten allmählig in Braun übergeht : auf dem Rük-ken und an jeder Seite eine braune Strieme : letztere fehlen jedoch auf den ersten Ringen; Einschnitte blaßgelb; Bauch einfarbig gelb. Schwinger gelblich mit braunem Knopfe. Beine hell ockergelb : Spitze der Schenkel braun. Flügel blaßgrau mit weißem Randmonde und einem blaßbraunen Randmale. — Ich fing das Männchen einmal auf einer Waldwiese; ein anderes wurde mir von Hrn. Megerle unter obigem Namen zugeschickt. — Beinahe 6 Lin.

## 18. Tip. Lineola. *Meg.*

Rückenschild schiefergrau mit brauner Strieme; Hinterleib gelblich mit brauner Rückenstrieme; Flügel weißlich mit sehr verblichenem Randmale. Thorace schistaceo vitta fusca; abdomine flavicante : vitta dorsali fusca; alis albicantibus : stigmate obsoleto.

Taster schwarzbraun; Fühler : erstes und zweites Glied gelb, die Geißel schwarzbraun. Kopf schiefergrau, die Schnauze unten ockergelb. Rückenschild schiefergrau mit ziemlich breiter, hinten spitziger rothbrauner Strieme; Brustseiten hell aschgrau. Hinterleib blaßgelb, nach hinten allmählig in Braun übergehend, doch bleibt der Hinterrand der Ringe gelb: über den Rücken eine schmale bräunliche Strieme. Beine dunkelbraun mit gelber Schenkelwurzel. Schwinger blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel weißlich, am Innenrande und an der Spitze blaßbraun schattirt, am Außenrande gelblich; dritte Längsader und die Queradern braun angelaufen; Randmal sehr verblaßt braun. — Oesterreich. Von Hrn. Megerle. — 7 Lin.

## 19. Tip. vernalis.

Rückenschild aschgrau mit drei braunen Striemen; Hinterleib gelblich mit brauner Rückenstrieme; Flügel weißlich, etwas marmorirt, mit blassem Randmale. Thorace cinereo fusco-trivittato; abdomine flavicante : vitta dorsali fusca; alis albidis submarmoratis : stigmate pallido.

Taster graubraun : Wurzelglied gelb. Fühler : erstes Glied grau oder gelblich; zweites gelb; Geißel schwarzbraun. Kopf grau : Schnauze unten rostgelb; Sirn mit verwaschenem braunen Flecken. Rückenschild aschgrau mit drei braunen Striemen, die zuweilen ziemlich blaß sind; Brustseiten hellgrau. Hinterleib des Männchens vorn rostgelb, nach hinten braun, mit dunkelbrauner Rückenstrieme und weißlichen Einschnitten; an jeder Seite ebenfalls eine braune Strieme, die nach hinten allmählig verlöscht. Der Hinterleib des Weibchens ist blaßgelb, die Striemen wie bei dem

Männchen. Schwinger schmutzig gelb: Knopf braun mit gelber Spitze. Flügel weißlich; Hinterrand und Spitze blaßgrau; Nerven etwas braun angelaufen; Randmal blaßbraun. Schenkel rostgelb, nach außen braun; Schienen braun mit rostgelber Wurzel; Füße braun. — Im April und Mai ziemlich gemein auf Wiesen; ich habe sie mehrmals in Paarung angetroffen. — Männchen 6 bis 7, Weibchen 8 Lin.

## 20. Tip. varipennis. *Hoffmgg.*

Aschgrau; Rückenschild mit vier deutlichen Striemen; Einschnitte des Hinterleibes gelblich; Flügel mit braunen Linien und Flekken. Cinerea; thorace distincte quadrivittato; incisuris abdominis flavicantibus; alis fusco-lineatis et maculatis.

*Tipula rivosa* Mus. Prof. Fabricii.

Fabricius hat in seinen Werken die T. rivosa folgendermaßen bezeichnet: Alis hyalinis : rivulis maculaque nivea, oder wie er im Syst. Antl. sagt: alis hyalinis : macula rivulisque niveis. Er bezieht sich dabei auf Linné's und Degeer's T. rivosa, worauf doch diese Kennzeichen gar nicht passen. Unter dem Namen T. triangularis aber hat er eine aus Schottland erhaltene Art beschrieben, die wohl die wahre T. rivosa Linn. ist. Dasjenige Exemplar, das in seiner Sammlung als T. rivosa steckt, beschreibt Herr Justizrath Wiedemann folgender Gestalt: „Kopf aschgrau mit bräun„licher Mittellinie. Fühler bräunlich : zweites Glied gelblich. Rücken„schildsstriemen graubraun; die Seitenstriemen nur etwa halb so lang als „die mittlere. Brustseiten fast schiefergrau. Vor der Flügelwurzel eine „gelbe Strieme, die sich bis an den Hals erstreckt, wo zwischen diesem und „der Schulter eine dunkelbraune vertiefte längliche Stelle ist. Schildchen „und Hinterrücken einfach grau. Hinterleib gleichfalls, dicht an der Wur„zel und am Hinterrande jedes Ringes schmal, aber deutlich gelblich, wel„ches sich auch an die Seitenränder fortsetzt. Flügel besonders an den „Adern dunkler braun, auch an den der Wurzel nächsten Quernerven; fer„ner da, wo fast in der Mitte der Flügellänge der dritte Längsnerv vom „zweiten abgeht, und in der Randmalszelle dunkler, an der Spitze hinge„gen etwas lichter braun; mitten in der wasserklaren Mittelzelle steht auch „noch ein lichter bräuner Flecken, in der vorletzten Randzelle am Innen„rande ein solcher länglicher Wisch. Schwinger gelblich. Beine schwärz„lich braun, nur gegen die Schenkelwurzel hinauf allmählig gelblich. — „Kiel. — 7 bis 8 Lin." (Wiedemann.)

## 21. Tip. juncea. *Hoffmgg.*

Graulich gelb; Rückenschild vierstriemig; Hinterleib viel länger als die Flügel, mit drei braunen Striemen : die mittelste ganz, die

zur Seite unterbrochen. Cinereo-flavicans; thorace quadrivittato; abdomine alis multo longiore: vitta media integra, vittis lateralibus interruptis fuscis.

„Rüssel und Fühlerwurzel gelblich: Geißel bräunlich schwarz. „Rückenschildsstriemen braun; Brustseiten vor den Flügeln mit schwefelgelber Strieme. Hinterleib ungewöhnlich lang und dünn, gelblich durchscheinend, zumal an der Wurzel; Einschnitte braun und glänzend wie gefirnißt; die kleinen schwärzlichen Querstriche, welche sich bei mehreren „Tipulen auf dem Rücken des Hinterleibes finden, sind hier sehr deutlich, „etwas vor der Mitte jedes Ringes, und erreichen die Mittelstrieme. Seitenränder des Hinterleibes gelblich; an ihnen hat jeder Ring an der hintern Hälfte eine bräunliche Strieme. Bauch überall schwärzlich braun; „Einschnitte gleichfalls braun und glänzend: auch auf jedem Ringe hier „zwei kleine Querstriche, die weiter nach vorn liegen als die des Rückens. „Flügel einfarbig aschgraulich; Randmal wenig dunkler. Schwinger „braun. Schenkel bis auf die schwarze Spitze gelblich: Schienen dunkler; Füße schwarz. — Berlin; in der Sammlung des Hrn. Grafen von „Hoffmannsegg; ein Weibchen. — 13 Lin." (Wiedemann.)

Mit dieser Beschreibung stimmt ein von dem Hrn. Grafen mir mitgetheiltes Exemplar überein, das ebenfalls ein Weibchen ist.

## 22. Tip. pagana.

Rückenschild aschgrau, mit zwei braunen Striemen; Hinterleib bräunlich; Flügel fast glasartig. Thorace cinereo, fusco-bivittato; abdomine fuscescente; alis subhyalinis.

Klassif. der Zweifl. I. 73. 17. Tipula plicata.

Taster und Fühler schwarzbraun: zwei erste Glieder grau. Kopf aschgrau, mit brauner Stirnlinie. Mittelleib aschgrau, mit zwei braunen Rückenstriemen, welche hinten noch ein Paar braune Fleckchen neben sich haben. Hinterleib gelblich braun, ohne deutliche Zeichnungen. Flügel fast glasartig: dritter Längsnerv bräunlich angelaufen; Randmal fehlt, am Vorderrande mit einem doch nicht sehr deutlichen weißlichen Mondflecken. Schwinger bräunlich mit dunklem Knopfe. Beine schwarzbraun, doch die Schenkel größtentheils rostgelb. — Selten auf Wiesen. — 4½ Lin.

Das Citat aus Schrank (Tip. plicata) in der Klassif. der Zweifl. ist sehr ungewiß, daher mußte diese Art einen andern Namen erhalten.

## 23. Tip. nodicornis. *Hoffmgg.*

Gelblichgrau; Rückenschild vierstriemig; Hinterleib honiggelb mit schwefelgelber Wurzel und schwarzbrauner Rückenstrieme. Flavo

cinerascens; thorace quadrivittato; abdomine melleo, basi sulphureo : vitta unica dorsali fusca.

„Rüssel und Fühlerwurzel gelblich : Geißel bräunlichschwarz. Bildung der Fühlerglieder fast wie bei Nephrotoma, doch jedes Glied am „Ende nicht so spitzig auslaufend. Kopf mit dunkler Mittelstrieme. Rük„kenschildsstriemen licht gelblichbraun. Schildchen gelblich. Nur die Wur„zel des ersten Hinterleibsringes ist schwefelgelb. Zu der schwärzlichbrau„nen Mittelstrieme gehen auf jedem Ringe die schwarzen Querstriche deut„lich; von Seitenstriemen ist keine Spur. Flügel gelblich; Randmal we„nig merklich. Schwinger braun. Schenkel gelblich mit bräunlich schwar„zer Spitze; Schienen eben so, doch überhaupt dunkler; Füße schwarz. — „Ein Männchen aus der Gegend von Berlin in der Sammlung des Hrn. „Grafen v. Hoffmannsegg. — 9 Lin." (Wiedemann.)

## 24. Tip. flavolineata.

Rückenschild grau mit vier braunen Striemen : Hinterleib dunkel ockergelb, mit vier braunen Längslinien (Männchen); oder braun mit gelber Rückenlinie (Weibchen); Flügel grau mit weißen Mondflecken. Thorace cinereo : vittis quatuor fuscis; abdomine lurido, lineis quatuor longitudinalibus fuscis (mas) aut fusco: linea dorsali flava (femina); alis cinereis : lunula alba.

Männchen : Taster gelblich braun. Fühler von halber Körperlänge, schwarzbraun : erstes, zweites und Wurzel des dritten Gliedes gelb. Kopf grau : Mittelleib grau mit vier graubraunen Rückenstriemen und einer weißlichen wagerechten Seitenstrieme, die sich vorn, aber ganz schmal, herumzieht. Hinterleib vorn ockergelb, nach hinten allmählig braun : mit vier braunen Längslinien, die sich aber nicht sehr deutlich ausnehmen, nämlich zwei über den Rücken, und eine an jeder Seite. Schwinger mit gelbem Stiele und bräunlichem Knopfe. Flügel blaßgrau mit weißlichem Halbmonde vor dem ziegelrothen Randmale. Beine röthlichbraun : Spitze der Schenkel, der Schienen und die ziemlich langen Füße schwarzbraun.

Weibchen. Es unterscheidet sich vom Männchen dadurch, daß der Hinterleib oben schwarzbraun ist und eine gelbe Rückenlinie hat; auch sind an der Wurzel die Seiten ebenfalls gelb.

Im Junius selten. — Männchen 8, Weibchen 10 bis 12 Lin.

## 25. Tip. ochracea.

Rostgelb; Flügel graulich, mit weißem Halbmonde. Ferruginea; alis cinerascentibus : lunula alba.

10 *

Fabr. Spec. Ins. II. 402. 12. Tipula (*lunata*) alis cinerascentibus : lunula marginali alba.
— Ent. syst. IV. 236. 13. Tip. lun.
— Syst. Antl. 27. 15. Tip. lun.

Taster rostgelb. Fühler graubraun mit rostgelber Wurzel. Kop und Leib ziemlich lebhaft rostgelb : Rückenschild mit vier bräunlich gelben, nicht immer sehr deutlichen Striemen; Brustseiten meistens ins Graue gemischt, bisweilen mit schwärzlichem Flecken an der Flügelwurzel; Hinterleib mit zum Theil weißen Einschnitten und drei bräunlichen Striemen: eine über den Rücken und an jeder Seite eine; sie sind bei dem Weibchen gewöhnlich breiter als bei dem Männchen; After des Weibchens schwarzbraun; auch der sechste Leibring färbt sich meistens nach dem Tode braun. Flügel blaßgrau mit blassem bräunlichgelben Randmale und hinter demselben mit einem weißen Halbmonde, der vom Vorderrande bis zur Hälfte der Breite sich erstreckt; Nerven braun; Randnerven rostgelb; auch der dritte Längsnerv hat einen gelben Strich hinter sich. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Beine rostgelb : Spitze der Schenkel und die Füße braun. — Im Sommer auf Wiesen gemein. — Männchen 7, Weibchen 9 Lin.

Im Museum des Prof. Fabricius steckt ein männliches Exemplar der T. ochracea unter dem Namen lunata. Ich habe die durch den Herrn Grafen v. Hoffmannsegg von demselben verfertigte Beschreibung verglichen, und finde sie übereinstimmend. Auch Hr. Wiedemann schrieb mir darüber: „Tip. lunata Fabr. ist eine ganz bräunlich gelbe Art, mit vier bräunlicheren nicht sehr scharf abgeschnittenen Rückenschildsstriemen, gelben Fühlern, graulichen Flügeln mit einem ungefärbten Querflecken dicht hinter dem Randmale. Kaum halte ich sie von Tip. ochracea verschieden."

## 26. Tip. fascipennis. *Hoffmgg.* †

Ockergelb; Flügel grau mit weißer Bogenbinde. Ochracea, alis cinereis : fascia arcuata alba continua.

„Von Tip. ochracea ist fascipennis Hoffmgg. durchaus nicht verschieden, als nur dadurch, daß der wasserhelle Flecken den zum Innenrande laufenden Nerven — den zweiten hinter der Gabel — bis zum Rande begleitet, und an beiden Seiten einfaßt. — Ein Weibchen vom Harze in der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg." (Wiedemann.)

## 27. Tip. selenitica. *Hoffmgg.* †

Ockergelb; Rückenschild und Hinterleib dreistriemig; Flügel gelblich, mit weißem Halbmonde. Ochracea; thorace abdomineque trivittatis; alis flavicantibus : lunula alba.

„Kopf gelblich grau; Rüssel (Schnauze) und Taster bräunlich gelb; „Fühlerwurzel ockergelb : Geißel bräunlich. Rückenschild bei dem Männ-

„chen ockergelb, mit drei gelbbraunen Striemen, deren vordere viel länger „und durch eine Längslinie der Grundfarbe getheilt ist. Bei dem Weib„chen fallen Grundfarbe und Striemen mehr ins Grauliche. Brustseiten „unterhalb der Flügelwurzel mit Grau gemischt. Hinterleib mit drei brau„nen Striemen. Dicht hinter dem braunen Randmale der Flügel steht der „wasserhelle Mondflecken mit seiner Höhlung der Spitze zugewandt. Beine „gegen die Füße hin aus dem Gelben immer brauner werdend. — Vater„land :- Portugal. In der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. „— Männchen 9, Weibchen 11 Lin." (Wiedemann.)

## 28. Tip. lunata. *Linn.*

Aschgrau; Rückenschild mit braunen Striemen; Hinterleib mit drei braunen Linien; Flügel graulich mit weißem Halbmonde. Cinerea; thorace fusco-vittato; abdomine lineis tribus fuscis; alis cinerascentibus : lunula alba.

Gmel. Syst. Nat. V. 2814. 9. Tipula (*lunata*) alis cinerascentibus : lunula marginali alba.

Linn. Fauna Suec. 1744. Tip. lunata.

Degeer Ins. VI. 135. 3.

Geoffroy Ins. II. 555. 4. Tipule à ailes cendrées avec une tache blanche marginale.

Schaeffer Icon. Tab. 162. Fig. 5. 6.

Schrank Fauna Boica III. sp. 2299.

— Austr. sp. 849.

Taster und Fühler dunkelbraun. Kopf hellgrau, Schnauze unten braun. Mittelleib aschgrau, mit vier ziegelbraunen Striemen; auf dem Hinterrücken ein braunschillernder dreieckiger Flecken. Hinterleib seidenartig, dunkel aschgrau, mit dunkelbrauner Rückenlinie und gleichfarbiger Seitenstrieme, unten vor der Naht eine weißliche Strieme. Schwinger braun mit dunklerm Knopfe. Flügel blaß bräunlichgrau, mit ziegelrothem Randmale; vor demselben ein weißer oder ungefärbter Halbmond. Schenkel und Schienen braungelb, mit schwarzbraunen Spitzen; Füße schwarzbraun. — Gemein auf Wiesen. — Männchen 8½, Weibchen 9 Lin.

Tip. lunata Fabr. ist nicht gegenwärtige Art, sondern ochracea.

## 29. Tip. Diana. *Hoffmgg.*

Aschgrau; Rücken mit vier braunen Striemen; Hinterleib mit einer schwarzbraunen Rückenstrieme; Flügel graulich, mit weißem Halbmonde. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine vitta unica dorsali nigro-fusca; alis cinerascentibus : lunula alba. (Taf. 6. Fig. 8. Weibchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 237. 14. Tipula (*turcica*) alis venosis : lunula marginali alba; corpore cinereo, abdomine linea dorsali nigra.
— Syst. Antl. 27. 16. Tip. turcica.
Gmel. Syst. Nat. V. 2814. 62. Tip. turcica.

Sie ist der vorigen sehr ähnlich. Taster und Fühler schwarzbraun: drittes Glied der letztern rothbraun schimmernd. Stirn dunkelgrau mit weißlichem Augenrande; Schnauze oben schwarzbraun, unten mehr ziegelfarbig. Rückenschild aschgrau, mit vier dunkelbraunen Striemen; Brustseiten hellgrau, Hinterleib seidenartig aschgrau, mit weißlichen Einschnitten und einer ziemlich breiten, fast schwarzen Rückenstrieme; in den Seiten ein weißlicher Streifen längs der Naht. Schwinger braun, mit dunklerm Knopfe. Flügel bräunlich grau, mit braunem Randmale, und vor demselben mit weißem Halbmonde. Schenkel und Schienen braungelb : Spitzen und Füße schwarzbraun. — Nur das Weibchen wurde in hiesiger Gegend gefangen; das Männchen kenne ich nicht. — 6 Lin.

Der Name T. turcica soll eine Anspielung auf das türkische Wappen sein. Allein er ist zu weit hergeholt und könnte auch vermuthen lassen, daß diese Art sich nur in der Türkei befände. Die Hoffmannsegg'sche Benennung ist daher vorzuziehen.

## 30. Tip. oleracea. *Linn.*

Rückenschild grau, mit braunen Striemen; Hinterleib rothbraun; Flügel bräunlich, mit ziegelrothem Vorderrande. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine rufo-fusco; alis fuscescentibus: margine antico testaceo.

Fabr. Spec. Ins. II. 401. 7. Tipula (*oleracea*) alis hyalinis : costa marginali fusca.
— Ent. syst. IV. 235. 8. Tip. oler.
— Syst. Antl. 23. 3. Tip. oler.
Gmel. Syst. Nat. V. 2813. 5. Tip. oler.
Linn. Fauna Suec. 1740. Tip. oler.
Degeer Ins. VI. 134. 1. Tab. 18. Fig. 12. 13.
Réaumur Ins. V. Tab. 1. 2. 3.
Geoffroy Ins. II. 555. 3. Tipule à bords des ailes bruns.
Latreille Gen. Crust. IV. 256.
— Consid. génér. 442.
Schaeffer Icon. Tab. 15. Fig. 6.
Schrank Ins. Austr. sp. 850.

Taster dunkelbraun; Fühler ebenfalls, nur die beiden untersten Glieder gelbgrau. Stirn hellgrau mit rothbrauner Linie; Schnauze gelbbraun. Rückenschild hellgrau, mit rothbraunen, dunkel begränzten Rückenstriemen; Hinterrücken weißgrau. Hinterleib röthlich braun, mit kaum merklicher

Spur einer dunkeln Rückenlinie. Schenkel und Schienen rothbraun : Spizzen und Füße dunkelbraun. Schwinger braun. Flügel blaßbraun, am Vorderrande ziegelroth gesäumt, jedoch nicht bis zur Spitze; hinter diesem Saume ist eine weißliche Strieme. — Auf Wiesen, gemein. — 11 Lin.

## 31. Tip. fimbriata.

Grau, mit drei braunen Striemen; Flügel am Vorderrande ziegelbraun gesäumt. Cinerea, fusco-trivittato; alis margine antico testaceo-fimbriato.

Taster hellbräunlich. Fühler bräunlichgrau. Kopf hell aschgrau. Rückenschild ebenfalls, mit drei braunen, dunkel begränzten Striemen : die mittelste doppelt. Schildchen und Hinterrücken hellgrau. Hinterleib aschgrau, braunschillernd mit weißlichen Einschnitten; eine schwarzbraune Rükken- und Seitenlinie. Schwinger braun. Flügel bräunlich, am Vorderrande mit ziegelbraunem Saume; hinter demselben eine weiße Strieme. Beine rothbraun : Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße dunkelbraun. — Selten; Herr Megerle schickte sie mir als Tip. plumbea. — Männchen 6½, Weibchen 8 Lin.

## 32. Tip. pruinosa. *Hoffmgg.*

Grau; Rückenschild mit braunen Striemen; Flügel bräunlich mit ziegelfarbigem Randmale. Cinerea; thorace fusco-vittato; alis fuscescentibus : stigmate testaceo.

Fühler und Taster dunkelbraun. Kopf und Mittelleib schiefergrau: Stirn mit feiner brauner Längslinie; Rückenschild mit einer breiten keilförmigen braunen Strieme über die Mitte, welche hinten beiderseits noch eine kleinere neben sich hat; die Brustseiten sind heller grau. Hinterleib seidenartig dunkelgrau mit weißlichen Einschnitten und in den Seiten mit einem weißlichen Nahtstreifen. Flügel bräunlich mit ziegelbraunem Randmale und kaum einer Spur von einem weißen Flecken vor demselben. Beine schwarzbraun mit rostgelber Schenkelwurzel. Schwinger bräunlich mit dunklerm Knopfe. — Im Junius auf sumpfigen Waldwiesen nicht selten. — Männchen 5½, Weibchen 7 Lin.

## 33. Tip. plumbea. *Fabr.* †

Bräunlichaschgrau; Flügel weiß : Vorderrand und Nerven schwarz. Fusco-cinerea; alis albis : costa nervisque nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 403. 15. Tipula (*plumbea*) fusco-cinereo, alis albis : costa nervisque nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 238. 19.
— Syst. Antl. 28. 23.
Gmel. Syst. Nat. V. 2815. 64.

Fabricius beschreibt diese Art so: „Von mittler Größe, ganz asch-„farbig braun oder bleigrau. Fühler schwarz. Flügel weiß, der Vorder-„rand und die Nerven schwarz. Beine schwarz, Wurzel der Schenkel zie-„gelfarbig. — Vaterland: Italien."

Nach dem in der Sammlung des Prof. Fabricius befindlichen, sehr verstümmelten Exemplare ist sie beinahe so groß wie Tip. oleracea. Fühler schwarzbraun mit ziegelfarbiger Wurzel. Schnauze braun. Rückenschild lichtbraun, in den Seiten mit weißgelbem Striche. Schwinger ziegelroth, an der Wurzel röthlichgelb, an der Spitze bräunlich. Hinterleib an der Basis blaß röthlichgelb und ein gleichfarbiger Strich an den Seiten. Flügel graulich, braunnervig, am Vorderrande ziegelbraun.

## 34. Tip. nigra. *Linn.*

Schwarz; Flügel rußfarbig. Nigra; alis fuliginosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 18. Tipula (*nigra*) alis fuscis, corpore atro.
— Ent. syst. IV. 239. 23. Tipula nigra. — 237. 18. Tip. (*verticillata*) fusca, capite abdomineque basi ferrugineis: linea laterali nigra; antennarum articulis basi ferrugineis, pilis verticillatis.
— Syst. Antl. 21. 2. Ptychoptera nigra. — 28. 22. Tip. verticillata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2815. 13. Tip. nigra.
Linn. Fauna Suec. sp. 1748.
Geoffroy Ins. II. 559. 10. Tipule noire à ailes brunes.
Schrank Fauna Boica III. sp. 2303.
— Austr. sp. 864.

Die Hauptfarbe dieser Art ist ein glänzendes ins Braune fallendes Schwarz; Stirn und Fühlerwurzel mehr rothbraun; zweites Hüftglied und Schenkelwurzeln rothgelb. Flügel einfarbig rußbraun mit dunklerm Randmale und vor demselben ein etwas hellerer Mondflecken. — Unter dem Namen T. fuscosa erhielt ich sie aus der Hoffmannsegg'schen Sammlung; auch hier ist sie eben nicht selten; noch nie ist mir aber das Weibchen vorgekommen. — 4 Lin.

Ich nehme gar keinen Anstand, diese Art für Tip. nigra L. zu halten: Daß Ptychopt. nigra F. und seine Tip. verticillata eins sind, versichert ausdrücklich Hr. Wiedemann.

B. Flügelnerven wie Taf. 6. Fig. 9.

## 35. Tip. crocata. *Linn.*

Tiefschwarz: Hinterleib mit drei safrangelben Binden. Atra; abdomine fasciis tribus croceis.

Fabr. Spec. Ins. II. 401. 5. Tipula (*crocata*) alis macula fusca; abdomine atro : fasciis tribus fulvis.
— Ent. syst. IV. 234. 5. Tip. crocata.
— Syst. Antl. 25. 9. Tip. crocata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2813. 4. Tip. crocata.
Linn. Fauna Suec. sp. 1739. Tip. crocata.
Degeer Ins. VI. 137. 10. Tip. flavo-fasciata.
Schaeffer Icon. Tab. 126. Fig. 4.
Schrank Fauna Boica III. sp. 2295.
— Austr. sp. 854. Weibchen; das hier beschriebene Männchen gehört zu Ctenoph. flaveolata.

Sie ist am Mittelleibe glänzend, am Hinterleibe aber tief sammetschwarz. Stirn mit großem pomeranzengelben, hinten durch eine schwarze Linie getheilten Flecken. Rückenschild vorn mit rothgelbem Querbändchen, an jeder Seite mit drei gleichfarbigen Flecken. Hinterrücken vorn ebenfalls mit zwei gelben Flecken (die auch bisweilen fehlen); neben demselben unter der Flügelwurzel ein gleicher. Der Hinterleib hat drei safrangelbe Querbinden, die vorn auf dem 2., 3. und 4. Ringe liegen und in jeder noch zwei braune Querstriche neben einander. After rothbraun. Auf dem Bauche, den Querbinden der Oberseite gegenüber, sind drei Paar gelbe Flekken. Gewöhnlich hat das Weibchen auf dem fünften Ringe noch einen gelben Seitenpunkt, der aber am Bauche fehlt. Beine schwarzbraun mit rothgelber Schenkelwurzel; die Füße länger als die Schienen. Schwinger braun : Knopf mit gelber Spitze. Flügel braun getrübt mit schwarzbraunem Randmale; die Queradern und ein Paar dahinter liegende Längsadern, so wie die Flügelspitze, braun angelaufen. — Im Sommer nicht selten. — 7 bis 8 Lin.

## 26. Tip. luteata. *Hoffmgg.* †

Tiefschwarz; Rückenschild pomeranzengelb gefleckt; Hinterleib gelb mit fünf Binden. Atra; thorace aurantiaco-maculato; abdomine luteo quinquefasciato.

„Sie steht der T. crocata am nächsten, ja man möchte sagen, es „sei diese selbst, die nur durch das wärmere Klima mehr Färbung erhal„ten hätte. Fühler schwarz; Taster schwärzlichbraun. Der schwarze Rüs„sel (Schnauze) hat oben an der Wurzel einen gelben Punkt; unter jedem „Fühler auch ein pomeranzengelber Punkt, der sich auch außen, aber nicht „innen, um die Fühlerwurzel herumzieht, und an den herzförmigen Flek„ken der Stirn anstößt. Hinterkopf schwarz, was spitzig auf die Stirn „vortritt. Vorderrand des Rückenschildes gelb. Von den gelben Schul„tern geht je eine feine gelbe Linie, nach hinten wenig breiter werdend, „über den Rückenschild, und scheidet so die gewöhnlichen drei Striemen.

„Von der Flügelwurzel läuft eine breite gelbe Strieme zur Seite des „Schildchens. Am Hinterrücken an jeder Seite ein gelber Flecken. Der „gelbe Schulterflecken setzt sich an der Brustseite fort, wo er sich vor der „Flügelwurzel wieder aufbiegt; auch unter und hinter der Flügelwurzel ein „gelber Flecken und einer am Hüftgliede des zweiten Paares der Beine. „Hinterleibswurzel vorn sehr bleichgelb, fast weiß; zweiter Ring überall „gelb, so daß, da die am Vorderrande des dritten liegende gelbe Binde „damit zusammenfließt, hier eine sehr breite Binde entsteht. Die folgen„den vier gelben Binden liegen jede am Vorderrande der nächsten Ringe. „Hinter der fünften Binde stehen noch am nächstfolgenden Ringe zwei „gelbe Seitenflecken. Binden und Seitenflecken erreichen die Seitenränder „nicht völlig. Am Bauche sieht man nur vier gelbe Binden. Schenkel „bräunlichgelb mit schwarzen Spitzen; Schienen bräunlich, allmählig ins „Schwärzliche; Füße schwärzlichbraun. — Vaterland: Portugal; ein „Weibchen in der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — 7 „Lin." (Wiedemann.)

## 37. Tip. pratensis. *Linn.* †

Rückenschild schwarz, pomeranzengelb gefleckt; Hinterleib schwärzlich mit gelben Seitenflecken. Thorace nigro; aurantiaco-maculato; abdomine nigricante: lateribus flavo-maculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 403. 13. Tipula (*pratensis*) thorace variegato; abdomine fusco: lateribus flavo-maculatis; fronte fulva.
— Ent. syst. IV. 237. 15. Tip. prat.
— Syst. Antl. 27. 17. Tip. prat.
Gmel. Syst. Nat. V. 2814. 10.
Linn. Fauna Suec. sp. 1745.
Schaeffer Icon. Tab. 15. Fig. 5.
Schrank Fauna Boica, III. sp. 2300.

Taster und Fühler schwarzbraun. Schnauze oben glänzend schwarz, unten gelb; Kopf gelb: Scheitel mit einem schwarzen halbzirkelförmigen Flecken, aus welchem eine braune Längslinie bis zu der Fühlerwurzel läuft. Mittelleib oben glänzend schwarz, in den Seiten mehr ins Graue: durch pomeranzengelbe Flecken und Linien geziert; vorn mit einem hellgelben Querbändchen; Hinterrücken mit gelbem Seitenflecken. Hinterleib grauschwarz; vor den Einschnitten, besonders bei dem Weibchen, tiefer schwarz; an den Seiten eine Reihe rothgelber Flecken, die bei dem Männchen weniger deutlich sind. Am Bauche sind die letzten Einschnitte weißlich. Beine braunschwarz mit rothgelber Wurzel der Schenkel; Füße länger als die Schienen. Schwinger gelb: Knopf braun mit gelber Spitze. Flügel etwas braungelb getrübt, braunnervig: Randmal schwarzbraun; Quernerven und Spitze braun angelaufen. — Auf Wiesen, aber ziemlich selten. — Männchen 7, Weibchen 9 Lin.

Eine Abänderung hat einen schwarzen Kopf mit rothgelbem Stirnflecken.

## 38. Tip. scalaris. *Hoffmgg.*

Gelb; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit sechs schwarzen Binden und gleichfarbiger Spitze. Flava; thorace vittis tribus, abdomine fasciis sex apiceque nigris.

„Fühler schwarz; Kopf rothgelb; Rüssel obenauf schwarz. Von „der Mitte des Hinterkopfes ein schwarzer Flecken zur Stirn spitzig aus„laufend; neben seiner Spitze an jeder Seite dicht am Auge ein schwar„zer Punkt. Rückenschildsstriemen so breit, daß kaum eine gelbe Linie sie „scheidet; Vorderrand gelb. Schildchen und Hinterrücken obenauf breit „schwarz, nur an den Seiten gelb. Brustseiten schwarz gefleckt. Die „Grundfarbe des Mittelleibes fast schwefelgelb. Erster kurzer Ring des „Hinterleibes fast ganz schwarz, nur an der Wurzel und an den Seiten „etwas Gelbes; dann folgt eine schmale Querbinde, die in der Mitte ein „wenig breiter ist. Binden der vier folgenden Ringe in der Mitte so „breit, daß jede beinahe den Hinterrand des nächstvordern Ringes erreicht; „an den Seiten vereinigen sich die Binden mit den schwarzen Seitenrän„dern selbst. Ende des Hinterleibes ganz schwarz; doch hat der Ring hin„ter der sechsten Binde vorn noch etwas Gelbes: alles Gelbe des Hinter„leibes zieht ins Röthliche. Flügel gelblich mit deutlich schwarzem Rand„male. Schwinger schwarz mit obenauf gelbem Knopfe. Hüftglieder „schwarz; Schenkel bräunlichgelb: Spitzenhälfte allmählig schwarz; Schie„nen und Füße bräunlichschwarz. — Bei Berlin. In der Sammlung des „Hrn. Grafen von Hoffmannsegg. — 6 Lin." (Wiedemann.)

## 39. Tipula imperialis. *Meg.*

Safrangelb; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Binden; Schwinger rothgelb: Knopf schwarz mit hellgelber Spitze. Crocea; thorace vittis tribus, abdomineque fasciis nigris; halteribus rufis: capitulo nigro, apice flavo. (Taf. 6. Fig. 9. Weibchen.)

Die Grundfarbe dieser Art, die mit der vorigen sehr viel Aehnlichkeit hat, ist safrangelb. Die rothgelben Taster sind an der Spitze braun. Fühler schwarzbraun: erstes und zweites Glied gelb. Schnauze obenauf schwarz. Stirn mit schwarzbraunem, vorn spitzigem Flecken. Mittelstrieme des Rückenschildes breit, glänzend; Seitenstriemen kürzer, vorn abwärts gebogen; hinter ihnen noch beiderseits ein schwarzer Flecken, und an ihrer Außenseite zwei andere kleinere, einer an der Flügelwurzel und der andere nicht vor derselben von fast dreieckiger Figur. Unter diesen letztern stehen

in den blassen gelben Brustseiten noch zwei andere mehr bräunliche Flecken, vorn ein größerer fast dreieckiger, und unter der Flügelwurzel ein kleinerer. Vorderrand des Rückenschildes hellgelb. Schildchen mit schwarzer Wurzel; Hinterrücken mit gleichfarbiger Mittelstrieme. Erster Ring des Hinterleibes an der Basis schwarz; zweiter vorne mit einem kleinen querlänglichen schwarzen Flecken, am Hinterrande mit schwarzer in der Mitte vorn erweiterter Querbinde; alle folgenden Ringe haben auf ihrer hintern Hälfte gleiche Binden liegen, die sich unter dem Bauche an der Naht vereinigen. Bauch schwarz mit gelblichen Einschnitten und gelblichen Flecken. Zange des Afters ziegelroth. Schenkel rothgelb mit schwarzer Spitze; Schienen vorn rothgelb, hinten — so wie die Füße — schwarzbraun. Flügel blaßbräunlich, mit schwarzbraunem Randmale; Spitze blaßbraun; Nerven schwarzbraun. — Vaterland: Oesterreich. — Hr. Megerle schickte das Weibchen unter dem Namen Nephrotoma imperialis. — 8 Lin.

## 40. Tip. maculosa. *Hgg.*

Gelb; Fühler schwarz; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Brustseiten schwarzgefleckt; Hinterleib mit schwärzlichen Rückenflecken. Flügelrandmal blaß. Flava; antennis nigris; thorace vitta pleurisque maculis nigris; abdomine maculis dorsalibus nigricantibus: stigmate alarum pallido.

Klassif. d. Zweifl. I. 71. 13. Tipula maculata.

Die Grundfarbe dieser Art ist gelb, welches am Mittelleibe in's Schwefelgelbe, am Hinterleibe mehr in's Röthlichgelbe fällt. Taster und Fühler schwarz: die Spitze des ersten und zweiten Gliedes ist bei dem letztern schmal gelb. Schnauze oben schwarz. Stirn mit einem fast herzförmigen vorn spitzigen schwarzen Flecken; am Augenrande über den Fühlern je ein schwarzer Punkt. Rückenschild mit den gewöhnlichen drei glänzend schwarzen Striemen; hinter der Quernaht je ein gleichfarbiger Flecken. Schildchen klein, gelblichroth. Hinterrücken mit schwarzer Strieme und gleichfarbigem Hinterrande. Brustseiten schwarzgefleckt, besonders ist ein fast hufeisenförmiger Flecken an den Seiten des Hinterrückens, der seine Oeffnung nach unten kehrt. Hinterleib mit schwärzlichen, vorn fast halbkreisförmigen Rückenflecken, die jedoch den Seitenrand nicht völlig erreichen; über den Bauch eine gleichfarbige Strieme, die durch die gelben Einschnitte unterbrochen ist; neben ihr je eine Reihe brauner Punkte. After glänzend rothbraun. Schwinger gelb, mit braunem Punkte auf dem Knopfe. Flügel glashell mit blassem bräunlichgelben Randmale. Beine schwarzbraun: Hüften und Schenkelwurzel gelb. — Im Sommer nicht selten. — Männchen 5, Weibchen 6½ Lin.

Der Namen maculata mußte wegen einer gleichnamigen amerikanischen Art in den Hoffmannseggischen maculosa umgeändert werden.

## 41. Tip. Scurra. *Hgg.*

Gelb; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Brustseiten ungefleckt; Hinterleib mit schwarzer Rückenlinie; Flügelrandmal blaß; Fühler braun, mit gelber Wurzel. Flava; thorace nigro - vittato; pleuris immaculatis; abdomine linea dorsali nigra; stigmate alarum pallido; antennis fuscis: basi flavis.

Röthlichgelb. Taster braun. Fühler schwarzbraun : 1. und 2. Glied gelb; das 3. länger wie gewöhnlich, walzenförmig; die folgenden Glieder sind an der Wurzel und nach der Spitze zu verdickt, wodurch sie jenen der Nephrotoma etwas ähnlich werden: diese Form verliert sich aber bei den letzten Gliedern und geht ins Walzenförmige über. Schnauze an den Seiten mit einem braunen Flecken; Stirn mit brauner Längslinie. Rückenschild mit den gewöhnlichen drei glänzend schwarzen Striemen; die Brustseiten haben keine schwarzen Flecken, sondern sind nur an einigen Stellen etwas mehr bräunlichgelb. Hinterrücken mit schwarzer Längslinie. Hinterleib schlank, mit abgesetzter schwarzer Rückenlinie; drei gleiche Linien laufen an den Seiten und über den Bauch, welche nahe beisammen liegen. Schwinger gelb. Beine rostgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße braun. Flügel kaum etwas bräunlich mit sehr blassem Randmale. — Aus der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg wurde mir das Männchen mitgetheilt. — 7 Lin.

## 42. Tip. Histrio. *Fabr.*

Gelb; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Brustseiten schwarzgefleckt; Hinterleib mit abgesetzter schwarzer Rückenstrieme; Flügel mit blassem Randmale. Flava; thorace vittis pleurisque maculis nigris; abdomine vitta dorsali interrupta nigra; stigmate alarum pallido.

Fabr. Ent. syst. IV. 237. 13. Tipula (*Histrio*) flava supra nigro variegata; alis immaculatis.

— Syst. Antl. 28. 21. Tip. Histrio.

Geoffroy Ins. II. 556. 5. Tipule jaune à points noirs rangés en trois bandes sur le ventre.

Klassif. d. Zweifl. I. 71. 12. Tipula cornicina. — 77. n) Tip. Histrio.

Degeer Ins. VI. 137. 9. Tipula flavo-maculata. Tab. 19. Fig. 2 3.

Lebhaft zitrongelb. Taster und Fühler schwarzbraun: 1. und 2. Glied mit gelber Spitze. Schnauze oben mit glänzend schwarzem Flecken; Stirn mit gleichfarbigem fast herzförmigem Flecken, vorn am Augenrande beiderseits ein schwarzer Punkt. Rückenschild mit den gewöhnlichen glänzend

schwarzen Striemen; an den Brustseiten vorn 3 bis 4 schwarze Flecken, hinten neben dem Hinterrücken aber ungefleckt, wodurch sie sich von Tip maculosa gleich unterscheidet. Schildchen rothgelb. Hinterrücken mit schwarzer Strieme und gleichfarbigem Hinterrande. Hinterleib mit schwarzer abgesetzter, ziemlich schmaler Rückenstrieme; unter dem Bauche eine ähnliche, die aber gewöhnlich hinten verloschen ist; neben dieser zeigen sich in den Seiten schwarzbraune Punkte zu beiden Seiten der Einschnitte. Schwinger gelb: auf dem Knopfe ein brauner Punkt. Flügel etwas bräunlich mit sehr blassem Randmale. Beine schwarzbraun: Wurzel der Schenkel rothgelb. Afterspitze des Weibchens glänzend braungelb. — Gemein in Hecken und auf Wiesen. — Männchen $4^1/_2$, Weibchen $5^1/_2$ Lin.

Die weißgrauen, braunköpfigen Larven leben im faulen Holze.

## 43. Tip. quadrifaria.

Gelb; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Brustseiten schwarzgefleckt; Hinterleib mit schwarzer Rückenstrieme; Flügel mit schwarzem Randmale. Flava; thorace vittis tribus, pleurisque maculis nigris; abdomine vitta dorsali nigra; stigmate alarum nigro.

Taster schwarzbraun: drei erste Glieder an der Spitze gelblich. Fühler schwarzbraun: erstes Glied und die Spitze des zweiten gelb. Kopf pomeranzengelb: Schnauze obenauf mit einem schwarzen durch eine gelbe Linie getheilten Flecken; Stirn mit schwarzer Strieme, hinten beiderseits ein bräunlicher Flecken, vorn am Augenrande ein schwarzer Punkt. Mittelleib röthlichgelb: auf dem Rücken die gewöhnlichen drei schwarzen Striemen, in den Seiten schwarzgefleckt; neben dem Hinterrücken ist ein hufeisenförmiger Flecken wie bei Tip. maculosa. Schildchen rothgelb mit schwarzer Längslinie; Hinterrücken mit schwarzer Strieme und gleichfarbigem Hinterrande. Hinterleib gelb: über den Rücken läuft eine schwarze, am Vorderrande der Ringe etwas unterbrochene Strieme, die bei dem Weibchen breiter ist als bei dem Männchen; in jeder Seite ist eine ähnliche schmälere, und auf dem Bauche eine breitere. Schwinger gelb: auf dem Knopf ein brauner Punkt. Beine braungelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die langen Füße schwarzbraun. Flügel fast glasartig mit schwarzem Randmale: die Spitze und bisweilen auch die Quernerven braun angelaufen. — Nicht selten in Hecken. — Männchen $5^1/_2$, Weibchen $7^1/_2$ Lin.

Man hüte sich, diese Art mit Nephrotoma dorsalis zu verwechseln, der sie sehr ähnlich ist, sich aber durch die Bildung der Fühler davon unterscheidet.

## 44. Tip. cornicina. *Linn.* †

Gelb; Hinterleib mit drei braunen Linien; Flügel glasartig mit braunem Randmale. Flava; abdomine lineis tribus fuscis; alis hyalinis: macula marginali fusca.

Fabr. Spec. Ins. II. 403. 16. Tipula (*cornicina*) alis hyalinis: puncto marginali fusco; abdomine flavo: lineis tribus fuscis.
— Ent. syst. IV. 238. 21. Tip. corn.
— Syst. Antl. 29. 25. Tip. corn.
Gmel. Syst. Nat. V. 2815. 12. Tip. corn.
Linn. Fauna Suec. sp. 1747.
Schrank Fauna Boica III. sp. 2301.

Ich weiß von dieser mir nicht bekannten Art, welche wohl häufig mit Tip. Histrio mag verwechselt worden sein, weiter nichts zu sagen, als was Linné in der schwedischen Fauna davon bemerkt hat: „Sie gehöret „zu den größern, doch nicht zu den größesten Arten. Flügel glasartig „mit braunem Punkte. Hinterleib gelb mit drei braunen Linien, eine über „den Rücken und eine in jeder Seite; Spitze des Hinterleibes braun. „Rückenschild gelb mit drei schwarzen Linien (Striemen)."

Wenn Linné in dieser Beschreibung nicht ausdrücklich drei braune Linien über den Hinterleib bestimmte, so würde ich sie für Tip. quadrifaria halten. Auch paßt die Beschreibung ziemlich gut auf Nephr. dorsalis, wobei man aber annehmen müßte, daß Linné die auffallende Bildung der Fühler übersehen hätte, welches wohl schwerlich der Fall gewesen wäre.

---

## XVIII. Fleckenmücke. NEPHROTOMA.

Tab. 5. Fig. 19 — 22.

Fühler vorgestreckt, bei dem Männchen neunzehngliederig: das erste und dritte Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; die andern ausgeschnitten; bei dem Weibchen fünfzehngliederig: das erste und dritte walzenförmig; das zweite napfförmig; die folgenden fast walzenförmig; an der Wurzel etwas verdickt.
Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: das vierte Glied verlängert.
Punktaugen fehlen.
Flügel lanzettförmig, halb offen.
Antennae porrectae, Maris 19articulatae: articulis primo tertioque cylindricis; secundo cyathiformi; sequentibus excisis; — Feminae 15articulatae: articulo primo tertioque cylindricis; secundo cyathiformi; sequentibus subcylindricis basi crassioribus.
Palpi exserti, incurvi, quadriarticulati: articulo ultimo elongato.

Ocelli nulli.
Alae lanceolatae, divaricatae.

---

## 1. Nephrot. dorsalis. *Fabr.*

Fabr. Spec. Ins. 403. 14. Tipula (*dorsalis*) flavescens, dorso fusco alis hyalinis: macula marginali nigra.
— Ent. syst. IV. 237. 16. Tip. dors.
— Syst. Antl. 28. 20. Tip. dors.
Gmel. Syst. Nat. V. 2814. 63. Tip. dors.
Latreille Gen. Cr. IV. 256.
— Cons. génér. 442.

Diese Art hat den ganzen Anstand der zweiten Familie der vorigen Gattung, und sieht der Tip. Scurra so ähnlich, daß nur bloß die anders geformten Fühler und das schwarze Randmal sie unterscheidet. Die Fühler des Männchens sind nämlich fast so lang als der Hinterleib, bogenförmig gekrümmt, neunzehngliederig: das erste und dritte Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; die andern sind an der untern Seite ausgeschnitten, wodurch sie einigermaßen eine sägeförmige Gestalt erhalten; doch die äußeren Glieder sind mehr walzenförmig, an der Wurzel etwas verdickt. Das erste und zweite Glied ist rostgelb: die anderen schwarzbraun. (Fig. 19 — 20.) — Bei dem Weibchen sind die Fühler doppelt so lang als der Kopf, fünfzehngliederig: das erste, zweite und dritte wie bei dem Männchen; die folgenden walzenförmig, an der Wurzel etwas verdickt. (Fig. 21.) — Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: die drei ersten Glieder gleich groß, vorn etwas kolbig; das vierte viel länger walzenförmig. — Die Grundfarbe ist röthlichgelb. Auf der Stirn ist eine schwarze Strieme. Der Rückenschild hat drei glänzend schwarze Striemen von der nämlichen Bildung wie bei Histrio, maculosa u. a. Brustseiten ungefleckt. Schildchen mit schwärzlichem Punkte; Hinterrücken mit schwarzer Strieme und gleichfarbigem Hinterrande. Hinterleib mit schwarzer Rückenstrieme; an den Seiten und am Bauche eine gleichfarbige Längslinie. Schenkel und Schienen rostgelb mit braunen Spitzen; Füße schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, nur wenig braungelb getrübt, mit schwarzbraunem Randmale; auch die Flügelspitze ist ein wenig braun. — Ich habe sie im Sommer nicht selten in Hecken gefangen. — Männchen 5½, Weibchen 7 Lin.

Der Name ist von Nephros Niere und temno ich theile hergenommen, wegen der nierenförmigen Gestalt der Fühlerglieder.

---

# XIX. Faltenmücke. PTYCHOPTERA.

Tab. 6. Fig. 14 — 17.

Fühler vorgestreckt, sechszehngliederig: erstes Glied kurz, walzenförmig; zweites napfförmig; drittes lang, walzenförmig; die übrigen länglich. (Fig. 13. 14.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, verlängert, viergliederig; das erste Glied am kürzesten; die beiden folgenden länger, gleich; das letzte sehr lang, borstenförmig. (Fig. 15.)

Punktaugen fehlen.

Flügel halb offen, am Hinterrande gefaltet. (Fig. 17.)

Antennae porrectae, sedecimarticulatae: articulo primo brevi cylindraceo; secundo cyathiformi; tertio longo cylindraceo; sequentibus oblongis.

Palpi exserti, incurvi, elongati, quadriarticulati: articulo primo breviori; secundo tertioque longioribus aequalibus; quarto longissimo, setaceo.

Ocelli nulli.

Alae divaricatae, margine postico plicatae.

---

Kopf flach gedrückt, unten in eine große Schnauze verlängert, deren oberer Rand in eine stumpfe dreieckige, etwas gewölbte Spitze ausläuft. (Fig. 16.) — Netzaugen rund; Punktaugen fehlen. — Rüssel vorstehend; Lippe fast walzenförmig, fleischig, vorn mit zweitheiligem haarigem Kopfe; Lefze schmal, stumpf, hornartig. Taster lang, eingekrümmt, borstenartig, viergliederig: das erste Glied am kürzesten, die beiden folgenden etwas länger, gleich; alle drei walzenförmig; das vierte sehr lang, spitzig zulaufend. (Fig. 15.) — Fühler vorgestreckt, fadenförmig, feinhaarig, kaum etwas borstig, sechszehngliederig; das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite napfförmig oder auch flach kugelig; das dritte lang, walzenförmig; die folgenden länglich; das letzte klein. Bei dem Weibchen (Fig. 14.) sind die Glieder kürzer als bei dem Männchen. (Fig. 13.) — Mittelleib erhaben, eirund, auf dem

Rücken mit Längs- und Quernähten. Schildchen klein, rund; Hinterrücken länglich, groß. — Hinterleib achtringelig, schlank, bei dem Weibchen spindelförmig. — Beine mäßig lang. Hüften nach Verhältniß länger als bei den vorigen Gattungen; Schienen gespornt. — Schwinger unbedeckt. — Flügel schmal, stumpfspitzig, glänzend, am Hinterrande von der Wurzel bis zur Mitte aufwärts gefaltet, im Ruhestande halb offen. (Fig. 17.)

Man findet diese Insekten an sumpfigen, wasserreichen Stellen. Von ihrer Naturgeschichte ist noch wenig bekannt.

Der Name kommt von Ptyche Falte und Pteron Flügel.

## 1. Ptych. contaminata. *Linn.*

Glänzend schwarz; Hinterleib mit zwei rostgelben Binden (Männchen) oder zwei Seitenflecken (Weibchen); Flügel mit zwei braunen Halsbinden; Beine rostgelb. Atra nitida; abdomine fasciis duabus (*Mas*) aut maculis duabus lateralibus ferrugineis (*Femina*); alis fasciis duabus dimidiatis fuscis; pedibus ferrugineis.

Fabr. Spec. 402. 11. Tipula (*contaminata*) atra; alis albis: fasciis duabus punctoque nigris.
— Ent. syst. IV. 236. 12. Tip. cont.
— Syst. Antl. 20. 1. Ptych. cont.
Gmel. Syst. Nat. V. 2814. 8. Tip. cont. — 2819. 88. Tip. fuscipes.
Linn. Fauna Suec. 1743. Tip. (*contam.*) alis nigro-immaculatis (soll wohl maculatis heißen) corpore nigro.
Latreille Gen. Crust. VI. 257.
— Consid. génér. 442.
Geoffroy Ins. II. 558. 8. Tipule noire à taches jaunes et ailes maculées.
Réaumur Ins. V. Tab. VI. Fig. 1 — 3.
Schaeffer Icon. Tab. 196. Fig. 3. Mas; Tab. 48. Fig. 7. Fem.
Schrank Fauna Boica III. sp. 2298.
— Austr. sp. 863.

Die Hauptfarbe ist glänzend schwarz. Taster rostgelb. Fühler schwarzbraun. Brustseiten seidenartig grau. Schildchen ziegelroth. Hinterleib bei dem Männchen mit zwei rostgelben Binden, bei dem Weibchen beiderseits zwei rostgelbe Flecken. Beine rothgelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße schwarzbraun. Schwinger rothgelb: Knopf mit bräunlicher Spitze. Flügel fast glasartig; an der Mitte des Vorderrandes ist eine schwarzbraune Halsbinde; zwischen dieser und der Spitze ein brauner Rand-

flecken; außerdem stehen noch zwei bis drei braune Punkte am Vorderrande. — Nicht selten im Sommer. — Männchen 3½, Weibchen 5 Lin.

Reaumur fand die Nymphen dieser Art in Sümpfen. Sie sind länglich; die Beine und Flügelscheiben kurz, auf die Brust gelegt. Vorn ist eine haarförmige Röhre, welche zwei- bis dreimal so lang ist als der Körper, deren Spitze die Nymphe immer an der Oberfläche des Wassers hält, um Luft zu schöpfen. Nach fünf bis sechs Tagen entwickeln sich die Mücken.

## 2. Ptych. scutellaris. *Hgg.* †

Schwarz; Flügel ungefleckt; Beine honiggelb: Spitze der Schenkel und Schienen schwarz. Nigra: alis immaculatis; pedibus melleis, apicibus femorum tibiarumque nigris.

Ich kenne diese Art nicht, die Hr. Wiedemann nur für eine Abänderung der vorigen hält. Er schreibt mir darüber Folgendes: „„Es gibt „hier bei Kiel eine Ptych., welche ich Anfangs für nigra Fabr. gehalten, „aber die braunen Flügel in Fabricius Beschreibung übersehen hatte. Sie „ist folgendermaßen beschaffen: Ptych. scutellaris nigra etc. Ich halte sie „aber doch nur für Abänderung der contaminata, der sie übrigens ganz „gleicht; denn ich habe Uebergänge von gefleckten bis völlig ungefleckten „Flügeln. Das Schildchen zeigt fast immer noch etwas Gelbes; aber selbst „wo das Gelb verschwände, könnte es noch nicht zur Art berechtigen." (Wiedemann.) Pt. contamin. ist hier um Stolberg gar nicht selten, nie aber habe ich sie mit ungefleckten Flügeln gesehen; es ist doch nicht unwahrscheinlich, daß sie so abändert.

## 3. Ptych. paludosa.

Schwarz; Flügel mit braunen Punkten und abgekürzter Binde Atra; alis fascia abbreviata punctisque fuscis.

Glänzend schwarz; Taster und Beine rostgelb; Spitze der Schenkel und Schienen, so wie die Füße dunkelbraun. Schwinger gelb, mit brauner Spitze des Knopfes. Flügel glasartig: eine schwarzbraune Querbinde geht von der Mitte des Vorderrandes bis zur Hälfte etwas schmäler werdend; dicht dahinter steht ein brauner Randpunkt, und etwas weiter nach der Flügelspitze ein zweiter, unter diesem sind die beiden Gabelnerven an ihrem Anfange braun angelaufen. Der Mittelleib ist in den Seiten nicht grau wie bei contaminata, sondern schwarz. Beide Geschlechter sehr selten in sumpfigen Gegenden. — Männchen 3½, Weibchen 5 Linien.

## Ptych. albimana. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib (Weibchen) mit zwei rostgelben Seitenflecken; erstes Fußglied der Hinterbeine weiß. Atra; abdomine (*Femina*) maculis duabus lateralibus ferrugineis; articulo primo tarsorum posticorum albo. (Taf. 6. Fig. 17.)

Fabr. Ent. syst. IV. 239. 24. Tipula (*albimana*) nigra, femoribus testaceis tarsisque posticis albis.
— Syst. Antl. 21. 3. Ptych. albim.
Gmel. Syst. Nat. V. 2815. 65. Tip. albim.

Glänzend schwarz. Taster, Schnauze und Schwinger rostgelb. Brustseiten mit einer breiten rothgelben Strieme, die sich von der Flügelwurzel bis zum Halse erstreckt: unter dieser Strieme ist die Farbe grauschillernd. Schildchen rothgelb. Hinterleib mit zwei rostgelben Seitenflecken und gleichfarbigem After. Schenkel rostgelb mit schwarzer Spitze; Schienen schwarzbraun; Füße schwarzbraun: erstes Glied der hintern weiß mit brauner Spitze. Flügel glasartig mit braun angelaufenen Quernerven; in der Gegend des Randmales mit kleinen braunen Flecken; auch der Anfang der Gabelnerven an der Spitze braun angelaufen. — Nur das Weibchen habe ich mehrmal in sumpfigen Gegenden gefangen. — 6 Lin.

Ob die Tip. ocreata Schrankii auch zu gegenwärtiger Gattung gehöre, kann ich nicht entscheiden: sie scheint wenigstens von der Pt. albimana nicht sehr verschieden. Schrank beschreibt sie so: „Schwarz, Schenkel, Hüften, Taster, Schwinger und zwei Seitenflecken des Hinterleibes rostgelb. „Flügel glasartig: ein Flecken am Rande, ein anderer auf der Mitte und „zwei Punkten braun. Schienen braun; vor den Hinterfüßen eine weiße „Binde." — Dieser letzte Ausdruck ist dunkel; alles Uebrige paßt auf albimana. Größe 4 Linien. Vaterland: Oberösterreich. (S. Schrank Ins. Austr. sp. 862.)

---

# XX. Fadenhornmücke. NEMATOCERA.

Tab. 7. Fig. 1—4.

Fühler vorgestreckt, fadenförmig, sechsgliederig: erstes Glied walzenförmig, zweites becherförmig; die folgenden walzenförmig, gleich. (Fig. 2.)

Punktaugen fehlen.

Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig : die Glieder gleich. (Fig. 3.)

Antennae porrectae, filiformes, sexarticulatae : articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; sequentibus cylindricis aequalibus.

Ocelli nulli.

Palpi exserti, incurvi, quadriarticulati : articulis aequalibus.

---

### 1. Nem. bicolor. Tab. 6. Fig. 1.

Fühler vorgestreckt, länger als Kopf und Mittelleib, fadenförmig, die beiden untersten Glieder viel dicker als die andern : das erste Glied walzenförmig, das andere napfförmig; die folgenden vier dünn, feinhaarig, gleich lang. (Fig. 2.) — Taster eingekrümmt, viergliederig, die Glieder fast von gleicher Größe. Kopf aschgrau; Stirn breit, an den Augen heller. Netzaugen länglich. Punktaugen fehlen. Mittelleib hellgrau : auf dem Rücken mit drei dunkeln Striemen : Die Seitenstriemen kurz. Hinterleib flach, schwarzbraun. Beine schwarzbraun : Wurzel der Schenkel, so wie die Schwinger gelb. Flügel (Fig. 4.) etwas trübe, ohne Randmal. — Ich erhielt das Männchen dieser Art aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer. — 5 Linien.

Zu dieser Gattung gehört auch Hexatoma nigra von Latreille: Schwarz mit zwei Höckern auf der Stirn; Flügel etwas düster mit schwarzen Nerven. Länge $4^1/_2$ Linien. Aus der Gegend von Paris. (Siehe Latr. Gen. Crust. IV. 260.)

Der Name Nematocera ist aus Nema Faden und Keras Horn gebildet. Ich konnte den von Latreille eingeführten Namen Hexatoma nicht annehmen, weil die zu den Tabanen gehörige Gattung Heptatoma nothwendig in Hexatoma verändert werden muß.

---

## XXI. Borstenhornmücke. ANISOMERA. *Hgg.*

Tab. 7. Fig. 5—8.

Fühler vorgestreckt, borstenförmig, sechsgliederig : das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig, das dritte sehr lang. (Fig. 6. 7.)

Punktaugen fehlen.

Antennae porrectae, setaceae, sexarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio longissimo.

Ocelli nulli.

---

### 1. Anis. obscura. *Hgg.* † Taf. 7. Fig. 5. Männchen.

Fühler braun, vorgestreckt, bei dem Männchen (Fig. 5. 6.) so lang als der Hinterleib, sechsgliederig: das erste Glied walzenförmig, dick; das zweite sehr klein, napfförmig; das dritte walzenförmig, sehr lang — fast zwei Drittel des Ganzen — die drei folgenden wieder kurz, in etwas abnehmender Größe: alle feinhaarig. Bei dem Weibchen (Fig. 7.) ist der Fühler nur ein Drittel so lang: die beiden ersten Glieder eben so wie bei dem Männchen; die vier andern aber verkürzt.

„Die Hauptfarbe ist ein bräunliches Grau. Auf dem Rückenschilde „drei breite dunkle, durch gelbliche Linien geschiedene Striemen. Ueber „den fast schimmelgrauen Hinterleib des Männchens läuft eine braune „linienartige Strieme. Auf dem Bauche ist auf dem ersten Ringe ein „breiter, auf dem zweiten ein schmälerer gelber Flecken. Flügel (Fig. 8.) „zumal an den Quernerven braungelblich. Beine gelblichbraun: Schenkelspitzen dunkler; Vorderschenkel etwas dicker und kürzer als die übrigen.— „Vaterland: Portugall. In der Sammlung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg, beide Geschlechter. — 4 Linien." (Wiedemann.)

Von dieser Gattung wurde mir eine durch Herrn Schüppel in Berlin verfertigte sehr niedliche Abbildung mitgetheilt, wovon die Figuren auf der Tafel kopirt sind.

Wahrscheinlich hat der Herr Graf v. Hoffmannsegg den Gattungsnamen aus anisos ungleich und Meros Theil gebildet.

---

## XXII. Wintermücke. TRICHOCERA.

Tab. 7. Fig. 9—11.

Fühler vorgestreckt, borstenförmig: die beiden ersten Glieder dick, die folgenden länglich, feinhaarig. (Fig. 10.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, fünfgliederig: die Glieder etwas ungleich. (Fig. 11.)

Flügel aufliegend.

Antennae porrectae, setiformes: articulis duobus inferioribus incrassatis; reliquis oblongis, pubescentibus.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, quinquearticulati: articulis subaequalibus.

Alae incumbentes.

---

Kopf klein, kugelig: Mund in eine kurze, oben stumpfe Schnauze verlängert. Stirn etwas höckerig; bei sehr starker Vergrößerung glaubte ich an jedem Augenrande einen glänzenden Punkt (Punktauge?) zu bemerken. Rüssel etwas vorstehend, mit walzenförmiger, vorn kaum ausgerandeter, an beiden Seiten haariger Lippe; Lefze kurz, hornartig. Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, haarig, fünfgliederig: das erste, vierte und fünfte Glied etwas kürzer. (Fig. 11.) — Fühler vorstehend, so lang als Kopf und Mittelleib zusammen: das erste Glied walzenförmig, dick; das zweite napfförmig, dick; die folgenden länglich; nach der Spitze zu werden die Glieder immer dünner, und sind nicht deutlich zu unterscheiden, daher ihre Anzahl auch schwer zu bestimmen ist: alle sind feinhaarig. (Fig. 10.) — Mittelleib eirund, auf dem Rükken eine geschwungene Quernaht, mit drei nicht immer deutlichen Striemen. — Hinterleib schlank, achtringelig, etwas flach gedrückt; bei dem Männchen stumpf, bei dem Weibchen spitzig. — Schwinger unbedeckt. — Flügel nach Verhältniß groß, mit stumpfer Spitze, an der Wurzel des Hinterrandes mit einer kurzen, gekrümmten Längsader, die dieser Gattung eigen ist; im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend. — Beine lang, dünn.

Von den ersten Ständen dieser Mücken ist nichts bekannt. Sie erscheinen erst im späten Herbst und dauern bis zum Frühlinge; im Winter sieht man sie bei heiterm Wetter manchmal schaarenweise in der Luft tanzend herumfliegen.

Der Name ist von Trix Haar und Keras Horn zusammengesetzt.

---

## 1. Trich. fuscata. *Meg.*

Graubraun; Rückenschild mit dunkeler Strieme; After gelb; Schwinger blaß; Flügel bräunlich ungefleckt. Cinereo-fusca; thorace vitta

obscuriori; ano luteo; halteribus pallidis; alis fuscescentibus immaculatis.

Taster und Fühler schwarzbraun. Kopf aschgrau. Mittelleib gelblichbraun, mit dunkeler fast doppelter Rückenstrieme; die Seitenstriemen fehlen. Hinterleib graubraun, mit blaßgelbem After; die Zange des Weibchens glänzend gelbbraun. Schwinger durchaus weißgelb. Flügel blaßbraun, ungefleckt. Schenkel braungelb mit dunkelbrauner Spitze; Schienen und Füße dunkelbraun. — Im Oktober und November nicht selten. — 3 Lin.

Sie wurde mir auch unter dem Namen Nematocera fuscata von Hrn. Megerle mitgetheilt.

## 2. Trich. hiemalis. *Deg.*

Schwarzbraun; Rückenschild grau mit vier braunen Striemen; Schwinger blaß mit braunem Knopfe; Flügel graulich, ungefleckt. Nigro-fusca; thorace cinerascente: vittis quatuor fuscis; halteribus pallidis: capitulo fusco; alis cinerascentibus immaculatis.

Degeer Ins. VI. 141. 13. Tipula (*hiemalis*) nigro-fusca; antennis longis setaceis; alis amplissimis; pedibus longissimis. Tab. 21. Fig. 1. 2.

Geoffroy Ins. II. 559. 13. Tipule de couleur plombée à ailes blanches.

Latreille Gen. Crust. IV. 258. Limonia hiemalis.

Taster, Fühler und Beine sind schwarzbraun. Kopf grau. Rückenschild graulich mit vier deutlichen braunen Striemen, hinten ungefleckt. Hinterleib durchaus schwarzbraun, ins Graue; Afterzange des Weibchens glänzend schwarz. Schwinger blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel blaßgrau oder auch etwas bräunlich, ungefleckt. Im Oktober und November so wie den ganzen Winter durch bis ins Frühjahr sehr gemein. — 2½ Lin.

Sie wurde mir aus der Hoffmannseggischen Sammlung unter dem Namen Trich. perennis mitgetheilt.

## 3. Trich. parva.

Schwarzbraun; Rückenschild mit dunkeln Striemen; Schwinger blaß mit braunem Knopfe; Hüften und Schenkel gelblich; Flügel glasartig, ungefleckt. Nigro-fusca; thorace obscure vittato; halteribus pallidis: capitulo fusco; coxis femoribusque lutescentibus; alis hyalinis immaculatis.

Diese Art ist beträchtlich kleiner als die vorige. Taster und Fühler schwarzbraun. Rückenschild graubraun mit vier dunkelern Striemen, wovon

aber nur die beiden mittelsten sich deutlich ausnehmen. Hinterleib und After einfarbig schwarzbraun. Schwinger blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel rein glasartig, ungefleckt. Hüften, Schenkel und Schienen sind bräunlichgelb: beide letztere mit brauner Spitze: Füße braun. — Sehr gemein vom Herbst bis zum Frühlinge. — $1^1/_2$ Lin.

Sie wurde mir auch von Hrn. Megerle unter dem Namen Nematocera marginata zugeschickt.

## 4. Trich. regelationis. *Linn.*

Schwarzbraun; Rückenschild mit vier dunkeln Striemen; Flügel glasartig mit braunem Punkte auf der Mitte. Nigro-fusca; thorace vittis quatuor obscuris; alis hyalinis: medio puncto fusco. (Taf. 7. Fig. 9. Das Weibchen.)

Fabr. Spec. Ins. II. 405. 28. Tipula (*regelationis*) alis hyalinis nitentibus, corpore cinereo-fusco.
— Ent. syst. IV. 242. 38. Tip. regel.
— Syst. Antl. 32. 40. Tip. regel.
Gmel. Syst. Nat. V. 2817. 21. Tip. regel.
Linn. Fauna Suec. sp. 1754. Tip. regel.
Schrank Austr. sp. 873. Tip. regel.

Taster und Fühler schwarzbraun. Kopf bräunlichgrau. Rückenschild von gleicher Farbe, mit vier braunen etwas glänzenden Striemen; hinten grau ungefleckt. Hinterleib schwarzbraun; auch die Afterzange hat gleiche Farbe. Schwinger blaßgelb mit braunem Knopfe. Flügel glänzend, glasartig, braunnervig: Der Quernerv auf der Mitte ist braun angelaufen, wiewohl bisweilen ziemlich undeutlich. Beine dunkelbraun, nur die Schenkelwurzel etwas mit Gelb gemischt. — In Gesellschaft der vorigen Arten im Frühjahr nicht selten. — 2 bis $2^1/_2$ Lin.

Auf diese Art paßt die Beschreibung der Tip. regelationis in der schwedischen Fauna vollkommen, und es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß Linné die nämliche Art vor sich gehabt habe. Ob dieses aber auch mit den andern angeführten Schriftstellern der Fall ist, will ich nicht verbürgen.

## 5. Trich. maculipennis. *Meg.*

Bräunlich; Flügel glasartig mit drei braunen Flecken; Beine blaß. Fuscescens; alis hyalinis maculis tribus fuscis, pedibus pallidis.

Graubraun; Einschnitte des Hinterleibes weißlich. Schwinger blaßgelb mit bräunlichem Knopfe. Beine bräunlichgelb: Schenkel vor der Spitze, Schienen an denselben, sowie die Füße braun. Flügel glasartig: vor der Mitte am Vorderrande, da wo der erste Gabelnerv anfängt, ein

brauner Flecken; da wo dieser Nerv weiter nach der Spitze sich wieder theilt, ist ebenfalls ein brauner Flecken; der Quernerv auf der Mitte des Flügels ist braun angelaufen; auch jener, der zunächst am Hinterrande steht, ist etwas braun. — Aus Oesterreich. — Von Hrn. Megerle das Weibchen mitgetheilt. — 3 Lin.

### 6. Trich. annulata. *Meg.*

Braungelb; Hinterleib mit schwarzen Ringen; Flügel ungefleckt.
Lurida; abdomine nigro-annulato; alis immaculatis.

Taster und Fühler dunkelbraun. Kopf und Leib braungelb: Rückenschild mit schwärzlicher Strieme; Brustseiten mit blasser erhabener Linie von der Flügelwurzel bis zum Halse; Brust blaßgelb. Hinterleib mit schwärzlichen Ringen. Schwinger braungelb mit dunkelbraunem Knopfe. Beine blasser bräunlichgelb mit braunen Gelenken. Flügel etwas graulich, ungefleckt. — Vaterland: Oesterreich. — Das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle unter dem Namen Nematocera annulata zugeschickt. — 2½ Lin.

---

## XXIII. Haarhornmücke. DIXA.

Tab. 7. Fig. 12 — 15.

Fühler vorgestreckt, borstenförmig: zwei erste Glieder dick; die andern feinhaarig. (Fig. 13. 14.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, viergliederig: das erste Glied sehr klein. (Fig. 15.)

Punktaugen fehlen.

Flügel aufliegend, parallel.

Antennae porrectae, setiformes: articulis duobus inferioribus incrassatis; reliquis pubescentibus.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, quadriarticulati: articulo primo brevissimo.

Ocelli nulli.

Alae incumbentes, parallelae.

Mit dieser Gattung fängt diejenige Abtheilung der Tipularien an, welche die Gattung der Schwammmücken enthält. Sie unterscheidet sich von den vorigen dadurch, daß der Rückenschild durch keine Quernaht getheilt ist, durch einen siebenringeligen Hinterleib, vorzüglich lange Hüften, und meistens deutlich am Ende gespornte Schienen.

Die Mücken der gegenwärtigen Gattung haben einen kleinen, oben ziemlich flachen Kopf, ohne vorstehende Schnauze. — Taster walzenförmig, eingekrümmt, viergliederig: das erste Glied sehr klein; die beiden folgenden gleich lang; das letzte etwas länger, dünner (Fig. 15.) — Fühler ziemlich lang, vorgestreckt: das unterste Glied kurz, dick, walzenförmig; das zweite etwas größer, dick, fast kugelig; die folgenden sehr dünn, feinhaarig, nach der Spitze zu nicht deutlich abgesetzt, daher ihre Anzahl nicht genau zu bestimmen ist; es scheinen ihrer indessen zwölf zu sein, und der Fühler wäre also 14gliederig (Fig. 13. 14.) — Netzaugen rund Punktaugen fehlen, wenigstens kann ich keine entdecken. — Mittelleib länglichrund; auf dem Rücken ohne Quernaht. — Hinterleib walzenförmig, siebenringelig. — Schwinger unbedeckt. Flügel stumpf; sie haben einige Aehnlichkeit mit denen von Trichocera, allein es fehlt ihnen die Mittelzelle hinter den Quernerven; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe. — Hüften nur mäßig lang; Schenkel dünn; Schienen am Ende sehr fein gespornt.

Man findet diese Mücken an sumpfigen Stellen in Wäldern, selten in Hecken; sie lassen sich erst gegen den Abend sehen; am Tage sah ich sie nie fliegen. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

Dixos heißt zweispaltig und deutet auf die beiden Gabelnerven der Flügel.

---

## 1. D. serotina. *Hoffmgg.*

Rückenschild gelb mit kaffeebraunen Striemen; Hinterleib braun, weißlich bandirt; Flügel gelblich. Thorace flavo, coffeato-vittato; abdomine fusco, albido-fasciato; alis flavicantibus.

„Kopf gelb, nur dicht an den Augen auf der Stirn kaffeebraun. „Fühler schwarz. Drei Rückenschildsstriemen kaum durch gelbe Linien ge„schieden; vor den Seitenstriemen ein ebenso brauner Flecken, der sich vorn „verschmälert und dicht an die Mittelstrieme tritt; Schultern und Seiten„ränder fast schwefelgelb; hinter der Mittelstrieme auch die Rückenschilds„spitze gelb, so wie das Schildchen in der Mitte. Brustseiten kaffeebraun, „mit einigen gelben Flecken. Hinterleib graubräunlich, mit dunkeler Rücken„linie und weißlichen Einschnitten; Bauch weißlich. Beine gelblich; äußerste „Schenkel- und Schienenspitze braun. — Berlin; in der Sammlung des „Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg, das Männchen. — 1²/₃ Lin."

„Eine Abänderung hat auf gelblichem Grunde schwärzlichbraune „Rückenschildsstriemen; der Hinterleib ist dunkeler ohne weiße Einschnitte. „Flügel mit bräunlichen Flecken, die nicht beständig sind. Schenkel- und „Schienenspitze deutlicher braun." (Wiedemann.)

## 2. D. aestivalis.

Gelblich; Rückenschild mit drei braunen Striemen: die mittelste doppelt; Flügel glasartig. Flavicans; thorace fusco trivittato: vitta intermedia gemina; alis hyalinis.

Bräunlichgelb. Taster und Fühler schwarzbraun. Rückenschild mit drei schmalen fahlbraunen Striemen: die mittelste doppelt, hinter den Seitenstriemen steht nach innen vor dem Schildchen ein schwärzlicher Punkt. Beine gelblich: Schenkel- und Schienenspitze, nebst den Füßen braun. Schwinger gelb mit bräunlichem Knopfe. Flügel glasartig. Nach dem Tode wird der Hinterleib braun. — Im Sommer habe ich einigemale das Männchen gefangen. — 1²/₃ Lin.

## 3. D. aprilina.

Rückenschild blaß, mit drei schwärzlichen Striemen; Hinterleib braun; Flügel glasartig, ungefleckt. Thorace pallido, nigro-trivittato; abdomine fusco; alis hyalinis immaculatis. (Fig 12. Das Männchen.)

Taster und Fühler schwarzbraun. Kopf braungelb, mit großem schwärzlichen Stirnflecken von fast herzförmiger Figur. Mittelleib lichtgelb ins Bräunliche, mit drei schwärzlichen Striemen. Hinterleib schwarzbraun. Schwinger gelblich, mit braunem Knopfe. Beine braungelb: Spitze der Schenkel, der Schienen und die Füße schwärzlichbraun. Flügel glasartig, etwas weißlich, mit braunen Nerven. — Ich fing das Männchen ein paar Mal Anfangs April an einer sumpfigen Waldstelle. — 2 Lin.

### 4. D. maculata.

Rückenschild blaß, mit drei schwarzen Striemen, Hinterleib schwarzbraun; Flügel glasartig mit braunem Flecken auf der Mitte. Thorace pallido nigro-trivittato; abdomine nigro-fusco; alis hyalinis: macula centrali fusca.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die mindere Größe; durch ganz schwarze Striemen auf dem mehr grau als gelben Rückenschilde; durch zwei schwarze Punkte vor dem Schildchen; durch die braungesäumten Quernerven auf der Mitte der Flügel. — Ich fing diese Art sehr häufig gegen Abend an einer sumpfigen Waldstelle im April. — $1^1/_3$ Lin.

An einem einzigen Exemplar, das ich in Gesellschaft der andern fing, war der braune Flügelflecken fast unmerklich.

---

## XXIV. Schmutzmücke. BOLITOPHILA. *Hgg.*

Tab. 8. Fig. 1 — 4.

Fühler lang, borstenförmig, vorgestreckt: zwei erste Glieder dicker. (Fig. 3.)
Punktaugen drei, auf der Stirn, in einer Linie. (Fig. 4.)
Flügel aufliegend, parallel, stumpf.

Antennae longae, setiformes, porrectae: articulis duobus basilaribus crassis.
Ocelli tres, frontales, in lineam transversalem positi.
Alae incumbentes, parallelae, obtusae.

---

Diese Gattung gleicht der vorigen. Die Netzaugn sind rund; auf der Stirn stehen drei Punktaugen in einer fast geraden Querlinie. — Taster zurückgekrümmt, walzenförmig, vorstehend, viergliederig, das erste Glied sehr kurz. — Fühler so lang als der Leib, borstenförmig: zwei unterste Glieder dick, die andern nicht zu unterscheiden; (in der Zeichnung des Herrn Schüppel von Bolit. cinerea sind die Fühler kürzer als der Leib, und haben elf

walzenförmige Glieder und ein kleines etwas dickeres Wurzelglied. Fig. 1. 2.) — Mittelleib länglich rund. Hinterleib sehr lang, dünn: bei dem Männchen fast walzenförmig, bei dem Weibchen mehr spindelförmig. — Hüften ziemlich lang; Schenkel etwas dicker, wie die Schienen. — Schwinger unbedeckt. — Flügel stumpf, im Ruhestande parallel aufliegend.

---

## 1. Bol. cinerea. *Hoffmgg.*

Braungrau; Flügel ungefleckt; Beine gelblich. Fusco-cinerea; alis immaculatis; pedibus flavicantibus (Fig. 1. 2.)

„Rüssel, Taster, Schultern, eine Stelle der Brustseiten, Bauch und „Hüften gelblich; sonst alles mehr oder weniger bräunlichgrau, gegen die Hin„terleibsspitze lichter. Randmal der Flügel kaum merklich. — Wurde bei „Berlin und Faaburg gefangen. In der Sammlung des Hrn. Grafen v. „Hoffmannsegg, ein Weibchen. — 3 Lin.“ (Wiedemann.)

Nach der sehr niedlichen Zeichnung des Hrn. Schüppel, die mir mitgetheilt wurde, sind auch die Schenkel gelb. Der kielförmige Hinterleib scheint achtringelig. Die bräunlichgrauen Flügel haben an der Stelle des Randmals einen kaum merkbaren verwaschenen Schatten. Die Schwinger sind gelb mit braunem Knopfe. Das erste Geißelglied der Fühler ist etwas länger als die folgenden.

## 2. Bol. fusca.

Rückenschild gelblich, mit drei braunen Striemen; Hinterleib braun; Flügel mit braunem Randflecken. Thorace flavicante: vittis tribus fuscis; abdomine maculaque marginali alarum fuscis. (Fig. 3. 4.)

Klassif. der Zweifl. I. 47. 3. Macrocera hybrida.

Kopf gelblich, mit schwarzbraunen Fühlern. Mittelleib gelblich, mit drei bräunlichen Rückenstriemen. Hinterleib, Schwinger und Beine schwarzbraun: Schenkel an der Wurzelhälfte gelb, welches allmählig ins Braune übergeht. Flügel etwas graulich, mit einem bräunlichen Flecken an der Stelle des Randmales. — Man findet sie im Oktober und November und auch im Frühjahr; sie überwintert also wahrscheinlich. Herr Megerle schickte sie unter dem Namen Leptocera hybrida und wiederum als Macrocera cinerea. — 2 bis 2½ Lin.

---

# XXV. Langhornmücke. MACROCERA.

Tab. 8. Fig. 5. 6.

Fühler vorgestreckt, borstenförmig, lang: zwei unterste Glieder dicker. (Fig. 6.)

Punktaugen drei, auf der Stirn, im Dreiecke. (Fig. 6.)

Flügel stumpf, parallelaufliegend.

Antennae porrectae, setiformes, longae : articulis duobus basilaribus crassis.

Ocelli tres frontales, in triangulum positi.

Alae obtusae, incumbentes parallelae.

---

Kopf etwas schmäler als der Mittelleib, vorn flach. Stirn breit, mit drei im Dreiecke stehenden Punktaugen, zwei größere hinten und ein kleineres vorn. Netzaugen rundlich. — Fühler so lang oder länger als der Leib, vorgestreckt, bogenförmig gekrümmt; die beiden Wurzelglieder sind dick, sphäroidisch, glatt; die folgenden walzenförmig, feinhaarig, nach der Spitze hin so undeutlich abgesetzt, daß sich ihre Anzahl nicht bestimmen läßt. (Fig. 6.) — Mittelleib länglichrund, auf dem Rücken ohne Quernaht; Schildchen klein. — Hinterleib walzenförmig, bei dem Weibchen in der Mitte etwas erweitert, siebenringelig. — Schwinger unbedeckt. — Flügel groß, an der Spitze stumpf; im Ruhestande parallel aufliegend. — Beine von ungleicher Länge, dünn.

Man findet diese Mücken, wiewohl selten, an Gestaden. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt. Ich habe die Mundtheile nicht beobachtet.

Der Gattungsname ist von Makros lang und Keras Horn gebildet.

---

## 1. Macr. lutea.

Gelb; Fühler zweimal so lang als der Leib. Lutea; antennis corpore duplo longioribus.

Panzer Fauna Germ. CV. 7. Macr. lutea.

Einfarbig ockergelb. Fühler braun mit gelber Wurzel. Auch der Hinterleib fällt hinten ins Braune. Beine gelb, mit braunen Füßen. — Ich habe das Männchen einigemale im Sommer an feuchten grasigen Waldplätzen und an Gestaden gefangen. — 3 Lin.

## 2. Macr. fasciata.

Gelb; Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Querbinden; Fühler so lang als der Leib. Lutea; thorace vittis tribus fuscis; abdomine nigro-fasciato; antennis longitudine corporis. (Fig. 5. Männchen)

Sie ist gelb. Fühler braun mit gelber Wurzel. Auf der Stirn ist ein glänzend schwarzer Flecken, worin die Punktaugen stehen. Von den schwarzbraunen Striemen des Rückenschildes sind die zur Seite liegenden vorn verkürzt. Der walzenförmige Hinterleib des Männchens ist gelb; die Ringe haben am Hinterrande ein schwarzes Querband. Der Hinterleib des Weibchens ist in der Mitte etwas dicker, die schwarzen Querbinden sind breiter und lassen nur wenig gelb übrig. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig. Beine gelb: Spitze der Schienen und die Füße braun. — 3 bis 3½ Lin.

## 3. Macr. phalerata. *Hoffmg.* †

Wachsgelb; schwarzgefleckt; Flügel mit abgekürzter brauner Binde und gleichfarbiger Spitze. Cerea, nigro-maculata; alis fascia abbreviata apiceque fuscis.

„Fühler braun mit gelber Wurzel. Hinter den Schultern fängt eine „schwarzbraune Strieme an, die an den Brustseiten schräg hinabgeht und „sich blasser werdend verliert. Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Flecken, „wovon die mittelste eine unterbrochene Strieme bildet. Auf der Mitte der „Flügel, etwas näher der Wurzel, geht von der Rippe bis zum sechsten „Nerven eine braune Binde mit winkeligen Rändern; dicht hinter dieser „liegt das noch dunklere Randmal; die Flügelspitze ist ein wenig lichter „braun; auch an den Quernerven der Flügelwurzel ist etwas Braunes. „Die Beine werden gegen die Spitze hin immer bräunlicher. — Bei Berlin und Halle in Sachsen; das Weibchen in der Sammlung des Hrn. „Grafen v. Hoffmannsegg. — 2½ Lin.“ (Wiedemann.)

## 4. Macr. angulata.

Rostgelb; Flügel mit brauner winkeliger Querbinde und gleichfarbiger Spitze; Hinterleib hinten schwarz (Männchen) oder

schwarzgeringelt (Weibchen). Ferruginea; alis fascia angulata apiceque fuscis; abdomine postice nigro (*Mas*) aut nigro-annulato. (*Femina.*)

Fühler ungefähr anderthalbmal so lang als der Leib, braun, an der Wurzel — etwa ein Drittel der Länge — gelb, Stirn und Untergesicht gelb. Mittelleib lebhaft rostgelb: bei dem Männchen mit zwei schwarzen länglichen Punkten vor dem Schildchen; bei dem Weibchen mit drei dunkeln gelben Striemen. Hinterleib des Männchens: 1. bis 4. Ring rostgelb mit schwarzen Einschnitten; die drei letzten Ringe braunschwarz. Hinterleib des Weibchens: 1. Ring gelb, mit schwarzem Einschnitte; die fünf folgenden sind gelb, hinten mit schwarzer Binde; der siebente ganz schwarz. Beine gelb, mit braunen Füßen: bei dem Männchen ist die Spitze der Schenkel schwarz. Flügel am Vorderrande von der Wurzel bis zur Mitte gelblich angelaufen; etwas hinter der Mitte ist eine schmale braune Querbinde, in einen an der Flügelspitze gerichteten Winkel gebogen; der vordere Theil ist dunkler als der hintere; auch die Flügelspitze ist braun; auf der Mitte des Flügels vor der winkeligen Binde ist noch eine braune schiefe Linie. Schwinger gelb. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 3 Lin.

## 5. Macr. centralis.

Rückenschild rostgelb mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit rostgelben Binden; Flügel mit braunem Flecken auf der Mitte. Thorace ferrugineo, nigro-trivittato; abdomine nigro: fasciis ferrugineis; alis macula centrali fusca.

Fühler beinahe anderthalbmal so lang als der Leib, braun, an der Basis — etwa ein Drittel ihrer Länge — gelb. Kopf rostgelb. Mittelleib rostgelb: auf dem Rücken mit drei schwarzen Striemen: die mittelste ist vorn erweitert und bildet einen dreieckigen Flecken, dessen beide Seitenränder etwas ausgeschnitten sind, und der nur bis zur Mitte des Brustrückens reicht, wo er dann in einer feinen schwarzen Linie fortgesetzt wird; die beiden Seitenstriemen erreichen weder die Schultern noch das Schildchen. Hinterleib spindelförmig, schwarz: am Hinterrande des zweiten bis sechsten Ringes ist eine rostgelbe Querbinde. Bauch an der Wurzel ganz gelb, weiter hinten gelb, mit schwarzbraunen Ringen. Schwinger, Schenkel und Schienen durchaus rostgelb; Füße braun. Flügel glasartig: fast auf der Mitte, doch dem Vorderrande etwas näher, ist ein fast dreieckiger brauner Flecken. — Zwei Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 3 Linien.

## 6. Macr. maculata. *Hgg.* †

Honiggelb; Rückenschild braun gestriemt; Hinterleib braun bandirt

Flügel mit bräunlichen Flecken. Mellea; thorace fusco vittato, abdomine fusco-fasciato; alis fusco-submaculatis.

„Fühler gelblich, gegen die Spitze hin dunkler. Kopf honiggelb. „Rückenschildsstriemen braun: die mittelste sehr kurz, fast nur wie ein Flek- „ken vor den beiden Seitenstriemen. Hinterleib mit vier bräunlichen Bin- „den, am hintern Ende ganz braun. Flügelspitze und Innenrand graulich. „Außer dem braunen Randmale noch näher gegen die Wurzel ein kleinerer, „weiter gegen die Mitte ein größerer bräunlicher Flecken. Schwinger gelb. „Schenkel und Schienen lichthoniggelb; Füße bräunlich. — In der Samm- „lung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg, ein Männchen aus der Gegend „von Berlin. — 2 Linien." (Wiedemann.)

Anmerkung. Latreille, der diese Gattung in seinen Werken nicht auf- genommen hat, steht in dem Wahne, als sei solche aus den Männ- chen der beiden Gattungen Sciara und Mycetophila zusammengesetzt, deren Fühler sehr lang und haarförmig seien. Es ist schwer zu begrei- fen, wie ein so scharfsinniger Naturforscher auf diesen seltsamen Einfall gerathen konnte, da die Abbildungen in der Klassifikation der Zweiflüg- ler auf der fünften Tafel ihn leicht vom Gegentheile überführen konnten.

---

## XXVI. Knopfmücke. SYNAPHA.

Tab. 8. Fig. 7 — 9.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, sechszehngliederig?: die beiden untersten Glieder deutlicher abgesetzt.

Netzaugen rund.

Punktaugen drei, auf der Stirn, ungleich, in Einer Reihe. (Fig 8.)

Schienen ohne Seitendornen. (Fig 7.)

Antennae porrectae, cylindricae, sedecimarticulatae?: articulis duobus inferioribus discretis.

Oculi rotundi.

Ocelli tres frontales, inaequales, in lineam positi.

Tibiae lateribus inermes.

---

### 1. Syn. fasciata. Tab. 8. Fig. 7.

Kopf schwarz, länglich rund, oben flach. Taster rostgelb, vier- gliedrig: das erste Glied sehr klein, kaum sichtbar; die folgenden walzen-

förmig, gleich lang. — Fühler schwarz: die beiden untersten Glieder deutlicher abgesondert, die folgenden walzenförmig (ihre Anzahl kann ich nicht bestimmen, da die Fühlerspitzen an dem einzigen Exemplar abgebrochen sind, vermuthlich in allem sechszehn). Augen rundlich, nicht ausgerandet. Punktaugen auf der Stirn, genähert, zwischen dem obersten Augenrande, ungleich, in einer Querlinie: das kleinste etwas hinten in der Mitte. — Mittelleib erhaben, feinhaarig, glänzend schwarz, ohne Quernaht auf dem Rücken; Schildchen schwarz, klein. — Hinterleib in den Seiten sehr zusammengedrückt, siebenringelig, die beiden letzten Ringe sehr kurz; am After eine zweigliederige Zange, deren erstes Glied groß, eirund, zusammengedrückt, haarig; das zweite klein, knopfförmig ist. Die vier ersten Leibringe glänzend rothgelb, hinten mit schwarzem Querbande; die andern nebst der Zange schwarz. Schenkel rostgelb, breit gedrückt; Schienen rostgelb, am Ende gespornt, an der Außenseite sehr feinhaarig, stachellos; Füße braun. — Flügel glasartig, die mittelste Längsader bildet hinter der vorliegenden Querader eine länglichrunde Zelle: eine Bildung, die mir bei keinem andern Zweiflügler vorgekommen ist. — Ich fing nur ein einziges Männchen dieser Art im Sommer auf einer Hecke. — 1½ Lin.

Der Name Synapha bedeutet vereinigt und bezieht sich auf die sonderbare Bildung der Flügeladern.

---

## XXVII. Löcherpilzmücke. MYCETOBIA.

Tab. 8. Fig. 10 — 13.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, sechszehngliederig: die beiden untersten Glieder deutlicher abgesetzt. (Fig. 11.)

Netzaugen nierenförmig. (Fig. 13.)

Punktaugen drei, auf der Stirn, ungleich, genähert, in einem Dreiecke. (Fig. 13.)

Schienen ohne Seitendornen. (Fig. 10.)

Antennae porrectae, cylindricae, sedecimarticulatae: articulis duobus inferioribus discretis.

Oculi reniformes.

Ocelli tres, frontales, inaequales, approximati, in triangulum positi.

Tibiae lateribus inermes.

---

Kopf rund, oben flach; Netzaugen nierenförmig; Punktaugen auf der Stirn, zwischen den beiden obern Augenrändern, ungleich, dicht beisammen im Dreiecke stehend (Fig. 13). — Fühler vorstehend, walzenförmig, gebogen, sechszehngliederig: die beiden untersten Glieder deutlicher abgesetzt (Fig. 11). — Mittelleib rundlich, erhaben, ohne Quernaht auf dem Rücken; Schildchen klein. — Hinterleib siebenringelig, fast walzenförmig, bei dem Weibchen in der Mitte etwas erweitert, bisweilen etwas flach gedrückt. — Schienen gespornt, aber ohne Seitenstacheln. — Flügel aufliegend, parallel.

Der Name ist von Mykes Pilz und bioo ich lebe gebildet, weil die Larven in Pilzen leben.

---

### 1. Myc. pallipes. *Meg.*

Flügel glasartig, ungefleckt. Alis hyalinis immaculatis.

(Taf. 8. Fig. 10.)

Schwarz. Taster gelb (die Glieder waren am trockenen Exemplare nicht zu unterscheiden). Fühler braun, bogenförmig gekrümmt, sechszehngliederig, flach walzenförmig, fast so lang als der Rückenschild: die beiden ersten Glieder kurz, deutlicher abgesetzt. Rückenschild etwas haarig. Hinterleib ziemlich flach gedrückt. Schwinger und Beine hellgelb: Füße nach der Spitze in braun übergehend. Flügel groß, an der Spitze abgerundet, braunschwarzadrig: die Gabelader aber sehr blaß, kaum zu unterscheiden. Das Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung; Herr Megerle theilte sie mir unter dem Namen Tanypus pallipes mit. — 1½ Lin.

### 2. Myc. fasciata.

Flügel graulich mit zwei glashellen Querbinden. Alis cinerascentibus: fasciis duabus hyalinis.

Fühler braun, mit gelber Wurzel, so lang als der Rückenschild. Kopf und Mittelleib gelb: Rückenschild mit drei fahlbraunen Striemen: die Seitenstriemen vorn verkürzt. Hinterleib schwarzbraun mit gelben Einschnitten und gleichfarbigem After. Schwinger und Beine hellgelb: Füße braun. Flügel aschgrau, mit zwei glashellen Querbinden, wovon die erste den Hinterrand nicht erreicht. — Ich erhielt das Weibchen aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer: das Männchen fand ich im Frühling noch unentwickelt in einem bunten Löcherschwamme (Boletus versicolor). — 2 Lin.

# XXVIII. Flachleibmücke. PLATYURA.

Tab. 8. Fig. 14 — 22.

Fühler vorgestreckt, zusammengedrückt, sechszehngliederig: die beiden unterſten Glieder deutlicher abgesetzt. (Fig. 15 — 20.)

Netzaugen rundlich.

Punktaugen drei, auf der Stirn, genähert, ungleich, im Dreiecke. (Fig. 16. 21.)

Schienen ohne Seitendornen. (Fig. 14. 19. 22.)

Hinterleib hinten flach. (Fig. 14. 19.)

Antennae porrectae, compressae, sedecimarticulatae: articulis duobus inferioribus discretis.

Oculi rotundi.

Ocelli tres, frontales, approximati. inaequales, in triangulum positi.

Tibiae lateribus inermes.

Abdomen postice depressum.

---

Kopf etwas schmäler als der Mittelleib, vorn ziemlich flach; Stirn breit mit drei ungleich großen Punktaugen im Dreiecke: das kleinste vorn und mit dem Vorderrande der größern beinahe in einer Linie; sie stehen zwischen dem obern Rande der beiden Netzaugen, dicht beisammen. Netzaugen etwas länglich rund, an der innern Seite kaum ein wenig ausgerandet. (Fig. 16. 21.) — Fühler von der Länge des Mittelleibes, vorgestreckt, bogenförmig, sechszehngliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite sphäroidisch; die folgenden mehr oder weniger zusammengedrückt, feinhaarig, nicht so deutlich abgesetzt als die beiden ersten Glieder (Fig. 15. 20.) — Rüssel etwas vorstehend: Lippe fleischig, kurz, dick, walzenförmig, vorn mit doppeltem haarigem Kopfe; Lefze hornartig, schmal, flach, spitzig; Taster vorstehend, walzenförmig, eingekrümmt, viergliederig: die drei ersten Glieder gleich lang, das vierte etwas länger. (Fig. 17. 18.)*) — Mittelleib gewölbt, ohne Quernaht; bei einigen Arten zeigen sich vier, doch nicht sehr deutliche Längsnähte, bei andern ist davon keine Spur. Schildchen

*) Dieß ist die Bildung der Mundtheile von Pl. marginata; die andern Arten habe ich nicht untersuchen können.

klein, rund; Hinterrücken fast senkrecht, gewölbt. — Hinterleib schlank, siebenringelig, an der Wurzel etwas walzenförmig, nach hinten gewöhnlich ein wenig erweitert, flach gedrückt. — Hüften sehr verlängert; Schenkel ziemlich stark, nackt; Schienen am Ende mit zwei starken Spornen, die Seiten aber stachellos. — Schwinger unbedeckt. — Flügel mit abgestumpfter Spitze, im Ruhestande parallel flach aufliegend. — Man findet die Arten dieser Gattung vorzüglich in Wäldern, doch auch wohl in Hecken. Die Larven der ersten Art, und vielleicht auch aller andern, leben in Schwämmen.

Der Name ist von platys flach und Ura Schwanz gebildet.

---

A. Flügel wie Fig. 14.

## 1. Pl. marginata.

Schwarz; Beine rothgelb; Flügel an der Spitze und am Hinterrande braun. Nigra; pedibus rufis; alis apice margineque postico fuscis. (Fig. 14.)

Schwarz mit einigem Glanze. Ueber dem Munde ist eine vorragende Spitze. Schwinger und Beine rostgelb: Füße braun. Flügel an der Spitze und längs dem Hinterrande — doch nicht bis zur Wurzel — braun gesäumt. Der Rücken hat vier sehr flache Längsnähte. Bei dem Männchen ist der Hinterleib mehr walzenförmig als bei dem Weibchen, und hat einen kolbigen After. — Selten im Walde auf Baumpilzen. — Männchen 5, Weibchen 6 Linien.

## 2. Pl. atrata *Fabr.* †

Schwarz; Schwinger und Schenkel gelb. Atra; halteribus femoribusque flavis.

Fabr. Syst. Antl. 16. 3. Ceroplatus (*atratus*) ater, femoribus flavescentibus.

Von der Größe der folgenden Art. Ganz schwarz, nur die Hüften, die Schenkel und Schwinger schön gelblich. Flügel glasartig, mit bräunlicher Spitze.

## 3. Pl. tipuloides *Fabr.* †

Gelblich; Rückenschild mit braunen Linien; Hinterleib braun bandirt. Flavescens; thoracis lineis abdominisque fasciis fuscis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 550. 1. Ceroplatus tipuloides.
— Syst. Antl. 15. 1. Ceroplatus (*tipuloides*) flavescens, antennis thoracis lineis abdominisque fasciis nigris.
Latreille Gen. Crust. IV. 262. Ceroplatus tipuloides.
— Consid. génér. 442.
Coqueb. Illustr. Icon. Insect. 109. Tab. 27. Fig. 1. Fem. (Die Berichtigung dieses Citats theilte mir Hr. Wiedemann mit.)
Réaumur Ins. V. Tab. 4. Fig. 11—18.

„Kopf gelblich, unter den Fühlern mit zwei gelben erhabenen Hörn„chen. Fühler kurz, dick, zusammengedrückt, vorn verschmälert, braun, „Rückenschild erhaben, gelb, mit zwei braunen nach hinten zusammenlau„fenden und spitzwinklig sich vereinigenden Linien. Hinterleib flach, gelb: „am Vorderrande der Ringe mit braunen, an den Seiten dunklern Quer„binden. Randfeld der Flügel und ein Wisch gegen die Spitze hin am „zweiten Schwungnerven bräunlich. In Coquebert's Abbildung ist auf „den Flügeln ein Punkt und ein Flecken, den Fabricius Exemplar nicht „hat; sollte das vielleicht Geschlechtsverschiedenheit sein? — Vaterland: „Gegend von Paris. — Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist ein „Männchen, 4⅓ Linien lang.“ (Wiedemann.)

Reaumur fand die Larven auf den holzigen Blätterschwämmen der Eichenstämme. Sie sind fußlos, graulich, in der Jugend aber weiß und sehr durchsichtig. Der Kopf ist hornartig; der Leib scheint aus vielen Ringen zu bestehen; er ist rund mit einer stets feuchten klebrigen Haut, am After mit vier ungleich großen Hörnchen, welche wahrscheinlich zum Athemholen dienen. Diese Larven halten sich immer auf der Oberfläche des Hutes auf, wo sie zu acht bis zehn beisammen leben. Wenn sie fortkriechen wollen, überspinnen sie den Weg mit feiner Seide, welche sie aus einem klebrigen Safte verfertigten, der aus ihrem Munde kommt. Gegen das Ende des Julius und im Anfange des Augusts verfertigten sie sich einen seidenen Kokon, worin sie sich zu Nymphen verwandelten. Diese sind weiß mit langen anliegenden Beinen, und zwei auf dem Rückenschild zurückgelegten Hörnern. Nach Verlauf von 12 bis 15 Tagen erscheint die Mücke bereits. (Siehe Reaumurs Werk a. a. O.) *).

*) Die beiden Arten atrata und tipuloides — wozu noch lineata gezählet werden muß — bilden bei Fabricius die Gattung Ceroplatus, deren Kennzeichen so angegeben werden: „Zwei kurze, eirunde dreigliederige Taster und längliche, zusammengedrückte Fühler.“ Latreille drückt die Kennzeichen so aus: „Taster sehr kurz, eirund-kegelför„mig, nicht eingekrümmt, etwa eingliederig (die Glieder der Spitze „undeutlich, gar nicht oder kaum zu unterscheiden); Fühler fast spin„delförmig oder vielmehr zusammengedrückt und feilenförmig; Flü„gel wie bei Asindulum (Platyura); Augen eirund, fast ganz.“ — Ich kenne alle drei Arten nicht; da aber nach Hrn. Wiedemanns Beschreibung die Bildung der Flügelnerven genau wie bei Pl. mar-

## 4. Pl. lineata *Fabr.* †

Rückenschild mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz; Flügel glasartig; ein Flecken und die Spitze braun. Thorace fusco-vittato; abdomine nigro; alis hyalinis: maculis apiceque fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 420. 4. Rhagio (*lineatus*) thorace lineato, abdomine nigro, alis hyalinis, macula apiceque fuscis.
— Ent. syst. IV. 273. Rhagio lineatus.
Fabr. Syst. Ant. 57. 3. Sciara lineata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2865. 314. Musca striata.

„Sciara lineata Fabr. ist ein Ceroplatus und zwar dem tipuloides „äußerst ähnlich, nämlich auf dem Rückenschilde mit drei braunen Strie„men: die äußern vorn abgekürzt. Flügel mit einem braunen Flecken „auf der Mitte, dicht unter dem ersten Schwungnerven; die Spitze eben„falls braun." (Wiedemann.)

Nach Fabricius sollen die gekrümmten Fühler walzenförmig sein. Die Vorderbeine verlängert, schwarz. — Vaterland: England.

B. Flügel wie bei Fig. 19.

## 5. Pl. Baumhaueri.

Schwarz; Flügel braun gerandet; Beine rothgelb; Schwinger schwarzbraun. Atra; alis fusco-marginatis; pedibus rufis; halteribus nigro-fuscis.

Sie gleicht der ersten Art, ist aber kleiner, und hat die Flügel der gegenwärtigen Abtheilung; der braune Rand derselben ist auch beträchtlich breiter und schließt die am Vorderrande liegende Querader noch mit ein; nach innen zu ist er verwaschen. Schenkel, Schienen und das erste Fußglied sind rothgelb; die vier andern schwarzbraun. — Herr Baumhauer fing diese Art im September auf Wiesen bei Gentilly in der Gegend von Paris; es war ein Weibchen. 2½ Lin.

---

ginata ist, und die Form der Fühler mit Pl. laticornis (welche Art der Hr. Graf von Hoffmannsegg einstens für Ceropl. tipuloides hielt) oder Tab. 8. Fig. 20. übereinstimmt; so habe ich diese Arten vorläufig hier eingeschaltet, bis ich Gelegenheit habe, sie genauer zu untersuchen. In Rücksicht der Taster harmoniren auch die Angaben keineswegs; Latreille beschreibt sie als eingliederig; Fabricius im Supplementenbande als zweigliederig, im Systema Antliatarum aber nun als dreigliederig; ich vermuthe aber, daß sie wie bei den andern Schwammmücken viergliederig sein werden.

## 6. Pl. fulvipes.

Schwarz; Beine rothgelb; Flügel mit grauer Spitze und einer braunen Querbinde; Schwinger rothgelb mit brauner Spitze. Atra; pedibus rufis: alis apice cinereis: fascia fusca; halteribus rufis apice fuscis.

Schwarz. Flügel etwas gelblich getrübt: vor der Spitze ist eine braune Querbinde, welche am Vorderrande dicht hinter der Querader anfängt, und dann — etwas schmaler werdend — in einer graden Richtung nach dem Hinterrande geht, den sie aber nicht ganz ereicht; hinter dieser Binde bis zur Spitze ist der Flügel graulich, welches sich auch wie ein schmaler Saum längs des Hinterrandes fortzieht. Schwinger rothgelb, mit brauner Spitze. Beine lebhaft rothgelb, mit braunen Füßen. — Das Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung aus hiesiger Gegend. — 4 Linien.

## 7. Pl. femoralis.

Schwarz; Beine rothgelb: Hinterschenkel schwarz; Flügel braun gerandet; Schwinger blaß mit braunem Knopfe. Atra; pedibus rufis: femoribus posticis nigris; alis fusco-marginatis; halteribus pallidis; capitulo fusco.

Schwarz. Flügel fast wasserhell: die Spitze und der Hinterrand braun gerandet; das Braune geht am Vorderrande bis über die Querader hinaus. Schwinger mit weißlichem Stiele und dunkelbraunem Knopfe. Beine rothgelb; die Hinterschenkel etwas verdickt, schwarz; auch die Füße sind vorn rothgelb, nach der Spitze hin aber braun. Rüssel beinahe so lang als der Mittelleib. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung, ein Weibchen. — 3 Lin.

## 8. Pl. nemoralis.

Schwarz; Beine und Schwinger gelb; Flügel mit blaßbrauner Spitze. Nigra; pedibus halteribusque flavis; alis apice dilute fuscis.

Sie ist schwarz, etwas ins Braune ziehend. Taster, Schwinger, Hüften und Schenkel gelb; Schienen nach hinten braun werdend; Füße braun. Flügel graulich, am Vorderrande etwas gelb, an der Spitze mit blaßbraunem Schatten, der am Vorderrande bis zur Querader reicht, wo er auch meistens etwas dunkler ist. Fühler schwarz, kürzer als der Mittelleib. Bisweilen wird der Knopf der Schwinger nach dem Tode etwas bräunlich. — Im Julius auf Waldgras, nach beiden Geschlechtern nicht selten. — $2^1/_2$ Linien.

## 9. Pl. flavipes.

Schwarz; Hinterleib mit gelben Binden; Schwinger und Beine gelb; Flügel braun gerandet. Nigra; fasciis abdominis halteribus pedibusque flavis; alis fusco-marginatis.

Glänzend schwarz. Ueber dem Munde ist eine Hervorragung. Die vier ersten Ringe des Hinterleibes haben hinten eine mehr oder weniger breite hellgelbe Querbinde. Beine hellgelb, mit braunen Füßen. Flügel glasartig, an der Spitze und längs des Hinterrandes breit braun gerandet: die Querader des Vorderrandes liegt außer dem Braunen. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung drei gleiche männliche Exemplare. — 2⅓ Lin.

## 10. Pl. erythrogaster.

Rückenschild schwarz; Hinterleib und Beine rothgelb; Flügel braungerandet. Thorace atro; abdomine pedibusque rufis; alis fusco-marginatis.

Kopf, Fühler und Mittelleib schwarz. Hinterleib gelbroth. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel etwas trüb, mit breitem braunem Rande, der an der Querader des Vorderrandes anfängt, wo die Farbe etwas gesättigter ist und sich längs des Hinterrandes fortsetzt. Beine rothgelb: Spitze der Schienen und die Füße braun. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung, ein Weibchen. — 3 Linien.

## 11. Pl. semirufa.

Rückenschild schwarz: vorn mit weißer Bogenlinie; Hinterleib, Schwinger und Beine gelbroth; Flügel ungefleckt. Thorace nigro: antice linea arcuata alba; abdomine, halteribus pedibusque rufis; alis immaculatis.

Kopf, Fühler und Mittelleib schwarz: auf dem Rückenschilde vorn eine feine bogenförmige Linie. Hinterleib gelbroth, ins Braune ziehend: zwei erste Ringe schwarz. Schwinger und Beine rothgelb, nur die Füße braun. Flügel fast glasartig, ohne Flecken und Binden. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung; das Exemplar schien ein Weibchen zu sein. — 3 Linien.

## 12. Pl. signata.

Rückenschild rothgelb, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit rothgelber Wurzel; Flügel vor der Spitze mit brauner Halbbinde. Thorace rufo nigro-trivittato; abdomine atro: basi rufo; alis ante apicem fusco-semifasciato.

Fühler und Kopf schwarz: Scheitel rothgelb. Mittelleib rothgelb: auf dem Rücken mit drei schwarzen, hinten spitzigen, dicht beisammen stehenden Striemen: die mittelste fängt am Vorderrande des Rückenschildes an, reicht aber nicht bis zum Schildchen; die Seitenstriemen fangen gegen die Mitte der mittelsten an und stehen mit der Spitze auf dem Schildchen. Schildchen und erster Ring des Hinterleibes gelbroth; die andern sechs Ringe glänzend schwarz. Schwinger gelbroth mit braunem Knopfe. Beine gelbroth mit braunen Füßen. Flügel etwas braun getrübt, am Vorderrande mehr gelblich: vor der Spitze ist eine braune Querbinde, die am Vorderrande am Quernerven anfängt und daselbst sehr gesättigt ist; nach dem Hinterrande verliert sie sich allmälig, ohne diesen Rand selbst zu erreichen; zwischen dieser Binde und der Flügelspitze ist der Raum etwas dunkler gefärbt, als vor derselben. — Ein Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 4 Linien.

## 13. Pl. laticornis.

Rückenschild rothgelb mit drei braunen Striemen; Hinterleib schwarzbraun mit drei blaßgelben Seitenflecken; Flügel mit einem braunen Flecken und gleichfarbiger Spitze. Thorace rufo fusco-trivittato; abdomine nigro-fusco : maculis tribus lateralibus pallidis; alis macula apiceque fuscis. (Fig. 19 — 21.)

Kopf schwarz. Fühler schwarz, breitgedrückt: die zwei Wurzelglieder schmal (Fig. 20.). Augen an der Innenseite etwas ausgerandet (Fig. 21.). Rückenschild bräunlichgelb, mit drei schwarzbraunen Striemen : die mittelste vorn viel breiter als hinten, die äußern vorn nicht bis zum Halse reichend. Brustseiten schwarzbraun, nur an der Flügelwurzel gelb, Schildchen gelb. Hinterleib schwarzbraun : am Vorderrande des dritten, vierten und fünften Ringes beiderseits ein blaßgelber, fast dreieckiger Flekken. Am Bauche liegen diesen Flecken gegenüber drei gelbe Binden. Hüften, Schenkel und Schienen rostgelb ; letztere an der Spitze, so wie die Füße braun. Flügel etwas graulich : auf der Mitte, nicht weit vom Vorderrande, ist ein brauner Flecken, der sich vom Rande bis zum Gabelnerven erstreckt, die Flügelspitze ist vom Quernerven des Vorderrandes an braun, welches sich, allmählig lichter werdend, bis zum Innenrande fortzieht. — Aus der Sammlung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg wurde mir ein bei Berlin gefangenes männliches Exemplar unter dem Namen Ceroplata tipuloides mitgetheilt. — 3½ Linien.

## 14. Pl. discoloria.

Rückenschild rostgelb; Flügel mit bräunlicher Spitze; Beine gelb; Hinterleib schwarzbraun mit rostgelben Querbinden (Männchen) oder rostgelb, mit schwarzen Einschnitten (Weibchen). Thorace

ferrugineo; alis apice fuscescentibus; pedibus flavis; abdomine nigro fusco, fasciis ferrugineis (*Mas*) aut ferrugineo incisuris nigris (*Femina*).

Taster gelb. Fühler braun : drei unterste Glieder gelb. Stirn gelblich, braunschillernd; Punktaugen tiefschwarz. Mittelleib und Schildchen rostgelb. Hinterleib des Männchens schwarzbraun: der Hinterrand der Ringe mit rostgelber, vorn verwaschener Querbinde. Bei dem Weibchen ist der Hinterleib rostgelb, mit schwarzen Einschnitten. Schwinger und Beine hellgelb : Füße braun. Flügel mit blaßbraun getrübt, an der Spitze etwas dunkler, was bei dem Weibchen doch bisweilen kaum merkbar ist. — Gegen Ende des Julius sehr häufig in Hecken, auch in Paarung. — 2⅓ Linien.

## 15. Pl. fasciata.

Rostgelb; Hinterleib mit braunen Querbinden; Flügel vor der Spitze mit brauner Binde; Schwinger rostgelb mit braunem Knopfe. Ferruginea; abdomine fusco-fasciato; alis ante apicem fusco-fasciatis; halteribus rufis : capitulo fusco.

Latreille Gen. Crust. IV. 261. Asindulum fasciatum.
— Consid. génér. 442. Asindulum fasc.

Rostgelb. Fühler schwarzbraun : zwei unterste Glieder gelb. Der Hinterleib an der Wurzel der Ringe mit braunen verwaschenen Querbinden. Schwinger gelb mit brauner Spitze. Beine rostgelb : Spitze der Schienen und Füße schwarzbraun. Flügel blaßgelb : vor der Spitze eine verwaschene braune Querbinde, die nicht bis zum Hinterrande reicht. — Ein Weibchen. — 3 Linien.

## 16. Pl. ruficollis.

Rückenschild und Beine rostgelb; Hinterleib schwarz; Flügel mit brauner Spitze. Thorace pedibusque ferrugineis, abdomine nigro; alis apice fuscis. (Fig. 22.)

Kopf und Fühler schwarzbraun. Untergesicht, Taster und Mittelleib rostgelb. Hinterleib schwarz. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schwinger gelb. Flügel bräunlichgelb, an der Spitze bis fast zur kleinen Querader des Vorderrandes braun. — Im Julius. — 2 Linien.

## 17. Pl. ochracea.

Ockergelb; Flügel vor der Spitze braunbandirt; Fühler schwarz, mit gelber Wurzel. Ochracea; alis ante apicem fascia fusca; antennis nigris basi flavis.

Glänzend ockergelb. Fühler schwarz : erstes, zweites und Wurzel des dritten Gliedes rostgelb. Untergesicht mit kleiner Hervorragung. Taster gelb. Einschnitte des Hinterleibes fein schwarzbraun. Schwinger und Beine gelb, mit braunen Füßen. Flügel etwas braun getrübt, am Vorderrande gelblich, dicht vor der Spitze eine braune Querbinde. — Im Junius im Walde das Weibchen. — 3 Linien.

C. Unbekannte Horde.

## 18. Pl. nigricornis. *Fabr.* †

Rückenschild rostgelb; Hinterleib schwarzbraun mit rostfarbigen Einschnitten; Flügel vor der Spitze braun. Thorace ferrugineo; abdomine nigro-fusco : incisuris fusco-ferrugineis; alis ante apicem fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 57. 4. Sciara (*nigricornis*) testacea, antennis abdomineque atris; alis albis apice fusco.

„Eine ächte Platyura. Erstes Fühlerglied, Kopf und Mittelleib rost-„gelblich-ziegelfarbig; auf dem Rückenschilde drei etwas dunklere, doch sehr „wenig merkliche Striemen. An den Schultern eine schräge gelbe Linie. „Hinterleib schwärzlichbraun, mit rostbraunen Hinterrändern der Ringe; „Bauch rostbräunlich. Flügel gelblich, vor der Spitze etwas bräunlich. — „Ein Weibchen, in Fabricius Sammlung. — 3½ Linien." (Wiedemann.)

Nach Fabricius ist das nördliche Europa das Vaterland dieser Art, deren Beine blaß sind, mit schwarzen Spitzen.

## 19. Pl. rufipes. *Hgg.* †

Schwarz, glatt; Beine und Schwinger rothgelb. Nigra, glabra; pedibus halteribusque rufis.

„Taster rothgelb; Kopf und Fühler schwarz. Rückenschild an den „Seiten gelblichgreis kurzbehaart; eben solche Härchen bilden auch obenauf „drei, nach hinten zusammenlaufende kaum sichtbare Linien. Neben dem „Schildchen je ein wenig Gelbliches. Hinterleib glänzend schwarz, am „Bauche mit feinen lichtgelben Einschnitten. Flügel wenig gelblichgrau, „mit dunklerer Spitze. Hüften und Schenkel rothgelb; Schienen und Füße „allmählig dunkler. — In Portugal; aus der Sammlung des Hrn. Gra-„fen von Hoffmannsegg; unter dem Namen Ceroplata rufipes. — 4½ Lin." (Wiedemann.)

## 20. Pl. intincta. *Hgg.* †

Schwarz; Beine gelblich; Flügel an der Spitze breit braun. Nigra; pedibus flavicantibus; alis apice late fuscis.

„Fühler schwarz; Kopf hinter den Augen etwas rothgelb. Schultern „und Wurzel des Hinterleibes wenig gelblich. Flügel an der Spitze bis „auf ein Drittel der Länge bräunlich. Schenkel und Schienen gelblich: „Füße schwarzbräunlich. — Vaterland: Portugal; in der Sammlung des „Hrn. Grafen von Hoffmannsegg ein Männchen, unter dem Namen Cero„plata intincta. — 2½ Linien.“ (Wiedemann.)

---

## XXIX. Schnabelmücke. GNORISTE. *Hgg.*

Tab. 9. Fig. 1 — 4.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, sechszehngliederig: die zwei ersten Glieder dicker, kürzer. (Fig. 2.)
Rüssel verlängert, an der Spitze tastertragend. (Fig. 3. 4.)
Punktaugen drei, ungleich, auf der Stirne, im Dreiecke stehend. (Fig. 3.)
Schienen am Ende gespornt, an der Seite stachelig.
Antennae porrectae, cylindricae, sedecimarticulatae: articulis duobus inferioribus crassioribus, brevioribus.
Proboscis elongata, apice palpigera.
Ocelli tres, inaequales, frontales, in triangulum positi.
Tibiae apice calcaratae, lateribus spinosae.

---

### 1. Gn. apicalis. *Hgg.*

Kopf schwarz, schmäler als der Mittelleib, vorn flach gedrückt, auf dem Scheitel eine vertiefte Längslinie. Netzaugen länglichrund. Punktaugen auf der Stirn, ungleich, im Dreiecke stehend: das kleinere vorwärts. — Fühler schwarzbraun, walzenförmig, bogenförmig, so lang als Kopf und Mittelleib, sechszehngliederig: die beiden untersten Glieder dicker, kurz, fast napfförmig; die folgenden feinhaarig. — Rüssel vorstehend, etwas zurückgeschlagen, zweimal so lang als der Kopf: vor der Spitze mit zwei kleinen rostgelben Tastern, deren Glieder (bei dem trocknen Exemplare) nicht deutlich zu unterscheiden sind; es sind aber wenigstens drei, von denen das unterste dicker ist. — Mittelleib eirund, oben gewölbt, schwarz: auf dem Rücken mit zwei, ziemlich genäherten, vertieften Längslinien, die sich hinter der Mitte verlieren. — Hinterleib schwarzbraun, feinhaarig, siebenringelig, stark zusammengedrückt; bei dem Männchen hinten kolbig, mit rostgelber Zange. — Schwinger gelb. — Hüften verlängert: die beiden vordern rostgelb: die vier hintersten schwarz. Schenkel gelb; Schienen gelb,

am Ende gespornt, an den Seiten alle feinstachelig; Füße schwarzbraun. — Flügel etwas getrübt, mit brauner Spitze; die Querader auf der Mitte derselben etwas deutlicher ausgedrückt; die der vorigen Gattung eigne kleine Querader an dem Vorderrande fehlt. — Ich erhielt das Männchen aus der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg, das bei Berlin gefangen wurde. — 5 Linien.

Anmerkung. Mit dieser Gattung scheint Asindulum Latr. nahe verwandt zu sein. Er gibt dafür folgende Kennzeichen an: „Punktaugen: „drei nicht auf einem Höcker stehend. Netzaugen: hinten und innen „ausgerandet. Rüssel: verlängert, unter die Brust zurückgeschlagen, „tief zweispaltig, mit verlängerten Lippen. Lefze (Haustellum) ver„längert." Als Arten, die hierhin gehören sollen, führt er folgende an:

1. As. nigrum (Gen. Crust. IV. 261. und Tab. 15. Fig. 1.) Diese hat Aehnlichkeit mit Gnor. apicalis, ist aber nur drei Linien lang. Aus der Figur läßt sich weiter nichts entnehmen, da sie schlecht ist, und besonders die Flügelnerven aufs Gerathewohl gezeichnet sind.
2. Platyura fasciata mihi oder die vorhin beschriebene 15. Art.
3. Platyura punctata olim mihi jetzt Sciophila punctata.

Da nun die Gattung Asindulum (den eigenen Angaben des Verfassers zufolge) aus mehrern Gattungen zusammengesetzt ist, auch (so viel ich weiß) erst nach dem Erscheinen des ersten Bandes der Klassifikation der europ. Zweiflügler errichtet wurde; so glaubte ich, sie mit vollem Rechte ganz unterdrücken zu können.

---

## XXX. Schattenmücke. SCIOPHILA.

Tab. 9. Fig. 5—10.

Fühler vorgestreckt, etwas zusammengedrückt, sechszehngliederig: die beiden untersten Glieder deutlich abgesetzt. (Fig. 9.)

Punktaugen drei, auf der Stirn, ungleich, genähert, im Dreiecke. (Fig. 10.)

Schienen am Ende gespornt, an der Seite stachelig. (Fig. 5.)

Flügel mit einer kleinen, fast viereckigen Mittelzelle. (Fig. 5—8.)

Antennae porrectae, subcompressae, sedecimarticulatae: articulis duobus inferioribus discretis.

Ocelli tres, frontales inaequales, approximati, in triangulum positi.

Tibiae apice calcaratae, lateribus spinosae.

Alae cellula intermedia parva subquadrata.

Kopf fast kugelig. Netzaugen rund oder etwas länglich. Punktaugen auf der Stirne, drei, sehr dicht beisammen, von ungleicher Größe : das mittelste sehr klein, oft kaum sichtbar, mit den beiden größern im Dreiecke stehend. (Fig. 10.) — Taster vorstehend, eingekrümmt, gegliedert : der Glieder scheinen vier zu sein. Mund nicht verlängert. — Fühler vorgestreckt, bogenförmig gekrümmt, länger als der Mittelleib, etwas zusammengedrückt, sechszehngliederig : die beiden untersten Glieder deutlich abgesetzt, etwas borstig; die andern feinhaarig. (Fig. 9.) — Mittelleib eirund: Schildchen klein; Hinterrücken steil. — Hinterleib siebenringelig, schlank, bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen nach hinten bisweilen etwas erweitert. — Hüften verlängert; Schienen an der Spitze mit zwei Spornen, an den Seiten sind die mittlern und hintern stachelig. — Schwinger unbedeckt. — Flügel nahe an der Mitte des Vorderrandes mit einer kleinen Mittelzelle von fast viereckiger Gestalt, welche in dieser Bildung allen andern Gattungen fehlt.

Man findet diese Insekten meistens in Wäldern; wahrscheinlich leben ihre Larven in Pilzen.

---

A. Flügel wie Fig. 5.

## 1. Sc. striata.

Ockergelb; Rückenschild mit fünf braunen Längslinien; Flügel braun gerandet. Ochracea; thorace lineis longitudinalibus quinque fuscis; alis fusco-marginatis. (Fig. 5. Weibchen.)

Ockergelb. Stirne mit brauner Längslinie. Fühler braun : zwei erste Glieder gelb. Rückenschild mit fünf schwarzbraunen Längslinien, die nicht völlig bis zum Schildchen reichen; die mittelste grade; die Seitenlinien, besonders diejenigen, die der mittelsten zunächst stehen, vorn seitwärts gebogen. Der ziemlich keulförmige Hinterleib hat eine braune, nicht sehr deutliche Rückenlinie und braune Einschnitte. Auch die Füße sind braun. Die Flügel sind größtentheils glasartig : Das äußerste Drittel an der Spitze ist bräunlichgrau; diese Farbe zieht sich längs des Hinterrandes herum, wo sie sich hinter dem zweiten Gabelnerven plötzlich erweitert; auch die beiden Quernerven, welche die rhomboidalische Mittelzelle bilden, sind braun angelaufen. — Nur das Weibchen. — 3 Linien.

## 2. Sc. Lineola.

Rostgelb; Rückenschild mit brauner Längslinie; Flügel mit brauner Spitze. Ferruginea; thorace linea longitudinali fusca; alis apice fuscis.

Rostgelb auch die Fühler und die Schenkel; die Schienen aber fallen mehr ins Gelbbraune und die Füße sind ganz braun. Hinterleib walzenförmig, hinten etwas verschmälert, mit zwei Spitzen. Flügel glasartig, mit breit blaßbrauner Spitze; ein blaßbrauner Flecken liegt am Hinterrande und reicht bis zum hintersten Gabelnerven; die beiden Quernerven, welche die rhomboidalische Mittelzelle bilden, sind schwarzbraun angelaufen und nehmen sich daher sehr deutlich aus; über der Mitte dieser Zelle steht noch ein dunkelbrauner Punkt; der Vorderrand der Flügel ist etwas gelblich. — Aus Herrn Baumhauers Sammlung; das Exemplar schien ein Weibchen zu sein. — 4 Lin.

B. Flügel wie Fig. 6.

## 3. Sc. fimbriata.

Rostgelb; Hinterleib mit schmalen schwarzen Querbinden; Flügel glasartig. Ferruginea; abdomine fasciis angustis nigris; alis hyalinis.

Rostgelb. Fühler braun, mit gelber Wurzel. Vorderkopf gelb; Stirn braun. Schenkel rostgelb; Schienen und Füße braun. Leib haarig, an dem Hinterrande der Ringe ist eine schmale schwarze Querbinde; Afterspitze schwarz. Flügel ungefleckt, glasartig. — Nur einmal das Männchen im Junius auf Wiesengras gefangen. — $1^2/_3$ Lin.

## 4. Sc. annulata.

Rückenschild graubraun, Hinterleib schwarz, mit gelben Einschnitten, unten gelb. Thorace cinereo-fusco; abdomine nigro: incisuris ventreque flavis.

Kopf schwarzbraun. Taster hellgelb. Fühler braun; zwei erste Glieder hellgelb. Mittelleib oben graubraun, Brustseiten gelb; Schildchen braungelb. Hinterleib oben schwarz: Einschnitte und Bauch gelb. Schwinger und Hüften blaßgelb; Schenkel braungelb; Schienen bräunlich; Füße schwarzbraun. Flügel glasartig, ungefleckt. — Zwei Weibchen. — $2^1/_2$ Lin.

## 5. Sc. cingulata.

Rostgelb; Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib mit

schwarzen Querbinden; Flügel glasartig. Ferruginea; thorace vittis tribus fuscis; abdomine nigro-fasciato; alis hyalinis.

Klassif. der Zweifl. I. 102. 5. Platyura cingulata.

Rostgelb. Fühler braun: drei unterste Glieder rostgelb. Taster blaßgelb. Untergesicht rostgelb; Stirn schwärzlich. Rückenschild mit drei braunen Striemen. Hinterleib rostgelb: der 2. bis 6. Ring haben am Vorderrand eine schwarze Querbinde, die auf dem Bauche nicht ganz durchgeht; der erste und siebente Ring sind ganz gelb. Schwinger, Hüften, Schenkel und Schienen rostgelb; Füße braun. Flügel glasartig, an der Basis des Hinterrandes etwas haarig. — Ein Weibchen. — 1⅔ Lin.

## 6. Sc. punctata.

Rückenschild blaßgelb, mit drei braunen Striemen; Hinterleib rostgelb, mit unterbrochener schwarzer Strieme und gleichfarbigem After; Flügel glasartig. Thorace pallido vittis tribus fuscis; abdomine ferrugineo: vitta interrupta anoque nigris; alis hyalinis.

Latreille Gen. Crust. IV. 261. Asindulum punctatum.
— Cons. génér. 442. Asind. punct.
Klassif. der Zweifl. I. 101. 4. Platyura punctata.

Kopf gelb. Fühler an der Wurzel gelb, die Geißel braun. Mittelleib blaßgelb: auf dem Rücken mit drei fahlbraunen Striemen. Schildchen blaßgelb. Hinterleib rostgelb, mit schwarzer, an den Einschnitten unterbrochener Rückenstrieme, die sich nur über die fünf ersten Ringe hinzieht; die beiden letzten Ringe sind schwarz, mit schmal gelbem Hinterrande. Schwinger und Beine rostgelb, Füße dunkelbraun. Flügel glasartig. — Nur das Weibchen im Junius im Grase. — 3 Lin.

## 7. Sc. maculata.

Rückenschild blaßgelb mit drei braunen Striemen; Hinterleib rostgelb, mit schwarzen Rückenflecken und gleichfarbigem After; Mittelzelle der Flügel gelb. Thorace pallido: vittis tribus fuscis; abdomine ferrugineo: maculis dorsalibus anoque nigris; cellula intermedia alarum flava.

Fabr. Syst. Antl. 33. 46. Tipula (*Platyura*) flavescens, thorace abdomineque maculis dorsalibus fuscis.
Klassif. der Zweifl. I. 101. 3. Platyura maculata.

Kopf, Fühler und Mittelleib sind wie bei der vorigen Art, der sie sehr ähnlich sieht. Der rostgelbe Hinterleib hat an der Wurzel des 2. bis 5. Ringes einen, hinten halbkreisförmigen schwarzen Flecken; die beiden

letzten Ringe sind durchaus schwarz. Schwinger und Beine gelb, mit braunen Füßen. Auf den glasartigen Flügeln ist die Mittelzelle inwendig gelb gefärbt. — Das Weibchen im Junius nur einmal im Grase gefangen. — 3 Lin.

## 8. Sc. marginata. *Meg.*

Rückenschild blaß, mit drei braunen Striemen; Hinterleib schwarz, mit gelben Einschnitten; Mittelzelle der Flügel bräunlich. Thorace pallido, vittis tribus fuscis; abdomine nigro, incisuris flavis; cellula intermedia alarum fuscescente.

Fühler: drei erste Glieder gelb; die folgenden dunkelbraun. Kopf braungrau, mit vertiefter Längslinie über die Stirne. Augen eirund, an der Innenseite nach oben ein wenig ausgerandet. Rückenschild blaß bräunlichgelb, mit drei braunen Striemen : die mittelste vorn etwas breiter als hinten, reicht bis zum Halse; die beiden andern aber stehen auf der hintern Hälfte. Hinterleib keulenförmig, an der Wurzel sehr verengert, glänzend schwarz: die hintern Ringränder gelb; Bauch von gleicher Zeichnung, aber die Farbe blasser. Schwinger blaßgelb. Flügel bräunlichgrau getrübt: die Mittelzelle blaßbraun angefüllt; dicht hinter derselben ist noch ein kleiner bräunlicher Flecken. Schenkel gelb; Schienen gelblichbraun, Füße braun. — Oesterreich; von Hrn. Megerle unter dem Namen Mycetophila marginata. Das Weibchen. — Beinahe 3 Lin.

## 9. Sc. ferruginea.

Rostgelb; Rückenschild fast gestriemt; Fühler braun: die fünf untersten Glieder gelb; Flügel glasartig, ungefleckt. Ferruginea; thorace subvittato; antennis fuscis; articulis quinque inferioribus flavis; alis hyalinis immaculatis.

Kopf lichtgrau. Mittelleib vorn lichtgrau, welches hinten in gelb übergeht; von den drei Striemen ist die mittelste schwarzbraun und geht von der Basis bis zur Mitte, wo sie sich nur ganz blaß fortsetzt; die Seitenstriemen sind so blaß, daß man sie kaum unterscheidet; nur vorn haben sie ein dunkelbraunes Fleckchen. Schildchen und der keulenförmige Hinterleib, Schenkel und Schienen rostgelb; Füße braun, Schwinger blaßgelb. Flügel ungefleckt, glasartig. — Das Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 3½ Lin.

## 10. Sc. ornata.

Rückenschild honiggelb, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Binden und gleichfarbigem After; Flü-

gel ungefleckt. Thorace melleo; vittis tribus nigris; abdomine ruso : fasciis anoque nigris; alis immaculatis.

Taster hellgelb. Untergesicht rostgelb. Fühler braun : drei unterste Glieder ockergelb. Stirn schwärzlich. Mittelleib honiggelb, mit drei glänzend schwarzen Rückenstriemen, die so dicht beisammen stehen, daß sie nur durch eine feine gelbe Linie getrennt sind. Schildchen und Hinterrücken honiggelb. Hinterleib glänzend, lebhaft rothgelb: erster Ring ungefleckt; zweiter bis fünfter Ring mit einer schwarzen Querbinde an der Wurzel; die beiden letzten Ringe ganz schwarz. Bauch schmutzig gelb; die Querbinden sind kaum etwas bräunlich, jedoch auf den beiden letzten Ringen stärker ausgedrückt. Schwinger blaßgelb. Flügel ein wenig bräunlich: die Nerven am Vorderrande schwarz, am Hinterrande blasser. Beine rostgelb : Spitze der Schienen und die Füße braun. — Nur das Weibchen. — $2^1/_2$ Lin.

## 11. Sc. collaris.

Schwarz; Rückenschild vorn gelb gerandet; Hinterleib mit gelben Querbinden; Flügel mit brauner Spitze. Nigra; thorace antice flavo-marginato; abdomine fasciis flavis; alis apice fuscis.

Fühler braun: die beiden ersten Glieder gelb. Rückenschild glänzend schwarz, vorn mit gelbem Saume; Brustseiten hellgelb. Hinterleib schwarz: zweiter Ring an der Wurzel schmal röthlichgelb; dritter, vierter und fünfter Ring mit einer breitern, in der Mitte ausgerandeten gelben Binde an der Wurzel; die beiden letzten Ringe ungefleckt. Schwinger weiß. Flügel etwas getrübt, an der Spitze ziemlich braun, nach innen mit verwaschenem Rande. Beine gelb, mit braunen Füßen. — Ein Männchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 3 Lin.

C. Flügel wie Fig. 7.

## 12. Sc. hirta. *Hgg.*

Schwarz, haarig; Beine gelb. Nigra hirta; pedibus flavis.

Fühler und Taster durchaus braun. Kopf schwarz. Leib glänzend schwarz, haarig. Hüften gelb, an der Spitze unten schwarz; Schenkel und Schienen gelb; Füße braun. Flügel nach außen etwas bräunlich, auch die Nerven braun. Schwinger gelb. — Vom Hrn. Grafen von Hoffmannsegg ein Männchen. — $1^1/_4$ Lin.

Hiermit stimmt ein anderes hier gefangenes männliches Exemplar überein, nur daß die Flügel ganz glasartig sind. Der Rüssel ist gelb.

D. Flügel wie Fig. 8.

### 13. Sc. vitripennis.

Rückenschild schwarz; Hinterleib schwarzbraun; After und Bauch gelb. Thorace nigro; abdomine nigro-fusco: ano ventreque flavis.

Kopf schwarzbraun. Rüssel und Taster gelblich, fast weiß: letztere ziemlich lang, viergliederig. Fühler braun mit gelber Wurzel. Mittelleib glänzend bräunlichschwarz, weißgrauhaarig. Hinterleib haarig, schwarz, mit gelben Einschnitten und gelbem After. Bauch gelb. Hüften gelb, an der Spitze unten mit einem schwarzen Punkte. Schenkel gelb: die hintern an der Spitze schwarzbraun; Schienen gelb, hinten braun werdend; Füße braun. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig: Randnerven schwarz, die andern braun, fein. — Nur einmal das Männchen gefangen. — 2 Lin.

*Unbekannte Horde.

### 14. Sc. fusca. *Hgg.* †

Bräunlich; Rückenschild gelblich, mit drei braunen Striemen; Flügel und Beine gelblich. Fuscescens; thorace flavicante, vittis tribus fuscis: alis pedibusque flavicantibus.

„Stirn grau. Flügel braun, mit gelblicher Wurzel. Taster gelb-„lich. Rückenschild mit drei breiten braunen Striemen; Brustseiten gelb-„lich, blaß. Hinterleib gelblichbraun. Flügel und Schwinger weniger „gelblich als die Beine. — Berlin. — In der Sammlung des Hrn. Gra-„fen von Hoffmannsegg. — 2½ Lin.“ — (Wiedemann.)

---

## XXXI. Schlupfmücke. LEIA.

Tab. 9. Fig. 11 — 14.

Fühler vorgestreckt, zusammengedrückt, sechszehngliederig: die beiden ersten Glieder deutlich abgesetzt. (Fig. 12.)
Netzaugen länglich.
Punktaugen drei, ungleich. (Fig. 12. 13.)
Schienen am Ende gespornt: die hintersten seitenstachelig. (Fig. 11.)

Antennae porrectae, compressae, sedecimarticulatae: articulis duobus inferioribus discretis.
Oculi oblongi.
Ocelli tres inaequales.
Tibiae apice calcaratae: posterioribus lateribus spinosis.

---

Die Arten dieser Gattung haben so ziemlich den Anstand der folgenden; sie unterscheiden sich aber 1) durch einen verschiedenen Nervenverlauf der Flügel; 2) durch drei deutliche Punktaugen; und 3) ist auch der Hinterleib gewöhnlich nicht zusammengedrückt, sondern mehr walzenförmig. — Die Taster sind vorstehend, zurückgekrümmt, ziemlich lang, viergliederig: das erste Glied sehr klein. — Fühler bogenförmig gekrümmt, zusammengedrückt, so lang als Kopf und Mitteleib, sechszehngliederig: die beiden ersten Glieder deutlich abgesetzt, borstig, die andern feinhaarig. — Hinterleib siebenringelig. — Schenkel stark, zusammengedrückt; Schienen am Ende gespornt: die mittlern und hintern seitenstachelig.

Der Gattungsname ist von leios glatt, schlüpfrig gebildet, weil diese Insekten sehr glatt sind, und deshalb leicht wieder entschlüpfen.

---

A. Punktaugen auf dem Scheitel, genähert, im Dreiecke. (Fig. 13.)

## 1. L. dimidiata.

Hinterleib honiggelb, mit schwarzen Querbinden; Flügel außen braun. Abdomine melleo nigro-fasciato; alis extrorsum fuscis.

Klassif. der Zweifl. I. 91. 3. Mycethophila dimidiata.

Sie ist honiggelb. Fühler braun: die beiden Wurzelglieder gelb. Rückenschild mit drei schwarzbraunen Striemen; Hinterleib mit sechs schmalen schwarzen Querbinden. Beine honiggelb: Hinterschenkel an der Spitze schwarz; Füße braun. Flügel glasartig: das äußere Drittel braun. — Nur das Weibchen. — 1½ Lin.

## 2. L. terminalis.

Rückenschild gelb, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzbraun; Flügel mit brauner Spitze. Thorace flavo: vittis tribus nigris; abdomine nigro-fusco; alis apice fuscis. (Fig. 13. Kopf, Fig. 14. Flügel.)

Untergesicht und Taster blaßgelb. Die zwei ersten Glieder der braunen Fühler sind gelb. Stirn aschgrau. Mittelleib gelb, mit drei schwarzen zusammengeflossenen Rückenstriemen: die mittelste reicht bis zum Halse, die Seitenstriemen sind aber kaum halb so lang. Schildchen, Hinterrücken und Hinterleib schwarzbraun: letzterer mit feinen weißen Härchen besetzt, und mit gelbem After. Schwinger und Beine gelblichweiß: Schenkel und Schienen mit brauner Spitze; Füße weißlich mit braunen Gelenken, nach der Spitze zu ganz braun. Flügel glasartig, mit brauner Spitze; auch die hinterste Längsader ist braun angelaufen. — Ich fing das Weibchen dieser Art nur einmal gegen Ende Oktobers auf dem Gebirge bei Montjoie. — 1½ Lin.

## 3. L. nitidicollis.

Schwarz; Beine honiggelb; Schwinger schwarzbraun; Flügel ungefleckt. Atra; pedibus melleis; halteribus nigro-fuscis; alis immaculatis.

Sie ist schwarz, mit glänzendem Rückenschilde. Fühler schwarzbraun, etwas länger als Kopf und Mittelleib, flach. Beine honiggelb, mit braunen Füßen; auch die Schenkel sind an der Wurzel unten etwas bräunlich. Schwinger schwarzbraun. Flügel ungefleckt; in Rücksicht der Adern weicht sie von den beiden vorigen und auch von den folgenden etwas ab, nämlich: die erste Längsader geht nur bis zum dritten Theile der Flügellänge, wo sie sich dem Rande anschließt, kurz vorher aber durch eine Querader mit der zweiten Längsader, welche doppelt so lang ist, verbunden wird. — Ich fing das Männchen im Mai im Walde. — 1½ Lin.

### B. Punktaugen auf der Stirn, in einer krummen Linie. (Fig. 12.)

#### a) Flügel wie bei Fig. 11.

## 4. L. flavicornis.

Ockergelb; Flügel vor der Spitze mit brauner Querbinde; Fühler gelb. Ochracea; alis ante apicem fascia fusca; antennis luteis. (Fig. 11. Weibchen.)

Ockergelb, auch die Fühler. Punktaugen entfernt. Rückenschild und Hinterleib etwas glänzend. Füße braun. Flügel etwas gelblich angelaufen:

vor der Spitze mit einer etwas gebogenen, schmalen, nur am Vorderrande nach außen erweiterten, braunen Querbinde; am Hinterrande ist noch ein kleiner blaßbrauner Flecken, der an die hinterste Längsader anstößt. — Nur das Weibchen. — 2 Lin.

## 5. L. fascipennis. *Meg.*

Ockergelb; Fühler braun, mit gelber Wurzel; Flügel vor der Spitze mit brauner Querbinde. Ochracea; antennis fuscis: basi luteis; alis ante apicem fascia fusca.

Sie hat viele Aehnlichkeit mit der vorigen. Ockergelb; Leib glänzend, haarig. Flügel blaßgelblich, vor der Spitze mit blaßbrauner Querbinde, die am Vorderrande etwas gesättigter ist. Auf dem ersten Hinterleibsringe ist an meinem Exemplare ein schwarzes Längsstrichelchen; auch die Einschnitte sind ein wenig bräunlich; beides fehlte an dem Exemplare des Hrn. Megerle. Die ockergelben Beine haben braune Füße. — Ich fing ein Männchen im Junius auf Waldgras; Hr. Megerle schickte mir das Weibchen unter dem Namen Mycetophila fascipennis. — 2¼ Lin.

Sie hat einige Aehnlichkeit mit Platyura ochracea; aber die Punktaugen sind entfernt, und der Flügelbau anders.

## 6. L. fasciola.

Rostgelb; Hinterleib mit schwarzen Querbinden; Flügel vor der Spitze mit brauner Querbinde. Ferruginea; abdomine fasciis nigris; alis ante apicem fascia fusca.

Rostgelb. Fühler braun: die drei ersten Glieder blaßgelb. Punktaugen entfernt. Der zweite bis sechste Ring des Hinterleibes führen am Hinterrande eine schwarze, in der Mitte nach vorn erweiterte Querbinde; der After ist schwarz. Schwinger, Schenkel und Schienen rostgelb; Füße braun. Die gelblichen Flügel haben in einiger Entfernung von der Spitze eine blaßbraune, gerade, an beiden Enden etwas erweiterte Querbinde. — Nur das Weibchen. — 2¼ Lin.

## 7. L. bimaculata.

Schwarz; Schultern und Beine rostgelb; Flügel mit brauner Querbinde vor der Spitze. Nigra; humeris pedibusque ferrugineis; alis fascia fusca ante apicem.

Klassif. der Zweifl. I. 92. 7. Mycetophila bimaculata.

Sie ist glänzend schwarz. Untergesicht und Taster ockergelb. Fühler braun: die zwei ersten Glieder ockergelb. Der Mittelleib hat in den Seiten über den Hüften der Vorderbeine einen rostgelben Flecken, der die Flügelwurzel nicht ganz erreicht und sich etwas auf die obere Seite hinaufzieht;

das Uebrige der Brustseiten ist schwarz. Hüften, Schenkel und Schienen rostgelb; Füße schwarzbraun : die Hinterschenkel und Schienen haben eine schwarze Spitze. Schwinger gelb. Flügel glasartig : vor der Spitze eine braune Querbinde. — Das Männchen. — 2½ Lin.

b) Flügel wie Fig. 18.

## 8. L. basalis.

Hinterleib schwarzbraun, mit gelben Seitenflecken, Fühler mit schwarzer Wurzel : Geißel braun mit gelber Wurzel. Abdomine nigrofusco : maculis lateralibus flavis; antennis basi atris : flagello fusco basi flavo.

Taster gelb. Kopf schwarz, Punktaugen genähert. Fühler : erstes und zweites Glied schwarz; drittes und viertes gelb; die übrigen graubraun. Rückenschild mit dünnen gelben Haaren besetzt, rostgelblich, mit drei, nicht deutlich getrennten glänzend schwarzen Striemen : die mittelste durch eine etwas vertiefste Längslinie getheilt. Brustseiten schwarzbraun, vorn mit gelbem dreieckigen Flecken, dessen Basis am Halse liegt, die Spitze aber nach der Flügelwurzel hinsieht, die sie jedoch nicht erreicht. Hinterleib spindelförmig, schwarzbraun, mit gelben Seitenflecken und gleichfarbigem After. Bauch gelb, mit den Seitenflecken verbunden. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich mit schwarzen Randadern. Erstes Hüftenglied und Schenkel honiggelb; zweites Hüftenglied schwarz; Schienen braungelb; Füße braun. — Ein Weibchen. — 2½ Lin.

## 9. L. analis.

Schwarzbraun; After und Beine gelb; Fühler braun : drittes Glied mit gelber Wurzel. Nigro-fusca; ano pedibusque flavis; antennis fuscis : articulo tertio basi flavo.

Klassif. der Zweifl. I. 92. 9. Mycetophila dubia.

Taster gelb. Fühler schwarzbraun : das dritte Glied an der Basis gelb. Kopf schwarzbraun : Punktaugen genähert; Mittelleib glänzend schwarz ins Braune ziehend und wie grau bereift. Hinterleib lang schwarzbraun, feinhaarig : After gelb. Hüften gelb : zweites Glied schwarz; Beine gelb : Schienen nach hinten und die Füße braun. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, mit schwärzlichen Randadern. — Ein Männchen. — 2½ Lin.

## 10. L. trivittata.

Rückenschild grau, mit drei schwärzlichen Striemen; Hinterleib schwarzbraun; Beine gelb. Thorace cinereo : vittis tribus nigricantibus; abdomine nigro-fusco; pedibus flavicantibus.

Fühler schwarzbraun. Stirn grau : die Punktaugen genähert. Rükkenschild bräunlich aschgrau, mit drei schwärzlichen Striemen : die mittelste gespalten; die Seitenstriemen vorn verkürzt, etwas seitwärts gebogen. Hinterleib schwarzbraun, verlängert. Beine blaßgelb, mit braunen Füßen. Flügel etwas graulich. Ich erhielt beide Geschlechter von Hrn. Wiedemann. — Männchen 3, Weibchen 2½ Lin.

Anmerkung. Die drei letzten Arten schickten sich wohl besser zu der folgenden Gattung; nur die deutlichen Punktaugen ordnen sie zu der gegenwärtigen.

---

## XXXII. Pilzmücke. MYCETOPHILA.

Tab. 9. Fig. 15—21.

Fühler vorgestreckt, zusammengedrückt, sechszehngliederig : die beiden ersten Glieder deutlich abgesetzt. (Fig. 16.)
Netzaugen länglich.
Punktaugen undeutlich.
Schienen am Ende gespornt : die hintersten seitenstachelig. (Fig. 15.)
Antennae porrectae, compressae, sedecimarticulatae : articulis duobus inferioribus discretis.
Oculi oblongi.
Ocelli indistincti.
Tibiae apice calcaratae : posterioribus lateribus spinosis.

---

Kopf rund, oben flach gedrückt, tief am Mittelleibe sitzend; Stirn breit. — Netzaugen länglichrund. — Punktaugen undeutlich; nur durch eine starke Lupe sieht man die beiden größern dicht am Augenrande; das dritte kleinere habe ich nie entdecken können. (Fig. 16.) — Rüssel kaum vorstehend : Lippe sehr kurz; Lefze klein, kaum sichtbar. — Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, viergliederig: das erste Glied kleiner als die folgenden, welche gleich, vorn etwas erweitert und haarig sind. (Fig. 17.) — Fühler vorgestreckt, bogenförmig gekrümmt, so lang als der Mittelleib, sechszehngliederig : die beiden ersten Glieder deutlich abgesetzt, becherförmig, borstig, doch das erste etwas länger als das zweite; die folgenden gleichlang, zusammengedrückt, feinhaarig (Fig.

16.). — Mittelleib stark gewölbt, ohne Quernaht auf dem Rücken, Schildchen klein; Hinterrücken steil, etwas erhaben. — Hinterleib schlank, siebenringelig; bei dem Männchen fast walzenförmig, bei dem Weibchen stark zusammengedrückt, in der Mitte erweitert. — Hüften lang; Schenkel breit gedrückt; Schienen am Ende mit zwei Spornen : die hintersten an der äußern Seite stachelig. — Schwinger unbedeckt. — Flügel stumpf, im Ruhestande parallel aufliegend.

Die Larven leben in mancherlei Arten von Schwämmen, besonders in den Blätterschwämmen, ja selbst den giftigen Fliegenschwamm (Agaricus muscarius) habe ich damit besetzt gefunden. Man findet sie im Sommer und vorzüglich gegen den Herbst oft in zahlreichen Kolonien. Ihre Erziehung ist wegen des schnellen Ueberganges der Pilze in Fäulniß mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Sie glückte mir am besten, wenn ich die mit Larven bevölkerten Pilze einzeln oder stückweise auf ein Brett oder Stück starken Pappdeckel legte, bis sie ganz durchlöchert waren; dann legte ich kleine Stückchen davon mit den darin sitzenden Larven in ein mit feuchter Erde zum Theil angefülltes Glas. Die Larven krochen gleich in die Erde, und nach wenigen Tagen erschienen bereits die ausgekrochenen Mücken im bedeckten Glase.

Der Gattungsname ist von Mykes Pilz und phileo ich liebe abgeleitet.

---

A. Flügel wie Fig. 15.

## 1. Myc. lunata. *Fabr.*

Rückenschild ockergelb mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Flügel mit braunem Flecken und gleichfarbiger Bogenbinde; Fühler braun mit gelber Wurzel. Thorace ochraceo fusco-vittato; abdomine fusco : incisuris luteis; alis macula fasciaque arcuata fuscis; antennis fuscis : basi luteis.

Fabr. Syst. Antl. 58. 6. Sciara (*lunata*) lutea, abdominis segmentis utrinque puncto nigro; alis puncto lunulaque fuscis.
Latreille Gen. Crust. IV. 264.
— Consid. génér. 442.

Taster blaßgelb. Fühler braun : drei unterste Glieder gelb. Stirn braungelb. Rückenschild ockergelb mit drei braunen Striemen : Seitenstrie-

men vorn verkürzt. Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; bisweilen auch noch mit gelber Rückenlinie. Beine blaßgelb mit braunen Füßen: an den Hinterschenkeln ist die Spitze schwarz, bisweilen haben die Mittelschenkel ebendaselbst einen schwarzen Punkt. Flügel auf der Mitte nicht weit vom Vorderrande mit dunkelbraunem Flecken, zwischen diesem und der Spitze eine braune Bogenbinde, die doch bisweilen so verloschen ist, daß man am Vorderrande nur eine Spur davon sieht. — Im Herbste auf den Blüthen des Epheus und wieder im Frühlinge. — $1\frac{1}{2}$ Lin.

Ich traf die Larve nicht selten im Herbst in den stiellosen Blätterpilzen an, fand auch die entwickelte Mücke oft mitten im Winter in eben diesen Pilzen in ihrer Nymphenhaut.

## 2. Myc. fuscicornis.

Rückenschild ockergelb, mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Flügel mit braunem Flecken und gleichfarbiger Bogenbinde; Fühler braun. Thorace ochraceo, fusco-vittato, abdomine fusco: incisuris luteis; alis macula fasciaque arcuata fuscis; antennis fuscis.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die etwas beträchtlichere Größe; durch die ganz braunen Fühler; durch die Mittel- und Hinterschenkel, welche eine schwarze Wurzel und schwarze Spitze haben, und noch dadurch, daß der Mittelflecken der Flügel bis zum Vorderrande sich ausdehnt. Nur das Männchen. — 2 Lin.

## 3. Myc. arcuata.

Schwarzbraun; Rückenschild an den Schultern gelb; Beine blaßgelb; Flügel mit braunem Flecken und gleichfarbiger Bogenbinde. Nigro-fusca; humeris luteis; pedibus pallide flavis, alis macula fasciaque arcuata fuscis.

Diese gleicht der ersten Art sehr und bedarf noch einer weitern Untersuchung. Kopf schwärzlich; Taster gelb; Fühler braun: erstes, zweites und Wurzel des dritten Gliedes gelb. Mittelleib schwarzbraun, nur die Schultern sind gelb; Schildchen, Hinterrücken und Hinterleib ganz ungefleckt schwarzbraun: Afterspitze gelblich. Hüften, Schenkel und Schienen blaßgelb; Füße braun; die Hinterschenkel haben eine schwarze Spitze. Schwinger gelb. Flügel ganz wie bei Myc. lunata. Nur das Weibchen einmal im April im Walde gefangen. — $1\frac{1}{2}$ Lin.

## 4. Myc. lineola.

Rückenschild ockergelb mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Flügel mit braunem Flecken; Fühler braun

mit gelber Wurzel. Thorace ochraceo, fusco vittato; abdomine fusco : incisuris flavis; alis macula fusca; antennis fuscis : basi flavis. (Fig. 15.)

Sie steht der ersten Art ähnlich. Untergesicht und Taster gelb. Fühler graubraun : zwei erste Glieder gelb. Mittelleib oben ockergelb mit drei braunen Striemen; Brustseiten grau gemischt. Hinterleib braun mit gelben Einschnitten: Schwinger gelb; Beine blaßgelb, mit braunen Füßen : Hinterschenkel an der Spitze schwarz. Flügel gelblich, längs des Vorderrandes etwas dunkler : fast auf der Mitte ein dunkelbrauner Flecken. — Beide Geschlechter nach einerlei Zeichnung. — 2 Lin.

## 5. Myc. ruficollis. *Meg.*

Rückenschild bräunlichgelb; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Fühler und Beine gelb; Flügel mit schwarzbraunem Flecken. Thorace rufescente; abdomine nigro : incisuris albis; antennis pedibusque flavis; alis macula nigro-fusca.

Fühler gelb, nur die Spitze etwas bräunlich. Stirn schwärzlich. Rückenschild bräunlichgelb. Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten und gelbbraunem After. Schwinger blaß. Flügel etwas gelblich angelaufen, besonders am Vorderrande : nahe am Vorderrande auf der Mitte ein länglicher schwarzbrauner Flecken, der schmäler ist als bei der vorigen Art. Beine ockergelb : Schenkel ungefleckt; Schienen und Fußglieder mit schwarzer Spitze. — Das Weibchen von Herrn Megerle, aus Oesterreich. — 2 Lin.

## 6. Myc. lurida. *Meg.*

Rückenschild blaßgelb, auf der Mitte bräunlich; Hinterleib braungelb mit gelben Einschnitten; Beine gelb; Flügel mit schwarzbraunem Flecken. Thorace pallido : disco fuscescente; abdomine lurido; incisuris flavis; pedibus luteis; alis macula nigro-fusca.

Taster gelb, Fühler braun, mit gelber Wurzel. Stirn grau. Mittelleib blaßgelb : auf dem Rücken der Länge nach bräunlich; Schildchen gelb. Hinterleib braungelb mit hellgelben Einschnitten; After rothgelb. Beine hellgelb, mit braunen Füßen. Schwinger hellgelb. Flügel etwas graulich, am Vorderrande mehr ins Gelbe gemischt : an den Quernerven ein länglicher schwarzbrauner Flecken. — Oesterreich; Hr. Megerle schickte das Weibchen unter obigem Namen. — $1^{1}/_{2}$ Lin.

## 7. Myc. lutea.

Ockergelb; Flügel mit schwarzbraunem Flecken und blasser grader

Querbinde. Ochracea; alis macula nigro-fusca fasciaque pallidiori recta.

Kopf, Leib, Schwinger und Beine sind ockergelb; die Fühler sind gelb mit brauner Spitze. Flügel an den Queradern mit schwarzbrauner Makel, die sich längs des Stieles der ersten Gabelader verlängert; weiter nach der Spitze ist eine blaßbraune Querbinde, die sich vom Vorderrande etwas schief vorwärts bis nahe zum Hinterrande in grader Richtung erstreckt; die Spitze selbst ist auch blaßbraun. — Ein Weibchen aus Herrn Baumhauers Sammlung. — 3 Lin.

Der Gestalt nach sollte ich fast glauben, daß diese Art zur Gattung Leia Abtheilung b) gehöre. Da ich aber das Exemplar nicht mehr untersuchen kann, so kann ich nicht angeben, ob sie Punktaugen habe oder nicht.

## 8. Myc. punctata.

Bräunlichgelb; Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib mit braunen Rückenpunkten. Fusco-lutea; thorace vittis tribus abdomineque punctis dorsalibus fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 58. 5. Sciara (*striata*) lutea, thorace maculato; abdomine linea punctorum fuscorum, alis immaculatis.

Sie ist schmutzig gelb, auch die Fühler und Beine, aber die Füße sind braun. Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib mit einer Reihe brauner, länglich dreieckiger Punkte. Flügel ungefleckt, gelblich. — Nur das Weibchen im Herbste gefangen. — 4 Lin.

## 9. Myc. semicincta.

Ockergelb; Hinterleib oben braun, mit gelben Einschnitten. Ochracea; abdomine supra fusco: incisuris flavis.

Ockergelb, auch die Fühler, Taster und Beine: die Füße braun. Der Hinterleib des Männchens ist auf dem ersten, zweiten und dritten Ringe auf dem Rücken braun, mit gelben Einschnitten, am Bauche aber gelb; der vierte und fünfte Ring ist oben und unten braun, mit gelben Einschnitten; die beiden letzten Ringe sind ganz gelb. Der Hinterleib des Weibchens ist oben braun mit gelben Einschnitten; der Bauch aber durchaus ockergelb. Schwinger gelb. Flügel bräunlichgelb angelaufen. — Im Herbst im Walde. — 2 Lin.

## 10. Myc. cunctans. *Wied.*

Rückenschild honiggelb, mit undeutlichen braunen Striemen; Hinterleib braun; Fühler braun mit gelber Wurzel; Beine gelblich. Thorace melleo, fusco-subvittato: abdomine fusco; antennis fuscis: basi pedibusque flavis.

Untergesicht, Taster und die zweiten untersten Glieder der Fühler gelb: die Geißel braun. Stirn graugelb. Mittelleib honiggelb, mit drei etwas undeutlichen braunen Rückenstriemen. Hinterleib schwarzbraun, mit gelbschillernden Einschnitten: erster und zweiter Ring in den Seiten mit gelblichem Wische, auch der After unten gelb. Hüften, Schenkel und stark gedornte Schienen honiggelb: hinterste Schenkel an der Spitze mit schwarzem Punkte; Füße braun. Schwinger gelb. Flügel blaß bräunlichgelb, ungefleckt. — Das Weibchen erhielt ich von Hrn. Wiedemann unter obigem Namen. — 2 Lin.

## 11. Myc. fenestralis. *Hgg.*

Rückenschild honiggelb mit braunen Striemen; Hinterleib rostgelb, mit braunen Binden; Beine gelb; Flügel glasartig. Thorace melleo fusco-vittato: abdomine ferrugineo: fasciis fuscis; pedibus flavis; alis hyalinis.

Untergesicht gelb, Stirn braungelb. Fühler braun, mit gelber Wurzel. Mittelleib honiggelb, mit drei braunen Striemen. Hinterleib rostgelb mit schwarzbraunen Binden; der siebente Ring ganz gelb; Schwinger blaßgelb. Schenkel gelb; Schienen in fahlbraun übergehend, feinstachelig; Füße braun. Flügel glasartig, am Vorderrande etwas gelblich. — Das Männchen aus der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg. — 2½ Lin.

### B. Flügel wie Fig. 19.

## 12. Myc. nemoralis.

Schwarzbraun; Beine hellgelb; Flügel gelblich. Nigro-fusca; pedibus laete flavis; alis flavicantibus.

Glänzend schwarzbraun. Taster braungelb; Fühler braun mit gelber Wurzel. Mittelleib in den Seiten mit rothgelber Horizontallinie, die sich ganz fein am Halse herumzieht. Hinterleib verlängert, fein grauhaarig. Schwinger, Hüften und Schenkel lieblich gelb: zweites Hüftglied schwarz; Schienen gelb, nach hinten braun werdend; Füße braun. Flügel etwas trüb, am Vorderrande gelblich. — Nur das Männchen einmal im Junius im Walde gefangen, dessen Kopf etwas geschrumpft ist, daher ich auch nicht gewiß bestimmen kann, ob die Art zu der gegenwärtigen Gattung oder zu Leia gehört. — Beinahe 3 Lin.

### C. Flügel wie Fig. 20.

## 13. Myc. lateralis.

Schwarzbraun; Hinterleib in den Seiten und die Beine gelb. Nigro-fusca; abdomine lateralibus pedibusque flavis.

Kopf schwarzbraun. Taster gelb. Fühler braun : erstes, zweites und Wurzel des dritten Gliedes gelb. Mittelleib schwarzbraun. Hinterleib oben schwarzbraun : in den Seiten gelb mit schwarzbraunen Einschnitten: Bauch ganz gelb; Leib mit feinen weißgrauen Härchen besetzt. Hüften und Schenkel gelb; Schienen gelb nach hinten braun werdend; Füße braun. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, kaum etwas bräunlich. — Nur das Weibchen. — $1^2/_3$ Lin.

## 14. Myc. fusca.

Schwarzbraun; Beine gelb; Flügel bräunlich. Nigro-fusca; pedibus flavis; alis fuscescentibus.

Degeer Ins. VI. 142. 14. Tipula (*fungorum*) rufo-fusca; abdomine ovato, coxis longissimis, tibiis spinosis. Tab. 22. Fig. 1—13.
Latreille Gen. Crust. IV. 264.

Schwarzbraun mit Seidenhärchen. Rückenschild mit drei schwarzen Striemen. Spitze des zweiten Fühlergliedes, Schwinger, Spitze des Afters und die Beine gelb : Füße braun. Flügel bräunlichgrau. — Vom Frühlinge bis zum Herbste nicht selten, besonders aber im Herbste auf der Epheublüthe gemein. — 2 Lin.

Die Larve ist weiß, etwa drei Linien lang, über den Rücken mit zwei Zickzacklinien; an den Seiten die Luftlöcher wie schwarze Punkte, die durch ein Gefäß mit den Zickzacklinien verbunden sind. Am Kopfe zwei kleine Fühler. Der Leib ist zwölfringelig, ohne Füße. — Lebt im gelben Punktschwamme (Boletus luteus). S. Degeer a. a. O.

## 15. Myc. semifusca.

Schwarz mit honiggelben Beinen; Flügel nach außen braun; mit braunem Mittelflecken. Nigra, pedibus melleis alis extrorsum maculaque centrali fuscis.

Fühler braun mit gelbem Schimmer. Mittelleib schwarzbraun mit gelben Seidenhaaren. Hinterleib schwarz. Beine honiggelb : Spitze der Hüften, der Hinterschienen und der Füße schwarzbraun. Schwinger blaßgelb. Flügel von der Wurzel bis zur Mitte glasartig : ein brauner Flecken steht an der Vereinigung der Nerven; hinter demselben ist der Flügel bis zur Spitze blaßbraun, welches an der innern Gränze etwas kappenförmig und dunkler ist; auch die Spitze färbt sich etwas dunkler. — Im Frühlinge im Walde, das Männchen. — $1^1/_4$ Lin.

### D. Flügel wie Fig. 21.

## 16. Myc. fasciata.

Schwarzbraun; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit rostgelben Querbinden; Flügel bräunlich. Nigro-

fusca; thorace nigro-trivittato; abdomine fasciis ferrugineis; alis fuscescentibus.

Taster gelb. Fühler graubraun: erstes, zweites und die Wurzel des dritten Gliedes gelb. Kopf braun. Mittelleib graubraun mit drei schwärzlichen Striemen. Hinterleib braun mit rostgelben Querbinden am Hinterrande der Ringe. Schwinger gelb. Hüften und Schenkel gelb; Schienen besonders hinten mehr braun, mit feinen Seitenstacheln; Füße braun. Flügel bräunlichgrau. — Nicht selten. — 2 Lin.

Die Larve lebt in allerhand Arten von Blätterschwämmen, selbst im rothen weißfleckigen Fliegenschwamme, oft in zahlreicher Menge. Sie ist durchsichtig weiß mit rothbraunem Kopfe, zwölfringelig: auf dem ersten Ringe sind auf dem Rücken zwei schwarze Punkte; von diesen gehen zwei fadenförmige Gefäße der Länge nach bis zum letzten Ringe, wo sie sich verlieren. Neben denselben steht vom vierten bis zum zehnten Ringe an den Seiten ein schwarzer Punkt, der durch einen kleinen Arm mit dem langen Gefäße verbunden ist: vermuthlich sind diese schwarzen Punkte Luftlöcher. Unter dem Bauche ist am Hinterrande des dritten bis elften Ringes eine doppelte Reihe sehr kleiner schwarzer Häkchen, die der Larve statt der Füße dienen. Der letzte oder zwölfte Ring ist hinten gespalten. Bei der Verwandlung geht die Larve in die Erde, und nach einigen Tagen erscheinen bereits die Mücken.

### 17. Myc. discoidea.

Rückenschild gelblich mit braunem Rücken; Hinterleib rostgelb schwarzbandirt. Thorace flavicante disco fusco; abdomine ferrugineo nigro-fasciato.

Untergesicht und Taster gelb. Fühler braun: erstes und zweites Glied gelb. Stirn gelblichgrau, seidenhaarig, schwarzbraunschillernd. Mittelleib gelblich, auf dem Rücken dunkelbraunschillernd, mit seidenartigem Glanze. Hinterleib rostgelb: am Hinterrande der Ringe eine schwarze Querbinde. Schwinger, Hüften, Schenkel und Schienen gelb: Füße braun. Flügel fast glasartig. — Ein Weibchen. — $1^2/_3$ Lin.

### 18. Myc. maculosa. *Meg.*

Rückenschild blaß; Hinterleib gelb; mit halbkreisförmigen schwarzen Rückenflecken. Thorace pallido; abdomine flavo: maculis dorsalibus semicircularibus nigris.

Taster gelb. Fühler von der Wurzel bis gegen die Mitte gelb, wo es allmälig in braun übergeht. Kopf vorn gelblich; Stirn bräunlich, weißgrauschillernd. Mittelleib blaßgelblich: auf der Mitte des Rückenschildes bräunlich verwaschen. Hinterleib glänzend rostgelblich: mit schwärzlichen halbkreisförmigen Rückenflecken am Vorderrande der Ringe. Schwinger

blaßgelb. Flügel etwas grau, am Vorderrande dunkelgelb, mit braunen Nerven. Hüften, Schenkel und Schienen gelb; Füße braun. — Oesterreich. — Von Herrn Megerle als Odontophila maculosa geschickt. — $2^2/_3$ Lin.

E. Flügel wie Fig. 18.

## 19. Myc. ornaticollis. *Meg.*

Kopf und Rückenschild weißgrau, auf der Mitte schwärzlich; Hinterleib schwarzbraun mit gelben Seitenflecken. Capite thoraceque canis: disco nigricante; abdomine fusco: lateribus flavo-maculatis.

Taster hellgelb. Fühler schwarzbraun: zwei unterste Glieder hellgelb. Untergesicht schwarz, grauschillernd. Stirn weißgrau schwarzschillernd. Mittelleib weißgrau: über den Rücken der Länge nach mit schwärzlichem Schiller, seidenhaarig. Schildchen und Hinterrücken schwarz, grauschillernd. Hinterleib schwarzbraun, in den Seiten gelbgefleckt: After braungelb. Schwinger hellgelb. Beine gelb mit braunen Füßen. Flügel etwas graulich. — Beide Geschlechter im Frühling und Sommer nicht selten in Wäldern. — $1^2/_3$ Lin.

## 20. Myc. lugens. *Wied.*

Rückenschild weißgrau, auf der Mitte schwärzlich; Hinterleib schwarzbraun mit weißlichen Einschnitten. Thorace cano: disco nigricante; abdomine fusco: incisuris albidis.

Sie gleicht der vorigen in Allem: der einzige Unterschied besteht darin, daß der Hinterleib ganz schwarzbraun ist mit sehr feinen weißlichen Einschnitten. Das Untergesicht ist oben schwarz, unten grau. — Nur das Männchen. — $1^1/_2$ Lin.

## 21. Myc. analis. *Meg.*

Rückenschild weißgrau, auf der Mitte schwärzlich; Hinterleib braun, mit gelben Ringrändern und gleichfarbigem After. Thorace cano: disco nigricante; abdomine fusco: segmentis flavo-marginatis; ano flavo.

Auch diese gleicht den beiden vorigen. An dem vorliegenden Exemplare ist die Stirn hellgrau, über den Fühlern gelb. Fühler braun mit gelber Wurzel Mittelleib weißgrau: der Rücken über die Mitte schwärzlich. Hinterleib schwarzbraun: am Hinterrande der Ringe ist eine schmale gelbe Binde; der siebente Ring ist gelb, mit schwarzer Spitze. Beine hellgelb: Schienen hinten braun werdend; Füße braun. Schwinger gelb; Flü-

gel grau. — Das Männchen wurde mir von Hrn. Megerle mitgetheilt. — Aus Oesterreich. — $2^1/_2$ Lin.

## 22. Myc. flaviceps.

**Gelb; Hinterleib oben braun, mit gelben Einschnitten; Schienen und Füße braun.** Lutea; abdomine supra fusco: incisuris flavis; tibiis tarsisque fuscis.

Gelb, auch die Taster. Fühler braun mit gelber Wurzel. Hinterleib oben schwarzbraun mit gelben Einschnitten; Bauch ganz gelb. Hüften und Schenkel gelb; Schienen und Füße braun: letztere dunkler. Flügel am Vorderrande etwas gelblich, übrigens fast wasserhell: Randnerven dunkelbraun, die andern sehr blaß. — Nur das Weibchen. — $1^1/_2$ Lin.

## 23. Myc. nigra.

**Glänzend schwarz; Taster und Beine gelb: Füße braun.** Nigra nitida: palpis pedibusque luteis: tarsis fuscis.

Sie ist glänzend schwarz, mit feinen weißen Härchen. Fühler ganz schwarz. Taster gelb. Beine gelb mit braunen Füßen: die Hinterschenkel sind an der Spitze bisweilen etwas bräunlich. Schwinger gelb. Flügel glasartig: die Randadern schwarz, die andern blaßbraun. — Selten. — 1 bis $1^1/_4$ Lin.

* Unbekannte Abtheilung.

## 24. Myc. subfasciata. *Hgg.* †

**Wachsgelb; Hinterrücken und Hinterleibsringe mit schwarzen dreieckigen Flecken; Flügel an der Spitze mit verloschener Binde.** Cerea; metathorace abdominisque segmentis maculis triangularibus nigris; alis fascia apicali obsoleta.

„Fühlerwurzel gelb; Geißel braun, nach der Spitze zu bis ins „Schwarze. Rückenschild mitten gesättigter gelb, doch erscheinen keine „deutlichen Striemen. Hinterrücken mit großem dreieckigen schwarzen Flek„ken, dessen Spitze am Schildchen liegt. Jeder Ring des Hinterleibes hat „auf dem Rücken einen eben solchen großen Flecken, mit der Spitze vor„wärts gewandt, die Grundfläche den hintern Rand erreichend. Am vor„letzten Ringe erscheint der Flecken viereckig, weil die Spitze stark abge„stumpft ist; der letzte Ring ganz schwarz. Bauch überall gelb. Flügel „gelblich: unfern der Spitze fängt von der Rippe eine Binde an, die ge„krümmt zum Innenrande geht, aber gleich unter dem zweiten Nerven sehr „blaß und unscheinbar wird, so daß sie kaum sichtbar bleibt. Spitze der „Hinterschenkel obenauf schwarz. Mittel- und Hinterleib ziemlich stark be-

„haart. — Bei Berlin. In der Sammlung des Herrn Grafen v. Hoff-„mannsegg. — 3 Lin.“ (Wiedemann.)

## 25. Myc. intersecta. *Hgg.* †

Braun; Hinterleib mit gelblichen Gürteln. Fusca; abdomine cingulis flavicantibus.

„Sie hat die größte Aehnlichkeit mit Myc. fenestralis. Die Farbe „ist aber überhaupt ein wenig schmutziger braun. Stirn ins Graue zie-„hend. Rückenschildsstriemen ein wenig deutlicher, doch immer nicht sehr „merklich. Seitenränder des Hinterleibes nicht gelblich, sondern sammt „dem Bauche braun; die gelblichen Binden ringsum gehend. Dornen der „Schienenspitzen verhältnißmäßig kürzer und schwächer als bei jener Art. — „Bei Berlin. In der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg. — „2⅓ Lin.“ (Wiedemann.)

## 26. Myc. biusta. *Hgg.* †

Braun; Rückenschild gelbgerandet; Flügel auf der Mitte mit braunem Flecken und einem gleichfarbigen Mondflecken an der Spitze. Fusca; thorace flavo-limbato; alis macula media lunulaque apicali fuscis.

„Sie hat viel Aehnlichkeit mit M. lunata; aber durchaus nicht die „deutlich geschiedenen Rückenschildsstriemen, auch nicht die schöne braune „Farbe. Fühlerwurzel gelb; Kopf braun, in gewissen Richtungen grau. „Schultern und Seitenränder des Rückenschildes gelblich; Mitte des Rük-„kenschildes und Brustseiten graubraun. Spitze des Schildchens gelblich. „Einschnitte des Hinterleibes sehr schmal gelblich: letzter Ring obenauf „mit zwei deutlichen Haarpinseln. Flügel gelblich: in der Mitte ein dun-„kelbrauner Flecken zwischen dem zweiten und fünften Nerven; an „der Spitze eine sichelförmige gegen die Spitze gehöhlte Binde, deren äu-„ßeres Ende den Winkel zwischen dem ersten und dritten Nerven ausfüllt: „das innere Ende erreicht den fünften Nerven. Die äußerste Spitze und „ein Wisch an der Mitte des Innenrandes der Flügel sehr lichtbräunlich. „Beine lichtgelblich: Spitze der Hinterschenkel dunkelbraun. Mittel- und „Hinterschienen mit starken Seitendornen. — Bei Berlin. In der Samm-„lung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg, ein Männchen. — 2¼ Lin.“ (Wiedemann.)

## 27. Myc. unipunctata. *Hgg.* †

Glänzend rothbraun; Rückenschild gestriemt; Flügel auf der Mitte mit braunem Flecken. Brunnea nitens, thorace vittato; alis macula media fusca.

„Untergesicht und Stirn braun; Fühlerwurzel und Taster gelb. „Rückenschild mit drei glänzendbraunen Striemen auf gelbem Grunde, „deren mittelste viel weiter vortritt wie die Seitenstriemen, von denen sie „auch nur vorn durch Einschnitte geschieden, sonst mit ihnen verschmolzen „ist; Spitze des Schildchens gelblich; Brustseiten braun. Hinterleib mit „schmal gelben Einschnitten und breitern gelben Seitenrändern. Bauch gelb. „Flügel gelblich mit dicht hinter den Quernerven liegendem Querflecken. „Beine bleichgelblich: äußerste Spitze der Hinterschenkel braun; Mittel- und „Hinterschienen mit starken Seitendornen. — Bei Berlin; in der Samm- „lung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg, ein Weibchen. — 2¼ Lin." (Wiedemann.)

## 28. Myc. monostigma. *Hgg.* †

Gelb, Hinterleib braun gefleckt; Flügel mit braunem Querflecken. Flava; abdomine maculis, alis macula transversa fuscis.

„Fühler und Kopf gelb. Rückenschild etwas dunkler mit wenig „Seidenschimmer; Brustseiten und Hinterrücken braun. Drei erste Ringe „des Hinterleibes ganz braun, bis auf die gelben Ränder; die folgenden „nur mit einem großen braunen Flecken in der Mitte. An der Bauchfläche „hat wieder jeder Ring einen braunen Flecken, und an den hintern Ringen „ist zwischen den Flecken des Rückens und des Bauches noch eine blasser „braun gefärbte Stelle. Flügel gelblich, mit quergehendem braunen Flek- „ken dicht hinter den Quernerven. Beine sehr bleichgelblich; Hinter- und „Mittelschienen mit starken Seitendornen. — Bei Berlin; in der Samm- „lung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg, ein Weibchen. — 2 Lin." (Wiedemann.)

## 29. Myc. diagonalis. *Hgg.* †

Braungraulich; Hinterleib gelb, mit großen braunen dreieckigen Flecken. Fusco-cinerascens; abdomine flavo: maculis magnis triangularibus fuscis.

„Rückenschild ohne Spur von Striemen, auch überall graubraun, „nur die Schultern ganz vorn ein wenig gelblich. Hinterleib gelb, mit „schwarzbraunen Einschnitten und großen dreieckigen Flecken, deren Spitze „nach vorn gerichtet und die Grundfläche mit den Hinterrändern der Ringe „in Berührung ist. Flügel und Beine gelblich; Hinter- und Mittelschie- „nen mit sehr schwachen Seitendornen. — Bei Berlin; in der Sammlung „des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg. — 1¾ Lin." (Wiedemann.)

## 30. Myc. attenuata. *Hgg.* †

Dunkelbraun; Rückenschild dreistriemig; Brustseiten fast schieferfarbig; Beine gelblich. Saturate fusca; thorace trivittato, pleuris subschistaceis; pedibus flavicantibus.

„Taster gelb; Fühler und Untergesicht braun; Stirn und Hinter-„kopf in gewissen Richtungen graulich. Am Rückenschilde ist die Grund-„farbe auch grau, aber von den schwärzlichbraunen Striemen fast ganz be-„deckt. Brustseiten fast schiefergau. Hinterleib schwärzlichbraun; Bauch mit „deutlichen gelblichweißen Einschnitten und Seitenrändern. Bei stark ge-„krümmtem Hinterleibe erscheinen auch am Rücken die Einschnitte etwas „weißlich. Flügel und Schwinger sehr licht gelblich; Schenkelwurzeln auf „eine kurze Strecke bräunlichschwarz; Füße etwas bräunlich. — Bei Ber-„lin in der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg. — 3⅓ Lin." (Wiedemann.)

---

# XXXIII. Keulhornmücke. CORDYLA.

Tab. 10. Fig. 1 — 5.

Fühler vorgestreckt, zwölfgliederig: die beiden ersten Glieder deutlich abgesetzt. (Fig. 3. 4.)

Netzaugen rund.

Punktaugen fehlen.

Schienen am Ende gespornt, die Seiten unbewaffnet. (Fig. 1.)

Antennae porrectae, duodecimarticulatae: articulis duobus inferioribus discretis.

Oculi rotundi.

Ocelli nulli.

Tibiae apice calcaratae, lateribus inermes.

---

Die beiden zu dieser Gattung gehörigen Arten gleichen in ihrem äußeren Anstande fast ganz denen der vorigen Gattung; allein die verschiedene Bildung der Fühler sondert sie ab, auch sind die Schienen zwar am Ende gespornt, aber die Seitenstacheln fehlen gänzlich. Da ich von jeder Art nur ein einziges Exemplar gesehen habe, so läßt sich vorerst nicht wohl etwas Allgemeines bestimmen.

Kordyle ist eine Keule.

---

## 1. Cord. fusca.

Fühler walzenförmig. Antennis cylindricis. (Fig. 4. 5.)

Latreille Gen. Crust. IV. 268. Cordyla fusca.
— Consid. génér. 442.

Schwarzbraun, etwas glänzend. Taster braun, scheinen viergliederig zu sein. Fühler zweimal so lang als der Kopf, seitwärts gekrümmt, vorstehend, walzenförmig, nach vorn ein wenig verdickt, zwölfgliederig: die beiden untersten Glieder deutlich abgesetzt, das erste fast walzenförmig, borstig, das zweite becherförmig, borstig; die folgenden dicht auf einander geschoben, feinhaarig, das letzte stumpf; die drei ersten Glieder sind rostgelb, die andern schwarzbraun. (Fig. 3.) Kopf länglich rund, mit flacher brauner Stirn, ohne sichtbare Punktaugen, die Netzaugen rund (Fig. 4.): er sitzt ziemlich tief am Mittelleibe wie bei den Pilzmücken. Mittelleib schwarzbraun, stark gewölbt. Hinterleib siebenringelig, bei dem Weibchen spindelförmig, schwarzbraun. Schwinger gelb. Beine rostgelb mit langen Hüften; Schienen am Ende gespornt, aber ohne alle Seitenstacheln; Füße braun. Flügel (Fig. 5.) blaßgrau: im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. — Ich fing von dieser Art nur einmal im Oktober 1793 ein weibliches Exemplar in einem Walde bei Aachen; nachher ist sie mir nie wieder vorgekommen. — $2^1/_2$ Lin.

## 2. Cord. crassicornis. *Meg.*

Fühler zusammengedrückt. Antennis compressis. (Fig. 1.)

Kopf schwärzlich. Fühler doppelt so lang als der Kopf, seitwärts gerichtet, zusammengedrückt, in der Mitte etwas breiter, am Ende stumpf; ich zählte in allem nur elf Glieder: allein wegen der Kleinheit ist es leicht möglich, daß ich an der Spitze, wo die Glieder sehr enge zusammengeschoben sind, eins übersehen habe; sie sind schwarzbraun (Fig. 3.). Mittelleib grau, auf der Mitte des Rückens dunkler. Hinterleib stark zusammengedrückt, schwarzbraun, siebenringelig, in der Mitte erweitert, hinten spitzig. Schwinger und Beine hellgelb: Hinterschenkel an der Spitze braun; Schienen gespornt, ohne Seitenstacheln; Füße braun: die vordern viel länger als die Schienen. Flügel grau. — Oesterreich; Herr Megerle schickte mir ein weibliches Exemplar unter dem Namen Odontophila crassicornis. — $1^1/_3$ Lin.

## XXXIV. Trauermücke. SCIARA. *)

Tab. 4. Fig. 1 — 4. (Molobrus.)

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, feinhaarig, sechszehngliederig: die beiden ersten Glieder dicker. (Fig. 1.)
Netzaugen tief ausgerandet. (Fig. 2.)
Punktaugen ungleich. (Fig. 2.)
Taster vorstehend, eingekrümmt, dreigliederig. (Fig. 2.)
Flügel parallel aufliegend.
Antennae porrectae, cylindricae, pubescentes, sedecimarticulatae: articulis duobus inferioribus crassioribus.
Oculi profunde emarginati.
Ocelli inaequales.
Palpi exserti, incurvi, triarticulati.
Alae incumbentes, parallelae.

---

Kopf klein, sphäroidisch. Netzaugen tief ausgerandet, der untere Schenkel viel breiter als der obere, auf der Stirn sich fast berührend. Punktaugen drei, auf der Stirn dicht hinter den Netzaugen stehend, genähert, ungleich: die beiden hintersten am größten, das dritte kleinere vorn mit den andern im Dreiecke. (Fig. 2.) — Fühler vorgestreckt, bogenförmig gekrümmt, walzenförmig, feinhaarig, länger als der Kopf, sechszehngliederig: die zwei Wurzelglieder dicker, deutlich abgesetzt. (Fig. 1.) — Rüssel etwas vorstehend an dem nicht verlängerten Munde: Lippe kurz, dick, fleischig, in der Mitte erweitert, vorn beiderseits etwas verlängert; Lefze hornartig, an der Wurzel etwas breiter, flach; Zunge undeutlich. Taster vorstehend, eingekrümmt, haarig, dreigliederig: Glieder kolbig, gleich groß. (Fig. 2.) — Mittelleib eirund, gewölbt, auf dem Rücken ohne Quernaht, aber mit drei vertieften Längslinien; Schildchen schmal; Hinter-

*) Latreille hat diese Gattung Molobrus genannt, unter welchem Namen sie auch auf der oben angeführten Tab. 4 aufgeführt wurde. Allein der früher von mir eingeführte Name Sciara hat das Recht der Anciennität auf seiner Seite und ist auch schon längst von mehrern Entomologen und selbst von Fabricius angenommen worden; doch vereinigt letzterer die Gattungen Mycetophila und Rhyphus damit.

rücken steil. — Hinterleib schlank, siebenringelig: feinhaarig: bei dem Männchen walzenförmig, am After mit dicker, kolbiger zweigliederiger Zange (Fig. 4.); bei dem Weibchen walzenförmig, hinten zugespitzt. — Beine lang, dünn, feinhaarig: Hüften verlängert; Schenkel an der innern Seite seicht gefurcht; Schienen am Ende doppelt gespornt. — Schwinger unbedeckt. — Flügel groß, stumpf, mikroskopisch behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend; durch den eigenen sehr auffallenden Nervenverlauf ist diese Gattung leicht kenntlich.

Man findet diese Insekten vom Frühlinge bis zum Herbste auf Gesträuchen, Blumen und im Grase. Von ihren ersten Ständen ist wenig bekannt. Latreille setzt sie zu denjenigen, deren Larven in Pilzen leben, giebt aber für diese Meinung keinen Gewährsmann und eben so wenig eigne Erfahrung an. Was ich von der Verwandlung weiß, wird unten bei Sc. hyalipennis vorkommen.

Die Bestimmung der Arten ist zum Theil wegen ihrer Kleinheit, auch wegen des meist einförmigen Kolorits mit Schwierigkeiten verknüpft.

Skiaros heißt schattig.

---

A. Schwinger braun.

## 1. Sc. Thomae. *Linn.*

Schwarz, Hinterleib mit safrangelber Seitenstrieme; Flügel rußfarbig. Atra; abdomine vitta laterali crocea; alis fuliginosis. (Fig. 3.)

Fabr. Spec. Ins. II. 410. 54. Tipula (*Thomae*) glabra atra; alis nigris; abdominis lateribus linea crocea.
— Ent. syst. IV. 250. 78. Tip. Th.
— Supplem. 552. 8. Hirtea Th.
— Syst. Antl. 56. 1. Sciara Th.
Gmel. Syst. Nat. V. 2823. 39. Tipula Th.
Latreille Gen. Crust. IV. 263. Molobrus Th.
— Consid. génér. 442. Molobrus Th.
Geoffroy Ins. II. 559. 12. La Tipule noire, à ventre bordé de jaune.
Panzer Fauna Germ. LIX. 9.

Schwarz; Hinterleib mit safrangelber Seitenstrieme, die bei dem Männchen aus Flecken besteht und schmäler ist als bei dem Weibchen; bei

dem letztern sind auch die Einschnitte gelb. Flügel rußigbraun, mit Regenbogenfarben spielend. Schwinger und Beine pechbraun: Schenkel der Vorderbeine an beiden Geschlechtern rothgelb. — Im Junius und Julius hier nicht selten. Es scheint, daß sie in Schweden nicht einheimisch ist, weil sie in Linné's Fauna fehlt; auch Schrank erwähnt ihrer in seinen Schriften nicht. — 4 Lin.

## 2. Sc. Morio. *Fabr.*

Schwarz; Beine pechbraun; Flügel rußfarbig. Atra, pedibus piceis; alis fuliginosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 410. 58. Tipula (*forcipata*) abdomine cylindrico atro, alis fusco hyalinis, ano appendiculato. (Männchen.)
— Ent. syst. IV. 250. 81. Tip. forcipata (Männchen). — 275. 18. Rhagio (*Morio*) ater, alis nigricantibus. (Weibchen.)
— Suppl. 553. 11. Hirtea forcipata.
— Syst. Antl. 55. 16. Hirtea forcipata. — 57. 2. Sciara Morio.
Gmel. Syst. Nat. V. 2824. 104. Tip. forcipata. (Aber Tipula Morio 2817. 73. gehört nicht hierher.)
Klassif. der Zweifl. I. 98, 2. Sciara florilega — 307. n) Rhagio Morio.

Die rußbraunen Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Schenkel und Schienen sind bei dem Männchen braungelb, bei dem Weibchen pechbraun. — Man findet diese Art bereits im Frühlinge und auch späterhin sehr häufig. — 2½ Lin.

## 3. Sc. lateralis. *Meg.*

Schwarz; Beine ziegelfarbig; Flügel braun. Atra; pedibus testaceis; alis fuscis.

Fühler schwarzbraun, etwas länger als der Mittelleib. Mittelleib glänzend schwarz; Hinterleib mattschwarz. Beine ziegelroth. Flügel braun: Randnerven schwarz, die andern braun. Schwinger mit braungelbem Stiele und schwarzbraunem Knopfe. — Oesterreich; von Hrn. Megerle. Der Name lateralis scheint anzudeuten, daß das Thierchen anders gefärbte Seiten hat; ich konnte aber am trocknen Exemplare nichts davon entdecken. — Beinahe 4 Lin., das Weibchen.

## 4. Sc. praecox.

Schwarz; Brustseiten blaß; Beine pechfarbig; Flügel bräunlich. Atra; pleuris pallidis; pedibus piceis; alis fuscescentibus.

Schwarz; Rückenschild glänzend, mit weißlichen Brustseiten. Taster und Fühler braun; letztere halb so lang als der Leib. Flügel verdünnt braun. — Im Frühlinge nicht gemein. — 1⅓ Lin.

## 5. Sc. fuscipes.

Schwarz; Beine braun : Vorderschenkel rothgelb; Flügel bräunlich. Nigra; pedibus fuscis : femoribus anticis rufis; alis fuscescentibus.

Weibchen. Fühler und Beine dunkelbraun, nur die Vorderschenkel mit den Hüften röthlichgelb, fast ziegelfarbig. Einschnitte des Hinterleibes scheinen ein wenig blaß. Schwinger dunkelbraun, mit weißlichem Stiele. — Kiel; von Hrn. Wiedemann. — 1½ Lin.

## 6. Sc. fucata. *Meg.*

Schwarzbraun; Rückenschild mit grauen Längslinien; Beine ziegelfarbig; Flügel bräunlich. Nigro-fusca; thorace cinereo-lineato; pedibus testaceis; alis fuscescentibus.

Fühler seidenartig braun, halb so lang als der Leib. Rückenschild schwarzbraun, etwas glänzend, mit zwei grauen haarigen Längslinien, die sich leicht abreiben; Hinterleib matt schwarzbraun. Beine ziegelroth, bisweilen mehr ins Braungelbe, mit braunen Füßen. Schwinger braun mit weißlichem Stiele. Flügel blaßbraun. — Im Sommer nicht selten. — 1½ Lin.

## 7. Sc. ruficauda.

Schwärzlich; Fühlerwurzel gelb; Beine und After rostgelb. Nigricans; antennis basi flavis; pedibus anoque ferrugineis.

Männchen. Die braunen Fühler haben ein hellgelbes Wurzelglied. Kopf und Leib schwärzlich : After nebst der Zange glänzend rostgelb. Schwinger braun mit weißlichem Stiele. Flügel fast glasartig, braunnervig. Beine rostgelb mit braunen Füßen. — Nur einmal kam mir diese Art vor. — 1½ Lin.

## 8. Sc. nitidicollis. *Meg.*

Schwarz mit glänzendem Rückenschilde; Fühler kürzer als der Leib; Beine honiggelb; Flügel fast glasartig. Atra; thorace nitido; antennis corpore brevioribus; pedibus melleis; alis subhyalinis.

Fühler braun, mit schwarzer Wurzel, etwa halb so lang als der Leib. Mittelleib und Schildchen glänzend schwarz; Hinterleib matter. Schwinger braun. Beine honiggelb mit braunen Füßen. Flügel etwas graulich, mit braunen Nerven : Randnerven schwärzlich; Gabelnerv mit blassem Stiele. — Sehr gemein. — 1 Lin.

## 9. Sc. vitripennis. *Hgg.*

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib un Beine braun; Flü-

gel glasartig. Thorace nigro-nitido; abdomine pedibusque fuscis; alis hyalinis.

Fühler schwarzbraun, kürzer als der Leib; Beine rothbraun mit dunkelbraunen Füßen. Schwinger braun. Stiel mit weißlicher Wurzel. Flügel glasartig, braunnervig : Randnerven dunkler. — Nicht gemein. — 1 Lin.

## 10. Sc. fenestrata.

Schwarz; Taster und Beine pechbraun; Flügel glasartig : Randnerven braun, die andern blaß; Fühler kürzer als der Leib. Atra; palpis pedibusque piceis; alis hyalinis : nervis marginalibus fuscis, reliquis pallidis; antennis corpore brevioribus.

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib fast sammetschwarz. Fühler seidenartig, braun, von der halben Körperlänge. Beine pechbraun. Schwinger durchaus schwarzbraun. Flügel glasartig : die Randnerven braun, die andern sehr blaß. — Nur das Weibchen. — 1 Lin.

## 11. Sc. fuscipennis.

Tiefschwarz; Flügel rußigbraun; Beine schwarzbraun; Fühler so lang als der Leib. Atra; alis fuliginosis; pedibus nigro-fuscis; antennis longitudine corporis.

Rückenschild etwas glänzend; Hinterleib matt. Fühler schwarzbraun. Von Hrn. Megerle als Sc. forcipata, ein Männchen. — 1 Lin.

## 12. Sc. pulicaria. *Hgg.*

Schwarz; Beine ziegelfarbig; Flügel fast wasserhell; Fühler so lang als der Leib. Atra; pedibus testaceis; alis subhyalinis; antennis longitudine corporis.

Ganz tiefschwarz mit glänzendem Rückenschilde. Spitze der Füße schwarzbraun. Flügel mit braunen Nerven. Die Beine sind nicht immer ziegelroth, sondern auch bisweilen honiggelb. — Gemein. — $1/2$ Lin.

## 13. Sc. scatopsoides.

Glänzend schwarz; Fühler kürzer als der Leib; Beine braun; Flügel glasartig : Randadern schwarz : die andern sehr blaß. Atra nitida, antennis corpore brevioribus; pedibus fuscis; alis hyalinis; nervis marginalibus nigris; reliquis pallidissimis.

Taster schwarz; Fühler braun, halb so lang als der Leib. Rückenschild glänzend. Schwinger braun mit blassem Stiele. Beine schwarzbraun. Flügel glasartig, mit schwarzen Randnerven, die andern sehr blaß, nur gegen das Licht gesehen sichtbar. — 1 Lin.

## 14. Sc. minima.

Schwarz; Fühler braun, fast so lang als der Leib; Beine braun; Flügel fast glasartig. Atra; antennis fuscis fere longitudine corporis; pedibus fuscis; alis subhyalinis.

Schwinger dunkelbraun, Flügel etwas graulich, mit schwärzlichem Randnerven, die andern braun. — 1/4 Lin.

## 15. Sc. silvatica.

Schwarz; Taster rothgelb; Fühler so lang als der Leib; Beine pechbraun; Flügel mit schwärzlichen Randnerven, die andern sehr blaß. Atra; palpis rufis; antennis longitudine corporis; pedibus piceis; alis nervis marginalibus nigricantibus: reliquis pallidis.

Fühler schlank, schwarzbraun, von der Länge des Leibes; Taster bräunlichgelb. Schwinger braun mit blassem Stiele. Flügel etwas graulich. — 2/3 Lin.

## 16. Sc. nervosa.

Schwarz; Fühler braun, kürzer als der Leib; Beine honiggelb; Flügelnerven braun, deutlich. Atra; antennis fuscis, corpore brevioribus; pedibus melleis; nervis alarum fuscis, distinctis.

Die braunen Fühler halb so lang als der Leib; Schwinger braun mit blassem Stiele. Beine honiggelb mit braunen Füßen. Flügel blaßbräunlich, mit dunkelbraunen, sehr deutlichen Nerven: nur der Stiel des Gabelnerven ist blaß. — 2/3 Lin.

### B. Schwinger gelb oder blaß.

## 17. Sc. flavipes.

Rückenschild honiggelb, vorn gelb gerandet; Hinterleib braun; Bauch und Beine gelb. Thorace melleo antice flavo marginato; abdomine fusco; ventre pedibusque flavis.

Panzer Fauna Germ. CIII. 15. Sc. flavipes.

Kopf gelb; Taster und Fühler braun: letztere so lang als der Leib, mit gelber Wurzel. Rückenschild honiggelb mit hellgelbem Halskragen. Hinterleib mehr oder weniger dunkelbraun, mit hellen Einschnitten. Bauch hellgelb. Schwinger blaßgelb. Flügel fast glasartig, braunnervig. Beine hellgelb: Füße bräunlich; zweites Hüftenglied unten mit schwarzem Punkte. — In Wäldern nicht selten; ich erhielt sie auch aus der Hoffmannseggischen Sammlung unter dem Namen Sc. pallens. — 1 1/2 Lin.

## 18. Sc. annulata.

Rückenschild schwarz; Hinterleib ziegelfarbig mit weißen Ringen. Thorace nigro; abdomine testaceo albo-annulato.

Fühler braun, halb so lang als der Leib. Kopf und Mittelleib glänzend schwarz; Hinterleib rothbraun mit weißen Ringen. Beine honiggelb mit braunen Füßen. Flügel blaßbraun. — Nur einmal das Weibchen im Julius gefangen. — $1^1/_2$ Lin.

## 19. Sc. bicolor. *Meg.*

Rückenschild schwarz; Hinterleib rothgelb; Beine ziegelroth; Flügel rußfarbig. Thorace nigro, abdomine ruso; pedibus testaceis; alis fuliginosis.

Kopf und Mittelleib schwarz. Fühler braun, halb so lang als der Leib. Hinterleib rothgelb, fast mennigfarbig mit hellern Einschnitten. Beine ziegelfarbig mit braunen Füßen. Schwinger hellgelb. Flügel rußigbraun. — Das Weibchen aus dem Kais. Königl. Museum, auch aus Hrn. Baumhauers Sammlung. — 2 Lin.

Von der vorigen Art unterscheidet sie sich durch die Größe, durch den Mangel der gelben Leibringe und durch die rußbraunen Flügel.

## 20. Sc. pallipes. *Fabr.*

Schwarz; Beine hellgelb; Flügel glasartig; Fühler braun, so lang als der Leib. Atra, pedibus flavis; alis hyalinis; antennis fuscis, longitudine corporis.

Fabr. Ent. syst. IV. 248. 69. Tipula (*pallipes*) glabra, fusca, alis hyalinis immaculatis; pedibus pallescentibus.
— Syst. Antl. 45. 37. Chironomus pallipes.
Klassif. der Zweifl. I. 37. r) Tipula pallipes.

Kopf schwarz; Taster hellgelb; Fühler so lang als der Leib, braun. Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib mehr braun, unten röthlichgelb. Schwinger und Beine hellgelb: Füße braun. Flügel glasartig, mit braunen Adern, nur der Stiel der Gabelader blaß. Afterzange des Männchens schwarzbraun. — Auf Waldgras im Sommer ziemlich selten. — $1^1/_2$ Lin.

## 21. Sc. hyalipennis.

Schwarzbraun; Rückenschild graulich mit schwarzen Linien; Beine honiggelb; Flügel fast glasartig, braunnervig. Nigro-fusca; thorace cinerascente nigro-lineato; pedibus melleis; alis subhyalinis; nervis fuscis.

Taster schwarzbraun. Kopf schwarz. Fühler braun, halb so lang als der Leib. Rückenschild dunkelgrau, mit vier breiten glänzend schwarzen Längslinien: die mittelsten genähert. Hinterleib schwarzbraun; Bauch rothgelb. Beine blaß honiggelb mit braunen Füßen. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, etwas ins Grauliche, mit braunen Nerven. — Ueberall gemein. — 1 Lin.

Vor mehrern Jahren sahe ich diese Art bereits im März in Menge aus der Erde eines Blumentopfes, der vor dem Fenster meines Wohnzimmers stand, hervorkriechen. Die Nymphenhaut blieb halb in der Erde stekken, war stachellos, weißlich mit gelber Brust. Nach einigen Stunden paarten sich die Mücken schon, und im Anfang des Junius erschien ebendaselbst die zweite Generation.

## 22. Sc. aprilina.

Schwarz; Rückenschild mit grauen Linien; Beine ziegelroth; Flügel glasartig. Atra; thorace cinereo-lineato; pedibus testaceis; alis hyalinis.

Diese Art gleicht der vorigen, ist aber kleiner. Taster braun. Kopf schwarz: Fühler braun, halb so lang als der Leib. Rückenschild glänzend schwarz: mit drei sehr feinen graulichen Längslinien. Hinterleib beiderseits mattschwarz. Schwinger gelb. Beine ziegelbraun mit dunklern Füßen. Flügel nicht graulich, sondern ganz glashell, mit braunen Randadern; die andern blaß: die Gabelader ist nicht so lang gespalten als bei der vorigen Art. — Im Frühlinge. — 1 Lin.

## 23. Sc. pusilla.

Schwarz; Beine honiggelb; Schwinger weiß; Flügel glasartig; Fühler so lang als der Leib. Nigra; pedibus melleis; halteribus albis, alis hyalinis; antennis longitudine corporis.

Fühler und Füße braun. Schwinger weiß; Flügel glasartig: die Randnerven braun, die andern sehr blaß. — Selten. — 1/2 Lin.

## 24. Sc. longipes.

Rückenschild graubraun mit dunklern Linien; Hinterleib schwarzbraun; Beine honiggelb, verlängert; Fühler so lang als der Leib. Thorace griseo-fusco, lineis obscurioribus; abdomine nigro-fusco: pedibus melleis, elongatis; antennis longitudine corporis.

Auf dem graubraunen Rückenschilde sind drei dunklere nicht sehr deutliche Längslinien. Hinterleib schwärzlichbraun. Schwinger mit blassem Stiele und gelblichem Knopfe. Beine nach Verhältniß ziemlich lang, honig-

gelb, mit braunen Füßen. Flügel fast glasartig, ein wenig ins Graue ziehend, alle Nerven braun, die Randnerven dunkler; nur der Stiel des Gabelnerven ist blaß. Fühler braun. — Nicht selten nach beiden Geschlechtern im Grase. — $1/2$ Lin.

## 25. Sc. brunnipes.

Rückenschild aschgrau, mit braunen Längslinien; Hinterleib schwarzbraun; Fühler und Beine ziegelfarbig; Flügel graulich. Thorace cinereo fusco-lineata; abdomine nigro-fusco; antennis pedibusque testaceis; alis cinerascentibus.

Die ziegelbraunen Fühler sind halb so lang als der Leib. Rückenschild bei dem Männchen aschgrau, bei dem Weibchen mehr bräunlichgrau: mit vier schwarzbraunen Längslinien. Schwinger blaßgelb. Flügel graulich, braunnervig. — Gemein. — $1\frac{1}{2}$ Lin.

## 26. Sc. hirticornis.

Schwarz, Rückenschild glänzend; Taster gelb; Beine pechbraun; Flügel glasartig; Fühler fast so lang als der Leib. Atra; thorace nitido; palpis luteis; pedibus piceis; alis hyalinis; antennis fere longitudine corporis.

Schwarz mit glänzendem Rückenschilde. Taster gelblich; Fühler braun, etwas haariger wie gewöhnlich, beinahe von Körperlänge. Schwinger gelblich. Flügel fast glasartig, mit braunen Nerven: Randnerven fast schwarz. Beine pechfarbig, mit schwarzbraunen Füßen. — Nur einmal das Männchen im Mai im Grase. — 1 Lin.

## 27. Sc. nemoralis.

Schwarz mit glänzendem Rückenschilde; Beine röthlichbraun; Flügel glasartig; Fühler so lang als der Leib. Atra; thorace nitido; pedibus rufescentibus; alis hyalinis; antennis longitudine corporis.

Schwarz mit glänzendem Rückenschilde. Fühler schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel glasartig mit schwärzlichen Randadern; die andern Adern blaßbraun. Beine braunröthlich: die vier letzten Fußglieder dunkelbraun. — Nur das Weibchen. — $2/3$ Lin.

## 28. Sc. lutea.

Gelb; Fühler braun; Flügel glasartig. Lutea; antennis fuscis; alis hyalinis.

An den braunen Fühlern sind die beiden Wurzelglieder gelb. Füße braun. — Selten. — $1^1/_2$ Lin.

*Unbekannte Farbe der Schwinger.

### 29. Sc. costata. *Hgg.* †

Schwarz; Beine pechfarbig; Flügel graulich, am Vorderrande dunkler. Nigra; pedibus piceis; alis cinerascentibus; ad costam saturatioribus.

„Ueberall tief bräunlichschwarz, nur die Beine pechbraun. Zwischen „dem ersten und zweiten Längsnerven ist die Flügelfarbe ein wenig dunk„ler. — Vaterland: Portugal; ein Männchen in der Sammlung des Hrn. „Grafen von Hoffmannsegg. — 2 Lin." (Wiedemann.)

### 30. Sc. leucophaea. *Hgg.* †

Rückenschild braun; Hinterleib dunkelgelb; Beine blaß; Flügel glasartig. Thorace fusco; abdomine livido, pedibus pallidis; alis hyalinis.

Chironomus juniperinus. Mus. prof. Fabricii.

„Kopf schwärzlich. Rückenschild braun; Hinterleib braungelb (lividus); „Beine blaß. Flügel so lang als der Hinterleib, glasartig. Der generische „Gabelnerv geht nicht, wie bei den andern Arten dieser Gattung, verblaßt „nach der Wurzel, sondern er ist deutlich und krümmt sich gleich gegen den „Vorderrand, wo er sich dem vorliegenden Längsnerven anschließt. Das „Exemplar in Fabricius Sammlung ist ein Weibchen und über eine Linie „lang." (Hoffmannsegg.)

---

## XXXV. Kriebelmücke. SIMULIA.

Tab. 10. Fig. 6—12.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, elfgliederig: die beiden ersten deutlich abgesetzt. (Fig. 7.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig, viergliederig: das erste Glied kürzer. (Fig. 8.)

Punktaugen fehlen.

Flügel breit, parallel aufliegend.

Antennae porrectae, cylindricae, undecimarticulatae: articulis duobus inferioribus discretis.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, quadriarticulati: articulo primo breviore.
Ocelli nulli.
Alae latae incumbentes parallelae.

---

Kopf des Männchens halbkugelförmig, mit oben zusammenstoßenden Netzaugen. (Fig. 10.) Bei dem Weibchen ist der Kopf etwas flacher, und die nierenförmigen Netzaugen sind durch die breite Stirn getrennt (Fig. 11.): sie haben eine rothe Farbe in verschiedenen Schattirungen, bei einigen Arten mit einem violetten Widerschein. — Mund nicht verlängert. Rüssel etwas vorstehend: Lippe fleischig, walzenförmig, kurz, vorn etwas ausgerandet erweitert, beiderseits mit haarigem Kopfe; Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, oben gewölbt, stumpfspitzig, der Lippe aufliegend und eine spitzige, hornartige Zunge einschließend; Taster beiderseits an der Wurzel der Lippe eingesetzt, vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: das erste Glied klein; die beiden folgenden länger, von gleicher Größe, vorn ein wenig verdickt; das vierte noch länger aber dünner wie die beiden vorigen, walzenförmig. (Fig. 8. 9.) — Fühler vorgestreckt, gerade oder auch etwas seitwärts gekrümmt, genähert, walzenförmig oder auch bei den Weibchen fast spindelförmig, haarig, elfgliederig; die beiden untersten Glieder deutlicher abgesetzt (Fig. 7.). — Punktaugen fehlen. — Rückenschild eirund, gewölbt, ohne Längs- und Quernähte. — Hinterleib achtringelig, walzenförmig. — Beine stark, zusammengedrückt; Schienen unbewehrt; das erste Glied der Füße ist verlängert, besonders an den hintern; das vierte sehr klein. — Schwinger unbedeckt. — Flügel nach Verhältniß breit, groß, an allen mir bekannten Arten rein glasartig, nur die Adern am Vorderrande sind dunkelgefärbt, die andern nur bei dem durchfallenden Lichte sichtbar: im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe.

Die Weibchen belästigen uns in den Wäldern sehr durch ihre Stiche; schaarenweise setzen sie sich auf die bloße Haut und die Kleider; wegen ihrer Kleinheit ist ihr Stich aber wenig schmerzhaft. Wahrscheinlich ist dieß auch die Ursache, warum man früherhin einige Arten zu Culex gesetzt hat, womit sie doch fast keine

weitere Aehnlichkeit haben. — Die in heißen Ländern so beschwerlichen Muskitos gehören vermuthlich in diese Gattung.

Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

---

## 1. Sim. ornata.

Schwarbraun; Rückenschild goldgelbhaarig (Männchen) oder vorn weiß mit braunen Flecken (Weibchen); Hinterleib mit grauen Seitenflecken; Beine braun und weiß gescheckt. Nigrofusca; thorace aureo-villoso *(Mas)* aut antice albo fusco-maculato *(Femina)*; abdomine maculis lateralibus cinereis; pedibus fusco alboque variis. (Fig. 6.)

Klassif. der Zweifl. I. 94. 1. Atractocera regelationis. Mit Ausschluß der Citate.

Männchen. Schwarzbraun. Rückenschild goldgelbhaarig; Hinterleib mit verloschenen grauen Seitenflecken. Beine braun: Schienen weiß mit brauner Spitze. Schwinger hellgelb. Augen ziemlich lebhaft dunkelroth.

Weibchen. Kopf weiß. Rückenschild braun: vorn mit weißem Schillerflecken, der durch eine braune Mittelstrieme getheilt ist, daneben an jeder Seite ein braunes Querbändchen; in einer andern Richtung gesehen, verschwindet der weiße Flecken ganz, die Querbändchen erscheinen dagegen in weißer Farbe; vor dem Schildchen schillert der Rückenschild ebenfalls weiß. Hinterleib schwarzbraun mit grauen Seitenflecken; an der Wurzel mit langen weißen Haaren bekränzt; die letzten Ringe sind glänzend, ins Grauliche gemischt, ohne Seitenflecken. Vorderbeine: Schenkel braun; Schienen mit weißem Streifen; Füße braun. Mittel- und Hinterbeine: wie die vordern, nur sind die beiden ersten Fußglieder ebenfalls an der Basis weiß.

Im Frühlinge, besonders des Abends sehr gemein, oft zu ganzen Schwärmen; auch nachher im Sommer und im Herbst auf den Epheublüthen. — $1\frac{1}{2}$ bis 2 Lin.

## 2. Sim. reptans. *Linn.*

Rückenschild schwarzblaulich, vorn grau; Hinterleib schwarzbraun; Beine braun: Schienen weiß; Vorderfüße tiefschwarz. Thorace nigro-caerulescente, antice cinereo; abdomine nigro-fusco; pedibus fuscis: tibiis albis, tarsis anticis atris.

Fabr. Spec. II. 470. 5. Culex (*reptans*) niger, alis hyalinis, pedibus nigris, annulo albo.
— Ent. syst. IV. 402. 8. Culex reptans.
— Syst. Antl. 56. 2. Scatopse reptans.

Gmel. Syst. Nat. V. 2888. 5. Culex reptans.
Linn. Fauna Suec. 1893. Culex reptans.
Latreille Gen. Crust. IV. 269. Simulium reptans.
— Cons. génér. 442.
Degeer Ins. VI. 161. 37. Tipula erythrocephala. Tab. 28. Fig. 5. 6. das Männchen.
Schrank Fauna Boica III. 2569. Culex reptans.
— Austr. 985.

Weibchen. Taster und Fühler braun. Untergesicht weiß; Stirn schwärzlichblau. Rückenschild braun mit blaulichem Schiller; vorn weißgrauschillernd mit brauner Mittellinie, welche beiderseits ein braunes Querstrichelchen neben sich hat; hinten etwas aschgrauschillernd. Hinterleib schwarzbraun, an der Wurzel mit blaßgelben Haaren bekränzt; hintere Ringe glänzend blaulichgrau. Schenkel braun; Schienen weiß mit brauner Spitze; Vorderfüße tiefschwarz : das erste Glied breitgedrückt; Mittel- und Hinterfüße braun : erstes und zweites Glied weiß mit brauner Spitze. Schwinger blaßgelb. — Im Frühlinge zu Tausenden, besonders des Abends, in Wäldern, wo sie uns durch ihre Stiche sehr belästigen. Das Männchen ist mir nicht vorgekommen. Herr Megerle schickte sie mir unter dem Namen Atractocera varipes. — 1 Lin.

Hinterleib zuweilen braunroth, wird aber nach dem Tode schwarzbraun.

## 3. Sim. variegata. *Hgg.*

Rückenschild schwarzblau, vorn grau; Hinterleib schwarzbraun; Schenkel gelb; Schienen weiß; Vorderfüße schwarz. Thorace nigro-caeruleo antice cinereo; abdomine nigro-fusco; femoribus flavicantibus; tibiis albis; tarsis anticis atris.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 38. Fig. 3. (Hirtea livida im Texte.)

Diese Art gleicht der vorigen völlig, unterscheidet sich aber durch die gelben Schenkel, die nur an der Spitze ein wenig braun sind. Der Bauch ist roth. — Herr Graf von Hoffmannsegg schickte mir das Weibchen unter obigem Namen; ich habe sie auch mehrmals in hiesiger Gegend gefangen. Schellenbergs Figur paßt auf diese noch am besten, nur ist der Hinterleib zu roth. — 1 Lin.

## 4. Sim. varia. *Meg.*

Rückenschild schwarz, vorn weißlich; Hinterleib grau, mit schwarzen Flecken; Beine weißlich mit schwarzen Füßen. Thorace nigro-antice albido; abdomine cinerascente, nigro-maculato pedibus albidis : tarsis atris.

Weibchen. Fühler dunkelbraun; Stirn schwärzlichgrau. Rückenschild vorn weißlich, an der Wurzel mit einem schwarzen Punkte; hinten schwarz mit gelben Seidenhaaren. Hinterleib hellgrau: erster und zweiter Ring ungefleckt; dritter bis fünfter mit drei zusammenhängenden schwarzen Flekken am Vorderrande, welche in den Seiten noch einen schwärzlichen Punkt neben sich haben: die drei folgenden Ringe sind auf dem Rücken schwarz. Schenkel rothgelb; Schienen weiß; Füße tiefschwarz: erstes Glied der Mittel- und Hinterfüße weißlich mit schwarzer Spitze. Schwinger weiß. — Oesterreich; aus dem Kais. Königl. Museum. — 1½ Lin.

## 5. Sim. lineata.

Braun; Rückenschild mit drei dunkeln Linien: die mittelste breiter; Schienen weißlich. Fusca; thorace lineis tribus obscuris: intermedia latiori; tibiis albicantibus.

Klassif. d. Zweifl. I. 95. 2. Atractocera lineata.

Kopf graulichweiß. Taster und Fühler dunkelbraun. Rückenschild braun, mit drei schwarzbraunen Längslinien: die mittelste viel breiter, die Seitenlinien fein, dicht an der mittelsten liegend. Hinterleib braun, hinten glänzend. Beine schwarzbraun: Schienen alle weißschillernd; auch das erste Glied der Hinterfüße ist an der Wurzel weiß. — Im April und Mai im Walde nicht selten; nur das Weibchen. — 1¼ Lin.

## 6. Sim. marginata. *Meg.*

Aschgrau; Rückenschild mit drei braunen Linien; Hinterleib mit schwärzlichen Einschnitten. Cinerea; thorace lineis tribus fuscis; abdominis incisuris nigricantibus.

Sie ist aschgrau, mit schwarzbraunen Fühlern. Auf dem Rückenschilde sind drei feine dunkle, doch nicht sehr deutliche Längslinien. Einschnitte des Hinterleibes — den ersten ausgenommen — schwärzlich gerandet. Schwinger rothgelb. Beine schwärzlich: Schienen und erstes Fußglied mehr weißgrau. — Herr Megerle schickte das Weibchen unter dem Namen Atractocera marginata aus Oesterreich; auch von Herrn Wiedemann erhielt ich ein Exemplar. — 1 Lin., kaum.

## 7. Sim. maculata.

Aschrau; Rückenschild mit drei schwärzlichen Linien; Hinterleib mit schwarzen Rückenflecken. Cinerea; thorace lineis tribus nigricantibus; abdomine maculis dorsalibus nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 276. 22. Rhagio (*colombaschensis*) ater, abdominis incisuris tibiis tarsisque albis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 324. Musca colombaschensis.

Panzer Fauna Germ. CV. 8. Atractocera pungens.

Klassif. d. Zweifl. I. 95. 3. Atractocera maculata.

Weibchen. Blaulich aschgrau. Fühler und Beine schwarzbraun mit weißlichem Schiller. Rückenschild mit drei schwärzlichen Längslinien: die mittelste feiner als die Seitenlinien. Hinterleib mit zusammenhängenden schwarzen Rückenflecken, welche eine breite, beiderseits gezähnte Strieme bilden. Schwinger weiß. — Im Mai und wieder im Julius und August in Wäldern, in der Nähe von Teichen und Gräben, schaarenweise; vorzüglich setzen sie sich ins Gesicht, wo sie dann ein unangenehmes Jucken verursachen. Das Männchen kenne ich nicht. — $\frac{1}{2}$ Lin.

Herr Professor Fabricius theilte mir bei seinem Aufenthalte hier in Stolberg im Jahre 1804 dieses Insekt als die wahre Kolombatscher Mücke seines Systems mit, so daß ich obiges Citat mit Gewißheit hierher setzen kann, ob er sie gleich in seinem Syst. Antl. mit seiner Scatopse reptans vereinigt hat.

Ueber diese berüchtigte Kolombatscher Mücke drückt sich Prof. Schrank in seiner Baierischen Fauna folgender Gestalt aus: „In dem Temeswarer „Banate wird diese Mücke dem Vieh und selbst dem Menschen tödtlich. „Man hat uns darüber sonderbare Dinge erzählt. Sie soll durch alle „Oeffnungen in den thierischen Körper eindringen und millionenweise in „den Lungen sitzen, die sich davon entzünden. Ich habe schon vormals (in „den Schriften der Berl. Fr. X. 109) meine Bedenklichkeiten geäußert, und „nun wissen wir von einem Augenzeugen und Naturforscher zuverlässig, daß „diese Insekten, einzeln genommen, nicht böser seien als jede andere Schnake „und namentlich als der ihnen höchst ähnliche Culex reptans; aber sie er„scheinen in ganz ungeheuren Wolken, überdecken, Schnake an Schnake „gelagert, alle Theile, vorzüglich die zartesten, am thierischen Körper, erre„gen dadurch eine schmerzende allgemeine Geschwulst, die ein Entzündungs„fieber und Krämpfe, und öfters den Tod herbeiführt." (Siehe Fauna Boica III. Seite 168.)

Aehnliche Erfahrungen, aber freilich nicht mit so gefährlichen Folgen, habe ich oft Gelegenheit gehabt zu machen. Mehrmals wurde ich bei heißem schwülem Wetter, besonders gegen Abend, in niedrigen Waldgegenden, durch einige Arten aus den Gattungen Simulia, Ceratopogon und Culex, in so großer Menge angefallen, daß ich mich genöthigt sah, diese Gegenden zu verlassen. Allein nur die Stiche der letztern sind eigentlich schmerzhaft und verursachen Geschwulst.

## 8. Sim. sericea. *Linn.*

Tiefschwarz; Rückenschild weiß gerandet; Hinterleib mit drei schneeweißen Seitenflecken; Schienen weiß. Atra; thorace albo-limbato; abdomine maculis tribus lateralibus tibiisque niveis.

Fabr. Spec. Ins. II. 412. 67. Tipula (*sericea*) nigra, dorso atro; thoracis lateribus calvis, halteribus flavis.

Fabr. Ent. syst. IV. 252. 91. Tipula ser.
— Syst. Antl. 48. 47. Chironomus sericeus. — 56. 3. Scatopse (*maculata*) thorace holosericeo atro : maculis argenteis micantibus.
Gmel. Syst. Nat. V. 2827. 58. Tip. sericea.
Klassif. d. Zweifl. I. 96. 4. Atractocera argyropeza.

Augen feuerroth mit violettem Widerscheine. Fühler braun. Untergesicht glänzend weiß. Rückenschild sammetschwarz, etwas goldgelbhaarig, hinten mit einem großen weißschillernden Flecken, der sich längs der Seiten bis zu den Schultern herumzieht. Schildchen weißschillernd. Hinterleib tiefschwarz : nicht weit von der Wurzel liegt beiderseits ein silberweißer Flecken; zwei ähnliche liegen an jeder Seite nicht weit vom After; bisweilen zeigt sich zwischen dem erstern Flecken und den beiden letztern noch eine weiße Seitenlinie. Beine schwarzbraun, mit silberweißen Schienen an den vier vordersten; an den hintern ist die Wurzelhälfte der Schienen und des ersten Fußgliedes hellgelb. Vorderfüße tiefschwarz. Schwinger gelb. — Nur das Männchen. — 1 Lin.

Ich vermuthe, daß diese Art das Männchen zu der oben beschriebenen Simulia reptans ist.

## 9. Sim. elegans.

Tiefschwarz; Rückenschild weiß gerandet; Hinterleib mit drei Silberflecken in den Seiten; Beine braun: vorderste Schienen weiß. Atra; thorace albo-limbato; abdomine maculis tribus lateralibus niveis, pedibus fuscis : tibiis anterioribus albis.

Diese Art, welche vielleicht nur eine Abänderung der vorigen ist, unterscheidet sich von derselben durch die ganz braunrothen Hinterbeine, an welchen die Wurzel der Schienen kaum etwas weißlich ist. — Nur das Männchen. — $^3/_4$ Lin.

## 10. Sim. auricoma. *Meg.*

Tiefschwarz; Rückenschild goldgelbhaarig, vorn weiß gerandet; Hinterleib mit zwei weißen Seitenflecken; Beine braun und gelb gescheckt. Atra; thorace aureo - villoso antice albo marginato; abdomine maculis duabus lateralibus albis; pedibus fusco flavoque variegatis.

Männchen. Untergesicht perlweiß. Fühler schwarzbraun. Mittelleib sammetschwarz : an den Schultern und längs der Seiten bis zur Flügelwurzel ein silbergrauer Flecken, der doch, so wie der ganze Rücken, mit feinen goldgelben Härchen besetzt ist. Hinterleib schwarz : nahe an der Wurzel beiderseits ein schmaler weißer Flecken, der auf dem zweiten Ringe am Vorderrande steht; auf dem vierten bis sechsten Ringe ein ähnlicher läng-

lichter Seitenflecken; zwischen diesem und dem After ist noch beiderseits eine weiße Querlinie. Schenkel braun, vorn goldgelbhaarig; Schienen blaßgelb mit brauner Spitze; Füße schwarzbraun : an den mittelsten und hintern ist das erste Glied ebenfalls blaßgelb mit brauner Spitze. Schwinger rothgelb. — Oesterreich; von Hrn. Megerle als Atractocera auricoma. — 2/3 Lin.

## 11. Sim. latipes.

Tiefschwarz, goldgelbhaarig; Beine rothgelb : Vorderschienen weiß. Atra; aureo-villosa; pedibus rufis : tibiis anticis albis.

Klassif. d. Zweifl. I. 96. 5. Atractocera latipes.

Untergesicht weißlich. Fühler braun. Augen feuerroth mit violettem Widerscheine. Rückenschild sammetschwarz : an den Schultern und längs der Seiten bis zur Flügelwurzel dicht mit glänzend goldgelben Haaren bedeckt. Hinterleib sammetschwarz, goldgelbhaarig; weiße Seitenflecken ehe ich an meinem Exemplare nicht. Vorderbeine : Schenkel bräunlichgelb, Schienen weiß mit brauner Spitze und gleichfarbigen Füßen. Mittel- und Hinterbeine : Schenkel und Schienen röthlichgelb; letztere mit bräunlichen Spitzen, auch die Füße bräunlich. Schwinger gelb. Die Schienen und das erste Fußglied der Hinterbeine sind flach gedrückt und etwas breiter als bei den andern Arten. — Nur einmal im Mai das Männchen. — 1 Lin.

## 12. Sim. nigra.

Schwarz; Hinterleib mit grauen Einschnitten. Nigra; abdominis incisuris cinereis.

Klassif. d. Zweifl. I. 96. 6. Atractocera nigra.

Fühler braun. Augen feuerroth mit violettem Widerscheine. Rückenschild und Hinterleib schwarz : Einschnitte des letztern in den Seiten grauschillernd. Schwinger weiß. Beine schwarz. Nur ein paar Mal das Männchen gefangen. — 1 Lin.

---

## Zusatz.

Wahrscheinlich gehört noch in diese Gattung der Culex equinus. Linné beschreibt ihn folgendermaßen :

„Fühler fadenförmig. Kopf schwarz : über und unter den Augen „weiß. Mittelleib schwarz, in den Seiten graulich. Hinterleib braun. „Beine schwarz. — Die Gestalt wie eine gewöhnliche Fliege (Musca). — „Vaterland: Nördliches Europa.“

Linn. Fauna Suec. 1894. Culex equinus.
Gmel. Syst. Nat. V. 2888. 6. Cul. equ.
Fabr. Spec. Ins. II. 470. 7. Cul. equ.
— Ent. syst. IV. 402. 10. Cul. equ.
Syst. Antl. 36. 15. Cul. equ.

Ueberhaupt ist bei dieser Gattung noch lange nicht Alles im Reinen; und man wird nicht eher sichere Artbestimmungen machen können, bis man von jeder zuverlässig beide Geschlechter kennt.

---

## XXXVI. Dungmücke. SCATOPSE.

Tab. 10. Fig. 13 — 16.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, durchblättert, elfgliederig. (Fig. 14.)
Netzaugen nierenförmig. (Fig. 15.)
Drei Punktaugen. (Fig. 15.)
Taster verborgen.
Beine wehrlos. (Fig. 16.)
Antennae porrectae, cylindricae, perfoliatae; 11articulatae.
Oculi reniformes.
Ocelli tres.
Palpi occulti.
Pedes inermes.

---

Kopf fast kugelig, schmäler als der Mittelleib. Netzaugen nierenförmig; auf der Stirn drei Punktaugen. (Fig. 15.) — Rüssel sehr klein: Lippe sehr kurz, walzenförmig, mit großem Kopfe; Taster walzenförmig, vorn ein wenig verdickt, sie sind nicht vorstehend, und scheinen nur eingliederig zu sein. (Fig. 15.) — Fühler vorgestreckt, so lang als der Kopf, walzenförmig, feinhaarig, elfgliederig: die beiden ersten Glieder stärker abgesetzt; die andern kurz, durchblättert; das letzte stumpf, kugelförmig. (Fig. 14.) — Mittelleib eirund; Schildchen klein. — Hinterleib lang, flach gedrückt, nach hinten etwas erweitert. — Schwinger unbedeckt. — Flügel groß, stumpf, bei allen bekannten Arten rein glasartig: die Randnerven schwarz; die andern sehr blaß. (Fig. 13.)

— Beine ziemlich lang, dünn, wehrlos. (Fig. 16.) — Im Ruhestande liegen die Flügel parallel flach auf dem Leibe.

Von den ersten Ständen dieser Insekten ist noch nichts bekannt. Wahrscheinlich leben die Larven im Dünger.

---

## 1. Sc. notata. *Linn.*

Glänzend schwarz. Brustseiten weißgefleckt. Atra nitida; pleuris albo-maculatis. (Fig. 13.)

Fabr. Ent. syst. IV. 250. 82. Tipula (*albipennis*) glabra atra nitida alis albis.
— Suppl. 353. 12. Hirtea albipennis.
— Syst. Antl. 55. 1. Scatopse albip.
Gmel. Syst. Nat. V. 2825. 50. Tipula (*notata*) atra, alis albis; abdomine lateribus anterius macula alba. — 2827. 112. Tipula Scathopse.
Linn. Fauna Suec. 1773. Tipula notata.
Degeer Ins. VI. 160. 36. Tipula (latrinarum) nigra, abdomine ovato, alis albis costis duabus nigris, tibiis muticis. Tab. 28. Fig. 1—4.
Geoffroy Ins. II. 545. 1. Le Scathopse noir.
Latreille Gen. Crus. IV. 268.
— Cons. génér. 442.
Schrank Fauna Boica III. 2343.
— Austr. 881.
Klassif. der Zweifl. I. 105. 1. Scatops latrinarum. — 114. e) Hirtea albipennis.

Glänzend schwarz, glatt. Der Mittelleib hat in den Seiten vorn einen weißen Flecken, und vor der Flügelwurzel einen weißen Halbmond; ein ähnlicher weißer Halbmond steht in den Seiten an der Wurzel des Hinterleibes mit aufwärts gerichteten Hörnern. Schwinger schwarz. — Man findet sie im Sommer und Herbst an Mauern, Wänden rc. rc., auch fand ich sie auf den Blüthen des Bärenklaues. — 1½ Lin.

## 2. Sc. nigra.

Ganz glänzend schwarz, glatt. Tota atra nitida, glabra.

Ganz schwarz mit bräunlichen Schwingern, nur die Flügel wie in der Gattung gewöhnlich. — Im August und September auf den Blüthen des Bärenklaues. — ⅔ Lin.

### 3. Sc. leucopeza.

Glänzend schwarz, mit weißen Füßen. Atra nitida; tarsis albis.

Sie sieht der vorigen ganz ähnlich und unterscheidet sich durch die weißschillernden Füße. Bei dieser und der vorigen Art, läuft die erste Längsader der Flügel weiter nach der Spitze zu und mißt ungefähr $^3/_4$ von der Länge der zweiten; bei der ersten Art ist dieses nicht der Fall, wie die Abbildung zeigt. — Zu gleicher Zeit und an gleichen Orten wie die vorige. — 1 Lin.

### 4. Sc. punctata.

Glänzend schwarz, glatt; Rückenschild hinten mit zwei weißen Punkten; Brustseiten weißgefleckt. Atra glabra nitida, thorace postice punctis duobus albis; pleuris albo-maculatis.

Diese sieht der ersten ganz gleich und unterscheidet sich davon, daß auf dem Rückenschilde hinten an der Flügelwurzel beiderseits ein gelblichweißer Punkt steht. An der Wurzel des Hinterleibes ist am Bauche beiderseits ein gelbweißer ziemlich großer Flecken. Schwinger braun. — 1½ Lin.

### 5. Sc. minuta.

Schwarz; Schwinger weiß. Atra; halteribus albis.

Klassif. d. Zweifl. I. 106. 4. Scatops dubius.

Mattschwarz. Ich zähle an den Fühlern nur zehn Glieder. Hinterleib verlängert, spitzig. Randadern der Flügel wie bei der ersten Art. — Im August. — ½ Lin.

### 6. Sc. vernalis.

Glänzend schwarz; Spitze der Fühler, Schienen und Füße weißlich. Atra nitida; antennis apice, tibiis tarsisque albicantibus.

Die drei letzten Fühlerglieder sind dicht auf einander geschoben; das etzte weißschillernd. Randadern der Flügel wie bei Sc. notata. — Im Frühlinge selten. — $2^2/_3$ Lin.

Herr Megerle schickte mir diese Art unter dem Namen Sc. albipennis.

### 7. Sc. picea. *Hgg.* †

Pechbraun; Brustseiten und Beine gelblich. Picea; pleuris pedibusque flavicantibus.

„Fühler schwarz, grauschimmernd. Das Gelbliche der Brustseiten „erstreckt sich bis an die Schultern und den Seitenrand des Rückenschildes. „Spitzenhäfte der Schenkel braun. Flügel ungefärbt, mehr wie doppelt

„so lang als der Hinterleib. — Bei Berlin; in der Sammlung des Herrn „Grafen von Hoffmannsegg. — ¾ Lin." (Wiedemann.)

### 8. Sc. flavicollis.

Rothgelb; Kopf und Rücken des Hinterleibes schwarz. Ferruginea; capite abdominisque dorso nigris.

Fühler schwarzbraun mit gelber Basis. Stirn schwarz. Mittelleib glänzend rothgelb. Hinterleib oben schwarz; Seiten und Bauch, so wie die Beine gelb. Flügel glasartig: Randadern gelb, wie bei Sc. notata gebildet. — Oesterreich. — Herr Megerle schickte sie unter dem Namen Sc. melanocephala. — 1 Lin.

---

## XXXVII. Flormücke. PENTHETRIA.

Tab. 10. Fig. 17—22.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, durchblättert, elfgliederig. (Fig. 10.)
Netzaugen eirund. (Fig. 20. 21.)
Drei Punktaugen. (Fig. 20. 21.)
Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig. (Fig. 22.)
Beine wehrlos.

Antennae porrectae, cylindricae, perfoliatae, 11 articulatae.
Oculi ovales.
Ocelli tres.
Palpi exserti, incurvi, quadriarticulati.
Pedes inermes.

---

### 1. Penth. holosericea.

Sammetschwarz mit braunen Flügeln. Atra holosericea; alis fuscis. (Fig. 17. Männchen, 18. Weibchen.)

Latreille Gen. Crust. IV. 267.
— Cons. génér. 442.
Klassif. der Zweifl. I. 104. 1. Penth. funebris.

Ganz sammetschwarz mit braunen Augen und braunen floräbnlichen Flügeln. Rüssel kurz; Taster walzenförmig, haarig, viergliederig: das erste Glied etwas kürzer als die folgenden, welche gleich lang sind. Fühler vorgestreckt, walzenförmig, elfgliederig, die beiden ersten deutlich abgesetzt; die

folgenden durchblättert. Stirn des Männchens sehr schmal, des Weibchens breiter. Netzaugen länglichrund; drei Punktaugen auf der Stirn. Kopf bei beiden Geschlechtern so breit als der Mittelleib. Flügel des Männchens viel kleiner und schmäler als jene des Weibchens. Beine feinhaarig, ganz wehrlos, bei dem Männchen viel länger als bei dem Weibchen; an der Spitze mit zwei Ballen und feinen Klauen. — Ich fing diese Florfliege zuerst 1790 im Herzogthume Berg im Monat August in einer sumpfigen Torfgegend in beiden Geschlechtern, und in der Folge das Weibchen im Monat Mai bei Aachen; sie muß selten sein. — Männchen 2½, Weibchen 3½ Lin.

Hirtea ruficollis, fulvicollis, collaris und funebris Fabr. gehören, nach Herrn Wiedemann, als ausländische Arten, zu gegenwärtiger Gattung. Wegen dieser letzten Art habe ich den Namen der europäischen ändern müssen.

---

## XXXVIII. Strahlenmücke. DILOPHUS.

Tab. 11. Fig. 1 — 8.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, durchblättert, elfgliederig. (Fig. 2.)
Taster vorstehend, eingekrümmt, fünfgliederig : das dritte Glied an der Spitze erweitert. (Fig. 5.)
Vorderschienen an der Spitze gestrahlt. (Fig. 7.)
Antennae porrectae, cylindricae, perfoliatae, 11articulatae.
Palpi exserti, incurvi, 5articulati : articulo tertio apice dilatato.
Tibiae anticae apice radiatae.

---

Die zu dieser Gattung gehörigen Insekten gleichen denen der folgenden und können bei einer flüchtigen Betrachtung leicht damit verwechselt werden. Kopf des Männchens flach kugelig, so breit als der Mittelleib, mit oben zusammenstoßenden Netzaugen; bei dem Weibchen viel kleiner, flach, mit breiter Stirn. — Rüssel etwas vorstehend: Lippe walzenförmig; verlängert, vorn mit getheiltem haarigen Kopfe. Lefze kurz, hornartig. Taster nicht weit vom Kopfe der Lippe eingesetzt, fünfgliederig: die beiden ersten Glieder kurz, walzenförmig; das dritte länger, an der Spitze erweitert, beilförmig; die beiden letzten noch etwas länger, walzenförmig. — Fühler dicht über dem Munde eingesetzt, vorgestreckt, walzenför=

mig, durchblättert, elfgliederig : die beiden ersten Glieder sind stärker abgesetzt; das dritte ist am größten; die vier folgenden werden allmälig etwas kürzer; die letzten vier Glieder sind dicht zusammengerückt, nicht durchblättert und bilden einen länglichen Knopf. (Fig. 2.) *). — Rückenschild länglich rund : dicht an der Wurzel stehen zwei Reihen aufrechter Kammzähne in einem Bogenabschnitt; die vorderste Reihe ist länger : jede hat 12—14 Zähne (Fig. 6.). — Hinterleib schlank, achtringelig. — Schwinger unbedeckt. — Flügel im Ruhestande flach aufliegend. — Vorderschenkel dick, gefurcht : Schienen auswärts stachelig, am Ende mit einer achtstrahligen Krone (Fig. 7.), Mittel- und Hinterbeine haben nichts Besonderes. — Man findet diese Insekten im Frühlinge und Sommer in Hecken, Wiesen und auf Blumen, besonders auf Schirmblüthen. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

Der Name Dilophus ist aus dis zwei und lophos Kamm gebildet.

---

## 1. Dil. vulgaris.

Glänzend schwarz; Flügel glasartig (Männchen) oder braungestreift (Weibchen). Ater nitidus; alis hyalinis (*Mas*) aut fusco-striatis (*Femina*). (Fig. 1. Männchen; Fig. 8. Flügel des Weibchens.)

Fabr. Spec. Ins. II. 410. 55. Tipula (*febrilis*) oblonga hirta, atra; alis costa nigricante.
— Ent. syst. IV. 250. 79. Tip. febr.
— Suppl. 553. 9. Hirtea febr.
— Syst. Antl. 54. 13. Hirtea febr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2824. 44. Tip. febr.
Linn. Fauna Suec. 1768. Tip. (*febrilis*) atra oblonga hirta, alis nigricantibus.
Latreille Gen. Crust. IV. 267.
— Cons. génér. 442.
Schrank Fauna Boica III. 2339. Tip. forcipata.
— Aust. 877? Tip. Marci.

Glänzend schwarz. Flügel des Männchens glashell mit schwarzen Randnerven; des Weibchens braun mit wasserfarbiger Spitze, hellgerande-

*) In der Klassifik. der Zweiflügler ist die Beschreibung und Abbildung der Fühler unrichtig.

ten Nerven und schwarzem Randmale. — Im Frühlinge und Sommer sehr gemein; in den Rheingegenden fand ich sie in den Wiesen in ungeheurer Menge, nie habe ich ein Insekt so zahlreich gesehen. — $2^1/_2$ Lin.

Herr Megerle schickte mir zwei angebliche Arten unter dem Namen Dil. senilis und costalis; ich konnte aber nach genauer Untersuchung zwischen ihnen und der vulgaris keinen bestimmten Unterschied finden. D. senilis war nur zwei Linien lang, allein die gemeine Art ändert auch in Größe ab; Dil. costalis Weibchen hat röthlichbraune Flügel; bei der gemeinen werden die Flügel im Alter ebenfalls röthlichbraun.

Der Name febrilis hat durchaus keinen Bezug auf diese Art, wenn nicht die schwedischen Individuen ganz andere Sitten haben als die unsrigen.

## 2. Dil. femoratus.

Schwarz; Vorderschenkel rostgelb. Ater; femoribus anticis ferrugineis.

Weibchen. Außer den rostgelben Vorderschenkeln zeichnet sich diese Art von der vorigen auch noch durch die glashellen Flügel aus, die nur ein schwarzes Randmal haben; die Randadern sind ebenfalls schwarz, die übrigen blaß. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung; das Männchen kenne ich nicht. — Beinahe 2 Lin.

## 3. Dil. marginatus.

Schwarz; Flügel braun mit gesättigterm Vorderrande. Ater; alis fuscis : margine antico saturatiore.

Von dieser Art habe ich nur einmal vor vielen Jahren ein weibliches Exemplar gefangen, dessen Flügel nicht ganz entwickelt waren, nachher ist sie mir nicht wieder vorgekommen. Ihre Ansprüche auf die Rechte einer eigenen Art sind daher noch sehr problematisch. — 2 Lin.

## 4. Dil. antipedalis. *Hgg.* †

Schwarz; Beine hellpechbraun, Vorderschenkel verdickt. Niger; pedibus dilute piceis : femoribus anticis incrassatis.

„Männchen. Flügel wasserklar, mit schwachgelblichem Anstriche. Vor-„derschenkel mehr als bei den andern Arten verdickt; an den Vorderschienen „vorn in der Mitte ein etwas vorragender Borstenbüschel. — Vaterland; „Portugal; in der Sammlung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg. — „$1^1/_2$ Lin.“ (Wiedemann.)

## 5. Dil. tenuis. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib schlank; Flügel fast wasserklar mit großem Randmale. Niger; abdomine pertenui; alis subhyalinis : stigmate magno.

„Farbe etwas tiefer schwarz als bei der vorigen Art. Beine viel „weniger bräunlich. Hinterleib merklich schmal und schlank. — Vaterland: „Portugal; in der Sammlung des Herrn Grafen v. Hoffmannsegg, ein „Männchen. — 2½ Lin.“ (Wiedemann.)

---

## XXXIX. Haarmücke. BIBIO.

Tab. 11. Fig. 9 — 15.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, durchblättert, neungliederig. (Fig. 10.)

Taster vorstehend, eingekrümmt, walzenförmig; fünfgliederig: das erste Glied sehr kurz. (Fig. 13.)

Punktaugen drei. (Fig. 11. 12.)

Vorderschienen am Ende mit einem steifen Stachel. (Fig. 9.)

Antennae porrectae, cylindricae, perfoliatae, 9articulatae.

Palpi exserti, incurvi, cylindrici, 5articulati: articulo primo brevissimo.

Ocelli tres.

Tibiae anticae apice mucronatae.

---

In ihrem ganzen Anstande sehen diese Mücken denen der vorigen Gattung gleich; sie unterscheiden sich aber durch Folgendes: Fühler neungliederig: die beiden ersten Glieder deutlicher abgesondert; die andern durchblättert, das letzte rund. (Fig. 10.) — Rüssel etwas vorstehend: Lippe sehr kurz, walzenförmig, nur vorn vor dem großen haarigen Kopfe verengert, fleischig; Lefze klein. — Taster vorstehend, walzenförmig, eingekrümmt, haarig, fünfgliederig: das erste Glied sehr kurz, die andern gleich lang. (Fig. 13.) — Rückenschild wehrlos, glatt; Hinterleib schlank, achtringelig: Leib, besonders bei den Männchen, sehr haarig. — Beine von sehr ungleicher Länge, die mittlen am kürzesten, die hintern am längsten. — Schenkel an beiden Seiten mit einer Rinne, die vordern kurz und dick. — Schienen mit einer Rinne, die vordern an der Spitze auswärts mit einem starken Stachel,

nach innen mit einem kurzen Zahne; die hintersten haben an der Spitze einen kleinen Zahn an der Innenseite. Füße nach Verhältniß ziemlich lang, an der Spitze drei Ballen mit zwei Klauen. — Schwinger unbedeckt. — Flügel ziemlich groß und breit, mikroskopisch behaart, mit einem Randmale; im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend. — Die Erscheinungszeit dieser Mücken ist (mit Ausnahme des B. clavipes) der Frühling, zur Zeit wenn die Obstbäume blühen; sie fliegen sehr schwerfällig mit herunterhängenden Hinterbeinen, und erheben sich nicht hoch in die Luft.

Die Larven leben im Dünger und in der Erde. Sie sind walzenförmig, etwas haarig, mit einem platten schwarzen Kopfe. Sie häuten sich verschiedene Male, bringen den Winter im Larvenstande zu, verwandeln sich im Frühjahr in Nymphen, woraus nach einigen Tagen die Mücken zum Vorschein kommen. Daß B. clavipes andere Verwandlungsepochen haben müsse, läßt sich schon aus der spätern Erscheinung schließen; doch sind mir darüber keine Beobachtungen bekannt.

Geoffroy sonderte diese Mücken zuerst unter dem Namen Bibio von Tipula ab. Diesen Namen muß die Gattung daher auch mit vollem Rechte behalten. Fabricius nennt sie Hirtea.

---

## 1. Bib. hortulanus. *Linn.*

Schwarz, weißhaarig (Männchen) oder gelbroth (Weibchen).
Ater albo-villosus (*Mas*) aut rufus (*Femina*).

Fabr. Spec. Ins. II. 408. 50. Tipula (*hortulana*) alis hyalinis margine exteriore nigro.
— Ent. syst. IV. 248. 72. Tip. hort.
— Supplem. 551. 2. Hirtea hortul.
— Syst. Antl. 52. 4. Hirtea (*hortulana*) hirta; alis hyalinis: margine exteriori nigro, thorace abdomineque rubro.
Gmel. Syst. Nat. V. 2825. 46. Tip. hort.
Linn. Fauna Suec. 1770. Tip. hort.
Geoffroy Ins. II. 571. 3. Bibion de St.-Marc rouge.
Latreille Gen. Crust. IV. 266.
— Cons. génér. 442.
Schaeffer Icon. Tab. 104. Fig. 8. 9. Männchen, 10. 11. Weibchen.
Schellenb. Genr. d. Mouch. Tab. 39. Fig. 1. Weibchen mit siebengliederigen Fühlern; Fig. 3. Männchen mit achtgliederigen Fühlern.

Schrank Fauna Boica III. 2334.
— Austr. 876.
Klassif. d. Zweifl. I. 108. 1. Hirtea hort.

Männchen schwarz, mit weißen Haaren besetzt. Flügel glasartig mit schneeweißer Spitze, am Vorderrande blaßbraun mit dunkelbraunen Randadern und gleichfarbigem Randmale. Am Weibchen sind der Kopf, die Wurzel des Rückenschildes, Brustseiten, Schildchen und Beine schwarz; alles Uebrige ist gelbroth oder mennigfarbig. Flügel bräunlich mit weißer Spitze, am Vorderrande gesättigter braun, sonst wie am Männchen. — Im Mai und Junius nicht selten. — 3 — 4½ Lin.

## 2. Bib. Marci. *Linn.*

**Schwarz; Flügel mit dunklem Vorderrande, weiß (Männchen) oder braun (Weibchen).** Ater; alis margine anteriore obscure albis (*Mas*) aut fuscis (*Femina*).

Fabr. Syst. Antl. 52. 5. Hirtea (*Marci*) hirta atra, alis fuscis (Weibchen). — 50. 1. Hirtea (*brevicornis*) nigra glabra, alis margine nigricantibus, tibiis anticis spinosis (Männchen).
Gmel. Syst. Nat. V. 2822. 38. Tipula Marci. — 2823. 42. Tip. brevicornis.
Linn. Fauna Suec. 1765. Tipula (*Marci*) nigra glabra; alis nigricantibus; femoribus anticis introrsum sulcatis (Weibchen) 1766. Tipula (*brevicornis*) nigra glabra; alis margine nigricantibus, tibiis anticis spina terminatis.
Réaumur Ins. V. Tab. 7.
Geoffroy Ins. II. 570. 2. Bibion de St.-Marc noir.
Latreille Gen. Crust. IV. 266. Bibio Marci.
Degeer Ins. VI. 160. 33. Tipula Marci nigra.
Schaeffer Icon. Tab. 15. Fig. 1. 2.
Panz. Fauna Germ. XCV. 20.
Schrank Fauna Boica III. 2335.
— Austr. 878. Tip. febrilis.
Klassif. d. Zweifl. I. 108. 2. Hirtea Marci.

Glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Flügel des Männchens glasartig, des Weibchens braun : beide sind am Vorderrande dunkelbraun, mit schwarzbraunen Randnerven und gleichfarbigem Male. — Im Mai und Junius gemein. — 5 bis 6 Lin.

Linné's Beschreibung des Tip. Marci in der schwedischen Fauna ist ganz verworren; er scheint B. ferruginatus damit vermischt zu haben.

Ich fühle keinen Beruf, alle die falschen Citate, die bei dieser und andern Arten bei den Schriftstellern vorkommen, anzugeben; es genügt mir, nur die nach meiner Einsicht richtigen Citate hierher zu setzen.

### 3. Bib. pomonae. *Fabr.*

Schwarz; Schenkel rostgelb; Flügel glasartig: Vorderrand bräunlich. Ater; femoribus ferrugineis; alis hyalinis; margine antico fuscescente.

Fabr. Spec. Ins. II. 410. 52. Tipula (*pomonae*) glabra nigra; alis lacteis puncto nigro; femoribus ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 249. 74. Tip. pom.
— Suppl. 552. 4. Hirtea pom.
— Syst. Antl. 53. 7. Hirtea pom.
Gmel. Syst. Nat. V. 2823. 101. Tip. pom.
Degeer Ins. VI. 160. 34. Tipula Marci fulvipes.
Latreille Gen. Crust. IV. 266. Bibio pom.
Klassif. d. Zweifl. I. 109. 3. Hirtea pom.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. Tab. 338. (Ins. LXV) Fig. 5. Tip. pomonae.

Sie gleicht der vorigen Art, ist aber etwas größer. Glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Schenkel rostgelb. Flügel an beiden Geschlechtern glasartig, mit bräunlichem Vorderrande: Randadern und Mal dunkelbraun. — Im Junius und Julius ziemlich selten. — Männchen 6, Weibchen 7 Lin.

### 4. Bib. leucopterus.

Schwarz; Flügel weiß mit schwarzem Randmale. Ater; alis albis: stigmate nigro.

Klassif. d. Zweifl. I. 110. 5. Hirtea leucoptera.

Glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Flügel weiß mit schwarzen Randnerven und einem gleichfarbigen Randmale. — Nur das Männchen. — $3^1/_2$ Lin.

Von dem Männchen der ersten Art durch den schwarzhaarigen Leib, von jenem der zweiten Art durch den Mangel des braunen Flügelrandes verschieden.

### 5. Bib. rufitarsis.

Schwarz; Füße rothgelb. Ater; tarsis rufis.

Sie ist glänzend schwarz. Rückenschild schwarzhaarig; Hinterleib grauweißhaarig. Beine schwarz; nur die Füße rothgelb. Flügel etwas graulich mit blaßbraunem Vorderrande, dunkelbraunen Randnerven und gleichfarbigem Randmale. — Nur das Männchen einmal im Mai auf Weißdornblüthe. — 4 Lin.

## 6. Bib. villosus. *Meg.*

Gemein schwarz; Beine braun: Schienen und Füße der hintersten rostgelb. Niger; pedibus fuscis: tibiis tarsisque posterioribus rufis.

Schwarz, grauhaarig. Schwinger braun. Flügel etwas braun getrübt, braunadrig; Randadern dunkler: Randmal braun. Taster und Fühler schwarz. Beine schwarzbraun: Schienen und zwei erste Fußglieder an den vier hintersten Beinen rostgelb. — Ein Männchen aus dem Kais. Königl. Museum. — 3 Lin.

## 7. Bib. Johannis. *Linn.*

Schwarzbraun; Flügel bräunlich mit schwarzbraunem Randmale; Beine rostgelb mit pechbraunen Schenkeln (Männchen), oder ganz rostgelb (Weibchen). Piceus; alis fuscescentibus: stigmate nigro-fusco; pedibus ferrugineis, femoribus piceis *(Mas)* aut totis ferrugineis *(Femina)*.

Linn. Syst. Nat. Edit. XII. 2. 976. 41. Tipula (*Johannis*) atra glabra, alis puncto nigro; tibiis pallidis, postice clavatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 249. 75. Tipula (*Pyri*) glabra atra, alis hyalinis: puncto marginali nigro, pedibus testaceis.

— Suppl. 552. 5. Hirtea Pyri.

— Syst. Antl. 51. 3. Hirtea praecox. — 53. 8. Hirtea Pyri.

Degeer Ins. VI. 159. 32. Tipula (*Johannis*) atra, antennis brevibus subulatis, pedibus feminae rufis, alis puncto nigro, tibiis anticis spina terminatis. Tab. 27. Fig. 12—20.

Geoffroy Ins. II. 570. 1. Bibion noir à pattes jaunâtres et point noir.

Latreille Gen. Crust. IV. 266.

Schrank Fauna Boica III. 2337. Tipula pomonae.

— Austr. 877. Tipula Marci?

Klassif. d. Zweifl. I. 110. 6. Hirtea hyalina. — 111. 8. Hirtea praecox.

Schwarzbraun oder pechfarbig mit schwarzen Haaren. Flügel blaßbraun: Randnerven und Randmal dunkelbraun. Das Männchen hat rostgelbe Beine mit pechbraunen Schenkeln; bei dem Weibchen sind die Beine ganz rostgelb. — Schon mit den ersten schönen Frühlingstagen stellt sie sich in zahlreicher Menge ein. Ich habe sie oft in Begattung gefunden. — 2 Lin.

Das Citat aus Schrank Austr. ist zweifelhaft, weil er der gelbrothen Beine nicht erwähnt. Nur die Größe, die er zu zwei Linien angibt, läßt diese Art vermuthen.

Degeer fand die Larven im Mai in Kühdünger; sie waren etwa drei Linien lang und verwandelten sich gegen das Ende dieses Monats in weiß-

grauliche Nymphen. (Bei dieser Angabe muß das schwedische Klima berücksichtigt werden.)

## 8. Bib. vernalis.

Pechbraun; Flügel bräunlich mit rostgelbem Randmale; Beine rostgelb mit braunen Schenkeln (Männchen), oder ganz rostgelb (Weibchen). Piceus; alis fuscescentibus stigmate ferrugineo; pedibus ferrugineis, femoribus piceis (*Mas*) aut totis ferrugineis (*Femina*).

Diese Art sieht der vorigen durchaus in Allem gleich; der einzige Unterschied besteht in dem Randmale der Flügel, welches nicht allein bräunlichrostgelb ist, sondern sich auch weiter nach der vorliegenden Querader hinzieht, wodurch es eine mehr längliche Gestalt erhält, als bei der vorigen Art. Dieses Merkmal finde ich übereinstimmend bei mehreren Männchen und Weibchen in meiner Sammlung. Der Hinterleib des Männchens ist weißgrauhaarig. — 2 Lin.

## 9. Bip. nigripes.

Pechbraun mit schwarzen Beinen; Flügel fast glasartig mit braunem Randmale. Piceus; pedibus nigris: alis subhyalinis, stigmate fusco.

Sie gleicht den beiden vorigen. Der schwarzbraune Leib ist weißgrauhaarig; die Beine sind durchaus glänzend schwarz. Die Flügel fast glasartig; ein eigentliches Randmal ist nicht da, sondern nur ein röthlichbrauner nicht deutlich begränzter Flecken. — Ich habe das Männchen zweimal gegen Ende Mais gefangen (das Weibchen kam mir nicht vor), ein Zeitpunkt, wo ganz und gar kein Bib. Johannis sich mehr zeigt. — 2 Lin.

## 10. Bib. venosus.

Schwarz, glänzend; Flügel glasartig, braunnervig: Randnerven und Randmal schwarz. Niger, nitidus; alis hyalinis fusco-nervosis: nervis marginalibus et stigmate nigris.

Klassif. d. Zweifl. I. 110. 4. Hirtea venosa.

Beide Geschlechter sind durchaus glänzend schwarz mit schwarzen Haaren und glashellen Flügeln mit dicken braunen Nerven, nur die Randnerven schwarz; das Randmal ist ziemlich groß, ganz schwarz. An der Flügelspitze ist bisweilen ein bräunlicher Anflug; auch die Farbe der Beine fällt bisweilen ins Pechbraune. — Im Mai selten in Wäldern. — Männchen $3\frac{1}{2}$ bis 4, Weibchen $4\frac{1}{2}$ bis 5 Lin. —

Der Hinterleib ist unten nicht gelb, wie in der Klassifikation steht.

### 11. Bib. ferruginatus. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib rostgelb mit schwärzlicher Rückenstrieme; Flügel braun. Niger; abdomine ferrugineo : vitta dorsali nigricanti; alis fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 51. 2. Hirtea (*ferruginata*) atra glabra, alis fuscis; abdomine fusco ferrugineo. In seinen frühern Schriften hat Fabricius diese Art als Abänderung seiner brevicornis angeführt.

Gmel. Syst. Nat. V. 2823. 40. Tip. ferruginata.

Degeer Ins. VI. 160. 35. Tipula (*flavicaudis*) nigra, abdomine feminae flavo, alis obscuris, tibiis anticis spina terminatis.

Weibchen. Schwarz, glänzend. Hinterleib rostgelb : über den Rücken mit einer schwärzlichen verwaschenen Strieme: Bauch ganz rostgelb. Schwinger mit braunem Stiele und rothgelblichem Knopfe. Flügel braun, mit dunklern Nerven; der Vorderrand ist etwas gesättigter, mit schwarzbraunem Randmale. Beine pechbraun. — Von Hrn. Wiedemann, auch aus der Baumhauerschen Sammlung. — 2½ Lin.

Aus den Artkennzeichen von Degeer sollte man schließen, daß das Männchen schwarz sei.

Eine Abänderung oder eigene Art hat oben einen ganz schwarzen Hinterleib. Diese kam mir in hiesiger Gegend aber nur einmal vor. Es ist ebenfalls ein Weibchen.

### 12. Bib. fulviventris. *Meg.*

Schwarz; Rückenschild mit zwei rothgelben Linien; Bauch rothgelb; Flügel bräunlich mit schwarzem Randmale. Niger; thorace lineis duabus ventreque rufis; alis fuscescentibus : stigmate nigro.

Glänzend schwarz. Auf dem Rückenschilde sind zwei glänzende Längsstriemen von gelbrothen Härchen. Bauch rothgelb. Schwinger braun. Flügel sehr blaßbraun, am Vorderrande kaum etwas dunkler : Randadern schwarz, die andern braun; Randmal schwarz, rund. Beine schwarz : die Hinterschenkel schimmern an der Wurzel ins Braunrothe. — Oesterreich; ein Weibchen von Hrn. Megerle. — 3½ Lin.

### 13. Bib. clavipes.

Glänzend schwarz, fast nackt; Flügel glasartig mit schwarzem Randmale; Schienen und Füße der Hinterbeine bei dem Männchen keulenförmig. Ater nitidus subnudus; alis hyalinis : stigmate nigro tibiis tarsisque posticis maris clavatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 409. 51. Tipula (*Johannis*) nigra glabra; alis albis

puncto nigro, antennis brevibus, pedibus nigris. — Pedes postici maris clavatis.
— Ent. Syst. IV. 249. 73. Tipula Johannis.
— Suppl. 552. 3. Hirtea Joh.
— Syst. Antl. 52. 6. Hirtea Joh.
Gmel. Syst. Nat. V. 2823. 41. Tip. Joh.
Schrank Fauna Boica III. 2336.
Klassif. d. Zweifl. I. 111. 7. Hirtea Joh.

Glänzend schwarz, dünnhaarig. Bei dem Männchen sind die Schienen und das erste Fußglied keulenförmig. Schwinger schwarzbraun. Flügel rein glasartig: die Randadern schwarz, die andern sehr blaß; das Randmal ist schwarz, bei dem Männchen bisweilen braun. — Im Oktober und November in Gebüschen sehr gemein. Es ist merkwürdig, daß alle andern mir bekannten Haarfliegen im Frühjahr erscheinen, die gegenwärtige aber erst im Spätherbste. — 3 Lin., auch kleiner.

## 14. Bib. lanigerus. *Hgg.* †

Schwarz, greishaarig; Schienen und Füße röthlichgelb. Niger; lanugine griseo tectus; tibiis tarsisque rufo-flavis.

„Ueberall etwas glänzend schwarz, mit gelblichgreisen Haaren bedeckt. Flügel braungelblich: Randmal braun. Schwinger schwärzlich. „Alle Schienen und Füße röthlich — fast honiggelb. — Vaterland: Portugal. — Ein Männchen in der Sammlung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — 2½ Lin." (Wiedemann.)

## 15. Bib. dorsalis. *Meg.*

Schwarz; Rückenschild gelb mit drei schwarzen Striemen. Ater; thorace flavo: vittis tribus nigris. Tab. 11. Fig. 6.

Kopf, Fühler und Taster schwarz. Mittelleib rothgelb, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste mehr vorwärts gerückt als die äußern, doch erreicht sie den Hals nicht. Schildchen braun. Hinterleib oben schwarz, Bauch rothgelb, fast zinnoberroth. Schwinger und Beine rothgelb: Füße an der Spitze braun. Flügel wasserhell, braunaderig, mit braunem Randmale. — Oesterreich. — Ein Weibchen von Hrn. Megerle. — 2⅓ Lin.

## 16. Bib. flavicollis. *Meg.*

Mittelleib und Beine rothgelb; Hinterleib oben schwarz, unten rothgelb. Stethidio pedibusque fulvis; abdomine supra nigro, subtus fulvo.

Kopf, Fühler, Taster und der Rücken des Hinterleibes schwarz. Mittelleib, Beine und Bauch pomeranzengelb. Flügel wasserfarbig; Randadern an der Wurzel gelb, dann schwarzbraun, die andern Adern heller

braun; Randmal dunkelbraun, länglich. — Vaterland: Oesterreich. — Aus dem Kais. Königl. Museum, ein Weibchen. — Beinahe 3 Lin.

Anmerkung. Die von Prof. Fabricius aufgeführte Hirtea Chrysanthemi (Ent. syst. IV. 249. 77.) gehört gar nicht in die gegenwärtige Gattung. Das Exemplar in seiner Sammlung wurde mir durch Hrn. Wiedemann zur Ansicht mitgetheilt; es war aber nur ein Stück vom Mittelleibe mit einem Flügel davon da; letzterer hatte fast ganz die Bildung von der Gattung Thereva (Bibio Fabr.) und die Beschreibung, die Fabricius von den Fühlern macht, sollte fast auf diese nämliche Gattung schließen lassen.

---

## XL. Schildmücke. ASPISTES. *Hgg.*

Tab. 11. Fig. 16. 17.

Fühler vorgestreckt, achtgliederig: das letzte Glied verdickt, eirund. (Fig. 17.)

Punktaugen drei.

Vorderschienen mit einem Endstachel. (Fig. 16.)

Antennae porrectae, octoarticulatae: articulo ultimo crassiore, ovato.

Ocelli tres.

Tibiae anticae spina terminatae.

---

### 1. Asp. berolinensis. *Hgg.* † Fig. 16. Weibchen.

Nach der mir zugeschickten überaus niedlichen, von Herrn Schüppel in Berlin verfertigten, vergrößerten Abbildung dieses sonderbaren Insektes sind die Fühler schwarz, etwas kürzer als der Mittelleib, vorgestreckt, achtgliederig: die beiden ersten Glieder an der Spitze etwas verdickt; die folgenden fünf sind kurz, werden aber allmälig breiter; das letzte ist breiter, eirund und scheint in der Mitte eine Vertiefung zu haben. Mittelleib pechschwarz, kurz, aber verhältnißmäßig breiter wie bei Bibio, vorn auf dem Rücken ist ein eirunder Flecken, der etwas vertieft scheint. Hinterleib achtringelig, dick, länglich, elliptisch, feinhaarig, pechschwarz, nur der After ist braunroth und scheint körnig. Schenkel fast schwarz, die vorderen verdickt, an der Innenseite mit zwei Dornspitzen; Schienen und Füße röthlichgelb: die Vorderschienen mit einem Endstachel wie bei Bibio, die hintersten am Ende braun. Schwinger schwarz (nach Hrn. Wiedemann röthlichgelb). — Flügel wasserhell: Randadern schwarzbraun, die andern blaßbraun; der Vorderrand hat

gegen die Mitte eine dicker werdende schwarze Randlinie. — Vaterland: Gegend von Berlin. — Ein Weibchen in der Sammlung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg. — 1 Lin.

---

# XLI. Pfriemenmücke. RHYPHUS.

Tab. 11. Fig. 18—23.

Fühler vorgestreckt, pfriemenförmig, sechszehngliederig: die beiden untersten deutlich abgesetzt. (Fig. 19.)
Taster vorstehend, eingekrümmt, viergliederig: Glieder ungleich; das zweite keulenförmig. (Fig. 22.)
Drei Ozellen von gleicher Größe. (Fig. 20. 21.)
Beine von ungleicher Länge. (Fig. 18.)
Flügel parallel aufliegend.
Antennae porrectae, subulatae, 16 articulatae: articulis duobus inferioribus discretis.
Palpi exserti, incurvi, quadriarticulati: articulis inaequalibus: secundo clavato.
Ocelli tres aequales.
Pedes inaequales.
Alae parallelae incumbentes.

---

Kopf sphäroidisch, der Mund nicht verlängert. Netzaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend (Fig. 20.); bei dem Weibchen rund, oben durch die breite Stirn getrennt. (Fig. 21.) — Punktaugen drei, gleich groß, auf einem kleinen Höcker stehend. — Rüssel etwas vorstehend: Lippe fleischig, walzenförmig, ziemlich lang, mit einem getheilten haarigen Kopfe; Lefze pfriemenförmig, hornartig, an der Basis der Lippe oben angewachsen, ihr aufliegend und von gleicher Länge: sie schließt die feine spitzige, steife Zunge ein, welche etwas kürzer ist als die Lefze; Taster vorstehend, haarig, eingekrümmt, viergliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite viel länger, keulenförmig; das dritte walzenförmig, kürzer als das erste; das vierte walzenförmig, so lang als das zweite: sie sind an der Basis der Lippe beiderseits angewach=

fen. (Fig. 22. 23.) — **Fühler** etwas länger als der Kopf, vorgestreckt, pfriemenförmig mit etwas stumpfer Spitze, sechszehngliederig: die beiden ersten Glieder fast walzenförmig, vom dritten stark abgesetzt; das dritte becherförmig; die folgenden fast kugelig, etwas länglich, allmälig sich verdünnend : alle feinhaarig. (Fig. 19.) — **Mittelleib** eirund, auf dem Rücken ohne Quernaht; Schildchen klein. — **Hinterleib** walzenförmig, bei dem Männchen nach hinten verdünnt, feinhaarig, siebenringelig. — **Schwinger** unbedeckt. — **Flügel** länglich, stumpf, mit mikroskopischen Haaren besetzt; im Ruhestande flach parallel aufliegend. — **Beine** schlank, von sehr ungleicher Länge : die vordern kurz, die mittlern länger, die hintern am längsten; Schienen wehrlos. (Fig. 18.)

Man findet diese Mücken im Sommer des Abends und bei trüber Witterung schaarenweise unter Bäumen schwärmen. Ich fand sie sehr oft in der Dämmerung an den Baumstämmen in Paarung, wobei das Männchen auf dem Rücken des Weibchens saß. Reaumur fand die Larven im Kühdünger. — Latreille zieht diese Gattung fälschlich zu der Abtheilung der Schwammmücken.

---

## 1. Rh. fuscatus. *Fabr.*

Flügel mit braunem Randmale und gleichfarbigem Randpunkte.
Alis stigmate punctoque marginali fuscis. (Fig. 18. Weibchen.)

Fabr. Spec. Ins. II. 410. 57. Tipula (*fuscata*) thorace lineato, abdomine fusco; alis macula marginali nigra, puncto cinereo.
— Ent. Syst. IV. 273. 7. Rhagio (*fuscatus*) thorace cinereo nigro lineato, abdomine fusco; alis macula marginali nigra, puncto cinereo.
Fabr. Syst. Antl. 58. 7. Sciara fuscata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2865. 315. Musca fuscata.
Linn. Fauna Suec. pag. 553. sp. 2310. Musca nigricans; alis antice albo nigroque variis?
Klassif. der Zweifl. I. 103. 1. Anisopus fuscus. — 304. d) Rhagio fuscatus.

Fühler und Taster schwarzbraun. Kopf und Mittelleib aschgrau: Rückenschild mit drei schwarzen Striemen : die mittelste, welche mehr vorwärts gerückt ist, ist durch eine feine graue Linie getheilt. Schildchen grau. Hinterleib bei dem Männchen schwarzbraun mit hellen Einschnitten; bei dem Weibchen mehr braungelb, was aber nach dem Tode ebenfalls braun wird. Schwinger weißlich. Flügel etwas getrübt mit braunen Nerven:

Randmal schwarzbraun : näher nach der Wurzel ist noch ein dunkelbrauner länglicher Punkt; hinter diesem (näher nach dem Hinterrande) ist noch ein kleines sehr blaßbraunes Fleckchen und dicht bei diesem, etwas nahe nach der Wurzel, ein zweites eben so blasses : beide letzte Fleckchen sind aber nicht an allen Exemplaren deutlich. Beine rostgelb mit braunen Gelenkpunkten; auch die Spitze der Füße ist braun. — Gemein im Sommer. — Männchen 4, Weibchen 3 Lin.

## 2. Rh. punctatus. *Fabr.*

Flügel mit schwarzbraunem Randmale und einigen blaßbraunen Punkten : Spitze ungefleckt. Alis stigmate fusco punctisque aliquot pallidioribus; apice immaculatis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 274. 13. Rhagio (*punctatus*) nigricans, thorace cinereo, lineis duabus nigris; alis hyalinis : maculis marginalibus nigris.

— Syst. Antl. 59. 13. Sciara punctata.

Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 320. Musca bilineata.

Klassif. der Zweifl. I. 103. 2. Anisopus nebulosus. (Männchen.) — 306. k) Rhagio punctatus.

Diese Art ist beträchtlich kleiner als die vorige, gleicht ihr aber außer dem fast ganz. Gestalt und Kolorit ist durchaus das nämliche; aber die Flügel haben noch einen braunen Flecken mehr, welcher dicht unter dem Randmale, nach dem Innenrande zu, liegt. Der Rückenschild hat drei schwarze Striemen, und nicht (wie Fabricius sagt) bloß zwei, wodurch der falsche Name bilineata in der Gmelinischen Kompilation entstanden ist. — Eben so gemein wie die vorige. — $1^1/_2$ bis 2 Lin., selten etwas größer.

## 3. Rh. fenestralis. *Scop.*

Flügel mit braunen Punkten, an der Spitze mit einem braunen Flecken. Alis punctis fuscis, apice macula concoloria.

Fabr. Ent. Syst. IV. 275. 15. Rhagio (*cinctus*) testaceus, abdomine nigrofasciato, alis hyalinis nigro-maculatis.

— Syst. Antl. 60. 15. Sciara cincta.

Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 322. Musca succincta.

Latreille Gen. Crust. IV. 262. Rhyph. fenestralis.

— Cons. gén. 442.

Réaumur Ins. V. Tab. 4. Fig. 3—10.

Klassif. d. Zweifl. I. 103. 2. Anisopus nebulosus. (Weibchen.) — 308. Anmerkung.

Scopoli Carn. 322. 858. Tipula fenestralis.

Diese Art hält in Ansehung der Größe die Mitte zwischen den beiden vorigen; sie ist auch am Leibe eben so gefärbt, nur hat der Hinterleib

des Weibchens mehr Rostgelbes. Die Flügel haben die nämlichen braunen Punkte wie bei punctatus; allein derjenige, der hinter dem Randmale steht, ist nicht getrennt, sondern fließt mit diesem zusammen, ist aber blasser, hinter ihm an der Spitze der Mittelzelle ist ebenfalls die Querader braun. An der Flügelspitze steht am Vorderrande ein ziemlich großer fast dreieckiger brauner Flecken und hinter ihm sind die Längsadern braun angelaufen. — Ich habe diese Art an den nämlichen Stellen gefangen, wie die vorigen; sie kommt aber auch oftmals im Frühling und Sommer an die Fenster, wodurch der Name fenestralis entstanden ist. = 3 Lin.

Reaumur fand die Larven (ob aber grade von dieser Art wie Latreille glaubt oder von einer der vorigen, läßt sich aus seiner Abbildung der Mücke nicht errathen) häufig im Kühdünger. Sie sind lang, rund, fußlos, glänzend, schmutzig weiß mit braunen Querbinden. Sie verwandelten sich in stachelige Nymphen, woraus nach 7 bis 8 Tagen die Mücken zum Vorschein kamen.

Das Citat aus Scopoli setze ich auf Hrn. Wiedemanns Autorität hierher. Ich kann das Werk selbst nicht vergleichen.

Ende des ersten Theils.

---

# Register

## zum ersten Theile.

Die erste Ziffer bezieht sich auf die Seitenzahl der ersten Ausgabe, die zweite auf die der vorliegenden.

---

# Systematische Beschreibung

der bekannten

# Europäischen zweiflügeligen Insecten

von

**Johann Wilhelm Meigen,**

Secretair der Handlungskammer zu Stolberg; Mitglied der Gesellschaft der Natur- und Heilkunde zu Bonn und der Kais. Königl. Landwirthschaftsgesellschaft zu Grätz in Steyermark.

---

## Zweiter Theil.

Mit zehn Kupfertafeln.

---

Zweite verbesserte Auflage.

---

Halle

Druck und Verlag von H. W. Schmidt.

1851.

# Uebersicht

der

# Familien und Gattungen

des zweiten Theiles.

---

## B. Mit weniggliederigen Flügeln.

### II. Familie: Xylophagi.

Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: drittes Glied achtringelig. Rüssel eingezogen, nur der Kopf vorstehend. Drei Punktaugen. Hinterleib achtringelig. Schwinger unbedeckt. Flügel parallel aufliegend. Drei Afterklauen.

**42.** Beris: Schildchen vielstachelig.
**43.** Xylophagus: Schildchen wehrlos.
**44.** Coenomyia: Schildchen zweizähnig.

### III. Familie: Tabanii.

Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, entweder dreigliederig: drittes Glied vier- bis achtringelig; oder sechsgliederig. Rüssel und Taster vorstehend. Hinterleib siebenringelig. Schwinger halbbedeckt. Flügel halb offen oder dachförmig. Drei Afterklauen.

a. Fühler dreigliederig:

**45.** Pangonia: Drittes Fühlerglied achtringelig. Drei Punktaugen. Rüssel vorgestreckt, verlängert.
**46.** Silvius: Erstes Fühlerglied walzen-, zweites napfförmig, das dritte fünfringelig. Drei Punktaugen,

47. Tabanus : Drittes Fühlerglied fünfringelig, an der Wurzel oben ausgeschnitten. Punktaugen fehlen.
48. Chrysops : Zwei erste Fühlerglieder gleich, walzenförmig; drittes fünfringelig. Drei Punktaugen.
49. Haematopota : Drittes Fühlerglied vierringelig. Punktaugen fehlen.

b. Fühler sechsgliederig:

50. Hexatoma.

IV. Familie : Leptides.

Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert; dreigliederig : drittes Glied ungeringelt. Rüssel und Taster vorstehend. Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig. Schwinger unbedeckt. Drei Afterklauen.

51. Leptis : Drittes Fühlerglied kegelförmig, mit einer Endborste. Drei Punktaugen auf dem Scheitel.
52. Atherix : Drittes Fühlerglied eirund, mit einer Rückenborste.
53. Clinocera : Drittes Fühlerglied kegelförmig, mit einer Endborste. Drei Punktaugen auf der Stirn. *)

V. Familie : Xylotomae.

Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, dreigliederig : drittes Glied ungeringelt. Rüssel verborgen. Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig, kegelförmig. Schwinger unbedeckt. Flügel halb offen. Zwei Afterklauen.

54. Thereva.

VI. Familie : Mydasii.

Fühler vorgestreckt, fünfgliederig : die Glieder ungleich; das letzte keulförmig.

55. Mydas.

VII. Familie : Bombyliarii.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig : drittes Glied ungeringelt. Untergesicht bartlos. Stirn flach. (Rüssel eingezogen oder mehr oder weniger vorstehend.) Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig, walzenförmig oder elliptisch. Flügel ausgesperrt. Schwinger unbedeckt.

56. Hirmoneura : Fühlerglieder kugelig : drittes mit einem langen

---

*) Diese Gattung steht nur vorläufig hier, bis zu genauern Untersuchungen.

Endgriffel. Vorderstes Punktauge von den beiden andern entfernt. Rüssel verborgen.

57. Fallenia : Fühlerglieder kugelig : drittes mit einem Endgriffel. Rüssel verlängert, unter den Leib zurückgeschlagen.

58. Lomatia : Fühler genähert : erstes Glied vorn verdickt; drittes mit einem Endgriffel. Rüssel verborgen.

59. Anthrax : Fühler entfernt : erstes Glied walzenförmig. Rüssel eingezogen oder nur etwas vorstehend. Augen nierenförmig.

60. Mulio : Fühler entfernt. Rüssel wagerecht vorstehend, so lang als der Kopf. Augen elliptisch.

61. Bombylius : Fühler genähert : drittes Glied zusammengedrückt. Rüssel wagerecht vorstehend, länger als der Kopf. Leib wollig. Hinterleib eirund.

62. Phthiria : Fühler genähert : drittes Glied spindelförmig, zusammengedrückt. Rüssel wagerecht vorstehend, länger als der Kopf. Leib dünnhaarig; Hinterleib walzenförmig oder flach.

63. Geron : Fühler genähert : drittes Glied pfriemenförmig. Rüssel wagerecht vorstehend, länger als der Kopf.

64. Usia : Fühler genähert : drittes Glied spindelförmig, stumpf. Rüssel wagerecht vorstehend. Leib feinhaarig.

65. Ploas : Fühler genähert : erstes Glied sehr dick, kegelig. Rüssel wagerecht vorstehend, so lang als der Kopf.

66. Cyllenia : Fühler genähert : erstes Glied walzenförmig; drittes kegelförmig. Rüssel wagerecht vorstehend, so lang als der Kopf.

67. Toxophora : Fühler genähert, walzenförmig : drittes Glied kurz, spitzig. Rüssel vorstehend, aufwärts gebogen.

## VIII. Familie : Asilici.

Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, aufwärts gerichtet, dreigliederig : drittes Glied ungeringelt. Untergesicht mit einem Knebelbarte. Stirn eingedrückt. Rüssel wagerecht vorstehend, kurz. Hinterleib siebenringelig. Schwinger unbedeckt. Flügel parallel aufliegend.

### a. Füße mit zwei Afterklauen.

68. Dioctria : Drittes Fühlerglied mit zweigliederigem stumpfem Endgriffel. Hinterschienen grade, an der Innenseite gefranzt.

69. Dasypogon : Drittes Fühlerglied mit einem kurzen spitzigen Endgriffel. Schienen grade, ungefranzt. After des Weibchens stachelig.

70. Laphria : Drittes Fühlerglied stumpf, ohne Endgriffel. Schienen gebogen.

71. Asilus : Drittes Fühlerglied mit einem nackten langborstenförmigen Endgriffel. Schienen grade, stachelig.

siebenringelig. — Beine dünn, mit drei Afterklauen (7); bei dem Männchen die Hinterferse verdickt, verlängert. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel mikroskopisch behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend.

Von den frühern Ständen ist nichts bekannt, vermuthlich leben die Larven im Moder alter Bäume. Fabricius vereinigt diese Gattung mit Stratiomys; er hat drei Arten, von denen eine ausländisch ist.

Den Namen Actina in der Klassifikation habe ich gegen den von Latreille früher eingeführten vertauscht.

---

A. Mit vierstrahligem Schildchen. (Fig. 4.)

## 1. B. nitens. *Latr.*

Glänzend; Rückenschild stahlblau; Hinterleib schwarzblau; Beine schwarzbraun mit gelber Wurzel. Nitida; thorace chalybeato; abdomine nigro-caeruleo; pedibus fuscis: basi flavis.

Latreille Gen. Crust. IV. 273 : Xylophagus nitens.
Klassif. d. Zweifl. I. 117. 1 : Actina chalybea.

Weibchen: Untergesicht glänzend schwarz, am Augenrande weißhaarig. Taster schwarz. Stirn und Rückenschild glänzend stahlblau: letzterer spielt ins Goldgrüne. Schildchen stahlblau: Strahlen schwarz. Hinterleib wenig glänzend; Bauch schwarz. Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel und einem schwarzbraunen Randmale. Schwinger blaßgelb. Beine dunkelbraun: Schenkel, etwa zwei Drittel von der Wurzel an, röthlichgelb; auch schimmert das erste Fußglied an der Wurzel ins Gelbliche. — Herr Baumhauer fing das Weibchen mehrmals im Mai im Walde von St. Germain bei Paris; ein anderes Exemplar erhielt ich aus dem Kais. Königl. Museum. Das Männchen kenne ich nicht. — $2^1/_2$ Lin.

## 2. B. tibialis.

Rückenschild metallgrün; Hinterleib schwarz; Strahlen des Schildchens und Beine gelb: Hinterschienen keulförmig, braun. Thorace aeneo-viridi; abdomine nigro; spinis scutelli pedibusque flavis: tibiis posticis clavatis fuscis. (Fig. 8.)

Männchen: Untergesicht sehr schmal, weißhaarig. Netzaugen durch die sehr schmale schwarze Stirn getrennt: über den Fühlern ein weißer Punkt. Beine röthlichgelb; Hinterschienen keulförmig, braun; auch die

vier letzten Fußglieder überall schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich mit dunkelbraunem Randmale; diejenige Längsader, die dicht unter dem Randmale liegt, ist stark vorwärts gebogen und läuft nicht gerade nach der Flügelspitze; auch ist zwischen der zweiten und dritten Ader, die aus der Mittelzelle kommen, noch ein kleines Rudiment.

Weibchen: Stirn breit, schwarz, grünglänzend: über den Fühlern ein weißes Bändchen. Mittelleib und Schildchen sehr glänzend goldgrün. Bauch rothgelb, welche Farbe auf dem dritten bis fünften Ringe oben durchscheint.

Ich erhielt das Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung; das Weibchen wurde mir von Dr. Leach aus England geschickt. — 2½ Lin.

Die große Aehnlichkeit zwischen beiden Exemplaren läßt vermuthen, daß sie zusammen gehören, obgleich der rothgelbe Bauch des Weibchens fast auf eigene Artrechte schließen läßt. Künftige Beobachtungen müssen es entscheiden.

### 3. B. obscura.

Rückenschild metallischgrün; Strahlen des Schildchens schwarz; Beine gelb. Thorace aeneo-viridi; spinis scutelli nigris; pedibus flavis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr; allein die schwarzen Strahlen des Schildchens unterscheiden sie schon hinreichend; außerdem ist die an jener gebogene erste Längsader der Flügel bei der gegenwärtigen gerade. Der Rückenschild ist dunkler; die Flügel sind braun getrübt mit hellbraunem Randmale; die vier letzten Fußglieder sind ebenfalls braun. (Die Hinterbeine fehlen am vorliegenden Exemplare.) — Ein Weibchen aus der Baumhauer'schen Sammlung. — 2½ Lin.

Ganz bestimmt weiß ich nicht, ob das Schildchen vier- oder sechsstrahlig ist, da dieser Theil etwas beschädigt war; es schien mir jedoch vierstrahlig.

## B. Mit sechsstrahligem Schildchen. (Fig. 5.)

### 4. B. chalybeata. *Forst.*

Rückenschild dunkel metallisch grün; Hinterleib sammetschwarz; Schwinger und Flügel braun. Thorace obscure aeneo-viridi; abdomine atro holosericeo; halteribus alisque fuscis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2837. 165: Musca (*chalybeata*) scutello sexdentato; thorace chalybeo, abdomine atro. (Aus Forsters Nov. Ins. Spec. 1. 95.)

Klassif. d. Zweifl. I. 118. 3: Actina atra.

Männchen: Untergesicht und Stirn glänzend schwarz. Fühler schwarzbraun, kaum so lang als der Kopf; Netzaugen oben zusammenstoßend. Rückenschild mit dunkelblauem Schimmer; Brustseiten glänzend schwarz. Strahlen des Schildchens schwarz. Bauch glänzend schwarz; Beine rothgelb, mit braunen Füßen: hintere Ferse verdickt, rothgelb. — Mehrere Männchen aus der Baumhauer'schen Sammlung; auch wurde mir eins aus England von Dr. Leach geschickt; das Weibchen ist mir nicht vorgekommen. — $2^1/_2$ Lin.

## 5. B. clavipes. *Linn.*

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib und Beine rothgelb: Füße braun; Flügel russigbraun. Thorace atro nitido; abdomine pedibusque rufis: tarsis fuscis; alis fuliginosis.

Linné Syst. Nat. XII. 2. 981. 12: Musca (*clavipes*) antennis filatis subulatis; corpore laevi atro, abdomine testaceo, plantis posticis clavatis.

Fallén Dipt. Suec. Stratiom. 12. 10: Stratiomys clavipes.
Panzer Fauna Germ. IX. 19: Strat. clavipes.
Schrank Austr. 894: Musca clavipes.

Fühler dunkelbraun. Rüsselkopf gelb. Untergesicht, Stirn und Mittelleib glänzend schwarz. Hinterleib auf beiden Flächen rothgelb. Beine rothgelb: Spitze der Schienen und die Füße schwarzbraun; nur die Hinterschienen sind ganz rothgelb. Schwinger gelb. Flügel an beiden Geschlechtern russigbraun. — Mehrere Exemplare aus der Baumhauer'schen Sammlung, auch ein Pärchen aus England von Dr. Leach. — 3 Lin.

Die Panzer'sche Figur, obgleich etwas größer, gehört gewiß hierher, so wie auch das Citat aus Fallén. Letzterer sagt zwar: alae vel nigricantes vel pallescentes; allein er hat diese Art offenbar mit der folgenden vermischt, denn alles Uebrige paßt genau. Das Citat aus Linné könnte aber zweifelhaft sein; ich habe es auf Falléns Autorität hingesetzt.

Musca vallata Gmel., welche einige für gegenwärtige Art halten, ist bestimmt die folgende; denn er sagt ausdrücklich: alis subferrugineis.

## 6. B. vallata. *Forst.*

Rückenschild glänzend schwarz; Hinterleib und Beine rothgelb: Spitze der Schienen und Füße braun; Flügel russigbraun (Männchen), oder fast glasartig mit gelber Wurzel (Weibchen). Thorace atro nitido; abdomine pedibusque rufis: tibiis apice tarsisque fuscis; alis fuliginosis (Mas) aut subhyalinis basi flavis (Femina).

Fabr. Spec. Ins. II. 418. 11 : Stratiomys (*clavipes*) scutello sexdentato; atra, abdomine ferrugineo.
— Ent. syst. IV. 268. 24 ; Strat. clavipes.
— Syst. Antl. 86. 35 : Strat. clavipes.
Gmel. Syst. Nat. V. 2836. 12 : Musca clavipes (nach Fabricius) — 2837. 166 : Musca vallata (nach Forster).
Geoffroi Ins. II. 483. 8 : Mouche armée noire à ventre et cuisses jaunes.
Latreille Gen. Crust. IV. 273 : Beris nigritarsis.
— Cons. gén. 442 : Beris clavipes.
Klassif. d. Zweifl. I. 117. 2 : Actina clavipes. — 119. b) Actina vallata.

Wegen der großen Aehnlichkeit ist diese Art mit der vorigen häufig verwechselt worden. Fühler schwarzbraun. Kopf und Mittelleib glänzend schwarz. Hinterleib auf beiden Flächen rothgelb : bei dem Männchen an der Wurzel mit zwei schwarzen Flecken. Beine rothgelb : an allen die hintere Hälfte der Schienen und die Füße braun. Flügel des Weibchens kaum etwas bräunlich, an der Wurzel und am Vorderrande bis zum schwarzbraunen Randmale gelblich. Schwinger gelb. — Im Sommer in Hecken und auf Wiesen, doch nicht gemein. Ich habe über ein Dutzend Exemplare verglichen. — $2^1/_2$ Lin.

Hr. Justizrath Wiedemann theilte mir diese Art als die ächte Strat. clavipes Fabr. mit.

## 7. B. femoralis. *Meg.*

Rückenschild glänzend stahlblau, hinten goldgrün; Hinterleib schwarzblau; Beine braun mit gelber Wurzel. Thorace chalybeato nitido postice aeneo; abdomine nigro-caeruleo; pedibus fuscis basi flavis.

Untergesicht glänzend schwarz, mit zwei schiefen weißlichen Haarlinien. Taster schwarz. Fühler schwarzbraun : das erste Glied an der Wurzel sehr verdünnt. Stirn glänzend schwarz, schmal. Mittelleib oben glänzend stahlblau, hinten, so wie die Brustseiten und das Schildchen goldgrün: Strahlen des letztern schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, blauschimmernd : Afterspitzen gelb. Beine schwarzbraun : Schenkel rostgelb mit brauner Spitze, was an den hintern sich fast bis zur Mitte erstreckt. Schwinger gelb. Flügel bräunlich mit gelblicher Wurzel und dunkelbraunem Randmale. — Ein Weibchen aus dem K. K. Museum. — $2^1/_2$ Lin.

## 8. B. nigra.

Glänzend schwarz; Beine röthlichgelb : Spitze der Schenkel und der Füße braun. Atra nitida; pedibus rufescentibus : femoribus tarsisque apicibus fuscis.

Untergesicht und Stirn breit; Fühler braun, etwas kürzer als der Kopf. Mittelleib blauschimmernd; Strahlen des Schildchens schwarz. Beine bräunlichgelb: Schenkel vor der Spitze und die vier letzten Fußglieder bräunlich; auch die Hinterschienen schimmern am Ende ein wenig ins Braune. Schwinger gelb; Flügel blaßbraun mit gelblicher Wurzel und dunkelbraunem Randmale. — Dr. Leach schickte mir das Weibchen aus England. — 3 Lin.

## 9. B. nigripes. *Meg.*

Rückenschild glänzend stahlblau; Hinterleib schwarzblau; Beine schwarz. Thorace chalybeato nitido; abdomine nigro-caeruleo; pedibus nigris.

Untergesicht und schmale Stirn glänzend schwarzblau. Fühler dunkelbraun: erstes Glied an der Wurzel verengt. Brustseiten dunkel metallischgrün; Strahlen des Schildchens schwarz. Hinterleib oben matt, unten glänzend. Hinterschienen und erstes Fußglied kolbig. Schwinger rostgelb. Flügel braun, am Vorderrande gesättigter: Randmal wenig ausgedrückt. — Ein Weibchen aus dem K. K. Museum durch Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — $2^1/_2$ Lin.

Es wäre möglich, daß diese Art Musca similis Gmel. (Syst. Nat. V. 2837. 167) wäre; doch ist die Beschreibung zu unvollständig, um darüber bestimmt urtheilen zu können.

### C. Mit achtstrahligem Schildchen. (Fig. 6.)

## 10. B. flavofemorata.

Rückenschild glänzend stahlblau; Hinterleib schwarzblau; Beine schwarz mit gelben Schenkeln. Thorace nitido chalybeato; abdomine nigro-caeruleo; pedibus nigris: femoribus flavis.

Taster schwarz; Fühler schwarzbraun. Untergesicht glänzend schwarz, mit zwei schiefen weißlichen Haarlinien. Mittelleib ganz dunkel stahlblau, nur die Strahlen des Schildchens schwarz, ungleich lang (wie Fig. 6.). Afterspitzen gelb. Beine schwarz: Schenkel gelb mit brauner Spitze. Schwinger gelb. Flügel blaßbraun mit dunkelbraunem Randmale. — Ein Weibchen aus dem K. K. Museum von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen B. octodentata geschickt. — $2^1/_2$ Lin.

## 11. B. fuscipes.

Glänzend schwarz; Schildchen goldgrün; Beine braun: Schienen an der Wurzel gelb. Atra nitida; scutello aeneo; pedibus fuscis: tibiis basi flavis.

Untergesicht breit, haarig; Stirn sehr schmal. Fühler schwarzbraun, nicht ganz so lang als der Kopf. Rüsselkopf gelb. Mittelleib mit stahlblauem Schiller; das goldgrüne Schildchen mit schwarzen Strahlen: der äußerste sehr kurz. Erstes Glied der Hinterfüße verlängert, verdickt. Schwinger gelb. Flügel bräunlich mit schwarzbraunem Randmale. — Ein Männchen von Dr. Leach aus England geschickt. — 3 Lin.

Anmerk. Was Stratiomys sexdentata Fabr. für eine Art ist, wage ich nicht zu entscheiden; vielleicht das Weibchen von B. chalybeata. Hier ist seine Beschreibung: „Gestalt wie Sargus cuprarius. Fühler „fadenförmig, am Grunde zusammengewachsen (connatae) ohne Bor„ste. Rückenschild glänzend metallischgrün; Schildchen mit sechs „schwarzen Zähnen. Hinterleib verlängert, oben flach, feinhaarig, „glänzend schwarz. Flügel weißlich mit schwarzem Randmale. Beine „gelb, die hintern verlängert, mit braunen Füßen. — Aus Eng„land."

Fabr. Spec. Ins. II. 418. 12 : Strat. (sexdentata) scutello sexdentato; thorace aeneo, abdomine nigro.
— Ent. syst. IV. 269. 25.
— Syst. Antl. 87. 36.
Gmel. Syst. Nat. V. 2836. 162 : Musca sexdentata.

---

# XLIII. Holzfliege. XYLOPHAGUS.

Tab. 12. Fig. 9—15.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: das zweite becherförmig; das dritte verlängert, achtringelig. (Fig. 9. 10.)
Rüssel eingezogen.
Schildchen wehrlos. (Fig. 14. 15.)
Flügel parallel aufliegend.
Antennae porrectae, triarticulatae: articulo secundo cyathiformi; tertio elongato, octoannulato.
Proboscis retracta.
Scutellum inerme.
Alae parallelae incumbentes.

---

Kopf flachgedrückt. — Rüssel eingezogen, nur der Kopf steht hervor. Lippe fleischig, kurz, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorn mit großem, haarigem Doppelkopfe (12a); Lefze,

kurz, dick, hornartig, mit stumpfer Spitze, kürzer als die Lippe; Zunge hornartig, fein, spitzig, länger als die Lefze (12b); Taster aufwärts gebogen, länger als die Lefze, zweigliederig: das zweite Glied eirund, groß, haarig (12c). — Fühler vorstehend, genähert, seitwärts gerichtet, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, entweder länger als das zweite (9) oder gleich lang (10); das zweite becherförmig, kurz; das dritte verlängert, meistens etwas kegelförmig, achtringelig. — Netzaugen bei beiden Geschlechtern oben getrennt; doch ist die Stirn des Weibchens breiter (11 und 14). — Drei Punktaugen auf dem Scheitel. — Schildchen halbkreisförmig, unbewehrt. — Hinterleib verlängert, siebenringelig: bei dem Männchen walzen-, bei dem Weibchen kegelförmig, mit gegliederter Legeröhre. — Schüppchen sehr klein, einfach. Schwinger unbedeckt. — Flügel mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. — Schienen mit Endspornen; Füße mit drei Afterklauen (13).

Man findet diese Fliegen in Wäldern und gewöhnlich an Baumstämmen; sie sind aber selten. Die einzige bekannte Larve lebt im faulen Holze. Der Gattungsname ist aus Xylon Holz und phagein essen gebildet.

---

A. Erstes Fühlerglied länger als das zweite. (Fig. 9.)

### 1. X. ater. *Fabr.*

Schwarz; Beine rothgelb; Rückenschild des Weibchens mit drei greisen Striemen. Ater; pedibus rufis, thorace feminae vittis tribus griseis. (Fig. 14.)

Fabr. Syst. Antl. 64. 1: Xyl. (*ater*) ater, pebibus rufis.
Fallén Dipt. Suec. 13. 1: Xyl. ater.
Latreille Gen. Crust. IV. 272. Tab. 16. Fig. 9. 10: Xyl. ater.
Panzer Fauna Germ. LIV. 23: Empis subulata (Mas).

Glänzend schwarz. Taster erstes Glied gelb, zweites schwarz. Rückenschild des Männchens durchaus glänzend schwarz; des Weibchens mit drei breiten greisen Striemen: Seitenstriemen vorn etwas verkürzt. Vorderste Beine hellgelb mit brauner Spitze der Füße; Hinterbeine hellgelb: Spitze der Schenkel, Schienen und Füße braun. Schwinger gelb. Flügel mit

brauner, etwas eckiger Querbinde über die Mitte, die gegen den Innen- oder Hinterrand blasser wird; auch die gegen die Spitze liegenden Queradern, so wie eine von der Binde nach der Wurzel laufende Längsader sind braun angelaufen. Bei dem Männchen ist das Braune der Flügel meist sehr verdünnt und oft kaum merklich. — Herr Baumhauer hat diese Art mehrmals aus Larven erzogen, die er in faulen Baumstämmen fand. — Männchen 5, Weibchen 6 Lin.

## 2. X. cinctus. *Deg.* †

Schwarz; Hinterleib mit rothgelbem Gürtel. Ater; abdomine cingulo rufo.

Fabr. Syst. Antl. 65. 2 : Xyl. (*cinctus*) ater; abdominis segmentis tribus pedibusque rufis.
Degeer Ins. VI. 75. 6 : Nemotelus cinctus. Tab. 9. Fig. 19—21.
Latreille Gen. Crust. IV. 272 : Xyl. cinctus.
Panzer Fauna Germ. LXXVII. 19 : Rhagio syrphoides.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 30. Fig. 2 : Asilus.
Fallén Dipt. Suec. 13. 1 : X. ater Var.

„Diese Art, von welcher nur das Weibchen bekannt ist, gleicht in „allen Theilen der vorigen, nur hat der Hinterleib einen breiten rothgelben Gürtel, der auf dem 2., 3. und 4. Ringe liegt; auch der 5. Ring „hat (an Fabricius Exemplar) noch etwas Gelbröthliches wie eine Mittelstrieme. Auf dem Rückenschilde sind fünf, jedoch undeutliche graue „Längslinien. Beine gelbröthlich. Schwinger gelb. Flügel wie bei X. „ater." (Wiedemann).

Fallén hält diese Art für eine bloße Abänderung der vorigen, auch Fabricius findet dieses wahrscheinlich. Ich kann hierüber nichts bestimmen; indessen fand ich unter einer großen Menge Exemplaren des X. ater in Baumhauers Sammlung kein einziges Stück mit einem rothgelben Gürtel. — Nach Latreille soll das dritte Fühlerglied an dem Panzer'schen Rh. syrphoides dreiringelig sein; zweiter und dritter Ring kürzer. Er bildet daher das Genus Pachystomus daraus, dessen Kennzeichen er so bestimmt: „Fühler fast rund auf einer Erhöhung eingesetzt, fast so lang als „der Kopf, dick, auseinander stehend : drittes Glied dreiringelig, unbe„wehrt." Die Larve soll unter der Fichtenrinde leben. Da er aber die Empis subulata Panz. ebenfalls zu dieser Gattung zieht, die doch wohl unbezweifelt das Männchen von der ersten Art ist, so müssen entweder die Fühler abändern, oder es ist hier ein Irrthum vorgefallen. Letzteres scheint indessen nicht der Fall zu sein, da er den Nem. cinctus Deg. bei der Gattung Xylophagus anführt mit dem Zusatze : Rhagioni syrphoides Panz. prima fronte simillimus. (Siehe Latr. Gen. Crust. IV. 286.)

### 3. X. compeditus. *Wied.* †

Schwarz; Beine gelb: Hinterschenkel an der Spitze oben braun; Hinterschienen mit braunem Ringe. Ater; pedibus flavis: femoribus posticis apice supra fuscis; tibiis posticis fusco-annulatis.

„Ueberall glänzend schwarz. Maul lichtgelb; dicht über demselben ein „glänzend schwarzer Flecken, sonst Untergesicht und Stirn greis: dicht „über den Fühlern noch ein glänzend schwarzer Flecken. Auf dem Rük„kenschilde drei graue Längslinien, die beiden äußersten am wenigsten deut„lich. Schulterbeulen und die hinter und über der Flügelwurzel etwas „bräunlich. Hinterleib äußerst kurz behaart, deshalb etwas weniger glän„zend. Flügel mit schwach-gelblichem Anstriche und braunen Nerven: „Quernerven braun eingefaßt. Schwinger gelb. Beine ganz gelb; nur „die Fußenden bräunlichschwarz; an den Hinterschenkeln die Spitze oben „auf und an den Seiten schwärzlichbraun; Schienenspitze mit breitem „schwärzlichbraunem Ringe. — Oesterreich. — 4 Lin." (Wiedemann).

A. Erstes und zweites Fühlerglied gleich lang. (Fig. 10.)

### 4. X. maculatus. *Fabr.*

Schwarz; Rückenschild mit gelben Flecken; Hinterleib mit gelben Einschnitten. Ater; thorace flavo-maculato; abdomine incisuris flavis. (Fig. 15.)

Fabr. Syst. Antl. 65. 3: Xyl. (*maculatus*) niger; abdominis segmentis margine flavis.
Fallén Dipt. Suec. 13. 2: Xyl. maculatus.
Latreille Gen. Crust. IV. 272: Xyl. mac.
— Cons. gén. 442.

Rüsselkopf gelb. Taster erstes Glied schwarz, zweites gelb. Untergesicht schwarz. Stirn über den Fühlern weiß, dann braungelb, Scheitel schwarz. Fühler dunkelbraun: auf der Unterseite von der Wurzel bis zur Hälfte rothgelb. Mittelleib schwarz: Schulterschwielen hochgelb, nach innen mit einem hellgelben Flecken; auf der Mitte eine gelbe, ziemlich breit unterbrochene gelbe Querlinie; vor dem Schildchen beiderseits ein hochgelber Flecken. Von der Schulterschwiele läuft in den Seiten eine hochgelbe Horizontallinie, die sich an der Flügelwurzel zu einem Flecken erweitert und mit der Querlinie des Rückens zusammenhängt. Schildchen hochgelb mit schwarzer Wurzel. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz: auf dem zweiten Ringe ein gelber Seitenflecken; die übrigen Ringe sind am Hinterrande schmal gelb gesäumt, welches an den Seiten etwas breiter ist. Vorderbeine rothgelb mit schwarzbraunen Füßen; Mittelbeine eben so, nur ist

auch das erste Fußglied bis zur Mitte gelb; Hinterbeine rothgelb: Spitze der Schenkel und Schienen schwarz; drei letzte Fußglieder braun. Alle Hüften schwarz. Schwinger rothgelb. Flügel etwas braun getrübt, am Vorderrande braungelb. — Herr Baumhauer fing das Männchen dieser schönen Art im Junius im Walde von St. Germain bei Paris am Klafterholze; das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle v. Mühlfeld unter dem Namen Subula gracilicornis geschickt. — 6 Lin.

## 5. X. varius. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit gelben Einschnitten; Beine gelb; Fühler länger als der Kopf. Ater; abdominis incisuris flavis, antennis capite longioribus.

Rüssel und Taster hellgelb. Fühler fast doppelt so lang als der Kopf, braun, auf der Unterseite vom zweiten Gliede an bis zum vierten Ringe des dritten gelb. Untergesicht und Stirn glänzend schwarz, nur über den Fühlern der Augenring weiß. Mittelleib glänzend schwarz, oben mit feinen weißlichen Haaren besetzt, welche vier doch nicht sehr deutliche graue Striemen bilden; in den Seiten von der Schulter bis zur Flügelwurzel eine gelbe Strieme. Schildchen gelb, an den Seiten schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, mit feinen weißen Härchen; Einschnitte sehr schmal gelb; an der Basis ist eine querelliptische Vertiefung von rothgelber Farbe. Bauch rinnenförmig, schwarz mit blassen Einschnitten und einem kleinen gelben Flecken an der Wurzel. Beine, nebst den Hüften, gelb: Spitze der Füße bräunlich. Schwinger gelb. Flügel wasserhell. — Beide Geschlechter aus der Baumhauer'schen Sammlung, aus der Gegend von Paris; Herr Megerle v. Mühlfeld schickte mir auch ein Oesterreichisches weibliches Exemplar. — 3½ Lin.

## 6. X. marginatus. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit blassen Einschnitten; Beine gelb mit schwarzen Hüften; Hinterschenkel verdickt mit schwarzer Spitze. Ater; abdominis incisuris pallidis; pedibus flavis coxis nigris: femoribus posticis incrassatis apice nigris.

Taster und Rüssel hellgelb. Fühler so lang als der Kopf, schwarzbraun: drittes Glied an der Basis unten gelb. Untergesicht und Stirn glänzend schwarz: über den Fühlern ein weißschillernder Flecken. Mittelleib schwarz: oben mit feinen weißlichen Seidenhaaren, welche undeutliche Striemen bilden; an den Seiten eine feine gelbe Horizontallinie von den Schultern bis zur Flügelwurzel. Schildchen gelb, an den Seiten kaum eine Spur von Schwarz zu entdecken. Hinterleib glänzend schwarz mit blassen Einschnitten: an der Wurzel eine dreieckige rothgelbe Vertiefung.

Bauch rinnenförmig schwarz. Beine gelb mit schwarzen Hüften und braunen Spitzen der Füße: Hinterschenkel verdickt mit schwarzer Spitze. Schwinger gelb. Flügel wasserhell. — Herr Baumhauer fing das Männchen gegen Ende Maies bei Avignon an der Durance an einem Weidenstamme; ein anderes männliches Exemplar wurde mir von Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich geschickt. — 3 Lin.

Anmerk. Herr Megerle v. Mühlfeld bildet aus dieser zweiten Abtheilung die Gattung Subula. Fühler= und Flügelbau weichen freilich von der ersten ab, doch nicht so sehr, um eine Trennung nöthig zu machen. Sollte sich die Zahl der Arten einst zu sehr anhäufen, so ist es noch immer Zeit dazu.

---

# XLIV. Ziegerfliege. COENOMYIA.

Tab. 12. Fig. 16—25.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: erstes Glied verlängert, walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelförmig, achtringelig. (Fig. 16.)

Schildchen zweizähnig. (Fig. 22.)

Flügel parallel=aufliegend. (Fig. 25.)

Antennae porrectae triarticulatae: articulo primo elongato, cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico octoannulato.

Scutellum bidentatum.

Alae parallelae incumbentes.

---

Kopf halbkugelig, nicht ganz so breit als der Mittelleib. Die dunkelgrünen Netzaugen stoßen bei dem Männchen oben zusammen (25); bei dem Weibchen sind solche durch die schmale Stirn getrennt (17). Auf dem Scheitel stehen drei Punktaugen. — Rüssel und Taster sind etwas vorstehend (18). Lippe fleischig, walzenförmig, oben flach, rinnenförmig, vorn mit zweitheiligem haarigem Kopfe, der an der Vorderseite nach innen sehr zart quergestreift ist (19 d 21). Lefze hornartig spitzig, flach, fast so lang als die Lippe, an deren obern Basis sie eingesetzt ist (19. 20 a). Zunge so lang als die Lefze, hornartig, spitzig, dünn (19. 20b). Kinnbacken so lang als die Lefze, an deren Basis sie beiderseits eingesetzt sind, hornartig, schmal, flach (19.

20 c). Taster vor der Basis der Lefze beiderseits angewachsen, pfriemenförmig, etwas gebogen, langhaarig, die Lippe aufliegend (19 e). — Fühler vorgestreckt, pfriemenförmig, an der Wurzel genähert, seitwärts divergirend, fast so lang als der Kopf; dreigliederig, das erste Glied ziemlich lang, walzenförmig, haarig; das zweite kurz, becherförmig, haarig; das dritte verlängert, kegelförmig, nackt, achtringelig: der erste und letzte Ring etwas länger als die mittlern. — Mittelleib eirund, gewölbt, feinhaarig; Schildchen klein, halbkreisförmig, am Hinterrande mit zwei haarigen kurzen Zähnchen bewaffnet (22). — Hinterleib lang-elliptisch, siebenringelig, doch sind die letzten Ringe meistens sehr in einander geschoben. — Beine ziemlich schlank; Schienen mit Endspornen; Füße mit drei Afterklauen (24). — Flügel (23) lanzettförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (25).

Man findet diese Fliegen gewöhnlich in Wäldern oder in ihrer Nachbarschaft; sie stechen meines Wissens nicht. Die Larven sind noch unbekannt, leben aber wahrscheinlich im faulen Holze.

Bei Fabricius heißt diese Gattung Sinus. Da aber Latreille schon früherhin diesen Namen meiner Gattung Tachydromia gegeben und die gegenwärtige (obgleich ziemlich unpassend) Coenomyia — von Koinos gemein — genannt hat, so muß dieser letztere Name bleiben. Den deutschen Namen führt sie deswegen, weil die Fliegen den Geruch des grünen Schweizer- oder Ziegerkäses haben, den sie auch noch mehre Jahre nach ihrem Tode behalten.

Diese anomalische Gattung paßt, wenn man die Mundtheile berücksichtigt, nicht genau in die gegenwärtige Familie, eben so wenig aber auch in eine andere. Sie hat manches mit andern Gattungen gemein, weicht aber auch wieder bedeutend ab. Latreille ordnet sie zu den Tabanen; ich stelle sie mit Fallén hierher, wo sie mir noch am schicklichsten scheint.

Fabricius hat fünf Arten aufgeführt, worunter zwei amerikanische; die drei europäischen halte ich aber für eine. Latreille erwähnt noch zweier ausländischen Arten mit unbewehrtem Schildchen, die sich im Pariser Museum befinden; wahrscheinlich müssen diese aber

eine eigene Gattung bilden, da sie von der unserigen an Fühlern und Flügeln abweichen.

---

## 1. C. ferruginea. *Fabr.*

Hinterleib mit weißen Seitenflecken; Flügel gelblich. Abdomine maculis lateralibus albis; alis flavicantibus. (Fig. 25.)

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 25 : Tabanus (*bidentatus*) ferrugineus, abdomine utrinque maculis duabus flavis, scutello bidentato. — 459. 26 : Tabanus (*bispinosus*) fuscus, abdomine ferrugineo basi nigro, scutello bispinoso.
— Ent. syst. IV. 372. 40 : Tabanus bidentatus. — 372. 41 : Tabanus bispinosus. — 263. 2 : Stratiomys (*errans*) scutello bidentato atro, abdomine atro : segmento secundo tertioque lateribus albis.
— Supplem. 555. 2 : Sicus ferrugineus. — 3 : Sicus bicolor. — 4 : Sicus errans.
— Syst. Antl. 75. 2 : Sic. ferrugineus. — 76. 3 : Sicus bicolor. — 4 : Sic. errans.
Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 33 : Tabanus bidentatus. — 34 : Tab. bispinosus.
Latreille Gen. Crust. IV. 281.
— Consid. gén. 442.
Fallén Dip. Suec. 12. 1 : Sicus ferrugineus.
Schaeffer Icon. Tab. 110. Fig. 4. 5.
Panz. Fauna Germ. IX. 20 : Stratiomys Macroleon. — XII. 22: Stratiomys unguiculata. — LVIII. 17 : Stratiom. errans.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 26.
Schrank Fauna Boica III. 2373 : Stratiomys grandis. — 2374: Strat. major. — 2375 : Strat. palatina.
Herbst gemeinnütz. Naturg. VIII. 108. Tab. 340. (*Ins.* 66 B.) Fig. 6 : Musca olens.
Klassif. d. Zweifl. I. 121. 1 : Sic. ferrugineus. — 122. 2 : Sicus unicolor. — *a*) Sicus bicolor. — *b*) Sicus aureus.

Sie ist rostbraun. Auf dem Rückenschilde sind zwei weißschillernde genäherte Striemen, die sich hinter der Mitte verlieren. Der Hinterleib ist vorn dunkel=, hinten heller rostbraun; er hat auf dem zweiten Ringe am Hinterrande einen ziemlich breiten weißen Seitenflecken; auf den beiden folgenden Ringen ähnliche aber schmälere Flecken, die durch eine schmale weiße Linie verbunden sind. Bauch rostgelb mit weißem Hinterrande der Ringe — den ersten ausgenommen. Beine rostgelb. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlichgelb mit rostgelben Adern. — Man findet diese Fliege im

Junius und Julius nicht selten. Zwischen beiden Geschlechtern ist in Rücksicht des Colorits kein Unterschied. — 6—7 Lin.

Ich habe folgende Spielarten bemerkt:

1. Hinterleib mit schwarzen rundlichen Rückenflecken, die jedoch nicht scharf begränzt sind. Schenkel bräunlich. Ein Männchen: Sicus bicolor Fabr. und Stratiomys unguiculata Panz.
2. Hinterleib beiderseits schwarzbraun mit blaulichem Schimmer, nur am After rostgelb; die weißen Flecken und Binden nehmen sich sehr deutlich aus. Schenkel bis nahe an die Spitze schwarz. Von dieser Zeichnung findet man nur Männchen. Es ist Sicus errans Fabr.
3. Hinterleib rostgelb, nur der Hinterrand des dritten und vierten Ringes ist heller gefärbt. Ein Männchen: Sicus errans Panz.
4. Hinterleib ganz rostgelb. Ein Weibchen: Strat. Macroleon Panz. und Musca olens Herbst.

---

# III. Familie: TABANII.

---

## XLV. Rüsselbremse. PANGONIA.

Tab. 13. Fig. 1—6.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, zweites becherförmig; drittes verlängert, pfriemenförmig, achtringelig. (Fig. 1.)

Drei Punktaugen. (Fig. 2.)

Rüssel verlängert, vorgestreckt. (Fig. 3. 4.)

Flügel halb offen. (Fig. 6.)

Antennae porrectae triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio elongato, subulato, octoannulato.

Ocelli tres.

Proboscis elongato, exserta.

Alae divaricatae.

---

**Kopf** fast halbkugelig. **Netzaugen** bei dem Männchen oben zusammenstoßend (6. 7), bei dem Weibchen durch die Stirn getrennt (2). Auf dem Scheitel drei **Punktaugen** (2). — **Fühler** mitten vor dem Kopfe stehend, vorgestreckt, genähert,

seitwärts aufwärts gebogen, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, kurz, borstig; zweites becher= oder napfförmig, kurz, borstig; drittes verlängert, pfriemenförmig, achtringelig, nackt (1). — Rüssel schief vorgestreckt, steif, so lang als Kopf und Rückenschild zusammen (bei einigen Arten so lang als der ganze Leib). Taster seitwärts an der Basis des Rüssels eingesetzt, klein, zweigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites kurz, spitzig, kegelig, dem Rüssel aufliegend (3. 4a und 5). Lippe fleischig, walzenförmig, oben rinnenförmig, vorn mit verlängertem gespaltenem Kopfe (3. 4b). Lefze schmal, hornartig, oben flach oder erhaben gewölbt, gestreift, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe (3. 4c). Zunge schmal, spitzig, hornartig, oben rinnenförmig (3. 4d); Kinnbacken dünn, schmal, hornartig, steif, bei dem Männchen beiderseits einfach (3e), bei dem Weibchen doppelt (4e): beide (Zunge und Kinnbacken) so lang als die Lefze, an deren unterer Basis sie eingesetzt sind; im Ruhestande liegen sie in der Höhlung der Lippe und werden durch die Lefze bedeckt. — Mittelleib eirund, haarig, auf dem Rücken mit einer breit unterbrochenen Quernaht. Schildchen halbkreisrund. Hinterleib kegelförmig, flach gewölbt, haarig, siebenringelig. Schienen mit Endspornen. Schüppchen einfach; Schwinger unbedeckt. — Flügel lanzettförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande halb offen (7).

Der Aufenthalt dieser Insekten ist nur in den warmen Gegenden. In Deutschland ist, meines Wissens, noch keine einzige Art entdeckt worden. Ich finde nirgends bemerkt, ob die Weibchen, wie bei den andern Gattungen dieser Familie, Blut saugen; doch ist dieses wahrscheinlich.

Der Name Tanyglossa ist gegen den früher von Latreille angenommenen Pangonia vertauscht worden.

Wenn Latreille und Fabricius dieser Gattung nur einfache Kinnbacken zueignen, so ist dieses ein Beweis, daß sie nur Männchen untersucht haben. Letzterer hat drei europäische und 5 ausländische Arten. — Nach der Behauptung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg sollen die Punktaugen bei einigen ausländischen Arten so klein sein, daß man sie nur bei sehr starker Vergrößerung beobachten kann.

## 1. P. flava.

Gelblich; Flügel weißlich, ungefleckt. Flavicans; alis albidis immaculatis.

Männchen: Untergesicht gelbhaarig; Stirn blaß. Fühler: zwei unterste Glieder schwarzbraun, das dritte gelb. Rüssel schwarz, etwa so lang als der Rückenschild; Taster gelb. Mittel- und Hinterleib überall mit glänzenden bräunlichblaßgelben Haaren dicht bedeckt, ohne weitere Zeichnung. Schüppchen blaßgelb; Schwinger gelb mit braunem Stiele. Flügel weißlich glasartig mit blaßgelben Adern. Beine röthlichgelb. — Aus der Gegend von Lyon, in Hrn. Baumhauers Sammlung. — 8 Lin.

## 2. P. maculata. *Fabr.*

Rostgelb; Flügel braun gefleckt. Ferruginea; alis fusco-maculatis. (Fig. 6.)

Fabr. Ent. syst. IV. 363. 3: Tabanus (*proboscideus*) oculis fuscescentibus; alis maculatis; haustello corpore dimidio breviore. — Syst. Antl. 90. 3: Pang. (*maculata*) cinerea; alis maculatis; haustello corpore dimidio breviore. — 92. 8: Pang. (*variegata*) ferrugineo-villosa, abdomine ferrugineo: maculis dorsalibus fuscis; alis immaculatis; rostro longitudine corporis.

Latreille Gen. Crust. IV. 282: Pang. maculata. Tab. 15. Fig. 4. — Cons. génér. 443.

Klassif. d. Zweifl. I. 175. *b*) Tanyglossa proboscidea.

Die in Fabricius' Museum befindlichen Exemplare beschreibt Hr. Justizrath Wiedemann folgendermaßen: „Grundfarbe ein nicht lebhaftes „Schimmelgrau; überall, auch am Untergesicht und der Stirn, ziemlich „gelblichgrau behaart; Taster rothgelb, auch die Fühler, nur die Spitze „des Endgliedes schwarz. Auf dem Rückenschilde scheint eine gelblichweiße „Mittellinie und zwei solche Seitenstriemen der Grundfarbe durch die „Behaarung durch. Bei zwei Weibchen, die ich vor mir habe, ist der „erste Hinterleibsring an jeder Seite hinten, der zweite und dritte aber „an jeder Seite der ganzen Länge nach rostgelb; alle Hinterränder erscheinen gelblichweiß von überstehenden Härchen, die der Grundfarbe nicht so „dicht aufliegen wie die übrige Behaarung, die eigentlich auch gelblichweiß ist, aber wegen der grauen Grundfarbe dunkler scheint. Bei einem „vorliegenden Männchen ist beinahe der ganze Hinterleib rostgelb, nur die „Spitze ausgenommen; am letzten Ringe sind zwei deutliche schwarze Seitenpunkte, die sich bei allen Männchen dieser Gattung finden. Flügel „graugelb mit gelblichbrauner Einfassung der Queradern, welche die „Flecken bildet. Beine rothgelb."

„Ein männliches Exemplar, das ich aus der Sammlung des Hrn. „Grafen von Hoffmannsegg unter dem Namen Pang. variegata besitze, ist „durchaus nicht von Pang. maculata Fabr. verschieden, nur daß die gelben „Seitenflecken des Hinterleibes auf dem zweiten und dritten Ringe in der „Mitte graue Dreiecke, auf dem vierten einen breitern viereckigen Flecken „und den folgenden überall die schimmelgraue Grundfarbe frei lassen. Auch „hier sind die beiden schwarzen Punkte, Flügel gerade wie bei P. macula-„ta. Bei Fabricius heißt es auch nur in der Artphrase alis immaculatis, „gleich darauf in der Beschreibung dagegen alae fusco-maculatae."

Ein Männchen, das mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld zugeschickt wurde und dessen Vaterland wahrscheinlich Ungarn ist, stimmt mit dieser Beschreibung überein. Der Rüssel ist von halber Körperlänge, die Lippe desselben schwarzbraun; Lefze, Zunge und Kinnbacken sind gelb. Schwinger und Schüppchen gelb. Der Bauch mit dem Rücken des Hinterleibes gleichfarbig. — Nach Latreille findet sich diese Art in Piemont, wahrscheinlich wohl überall in Südeuropa, und nach Fabricius auch in der Barbarei. — 6—7 Lin.

Fabricius eignet seiner Pang. variegata einen Rüssel von Körperlänge zu; dieß wäre allerdings ein Umstand, der auf Artverschiedenheit schließen ließe, wenn man sich auf die Genauigkeit des Schriftstellers hierin verlassen könnte.

## 3. P. ferruginea.

Rostbraun; Hinterleib mit schwarzen Rückenflecken. Ferruginea; abdomine maculis dorsalibus nigris.

Latreille Gen. Crust. IV. 282 : Pangonia ferrug.
Klassif. d. Zweifl. I. 175. 1 : Tanyglossa ferruginea. Tab. 10. Fig. 2.

Fühler schwarz: zweites Glied und Wurzel des dritten gelb. Rüssel schwarz, so lang als der Rückenschild. Mittelleib dicht mit braungelben Haaren bedeckt; Hinterleib ebenfalls braungelbhaarig, mit schwarzen Rükkenflecken; Hinterrand der Ringe weißlich gefranzt. Bauch rostbraun. Schüppchen, Schwinger und Beine hellbraun: Schenkel schwarz. Flügel braun angelaufen. — Ein Männchen aus der Hoffmannsegg'schen Sammlung, dessen Vaterland Portugal ist. — 8 Lin.

## 4. P. marginata. *Fabr.*

Tiefschwarz; Hinterleib hinten mit goldgelben Haarfranzen. Atra; abdomine postice fulvo-ciliato.

Fabr. Spec. Ins. II. 455. 2 : Tabanus (*haustellatus*) abdomine atro; margine fulvo pubescente, haustello corpore dimidio breviore.

Fabr. Ent. syst. IV. 362. 2 : Tabanus haustellatus.
— Syst. Antl. 90. 2 : Pang. marginata.
Latreille Gen. Crust. IV. 282 : Pang. marg.
Klassif. d. Zweifl. I. 175. *a*) Tanyglossa haustellata.

„Grundfarbe glänzend schwarz. Untergesicht und Bart bräunlich-„schwarz. Stirn schwärzlich; Fühler schwarz. Mittelleib mit bräunlich-„schwarzen Härchen : Schultern und Hinterecken lichtschokoladenbraun. Hin-„terleib : erster Ring auf der Mitte und an jeder Seite mit weißem Haar-„flecken; zweiter Ring mit langschenkeligem, dreieckigem, weißhaarigem „Mittelflecken und einem gleichen an jeder Seite längs des Randes, so daß „er in der Mitte schmäler erscheint; am Bauche ist der ganze Hinterrand „dieses Ringes weißhaarig; dritter Ring überall schwarz; vierter und fol-„gende am Seitenrande und um den After herum goldgelb behaart. Flü-„gel schwärzlichbraun : Zellen des Mittelfeldes in der Mitte fast ganz farb-„los. Schwinger schwärzlich braun; Beine bräunlich schwarz. — Das Exem-„plar in Fabricius Sammlung ist ein Weibchen.“ (Wiedemann.)

Mit dieser Beschreibung stimmt ein von Hrn. Baumhauer erhaltenes Weibchen fast ganz überein. An diesem ist der schwarze Rüssel so lang als der Rückenschild; die Stirn schimmert an den Augen weißgrau. Am Bauche haben die letzten Ringe eben die schöne goldgelbe Einfassung wie auf der Oberseite, sie ist aber breiter und erstreckt sich noch etwas über die Fläche. Flügel durchaus russigbraun mit breit-dunkler eingefaßten Adern; am Vorderrande gesättigter. — Herr Baumhauer fing diese schöne Art in der Mitte des Julius bei Turin in Weinbergen; nach Fabricius ist sie auch in Spanien zu Hause. — 9 Lin.

## 5. P. micans. *Hgg.*

Schwarz; Rückenschild gelblich behaart; Hinterleib dreireihig weiß-gefleckt : Ränder an der Spitze goldgelbhaarig. Nigra : thorace flavicante-hirto; abdomine trifariam albomaculato; marginibus apicis fulvo-hirtis.

„Endglied der Fühler bei dem Männchen schwarzbraun, bei dem Weib-„chen hochkastanienbraun; Bart gelblich. Stirn in gewisser Richtung gelb-„lichgrau. Rückenschild dicht gelblich behaart, bei dem Männchen etwas „gesättigter. Hinterleib : erster Ring gelblich behaart, am Hinterrande „weißbehaart und zwar in der Mitte etwas breiter; zweiter Ring an jeder „Seite mit einem weißen Haarflecken und in der Mitte mit einem gleichen „dreieckigen; dritter Ring eben so, aber die Seitenflecken sind hier schon „goldgelb; vierter und folgende an den Seiten goldgelb behaart, auch sind „hier in der Mitte goldgelbe Haarflecken, und die zwei letzten Ringe sind „überall goldgelb behaart. Am Bauche ist der Hinterrand des zweiten „Ringes weißhaarig; an den übrigen goldgelbhaarig. Flügel dunkel gelb-„lichbraun. Beine schwarz : Schienen bräunlich.“

„Wahrscheinlich ist die Zeichnung des Hinterleibes bei völlig unabge„riebenen Stücken noch etwas verschieden, sowohl bei marginata als bei „micans, und so bliebe kein standhafter Unterschied als die schwarze Be„haarung des Mittelleibes, die schwarzen Fühler und der gleichfarbige „Bart, nebst den viel dunkler gefärbten Flügeln bei ersterer Art. — Aus „der Hoffmannsegg'schen Sammlung. Vaterland: Portugal und Italien. „— 8 bis 9 Lin." (Wiedemann.)

### 6. P. ornata.

Rückenschild rostbraunhaarig; Hinterleib schwarz, weiß und goldgelb gefleckt; Flügel und Schüppchen lichtbraun. Thorace ferrugineo-villoso; abdomine nigro, albo fulvoque variegato; alis squamisque dilute ferrugineis. (Fig. 7.)

Untergesicht und Stirn aschgrau; Bart gelblichgrau. Rüssel von der Länge des Mittelleibes. Taster und Fühler schwarz. Mittelleib dicht rostbraunhaarig. Hinterleib schwarz; bei dem Männchen der erste und zweite Ring rostbraunhaarig, doch der Hinterrand des letztern mehr weißschimmernd; dritter Ring an den Seiten mit goldgelben Haarflecken und in der Mitte ein gleicher fast spitzig dreieckiger; die folgenden Ringe sind durchaus goldgelbhaarig. Bei dem Weibchen ist der zweite Ring ganz glänzend perlfarbig behaart, auf den beiden folgenden zeigt sich diese Farbe nur auf der Mitte; die Seitenflecken sind wie die folgenden Ringe goldgelbhaarig. Bauch glänzend schwarz, mit feinen goldgelben Härchen, nur der zweite Ring ist, besonders am Hinterrande, weißhaarig. Schenkel schwarzbraun; Schienen und Füße ziegelfarbig. Schwinger und Schüppchen lichtbraun. Flügel sehr licht rostbraun, am Vorderrande gesättigter. — In der Baumhauer'schen Sammlung sind von dieser Art eine Menge Exemplare, wahrscheinlich aus Südfrankreich. — 9 Lin.

---

## XLVI. Scheinbremse. SILVIUS.

Tab. 13. Fig. 8—13.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, fünfringelig. (Fig. 8.)

Punktaugen drei. (9. 12. 13.)

Taster vorstehend, zweigliederig, haarig: das zweite Glied walzenförmig (Männchen) oder kegelförmig (Weibchen). (Fig. 10—12.)

Flügel halb offen.

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subulato, quinqueannulato.

Ocelli tres.

Palpi exserti, biarticulati, pilosi: articulo secundo cylindrico (Mas) aut conico (Femina).

Alae divaricatae.

---

## 1. S. Vituli. *Fabr.*

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 15: Tabanus (*italicus*) oculis fuscis cinereus, abomine obscuro, basi pallido pellucido.

— Ent. syst. IV. 367. 21: Tabanus italicus.

— Syst. Antl. 97. 19: Tabanus (*Vituli*) ferrugineus, abdomine fusco: segmentorum marginibus ferrugineis; antennis apice nigris. — 98. 24: Tabanus italicus.

Klassif. d. Zweifl. I. 172. e) Tabanus italicus.

Die einzige mir bekannte Art dieser Gattung sieht in ihrem ganzen Anstande den folgenden Tabanen sehr ähnlich. Der Rüssel ist vorstehend. Taster vorstehend, zweigliederig: das erste Glied klein; das zweite bei dem Männchen wagerecht, walzenförmig, sehr haarig, stumpf (10. 11), bei dem Weibchen kegelförmig, feinhaarig, dem Rüssel aufliegend (12). Die übrigen Mundtheile habe ich nicht genau untersucht; sie scheinen jedoch von der nämlichen Bildung zu sein wie bei der folgenden Gattung. — Netzaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend, hell gelbgrün, nach unten fast ein Drittel der ganzen Fläche seladongrün mit umbrabraunen Sprenkeln (9); bei dem Weibchen durch die ziemlich breite Stirn getrennt, schön seladongrün und ebenfalls umbrabraun besprengt (12. 13). Auf dem Scheitel stehen drei Punktaugen (9. 12). — Fühler vorgestreckt, an der Basis genähert, nach oben auseinander stehend, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, länger als das zweite, borstig; zweites becherförmig, borstig, kurz; drittes verlängert, pfriemenförmig, nackt, an der Spitze durch seichte Einschnitte in fünf Ringe getheilt: sie sind ockergelb, nur die Spitze oder der fünfte Ring ist schwarz (8). Untergesicht hellgelb; unter den Fühlern ist eine vertiefte Querlinie, von welcher beiderseits eine ähnliche Linie herunterläuft und sich in einem Grübchen endigt. Stirn hellgelb, bei dem Weibchen vorn mit einer glänzend schwarzen flachen Schwiele. Taster gelb, bei dem Männchen mit schwarzer Spitze. Rückenschild ledergelb, braunschillernd; vor dem Schildchen mit drei Wülsten, wovon der mittelste sehr schmal ist. Hinterleib ledergelb, siebenringelig und wie der Mittelleib feinhaarig; die gelbe Farbe geht bei manchen

Stücken nach dem Tode, besonders am After, in Braun über. Schüppchen und Schwinger gelb: letztere mit weißem Knopfe. Flügel mikroskopisch-haarig, etwas ins Graue ziehend, mit gelbem Vorderrande. Beine gelb mit braunen Füßen. — Ich erhielt diese Art in mehrern Exemplaren aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. — 5—6 Lin.

Tabanus italicus Fabr. ist nach der Versicherung des Hrn. Wiedemann eins mit dessen T. Vituli. Hier ist die Beschreibung desselben, nach dem in Fabricius Museum befindlichen weiblichen Exemplare: „Fühler und Taster „ockergelb; Rüsselspitze bräunlichschwarz; der übrige Kopf gelblichgrau, an „der Stirn eine etwas querrunde Schwiele, eben so groß, wo nicht grö-„ßer als bei Vituli. Der abgeriebene Rückenschild fast schimmelgrau, doch „mit mehr gelb gemischt; die Behaarung mag wohl asch- oder gelblichgrau „sein. Drei erste Hinterleibsringe ockergelb; übrige mehr bräunlich; auch „die hintere Hälfte des dritten scheint mehr braun als gelb: auf jedem „Ringe ein graugelblicher Flecken, welche zusammen eine mittlere Längs-„strieme bilden, die nicht sehr in die Augen fällt; Hinterrand der Ringe „gelblich. Beine ockergelb: vier letzte Fußglieder schwärzlich; an den Vor-„derbeinen ist der ganze Fuß und auch die Schienenspitze schwärzlich. Flü-„gel ziemlich wasserhell mit ockergelben Nerven und gelbem Randfelde; auch „die dickern Längs- und Quernerven ein wenig gelb gesäumt. Schwinger „gelb. — 5½ Lin.“ (Wiedemann.)

---

## XLVII. Viehbremse. TABANUS.

Tab. 13. Fig. 14—24.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites napfförmig; drittes flach, ausgeschnitten, fünfringelig. (Fig. 14.)

Punktaugen fehlen.

Taster vorstehend, bei dem Männchen köpfig (Fig. 16 e), bei dem Weibchen pfriemenförmig. (Fig. 17 e.)

Flügel halb offen. (Fig. 22.)

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi, tertio compresso, exciso, quinqueannulato.

Ocelli nulli.

Palpi exserti, maris capitati, feminae subulati.

Alae divaricatae.

---

Kopf halbkugelig, doch mehrentheils etwas flach gedrückt. — Netzaugen bei dem Männchen oben durch eine Naht, bei dem Weibchen durch die flache Stirn getrennt, sie sind gewöhnlich grün in verschiedenen Schattirungen, öfters mit purpurfarbigen oder braunen Bogenlinien. Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied kurz walzenförmig, etwas borstig; das zweite napfförmig, noch kürzer, borstig; das dritte lang, flachgedrückt, an der obern Seite ausgeschnitten, fünfringelig: der erste Ring am längsten, die drei folgenden klein walzenförmig, der letzte spitzig (14). — Stirn des Weibchens unten gewöhnlich mit einer Schwiele von schwarzer Farbe, außerdem noch bei den meisten mit einer Linie oder einem Punke, die gewöhnlich charakteristisch sind. — Rüssel und Taster sind vorstehend, bei dem Männchen fast wagerecht, bei dem Weibchen mehr senkrecht (15). Lippe fleischig, groß, dick, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorn mit großem, eirundem, doppeltem, haarigem Kopfe, der an der Vorderseite nach innen fein quergestreift ist (16. 17a). Lefze so lang als die Lippe, hornartig, schmal, unten rinnenförmig, bei dem Männchen abgestutzt, bei dem Weibchen stumpf spitzig (16. 17b); Zunge hornartig, dünn, schmal, spitzig, oben rinnenförmig (17c): beide an der obern Basis der Lippe eingesetzt und derselben aufliegend. Kinnbacken an der untern Basis der Lefze eingesetzt und durch dieselbe gedeckt, hornartig, flach, messerförmig, spitzig: bei dem Männchen beiderseits einfach, bei dem Weibchen aber doppelt und etwas breiter als bei dem Männchen (16. 17d). Taster an der Basis der Lippe seitwärts eingelenkt, haarig, zweigliederig: das erste Glied kurz, etwas kolbig; das zweite bei dem Männchen fast kugelig, kurz (16e); bei dem Weibchen kegelförmig, fast so lang als die Lippe und diese im Ruhestande deckend (17e). — Mittelleib oben flach gewölbt, vor der Flügelwurzel mit einer Beule, von welcher eine vertiefte Querlinie nach dem Rücken hinläuft, die aber bald abgebrochen ist. Vor dem Schildchen ist beiderseits eine schiefe Falte und in der Mitte eine ähnliche, welche schmale Stücke vom Rückenschilde einschließen. Wenn die Zeichnung des Rückenschildes deutlich ist, so bemerkt man auf demselben bei vielen Arten dunkle Striemen. — Hinterleib siebenringelig, kegelförmig, mehr oder weniger flach gewölbt, feinhaarig. — Schwin=

ger zum Theil unter einer Doppelschuppe verborgen, so daß nur der Kopf hervorragt. — **Flügel** lanzettförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande halb offen (22). — **Hinterbeine** etwas länger als die andern; Füße kurz, mit drei Afterklauen.

Man findet diese Insekten im Sommer, vorzüglich in Wäldern. Die Weibchen sind eine wahre Plage der Pferde und des Rindviehes und verfolgen auch die Menschen; ihr Stich ist sehr schmerzhaft. Die einzige bekannte Larve lebt in der Erde.

Mit der Bestimmung der Arten sind wir noch lange nicht im Reinen. Manche sehen sich an Farbe und Zeichnung so ähnlich, daß es schwer hält, unterscheidende Merkmale aufzufinden. Erst dann, wenn man alle Arten nach beiden Geschlechtern, und zwar frisch, wird genau untersucht haben, wird man hierin zur völligen Gewißheit kommen können.

Fabricius führt in allem 50 Arten auf, worunter 30 ausländische sind. Von den andern gehören zwei zur vorigen Gattung; es bleiben ihm also nur 18 europäische übrig.

## 1. T. ater.

Glänzend schwarz; Rückenschild greis, After weißhaarig; Flügel braun. Ater nitidus; thorace griseo, ano albo villoso; alis fuscis (Tab. 13. Fig. 24.).

Fabr. Ent. Syst. IV. 363. 6 : Tab. (*Morio*) oculis fuscis, corpore atro, alis obscuris. — 367. 21 : Tab. (*nigrita*) ater, alis apice macula pallida.

— Syst. Antl. 94. 4 : Tab. Morio. — 98. 23 : Tab. nigrita.

Latreille Gen. Crust. IV. 283.

Geoffroy Ins. II. 461. 4 : Taon noir à antennes fourchues.

Klassif. d. Zweifl. I. 167. 4 : Tab. Morio. — 172. d) Tab. nigrita.

Der Name Morio konnte dieser Art nicht bleiben, einestheils weil er ganz unpassend für ein schwarzes Insekt ist, und dann auch, weil Linné schon eine Bremse mit diesem Namen belegt hat. — Sie ist glänzend schwarz. Augenrand weißlich; Stirn des Weibchens weißlich mit schwarzer Längslinie, die dicht über den Fühlern in einem schwarzen Flecken endigt. Der Ausschnitt der Fühler ist tief und bildet einen spitzigen Zahn. Rückenschild greishaarig. Der erste Ring des Hinterleibes hat an jeder Seite einen weißen Haarflecken; der After ist ebenfalls weißhaarig. Flügel braun. — Sie findet sich nicht selten in Südfrankreich, Italien, Ungarn u. s. w. — 8—9 Lin.

Bei einem Exemplare in der Baumhauer'schen Sammlung sind die Mittelzellen der Flügel glasartig, und nur die Randzellen braun.

Es ist zweifelhaft, ob Tab. Morio Linn. (Gmel. Syst. Nat. V. 2886. 19) hierher gehört, da die Flügel glasartig sein sollen.

## 2. T. carbonarius. †

Ganz schwarz; Flügel braun. Totus ater; alis fuscis.

Herr Wiedemann schrieb mir über Tab. Morio und nigrita Fabr. Folgendes: „In Fabricius Sammlung sind die von ihm bezettelten Exemplare „von Tab. Morio und nigrita völlig gleich, beide Weibchen. Bei nigrita „steckt aber ein Exemplar ohne Kopf, dessen Flügelspitzen zwischen der Gabelader wirklich einen ungefärbten Flecken haben; sonst sind die Flügel „dunkler gefärbt wie bei jener. Bei Tab. Morio steckt noch ein sonst ganz „ähnliches, dessen Flügelspitzen auch gefärbt, und die Flügel fast eben so „dunkel sind als bei jenem. Beide Exemplare haben weder auf dem Mit- „tel- noch Hinterleibe irgend weiße Härchen. Von Tab. ater Rossi habe „ich ein Weibchen mit fast noch dunklern Flügeln; die Stirnstreifen eben „so wie bei nigrita." Hieraus ergibt sich, daß Tab. nigrita Fabr. (als eins mit dessen Morio) aus dem System muß weggestrichen werden; jene unbezettelten Exemplare aber eine eigene Art bilden (T. carbonarius), welcher die weißliche Bekleidung des Mittelleibes, so wie die weißen Haarflecken des Hinterleibes und am After fehlen, die aber ebenfalls braune Flügel hat und sich dadurch von der folgenden unterscheidet.

## 3. T. aterrimus.

Ganz glänzend schwarz; Flügel mit braunem Vorderrande. Totus ater nitidus; alis margine antico fuscis.

Durchaus glänzend schwarz. Augen mit feiner weißer Einfassung. Untergesicht des Weibchens und Stirn schwärzlichgrau: letztere unten mit schwarzer Schwiele und darüber eine gleichfarbige Linie. Schwinger und Schüppchen schwarzbraun. Afterklauen braungelb. Flügel fast kaum etwas bräunlich; am Vorderrande hellziegelfarbig mit dunklerm Randmale. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung, die Fühler fehlten; Wohnort unbekannt. — 7 Lin.

## 4. T. micans.

Schwarz; Hinterleib mit dreifacher Reihe weißlicher Flecken; Vorderfüße des Männchens mit Haarbüscheln. Niger; abdomine trifariam albido-maculato; tarsis anticis maris fasciculatis. (Fig. 20. Kopf des Weibchens.)

Fabr. Syst. Antl. 96. 17 : Tab. (*austriacus*) thorace sublineato; abdomine atro : segmento primo punctis tribus, reliquis unico albis.

Untergesicht grauhaarig. Taster und Fühler pechbraun : der Ausschnitt am dritten Gliede der letztern ist seicht. Augen grün und (wenigstens bei dem Weibchen) mit drei Purpurbinden. Stirn des Weibchens grau, unten und auf dem Scheitel ein schwarzer Flecken, zwischen beiden eine gleichfarbige Linie. Rückenschild schwärzlich, etwas greishaarig, Hinterleib schwarz mit bläulichem Schiller : an den Seiten des ersten Ringes ist ein weißlicher Haarflecken; auf jedem der folgenden Ringe ist an den Seiten ein blaulichweißer Haarflecken und auf dem Rücken ein weißer dreieckiger Punkt; die hintern Ringränder weißgefranzt. Bauch blaulichschwarz. Beine ganz schwarz: bei dem Männchen sind die Vorderfüße nach außen mit langen Haarbüscheln besetzt. Schwinger schwarz; Schüppchen braun. Flügel blaß graulichbraun, am Vorderrande bis zum braunen Randmale und an den Queradern etwas dunkler. — Nicht selten. — 7 Lin.

## 5. T. signatus. *Wied.* †

Schwarz; Hinterleib weißpunktirt; Flügel glasartig mit braunen Adern, die zum Theil rothbraun gerandet sind. Niger; abdomine albo-punctato; alis hyalinis, nervis fuscis partim brunneolimbatis.

„Bei dem Männchen auf jedem Hinterleibsringe ein kleiner weißer „quergezogener Punkt am Hinterrande, doch nicht, wie es scheint, die „grauen Flecken an den Seiten. Bei beiden Geschlechtern sind die Hinter„ränder der Ringe am Bauche der ganzen Länge nach greis behaart. Stirn „fast schiefergrau. Rückenschild mit zwei weißlichen Striemen."

„Diese Art hat zwar einige Aehnlichkeit mit austriacus Fabr. (micans), „dessen Fühler aber an der Wurzel ockerbraun, die Behaarung überall „mehr gelb, Stirn gelblichgrau, Rückenschild dreistriemig, Flügelnerven „mehr gelblichbraun, Schienen und Füße braun sind; der auch auf allen „Hinterleibsringen neben dem etwas dreieckigen Mittelflecken noch je einen „Seitenflecken hat. — Süddeutschland. — Männchen 6, Weibchen 7 Lin." (Wiedemann.)

## 6. T. umbrinus. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib dreifach weißgefleckt; Flügel mit einer braunen Mittelmakel. Niger; abdomine trifariam albo-maculato; alis macula media fusca.

„Fühler schwarz. Stirn grau, mit einer die innern Augenränder nicht „erreichenden schwarzen Schwiele, die sich wenig verschmälert bis gegen den „Scheitel hinauf erstreckt. Seitenränder des Rückenschildes weiß behaart;

„gerade vor der Flügelwurzel bis zur Schulter eine schwarze Strieme. „Brustseiten etwas röthlicher behaart als bei der vorigen Art. Am Hinterleibe ist der erste Ring, bis auf eine dreieckige schwarze Stelle am „Schildchen, ganz mit feinen weißen Härchen besetzt. Auf dem folgenden „Ring liegt ein kleiner weißer dreieckiger Haarflecken in der Mitte am „Hinterrande und ein größerer an jeder Seite, dessen Spitze im Hinterwinkel des Ringes liegt. Auf dem dritten und folgenden Ringe liegen „drei weiße dreieckige Flecken am Hinterrande. Die letzten Ringe sind am „ganzen Hinterrande fein weiß behaart. Am Bauche sind die Ringe wenig „oder gar nicht weiß behaart, und die schwarze Farbe zieht nicht so sehr „ins Blaulichgraue wie bei der vorigen Art. Flügel an der Wurzel gelblich; von den mittlern Queradern erstreckt sich ein deutlicher brauner „Flecken nicht völlig bis an die Wurzel der Adergabel der Flügelspitze, „und reicht in der Breite bis an die vierte Längsader, so daß er nicht die „volle Hälfte der Flügelbreite erreicht. Beine schwarz. — Aus der Sammlung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg, ein Weibchen. Vaterland: „Istrien. — 6½ Lin.“ — (Wiedemann.)

## 7. T. anthracinus. *Hgg.* †

Schwarz; Seiten des Hinterleibes dunkelrothbraun, jeder Ring mit drei weißen Flecken. Niger; abdominis lateribus obscure brunnicantibus, singulis segmentis maculis tribus albis.

„Bart aschgrau; Stirn schwarz, wenig aschgrau schimmernd. Rückenschild glänzend schwarz, sehr kurz aschgrau behaart. Hinterleib an den „Seiten schwach röthlichbraun, sonst glänzend schwarz; am Hinterrande „jedes Ringes ein kleiner dreieckiger weißer Filzflecken; an jeder Seite „ein eben solcher größerer, der sich verschmälert nach innen am Hinterrande „fortsetzt, so daß er, zumal auf den letzten Ringen, den Mittelflecken fast „erreicht. Flügel gelbbräunlich, im Mittelfelde und der dreieckigen Randzelle an der Spitze lichter. Schüppchen braungelb; Schwinger braun. „Beine pechschwarz; Knie ein wenig bräunlich. — Sammlung des Herrn „Gr. von Hoffmannsegg, ein Männchen; Vaterland: Neapel. — 6⅔ Lin. „— Ist diese Art das Männchen von micans oder von umbrinus?“ (Wiedemann.) — Von micans nicht; umbrinus kenne ich nicht.

## 7. T. istriensis. *Meg.*

Rückenschild weißlichgrau; Hinterleib schwarz mit weißen Binden; Flügel braungewölkt. Thorace canescente; abdomine nigro albofasciato; alis fusco-nubeculosis.

Taster und Fühler schwärzlich. Untergesicht aschgrau; Backen mit blaßgelben Haaren. Stirn hellgrau, unten mit glänzend schwarzer Schwiele, die sich nach dem Scheitel, jedoch verschmälert, striemenförmig hinaufzieht.

Mittelleib schwärzlich, auf dem Rücken weißlichgrau bereift, mit einer vorn vertieften, dann erhabenen Längslinie, die jedoch weder den Vorder- noch Hinterrand erreicht; Brustseiten unter der Flügelwurzel blaß rostgelb behaart. Hinterleib schwarz: erster Ring an den Seiten breit weißhaarig, die folgenden Ringe haben am Hinterrande eine weiße Haarbinde, die eigentlich aus drei zusammenhängenden Flecken besteht, nämlich aus einem kleinen Dreieck in der Mitte, und aus einem querlänglichen Flecken an jeder Seite. Bauch, Beine und Schwinger schwarz; Schüppchen schmutzig gelb. Flügel blaßgrau, am Vorderrande bis gegen das Gabelfeld an der Spitze rothbraun gewölkt. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen geschickt; Vaterland vermuthlich Istrien. — 7 Lin.

Sie hat große Aehnlichkeit mit T. umbrinus Hgg.

## 9. T. apricus.

Schwarz; Hinterleib mit weißhaarigen Einschnitten; drittes Fühlerglied rostgelb; Schienen weißlich. Niger; abdominis incisuris albido-villosis; articulo tertio antennarum ferrugineo; tibiis albidis.

Taster, Untergesicht und Stirn licht gelblichgrau: letztere mit einer schwarzen Längslinie; Scheitel bräunlich. Fühler schwarzbraun: drittes Glied am untern breitern Theile rostgelb. Mittelleib braunschwarz, rostgelbhaarig, besonders an den Seiten. Hinterleib schwarz; der Hinterrand der Ringe mit bräunlichweißen Haaren gefranzt, was auf der Mitte des Rückens etwas breiter ist. Bauch schwarzbraun mit braunweißen Einschnitten. Schüppchen schmutzig gelb; Schwinger weißlich. Flügel etwas bräunlich getrübt, am Vorderrande röthlichbraun. Vorderbeine schwarzbraun: Schienen an der Wurzel weißlich; hinterste Beine eben so, nur sind die Schienen fast ganz weißlich, mit kaum röthlicher Spitze. — Ein Weibchen; dessen Vaterland mir unbekannt ist. — 8 Lin.

## 10. T. borealis. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Beine und Schwinger schwarzbraun. Niger; abdominis incisuris albis; pedibus halteribusque nigro-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 21: Tab. (*borealis*) oculis fasciis tribus purpurascentibus; abdomine atro: segmentorum marginibus albis.
— Ent. syst. IV. 369. 30.
— Syst. Antl. 101. 37.
Fallén Dipt. Suec. 6. 5.

Untergesicht lichtgrau; Taster des Männchens lichtgrau, des Weibchens rostgelb: Stirn des Männchens weißlich; des Weibchens lichtgrau, über

den Fühlern mit weißer Querlinie, darüber eine glänzend schwarze Schwiele mit einer aufsteigenden gleichfarbigen Längslinie; Scheitel schwärzlich. Fühler schwarz : drittes Glied an der Basis rostgelb, mit einem seichten Ausschnitte. Augen grün mit drei Purpurbogen. Mittelleib oben schwarz, grauhaarig; Seiten und Brust dunkelgrau. Hinterleib glänzend schwarz mit weißen Einschnitten; an den Seiten der beiden ersten Ringe ziegelröthlich. Bauch schwarzbraun mit schmutzigweißen Einschnitten. Beine fast schwarz: Schienen röthlichbraun. Schüppchen fahlbraun: Schwinger schwarzbraun. Flügel kaum graulich mit röthlichbraunem Vorderrande und dunkelbraunem Randmale. — Aus Baumhauers Sammlung. — 7 Lin.

Fallén gibt den Bauch als einfarbig aschgrau an; dies finde ich an keinem Exemplare in Baumhauers Sammlung.

## 11. T. scalaris. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rückenschild mit weißen Linien; Hinterleib dreireihig weiß gefleckt : Seitenflecken ausgeschnitten. Nigricans; thorace albo-lineato; abdomine trifariam albo-maculatis : maculis lateralibus excisis.

„Fühlerwurzel bräunlich; Endglied schwarz mit rothgelber Wurzel. „Taster sehr licht gemsledergelb. Untergesicht weiß; Stirn aschgraulich, in „gewisser Richtung weißlich, doch bleibt in der Mitte immer ein dunklerer „Flecken; von der fast viereckigen schwarzen Schwiele geht eine glatte Linie „aufwärts, die sich oben zu einer glatten Strieme erweitert. Rückenschild „wenig gelblichgrau behaart, mit fünf weißlichen Linien; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib bräunlichschwarz : jeder Ring mit einem dreieckigen, „an den Seiten ein wenig eingebogenen Mittelflecken und je einem nach „vorn mehr oder weniger tief ausgeschnittenen Seitenflecken, welcher die „Seitenränder erreicht, deren Grundfarbe ins Ziegelröthliche zieht. Bauch „grau, mit ziegelröthlichen Seitenflecken und weißen Einschnitten. Flügel „wasserhell. Schwinger bräunlich mit obenauf gelblichweißem Knopfe. „Schenkel schwarz, aber dicht weißbehaart; Schienen etwas röthlich; Füße „schwärzlichbraun. — Ein Weibchen aus der Sammlung des Hrn. Grafen „v. Hoffmannsegg. — Vaterland: Neapel. — $5^3/_4$ Lin." (Wiedemann.)

## 12. T. autumnalis. *Linn.*

Rückenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib weißlich, jeder Ring mit vier schiefen schwarzen Flecken. Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine albido : singulis segmentis maculis quatuor obliquis nigris:

Fabr. Spec. Ins. II. 456. 5 : Tab. (*autumnalis*) alis hyalinis; abdomine fusco, ordino triplici albido maculoso.

Fabr. Ent. syst. IV. 364. 7.
— Syst. Antl. 94. 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 5.
Linn. Fauna Suec. 1883.
Fallén Dipt. Suec. 6. 6.
Geoffroy Ins. II. 460. 2: Taon gris à taches triangulaires blanches sur le ventre. Tab. 17. Fig. 2.
Schrank Fauna Boica III. 2530.

Untergesicht und Taster hellgrau. Stirn weißlich, bei dem Weibchen mit schwarzer Längslinie, die sich unten in eine glänzend schwarze Schwiele endigt. Fühler schwarz. Augen des Männchens — im trocknen Zustande — unten dunkel, was durch eine schwärzliche Linie von der obern hellen Fläche getrennt wird. Rückenschild bräunlichgrau, haarig, mit vier schwarzbraunen Striemen. Hinterleib grauweiß — bei dem Männchen ins Rothbraune schimmernd — mit vier Reihen schiefer, schwärzlicher, fast viereckiger Flecken; erster Ring fast ganz braun. Bauch weißgrau, — bei dem Männchen mehr röthlich — mit weißem Hinterrande der Ringe, und einer breiten schwärzlichen Mittelstrieme. Schenkel schwärzlich; Schienen gelblichweiß mit schwarzbrauner Spitze — bei dem Männchen fast ganz braun; — Füße schwarzbraun. Schwinger braun mit weißem Kopfe; Schüppchen braungrau. Flügel graulich mit schwarzbrauner Randader. — Hier etwas selten; Hr. Baumhauer fing sie häufig in der Provence. — 8 bis 9 Lin.

## 13. T. macularis. *Fabr.* †

Braun; Rückenschild mit vier weißlichen Linien; Hinterleib mit weißlichen Seitenflecken. Fuscus; thorace lineis quatuor, abdomine maculis lateralibus albidis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 370. 36: Tab. (*macularis*) fuscus, thorace lineis dorsalibus, abdomine maculis lateralibus pallidis.
— Syst. Antl. 103. 43.

„Etwas größer als die gemeine Regenbremse (Haematop. pluv.). Fühler aschgrau mit schwarzer Spitze. Kopf grau mit braunem Scheitel. „Rückenschild haarig, braun, mit vier weißlichen Linien. Hinterleib haarig, „braun, auf den vordern Ringen beiderseits ein weißlicher Seitenflecken; „am Bauche sind die Ringe am Rande gefranzt. Beine schwarz mit rostfarbigen Schienen. Flügel weißlich, mit einem wellenförmigen, braunen, „in der Mitte undeutlichen Strich. — Vaterland: Marokko.“ (Fabricius.) Ganz wahrscheinlich findet sie sich auch im südlichen Europa.

## 14. T. vittatus. *Fabr.* †

Rückenschild schiefergrau mit braunen Striemen; Hinterleib schwarzbraun, mit zwei weißlichen Striemen; Beine blaßgelb mit grau-

lichen Schenkeln. Thorace schistaceo fusco-vittato; abdomine nigro-fusco, vittis duabus albidis; pedibus pallidis: femoribus griseis.

Fabr. Ent. syst. IV. 371. 37: Tab. (*vittatus*) fuscus, thorace lineis quatuor, abdomine duabus subtusque pallidis.
— Syst. Antl. 103. 44.

„Wurzel der Fühler grau, Endglied rothgelb. Untergesicht und Backen „grau; Bart gelblichgreis; Taster sehr bleich gemsledergelb. Dicht über „jedem Fühler ein gelblicher Bogen; dicht über und neben diesem ist die „Stirn grau; aber gleich weiter oben zum größten Theile blaßbräunlich. „Brustseiten und Brust grau (alle bisher bloß grau benannten Theile sind „schimmel- oder grünlichgrau); Rückenschild schiefergrau, mit einer breiten „braunen, auch über das Schildchen fortlaufenden Mittelstrieme; je daneben „eine halb so breite, mitten fast unterbrochene und noch weiter nach außen „hinter der Mitte je ein kleiner brauner Längsstrich. Seiten des Schild-„chens schiefergrau: übrigens ist der Mittelleib gelblichgreis-dünnbehaart. „Hinterleib schwärzlichbraun, mit ziemlich dichten und kurzen gelblichen „Haaren und zwei grauweißlichen Striemen, die von der Wurzel bis zur „Spitze sich erstrecken. Bauch schimmelgrau, hintere Ringränder schmal „gelbgesäumt. Flügel graulich mit schwarzbraunen Adern. Schwinger „grau mit gelblichem Stiele. Schenkel schimmelgrau; Schienen und Füße „licht gemsledergelb. — Ein Weibchen. — 5 Lin." (Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius, Marokko; wahrscheinlich aber auch Südeuropa.

## 15. T. auripilus.

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes goldgelb gefranzt. Niger; abdomine incisuris fulvo-ciliatis.

Fühler schwarz, nur zuweilen die Wurzel des Endgliedes röthlichbraun. Taster schwarz; Bart graulichweiß. Untergesicht graulich; Stirn grau: unten mit einer glänzendschwarzen dreieckigen Schwiele, deren Spitze in eine Linie ausläuft, die sich aufwärts zu einer schwarzen glatten Strieme erweitert und auf dem Scheitel in einer zweiten glänzendschwarzen Schwiele endigt. Rückenschild sehr dünn schwarz behaart, an der Basis mit der Spur von zwei graulichen Striemen; Brustseiten gelblich behaart. Hinterleib goldgelb behaart, welches sich an den Einschnitten und dem Seitenrande sehr deutlich, auf der Fläche aber nur in gewisser Richtung zeigt, wo dann auch eine Spur von dreieckigen Mittelflecken zum Vorschein kommt. Bauch goldgelb behaart, aber nur an den Einschnitten deutlich. Flügel etwas graulich getrübt; Randfeld gelblich; Queradern bräunlich eingefaßt. Schwinger dunkelbraun; Beine schwarz mit gelber Behaarung.

Mehre weibliche Exemplare dieser Art befinden sich in der Baumhauer-schen Sammlung; Hr. Wiedemann erhielt sie aus Norwegen. — 7—8 Lin.

## 16. T. cinctus. *Fabr.*

Schwarz; drei erste Ringe des Hinterleibes rothgelb: Flügel rußigbraun. Ater; abdominis segmentis tribus anticis rufis; alis fuliginosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 366. 18 : Tab. (*cinctus*) ater, abdominis segmentis tribus anticis rufis, alis nigris.
— Syst. Antl. 97. 20.

Untergesicht rothbraun; unter den Fühlern zwei schwarze Punkte. Stirn braun mit glänzend schwarzer Strieme. Taster und Fühler schwarz. Mittelleib und Schildchen schwarz. Hinterleib : drei erste Ringe rothgelb — am Bauche blasser — die andern schwarz: an der Basis ist ein dreieckiger bräunlicher Flecken, der mit der Spitze bis auf die Mitte des zweiten Ringes reicht. Schwinger und Beine schwarz. Flügel rußigbraun. — Von dieser Art schickte mir Herr Megerle von Mühlfeld ein Weibchen, dessen Vaterland vielleicht Ungarn ist; Fabricius aber gibt Virginien zur Heimath an. — 8 Lin.

Nach Hrn. Wiedemann soll des Fabricius Exemplar Rudimente von Punktaugen haben. Dieß sah ich an dem mir von Hrn. Megerle geschickten Exemplare nicht, auch hatte dasselbe das dritte Fühlerglied deutlich ausgeschnitten.

(In der Vorrede zum 3. Bande ist als Vaterland dieser Art Nordamerika angegeben.)

## 17. T. taurinus.

Hinterleib schwarz; vorn mit gelben Flecken, hinten mit gelben buchtigen Querbinden; Beine rothgelb. Abdomine atro; antice maculis postice fasciis sinuatis flavis; pedibus rufis (Tab. 13. Fig. 23 : Männchen).

Fabr. Syst. Antl. 93. 2 : Tab. (*marocanus*) fuscus, antennis thoracisque limbo ferrugineis, abdomine atro : segmentorum marginibus flavis.

Untergesicht, Taster, Fühler und Behaarung des Rückenschildes hoch orangeroth. Stirn hellgelb. Brust schwarz. Hinterleib schwarz : am Hinterrande jedes Ringes stehen drei glänzend gelbe weißgerandete Flecken, die vom dritten Ringe an in buchtige Querbinden zusammenfließen. Bauch glänzend schwarz mit fünf gelben Querbinden. Schwinger schwarzbraun mit rothgelben Kopfe; Schüppchen braungelb. Flügel am Vorderrande und an den Adern blaß ockergelb angelaufen. Beine hellröthlichgelb : Schenkel bräunlich, besonders die vordersten. — Ich erhielt das Männchen dieser schönen Art aus der Sammlung des Hrn. Gr. v. Hoffmannsegg, der sie in Portugal entdeckte. Fabricius gibt Marokko als Vaterland an. — 10 Lin.

## 18. T. bovinus. *Linn.*

Schwarzbraun; Hinterleib mit gelben Querbinden und weißlichen dreieckigen Rückenflecken; Schienen hellgelb. Nigro-fuscus; abdomine fasciis luteis maculisque dorsalibus trigonis albidis; tibiis pallidis.

Fabr. Spec. Ins. II. 455. 3 : Tab. (*bovinus*) oculis virescentibus, abdominis dorso maculis albis trigonis longitudinalibus.
— Ent. syst. IV. 363. 4.
— Syst. Antl. 92. 1.
Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 4.
Linné Fauna Suec. 1882.
Fallén Dipt. Suec. 4. 1.
Degeer Ins. VI. 88. 1. Tab. 12. Fig. 6—14.
Schaeffer Elem. Tab. 122.
Panzer Fauna Germ. II. 20.
Geoffroy Ins. II. 459. 1. Taon à ventre jaunâtre et taches triangulaires blanches.
Latreille Gen. Crust. IV. 283.
— Consid. génér. 443.
Herbst gemeinnütz. Nat. VIII. Tab. 342. Fig. 1.
Schrank Ins. Austr. 974.
— Fauna Boica III. 2529.

Fühler schwarz, an der Wurzel mehr rothbraun. Untergesicht, Taster und Stirn hell graugelb : auf letzterer bei dem Weibchen eine schwarze Linie, die unten in eine glänzend schwarze rundliche Schwiele endigt. Augen im Leben grün. Mittelleib schwarzbraun, gelblich behaart, bisweilen ins Schieferfarbige, auf dem Rücken mit schwärzlichen Striemen. Hinterleib schwarzbraun, am Hinterrande der Ringe eine mehr oder weniger breite röthlichgelbe Querbinde; auf dem Rücken eine Reihe hellgelber dreieckiger Flecken. Bauch gelblichgrau, hinter den Einschnitten dunkler, mit schwarzen fast dreieckigen ziemlich großen Flecken und neben denselben je eine schwärzliche schiefe Linie. Schenkel und Füße schwarzbraun; Schienen hellgelb mit bräunlicher Spitze. Schüppchen und Schwinger braun : letztere mit blasser Spitze. Flügel bräunlich getrübt, am Vorderrande braungelb. — Gemein im Sommer in Wäldern. — 1 Zoll.

Diese Art hat viele Abänderungen. Bei einigen geht das Schwarzbraune des Hinterleibes in Rothbraun über. Oft sind die gelben Querbinden sehr schmal. Bei einem Männchen in Baumhauers Sammlung sind die beiden ersten Hinterleibsringe fast ganz fahlbraunroth, die folgenden an der Basis schwärzlich, die Rückenflecken weißgrau.

Degeer fand die Larven dieser Art in der Erde. Sie sind fast anderthalb Zoll lang, weißgraulich, zwölfringelig. Sie verwandeln sich in braungraue Nymphen. Die Bremse kommt Anfangs Julius aus.

## 19. T. tarandinus. *Linn.*

Hinterleib schwarz mit goldgelben Querbinden; Fühler und Beine rothgelb. Abdomine atro; fasciis aureo-flavis; antennis pedibusque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 8 : Tab. (*tarandinus*) oculis viridibus, abdominis segmentis margine luteis, pedibus rufis.
— Ent. syst. IV. 364. 10.
— Syst. Antl. 95. 8.
Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 7.
Linné Fauna Suec. 1884.
Fallén Dipt. Suec. 4. 2.

Untergesicht braungelb, mit glänzend schwarzem Mittelpunkte. Taster hellrostgelb, mit bräunlicher Spitze. Fühler rothgelb. Stirn des Weibchens rostgelb, mit drei schwarzen Punkten, die durch eine schwarze Längslinie verbunden sind : einer auf dem Scheitel, ein anderer länglicher auf der Mitte und der dritte über den Fühlern. Mittelleib schwarz, rostgelbhaarig. Hinterleib tiefschwarz; am Hinterrande der Ringe eine goldgelbe Haarbinde : diese Binden werden nach dem After zu allmählig breiter, so daß auf den drei letzten Ringen die schwarze Grundfarbe kaum zum Vorschein kommt. Der Bauch hat die nämliche Zeichnung, nur sind die gelben Binden schmäler und der erste Ring ist ganz schwarz. Schüppchen schmutzig gelb; Schwinger braun; Flügel blaßbräunlich : der Vorderrand und die braunen Adern gelblichbraun angelaufen. Beine rothgelb : Schenkel fast ganz braun. — Ich erhielt das Weibchen von Hrn. Medicinalrath Klug in Berlin. Das Vaterland ist Lappland, wo sie eine Plage der Rennthiere ist; nach Gmelins Versicherung soll sie sich auch in Kalabrien finden, was kaum glaublich ist. — 9 Lin.

## 20. T. albipes. *Fabr.*

Schwarz; Rückenschild und Basis des Hinterleibes greishaarig; Schienen weiß. Ater; thorace abdominisque basi griseo-villosis, tibiis albis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 364. 11 : Tab. (*albipes*) thorace abdominisque primo segmento cinereo villosis, tibiis candidis.
— Syst. Antl. 95. 9.
Geoffroy Ins. II. 460. 3 : Taon brun à jambes blanchâtres.
Latreille Gen. Crust. IV. 283.
Schaeffer Icones Tab. 182. Fig. 2. 3.
Herbst gemeinnütz. Naturg. VIII. 112. Tab. 342. Fig. 2. Tabanus gigas.

Kopf, Taster und Fühler schwarzbraun. Rückenschild, Brustseiten und die beiden ersten Hinterleibsringe bei dem Männchen mit greisen, bei dem

Weibchen mit mehr gelblichen filzigen Haaren bedeckt; das Uebrige des Hinterleibes, so wie Bauch und Brust glänzend tiefschwarz. Schwinger braun mit weißem Kopfe; Schüppchen weißlich. Flügel an der Wurzelhälfte gelblich; das Uebrige bräunlichgrau; hinter der Mitte sind die Adern braungerandet, wodurch eine Art von halber Querbinde entsteht. Beine schwarz: Vorderschienen an der Basis, hinterste Schienen beinahe ganz gelblichweiß. — Vaterland: Frankreich und Süddeutschland; meine Exemplare sind aus der Gegend von Neuwied. — 10 bis 12 Lin.

## 21. T. spodopterus. *Wied.* †

Fühler schwarz; Rückenschild schwärzlich mit drei weißen Linien; Hinterleib kastanienbraun, mit einer Reihe weißer Flecken. Antennis nigris; thorace nigricante albido-trilineato; abdomine badio serie macularum albarum.

„Fühler schwarz; Taster bräunlichgrau. Kopf gelblichgreis; die Stirn „des Weibchens hat über den Fühlern eine länglichrunde schwarze Schwiele, „von der eine gleiche Linie zum Scheitel hinaufsteigt und hier noch zwei „solcher Punkte hinter sich hat, die aber nicht mit Punktaugen zu verwech„seln sind. Auf dem Rückenschilde sind drei weißliche Längslinien: die „äußern breiter, fast striemenartig. Hinter den Schultern eine gelblich„braune Schwiele. Auf der Mitte des Hinterleibes auf jedem Ringe ein „dreieckiger, mit der Spitze vorwärts gerichteter weißer Flecken. Die hin„tern Ringe dunkler kastanienbraun als die vordern. Hinterränder der „Ringe mehr gelblich, welches nach außen breiter und lichter wird. Bauch „mit breiter kastanienbrauner Mittelstrieme, an den Seiten gemsledergelb; „After oben und unten schwarz. Flügel bräunlich-aschgrau, doch nach dem „Innenrande hin sehr licht und durchsichtig: Nerven schwärzlichbraun. „Schwinger braun: Knopf mit gelblichweißer Spitze. Schenkel und Füße „schwarz; Schienen braun, vorn und außen lichter. — Aus Oesterreich, „von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — $8^3/_4$ Lin.“ (Wiedemann.)

## 22. T. fulvicornis. †

Rückenschild graulichgelb; Hinterleib rostgelb, mit undeutlicher unterbrochener schwarzer Strieme: Ringränder blasser; Fühler gelbroth. Thorace griseo-flavicante, abdomine ferrugineo: vitta obsoleta interrupta nigra, segmentorum marginibus pallidioribus; antennis fulvis.

„Fühler brennend ziegelroth, fast pomeranzengelb, an der Spitze „bräunlich; Taster gemsledergelb. Mund, Stirn und Hinterkopf gelblich„grau, so wie der starkbehaarte Mittelleib. Stirn mit schwarzer Längs„linie über die Mitte. Ringe des Hinterleibes, vom zweiten an, mit einer

„schwarzen Mittelstrieme, die am vierten breiter wird; der fünfte und die „übrigen ganz schwarz; nur an dem Hinterrande gelblichgrau behaart; „übrigens ist der Hinterleib licht rostbraun. Flügel und Schüppchen mit „gelblichem Anstriche; Schwinger ockergelb. Beine schwärzlich, mehr oder „weniger gelblichgreis behaart; Schienen an der obern Hälfte ockergelb- „lich. — Aus Italien. Von Prof. Germar in Halle, ein Weibchen. — „Länge 7 Linien; Breite des Mittelleibes 2½, des Hinterleibes 3 Lin." (Wiedemann.)

Herr Wiedemann schickte mir die Beschreibung dieser Art unter dem Namen T. liburnicus.

## 23. T. cordiger. *Wied.*

**Schiefergrau; Hinterleib bräunlich, mit drei Reihen gelber Flecken; Stirn des Weibchens unten mit viereckiger, oben mit herzförmiger Schwiele bezeichnet. Schistaceus; abdomine fuscescente, trifariam flavo-maculato; fronte feminae callo quadrato infero et cordiformi supero notato.**

„Mit T. bromius nahe verwandt, aber doch bestimmt verschieden. Füh- „ler schwarz; Taster licht gemsledergelb. Stirn des Weibchens breiter als „bei T. bromius, gelblichgrau; über den Fühlern erst eine sehr glatte vier- „eckige schwarze, dicht bis an die Augen reichende Schwiele; über ihr eine „zweite wie ein breites tiefeingeschnittenes Kartenherz. Untergesicht und „Backen weißlich behaart. Rückenschild schmutzig schiefergrau, mit drei „weißlichen, etwas undeutlichen, striemenartigen Linien; auch der obere „Seitenrand von den Schultern an — hinter denen eine gelbliche Schwiele „liegt — weißlich, überall mit kurzen graugelblichen Härchen besetzt. Brust „lichter schiefergrau, gelblichgreis behaart. Hinterleib mehr bräunlichgrau: „zweiter Ring an den Seiten, ganz nach außen am Vorderrande, mit einem „wenig röthlichgelben Flecken, sonst noch je mit einem schrägstehenden gel- „ben Seitenflecken, wie er sich an allen übrigen Ringen — den letzten aus- „genommen — auch findet, und mit einem dreieckigen Mittelflecken, den die „übrigen auch haben. Hinterränder schmal, Seitenränder ein wenig brei- „ter gelbgesäumt. Bauch einfarbig gelblichgrau, kurz behaart; auch hier „schmal gelbgesäumte Ringe. Flügel mit schwarzgrauem Anstriche und „schwärzlichbraunen Adern. Schwinger eben so, mit schmutzigweißer Spitze „des Knopfes. Schenkel und Füße schwärzlich; Schienen gemsledergelb „mit schwärzlicher Spitze, an den vordern erstreckt sich das Schwärzliche „am weitesten. — Oesterreich; aus dem Kais. Königl. Museum; ein Weib- „chen. — 7 Lin." (Wiedemann.)

Mit dieser Beschreibung stimmen mehre weibliche Exemplare in Hrn. Baumhauers Sammlung völlig überein. Ich setze noch hinzu, daß der herzförmige Stirnflecken bisweilen mehr halbrund ist, und daß die gelblichen Seitenflecken des Hinterleibes ganz isolirt stehen.

Das Männchen hat einen kegelförmigen Hinterleib, auf welchem die Seitenflecken durchgehends etwas kleiner sind und sich wegen der dunklern Grundfarbe deutlicher ausnehmen. Taster, Untergesicht und Stirn sind grauweiß; neben den Fühlern ist je ein schwarzes Fleckchen und über die Mitte der dreickigen Stirn geht ein schwarzes Querbändchen. Augen — am trocknen Insekt — unten zum dritten Theile schwarz, welches sich um die Seiten und auch am obern Rande bis zum Scheitel als ein schmaler Saum herumzieht und daher die übrige graue Fläche ganz umschließt; da wo beide Farben unten zusammenstoßen, hat das Graue einen weißlichen Saum.

Die Baumhauerschen Exemplare sind aus der Gegend von Neuwied.

Bei einer Varietät des Weibchens ist die Grundfarbe des Untergesichts, der Taster und der Stirn fast weiß. Der Hinterleib ist schwärzlich mit einem licht schiefergrauen Schiller: die Flecken sowohl als die Ringränder sind graulichweiß. — 5½ Lin.

## 24. T. glaucopis.

Rückenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flecken und gleichfarbigen Einschnitten; Fühler ziegelroth; Stirn des Männchens mit einer — des Weibchens mit drei schwarzen Schwielen. Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine nigro-fusco, trifariam ferrugineo-maculato; antennis testaceis; fronte maris callo unico, femina tribus nigris. (Fig. 18. Kopf des Weibchens.)

Klassif. d. Zweifl. I. 169. 10 : Tab. (*ferrugineus*) abdomine ferrugineo : lineolis obliquis nigro-fuscis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr und kann leicht damit verwechselt werden. Fühler hellziegelroth mit brauner Spitze. Untergesicht, Taster und Stirn grauweiß. Bei dem Männchen ist auf der letztern eine glänzendschwarze Schwiele, welche durch eine vertiefte Linie getheilt ist. Seine Augen sind — nach der Beobachtung des Herrn Baumhauer am frischen Insekt — groß, halbkugelig, mäusefarbig, nach unten zu (fast ein Viertel der ganzen Fläche) grünlich mit zwei purpurbraunen Bogenbinden und einem gleichfarbigen Saume. Bei dem Weibchen hat die Stirn zwei glänzendschwarze Schwielen : die unterste kreisrunde hat noch zwei kleine längliche neben einander stehende schwarze Fleckchen unter sich, welche genau am Augenwinkel stehen: die zweite Schwiele steht auf der Mitte der Stirn und ist länglich; auf dem Scheitel stehen noch zwei schwarze Strichelchen, die doch nicht immer deutlich sind. Die Augen sind grün mit drei Purpurbogen : der mittelste steht der untersten Stirnschwiele gegenüber. Mittelleib schwarz, bei dem Männchen oben aschgrauhaarig; Seiten und Brust hingegen dicht gelbgrauhaarig; bei dem Weibchen zeigen sich auf dem Rücken noch hellgraue Striemen. Hinterleib kegelförmig, schwarzbraun mit

drei Reihen rostgelber Flecken: die mittelste Reihe ziemlich verloschen, aber in gewisser Richtung grauschillernd; die Seitenflecken länglich, schief und mit dem ebenfalls rostgelben Hinterrande der Ringe zusammenhängend. Bauch gelb mit hellen Einschnitten und bräunlichem After. Schenkel grau; Schienen gelb mit brauner Spitze; Füße braun. Schwinger braun mit weißlicher Spitze; Schüppchen hellbraun. Flügel etwas graulich. — Herr Baumhauer theilte mir das Männchen aus der Gegend von Neuwied mit; das Weibchen habe ich einige Male hier gefangen. — 8 Lin.

Der Name ferrugineus mußte wegen einer gleichnamigen Art abgeändert werden.

## 25. T. lunulatus.

Rückenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flecken; Fühler braun mit ziegelrother Wurzel; Stirn des Weibchens mit drei schwarzen Schwielen: die unterste halbkreisrund. Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine nigro-fusco: trifariam ferrugineo-maculato; antennis fuscis basi testaceis; fronte feminae callis tribus: infero semiorbiculato.

Diese Art, von welcher ich nur ein Weibchen aus der Baumhauerschen Sammlung vor mir habe, sieht der vorigen so ähnlich, daß man sie für die nämliche halten sollte, wenn nicht die Flecken der Stirn auf Verschiedenheit hinwiesen. Die Fühler sind schwarzbraun: die beiden ersten Glieder und die Wurzel des zweiten ziegelroth. Die weißgraue Stirn hat drei glänzend schwarze Schwielen: die unterste ist halbkreisförmig, größer als die andern und steht dicht unter den Augenwinkeln; die zweite kleinere runde vor der Mitte der Stirn; die dritte längliche über der Mitte derselben; der Scheitel ist ebenfalls schwärzlich. Die Schüppchen sind dunkel rothbraun. Alles Uebrige ist wie bei der vorigen Art. — 8 Lin.

## 26. T. nemoralis.

Schwärzlich; Hinterleib mit drei Reihen aschgrauer Flecken; Fühler schwarz; Stirn des Weibchens mit zwei schwarzen gezähnten Schwielen und zwei Strichen auf dem Scheitel. Nigricans; abdomine trifariam cinereo-maculato; antennis nigris; fronte femina callis duobus dentatis nigris, vertice bilineolato.

Fühler schwarz. Untergesicht weiß, haarig, Taster etwas mehr gelblich. Stirn grauweiß: unten dicht über dem Augenwinkel eine glänzend schwarze Schwiele, deren Unterrand vier kleine Zähnchen hat, der Oberrand aber beiderseits in eine aufwärts gehende Spitze sich endigt. Dicht unter dieser Schwiele sind noch zwei kleine schwarze Fleckchen neben ein-

ander. Dicht über derselben ist die zweite größere Schwiele auf der Mitte der Stirn, deren Unterrand dreispitzig ist; die beiden Seitenspitzen scheinen mit den Spitzen der untern Schwiele zusammenzuhängen. Auf dem Scheitel sind noch zwei schwarze Längsstriche neben einander, die oben etwas divergiren. Der Rückenschild ist aschgrauhaarig, mit kaum merklichen hellen Striemen; Brustseiten ganz lichtgrau. Hinterleib schwarz : die mittelste Fleckenreihe ist ziemlich obsolet; die Seitenflecken sind etwas länglich und hängen mit dem weißlichen Hinterrande der Ringe zusammen. Schenkel schwärzlichgrau; Schienen bräunlichweiß : Spitze derselben und Füße schwarz. Schwinger braun mit weißer Spitze. Flügel kaum etwas graulich. — Ein Weibchen aus der Baumhauerschen Sammlung. — 5 Lin.

## 27. T. quatuornotatus.

Schwärzlich; Hinterleib mit drei Reihen gelblicher Flecken : die mittelste unscheinbar; Fühler schwarz; Stirn des Weibchens mit vier schwarzen Schwielen. Nigricans; abdomine trifariam flavicante-maculato : maculis intermediis obsoletis; antennis nigris; fronte feminae callis quatuor nigris. (Fig. 19. Kopf des Weibchens.)

Wieder eine den vorigen ähnliche Art, wovon ich drei Weibchen vor mir habe. Kopf grauweiß; Taster etwas gelblich. Fühler schwarz. Stirn mit vier glänzend schwarzen Schwielen : die unterste querlängliche steht grade an den Augenwinkeln; die dritte auf der Mitte der Stirn, ist wie die zweite rundlich; die vierte ist auf dem Scheitel und, genau gesehen, gedoppelt. Rückenschild schwärzlich aschgrauhaarig; Brustseiten aschgrau. Hinterleib ziemlich flach gewölbt; die Rückenflecken sind dreieckig, aber ziemlich unscheinbar; die Seitenflecken eirund, schief und stehen ganz isolirt; hintere Ringränder sehr zart gelblich gesäumt. Schüppchen blaßbraun; Schwinger braun mit weißer Spitze. Schenkel aschgrau — die vordern mehr schwarz; — Schienen röthlichgelb mit brauner Spitze; Füße schwarz. Flügel etwas graulich getrübt; die an der Spitze befindliche Gabelader hat nach innen noch einen Zahn wie bei T. taurinus. Taf. 13. Fig. 23. — Aus der Gegend von Neuwied. Baumhauersche Sammlung. — 8 Lin.

Die Augen scheinen drei Querbogen zu haben.

## 28. T. glaucus. *Meg.*

Schwärzlich; Hinterleib mit blaulichgrauem Schiller und drei Reihen weißlicher Flecken; Fühler rothgelb; Stirn des Weibchens weißlich mit schwarzer Mittellinie und zwei gleichfarbigen Schwielen : die unterste überzwerch. Nigricans; abdomine glauco-micante, trifariam albido-maculato; antennis rufis; fronte

feminae albido; linea media callisque duobus nigris : infero transverso.

Untergesicht weißlich; Taster des Weibchens licht röthlichgelb. Stirn weißlichgrau : bei dem Weibchen dicht über den Fühlern eine glänzend schwarze fast mondförmige Schwiele; dicht über dieser am Augenwinkel eine zweite, über welcher noch ein schwarzer Längsstrich steht. Fühler rothgelb mit brauner Spitze; das zweite sehr kleine Fühlerglied scheint schwarz zu sein. Augen grün, mit einem Purpurbogen. Mittelleib oben schwärzlich, mit grauen Haaren und einigen nicht deutlichen hellern Längslinien; Brustseiten haarig, aschgrau. Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen flach gewölbt, schwärzlich, in gewisser Richtung überall mit einem hellschiefergrauen Schiller übergossen und drei Reihen graulichweißer Flecken : die mittelsten dreieckig; die zur Seite eirund, schief; Hinterrand der Ringe zart weißlich gefranzt. Bauch bräunlichgelb, mit hellen Ringrändern. Schenkel schwärzlichgrau; Schienen röthlich mit brauner Spitze; Füße schwarz. Schwinger braun mit weißer Spitze; Schüppchen blaßbraun. Flügel fast glashelle, kaum etwas grau. — Mehre Exemplare aus der Baumhauerschen Sammlung; auch von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter obigem Namen geschickt. — 7 Lin.

Sie ist mit der folgenden Art nahe verwandt.

## 29. T. bromius. *Linn.*

Schwärzlich; Rückenschild mit weißlichen Linien; Hinterleib mit drei Reihen gelblicher Flecken; Fühler ziegelfarbig; Stirn des Weibchens mit glänzendschwarzer viereckiger Schwiele und einer gleichfarbigen Linie. Nigricans; thorace albido-lineato; abdomine trifariam flavicante maculato; antennis testaceis; fronte feminae callo quadrato lineaque nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 14 : Tab. (*bromius*) oculis fascia purpurea, corpore cinereo.
— Ent. syst. IV. 366. 17.
— Syst. Antl. 97. 18.
Gmel. Syst. Nat. V. 2884. 12.
Linné Fauna Suec. 1885.
Fallén Dipt. Suec. 7. 7.
Degeer Ins. VI. 89. 3 : Tabanus maculatus.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. 112.

Untergesicht und Taster weißlich. Fühler ziegelfarbig mit schwarzer Spitze — bisweilen sind auch die beiden untersten Glieder schwärzlich. Stirn weißlich : bei dem Männchen im obern Winkel etwas geschwärzt; bei dem Weibchen am untern Augenwinkel mit einer glänzend schwarzen viereckigen Schwiele und darüber eine schwarze geglättete Linie, welche

gewöhnlich in der Mitte einen bräunlichen verloschenen Flecken hat; Scheitel meistens etwas geschwärzt. Die grünlichen Augen haben auf der Mitte einen Purpurbogen und schimmern im obern Winkel ebenfalls purpurfarbig. Mittelleib oben schwärzlich, grauhaarig mit hellgrauen Längslinien; Seiten aschgrau mit gelblicher Behaarung. Hinterleib schwärzlich, bisweilen ins Braune gemischt, mit drei Reihen gelblicher (oder grauer) Flecken und weißlichem Hinterrande der Ringe: die Rückenflecken dreieckig, die Seitenflecken rhomboidalisch oder auch rundlich, mit den Ringrändern vereinigt. Bauch gelblichgrau mit blaßgelben Ringrändern und einer breiten schwärzlichen Mittelstrieme. Schwinger schwarzbraun mit weißer Spitze; Schüppchen hellbraun. Flügel etwas graulich. Schenkel grau: die vordern mehr schwarz; Schienen röthlich mit brauner Spitze; Füße schwarzbraun. — Im Sommer sehr gemein in Wäldern. — 6 bis 7 Lin.

Bei einer weiblichen Abart, die ich besitze, hat die Stirn, statt der schwarzen Linie, einen zweiten schwarzen Flecken, und die Fühler sind lebhaft rothgelb mit schwarzer Spitze. — 5½ Lin.

In Rücksicht des Kolorits ändert diese Art mannigfaltig ab.

## 30. T. graecus. *Fabr.*

Hinterleib rostgelb graulichweiß schillernd, mit schwärzlicher Rückenstrieme und gleichfarbigem After; Fühler rothgelb mit schwarzer Spitze. Abdomine ferrugineo cano-micante: vitta dorsali, anoque nigricantibus; antennis rufis apice nigris.

Fabr. Ent. Syst. IV. 368. 29: Tab. (*graecus*) fuscus abdominis lateribus ferrugineis: segmentorumque marginibus cinereis, antennis rufis apice nigris.
— Syst. Antl. 100. 34.

Meine Exemplare sehen folgender Gestalt aus: Männchen: Untergesicht gelblichgrau, gelbhaarig; Stirn etwas heller, weißschillernd, oben im Eck schwärzlich. Taster lichtgelblich. Fühler rothgelb: erstes Glied oben auf und das dritte an der Spitzenhälfte schwarz. Mittelleib auf dem Rükken schwarzbraun mit kaum hellern Striemen, aschgrauhaarig; in den Seiten licht schiefergrau, mit gelblicher Behaarung, besonders vorn und unter den Flügeln. Hinterleib rostgelb, weißgrau schillernd: erster Ring meist schwärzlich, nur an den Seiten rostfarbig; zweiter, dritter und vierter Ring mit mehr oder weniger breiter schwärzlichbrauner Rückenstrieme, in welcher man bisweilen die Spur von grauen dreieckigen Flecken gewahrt; die folgenden Ringe schwärzlich: alle am Hinterrande fein hellgelb gesäumt. Bauch: erster bis vierter Ring rostgelb, die andern schwärzlich: alle ebenfalls fein gelbgesäumt. Schüppchen bräunlich; Schwinger braun mit weißlicher Spitze. Flügel fast glasartig mit braunrothen Randadern. Vorderbeine: Schenkel schwarz; Schienen an der vordern Hälfte rothgelb, an der hintern braun; Füße schwarz. Hinterste Beine: Schenkel grau; Schie-

nen rothgelb mit brauner Spitze; Füße schwarzbraun. Die Hinterschienen sind nach außen schwarz gefranzt. Ueber die Augen hat Hr. Baumhauer folgende Bemerkung gemacht: „Sie sind olivengrün mit einem röthlichen „Schimmer übergossen und mit einer etwas gebogenen umbrabraunen Quer„linie; der untere Raum, etwa ein Drittel der ganzen Fläche, ist dunkler „und röthlicher."

Weibchen: Untergesicht und Stirn weißlichgrau; Taster hellgemsledergelb; von eben der Farbe ist ein feiner Bogen über jedem Fühler. Stirn mit einer glänzendschwarzen fast viereckigen Schwiele am untern Augenwinkel und auf der Mitte mit einer kleinen schwarzen Längslinie. Die Strieme des Hinterleibes ist breiter als bei dem Männchen. Uebrigens Alles wie bei diesem.

Hier ist diese Art ziemlich selten. — 7 Lin. Das Exemplar in Fabricius Sammlung, dessen Vaterland Italien ist, hat nach Hrn. Wiedemann neun Linien Länge. Uebrigens stimmt seine Beschreibung vollkommen. Herr Megerle von Mühlfeld schickte mir ein Männchen, das mit den hiesigen ganz eins war, auch nicht größer.

## 31. T. montanus.

Hinterleib beiderseits braungelb mit schwärzlicher Mittelstrieme; Stirn des Weibchens gelblich, mit einer schwarzen Schwiele und gleichfarbiger Linie; Fühler schwarz mit grauer Wurzel. Abdomine utrinque lurido: vitta media nigricante; fronte feminae flavicante: callo lineolaque nigris; antennis nigris basi cinereis.

Diese Art gleicht dem Weibchen der vorigen zwar sehr; ich halte sie jedoch für verschieden, da die Zeichnung bei drei Exemplaren, die ich besitze, die nämliche ist. Untergesicht und Taster gemsledergelb; Stirn fast rostgelb: am untern Augenwinkel mit glänzend schwarzer, halbkreisförmiger Schwiele, über derselben eine schwärzliche Linie und auf dem Scheitel ein glänzend schwarzer Punkt: der Raum zwischen diesem Punkte und der Linie ist striemenförmig rothbraun. Fühler schwärzlich: das erste Glied grau; das dritte schimmert an der Wurzel etwas ziegelfarbig. Rückenschild schwärzlichbraun mit undeutlichen graulichen Linien; Brustseiten aschgrau. Hinterleib auf beiden Flächen braungelb, mit einer schwärzlichen Mittelstrieme, die auf der Oberseite noch gelbe dreieckige Rückenflecken führt. Die hintern Ringränder sind zart gelblich gesäumt. Die dunkle Strieme am Bauche ist bisweilen etwas mit gelb gemischt. Augen grün mit drei Purpurbogen: der oberste über die Mitte gehend. — Alles Uebrige ist wie bei der vorigen Art. — Ich fing sie auf dem hohen Veen bei Montjoie. — 7½ Lin.

## 32. T. luridus. *Fall.*

Hinterleib schwarz : drei erste Ringe an den Seiten rostgelb weiß-schillernd; Fühler schwarz : drittes Glied rostgelb mit schwarzer Spitze. Abdomine nigro : segmentis tribus anticis lateribus rufis albo-micantibus; antennis nigris : articulo tertio rufo apice nigro. (Fig. 21. Kopf des Männchens. Fig. 22. des Weibchens.)

Fallén Dipt. Suec. 5. 4 : Tab. (*luridus*) oculis transversim trilineatis, linea prima in medio oculi; abdominis lateribus rufo-testaceis.

Diese Art gleicht der 34. sehr und ist wohl meistens damit verwechselt worden. Taster und Untergesicht bei dem Männchen bräunlichgrau, bei dem Weibchen mehr gelblich. Stirn grauweiß; bei dem Weibchen unten am Augeneck und auf dem Scheitel mit kleiner schwarzglänzender Schwiele und auf der Mitte mit schwarzer Linie. Augen grün mit drei Purpurbogen : der oberste geht über die Mitte. Fühler : erstes und zweites Glied schwärzlich; drittes rothgelb mit schwarzer Spitze. Mittelleib auf dem Rücken glänzendschwarz, mit schwarzen Haaren; in den Seiten mehr bräunlich. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib auf dem Rücken glänzendschwarz, nur auf dem zweiten und dritten Ringe eine Spur von weißlichen Dreiecken; ein weißschillernder, rostgelber, halb eirunder Flecken steht an den Seiten der drei ersten Ringe und ist am Seitenrande schwarz behaart, was jedoch am Weibchen kaum sichtbar ist. Die hintern Ringränder sind zart weiß gesäumt. Bauch rostgelb mit schwarzem After, auch die Wurzel ist schwärzlich. Schüppchen hellbraun. Schwinger dunkelbraun mit weißer Spitze. Flügel blaß bräunlichgrau. Vorderes Randfeld gelblich, mehrentheils sind auch auf der Mitte die Adern etwas braun angelaufen. Schenkel schwarz, haarig; Schienen ziegelfarbig mit brauner Spitze : die hintern bei beiden Geschlechtern nach außen schwarz gefranzt, bei dem Männchen die mittelsten mit ziemlich langen wegstehenden Haaren, Füße schwarz. — Im Sommer im Wäldern nicht selten. — 6—7 Lin.

## 33. T. solstitialis.

Hinterleib schwarz : die drei ersten Ringe an den Seiten rothgelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spitze. Abdomine nigro : segmentis tribus anticis lateribus rufis; antennis rufis apice nigris.

Von dieser Art habe ich nur ein einziges Weibchen in der Baumhauerschen Sammlung gesehen, das sich von dem Weibchen der vorigen Art dadurch unterscheidet, daß die Fühler ganz rothgelb, nur an der Spitze schwarz sind; daß die drei ersten Ringe des Hinterleibes an den Seiten breiter hellrothgelb sind, mit etwas weißlichem Schiller; Bauch erster bis

vierter Ring ganz rothgelb, die folgenden schwarz. Die schwarzbraunen Beine haben rothgelbe Schienen, die an der Spitzenhälfte bei den vordern braun sind. Alles Uebrige, auch die Zeichnung der Augen, wie bei der vorigen Art. — $5^1/_2$ Lin.

## 34. T. tropicus. *Linn.*

Hinterleib schwärzlich: vier erste Ringe an den Seiten breit rostgelb, bei dem Männchen weißlichschillernd; Fühler rostgelb mit schwarzer Spitze. Abdomine nigricante : segmentis quatuor anticis lateralibus late ferrugineis : maris albido-micantibus; antennis ferrugineis apice nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 458. 20 : Tab. (*tropicus*) oculis fasciis tribus purpurascentibus; abdominis lateribus ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 368. 28.
— Syst. Antl. 100. 32.
Gmel. Syst. Nat. V. 2884. 14.
Linné Fauna Suec. 1886.
Degeer Ins. VI. 88. 2. Tab. 12. Fig. 15—22.
Fallén Dipt. Suec. 5. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 283.
Panzer Fauna Germ. XIII. 22.
Schaeffer Icon. Tab. 131. Fig. 4—6.
Schellenberg Genr. de Mouch. Tab. 27. Fig. 2.
Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 113. Tab. 342. Fig. 4.
Schrank Fauna Boica III. 2533.
— Ins. Austr. 975.

Ob die angeführten Schriftsteller alle die gegenwärtige Art vor sich gehabt haben, will ich nicht verbürgen, da sie so häufig mit dem luridus verwechselt wird. Fühler rothgelb mit schwarzer Spitze. Untergesicht und Taster bei dem Männchen dunkelgrau, bei dem Weibchen gelblichgrau. Stirn des Männchens weißlich: bei dem Weibchen gelblich, unten mit einer schwarzen Schwiele, auf der Mitte mit einer schwarzen Längslinie; der Scheitel mit einem glänzendschwarzen Punkte. Augen grün mit drei Purpurbogen: der erste geht oberhalb der Mitte, der zweite gerade über die Mitte. Mittelleib glänzendschwarz (doch in den Seiten mehr grau) über den Rücken mit grauen Linien, wodurch schwarze Striemen entstehen; die Behaarung ist bei dem Männchen oben schwarz, in den Seiten bräunlich; bei dem Weibchen überall rostfarbig. Hinterleib schwarz: auf den vier ersten Ringen an den Seiten breit rostgelb, wodurch eine schwarze Mittelstrieme entsteht, die mehr oder weniger breit ist (doch an meinen Exemplaren stets schmaler als bei dem luridus), und worin bisweilen Spuren von weißlichen Dreiecken sich befinden; das Rostgelbe hat bei dem Männchen einen weißlichgrauen Schiller; die Hinterränder der Ringe sind gelb=

lich gesäumt. Bauch rostgelb mit schwarzem After. Die Seitenbehaarung ist bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen gelb. Schenkel braun; Schienen rostgelb: die vordern an der Spitzenhälfte braun, die mittlern mit wegstehenden Haaren bei dem Männchen; Füße schwarz. Schüppchen hellbraun; Schwinger schwarzbraun mit weißer Spitze des Knopfes; Flügel etwas bräunlichgrau, am Vorderrande bräunlichgelb mit rothbrauner Randader. — In Wäldern nicht selten. — 7 bis 8 Lin.

## 35. T. lateralis. *Meg.* †

Schwarz; Hinterleib auf den drei ersten Ringen an den Seiten rostbraun; Fühler schwarz; Beine pechfarbig. Niger; abdominis segmentis tribus anticis maculis lateralibus ferrugineis; antennis nigris; pedibus piceis.

„Fühler schwarz, doch scheinen sie nach der Spitze zu (welche am vorliegenden Stücke abgebrochen ist) rothbraun. Bart aschgrau. Stirn von „oben gesehen, dicht über den Fühlern greis. Rückenschild, wie es scheint, „ohne alle Linien und Striemen, einfarbig schwarz. Zweiter und dritter Ring „des Hinterleibes an jeder Seite mit einem bis an den Seitenrand reichenden rostbraunen unterbrochenen Flecken, der selbst den Hinterrand des „ersten mit einnimmt, nach außen zu bräunlicher wird, nach innen am „Hinterrande der Ringe eine lichtere weißliche Schattirung hat, die bei „unabgeriebenen Stücken höchst wahrscheinlich mit weißen Haaren besetzt „ist. Hinterrand aller Ringe weißgesäumt. Flügel glasartig mit schwach „grauem Anstriche und wenig gelblichbraunen Nerven. Schwinger braun, „mit oben ein wenig gelblichem Knopfe. Beine pechschwarz. — Oesterreich; „von Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein Männchen. — 6 Lin." (Wiedemann.)

## 36. T. chlorophthalmus. *Meg.* †

Schwärzlich; Fühler rostfarbig; Rückenschild gestriemt, gelblich behaart; Hinterleib mit gelben Flecken und Binden; Augen smaragdgrün mit drei dunkelpurpurfarbigen Binden. Nigricans, antennis ferrugineis; thorace vittato flavicante-piloso; abdomine flavo-maculato fasciatoque, oculis smaragdinis, fasciis tribus atropurpureis.

„Diese Art unterscheidet sich von T. cordiger, dem sie sonst sehr ähnlich ist, durch dunkelrostbraune Fühler, auch durch die nach unten etwas „mehr zusammenlaufende Stirn, auf der die untere Schwiele mehr rund, „die obere länglicher herzförmig ist; durch eine weißliche Längsfurche des „Scheitels; eine mehr ins Gelbe fallende Behaarung; an den Seiten etwas breit gelblichen Binden der Hinterleibsringe; einen in der Mitte

„gelbröthlichen Bauch und durch die Beschaffenheit der Augen. — Oester-„reich. K. K. Museum; ein Weibchen. — 7 Lin.“ (Wiedemann.)

## 37. T. rufipes.

Schwärzlich; Stirn ungefleckt; Hinterleib mit drei Reihen rostgelber Flecken; Fühler, Beine und Vorderrand der Flügel rostgelb. Nigricans; fronte immaculato; abdomine trifariam ferrugineo-maculato; antennis, pedibus alarumque margine antico ferrugineis.

Untergesicht, Taster und Stirn licht gelbgrau: Scheitel aschgrau. Fühler hellrostgelb mit schwarzbrauner Spitze. Augen grün, ohne Binden. Rückenschild graubraun, hellgrau behaart. Hinterleib schwärzlich, mit drei Reihen rostgelber Flecken: Mittelflecken dreieckig; Seitenflecken des ersten und zweiten Ringes den Seitenrand erreichend, auf den übrigen rhomboidalisch, etwas verflossen; übrigens hat der Hinterrand einen seidenartigen Schiller. Bauch schmutziggelb. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen blaßgelb. Schwinger hellgelb mit schneeweißem Kopfe. Flügel glasartig mit rostgelber Randzelle am Vorderrande; die Gabelader an der Spitze nach innen mit einem Zahne wie bei T. taurinus. — Hr. Baumhauer fing das Weibchen gegen Ende Junius bei Vidauban zwischen Antibes und Nizza. — 7 Lin.

## 38. T. ferrugineus.

Rostgelb; Hinterleib vorn mit schwarzen Rückenflecken, hinten mit schwarzen Binden; Fühler rothgelb mit brauner Spitze. Ferrugineus; abdomine antice maculis, postice fasciis nigris; antennis rufis apice fuscis.

Fühler rothgelb mit brauner Spitze. Untergesicht, Taste und Stirn hellgelb: letztere unten mit einer schwarzen Linie, welche auf der Mitte spitzig endigt. Mittelleib oben braun, aber dicht mit rostgelben Haaren überzogen; Seiten fallen mehr ins Graue. Hinterleib: erster Ring ganz rostgelb; zweiter rostgelb mit schwarzem Rückenflecken, der fast viereckig ist; seine Seitenränder etwas eingebogen; dritter Ring rostgelb, mit einem großen querviereckigen schwarzen Rückenflecken: beide Ringe am Hinterrande hellgelb gefranzt. Die folgenden Ringe sind vorn schwarz, welches allmählig in Braun übergeht: am Hinterrande eben so hellgelb gefranzt. Bauch: drei erste Ringe rothgelb, mit einem braunen Wurzelflecken. Die folgenden schwarzbraun: alle Ringe mit hellgrauem Hinterrande. Schüppchen hellrostgelb; Schwinger eben so, aber mit weißem Kopfe. Flügel blaßbräunlich, am Vorderrande rostgelblich; Adern braun, an der Wurzelhälfte rostgelb. Schenkel und Füße schwarzbraun; Schienen rostgelb: die

vordern an der hintern Hälfte, die hintersten nur an der äußersten Spitze braun. — Zwei Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung; ein drittes von Hrn. Megerle von Mühlfeld als T. ursulus. — 8 bis 9 Lin.

Diese Art ist der in der Klassifikation, Seite 166, etwas unvollständig beschriebene T. ferrugineus.

## 39. T. rusticus.

**Schwärzlichgrau, dicht gelbgrauhaarig; Hinterleib gleichfarbig (Männchen) oder mit vier Reihen brauner Flecken (Weibchen); Fühler rothgelb mit brauner Spitze.** Nigricans, dense flavo-cinereo hirtus; abdomine concolore (Mas) aut seriebus quatuor maculis fuscis (Femina); antennis rufis apice fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 458. 17 : Tab. (*rusticus*) oculis glaucis, cinereus, fronte punctis duobus atris.
— Ent. syst. IV. 367. 23.
— Syst. Antl. 99. 26.
Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 11.
Fallén Dipt. Suec. 8. 8.
Panzer Fauna Germ. XIII. 21.
Schrank Fauna Boica. III. 2532.
— Austr. 976.

Untergesicht, Taster und Stirn licht gelblichgrau; letztere führt bei dem Weibchen zwei glänzend schwarze Punkte, wovon der oberste auf der Mitte der Stirn steht und sich zuweilen zu einem kleinen Strichelchen verlängert. Fühler hellrostgelb mit brauner Spitze. Augen hellgrün, bei dem Männchen ohne Binde, bei dem Weibchen ist der Anfang einer Bogenlinie am innern Augenrande. Kopf wie eine flachgedrückte Halbkugel. Leib schwärzlichgrau, aber ganz mit dichten weißlichgrauen, ins Gelbe fallenden Härchen bedeckt. Bei dem Weibchen hat der Hinterleib vier Reihen schwarzbrauner Flecken. Brust licht schiefergrau: Bauch vorn ebenfalls lichtgrau, übrigens gelblich. Schwinger hellgelb mit weißer Spitze. Flügel glashell: die Randader gelblich : die Gabelader hat nach innen noch einen Zahn wie bei T. taurinus (Fig. 23). Beine gelb : Schenkel grau, bei dem Männchen unten schwärzlich; Vorderseite ganz schwarz, die hintersten nur an der Spitze. — Nicht selten. — 6 bis 7 Lin.

Geoffroy's Taon pris à jambes fauves (S. 462. 7) ist zweifelhaft. Die Größe ist auch nur 4 Lin. angegeben.

## 40. T. fulvus.

**Braun, dicht mit goldgelben Härchen besetzt; Fühler rothgelb.** Fuscus, dense aureo-flavo hirtus; antennis rufis.

Schrank Fauna Boica III. 2534 : Tab. alpinus.

Kopf des Männchens völlig halbkugelig — wodurch es sich gleich von voriger Art unterscheidet — bei dem Weibchen vorn etwas flacher. Augen des Männchens — nach Hrn. Baumhauers Bemerkung — „hellgrasgrün, unten etwa zum vierten Theile dunkler;“ bei dem Weibchen bläulichgrün, violetschillernd, mit Wechselpunkten. Untergesicht hell ockergelb, bisweilen ins Hellgraue gemischt. Stirn des Weibchens gelblich, meistens ohne Punkte, nur selten zeigt sich eine Spur des untersten. Fühler ganz rothgelb. Leib ganz mit dichten hochgoldgelben glänzenden Härchen bedeckt, bei beiden Geschlechtern. Wenn diese Bekleidung abgewischt wird, so ist der Hinterleib rothbraun mit einem rostgelben Seitenflecken, der vom Ende des ersten bis zum Hinterrande des dritten Ringes sich erstreckt. Beine rostgelb, auch die Schenkel; Füße an den vordern schwarz, an den andern nur an der Spitze braun. Schwinger gelb mit weißem Kopfe; Flügel glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande röthlichgelb; Gabelader an der Spitze ebenfalls mit einem Zahne wie bei Fig. 23. — Nicht selten. — 7 Lin.

Diese Art ist von der vorigen gewiß verschieden, wie der standhaft stärker gewölbte Kopf des Männchens beweist.

## 41. T. ochroleucus.

Hellockergelb; Stirn des Weibchens weiß; Beine gelb. Ochroleucus; fronte feminae albo; pedibus flavis.

(Wiedemann Diptera exotica: T. mexicanus s. Vorrede zu Bd. III.)

Hellockergelb. Das Männchen hat schwarzbraune Vorderbeine, nur die Schienen sind an der Wurzel gelb; die hintersten Beine sind gelb: die vier letzten Fußglieder schwarzbraun. Das Weibchen hat einen hochgewölbten Kopf, der fast noch über die Halbkugelform hinausgeht, eine weißliche ungefleckte Stirn und ganz gelbe Beine. Die Flügel sind glasartig, am Vorderrande etwas gelblich: die Queradern sind bei dem Weibchen ein wenig braun gefärbt; die Gabelader der Spitze ist wie bei Fig. 23. — Aus der Baumhauerschen Sammlung ein Männchen und zwei Weibchen. — 6 Lin.

## 42. T. plebeius. *Fall.*

Schwärzlich, dicht aschgrauhaarig; Fühler und Beine rothgelb. Nigricans, dense cinereo-hirtus; antennis pedibusque rufis.

Fallén Dipt. Suec. 8. 9: Tab. (*plebeius*) oculis unilineatis; corpore obscuro immaculato, incisuris cinereo-pilosis; antennis subrectis pedibusque luteis: tarsis anticis nigris.

Untergesicht und Stirn lichtgrau; Taster blaßgelb. Fühler rothgelb: das dritte Glied nur sehr wenig ausgeschnitten. Stirn mit zwei schwarzen Punkten, die jedoch zuweilen fehlen. Augen hellgrün mit einer schwärzlichen Bogenlinie über die Mitte, die jedoch vor dem hintern Augenrande sich

verliert. Leib schwärzlich, aber dicht mit hellaschgrauen Härchen besetzt. Beine rothgelb: Schenkel der hintern an der Wurzel schwärzlichgrau; auch die Vorderfüße sind schwarz. Schwinger gelb mit weißem Knopfe. Flügel glasartig, am Vorderrande gelblich. — Ich habe drei weibliche Exemplare aus der Baumhauerschen Sammlung vor mir, deren Vaterland mir unbekannt ist. Herr Wiedemann schickte mir die Beschreibung eines Exemplars aus der Hoffmannseggschen Sammlung unter dem Namen Tab. laniger, das vom Harze war. — 4½ Lin.

### Anmerkung.

Ueber den Tab. paganus, den Fabricius als eine in England einheimische Art aufführt, weiß ich keinen Aufschluß zu geben. Ich setze seine Beschreibung hierher: „Gestalt und Größe wie T. tropicus. Mund grau„haarig. Augen blaulichgrün, glänzend, vorn grün, mit drei pomeranzen„gelben Querbinden, wovon die unterste am Rande sich befindet. Hinter„rand (der Augen?) braun. Rückenschild grauhaarig, mit vier undeutlichen „braunen Streifen. Hinterleib braun, unten aschgrau, auf jedem Ringe „beiderseits ein rostgelber und dicht daneben ein schwarzer Flecken. Flügel „wasserhell; ungefleckt. Beine grau mit schwarzen Füßen."

Herr Wiedemann schrieb mir hierüber Folgendes: „Das in Fabricius' „Sammlung steckende, von seiner eigenen Hand bezettelte Exemplar von „Tab. paganus ist dem macularis seiner Sammlung viel ähnlicher. Herr „Graf von Hoffmannsegg erhielt unter dem Namen paganus aus England „den bovinus."

Herr Schellenberg liefert auf der 27. Taf. Fig. 1. die Abbildung einer Bremse, welche auf Seite 72 des Textes irrig für autumnalis erklärt wird. Zwar ist bei der äußerst schlechten Abbildung des Insektes (Fig. 1. A.) wenig Trost zu holen, indessen zeigt der vergrößerte Kopf (Fig. a.) abwechselnd vier schwärzliche und vier pomeranzenrothe Querbinden über die Augen. Wenn diese Figur kein Geschöpf der Phantasie ist, was nicht zu glauben, so wäre wenigstes erwiesen, daß es eine Bremsenart mit rothgelben Augenbinden gebe.

Die zu paganus gehörigen Citate sind:

Fabr. Spec. Ins. II. 458. 18: Tab. (*paganus*) oculis antico viridibus fasciis tribus fulvis; abdomine utrinque ferrugineo maculato.
— Ent. syst. IV. 367. 24.
— Syst. Antl. 99. 27.
Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 25.

# XLVIII. Blindbremse. CHRYSOPS.

Tab. 14. Fig. 1—7.

Fühler vorgestreckt, walzenförmig, dreigliederig: die beiden untersten Glieder gleich; das dritte länger, fünfringelig (Fig. 1.).
Taster vorstehend, zweigliederig, haarig: das zweite Glied kegelförmig (Fig. 4. e).
Drei Punktaugen (Fig. 5.).
Flügel halb offen (Fig. 6.).
Antennae porrectae, cylindricae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus aequalibus; tertio longiori quinqueannulato.
Palpi exserti, biarticulati, pilosi: articulo secundo conico.
Ocelli tres.
Alae divaricatae.

---

Kopf halbkugelig. Untergesicht mit zwei großen, glänzend schwarzen Schwielen, die nach unten in eine mehr oder weniger dicke Linie auslaufen. Auf der Stirn des Weibchens sind ebenfalls zwei schwarze Schwielen: die eine über den Fühlern, die andere auf dem Scheitel, welche zugleich die Punktaugen trägt. Netzaugen prächtig goldgrün mit purpurbraunen Punkten und Linien; bei dem Männchen stoßen sie oben zusammen, bei dem Weibchen sind sie durch die ziemlich breite Stirne getrennt (5. 7.)*). — Rüssel und Taster vorstehend, letztere dem erstern aufliegend — bei dem Männchen in horizontaler, bei dem Weibchen in senkrechter Richtung. Lippe fleischig, schlank, walzenförmig, oben flach rinnenförmig (zur Aufnahme der Lefze, Zunge und Kinnbacken), vorn mit einem länglichrunden, haarigen, doppelten Kopfe, welcher an der Vorderseite fein quergestreift ist (2 a. 3.). Lefze so lang als die Lippe, hornartig, steif, spitzig, unten rinnenförmig (2. 4 b.). Zunge hornartig, fein, steif, spitzig, oben rinnenförmig (2 c.): beide, Lefze und Zunge an der obern Basis der Lippe angewach-

---

*) Die Augen der tabanenartigen Fliegen verlieren nach dem Tode des Insekts ihre schönen Farben. Man kann solche aber durch warmes Wasser auf kurze Zeit wieder zum Vorschein bringen.

sen. Kinnbacken an der untern Basis der Lefze eingesetzt: bei dem Männchen beiderseits einfach, hornartig, schmal, kürzer als die Lefze (2 d.); bei dem Weibchen doppelt, so lang als die Lefze, dünn, lanzettförmig (4 d.). Taster haarig, zweigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das andere kegelförmig, verlängert: an der Basis der Lippe seitwärts angewachsen (2 e. 4 e.). — Fühler mitten vor dem Kopfe stehend, etwas länger als derselbe, gerade vorgestreckt, wenig aufwärts gebogen, dreigliederig: die beiden ersten Glieder, welche etwa die halbe Länge ausmachen, sind gleich lang, walzenförmig, haarig; das dritte wird nach der Spitze hin dünner und ist fünfringelig: die vier letzten Ringe kurz (1.). — Mittelleib oben ziemlich flach, gewöhnlich mit drei dunklen Rückenstriemen, in den Seiten haarig. — Hinterleib feinhaarig, siebenringelig, flach. — Schüppchen klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel fast lanzettförmig, mikroskopisch-behaart und fast an allen bekannten Arten am Vorderrande und an der Wurzel braun, über die Mitte eine breite braune Querbinde, die etwas gebogen ist. Im Ruhestande stehen sie halb offen (6.). —

Man findet diese Fliegen im Sommer in Wäldern und auf Wiesen, die Männchen auf Blumen und im Grase; die Weibchen belästigen Menschen und Vieh durch ihre Stiche und lassen sich nicht leicht verscheuchen. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt; nach Fabricius leben die Larven in der Erde. Er hat 12 Arten, worunter 7 ausländische.

Der Gattungsname ist von Chrysos Gold und Ops Auge zusammengesetzt.

---

### A. Flügel mit brauner Querbinde.

## 1. Chr. italicus.

Lichtgrau; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz gefleckt; Flügelbinde mit einem Fensterflecken. Canus; thorace vittis tribus, abdomine maculis nigris; fascia alarum macula fenestrata. (Fig. 7.)

Lichtgrau. Fühler schwarz, die untersten Glieder grauschillernd. Mittelste Strieme des Rückenschildes hinten etwas verschmälert. Schildchen schwarz. Hinterleib mit zwei Reihen schwarzer Flecken von verschiedener Gestalt und Größe, an den Seiten schwarze Punkte. Beine schwarz: Vor-

verschienen an der Basis, die hintersten aber ganz rothgelb. Schwinger schwarzbraun. Mehrere weibliche Exemplare aus Italien in der großen Baumhauerschen Sammlung. — 5 Lin.

## 2. Chr. coecutiens. *Linn.*

Hinterleib schwarz : an der Basis mit einem rothgelben Seitenflekken (Männchen) oder Basis gelb mit zwei schiefen schwarzen Linien (Weibchen); Beine und Fühler schwarz. Abdomine nigro : basi macula laterali rufa (Mas) aut basi flavo lineis duabus obliquis nigris (Femina); pedibus antennisque nigris. (Fig. 6. Männchen.)

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 27 : Tabanus (*coecutiens*) oculis viridibus nigro punctatis; alis maculatis (Fem.). — 460. 28 : Tabanus (*lugubris*) oculis corporeque nigris, alis nigris macula alba (Mas). — Ent. syst. IV. 372. 42 : Tab. coecutiens. — 373. 46 : Tab. lugubris. — 374. 47 : Tab. viduatus (variet. maris). — Syst. Antl. 110. 1 : Chrysops coecutiens. — 113. 9 : Chrys. lugubris. — 113. 10 : Chr. viduatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 17 : Tab. coecut.

Linné Fauna Suec. 1888 : Tab. coecut. — 1889 : Tab. lugubris.

Fallén Dipt. Suec. 9. 1 : Chrysops coec.

Degeer Ins. VI. 90. 6 : Tabanus coec.

Latreille Gen. Crust. IV. 285 : Chrysops coec. — Consid. génér. 443 : Chrysops coec.

Schellenberg Genr. de Mouch. Tab. XXVIII. Fig. 1. 2.

Männchen : Schwarz. Die Augen haben zwei purpurschwarze Querlinien : die oberste unterbrochen. Untergesicht gelb mit großen schwarzen Flecken, die nur wenig von der Grundfarbe übrig lassen. Stirn schwarz. Mittelleib an den Seiten und unten rothgelbhaarig. Hinterleib auf dem zweiten Ringe mit einem rothgelben Seitenflecken, übrigens ganz schwarz; am Bauche sind die beiden ersten Ringe gelb mit brauner Mittelstrieme, die übrigen schwarzbraun. Fühler, Taster, Beine und Schwinger schwarz. Flügel fast ganz braun : auf der Mitte ein kleiner lichter Flecken, am Hinterrande ist vor der Spitze ein fast ungefärbtes Dreieck und nach der Wurzel zu eine blasse Stelle.

Weibchen : Taster und Fühler schwarz. Untergesicht gelb mit schwarzen Flecken. Stirn grau, mit den gewöhnlichen schwarzen Schwielen. Mittelleib oben glänzend schwarz, vorn mit zwei grauen Striemen, an den Seiten rothgelbhaarig, Brust grau. Hinterleib : erster Ring schwarz mit gelbem Seitenflecken; zweiter gelb : auf der Mitte mit zwei schwarzen Linien, die ein gelbes Dreieck einschließen; die folgenden schwarz mit feinen gelben Härchen. Bauch : erster und zweiter Ring gelb, in der Mitte, so wie die übrigen graubraun, fein gelbhaarig. Schwinger schwarzbraun. Beine

schwarz : das erste Glied der Hinterfüße etwas röthlich. Flügel weiß : an der Basis und längs des Vorderrandes braun, was sich vor der Spitze erweitert; fast über die Mitte geht eine breite gebogene braune Querbinde. — Im Sommer gemein. — 4 Lin.

## 3. Chr. relictus. *Hgg.*

Hinterleib rothgelb : zweiter Ring mit zwei schwarzen Flecken, die folgenden mit schwarzer ausgerandeter Querbinde; Schienen rothgelb. Abdomine rufo : segmento secundo macula gemina, reliquis fascia sinuata nigra; tibiis rufis.

Fallén Dipt. Suec. 10. 2 : Chrysops (*viduatus*) niger, abdominis basi utrinque et maculis dorsalibus trigonis flavis; alis albo sinuatis; tibiis pallidis.

Klassif. d. Zweifl. I. 158. 2 : Chr. viduatus Tab. 9. Fig. 12.

Panzer Fauna Germ. XIII. 24 : Tabanus coecutiens.

Geoffroy Ins. II. 463. 8 : Taon brun à côtés du ventre jaunes et ailes tachetées de noir.

Taster ziegelfarbig. Fühler schwarz mit gelblicher Wurzel. Untergesicht und Stirn gelb, mit den gewöhnlichen schwarzen Flecken. Mittelleib oben grau mit drei schwarzen Striemen; vor den Flügeln und in den Seiten gelb. Schildchen grau. Hinterleib gelb : erster Ring in der Mitte schwarz; zweiter gelb, mit zwei schwarzen fast dreieckigen Flecken; die folgenden schwarz mit gelbem Hinterrande, womit ein gleichfarbiger dreieckiger Rükkenflecken zusammenhängt, dessen Spitze nach vorn hinsieht. Bauch schmutziggelb : Basis der Ringe etwas bräunlich. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb : die vordern an der Spitzenhälfte braun; Füße rothgelb mit bräunlichen Spitzen : die vordern ganz braun. Schwinger und Flügel wie bei der vorigen Art, mit welcher die gegenwärtige oft verwechselt wird. — Gemein im Sommer. — 4½ Lin.

Die in der Klassif. der zweiflügl. Insekten angeführte Spielart ist die folgende. Chr. viduatus Fabr. ist eine männliche Abänderung der vorigen Art.

Aus der Baumhauerschen Sammlung habe ich ein Exemplar vor mir, woran die gelbe Farbe des Kopfes und Hinterleibes in ein sehr lichtes Schiefergrau, ja auf letzterem fast in Weiß übergegangen ist.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch ein höheres Gelb des Hinterleibes.

## 4. Chr. pictus.

Hinterleib rothgelb : zweiter Ring mit einem dreieckigen schwarzen Punkte; die übrigen mit einer schwarzen Querbinde, Basis der Fühler, Taster und Beine ziegelfarbig. Abdomine rufo : seg-

mento secundo puncto triangulari, reliquis fascia nigris; antennarum basi palpis pedibusque testaceis.

Klassif. d. Zweifl. I. 158. 2 : Chr. viduatus varietas.

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich. Untergesicht gelblich, Stirn weißlichgrau: beide mit den gewöhnlichen schwarzen Flecken. Taster ziegelbraun; das erste, zweite und die Wurzel des dritten Fühlergliedes haben eben diese Farbe, der übrige Theil des letztern ist schwarz. Rückenschild glänzend schwarz, vorn mit zwei grauen Striemen; an den Seiten rothgelb und weiter unten mit schwärzlichen Flecken. Schildchen schwarz. Hinterleib wie bei der vorigen Art, nur statt der beiden schwarzen Flecken des zweiten Ringes ist hier nur ein ganz kleines dreieckiges Fleckchen, das mit der Spitze an den Mittelflecken des ersten Ringes stößt. Bauch: zwei erste Ringe rothgelb, die übrigen braun mit gelbem Hinterrande. Beine ziegelroth mit schwarzen Schenkeln. Flügel wie bei Chr. relictus. — Ich habe von dieser Art sechs ganz gleiche Weibchen vor mir. — 4½ Lin.

## 5. Chr. quadratus.

Hinterleib rothgelb; vorn mit einem schwarzen viereckigen Flecken, hinten mit schwarzen Querbinden; Taster, Fühler und Beine schwarz. Abdomine rufo: antice macula quadrata, postice fasciis nigris; palpis, antennis pedibusque nigris.

Von dieser Art besitze ich nur ein einziges Männchen, das ich fast geneigt bin, für das andere Geschlecht der vorigen zu halten. Der Rückenschild ist ganz schwarz, die Brustseiten bräunlich, etwas rothgelbhaarig. Auf den beiden ersten Ringen des Hinterleibes liegt ein tiefschwarzer viereckiger Flecken, der an der Basis breiter ist und mit dem Hinterrande fast bis zum dritten Ringe reicht. Dieser und die folgenden Ringe sind eben so gezeichnet als an den zwei vorigen Arten. Bauch vorn gelb mit zwei braunen Mittelflecken; der zweite querlängliche auf dem dritten Ringe; hinten braun mit gelben Einschnitten. Beine schwarz, doch schimmern die Schienen ein wenig ins Braune. Flügel wie bei dem Männchen von Chr. coecutiens. — 4½ Lin.

## 6. Chr. rufipes.

Hinterleib schwarz: drei Reihen dreieckiger Flecken und die Einschnitte rothgelb; Beine rothgelb mit schwarzen Knien. Abdomine nigro: seriebus tribus macularum trigonarum incisurisque rufis: pedibus rufis, genubus nigris.

Die grünen Augen haben purpurschwarze Flecken, die mit jenen der zweiten Art übereinkommen. Die Stirn ist vorn grau, nach oben schwärzlich. Fühler schwarz. Mittelleib oben schwärzlich, mit drei tiefschwarzen

Striemen : die mittelste schmäler; an der Basis ist die Grundfarbe grauschimmernd; Brustseiten rothgelbhaarig. Hinterleib schwarz : auf dem ersten Ringe je eine rothgelbe Linie; auf dem zweiten und den folgenden ist auf dem Rücken und an jeder Seite ein dreieckiger rothgelber Flecken, die mit dem gleichfalls rothgelben Hinterrande verbunden sind. Beine rothgelb mit schwarzen Knien; auch die Spitze der Füße ist schwärzlich. Flügel wie bei der zweiten Art, doch sind die dort ungefärbten Stellen hier etwas bräunlich. — Mehrere Weibchen aus der Baumhauerschen Sammlung. — 4 Lin.

## 7. Chr. fenestratus. *Fabr.* †

Hinterleib schwarz mit gelben Flecken; Beine schwarz, mit rothgelben Schienen; Flügel mit brauner Binde, worin ein weißer Flecken ist. Abdomine nigro, flavo-maculato; pedibus nigris: tibiis rufis; alis fascia fusca albo-maculata.

Fabr. Ent. syst. IV. 373. 44 : Tabanus (*fenestratus*) cinerascens nigro lineatus; alis fascia fusca albo-maculata.
— Syst. Antl. 111. 4 : Chrysops fenestratus.
Latreille Gen. Crust. IV. 285. Chr. fenest.

„Das in der Königl. Sammlung in Kopenhagen befindliche männliche „Exemplar unter diesem Namen ist folgendermaßen beschaffen : Fühler „schwarz, obenauf an der Wurzel röthlichgelb. Untergesicht gelblich mit zwei „glatten schwarzen Flecken, die sich in eine eben solche Strieme fortsetzen „und dann auswärts in einem rechten Winkel umbiegen. Dicht über den „Fühlern ein grauweißer Flecken. Die Grundfarbe des Mittelleibes ist „eigentlich grau, besonders ist die Brust ganz asch- oder fast schimmelgrau; „die Oberseite könnte man aber eher so beschreiben als glänzend bräunlichschwarz, mit zwei dicht zusammenliegenden fast schimmelgrauen Mittelstriemen, die nur eine bräunlichschwarze Linie zwischen sich haben und nach „hinten sich ein wenig von einander entfernen. Der Seitenrand des Mittelleibes dicht über den Flügeln hat dieselbe schimmelgraue Farbe, aber „etwas weiter unten — gerade vor der Flügelwurzel — ist wieder eine „schwarze Strieme. Die Brustseiten sind am meisten mit gelblichem Haar „bedeckt. Schildchen bräunlichschwarz. Hinterleib schwarz und gelb, nämlich: der erste Ring an den Seiten gelb (wie das Schwarze sich hier verhält, kann ich wegen starker Aufbiegung nicht ganz genau sehen, es „scheint aber bis an den Hinterrand zu gehen, so daß dieser Ring am meisten schwarz hat); zweiter und dritter Ring bräunlichschwarz, jeder mit „drei gelben Flecken, die besonders am Hinterrande des dritten zusammenfließen; bei dem vierten ist der vordere Theil schwarz, der hintere gelblich, etwa zu gleichen Theilen, und so, daß die Gränzlinie wenig oder „gar nicht getheilt erscheint; die folgenden Ringe sind fast ganz ohne Gelb, „nur der Hinterrand bildet eine feine gelbliche Linie. Flügelzeichnung wie

„bei coecutiens, nur daß in der breiten Mittelbinde ein ungefärbter oder „weißer Flecken ist; vor dieser Binde ist ein Saum, der wirklich weißlich „gefärbt, nicht bloß ungefärbt durchsichtig ist; auch gegen die Flügelwurzel „hinter der Binde ist das Nichtschwarze etwas weißlich. (Fabricius u. A. „nennen gewöhnlich das Ungefärbte der Flügel, aber mit Unrecht, weiß.) „Schwinger bräunlich. Vorderbeine überall schwarz, nur die Schienenwurzel fast unmerklich bräunlich; an den Mittelbeinen sind die Schenkel „schwarz, die Schienen aber bis auf die äußerste Spitze gelb, die Füße „schwarz mit gelber Wurzel; an den Hinterbeinen die Schienen obenauf „schwärzlichbraun, unten etwas lichter, die Füße schwarz mit röthlichgelber „Wurzel. — 3½ Lin."

„Ich habe etwas langweilig beschrieben, um Sie in Stand zu setzen, „zu beurtheilen, ob das in dieser Beschreibung von jener in Fabr. Ent. „emend. Abweichende vielleicht auf Rechnung des Geschlechtes zu schreiben „ist; denn daß Fabricius das Weibchen beschrieb, erhellt aus den punctis „verticalibus uno post alterum atris. Sie sagen in Ihrem frühern Werke, „S. 161: Hinterleib bläulich, die drei ersten Ringe gelb mit zwei schwarzen Linien; Fabricius erwähnt des Gelben gar nicht, haben Sie seinen „Text bloß nach der Vermuthung verändert?" (Wiedemann.)

Ich bemerke, daß das Wort gelb als Schreib- oder Druckfehler wegzustreichen ist. Da ich diese Art nicht kenne, sie auch in der Baumhauerschen Sammlung nicht gefunden habe, so kann ich wegen der allerdings sehr abweichenden Beschreibung des Prof. Fabricius auch weiter nichts sagen.

## 8. Chr. marmoratus. *Rossi.*

Blaßgelb; Rückenschild mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Flecken. Pallide flavus; thorace vittis duabus abdomine maculis nigris.

Ross. Fauna Etrusc. II. 1552 : Tabanus marmoratus. (Ich setze dieses Citat nach der Angabe des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg hierher.)

Geoffroy Ins. II. 464. 11 : Le taon à une seule bande noire panachée.

Klassif. d. Zweifl. I. 159. 3 : Tab. flavipes Tab. IX. Fig. 13.

Kopf blaßgelb, mit den gewöhnlichen schwarzen Flecken. Fühler von mehr als doppelter Kopflänge, schwarz : das erste Glied, so wie die Taster röthlichgelb. Rückenschild mit zwei schwarzen Striemen; zwischen denselben gelbgrau mit einer dritten etwas verloschenen, sehr schmalen Strieme; der Seitenrand so wie die Brustseiten blaßgelb. Schildchen schwarz, überall gelbgerandet. Hinterleib blaßgelb: auf dem ersten und zweiten Ringe zwei schwarze, fast dreieckige Flecken neben einander; auf dem dritten und vierten am Vorderrande eine schmale schwarze unterbrochene Querbinde. Bauch

ungefleckt gelb. Schwinger braun. Flügel am Vorderrande braun, welches sich bis zur Gabelader an der Spitze hinzieht und daselbst sich kaum etwas erweitert; über der Mitte eine braune Querbinde, die in der Mitte einen Fensterflecken führt und am Innenrande fast ganz unterbrochen ist; vor dieser Binde sind die Flügel weißlich, hinter derselben graulich, nur bleibt am Rande der Binde ein weißer Saum. Beine röthlichgelb mit schwarzen Knien; Vorderfüße ganz, die andern nur an der Spitze schwarz. — Ein einziges weibliches Exemplar in der Baumhauerschen Sammlung. — 4 Lin.

## 10. Chr. sepulcralis. *Fabr.*

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes blaßhaarig gerandet. Niger; abdominis incisuris pallide-villosis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 374. 48 : Tab. (*sepulcralis*) ater alis albis: costa maculaque media transversa nigris.
— Syst. Antl. 113. 12 : Chrys. sepulcr.
Fallén Dipt. Suec. 11. 4 : Chrys. sepulcr.

Sie ist schwarz. Unter den Fühlern nehmen die schwarzen Flecken fast den ganzen Raum ein und lassen kaum etwas von der grauen Grundfarbe übrig. Leib mit feinen seidenartigen etwas gelblichen Haaren bedeckt, die an den Einschnitten des Hinterleibs deutlicher sind. Brustseiten röthlichgelb behaart. Die Flügel etwas weißlich; der braune Saum am Vorderrande ist an der Flügelspitze nur sehr schmal und gleich daneben hat der Außenrand der Binde einen kleinen Zahn und am Hinterrand der Flügel eine tiefe Bucht, wie bei der vorigen Art. Die Stirn ist durchaus schwarz. — Drei gleiche weibliche Exemplare aus der Baumhauerschen Sammlung. — 3½ Lin.

### B. Flügel unbandirt.

## 11. Chr. vitripennis.

Aschgrau; Flügel glasartig. Cinereus; alis hyalinis.

Diese Art weicht von den vorigen in manchen Stücken ab; dem ungeachtet glaube ich doch, daß sie hier am besten hinpaßt. — Die Fühler sind länger als der Kopf : die beiden ersten Glieder und die Wurzel des dritten aschgrau, das Uebrige schwarz; das zweite Glied ist etwas kürzer als das erste. Taster röthlichgelb. Kopf lichtgrau; Untergesicht sehr fein punktirt, mit einer vertieften halbkreisförmigen Linie, die sich unten beiderseits in einem schwarzen Punkte endigt; in diesem Halbkreise ist noch ein schwarzer Mittelpunkt. Neben jedem Fühler ist ein schwarzer Flecken, der sich oben hakenförmig nach den Augen hin verlängert. Ueber den Fühlern ist eine schwarze Beule, neben welcher noch je ein schwarzer Punkt steht, der aber durch Abreiben scheint entstanden zu sein. Die Beule auf

dem Scheitel fehlt, doch sind die drei Punktaugen da. Rückenschild aschgrau mit drei schwärzlichen Striemen: die mittelste scheint gedoppelt; die Seitenstriemen hinten erweitert. Schildchen schwarzgrau. Hinterleib aschgrau: auf den drei ersten Ringen zeigen sich zwei bräunliche Rückenflecken. Schenkel grau — die vordern schwärzlich; — Schienen röthlichgelb mit brauner Spitze; Füße braun. Schwinger grau. Flügel ungefärbt, schwarzaderig: die Randader braun, an der Mündung mit braunem länglichem Punkte. — Hr. Baumhauer fing das Weibchen in den zerstörten Festungswerken von Coni im Monat Julius; ich sah mehrere Exemplare in seiner Sammlung. — 4 Lin.

---

## XLIX. Regenbremse. HAEMATOPOTA.

Tab. 14. Fig. 8—16.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: das zweite Glied napfförmig; das dritte pfriemenförmig, vierringelig (Fig. 8. 9.).

Taster vorstehend, zweigliederig: das zweite Glied kegelförmig (Fig. 11. 13. 14 e.).

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel, dachförmig.

Antennae porrectae, triarticulatae: articulo secundo cyathiformi; tertio subulato, quatuorannulato.

Palpi exserti, biarticulati: articulo secundo conico.

Ocelli nulli.

Alae parallelae deflexae.

---

Der Kopf ist eine stark eingedrückte Halbkugel. Das Untergesicht ist oben beiderseits punktirt; unter den Fühlern ist eine eingedrückte Querlinie, von welcher je eine gleiche senkrechte herabgeht, die sich unten in einem Grübchen endigt (das bei dem Weibchen ein schwarzer Punkt ist); oben stehen noch zwei schwarze Punkte innerhalb des Viereckes, die bei dem Männchen fehlen. — Netzaugen bei dem Männchen oben zusammenlaufend (10.), bei dem Weibchen durch die breite Stirn getrennt (16.). — Auf der Stirn ist unten ein schwarzer glänzender Querflecken, dicht über den Fühlern; über diesem zwei sammetschwarze runde Fleckchen, welche wie-

der in der Mitte einen schwarzen Punkt über sich haben, der mit denselben im Dreieck steht. — Punktaugen fehlen (13.). — Rüssel und Taster vorstehend, bei dem Männchen wagerecht (11.), bei dem Weibchen senkrecht (13.). Lippe fleischig, dick, unten bauchig, oben flach rinnenförmig — zur Aufnahme der Lefze, Zunge und Kinnbacken, — vorn mit einem länglichrunden, doppelten, haarigen, außen quergefurchten Kopfe (14 a.). Lefze schmal, hornartig, unten rinnenförmig, spitzig, steif, so lang als die Lippe und nebst der hornartigen, spitzigen, oben rinnenförmigen Zunge an der obern Basis der Lippe angewachsen und diese deckend (14 b. c.). Kinnbacken an der untern Basis der Lefze angesetzt; bei dem Männchen hornartig, schmal, beiderseits einfach; bei dem Weibchen lanzettförmig, gedoppelt: so lang als die Lefze, im Ruhestande der Lippe aufliegend (12. 14. 15 d.d.). Taster an der Wurzel der Lippe seitwärts eingesetzt und diese deckend, zweigliederig, haarig: das erste Glied kurz walzenförmig, das zweite kegelförmig, lang (11. 12. 14 e.). Fühler vorstehend, pfriemenförmig, aufwärts gebogen, dreigliederig: das erste Glied entweder länglich, elliptisch oder walzenförmig, borstig; das zweite sehr kurz, napfförmig; das dritte verlängert, nackt, vierringelig: der erste Ring lang (8. 9.). — Rückenschild eirund, auf der Mitte eine unterbrochene Quernaht, mit vier Striemen. Schildchen halbrund. — Hinterleib länglich, siebenringelig, bei dem Männchen etwas konisch. Schüppchen klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel lanzettförmig, mikroskopisch behaart: im Ruhestande parallel-dachförmig aufliegend.

Man trifft diese Fliegen im Sommer an, die Männchen gewöhnlich im Grase; die Weibchen verfolgen Menschen und Vieh, besonders bei schwüler Gewitterluft, durch ihre schmerzhaften Stiche. — Ihre ersten Stände sind noch unbekannt. Fabricius sagt, die Larven lebten im Dünger. Er hat noch vier ausländische Arten.

Der Name ist aus Haima Blut und Potes Trinker zusammengesetzt.

---

## 1. H. pluvialis. *Linn.*

Schwärzlich; Rückenschild mit weißlichen Linien; Hinterleib mit weißlichen Einschnitten und zwei Reihen grauer Flecken; Flügel

grau mit weißen Wellenlinien. Nigricans; thorace albido-lineato; abdomine incisuris albidis et bifariam cinereo-maculatis; alis cinereis lineis undulatis albis (Fig. 16.).

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 23 : Tab. (*pluvialis*) oculis fasciis quaternis undatis; alis fusco-punctatis.
— Ent. syst. IV. 369. 32 : Tabanus pluv.
— Syst. Antl. 106. 1 : Haematopota pluv.
Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 16 : Taban. pluv.
Linné Fauna Suec. 1887 : Taban. pluv.
Degeer Ins. VI. 89. 5 : Taban. pluv. Tab. 13. Fig. 1. 2.
Fallén Dipt. Suec. 9. 1 : Haemat. pluv.
Geoffroy Ins. II. 461. 5 : Taon à ailes brunes piquées de blanc.
Latreille Gen. Crust. IV. 284 : Haemat. pluv.
— Consid. génér. 443 : Haemat. pluv.
Panzer Fauna Germ. XIII. 23 : Taban. pluv.
Réaumur Ins. IV. Tab. 18. Fig. 1.
Schaeffer Icon. Tab. 85. Fig. 8. 9.
Schrank Fauna Boica III. 2535 : Tab. pluvialis. (Fem.) — 2536: Tab. hyetomantis (Mas).
Klassif. d. Zweifl. I. 162. 1 : Haemat. pluvialis. — 163. 2 : Haemat. italica. (Var.)

Die Augen des Männchens sind graulichgrün, unten etwa zum dritten Theile purpurbraun mit gelbgrünen zum Theil geschlängelten Querlinien. Bei dem Weibchen sind sie grasgrün, mit purpurbraunen wellenförmigen Binden; die Stirn weißlich und grau marmorirt, mit den gewöhnlichen Zeichnungen. Taster und Untergesicht lichtgrau. Fühler kaum etwas länger als der Kopf: erstes Glied dick, länglichrund, glänzend schwarz, haarig — besonders bei dem Männchen; — das zweite sehr kurz, haarig, schwarz; das dritte hat über der Basis einige anliegende Borsten und an dieser Stelle scheint es etwas verdünnt, als wenn dort ein Absatz wäre; über dieser Stelle ist der erste Ring gelblich, die drei letzten kurzen Ringe aber sind schwarz. Rückenschild schwärzlich, mit weißlichen Linien, wovon die beiden neben der mittelsten ein weißes Fleckchen in der Mitte haben. Brustseiten lichtgrau, etwas haarig. Schildchen schwärzlich, bisweilen über die Mitte grau. Hinterleib schwärzlichbraun mit weißlichen Einschnitten, einer grauen Rückenstrieme; auf dem dritten und den folgenden Ringen neben dieser Strieme je ein runder grauer Flecken; bei dem Männchen sind die drei ersten Ringe an den Seiten etwas ziegelröthlich. Bauch bräunlichgrau. Schenkel grau; Schienen der Vorderbeine anfangs gelb, dann nebst den Füßen schwarzbraun; die hintersten Schienen sind gelb, mit drei braunen Ringen, einer auf der Mitte, die andern an beiden Enden; hinterste Füße schwarzbraun, nur das erste Glied gelblich. Schwinger gelblich, mit braunem Punkte auf dem Knopfe. Flügel bräunlich-aschgrau mit vielen weiß-

lichen Wellenlinien und einem dunkelbraunen Randstriche. — Im Sommer überall gemein. — 4 bis 4½ Lin.

Erste Abänderung. Das erste Fühlerglied sehr verdünnt, doch noch dicker als das dritte. Fühler kaum länger als der Kopf. Beide Geschlechter.

Zweite Abänd. Das erste Fühlerglied walzenförmig, nicht dicker als das dritte, dieses letztere ganz schwärzlichbraun; im ganzen etwa anderthalbmal so lang als der Kopf. Diese ist Haemat. italica der Klassifikation; sie findet sich aber auch hier nicht selten, ja selbst die in der Fauna Suec. beschriebene scheint die nämliche zu sein, weil Linné die Fühler als fadenförmig angibt. Von dieser Abänderung habe ich nur Weibchen gesehen.

Dritte Abänd. Die Fühler doppelt so lang als der Kopf, walzenförmig, grauschwärzlich mit tiefschwarzer Spitze. Einschnitte, Rükkenstrieme und Flecken des Hinterleibes röthlichgelb. Das Weibchen wurde mir von Herrn Megerle von Mühlfeld als Haemat. grandis mitgetheilt; ein anderes erhielt ich von Hrn. Baumhauer. — 6 Lin.

Vierte Abänd. Ein Männchen, das dem gewöhnlichen gleich sieht; aber das erste Fühlerglied ist dick und obenauf licht aschgrau, nur die Spitze ist wie die Außen- und Unterseite glänzend schwarz. Das dritte Glied hat nichts Gelbes. Aus der Baumhauerschen Sammlung. 5 Lin. Vielleicht das andere Geschlecht der vorigen.

Bei allen diesen Abänderungen ist die Zeichnung des Leibes, der Beine und Flügel durchaus gleich. Und weil zwischen dem an der Wurzel kolbigen Fühler der gemeinen und der schlanken walzenförmigen Gestalt der zweiten und dritten sich Zwischenstufen befinden, so halte ich sie so lange für eins, bis genaue Erfahrungen mich eines Andern belehren.

Noch erhielt ich zwei Exemplare von Herrn Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Haem. marginula und ocellata, die nur so geringe Abweichungen von der gemeinen Art zeigten, daß ich sie für die nämliche halte.

## 2. H. equorum. *Fabr.*

Schwärzlich: die drei ersten Ringe des Hinterleibes an den Seiten röthlichgelb; Flügel weißpunktirt. Nigricans; abdominis segmentis tribus anticis lateribus rufis; alis albo-punctatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 370. 35: Tabanus (*equorum*) niger, abdominis lateribus basi rufis; alis fuscis albo-punctatis.
— Syst. Antl. 109. 8: Haemat. equorum.

„In Fabricius Museum sind zwei Männchen von etwas ungleicher „Größe. An dem kleinern ist das Rothgelbe an der Wurzel des dritten „Fühlergliedes kaum merklich, bei dem größern sehr deutlich. Die greise „Stirn hat einen glänzend schwarzen dreieckigen Punkt, dessen Spitze nach

„den Fühlern hin liegt. Taster gemsledergelb; Bart weißlich. Mittelleib „schwarz mit vier grauweißen Längslinien; Brust ins Schiefergraue ziehend. „Der schwarze Hinterleib an den Seiten der drei ersten Ringe, sowohl am „Rücken als Bauch rostbräunlichgelb, auch der vierte Ring mehr oder we- „niger; Hinterrand der Ringe weiß; Seitenrand ebenfalls rostgelb; mitten „über den Rücken des Hinterleibes eine wenig merkliche grauliche Strieme. „Flügel gelblichbraun, mit weißlichen meist länglichen Punkten, die gegen „die Wurzel hin mehr in unregelmäßige Flecken ausarten; dicht vor der „Flügelspitze eine weißliche Querbinde; Randmal dunkelbraun. Schwinger „gelblichweiß: Knopf an der Wurzel braun. Beine bräunlichschwarz; Vor- „derschienenwurzel rostbräunlichgelb; Mittel- und Hinterschienen mit zwei „eben so gelben breiten Ringen. — 3½ bis 4 Lin." (Wiedemann.)

Ein von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschicktes Exemplar kommt mit dieser Beschreibung überein, nur bemerke ich in der Flügelzeichnung keine bedeutende Abweichung von der gemeinen Art, und ich wäre sehr geneigt, die gegenwärtige für eine bloße Abänderung derselben zu halten. Das Megerlesche Exemplar war 6 Linien lang, also beträchtlich größer als jene in Fabricius Sammlung befindliche.

## 3. H. variegata. *Fabr.* †

Hinterleib gelblich mit schwarzen ausgerandeten Binden; Beine gelblich. Abdomine flavicante : fasciis emarginatis nigris; pedibus flavicantibus.

Fabr. Syst. Antl. 109. 6 : Haemat. (*variegata*) nigra; abdomine segmentis margine testaceis maculaque media glauca.

„Taster gelblich. Fühler an den beiden ersten Gliedern gelblich, auch „an der Wurzel des dritten noch. Rückenschild schwärzlich, gleichsam mit „drei platten Längsrippen, zwischen denen die zwei flach vertieften Hohl- „kehlen mehr grau erscheinen — doch mögen im ganz frischen Zustande die „Längsrippen auch wohl grau sein. Brustseiten gelblich, stark behaart. Hin- „terleib gelblich : jeder Ring am Vorderrande mit schwarzer auf dem „Rücken ausgerandeter Zeichnung; in der Ausrandung eine schimmelgraue „Farbe auf dem zweiten bis vierten Ringe, die aber auch an den folgen- „den mehr oder weniger bemerkbar ist. Bauch gelb, mit einem schwärzlichen „Mittelflecken auf jedem Ringe, der auf den mittlern am kleinsten ist. „Flügel mit gelblichem Anstriche und gelben Adern. Schwinger blaßgelb- „lich. Oberschenkel gelb mit bräunlichen Enden; Schienen gelb; Füße und „Schienenspitze braun. — Das Exemplar ist ein Männchen, 4¾ Lin." (Wiedemann.)

Nach Fabricius wohnt diese Art bei Tanger in Marokko, wahrscheinlich aber auch in Südeuropa.

### 4. H. lunata. *Fabr.* †

Rückenschild schwarz mit weißen Linien; Hinterleib aschgrau mit vier Reihen schwarzer Halbmonde. Thorace nigro albo-lineato; abdomine cinereo: lunulis quadrifariis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 370. 34: Tabanus (*lunatus*) cinereus; thorace nigro albo-lineato, abdomine lunulis quadrifariis nigris.
— Syst. Antl. 109. 7: Haemat. lunata.

„Von der Größe der H. pluvialis. Fühler aschgrau: drittes Glied „rothgelb mit schwarzer Spitze. Kopf aschgrauhaarig, mit drei platten „schwarzen Punkten auf der Stirn. Rückenschild glänzend schwarz mit „fünf weißen Linien; Schildchen schwarz. Hinterleib weißlich, auf jedem „Ringe vier schwarze Halbmonde oder schwarz mit drei Reihen großer „weißlicher Rückenflecken. Flügel weißlich; Beine ziegelfarbig mit grauen „Schenkeln. — In der Barbarei." — (Fabricius.)

Vermuthlich auch in Südeuropa.

---

## L. Bandbremse. HEXATOMA.

Tab. 14. Fig. 17—24.

Fühler vorgestreckt, sechsgliederig; erstes und drittes Glied verlängert (Fig. 17.).

Taster vorstehend, zweigliederig: das zweite Glied eirund (Männchen) oder kegelförmig (Weibchen) (Fig. 19. 20. 21 e.).

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel-dachförmig (Fig. 24.).

Antennae porrectae, sexarticulatae: articulo primo tertioque elongatis.

Palpi exserti biarticulati: articulo secundo capitato (Mas) aut conico (Femina).

Ocelli nulli.

Alae parallelae-deflexae.

---

Nur eine Art ist bekannt:

### 1. Hex. bimaculata. *Fabr.*

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 12: Tabanus (*pellucens*) oculis fasciatis niger, abdominis primo segmento caerulescente, tibiis candidis.

Fabr. Ent. syst. IV. 365. 15 : Tab. pellucens.
— Syst. Antl. 105. 1 : Heptatoma bimaculata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 23 : Tab. pelluc.
Latreille Gen. Crust. IV. 284 : Heptatoma.
— Cons. génér. 443 : Heptomata.
Schaeffer Icon. Tab. 72. Fig. 6—8.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 28. Fig. 3.
Schrank Fauna Boica. III. 2531 : Tab. albipes.
— Austr. 977 : Tab. albipes.
Klassif. d. Zweifl. I. 156. 1 : Heptatoma bimaculata. — 172 c. Tab. pellucens.

Netzaugen des Männchens (18. 23.) oben purpurbraun, unten pompadurfarbig mit zwei himmelblauen grüngerandeten Binden : sie fließen oben zusammen. Bei dem Weibchen (20. 24.) oben durch die Stirn getrennt, pompadur mit vier ähnlichen Binden. Fühler etwas länger als der Kopf, schwarz, walzenförmig, oben etwas zusammengedrückt, sechsgliederig: das erste und dritte Glied länger als die übrigen; das letzte stumpf abgerundet (17.). — Rüssel und Taster vorstehend, bei dem Männchen wagerecht, bei dem Weibchen senkrecht. Lippe groß, fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, zur Aufnahme der Lefze, Zunge und Kinnbacken, vorn mit doppeltem, länglichem haarigem, außen quergestreiftem Kopfe (21 a. und 22.). Lefze hornartig, spitzig, flach, unten rinnenförmig (21 b.); Zunge hornartig, spitzig, oben rinnenförmig (21 c.) : beide an der obern Wurzel der Lippe eingesetzt. Kinnbacken hornartig, flach, lanzettförmig, spitzig, bei dem Männchen beiderseits einfach, bei dem Weibchen doppelt : unter der Wurzel der Lefze eingesetzt und durch dieselbe im Ruhestande gedeckt (21 d.). Taster an der Seite der Basis der Lippe eingesetzt und diese deckend, haarig, zweigliederig : das erste Glied kurz walzenförmig; das zweite bei dem Männchen eirund (19.), bei dem Weibchen kegelförmig, verlängert (20. 21 e.). — Untergesicht des Männchens schwarz glänzend, gelblich behaart; Stirn klein, schwarz mit einem Grübchen; bei dem Weibchen ist das Untergesicht oben lichtgrau, unten hellgelb; Stirn schwarz, oben röthlichbraun; Scheitel ohne Spur von Punktaugen. Mittelleib schwärzlich, rothgelbhaarig. Hinterleib des Männchens (23.) schwarz, zwei erste Ringe braungelbhaarig; Bauch : zwei erste Ringe an den Seiten blaulichweiß, in der Mitte schwärzlich; die folgenden schwarz mit drei Paar blaulichweißen Querstrichen. Hinterleib des Weibchens (24.) schwarz, an der Basis braungelbhaarig, auf dem zweiten Ringe ein blaulichweißer Seitenflecken; Bauch schwarz, an den Seiten mit blaulichweißen Flecken; erster Ring ganz von dieser Farbe. After an beiden Geschlechtern röthlichgelb behaart. Beine schwarzbraun : Schienen weiß mit brauner Spitze — an den vordern ganz braun, an der Wurzel mit weißer Längslinie. Schwinger schwarzbraun. Flügel fast glasartig, im Ruhestande parallel-dachförmig auf dem Leibe liegend (24.). Schüppchen klein, die Schwinger nicht deckend. — Im Sommer und Herbst, doch selten. — 6 Lin.

Der Gattungsname kommt von hex sechs und tomos Theil her. In meiner Klassifikation heißt diese Gattung Heptatoma, welcher Name nachgehends von andern Schriftstellern angenommen wurde. Da er aber auf die Beobachtung eines fehlerhaften Originals sich gründete, so mußte er nothwendig umgeändert werden. Die Gattung Hexatoma Latr. gehört zur Familie der Tipularien und heißt bei mir Nematocera.

---

# IV. Familie: LEPTIDES.

---

## LI. Schnepfenfliege. LEPTIS.

Tab. 15. Fig. 10—21.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelig mit einer Endborste (Fig. 10. 14.).

Taster vorstehend, haarig: zweites Glied verlängert (Fig. 11. 12. 15. 17.).

Drei Punktaugen auf dem Scheitel (Fig. 16.).

Flügel halb offen (20.).

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico seta apicali.

Palpi exserti; pilosi: articulo secundo elongato.

Ocelli tres verticales.

Alae divaricatae.

---

Kopf halbkugelig, vorn etwas flach gedrückt (11. 16.). Untergesicht mit zwei vertieften Längslinien, die von der Fühlerwurzel etwas schief abwärts gehen. Netzaugen im Leben grün, bei dem Männchen oben zusammenstoßend, bei dem Weibchen durch die Stirn getrennt (19. 20.). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler genähert, vorgestreckt, dreigliederig: erstes Glied kurz walzenförmig, borstig; zweites napfförmig, borstig; drittes kurz kegelig, an der Spitze in eine ziemlich lange feinhaarige Borste auslaufend (10. 14.). Rüssel und Taster vorstehend. Lippe flei-

schig, sehr dick, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorn mit zweitheiligem, haarigem, auswärts schiefgestreiftem Kopfe (12 a. 13. 17 a. 18.). — Lefze hornartig, an der Spitze schief abgeschnitten. unten rinnenförmig (12. 17 b.). Zunge fein, hornartig, oben rinnenförmig, so lang als die Lefze (12 c.) : beide an der obern Basis der Wurzel eingesetzt und diese deckend. Kinnbacken fein, hornartig, so lang als die Lefze, an deren Basis sie unterwärts eingesetzt und von ihr gedeckt werden (12. 17 d.). Taster an der Wurzel der Lippe seitwärts eingesetzt, zweigliederig : das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite verlängert, haarig, entweder konisch, den Rüssel deckend, oder walzenförmig, aufwärts gekrümmt (12. 17 e.). — Rückenschild mit einer Schulterbeule und mit einer unterbrochenen Quernaht, meistens auch mit drei oder vier dunkler gefärbten Striemen. — Hinterleib lang, siebenringelig, feinhaarig, kegelförmig, bei dem Männchen mit stumpfem, bei dem Weibchen mit spitzigem After. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel ziemlich groß, lanzettförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen stehend (20.). — Beine ziemlich lang, dünn; die Schienen mit zwei Spornen; die Füße am Ende mit drei Afterklauen.

Man findet diese Fliegen im Sommer in Wiesen, Hecken und Gebüschen; sie stechen nicht. Wenn ich nicht irre, leben sie vom Raube. Ihre Larven leben in der Erde, sind walzenförmig, fußlos, mit einem kleinen hornartigen Kopfe. Bei der Verwandlung zur Nymphe legen sie die Haut ab.

Früherhin hieß diese und die folgende Gattung bei Fabricius u. A. Rhagio; jetzt hat er dafür Leptis angenommen, weil jener Name mit der Käfergattung Rhagium in Kollision kam. Indessen zieht er nur die folgende erste Abtheilung zu Leptis, die zweite vereinigt er wegen der Taster mit Atherix. Er hat in Allem acht Arten von Leptis, wovon die vierte ein Ausländer ist; die fünfte (L. Ibis) ist eine Atherix, wozu Anthrax Titanus F. als Weibchen gehört; die sechste (Lept. Ardea) kenne ich nicht; es soll aber eine Thereva sein. Von Atherix hat Fabricius zehn Arten, wovon die sechste zu Leptis gehört; einige Arten sind zwei bis drei Mal da, wie die Citate ausweisen.

---

A. Taster kegelförmig, dem Rüssel aufliegend (Fig. 11.).

### 1. L. strigosa.

Rothgelb; Fühler gelb; Hinterleib vorn mit schwarzen Rückenflekken, hinten schwarzbandirt; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen (Männchen) oder mit schwarzer Längslinie (Weibchen). Rufa; antennis flavis; abdomine antice maculis dorsalibus, postice fasciis nigris; thorace vittis tribus nigris (Mas) aut linea media nigra (Femina).

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 3 : Rhagio strigosus.

Männchen : Untergesicht, Stirn, Taster und Fühler hell ockergelb: letztere mit schwarzer Granne. Hinterkopf aschgrau. Rückenschild grau mit drei schwarzen Striemen : die mittelste gedoppelt. Brustseiten hellgelb, mit drei schiefergrauen Flecken an der Basis der Hüften. Schildchen gelb mit schwarzem Wurzelflecken. Hinterleib rothgelb mit schwarzen Rückenflecken, welche von dem fünften Ringe an zu Querbinden werden. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich getrübt, an der Spitze breit braun, Hinterrand schmal braungesäumt; Queradern braun angelaufen; Randmal schwarzbraun. Beine rothgelb : die vier letzten Fußglieder braun; zweites Hüftglied mit schwarzem Punkte an der Spitze.

Weibchen: Stirn gelblich, mit brauner Längslinie. Rückenschild glänzend braungelb mit schwarzer Rückenlinie. Am Bauche sind die vordersten drei Ringe gelb; die folgenden schwarz mit gelbem Hinterrande.

Hr. Baumhauer fing diese Art bei Paris. Hr. Wiedemann schickte sie unter dem Namen L. Hoffmannseggii von Kiel; sie findet sich auch hier, wiewohl selten. — 5 Lin.

### 2. L. scolopacea. *Linn.*

Rückenschild aschgrau mit drei braunen Striemen; Hinterleib rothgelb, mit drei Reihen schwarzer Flecken; Beine gelb : Hinterschenkel mit schwarzem Ringe; Flügel braunwolkig. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine rufo trifariam nigro-maculato; pedibus flavis : femoribus posticis annulo nigro; alis fusco-nubeculosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 1 : Rhagio (*scolopaceus*) cinereus, abdomine flavescente trifariam nigro punctato; alis nebulosis.
— Ent. syst. IV. 271. 1 : Rhagio scolopaceus.
— Syst. Antl. 69. 1 : Leptis scolopacea.
Gmel. Syst. Nat. V. 2864. 16 : Musca scolopacea.

Linné Fauna Suec. 1788 : Musca scolop.
Degeer Ins. VI. 68. 1 : Nemotelus scolopaceus. Tab. 9. Fig. 6—9.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 10. 1 : Leptis scolop.
Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio scol.
— Cons. gén. 443 : Rhagio scol.
Panzer Fauna Germ. XIV. 19 : Rhagio scol.
Schellenberg Genr. de Mouch. Tab. 31. Fig. 1 : Rhagio scol.
Schrank Fauna Boica III. 2391 : Rhagio scol.
— Austr. 897 : Musca scol.
Klassif. d. Zweifl. I. 298. 1 : Rhagio scol.

Untergesicht und Stirn hellgrau. Taster gelb, weißhaarig. Erstes und zweites Fühlerglied graubraun; das dritte rostgelblich, länglich kegelförmig. Mittelleib schiefergrau mit drei bräunlichen Striemen : die mittelste vorn gespalten; Schildchen ganz grau. Hinterleib rostgelb durchscheinend, mit einer Reihe schwarzer Rückenflecken und an den Seiten mit einer schwarzen abgesetzten Strieme; der siebente Ring ganz schwarz. Bauch des Männchens gelb, nur die beiden letzten Ringe schwarz; bei dem Weibchen manchmal der ganze Bauch schwarz. Flügel weißlich, schwarzaderig : Spitze und Hinterrand braun; Queradern braungerandet; am Vorderrande ist ein brandschwarzer Strich. Beine gelb mit braunen Füßen : Hinterschenkel mit einem schwarzbraunen Ringe vor der Spitze; selten ist dieser Ring auch an den Vorderschenkeln. Schwinger gelb. — Im Sommer ziemlich gemein. — 6 bis 7 Lin.

Die Larven fand Degeer in der Erde, wahrscheinlich leben sie auch im faulen Holze. Sie verwandeln sich gegen Ende Mai. Die Eier sind milchweiß, länglich, dünn und bogenförmig.

## 3. L. conspicua.

Rückenschild schiefergrau mit dunklern Striemen; Hinterleib rothgelb mit drei Reihen schwarzer Flecken; Beine gelb : Hinterschenkel und Schienen an der Spitze breit schwarz; Flügel mit schwarzbraunem Randstriche. Thorace schistaceo obscure vittato; abdomine rufo, trifariam nigro-maculato; pedibus flavis : femoribus tibiisque posticis apice late nigris; alis lineola marginali nigro-fusca.

Latreille Gen. Crust. IV. 288.
Klassif. d. Zweifl. I. 299. 4 : Rhagio conspicuus. Tab. 15. Fig. 5.

Untergesicht und Stirn hellgrau, weißschillernd, bei dem Weibchen die Stirn bräunlichgrau. Taster gelb. Fühler schwarzbraun : erstes Glied graulich. Backenbart weiß. Mittelleib schiefergrau mit drei dunkeln Rückenstriemen. Hinterleib rostgelb mit drei Reihen schwarzer Flecken : die Seitenreihen fast striemenförmig; der siebente Ring schwarz. Bauch des Männ-

chens rostgelb, drei letzten Ringe schwarz; bei dem Weibchen schwärzlich mit gelben Einschnitten. Hüften: erstes Glied schiefergrau, zweites schwarz. Schenkel gelb: die hintern an der Spitzenhälfte schwarz, die Spitze selbst gelb. Schienen gelb: die hintern an der Spitzenhälfte schwarz; Füße schwarzbraun. Flügel blaßgelbbraun, am Vorderrande rostgelb mit schwarzer Randlinie. — Ich sah mehrere Männchen, aber nur ein Weibchen in der Baumhauerschen Sammlung. Nach Latreille findet sie sich bei Paris in den Wäldern sehr häufig. — 8 bis 9 Lin.

## 4. L. tringaria. *L.*

Rothgelb; Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Flecken; Flügel ungefleckt. Rufa; abdomine trifariam nigro-maculato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 2: Rhagio (*tringarius*) cinereus; abdomine flavescente, trifariam nigro-punctato; alis immaculatis; thorace unicolore.

— Ent. syst. IV. 272. 2: Rhagio tring. — 3: Rh. (*vanellus*) cinereus, thorace lineato; abdomine testaceo immaculato; alis subtestaceis.

— Syst. Antl. 69. 2: Lept. tring. — 70. 3: Lept. vanellus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2864. 18. Musca tring.

Linné Fauna Suec. 1789: Musca tring.

Degeer Ins. VI. 69. 1: Nemotelus scolop. variet. Tab. 9. Fig. 10.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 10. 2: Lept. tring. — 11. 3: Lept. vanellus.

Latreille Gen. Crust. IV. 288: Rhagio tring.

Schrank Fauna Boica. III. 2390: Rhagio tring.

Klassif. d. Zweifl. I. 300. 5: Rhagio tring.

Ockergelb. Untergesicht und Stirn des Männchens weißlichgrau. Fühler gelblichgrau. Rückenschild mit drei bräunlichgrauen Striemen. Die Seitenflecken des Hinterleibes zusammenhängend: die zwei letzten Ringe schwarz. Bauch vorn gelb: bei dem Männchen die drei letzten Ringe schwarz; bei dem Weibchen fängt das Schwarze schon am vierten oder gar am dritten Ringe an: die Einschnitte gelb. Schwinger gelb. Flügel blaß bräunlichgelb, am Vorderrande mehr rostgelb; übrigens durchaus ungefleckt. Beine gelb: alle Füße und die Spitze der Hinterschienen braun. — Im Sommer eben so gemein wie die zweite Art. — 5 bis 6 Lin.

L. vanellus soll nur Abänderung der gegenwärtigen sein. Mir ist sie nicht vorgekommen.

## 5. L. vitripennis.

Rückenschild aschgrau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib rothgelb mit drei Reihen schwarzer Flecken; Flügel glasartig mit

braunem Randstriche; Beine gelb. Thorace cinereo fusco-quadrivittato; abdomine rufo trifariam nigro-maculato; alis hyalinis lineola marginali fusca; pedibus flavis.

Panzer Fauna Germ. XIV. 20 : Rhagio tringarius.

Diese Art gleicht der vorigen. Untergesicht grau. Taster ockergelb. Stirn des Weibchens gelblich. Fühler dunkelbraun : zwei unterste Glieder oben gelbgerandet. Mittelleib aschgrau oder auch gelblichgrau mit vier braunen Rückenstriemen : die mittelsten schmäler. Schildchen braungelb, mit dunkelm Mittelflecken. Hinterleib gelb, mit drei Reihen schwarzer Flecken; sechster und siebenter Ring schwarz mit gelbem Rande; Seitenflecken striemenartig. Bauch schwarz mit gelben Ringrändern. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, am Vorderrande gelblich mit schwarzbrauner Randlinie; die Spitze etwas bräunlich. Beine gelb mit braunen Füßen, auch die Hinterschienen sind an der Spitze braun. — Ich habe von dieser Art 5 Männchen und 3 Weibchen vor mir. Ein viertes Weibchen, das mir aus dem Kais. Königl. Museum zur Ansicht geschickt wurde (unter dem Namen L. lineola) hatte oben auf den Hinterschenkeln vor der Spitze eine schwarze Längslinie. — 4 bis 5 Lin.

## 6. L. annulata. *Deg.* †

Grau; Hinterleib gelb mit schwarzen Rückenpunkten und Binden; Flügel ungefleckt. Grisea; abdomine flavo punctis dorsalibus fasciisve nigris picto; alis immaculatis.

Degeer Ins. VI. 69. 5 : Nemotelus (*annulatus*) griseus; abdomine annulis flavo-testaceis; pedibus flavis; alis immaculatis.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 11. 4 : Lept. annul.

„Männchen und Weibchen. Fühler und Kopf greis. Rückenschild „greis, an den Seiten und auf dem Rücken weiße Linien. Hinterleib gelb „entweder mit schwarzen Rückenpunkten oder gleichfarbigen Binden. Beine „gelb, mit schwarzen Füßen. Flügel ungefleckt, nicht so gelblich wie bei „L. vanellus.“ (Fallén.)

Degeer fand die weiße fußlose Larve im faulen Holze.

## 7. L. immaculata.

Rothgelb; Rückenschild mit braunen Striemen; Hinterleib und Flügel ungefleckt. Rufa; thorace fusco-vittato; abdomine alisque immaculatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 301. 8 : Rhagio immaculatus.

Männchen. Untergesicht und Stirn grauweiß. Taster und Fühler rostgelb. Rückenschild grau, mit schwarzbraunen Striemen, die nicht ganz

bis zum Schildchen reichen; vor dem Schildchen geht die Farbe wieder in rostgelb über. Brustseiten gelbgrau. Schildchen und Hinterleib rostgelb: die beiden letzten Einschnitte schwärzlich. Schwinger rostgelb. Flügel bräunlichgelb, am Vorderrande mehr rostgelb : Randmal braun. Beine rostgelb mit braunen Füßen; auch die Hinterschienen sind an der hintern Hälfte braun. — Mehrere Männchen aus Baumhauers Sammlung, deren Vaterland mir unbekannt ist. — 5 Lin.

## 8. L. distigma. *Hgg.*

Hinterleib rothgelb : mit drei Reihen schwarzer Flecken (Männchen) oder mit schwarzen Querbinden (Weibchen); Flügel glasartig mit zweitheiligem Randmale. Abdomine rufo : trifariam nigromaculato (Mas) aut nigro-fasciato (Femina); alis hyalinis, stigmate bipartito (Fig. 19. Männchen, 20. Weibchen).

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 2 : Rhagio (*annulatus*) thorace cinereo lineis dorsalibus fuscis; abdomine flavo : punctis fasciisque nigris; alis hyalinis puncto marginali fusco; pedibus flavis : femoribus fascia fusca (Männchen).

— 301. 7 : Rhagio (*nigro-fasciatus*) thorace cinereo; abdomine flavo nigro-fasciato; pedibus flavis : femoribus fascia nigra; alis hyalinis : puncto marginali fusco (Weibchen).

Männchen : Untergesicht und Stirn weißgrau. Taster hellgelb, weißhaarig. Fühler braun : drittes Glied ockergelb. Rückenschild aschgrau mit braunen Striemen. Hinterleib gelb : auf jedem der vier ersten Ringe stehen drei Punkte in wachsender Größe; die folgenden Ringe haben schwarze Querbinden. Bauch gelb : drei letzte Ringe schwarz mit gelbem Hinterrande. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, am Vorderrande gelblich: Randmal in zwei entfernte Punkte getheilt. Erstes Hüftglied grau; das zweite schwarz; Schenkel gelb : die vordern und hintern führen vor der Spitze einen schwarzbraunen Ring; Schienen gelb mit brauner Spitze; Füße braun : die hintersten an der Wurzel gelb.

Weibchen : Untergesicht und Stirn hellschiefergrau. Taster rostgelb; Fühler braun. Hinterleib lebhaft gelb, mit breiten, am Hinterrande etwas buchtigen schwarzen, glänzenden Querbinden. Bauch schwarz mit gelben Einschnitten : zwei erste Ringe ganz gelb.

Ich fing diese Art nur einmal hier in beiden Geschlechtern: andere fand ich in der Baumhauerschen Sammlung; das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen L. marginata geschickt. — 4 bis 5 Lin.

Die unvollständige Beschreibung dieser Art in der Klassifikation a. a. O. ist die Ursache, daß man sie verkannt hat. Der Name annulatus konnte wegen der obigen sechsten Art nicht bleiben, und nigro-fasciatus war auf

das Männchen nicht recht passend; deswegen zog ich die Hoffmannseggsche Benennung vor.

## 9. L. lineola. *Fabr.*

Rückenschild schwärzlich mit weißem Seitenrande; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Rückenflecken; Flügel glasartig mit schwarzer Randlinie. Thorace nigricante; lateribus albis; abdomine rufo; maculis dorsalibus nigris; alis hyalinis: linea marginali nigra.

Fabr. Ent. syst. IV. 275. 17: Rhagio (*lineola*) cinereus; abdomine testaceo: maculis dorsalibus anoque nigris; alis hyalinis: macula marginali nigra.

— Syst. Antl. 74. 6: Atherix lineola.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 21. 6: Leptis lineola.

Klassif. d. Zweifl. I. 300. 6: Rhagio albifrons. — 307. m) Rh. lineola.

Untergesicht und Stirn weiß. Taster und Fühler schwarzbraun. Mittelleib oben graubraun oder schwärzlich, mit drei dunkeln Striemen; an den Seiten grauweiß. Schildchen und Hinterleib gelb; letzterer mit schwarzen Rückenflecken, aber ungefleckten Seiten. Beine gelb mit braunen Füßen; Vorder- und Hinterschenkel mit einem braunen Ringe vor der Spitze. Flügel glasartig, mit schwarzbraunem Randstriche. — Selten im Sommer auf niedrigen Waldpflanzen. — 3 bis 4 Lin.

## 10. L. maculata. *Deg.* †

Rückenschild dunkelgrau; Hinterleib gelb, schwarzbandirt; Flügel mit einer blassen Randstrieme, die braune Spitzen hat. Thorace obscure grisea; abdomine flavo nigro-fasciato; alis vitta costali pallida apicibus fusca.

Degeer Ins. VI. 69. 3: Nemotelus (*maculatus*) griseo-niger; abdomine annulis flavo-testaceis, pedibus flavis nigro-maculatis; alis macula flava apicibus fusca.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 11. 5: Leptis maculata.

„Fühler blaß. Kopf und Rückenschild dunkelgrau. Hinterleib gelb, „durchscheinend, mit schwarzer Binde auf jedem Ringe und gleichfarbigem „After. Beine blaß; Hinterschenkel an der Spitze breit schwarz. Flügel „etwas gelblich, mit blasser verwischter Randstrieme, welche an beiden En„den einen braunen Punkt hat. Schwinger weiß." (Fallén a. a. O.)

Diese Beschreibung ist von einem Männchen genommen. Sie ist nicht vollständig genug, um zu beurtheilen, ob diese Art vielleicht das Männchen zu dem gleich vorhin beschriebenen Weibchen der L. distigma ist. In-

dessen wird hier bloß den Hinterschenkeln eine schwarze Binde gegeben; bei jenen ist solche auch an den vordern.

## 11. L. notata. *Gürtl.*

Rückenschild aschgrau mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz: an der Wurzel mit gelben Seitenflecken und gelben Einschnitten; Beine gelb mit schwarzen Schenkeln. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine nigro : basi maculis lateralibus incisurisque flavis; pedibus flavis femoribus nigris.

Untergesicht und Stirn weißgrau; Fühler und Taster schwarzbraun. Mittelleib oben bräunlichaschgrau mit vier braunen Striemen; Seiten und Schildchen aschgrau. Hinterleib schwarz mit rothgelben Ringrändern : zweiter Ring hochgelb, mit viereckigem schwarzen Flecken auf dem Rücken. Seiten gelbgefleckt. Beine rostgelb : Vorder- und Hinterschenkel fast bis an die Spitze schwarz; Schienen an der Spitze ein wenig bräunlich; Füße braun mit gelblicher Wurzel. Schwinger gelb. Flügel bräunlich getrübt, am Vorderrande gelblich, mit rothbraunem Randstriche. — Ein Weibchen aus dem K. K. Museum in Wien. — 5 Lin.

## 12. L. vermileo. *L.* †

Rückenschild grau mit vier braunen Striemen; Hinterleib gelb mit drei Reihen schwarzer Flecken; Flügel ungefleckt. Thorace cinereo fusco-quadrivittato; abdomine flavo trifariam nigro-maculato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 3 : Rhagio (*vermileo*) cinereus; abdomine trifariam nigro-punctato; alis immaculatis; thorace maculato.
— Ent. syst. IV. 272. 5 : Rhagio vermileo.
— Syst. Antl. 70. 7 : Leptis vermileo.
Gmel. Syst. Nat. V. 2864. 17 : Musca vermileo.
Degeer Ins. VI. 70. 5 : Nemotelus (*vermileo*) thorace striis quatuor abdomineque quinquefariam nigro-punctato; alis immaculatis. Tab. 10. Fig. 1—11.
Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio vermileo.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 31. Fig. 2.
Schrank Austr. 896 : Musca vermileo.
Herbst gemeinnütz. Nat. d. Thierr. VIII. 105. Tab. 339. Fig. 6.
Klassif. d. Zweifl. I. 303. c) Rhagio vermileo.

Ich kenne diese Art nicht; allein nach den freilich nicht sehr genauen Zeichnungen gehört sie unstreitig hierher. Der Kopf ist schwarz : der graue Rückenschild hat vier braune Striemen und der gelbe Hinterleib drei Reihen (nach Degeer fünf, wovon vermuthlich zwei am Bauche) schwarzer Flecken. Flügel gelblich, ungefleckt.

„Die Larve lebt im Sande, macht sich in demselben trichterförmige „Vertiefungen und wartet auf dem Grunde derselben mit halbem im Sande „verborgenen Leibe auf kleine Insekten, die in dieselbe fallen, welche sie „umschlingt, mit dem kleinen Kopfspieße todt sticht und aussaugt; den übri„gen todten Körper weiß sie mit dem Kopfe sehr geschickt aus ihrem Trich„ter herauszuschnellen. Sie ist sehr schüchtern und furchtsam; im Sande „ganz lebhaft; aber wenn man sie herausnimmt, unbeweglich. Ihre Länge „beträgt einen halben Zoll; ihre Gestalt ist walzenförmig, vorn dünner „als hinten und sie krümmt sich in allerhand Gestalten. Sie hat keine „Füße, sondern bewegt sich vermittelst des Kopfes und der elf Leibringe. „Der Kopf ist kegelförmig, am Ende spitzig, braun, hornartig, etwas ge„spalten, womit sie einbohrt nnd aussaugt; sie kann den Kopf aber auch „ganz einziehen. Auf dem Leibe stehen hier und da steife, nach vorn zu „gekehrte Haare auf kleinen Warzen. Der letzte Ring ist länger als die „andern, platt, krumm und erhaben, und endigt sich mit vier kegelförmi„gen, fleischigen Hörnern, auf welchen steife, ziemlich dicke, unbewegliche „Haare stehen; oben auf stehen zwei rothe Punkte, die man für Luftlöcher „hält. Auf dem fünften Ringe sieht man zur Seite noch einen kleinen „warzenähnlichen Theil, in dessen Höhlung bisweilen ein brauner, kegel„förmiger, hornartiger, stumpfspitziger Spieß erscheint und vermuthlich zum „Festhalten der Beute dient. Sie verwandelt sich in der Erde ohne Hülse, „doch zieht sie die Haut ab und der Sand klebt fest an der Nymphenhaut „an. Nach vierzehn Tagen, gewöhnlich gegen Ende des Junius, spaltet „sich die Haut oben und die Fliege kommt heraus. — Sie findet sich im „südlichen Frankreich (nach Schrank auch bei Linz in Oesterreich). — $4^1/_2$ „bis 5 Lin.“ (Siehe Herbst a. a. O.)

## 13. L. fuscipennis. *Meg.* †

Rückenschild aschgraulich, mit dunkeln Striemen; Schildchen rothgelb; Hinterleib schwarz; Flügel braun. Thorace cinerascente obscure vittato; scutello rufo; abdomine nigro; alis fuscis.

Taster und Fühler schwarz. Untergesicht schmutzig weiß. Rückenschild bräunlichgrau mit drei braunen Striemen : die mittelste getheilt; Seiten, Brust und Hüften grau. Schildchen dunkelgelb. Hinterleib feinhaarig, glänzend schwarz. Schwinger braungelb : Flügel braun, am Vorderrande gelb mit braunem Randstriche. Vorderste Beine mit rostgelben Schenkeln, die auf der Mitte einen braunen Ring haben; Schienen vorn rostgelb, hinten braun; Füße braun. Hinterbeine ganz schwarzbraun, nur die Schenkelwurzel und die Knie rostgelb. — Aus Kärnthen. Hr. Megerle v. Mühlfeld schickte mir ein Männchen. — 5 Lin.

## 14. L. funebris.

Schwarzbraun; Schwinger und Schienen rothgelb; Flügel fast

glasartig mit brauner Randlinie. Nigro-fusca; halteribus tibiisque rufis; alis subhyalinis : lineola marginali fusca.

Untergesicht weiß; Taster und Fühler schwarzbraun. Rückenschild schwarzbraun, mit drei dunklern nicht sehr deutlichen Striemen; Brustseiten etwas lichter, mehr ins Graue. Hinterleib und Beine schwarzbraun: Schienen rostbraun mit dunkelbrauner Spitze. Schwinger gelb. Flügel blaßbraun mit dunkelbraunem Randstriche. — Ein Männchen aus der Baumhauerschen Sammlung. — 2½ Lin.

## 15. L. nigra. *Hgg.* †

Schwarz, mit braunen Flügeln. Nigra, alis fuscis.

„Taster schwarz, stark und lang behaart. Stirn ein wenig gelblich-„braun. Körperfarbe etwas glänzend graulichschwarz. Flügeladern so breit „bräunlich eingefaßt, daß die Flügel überhaupt schwärzlichbraun erscheinen „und nur in allen Randzellen und in der Mittelzelle mitten eine unge-„färbte Stelle übrig bleibt. Beine fast pechschwarz; Schienen am meisten „bräunlich. — Aus Portugal; in der Hoffmannseggschen Sammlung. — „3 Lin." (Wiedemann.)

B. Taster walzenförmig, aufwärts gebogen. (Zu dieser Abtheilung gehört Fig. 14 bis 18 und 21.)

## 16. L. aurata. *F.*

Goldgelb- (Männchen) oder lichtgelbhaarig (Weibchen); Schwinger und Randstrich der Flügel braun. Aureo (Mas) aut pallide flavo-tomentosa (Femina); halteribus lineolaque marginali alarum fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 421. 11 : Rhagio (*atratus*) ater immaculatis; alis hyalinis : macula marginali nigra (Mas).
— Ent. syst. IV. 276. 21 : Rhagio atratus. — 275. 16 : Rhagio (*tomentosus*) niger, abdomine tomentoso aureo; alis albis : macula marginali nigra (Femina).
— Syst. Antl. 72. 1 : Atherix atratus. — 73. 4 : Atherix (*aurata*) thorace cinereo nigro trilineato, abdomine tomentoso aureo; alis albis macula nigra (Femina). — 73. 5 : Atherix tomentosa (Femina).
Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 323 : Musca atrata.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 13. 8 : Leptis atrata.
Geoffroy Ins. II. 534. 79 : Mouche à point marginal brun sur les ailes.
Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio atratus.

Klassif. d. Zweifl. I. 302. 11 : Rhagio atratus. — 306. l) Rhagio tomentosus.

Männchen : Untergesicht schwärzlichgrau. Fühler schwarzbraun. Mittel- und Hinterleib dicht mit goldglänzenden Härchen bedeckt. Schwinger, Schenkel und Füße schwarzbraun; Schienen ziegelfarbig. Flügel blaßbraun mit rothbraunem Randmale. — Verwischte Exemplare sind tiefschwarz, doch erblickt man immer noch einige goldglänzende Härchen auf dem Leibe. (Daher der Name atrata.)

Weibchen : Untergesicht und breite Stirn schwarzgrau. Rückenschild und Hinterleib dicht mit glänzenden lichtgelben Härchen besetzt. Brustseiten schwarz. Flügel fast glasartig, kaum etwas bräunlich, mit braunröthlichem Randmale. Schwinger und Beine wie bei dem Männchen. — Verwischte Exemplare haben einen aschgrauen Rückenschild mit zwei tiefschwarzen Striemen und zwischen denselben eine schwarze Linie; auf dem Hinterleib mehr oder weniger schwarze Querbinden.

Im Mai in sumpfigen Wiesen sehr gemein. — 3 bis 4 Lin.

Latreille hält den Rhyphus fuscatus (siehe 1. Bd. S. 321.) ganz irrig für das Weibchen dieser Art.

## 17. L. flaveola.

Hellgelbhaarig; Beine gelb mit braunen Schenkeln; Flügel gelblich mit blassem Randmale; Schwinger braun. Pallide flavo-tomentosa; pedibus flavis; femoribus fuscis; alis flavicantibus stigmate pallido; halteribus fuscis.

Panzer Fauna Germ. LIV. 4 : Anthrax (*Genius*) hirta atra; abdominis segmentis margine albo-ciliatis; alis hyalinis : puncto marginali fusco. (?)

Taster und Fühler schwarz. Untergesicht grauschwarz. Leib tiefschwarz, glänzend hellgelbhaarig; Brustseiten nach unten graulich. Schwinger schwarzbraun. Beine gelb : Schenkel braun mit gelber Spitze; Füße an der Spitze braun. Flügel braungelb getrübt, mit blassem Randmale. — Ein Männchen aus dem K. K. Museum. — $3^1/_2$ Lin.

Die Panzersche Figur stellt ein Weibchen vor (dessen Vaterland Oesterreich ist); wenn man annimmt, daß das Exemplar ganz verwischt war, so paßt sie sehr gut, nur das Randmal ist dunkler.

## 18. L. helvola. *Meg.*

Goldgelbhaarig; Schwinger braun; Beine rothgelb mit braunen Schenkeln; Flügel hellbbraun mit blassem Randmale. Aureo-tomentosa; halteribus fuscis; pedibus rufis : femoribus fuscis; alis fuscanis : stigmate pallido.

Sie gleicht der vorigen; allein die Bekleidung ist nicht hellgelb, sondern glänzend goldgelb. Die Schenkel sind ganz schwarzbraun. Schienen und erstes Fußglied röthlichgelb, die andern braun. Flügel hellbraun, das Randmal etwas dunkler, doch nicht sehr merklich. — Vaterland: Oesterreich. Das Männchen wurde mir unter obigem Namen von Herrn Megerle von Mühlfeld mitgetheilt, das Weibchen kenne ich nicht. — Beinahe 3 Lin.

## 19. L. diadema. *L.*

Goldgelbhaarig; Rüssel und Beine gelb; Hinterleib (des Männchens) mit schwarzen Querbinden; Flügel mit braunem Randpunkte. Aureo-tomentosa; proboscide pedibusque flavis; abdomine (Maris) atro-fasciato; alis puncto marginali fusco.

Fabr. Spec. Ins. II. 421. 10: Rhagio (*diadema*) cinereus; alis albis: macula marginali fusca; pedibus flavescentibus.
— Ent. syst. IV. 276. 20: Rhagio diad.
— Syst. Antl. 73. 2: Atherix diad.
Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 19: Musca diad.
Geoffroy Ins. II. 535. 80: Mouche à point marginal brun sur les ailes et pattes jaunes.
Klassif. d. Zweifl. I. 302. 9: Rhagio aureus. — 10: Rhagio diadema.
Schrank Austr. 898: Musca diadema.

Männchen: Rüssel gelb. Taster und Fühler schwarzbraun. Untergesicht weißgrau. Leib schwarz, mit lebhaften goldgelben glänzenden Seidenhaaren bedeckt; auf dem Hinterleibe zeigen sich in gewisser Richtung tiefschwarze Querbinden hinter den Einschnitten. Schwinger hellgelb mit braunem Punkte an der Spitze. Beine hellgelb, mit braunen, an der Wurzel gelben Füßen; auch die Schienenspitzen sind braun. Flügel glasartig, mit braunem Randpunkte.

Weibchen: Untergesicht und Stirn hellgrau. Leib braungrau mit glänzenden hellgelben Seidenhärchen bedeckt.

Ich erhielt das Männchen von Hrn. Wiedemann als Diadema F.; es wurde mir auch unter dem Namen Atherix lurida und das Weibchen als Ath. aurulans und Ath. vitripennis zugesandt. Aus Herrn Baumhauers Sammlung habe ich mehrere Exemplare vor mir. — Beinahe 3 Lin.

## 20. L. splendida.

Goldgelbhaarig; Rüssel, Schwinger und Beine schwarzbraun; Hinterleib (des Männchens) schwarzbandirt; Flügel mit braunem Randpunkte. Aureo-tomentosa; proboscide, halteribus pedibus-

que nigro-fuscis; abdomine (Maris) atro-fasciato; alis puncto marginali fusco.

Fabr. Ent. syst. IV. 276. 19 : Rhagio (*nigrita*) ater; abdominis segmentis margine cinereo villosis; alis albis : macula marginali nigra; pedibus nigris.

— Syst. Antl. 73. 3 : Atherix nigrita.

Klassif. d. Zweifl. I. 307. q) Rhagio nigritus.

Das Männchen dieser Art, wovon ich vier Exemplare vor mir habe, gleicht jenem der vorigen Art, die angegebenen Kennzeichen ausgenommen, völlig. Vom Weibchen habe ich nur ein Exemplar, das ganz verwischt und schwärzlich ist, dessen wahre Farbe ich daher nicht angeben kann. — Aus der Baumhauerschen Sammlung; hier selten im Julius; Fabricius gibt Italien an. — 3 Lin.

In Fabricius Sammlung steckt als Atherix nigrita das Weibchen der vorigen Art. Hier ist wohl eine Verwechselung vorgefallen.

## 21. L. bicolor. *Fabr.* †

Rostgelb; Rückenschild und Spitze des Hinterleibes schwarz; Flügel mit braunen Flecken. Ferruginea; thoracis dorso abdominisque apice nigris; alis macula fusca.

Fabr. Ent. syst. IV. 274. 11 : Rhagio (*bicolor*) testaceus; thoracis dorso abdominisque apice nigris; alis macula fusca.

— Syst. Antl. 71. 8 : Leptis bicolor. — 74. 7 : Atherix (*oculata*) fusca; abdominis segmentis apice flavis; alis macula marginali repanda fusca.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 13. 9 : Leptis nubecula.

Klassif. d. Zweifl. I. 305. h) Rhagio bicolor.

„Kopf grau; Mund rostgelb. Augen im Leben grün. Taster gelb. Füh„ler blaß: drittes Glied klein, fast kegelig. Rückenschild braun, gelbhaarig, „ungefleckt. Hinterleib gelb: die Ringe vorn breit schwarz. Schildchen und „Beine rostgelb, nach der Spitze werden letztere allmählig schwärzer. Flü„gel rothgelblich : vom schwärzlichen Randmale geht eine braune Binde „schmäler werdend gegen den Innenrand, den sie nicht erreicht. Im Ju„lius. — 3½ Lin." (Fallén und Wiedemann.)

„Ich halte sie — setzt Herr Wiedemann hinzu — für einerlei mit „Atherix oculata F., welche bloß an den Seiten des Mittelleibes etwas „weniger gelb, auch am Rückenschilde behaart ist, welches an bicolor ab„gerieben."

## 22. L. auricollis. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib pomeranzengelb; Flügel mit braunem Wische. Nigra; abdomine fulvo; alis plaga fusca.

„Sie hat große Aehnlichkeit mit der vorigen Art. Fühler, Rüssel und „Taster rothgelb. Untergesicht und Hinterkopf kiesgelb. Rückenschild schwarz „mit kurzen Goldhärchen; Schultern, Brustseiten und Schildchen stark gelb- „lichbraun. Hinterleib rothgelb; After bräunlichschwarz. Flügel gelblich- „grau; vom braunen Randmale zieht sich ein dunklerer Wisch schmäler „werdend gegen den Innenrand. Schwinger gelblich mit braunem Knopfe. „Beine minder rothgelb als der Hinterleib. — Aus der Hoffmannseggschen „Sammlung. Vom Harze; ein Weibchen. — 3 Lin." (Wiedemann.)

---

## LII. Grannenfliege. ATHERIX.

Tab. 15. Fig. 22—30.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das dritte Glied eirund, mit nackter Rückenborste (Fig. 22. 23.).
Taster vorstehend, haarig, eingekrümmt (Fig. 24. 25 e.).
Drei Punktaugen auf dem Scheitel (Fig. 28. 30.).
Flügel halb offen (Fig. 27.).
Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo tertio ovato: seta dorsali nuda.
Palpi exserti, pilosi, incurvi.
Ocelli tres verticales.
Alae divaricatae.

---

Kopf halbkugelig, etwas flach gedrückt. Netzaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend oder doch nur wenig getrennt (27. 29.), bei dem Weibchen durch die mehr oder weniger breite Stirn abgesondert (28. 30.): im Leben grün. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig oder auch verdickt, eirund; das zweite napfförmig; das dritte flach, eirund, größer als das zweite: auf dem Rücken mit einer nackten Borste (22. 23.). — Rüssel und Taster vorstehend. Lippe fleischig, dick, unten bauchig, oben flach, rinnenförmig, vorn mit einem doppelten, haarigen, nach außen schief gestreiften Kopfe (25 a. und 26.). Lefze hornartig, flach, schmal, spitzig; unten rinnenförmig, so lang als die Lippe; Zunge

hornartig, spitzig, fein, oben rinnenförmig : beide an der obern Wurzel der Lippe angewachsen (25 b. c.). Kinnbacken unter der Lefze angesetzt, hornartig, schmal, spitzig, etwas kürzer als die Lefze, an jeder Seite nur eine (25 d.). Taster haarig, abwärts gekrümmt, dreigliederig : erstes Glied kurz walzenförmig; zweites länger, walzenförmig; das dritte meistens etwas spitzig (25 e.). — Mittelleib mit einer Schulterbeule und auf dem Rücken mit unterbrochener Quernaht. — Hinterleib siebenringelig, haarig: bei dem Männchen fast kegelförmig, bei dem Weibchen mehr flach. — Schüppchen einfach. Schwinger offen liegend. — Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen (27.). Schienen feingespornt; Füße mit drei Afterklauen.

Diese Gattung hat große Aehnlichkeit mit der vorigen, besonders mit der Abtheilung B. Der Hauptunterschied besteht in der verschiedenen Bildung des dritten Fühlergliedes und in den niederwärts gebogenen Tastern.

---

## 1. Ath. Ibis. *Fabr.*

Flügel braungefleckt; Beine rothgelb. Alis fusco-maculatis; pedibus rufis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 556 : Rhagio (*Ibis*) niger, thorace sublineato, abdomine ferrugineo trifariam nigro-punctato apice nigro, alis variegatis (Mas). — 554 : Anthrax (*Titanus*) hirta fusca, abdomine atro, segmentorum marginibus flavis, alis nebulosis (Femina).

— Syst. Antl. 70. 5 : Leptis Ibis. — 126. 37 : Anthrax Titanus.

Latreille Gen. Crust. IV. 289 : Atherix maculatus.

Schaeffer Icones Tab. 107. Fig. 5. 6.

Klassif. d. Zweifl. I. 294. 1 : Atherix maculatus. — 307. p) Rhagio Ibis. — 211. h) Anthrax Titanus (Tab. 14. Fig. 30. Mas).

Untergesicht und Stirn hellgrau : letztere bei dem Weibchen gelblich mit einer bräunlichen, vorn gespaltenen Strieme. Mittelleib haarig, gelbbraun, mit breiten schwarzbraunen Rückenstriemen; Schildchen braun. Hinterleib des Männchens kegelförmig : erster Ring schwarzbraun; die folgenden rostgelb mit hellgelbem Hinterrande und drei schwarzen Flecken, einer auf dem Rücken und einer an jeder Seite : auf den letzten Ringen fließen diese Flecken zusammen; Bauch gelb. Hinterleib des Weibchens aschgrau: die Ringe vorn mit schwarzen, an den Seiten spitzig zulaufenden Binden; am Hinterrande weiß; Bauch aschgrau. Beine rothgelb; die Füße an der

Spitze braun. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel glasartig, mit unregelmäßigen rothbraunen Querbinden, die bei dem Weibchen blasser sind. — Selten im Sommer auf Wiesen. — Männchen 4, Weibchen 5 Lin.

Ich habe den Namen maculatus in den früher von Fabricius eingeführten verändert. Hr. Megerle von Mühlfeld schickte mir diese Art unter der Benennung Nodutis maculata.

## 2. Ath. marginata. *F.*

Schwarz; Hinterleib mit weißen Binden; Flügel braunbandirt Beine schwarz. Atra; abdomine fasciis albis; alis fusco-fasciatis; pedibus nigris. (Fig. 27. 28.)

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 6 : Bibio (*marginata*) atra; abdomine conico; segmentis margine albis; alis maculatis.
— Ent. syst. IV. 255. 4 : Bibio marg.
— Syst. Antl. 67. 5 : Bibio marg.
Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 130. Musca marg.
Klassif. d. Zweifl. I. 216. d) Bibio marg.

Männchen : Untergesicht haarig, grau. Stirn sehr schmal, schwarz, vorn an den Augen weißschillernd. Fühler schwarz : die Glieder an der Wurzel grau : Borste feinhaarig. Taster schwarz, sehr haarig, vorn spitzig zulaufend. Mittelleib haarig, glänzend schwarz, in den Seiten grau. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib konisch, haarig, sammetschwarz mit weißlichen Einschnitten : die beiden ersten Ringe mit großen dreieckigen, weißgrauen Seitenflecken. Schwinger und Beine schwarz : die drei Afterklauen braun. Flügel an der Wurzel braun, auf der Mitte eine braune, nach hinten verschmälerte Zickzackbinde; vor und hinter dieser Binde sind die Flügel schmal weiß; der übrige Raum ist grau.

Weibchen : Untergesicht grauweiß; Stirn nicht sehr breit, weiß mit schwärzlicher Strieme. Mittelleib grauweiß, mit drei glänzend schwarzen breiten, fast zusammenfließenden, den Hinterrand nicht erreichenden Striemen. Schildchen schwarzgrau. Hinterleib flach, gleich breit mit abwechselnd weißgrauen und schwarzen Querbinden. After schwarz. Bauch aschgrau. Auf den Flügeln fehlt der braune Wurzelflecken. — Sehr selten. — 4 Lin.

## 3. Ath. nebulosa. *F.*

Hinterleib schwarz mit gelben Binden; Schildchen und Beine gelb. Flügel mit schwarzbraunem Randmale. Abdomine nigro flavofasciato; scutello pedibusque flavis; alis stigmate fusco.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 556 : Rhagio (*nebulosus*) niger; abdomine flavescente nigro fasciato; alis nebulosis : macula costali atra.

Fabr. Syst. Antl. 74. 8 : Atherix nebul.
Klassif. d. Zweifl. I. 308. q) Rhagio nebul.

Weibchen: Taster schwarz, abwärts gekrümmt. Untergesicht rostgelb. Fühler braun (waren an dem mir mitgetheilten Exemplare oben abgebrochen). Stirn glänzend schwarz, etwa ein Drittel der Kopfbreite einnehmend. Rückenschild glänzend schwarz; Brustseiten rostgelb, welche Farbe sich auch noch etwas auf die obere Seite hinzieht; unter der Flügelwurzel ein schwarzes Fleckchen; Brust schwarz. Schildchen rostgelb. Hinterleib kegelförmig, mit abwechselnden schwarzen und rostgelben Querbinden: Bauch ganz gelb. Beine rostgelb, mit braunen Füßen; Hinterschenkel an der Spitze oben mit schwarzer Längslinie. Flügel sehr blaß braun; an der Spitze, etwa ein Drittel, dunkler; am Vorderrande mit breitem schwarzbraunem Randmale. — Vaterland nach Fabricius Italien. Das Exemplar wurde mir von Hrn. Wiedemann mitgetheilt. — $2^1/_3$ Lin.

Die Bildung der Flügeladern ist wie bei Atherix crassicornis, nämlich die beiden zunächst an der Wurzel liegenden Längsadern laufen in keinen spitzigen Winkel zusammen, sondern bleiben getrennt.

## 4. Ath. crassipes.

Schwarz; Hinterleib mit gelben Binden; Beine gelb; die hintern schwarzbraun, keulförmig; Flügel an der Außenhälfte braun. Nigra; abdomine flavo-fasciato; pedibus flavis: posticis fuscis incrassatis; alis externe fuscis.

Untergesicht und Stirn graulichweiß. (Fühler fehlten.) Taster schwarz, abwärts gekrümmt. Mittelleib glänzend schwarz, mit gelbem Halskragen. Hinterleib walzenförmig, an der Basis verdickt, glänzend schwarz, mit vier gelben Querbinden, die nach hinten an Breite abnehmen. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel an der Spitzenhälfte graubraun, mit dunkelbraunem länglichem Randmale; an der Wurzelhälfte glasartig, am Vorderrande etwas gelblich. Vorderste Beine gelb; Hinterbeine schwarzbraun: Schienen nach hinten kolbig; erstes Fußglied ebenfalls verdickt (die andern waren abgebrochen). — Hr. Baumhauer fing das Männchen in der Mitte des Junius bei Marseille. — 3 Lin.

Diese Art hat die Flügel wie Ath. marginata.

## 5. Ath. crassicornis. *Hgg.*

Graubraun; erstes Fühlerglied sehr dick. Griseo-fusca; articulo primo antennarum crassissimo. (Fig. 23. 29. 30.)

Panzer Fauna Germ. CV. 10 : Atherix crassicornis.
Latreille Gen. Crust. IV. 289 : Ath. crassic.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 12. 7 : Leptis (*griseola*) obscura; articulo antennarum basali ovato crassissimo; pedibus nigricantibus.

schwärzlich graubraun. Taster braun. Fühler graulich: drittes Glied schwarz; das erste sehr dick, haarig, länglichrund, bei dem Männchen noch dicker als bei dem Weibchen; Stirn des letztern sehr breit (Fig. 36.). Rükkenschild mit drei dunkeln Striemen. Schwinger und Beine schwarzbraun. Flügel bräunlich getrübt mit kaum merkbarem bräunlichem Randmale und etwas gelblichem Vorderrande. — Selten im Junius. Ich erhielt auch mehrere Exemplare von meinem Freunde Weniger und aus der Baumhauerschen Sammlung. — $4^{1}/_{2}$ Lin.

## 6. Ath. melaena. *Hgg.*

Schwarz; Schwinger und Flügel braun. Nigra; halteribus alisque fuscis.

Taster schwarz, haarig, walzenförmig. Fühler schwarz. Untergesicht schwarzbraunhaarig; Stirn schwarz; Netzaugen dicht vor den Punktaugen zusammenstoßend, aber gleich wieder stark aus einander laufend. Mittel- und Hinterleib schwarz. Schwinger schwarzbraun. Flügel schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter, mit dunkelbraunem Randmale. Beine schwarz. — Ein Männchen aus dem K. K. Museum in Wien, unter dem Namen Atherix Maura, bei welchem die Taster — vielleicht durch Zufall — aufwärts gebogen waren. Die Beschreibung eines andern in der Hoffmannseggschen Sammlung aus Neapel stimmt mit diesem überein. — $2^{1}/_{2}$ bis 3 Lin.

## 7. Ath. pilosa. *Meg.*

Schwarzbraun; Rückenschild grau mit dunkeln Striemen; Flügel braun mit blasser Wurzel. Nigro-fusca; thorace cinereo obscure vittato; alis fuscis basi dilutioribus.

Taster spitzig, etwas haarig, abwärts gebogen, und — wie die Fühler braun. Untergesicht und Stirn dunkelgrau: letztere breit mit gabelförmiger etwas dunklerer Strieme. Mittelleib grau mit drei dunkeln Rückenstriemen: die mittelste getheilt; die Seitenstriemen vorn verkürzt. Schildchen grau. Hinterleib und Beine glänzend schwarzbraun. Schwinger hellbraun. Flügel dunkelbraun, an der Wurzel etwa ein Drittel lichter; Randmal ziegelfarbig, nicht sehr deutlich. — Ein Weibchen aus dem K. K. Museum von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 3 Lin.

Ist sie vielleicht das andere Geschlecht der vorigen?

## 8. Ath. grisea. *Hgg.*

Greis; Rückenschild vierstriemig; Flügel gelblich; Beine pechbraun: Gelenke heller. Grisea; thorace quadrivittato: alis flavicantibus; pedibus piceis: geniculis dilutioribus.

6 *

„Kopf etwas bläulichgrau. Endglied der Fühler braun. Rückenschild „mit zwei dicht zusammen liegenden mittlern und zwei breitern Seiten= „striemen, die auf dem schiefergrauen Grunde wenig deutlich hervorstechen. „Hinterleibsfarbe mit wenig Braun gemischt, fein greiswollig. Flügelwur= „zel fast ockergelb; Randmal wenig bemerkbar. Schwinger rostgelb mit „bräunlichem Knopfe. — Ein Weibchen, in der Hoffmannseggschen Samm= „lung, vom Harze. — 2³/₄ Lin." (Wiedemann.)

## 9. Ath. immaculata.

Dunkelgrau; Flügel ungefleckt, glasartig; Schwinger ziegelfarbig. Obscure-grisea; alis immaculatis, hyalinis; halteribus testaceis.

Fabr. Syst. Antl. 74. 10 : Atherix (*immaculata*) obscura cinerea; thorace lineato; alis hyalinis immaculatis.

Untergesicht hellgrau. Augen grün, auch bei dem Männchen etwas durch die schmale schwärzliche Stirn getrennt : über den Fühlern ein wei= ßer Punkt. Die Stirn des Weibchens ist breit schwärzlich grau. Die Flü= gel sind fast glasartig, kaum etwas grau : Randmal fast unmerklich ein wenig bräunlich. Schwinger ziegelfarbig. Auf dem Rückenschilde sind drei etwas dunklere Striemen, die sich aber wenig ausnehmen. Beine schwärz= lich. Der Hinterleib des Weibchens ist meistens etwas heller als bei dem Männchen. — Im Mai und Junius auf Wiesen hier ziemlich gemein. — 2—3 Lin.

## 10. Ath. luteola. *Fall.* †

Gelblich; rothgelbhaarig; Rückenschild des Männchens dunkler; Flügel mit einer verbreiteten Randmackel. Lutescens; fulvo-tomentosa; thorace maris obscuriore; alis macula costali dilatata.

Fallén Dipt. Suec. Anthr. 14. 10 : Leptis (*luteola*) lutescens fulvo-tomentosa thorace maris obscuriore; alis macula costali dilatata saepius obsoleta.

„Männchen und Weibchen. Größe und Gestalt wie Rhagio Lineola. „Fühler gelb : letztes Glied zusammengedrückt, breiter als bei der andern. „Rückenschild bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen dunkel oder „gelb, mit undeutlichen Linien. Brust, Schildchen, Hinterleib und Beine „gelb, ungefleckt. Flügel gelbaderig, mit einem dunkeln, oft kaum sichtbaren „Randflecken. — Bei einer Abänderung des Weibchens ist der Kopf asch= „graulich und der Flügelflecken deutlicher. — In Ostgothland und Schonen „selten." (Fallén.)

Folgende beide mir unbekannte Arten setze ich nur muthmaßlich hierher:

### 11. Ath. obscura. *Fall.* †

Greis; Hinterleib und Beine dunkelgelb; die hinterste Flügelader, die den Winkel bildet, gebogen, dick. Grisescens; abdomine pedibusque lividis; nervo alarum postio angularem formante arcuato crasso.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 14. 11 : Leptis obscura.

„Weibchen: dunkel, kleiner als die übrigen Arten. Hinterleib schwärz„lichgelb (im Leben gelbgefleckt?). Beine dunkel. Die hinterste Flügelader „(an der Wurzel), welche den spitzigen Winkel bildet, ist dicker als bei „den andern und bogenförmig gekrümmt. — In Schonen sehr selten." (Fallén).

### 12. Ath. flavipes. *Fabr.* †

Rückenschild rostgelb; Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflecken. Thorace ferrugineo; abdomine atro : maculis lateralibus flavis.

Fabr. Spec. Ins. II. 420. 7 : Rhagio (*flavipes*) thorace ferrugineo; abdomine atro : maculis lateralibus flavis.
— Ent. syst. IV. 273. 10 : Rhagio flavipes.
— Syst. Antl. 74. 9 : Atherix flavipes.
Klassif. d. Zweifl. I. 305. g) Rhagio flavipes.

„Kopf kugelförmig, schwarz. Rückenschild glatt, rostgelb, ungefleckt. „Hinterleib walzenförmig, eingekrümmt, schwarz, mit drei gelben Sei„tenflecken und hinten mit einem gleichen auf dem Rücken. Beine gelb „mit schwarzen Füßen. Flügel glasartig, ungefleckt. — Deutschland." (Fabricius.)

---

## LIII. Spitzfliege. CLINOCERA.

Tab. 16. Fig. 1—4.

Fühler vorgestreckt, entfernt, dreigliederig : die beiden untersten Glieder sphäroidisch; das dritte kegelig mit niedergebogener Borste (Fig. 1—3.).
Drei Punktaugen auf der Stirn (Fig. 2.).
Flügel parallel-aufliegend.

Antennae porrectae, remotae, triarticulatae : articulis inferioribus sphaeroideis; tertio conico : seta terminali incurva.
Ocelli tres frontales.
Alae incumbentes parallelae.

---

### 1. Cl. nigra.

Da ich von dieser einzigen Art nur zwei weibliche Exemplare gesehen habe, so lassen sich dermalen die Kennzeichen nicht genauer angeben. Kopf schwarz; Mund etwas verlängert, ohne sichtbar vorstehenden Rüssel (3.). Stirn breit mit einer kleinen Erhöhung, die Punktaugen tragend (2. 3.). Fühler gerade vorgestreckt, etwas entfernt, dreigliederig : das letzte kurz kegelförmig, in eine abwärts gekrümmte Borste auslaufend (1.). Der Leib ist mattschwarz; Rückenschild mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib siebenringelig, spitzig kegelförmig. Beine lang, dünn, schwarz, mit drei Afterklauen. Schwinger schwarz, unbedeckt. Flügel glasartig, mit einem ganz eigenen Aderngewebe, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. — Ich fing diese Fliege einmal im Winter auf meinem Zimmer bereits vor vielen Jahren; nachher ist sie mir nie wieder vorgekommen. Ein anderes Exemplar sah ich in der Baumhauerschen Sammlung. — 2 Lin.

Wegen der Fühler und der drei Afterklauen paßt diese Art in gegenwärtige Familie; allein die Bildung der Flügel sondert sie ganz ab; diese paßt aber auch sonst nirgends hin.

Der Gattungsname ist von klino ich beuge herab und keras Horn zusammengesetzt.

---

# V. Familie : XYLOTOMAE.

---

## LIV. Stiletfliege. THEREVA.

Tab. 15. Fig. 1—9.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig : erstes Glied walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelförmig (Fig. 1.).
Rüssel eingezogen.
Drei Punktaugen (Fig. 4.).
Flügel halb offen (Fig. 8.).

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae : articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico.
Proboscis retracta.
Ocelli tres.
Alae divaricatae.

---

Kopf des Männchens fast halbkugelig, des Weibchens sphäroidisch (3. 4.). Netzaugen im Leben grün: bei dem Männchen oben zusammenstoßend, bei dem Weibchen durch die mehr oder weniger breite Stirn getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler so lang als der Kopf, vorgestreckt, an der Basis dicht beisammen stehend, nach oben seitwärts gebeugt, dreigliederig : das erste Glied walzenförmig, borstig, ziemlich lang; das zweite becherförmig, borstig, sehr kurz; das dritte kegelförmig, nackt, etwas länger als das erste, an der Spitze mit einem kleinen zweigliederigen Griffel (1. 2.). — Rüssel im Ruhestande ganz in den Mund zurückgezogen. Lippe fleischig, unten bauchig, oben flach rinnenförmig, vorn mit doppeltem haarigem, nach außen fein quergestreiftem Kopfe (5 d. und 6.). Lefze hornartig, schmal, flach, unten rinnenförmig, so lang als die Lippe; Zunge schmal, spitzig, oben rinnenförmig : beide an der obern Basis der Lippe eingesetzt. Kinnbacken hornartig, schmal, spitzig, etwas kürzer als die Lefze, an deren untern Basis sie beiderseits eingesetzt sind: Lefze, Zunge und Kinnbacken liegen auf der Lippe. Taster an der Basis der Lippe seitwärts angewachsen, etwas länger als die Lefze, walzenförmig, mit knopfförmiger Spitze, eingliederig, nach außen haarig (5 a. Lefze; b. Zunge; c. Kinnbacken; e. Taster). — Mittelleib eirund, ohne Quernaht auf dem Rücken, aber gewöhnlich mit drei Striemen von dunkler Farbe, haarig, mit untermischten Borsten, Schildchen halbkreisrund. — Hinterleib feinhaarig, kegelförmig, siebenringelig. — Flügel lanzettförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande halb offen; sie gleichen in Rücksicht des Adernverlaufes jenen der Tabanen. Die beiden Längsadern am Hinterrande in der Mitte sind entweder am Flügelrande vereinigt (8.) oder getrennt (9.). — Schüppchen einfach, sehr klein. Schwinger unbedeckt. — Beine ziemlich schlank, feinstachelig; Schienen am Ende feingespornt; Füße mit zwei Afterklauen (7.).

Bei Fabricius heißt diese Gattung Bibio. Da aber dieser Name schon lange vorher von Geoffroy für die Gattung Hirtea Fabr. gebraucht wurde, so ist der gegenwärtigen der von Latreille früherhin angenommene Name Thereva verblieben. — Fabricius hat dreizehn Arten; drei davon sind außereuropäisch; die zweite ist Callicera aenea, und die neunte Phora florea; die fünfte gehört zu Atherix; die elfte ist das Weibchen der dreizehnten, und die achte das Männchen der dritten: es bleiben ihm also noch fünf wahre europäische Arten übrig.

---

## 1. Th. nobilitata. *Fabr.*

Gelbrothhaarig; Hinterleib rostgelb: Ringe an der Basis schwarz; Bauch braun mit gelben Querbinden. **Ruso-hirta; abdomine ferrugineo: segmentis basi nigris; ventre fusco flavo-fasciato.**

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 7: Bibio (*nobilitata*) ferrugineo hirta abdomine conico fulvo, ano atro.
— Ent. syst. IV. 255. 5: Bibio nobilitata.
— Syst. Antl. 67. 6: Bibio nobilitata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 131: Musca nobilis.
Degeer Ins. VI. 76. 9: Nemotelus hirtus (Mas).
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 4. 1: Bibio plebeia.
Latreille Gen. Crust. IV. 296: Thereva nobil.
Klassif. d. Zweifl. I. 213. 1: Bibio nobil.

Männchen: Untergesicht schwarzgrau, rothgelbhaarig, mit einem Kranze von schwarzbraunen Haaren, der um die Fühler herum einen Halbkreis bildet. Vorderer Augenrand weißlich. Fühler braun. Mittelleib braun, bisweilen ganz schwarz, ohne deutliche Zeichnung, dicht rothgelbhaarig, mit untermischten schwarzen Borsten. Hinterleib rostgelb: die Ringe an der Basis schwarz, welches bisweilen nur einen Rückenflecken, bisweilen auch eine Querbinde bildet; am Hinterrande der Ringe — den ersten ausgenommen — lebhaft hellgelb gesäumt: übrigens mit langen rothgelben Pelzhaaren dicht bewachsen. Schwinger braungelb. Flügel etwas braun getrübt: Randmal kaum merklich, meistens verwischt. Schenkel schwarzbraun; Schienen und Füße mehr ziegelroth.

Weibchen: Untergesicht und Stirn rothgelb: letztere mit glänzend schwarzer herzförmiger Schwiele. Rückenschild mit drei breiten graubraunen Striemen. Leib nicht so haarig wie bei dem Männchen; Spitze des Afters glänzend schwarz. Schwinger gelblich. — Im Sommer in Hecken, doch nicht gemein. — 6 Lin.

Ich fand die Larve in alten faulen Baumstöcken. Ausgewachsen ist sie vierzehn Linien lang, schlangenförmig, schmutzigweiß, mit durchscheinenden

gelblichen Flecken. Kopf klein, schwarz, hornartig; auf dem ersten Ringe eine schwarze Rückenlinie; auf dem vorletzten oder neunzehnten einige Borsten, und am After zwei Respirationsröhren. Sie verwandelten sich im Mai in längliche Nymphen, woraus im Junius die Fliege hervorkam.

## 2. Th. cincta.

Hinterleib schwarz mit rothgelben und schwarzbraunen Haaren: Einschnitte gelb; Bauch ebenso gefärbt (Männchen). Abdomine nigro, rufo fuscoque hirto; incisuris flavis; ventre concolore.

Von dieser habe ich nur ein Männchen, das sich von der vorigen durch den schwarzen Hinterleib unterscheidet, dessen Haare an den Seiten abwechselnd aus rothgelben und schwarzbraunen Büscheln bestehen; hintere Ringränder gelb. Bauch schwarz mit schmalen gelben Querbinden. Flügel braunlich mit gelbbraunem Randmale. Alles Uebrige wie bei der vorigen Art. — Aus der Baumhauerschen Sammlung. — 5 Lin.

## 3. Th. plebeia. *Linn.*

Männchen: Schwärzlich; Hinterleib schwarzhaarig mit gelben Einschnitten;

Weibchen: Rückenschild blaß, braungestriemt; Hinterleib schwarz und aschgrau bandirt, mit blassen Einschnitten.

*Mas*: Nigricans: abdomine nigro-hirto: incisuris flavis;

*Femina*: Thorace pallido, fusco-vittato; abdomine schistaceo nigro-fasciato, incisuris pallidis.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 5: Bibio (*plebeia*) cinereo-hirta; abdomine conico segmentis margine albis (Femina).

— Ent. syst. IV. 254. 2: Bibio plebeia. — 255. 7: Bibio (*strigata*) hirta nigra abdomine strigis duabus albis (Mas).

— Syst. Antl. 66. 3: Bibio plebeia. — 67. 8: B. strigata.

Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 1: Musca plebeia.

Linné Fauna Suec. 1779: Musca plebeia.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 4. 2: Bibio rustica.

Geoffroy Ins. II. 462. 6: Taon noir à anneaux du ventre bordés de blanc. ?

Latreille Gen. Crust. IV. 296: Thereva plebeia.

— Consid. génér. 443.

Degeer Ins. VI. 76. 8: Nemotelus fasciatus. Tab. 11. Fig. 1.

Frisch Ins. I. 34. Tab. 9.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 33. Fig. 1.

Klassif. d. Zweifl. I. 214. 3: Bibio fasciata.

Männchen: Untergesicht braunhaarig, oben mit schwarzbraunem Haarbogen. Fühler schwarzbraun. Mittelleib durchaus schwarzbraunhaarig, oben graubraun mit drei dunkeln Striemen, in den Seiten mehr ins Graue gemischt. Hinterleib schwarz mit schwarzbraunen Haaren: Hinterrand des zweiten und der folgenden Ringe mit hellgelben Gürteln und vor denselben oben rothgelbe Seitenflecken. Schwinger braun. Flügel braun getrübt, rothbraunaderig, mit deutlichem dunkelbraunem Randmale. Schenkel braun; Schienen und Füße braunroth mit schwärzlicher Spitze.

Weibchen: Untergesicht weißhaarig, nach oben etwas gelblich. Stirn braungelb mit zwei zusammengeflossenen glänzendschwarzen Schwielen. Fühler schwarzbraun: erstes Glied grau. Mittelleib oben bräunlichgelb mit drei dunkelbraunen Striemen; Brustseiten aschgrau. Hinterleib: erster Ring braungrau; zweiter bis sechster Ring jeder vorn mit einer glänzend schwarzen Querbinde, die in der Mitte breiter ist, hinter derselben ist die Grundfarbe schiefergrau und am Hinterrande mit einem schmalen gelblichweißen Saume; der siebente Ring ist glänzend schwarz. Bauch lieblich hellschiefergrau mit gelblichem Hinterrande der Ringe.

Ich habe von dieser Art viele Exemplare aus der Baumhauerschen Sammlung verglichen. — 5 bis 6 Lin.

Frisch fand die weiße schlangenförmige Larve in feuchter Erde.

## 4. Th. lugubris. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib schwarzhaarig mit weißen Einschnitten und aschgrauen Seitenflecken; Flügel braun. Nigra; abdomine nigrohirto: incisuris albis, maculis lateralibus cinereis; alis fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 255. 6: Bibio (*lugubris*) hirta atra, ore cinereo, tibiis testaceis.
— Syst. Antl. 67. 7.
Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 134: Musca lugubris.

Männchen: Kopf braunhaarig, an den Augen weißschillernd; Seiten des Mundes grauhaarig. Mittelleib schwarzbraun, glanzlos, haarig mit einigen Borsten untermischt, übrigens ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib braunschwarz, mit schwärzlichen Haaren; Einschnitte weißlich; dicht über denselben je ein aschgrauer dreieckiger Seitenflecken. Bauch schwarzbraun mit weißlichen Einschnitten. Schenkel haarig, schwarz; Schienen und erstes Fußglied ziegelroth, die andern braun. Schwinger braun; Flügel braun getrübt, mit blassem gelbbraunem Randstriche. — Mehrere Männchen aus der Baumhauerschen Sammlung, auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld als Bibio tibialis. — 5 Lin.

Die große Aehnlichkeit dieser Art mit der vorigen sollte fast auf Varietät schließen lassen.

## 5. Th. albipennis.

Rückenschild grau mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib weißhaarig, schiefergrau mit schwarzen Binden; Flügel weißlich. Thorace cinereo : vittis tribus obscuris; abdomine albido-hirto: schistaceo, nigro-fasciato; alis albidis.

Untergesicht des Männchens grauweiß und mit eben solchen Haaren, oben mit einem braunen Haarbogen. Bei dem Weibchen ist das Untergesicht weiß. Die Stirn gelblich mit deutlich getrennter glänzendschwarzer Doppelschwiele. Fühler braun. Mittelleib an beiden Geschlechtern weißlich behaart mit schwarzen Borsten, oben aschgrau mit drei dunkelgrauen Striemen; in den Seiten mehr schiefergrau. Hinterleib an beiden Geschlechtern weißhaarig, schiefergrau : vom zweiten bis sechsten Ringe vorn mit schwarzer, in der Mitte erweiterter Querbinde und weißgelblichem Hinterrande. After schwarz. Bauch schiefergrau, mit weißgelblichem Hinterrande der Ringe. Schwinger braun. Flügel weißlich — nicht blos durchsichtig — schwarzbraunaderig, mit braunem Randstriche. Schenkel schwärzlich; Schienen braungelb; Füße braun. — Beide Geschlechter in der Baumhauerschen Sammlung. — Männchen 3½, Weibchen 4½ Lin.

## 6. Th. taeniata.

Rückenschild gelblich mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schiefergrau mit breiten schwarzen Binden und gelblichen Einschnitten; Bauch schwarz mit gelben Einschnitten. Thorace flavicante: vittis tribus nigris; abdomine schistaceo late nigro-fasciato, incisuris flavicantibus; ventre nigro, incisuris flavis.

Diese Art, von welcher ich nur das Weibchen kenne, gleicht der dritten sehr. Untergesicht weißhaarig; Stirn hellgelb mit einer großen glänzendschwarzen, vorn eingeschnittenen Schwiele, die fast bis zu den Punktaugen reicht. Erstes und zweites Fühlerglied grau, drittes schwarzbraun. Rückenschild ziemlich lebhaft hellgelb mit drei schwarzen Striemen; Schildchen gelb mit braunem Mittelflecken; Brustseiten aschgrau. Hinterleib : erster Ring grau; die sechs folgenden haben vorn eine breite glänzendschwarze gleichbreite Querbinde, dann folgt eine schmale schiefergraue und auf diese der hellgelbe Saum am Hinterrande. Bauch glänzend schwarz mit gelbem Hinterrande der Ringe. Schwinger braun. Flügel etwas braun getrübt. Schenkel braun; Schienen hellziegelroth; Füße braun : das erste Glied der hintersten ziegelroth. — Ich habe vier Weibchen aus der Baumhauerschen Sammlung vor mir. — 6 Lin.

### 7. Th. marginula.

Aschgraulich; Rückenschild mit drei braunen Striemen; Hinterleib schwarzbandirt; Flügel vor dem Hinterrande mit braunem Saume. Cinerascens; thorace fusco-trivittato; abdomine nigro-fasciato; alis ante marginem posticam fimbria fusca.

Diese Art, von der ich nur das Weibchen kenne, hat viele Aehnlichkeit mit der dritten: allein sie unterscheidet sich hinlänglich. Kopf grauweiß; Untergesicht und Backen weißhaarig. Stirn mit schmaler glänzendschwarzer vorn eingeschnittener Schwiele; über derselben ist die Farbe etwas gelblich. Mittelleib bräunlichaschgrau, mit drei braunen, vorn etwas breiteren Rückenstriemen. Hinterleib aschgrau, etwas ins Bräunliche ziehend: zweiter bis sechster Ring vorn mit schwarzer Querbinde; siebenter Ring schwarz. Schwinger braun. Schenkel braunschwarz; Schienen braungelb; Füße schwarzbraun, an den hintersten die Wurzel braungelb. Flügel fast wasserklar, schwarzbraunaderig mit gleichfarbigem Randstriche; von diesem ziehet sich ein blaßbraungrauer, ziemlich breiter Bogen um die Spitze und den Hinterrand herum, doch so, daß er diesen Rand nirgends berührt. — Von Herrn Megerle von Mühlfeld als Bibio marginata geschickt, welcher Name aber, wegen der Bibio dieses Namens, bei Fabricius nicht bleiben konnte. — 4½ Lin.

### 8. Th. funebris.

Rückenschild schwarzbraun, rothgelbhaarig; Hinterleib und Schwinger schwarz; Flügel grau. Thorace nigro-fusco rufo-hirto; abdomine halteribusque nigris; alis cinereis.

Klassif. d. Zweifl. I. 214. 4: Bibio (*lugubris*) thorace fulvo-villoso; abdomine halteribusque nigris.

Untergesicht dunkelbraunhaarig; Hinterkopf hellbraun; Fühler schwarzbraun. Mittelleib schwarzbraun, rothgelbhaarig. Beine schwarzbraun mit rostgelben Schienen. Flügel blaßgrau. — Ein Männchen aus der Baumhauerschen Sammlung. — Beinahe 5 Lin.

B. lugubris Fabr. ist eine andere Art, die weiter vorn vorkommt. —

### 9. Th. bipunctata.

Schwärzlich; Rückenschild mit dunkeln Striemen; Hinterleib mit dunkeln Querbinden und gelben Einschnitten; Stirn des Weibchens mit zwei schwarzen Punkten. Nigricans; thorace obscure vittato; abdomine fasciis obscuris: incisuris flavis; fronte feminae punctis duobus nigris.

Weibchen: Untergesicht grauweißhaarig. Stirn braungelb, vorn mit zwei glänzendschwarzen nebeneinander stehenden kleinen runden Flecken. Fühler braun: zwei erste Glieder graulich. Rückenschild bräunlichgrau, ins Gelbliche fallend, mit drei dunklern Striemen. Hinterleib bräunlichgrau mit gelben Einschnitten und dunkeln, am Hinterrande verwaschenen Binden. Bauch braungrau mit gelben Ringrändern. Beine braungelb mit schwarzgrauen Schenkeln. Flügel blaßgrau, am Vorderrande gelblich. Schwinger schwarzbraun. — Zwei Exemplare aus der Baumhauerschen Sammlung, welche vielleicht das andere Geschlecht zu der vorstehenden Art sind. — 4 Lin.

## 10. Th. albilabris. *Meg.*

Kopf weiß; Rückenschild schwärzlich; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Binden; Schwinger braun. Capite albo; thorace nigricante; abdomine rufo nigro-fasciato; halteribus fuscis.

Männchen: Untergesicht weißhaarig; Stirn grau; Fühler schwarzbraun. Rückenschild schwarzgrau; Brustseiten und Brust grauweißhaarig. Hinterleib röthlichgelb: auf dem ersten Ringe ein schwarzer halbkreisförmiger Flecken; auf den folgenden schwarze in der Mitte stark erweiterte Binden. Bauch braungrau. Schwinger schwarzbraun. Flügel kaum etwas grau, die Randadern gelblichbraun. Schenkel schwarzgrau; Schienen und erstes Fußglied rothgelb, die andern braun. — Oesterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld. — 3½ Linien; doch war der Hinterleib stark eingezogen.

## 11. Th. flavilabris. *Meg.*

Kopf und Schwinger gelb; Hinterleib rothgelb, bei dem Weibchen mit schwarzen Einschnitten. Capite halteribusque flavis; abdomine rufo: incisuris (*Feminae*) nigris.

Männchen: Untergesicht und Stirn blaßgelbhaarig, auf letzterer längs des Augenrandes ein Bogen von schwarzen Borsten und auf der Mitte eine vertiefte Längslinie. Erstes und zweites Fühlerglied braungrau. Rükkenschild schwärzlich, rothgelbhaarig; Seiten und Brust aschgrau. Schildchen braungelb. Hinterleib rothgelb: der umgeschlagene Seitenrand der Ringe mit schwarzbrauner, dann mit weißer Linie eingefaßt. Bauch braungrau. Schwinger hellgelb. Schenkel braun; Schienen dunkelgelb; Füße braun. Flügel kaum etwas grau mit gelbbraunen Randadern. — 3½ Lin.; doch ist am vorliegenden Exemplare der Hinterleib stark eingezogen.

Weibchen: Untergesicht und Stirn blaßgelb: letztere mit glänzendschwarzem herzförmigem Flecken, der bis zu den Punktaugen reicht; Hinterkopf grau. Mittelleib auf dem Rücken blaßgelbgrau mit drei grauen Striemen; Seiten und Brust hellgrau. Schildchen hellgelb mit schwarzem Mittelflecken. Hinterleib röthlichgelb: zweiter Ring mit hellgelbem Hinter-

rande, bei den folgenden Ringen ist dieses kaum sichtbar; der dritte, vierte und fünfte Ring mit schwarzem Vorderrande; After schwarz. In gewisser Richtung sind die beiden ersten Ringe lichtgrau und der gelbe Saum verschwindet. Die braune und weiße Einfassung am Seitenrande der Ringe, die das Männchen hat, fehlt hier gänzlich. Bauch braungrau mit hellen Einschnitten. Schwinger, Beine und Flügel wie bei dem Männchen. — 4⅓ Lin.

Vaterland: Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld.

## 12. Th. fulva.

Rothgelb; Fühler braun mit rothgelber Wurzel; Flügel fast glasartig. Rufa; antennis fuscis basi rufis; alis subhyalinis.

Klassif. d. Zweifl. I. 215. 5 : Bibio fulva.

Sie ist rothgelb mit gleichfarbigen Haaren, nur am Mittelleibe mit schwarzen Borsten untermischt. Die beiden ersten Fühlerglieder rothgelb, das dritte schwarzbraun. Auf der Stirn des Weibchens ist der gewöhnliche glänzendschwarze Flecken und die Afterspitze ist ebenfalls schwarz. Schenkel und Füße braun; Schienen rothgelb. Schwinger gelb; Flügel fast glasartig, am Vorderrande gelblich. — Mehrere Exemplare aus der Baumhauerschen Sammlung. — 4 bis 5 Lin.

Bisweilen sind auch die Schenkel und das erste Fußglied rothgelb und die Einschnitte des Hinterleibes haben einen hellgelben Saum am Hinterrande.

## 13. Th. ruficaudis. *Hgg.* †

Schwärzlich; Hinterleib gelbbandirt; After gelbröthlich. Nigricans; abdomine flavo-fasciato; ano ruficante.

„Fühler schwarz; Endglied etwas bräunlich mit schwarzer Spitze. Bart „weiß; Stirn und Untergesicht nur in gewisser Richtung weiß; Hinterkopf „schwarz behaart. Rückenschild graulichschwarz : in gewisser Richtung mit „zwei dicht zusammenliegenden schmälern und zwei breitern dunklern Strie„men; Brustseiten wenig und kurz weiß behaart. Hinterleib schwarz mit wei„ßen Härchen; Hinterrand des zweiten bis fünften Ringes schmal gelb; After „röthlich. Flügel gelblich. Schwinger gelb. Schenkel schwarz mit röthlich „gelber Spitze; Schienen und Füße röthlichgelb : Schienenspitze schwarz; „Füße von der Spitze des ersten Gliedes an schwarz. — Hoffmannseggsche „Sammlung; ein Männchen aus der Gegend von Berlin. — 4⅔ Lin.“ (Wiedemann.)

## 14. Th. dispar. *Hgg.* †

Glänzend schwarz mit honiggelben Beinen; Hinterleib in der Mitte weiß (Männchen) oder schwarz mit drei weißen Seitenstrichen

(**Weibchen**). Nigra nitens, pedibus melleis; abdomine medio albo (*Mas*) aut toto nigro, strigis lateralibus tribus albis (*Femina*).

„Kopf glänzend schwarz; Backen und zwei Flecken des Hinterkopfes in „gewisser Richtung weiß. Rückenschild in gewisser Richtung mit zwei grau„lichen Längslinien, die dem Weibchen zu fehlen scheinen. Zweiter bis „vierter Hinterleibsring bei dem Männchen weiß, so daß nur an den Vor„derrändern eine schwarze Querlinie und an den Seiten ein rechtwinkliger „dreieckiger schwarzer Flecken übrig bleibt, dessen rechte Seiten am Vorder„und Außenrande liegen. Bei dem Weibchen fehlt das Weiße; dagegen „sind am zweiten bis sechsten Ringe weiße, an den Hinterrändern liegende „Querflecken an jeder Seite. Der Hinterrand selbst hat am ersten und „zweiten Ringe etwas Bräunlichgelbes. Flügel stark gelblich, gegen die „Spitze hin allmählig dunkler. Schwinger und Beine honiggelb: Hüftglie„der schwarz, in gewisser Richtung wie die Brust weißschimmernd. — Aus „Italien; in der Hoffmannseggschen Sammlung. — 5½ Lin.“ (Wiedemann.)

## 15. Th. eximia.

Glänzend schwarz; Rückenschild mit zwei weißen Linien; Hinterleib mit unterbrochenen silberweißen Querbinden; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln. Atra nitida; thorace lineis duabus albis; abdomine fasciis interruptis albo-argenteis, pedibus rufis: femoribus nigris.

**Weibchen**: Kopf schwarz; neben den schwarzen Fühlern je ein weißer Flecken; Stirn schmal, vorn etwas erhaben. Mittelleib glänzend schwarz: in gewisser Richtung zeigen sich zwei weiße Rückenlinien. Hinterleib lang, walzenförmig, nach hinten spitzig zulaufend, glänzend schwarz: erster Ring eben so groß als der zweite; am Hinterrande des zweiten, dritten und fünften Ringes liegen silberweißschielende unterbrochene Querbinden; auf dem vierten Ringe ebenfalls eine Spur davon. Flügel bräunlich mit dunklern Adern, der Vorderrand von der Wurzel bis zur Hälfte der Länge röthlichgelb. Schenkel schwarz; Schienen rothgelb mit dunkler Spitze; Füße braun. Schwinger rothgelb. — Aus der Baumhauerschen Sammlung. — 7 Lin.

## 16. Th. anilis. *Linn.*

Rückenschild braunröthlich; Hinterleib silberweiß (**Männchen**) oder graulich (**Weibchen**); Fühler braunhaarig; Beine röthlichgelb. Thorace rufescente; abdomine albo-argenteo (*Mas*) aut griseo (*Femina*); antennis fusco-pilosis; pedibus rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 254. 3 : Bibio (*flavipes*) hirta cinerea; segmentis abdominis margine flavis (Femina).
— Syst. Antl. 67. 4 : Bibio flavipes.
Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 20 : Musca anilis.
Linné Fauna Suec. 1791 : Musca (*anilis*) antennis filatis hirtis muticis, corpore villoso albo canescente.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5. 3 : Bibio anilis.
Panzer Fauna Germ. V. 23 : Bibio anilis (Mas). — XCVIII. 19: Bibio sordida (Femina).
Klassif. d. Zweifl. I. 215. 6 : Bibio anilis Var. — 216. c) Bibio flavipes.

Männchen: Untergesicht und Stirn braungrau; letztere schwarzborstig mit vertiefter Linie. Erstes Fühlerglied verdickt braungelb, stark mit schwarzbraunen Borsten besetzt; drittes Glied schwarzbraun. Hinterkopf rothgelbhaarig. Rückenschild schwärzlichbraun, rothgelbhaarig, mit zwei hellern Linien. Hinterleib mit silberglänzenden Haaren dicht besetzt, und weißen Ringrändern. Beine rothgelb mit schwärzlichen Gelenken; nur die Schenkel oftmals schwärzlich. Schwinger braun mit weißlichem Knopfe. Flügel kaum etwas bräunlich getrübt, braunaderig: die Queradern meistens etwas dunkler, der Adernverlauf ist wie bei der vorigen Art.

Das Weibchen sieht dem Männchen wenig ähnlich. Stirn grau oder auch bräunlichgelb, vorn mit einem verloschenen braunen Flecken. Rückenschild licht gelbgrau mit drei dunkeln Striemen. Hinterleib seidenartig bräunlichaschgrau mit hellern Ringrändern; After glänzend schwarz. Beine bräunlichgelb.

Ich erhielt diese Fliege auch unter dem Namen semiargentea aus der Hoffmannseggschen Sammlung. — $5^1/_2$ Lin.

## 17. Th. annulata. *Fabr.*

Weißlichgrau; Fühler weißhaarig; Rückenschild mit drei aschgrauen Striemen; Hinterleib des Weibchens schwarz bandirt. Cana; antennis albo-hirtis; thorace vittis tribus cinereis; abdomine (*Feminae*) nigro-fasciato.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 8 : Bibio (*anilis*) villosa albo-canescens; alis hyalinis.
— Ent. syst. IV. 255. 9 : Bibio anilis.
— Syst. Antl. 68. 13 : Bibio anilis. — 68. 11 : Bibio (*annulata*) cinerea, thorace albo-lineato; abdominis segmentis basi nigris.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5. 4 : Bibio annulata.
Latreille Gen. Crust. IV. 296 : Thereva anilis.
Schrank Fauna Boica III. 2371 : Bibio anilis.
Klassif. d. Zweifl. I. 215. 9 : Bibio anilis.

Männchen: Bläulich weißgrau, etwas seidenglänzend. Untergesicht

und Stirn weißhaarig. Erstes und zweites Fühlerglied hellgrau, weißhaarig; drittes schwarzbraun. Stirn mit vertiefter Längslinie. Hinterkopf blaßgrau mit weißem Augenrande. Rückenschild weißhaarig, mit drei blaßgrauen Striemen. Hinterleib lichtschiefergrau, weißhaarig: Hinterrand der Ringe weiß; Bauch von gleicher Farbe und Zeichnung. Schwinger hellbraun mit weißem Knopfe. Schenkel grau; Schienen und erstes Fußglied ziegelfarbig: die andern braun. Flügel glasartig braunaderig: Randader hellbraun.

Weibchen: Stirn unten silberweiß, oben ziegelfarbig. Hinterleib mit schwarzen, halbkreisrunden Binden, die nach hinten allmählig schmäler werden und auf dem fünften und sechsten kaum merklich sind; der erste Ring ist unbandirt, der After schwarz. — $4\frac{1}{2}$ bis 5 Lin.

Nach Herrn Wiedemanns Bemerkung hat das in Fabricius' Museum steckende Exemplar von B. anilis nicht die durch die grauen Striemen des Rückenschildes gebildeten weißen Linien. Ein solches Exemplar erhielt ich auch aus der Baumhauer'schen Sammlung, dem auch die weißen Ringränder des Hinterleibes fehlten. Ich wage es nicht zu entscheiden, ob dieses auf Artverschiedenheit deutet.

## 18. Th. fuscipennis. *Meg.*

Weißlich seidenartig; Schienen röthlichgelb; Flügel bräunlich. Albida sericea; tibiis rufis; alis fuscanis.

Männchen: Es gleicht dem Männchen der vorigen Art. Untergesicht blaulichaschgrau. Stirn hellweiß, oben schwärzlich. Fühler schwarzbraun: erstes Glied graulich. Hinterkopf aschgrau mit weißem Augenrande. Mittelleib mit drei schwarzgrauen Rückenstriemen; Seiten und Brust schiefergrau. Hinterleib licht schiefergrau, seidenartig, mit schwärzlichen Einschnitten; Bauch etwas dunkler mit blaßgelben Einschnitten. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Schenkel schwarzbraun; Schienen braungelb; Füße braun. Flügel blaßbraun, braunaderig mit rothbraunem Randstriche. — Oesterreich; aus dem K. K. Museum. — 5 Lin.

## 19. Th. confinis. *Fall.*

Rückenschild weißlich mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib silberweiß (Männchen) oder schwarzbraun mit weißen Seitenflecken (Weibchen). Thorace albido, obscure trivittato; abdomine argenteo (*Mas*) aut nigro-fusco, maculis lateralibus albis (*Femina.*)

Fallén Dipt. Suec. Platypez. 12: Bibio (*confinis*) nigricans albovillosa; abdomine feminae nigriore: maculis lateralibus albis; fronte imberbi; femorum apice tibiisque testaceis.

Panzer Fauna Germ. XC. 21: Bibio rustica (Femina).

Schrank Fauna Boica. III. 2370 : Bibio plebeius (Femina).
Latreille Gen. Crust. IV. 296.

Männchen : Untergesicht und Stirn glänzendweiß. Mittelleib lichtgrau mit drei dunklern Rückenstriemen. Hinterleib silberweißhaarig, glänzend, mit bläulichem Schiller und weißen Einschnitten; After unten rothgelb. Schwinger blaßgelb mit schwärzlicher Basis des Knopfes. Schenkel grau; Schienen und Füße rothgelb mit schwärzlichen Gelenken. Flügel glasartig.

Weibchen : Untergesicht und Vordertheil der Stirn glänzend weiß; Scheitel schwärzlich. Hinterleib oben schwarzbraun mit gelblichen Einschnitten und weißen Seitenflecken; Bauch schwarzgrau mit gelblichen Einschnitten. Bisweilen hängen die weißen Seitenflecken durch eine schmale Linie zusammen. — Von dieser Art sah ich wohl ein paar Dutzend Exemplare in der Baumhauer'schen Sammlung, die im Julius auf Gebirgen gefangen wurden. — 5½ Lin.

## 20. Th. imberbis. *Fall.*

Schwärzlich; Hinterleibsringe mit weißer Spitze; Stirn silberweiß; Flügel glasartig; Schienen dunkel ziegelroth; Stirn des Weibchens glänzend schwarz; Hinterleib des Männchens weißhaarig. Nigricans; segmentis apice albis; fronte argentea: alis hyalinis; tibiis obscure testaceis; fronte *feminae* nigro nitido; abdomine maris albo-villoso.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5. 5 : Bibio imberbis. — Platypez. 11. 5.

Diese Art gleicht der Th. annulata. Leib schwarz, bei dem Männchen weißhaarig; bei dem Weibchen glänzend schwarz, nur über den Fühlern schmal silberweiß. Fühler schwarz, an der Wurzel nur wenig borstig. Untergesicht an beiden Geschlechtern glänzend silberweiß, bartlos. Rückenschild mit zwei weißen Linien. Seiten der Brust weißhaarig. Bei dem Weibchen ist der erste Ring an den Seiten hinten weiß; der zweite hat einen schmalen silberweißen Hinterrand; der dritte ebenfalls, aber weniger deutlich; der vierte nur einen weißen Seitenpunkt. Schenkel schwarz, unten weißschillernd. Schienen und erstes Fußglied rostgelb mit schwarzer Spitze; die übrigen schwarz. Schwinger braun mit rothgelbem Knopfe. Flügel glasartig, mit bräunlichem Randmale. — Aus Schweden. — 3 Lin.

Anmerkung.

Leptis Ardea Fabr. soll nach der Behauptung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg eine Thereva sein. Hier ist die Beschreibung derselben nach Fabricius: „Kopf aschgrau, haarig; Rückenschild haarig, schwarz; Hinter„leib schwarz mit aschgrauen Randflecken; Flügel ungefleckt, an der Wur„zel des Vorderrandes ein wenig braungelb; Schwinger schwarz mit rost„gelber Spitze. Beine braungelb mit grauen Schenkeln. Wohnort: „Italien."

Die dazu gehörigen Citate sind:

Fabr. Ent. syst. IV. 272. 4 : Rhagio (*Ardea*) niger, abdominis margine cinereo maculato, alis immaculatis, tibiis testaceis.
— Syst. Antl. 70. 6 : Leptis Ardea.
Klassif. d. Zweifl. I. 303. b) Rhagio Ardea.

---

# VI. Familie : MYDASII.

---

## LV. Midasfliege. MYDAS.

Tab. 16. Fig. 5 — 6.

Fühler vorgestreckt, fünfgliederig : die beiden untersten klein; die zwei folgenden walzenförmig; das letzte keulförmig. (Fig. 5.)
Rüssel vorstehend.
Antennae porrectae, quinquearticulatae : articulis duobus inferioribus parvis; sequentibus cylindricis; ultimo clavato.
Proboscis exserta.

---

### Myd. lusitanicus. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib weiß geringelt; Flügel gelblich. Niger; abdomine albo-annellato; alis flavicantibus.

„Ueberall schwarz; nur der Hinterrand der Hinterleibsringe gelblich-„weiß, welches sich ununterbrochen vom Rücken auf den Bauch fortsetzt „und folglich Ringe bildet; nur am ersten ist keine Spur davon; am zwei-„ten ist der Ring auf dem Rücken pomeranzengelb, an der Bauchhälfte „gleichfalls weiß. Bart und Knebelbart weiß. Auch an den Seiten des „Rückenschildes und der beiden ersten Hinterleibsringe stehen längere weiß-„liche Haare. Der Hinterleibsrücken ist wie die Beine mit sehr kurzen „weißen Härchen besetzt. Die Hinterschenkel sind nicht wie bei der ameri-„kanischen Art (Myd. filatus) sägezähnig. — Vaterland : Portugal; ein „Männchen in der Hoffmannseggschen Sammlung. — 8 Lin." (Wiedemann.)

Nach der von Hrn. Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung der Fühler (5) sind solche fünfgliederig : das erste Glied sehr klein, bauchig, etwas dicker als die drei folgenden; das zweite sehr kurz; das dritte walzenför-

mig, lang; das vierte ebenfalls walzenförmig, aber nur ein Drittel von der Länge des vorigen; das fünfte wieder lang, kegelförmig, an der Spitze schief ausgeschnitten, mit einer kleinen Vertiefung (5 a.), worin eine Borste sitzt. — Die Bildung der Flügeladern ist eigen und an der von Hrn. Wiedemann mitgetheilten Abbildung (6) zu erkennen.

Fabricius hat nur eine einzige Art dieser Gattung aus Amerika. Latreille erwähnt noch einer ägyptischen Art, jedoch ohne sie weiter zu bestimmen. Beide geben die Fühler als dreigliederig an und rechnen die drei mittelsten Glieder für eins. Fabricius beschreibt die Mundtheile folgendermaßen: „Rüssel vorstehend. Lippe hornartig, walzenförmig, verlängert, „mit kleinem zweitheiligem Kopfe. Lefze hornartig, mit stumpfer ausge„randeter Spitze, so lang als die Lippe. Zunge und Kinnbacken horn„artig, spitzig, so lang als die Lefze. Taster zwei, kurz, vorstehend, pfrie„menförmig, halb so lang als die Lefze, an der Basis der Lippe eingesetzt." (Siehe Syst. Antl. pag. 61.)

---

# VII. Familie: BOMBYLIARII.

## LVI. Parallelschweber. HIRMONEURA.

Tab. 16. Fig. 7—11.

Fühler vorgestreckt, entfernt, dreigliederig: Glieder fast kugelig, gleich groß; das dritte mit einem langen Endgriffel. (Fig. 7. 8.)
Punktaugen drei: das vorderste entfernt. (Fig. 8.)
Rüssel eingezogen, verborgen.

Antennae porrectae, remotae, triarticulatae: articulis subglobosis aequalibus; tertio stylo terminali.
Ocelli tres: antico remoto.
Proboscis retracta, occulta.

---

### Hirm. obscura. *Wied.*

„Mund nicht vorragend. Untergesicht ockergelb. Stirn grau, schwärz„lich behaart. Mittelleib schwärzlich, an den Seiten gelblich behaart; Brust „mehr greishaarig. Hinterleib an den Seitenrändern gelblich, oben auf „gelblichgrau, kurz behaart; Wurzel des zweiten Ringes fast schimmelgrau,

„auch an der Spitze des Hinterleibes, wo der Haarüberzug etwas abge„rieben ist, schimmelgrau. Bauch ein wenig gemsledergelblich, mit fast grei„ser Behaarung wie die Brust. Flügel bräunlichgrau, zumal am Vorder„rande. Schwinger schwärzlichbraun. Beine ockergelb; Schienen und „Füße ein wenig dunkler. Ende des Hinterleibes mit zwei kurzen stumpfen „Griffeln. — Aus Dalmatien. Kais. Königl. Museum. — 7½ Lin." (Wiedemann.)

Mit dieser Beschreibung stimmt ein vom Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin mir mitgetheiltes Exemplar überein. Der Kopf ist halbkugelig, mit schmaler Stirn; zwei Punktaugen stehen auf dem Scheitel, das dritte aber entfernt, mehr auf der Mitte der Stirn; der Zwischenraum ist etwas vertieft (8). Die Fühler sind klein, zum Theil in den Kopfhaaren verborgen, entfernt, seitwärts gerichtet, dreigliederig : die Glieder sphäroidisch, die beiden ersten etwas haarig, das dritte nackt mit einem ziemlich langen Endgriffel (7.8.) Die Füße haben drei Afterklauen (10.) Das Vaterland meines Exemplars ist mir unbekannt.

---

## LVII. Fallenie. FALLENIA.

Tab. 16. Fig. 12—14.

Fühler vorgestreckt, entfernt : die Glieder kugelig; das letzte mit langem Endgriffel.

Rüssel vorstehend, so lang als der Leib, unter die Brust zurückgeschlagen.

Antennae porrectae, remotae : articulis globosis, ultimo stylo terminali elongato.

Proboscis exserta, longitudine corporis, sub pectore inflexa.

---

Da ich keine der zwei hierher gehörigen Arten selbst gesehen habe, so kann ich auch im Allgemeinen nichts darüber sagen. Nach den Bemerkungen des Hrn. Pallas, der sie im südlichen Rußland entdeckte, kommen sie in ihren Sitten, ihrem schwebenden sumsenden Fluge um die Blumen, in dem vorgestreckten honigsaugenden Rüssel mit den Schwebfliegen überein; allein sie schlagen den Rüssel nach Gefallen unter den Leib zurück, so daß er mit der Spitze noch hinter dem After hervorragt. Die Lippe des Rüssels ist lang, am Ende zweispaltig; die Lefze ist kürzer, äußerst spitzig auslaufend, unten gerinnet; Zunge und zwei Kinnbacken höchst fein, steif, kaum

länger als die Lefze; zwei sehr kleine kegelige Taster ragen zu jeder Seite an der Wurzel der Lippe hervor. Die Füße haben drei Afterklauen. (Siehe Wiedemanns zoolog. Magazin I. 2. S. 4. 5.)

---

## 1. Fall. fasciata. *Fabr.*

Hinterleib schwarz, an der Wurzel gelblich behaart: Einschnitte weißgesäumt. Abdomine nigro, basi flavescente-lanuginoso: incisuris albo-fimbriatis. (Fig. 12. Abbildung eines Flügels nach Hrn. Wiedemanns Zeichnung.)

Fabr. Syst. Antl. 116. 2: Cytherea (*fasciata*) hirta cinerea, abdomine atro, segmentorum marginibus albo-ciliatis.

Wiedem. zoolog. Magaz. I. 2. 5: Volucella (*taurica*) abdomine (feminae?) caudato, segmentis margine tomentoso-fimbriatis pallidis; pedibus griseis.

„Grundfarbe schwarz. Rüssel pechschwarz. Kopf von der Breite des „Mittelleibes, gelblich; Scheitel schwarzhaarig, mit drei Punktaugen. Netz„augen lebhaft gold- oder smaragdgrün. Rückenschild gelbhaarig, an den „Seiten dunkler. Hinterleib fast kreisrund, flachgedrückt, sechsringelig, „schwarz: erster Ring dunkelgelbgrauhaarig; an den folgenden die Ein„schnitte hinten weißlich gesäumt; bei dem Weibchen ist der Hinterleib spitzi„ger, am After mit zweiklappiger biegsamer schwarzer Scheide. Bauch „überall graugelblich behaart. Flügel groß, wasserhell, braunaderig, mit „brauner Wurzel. Schwinger braun (nach Pallas blaß). Schenkel schwarz, „gelblich langbehaart; Schienen und Füße ziegelröthlich (nach Pallas grau) „gelblich kurzbehaart. Schüppchen fehlen (auch die Flügel haben an der „Wurzel kein eingeschnittenes Läppchen). — Länge 6, Breite des Hinter„leibes etwas über 3 Lin." (Wiedemann.)

Fabricius hatte sein Exemplar aus Italien; Pallas fing sie in dem Gebirge der Taurischen Halbinsel an Bächen auf den Blüthen der Waldsalbei.

## 2. Fall. caucasica. *Pall.*

Hinterleib schwarz, an der Wurzel greishaarig: Einschnitte grauweiß gefranzt. Abdomine atro, basi griseo-lanuginoso: incisuris cano-ciliatis. (Fig. 13. Abbildung des Kopfes; 14. ein Flügel, beide nach Hrn. Wiedemanns Zeichnung.)

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 7: Volucella (*caucasica*) cano-lanuginoso, segmentis abdominis cano-marginatis.

In diesem Werke stehen noch folgende Citate:

Pallas Icon. Ins. Tab. K. Fig. 20.
Cyrill. Neapol. Tab. II. Fig. 2.
Fischer Act. Moskov. I. 217. Tab. 15 : Rhynchocephalus.

Sie ist etwas kleiner als die vorige. Kopf und Rückenschild sind weißlich behaart. Augen erzfarbig. Hinterleib fast kreisrund, schwarzhaarig: erster Ring breit greishaarig; die folgenden am Hinterrande weißgrau gefranzt; der After rostgelb. Flügel etwas gelblich. Beine braungrau, mit kaum sichtbaren grauen Härchen bekleidet. — Im südlichen Rußland (auch am Kaukasus und am kaspischen Meere), wo sie auf sonnigen Feldern die Blumen schwebend besucht. (Siehe Wied. Mag. a. a. O.) Ebenfalls im Neapolitanischen.

Eine Zeichnung des Flügels, so wie des Kopfes wurde mir von Hrn. Wiedemann mitgetheilt, der sie aus den Act. Moscov. entlehnte. Nach der letztern ist die Stirn breit — vermuthlich ein Zeichen des weiblichen Geschlechts — auf dem Scheitel mit drei genäherten Punktaugen. Die Fühler zeigen zwar nur zwei Glieder, beide kugelig, das letzte mit langem Endgriffel; man kann aber wohl zuverlässig nach der Analogie schließen, daß noch ein drittes Wurzelglied in den Kopfhaaren versteckt liegt.

Anmerkung.

Latreille vereinigt diese Gattung mit Nemestrina. Allein man darf nur einen Blick auf die Zeichnung werfen, die er von Nem. reticulata nebst einem vergrößerten Fühler liefert (Gen. Crust. Tab. 15. Fig. 5, 6.), um sich zu überzeugen, daß beide Gattungen sehr verschieden sind.

---

# LVIII. Saumschweber. LOMATIA.*)

Tab. 16. Fig. 15—21.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste vorn erweitert, schief abgestutzt: das zweite napfförmig; das dritte kegelförmig. (Fig. 15. 16.)
Kopf fast kugelig. (Fig. 16.)
Netzaugen nierenförmig. (Fig. 17.)

---

*) In dem 1. Abdrucke dieses Bandes ist die Gattung Stygia genannt. Dieser Name ist jedoch von Latreille an eine Schmetterlingsgattung vergeben, weshalb Meigen für die gegenwärtige obigen Namen annahm. S. Vorrede zum 3. Bande.

Rüssel eingezogen.
Flügel halb offen.

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae : articulo primo apice dilatato, oblique truncato; secundo cyathiformi; tertio conico.
Caput subglobosum.
Oculi reniformes.
Proboscis retracta.
Alae divaricatae.

---

Kopf kugelig, hinten etwas eingedrückt. Netzaugen nierenförmig (17.); bei dem Männchen oben zusammenstoßend (21.), bei dem Weibchen durch die Stirn getrennt (16.). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüssel eingezogen, oder doch kaum mit der Spitze etwas vorragend. Lippe fleischig, schlank, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorn mit zweitheiligem, länglichem, haarigem Kopfe (18 a.). Lefze hornartig, gewölbt, vorn etwas zusammengedrückt, spitzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe (b.); Zunge hornartig, steif, borstenförmig, länger als die Lefze (c.); Kinnbacken hornartig, steif, borstenförmig, kürzer als die Lefze (d.): alle an der obern Wurzel der Lippe angewachsen. Taster vor der Basis der Lippe beiderseits eingelenkt, kurz, fast walzenförmig (e.). — Fühler vorgestreckt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, nach oben seitwärts gerichtet, kurz, dreigliederig: das erste Glied kurz, dick, borstig, oben erweitert und schief abgestutzt; das zweite noch kürzer, napfförmig; das dritte lang, kegelförmig, nackt, mit einer sehr feinen aufgesetzten Spitze (15. 16.). — Mittelleib eirund, auf dem Rücken ohne Quernaht. Hinterleib lang-elliptisch, flach gewölbt, siebenringelig, bei den bekannten Arten die Ringe hinten gelbgesäumt. — Schüppchen sehr klein, mit gefranztem Rande; Schwinger unbedeckt. — Flügel lanzettförmig, mikroskopisch-behaart, am Vorderrande (doch nicht bis zur Spitze) braun; im Ruhestande halb offen. — Beine dünn, die hintern verlängert; Füße mit zwei Afterklauen.

Man hat diese Fliegen bisher mit der folgenden Gattung vereinigt, womit sie zwar große Aehnlichkeit haben, aber auch in manchen Stücken, besonders in der Bildung und Stellung der Fühler,

davon abweichen, welches die Trennung wohl hinlänglich rechtfertigt.

---

## 1. L. Sabaea. *Fabr.*

Glänzend schwarz, schwarzhaarig; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch rothgelb. Atra nitida, nigro-hirsuta; incisuris abdominis flavo-fimbriatis; ventre rufo. (Fig. 21. Männchen; Fig. 16. Kopf des Weibchens.)

Fabr. Spec. Ins. II. 416. 18 : Bibio (*Sabaeus*) hirta atra; segmentorum marginibus albidis; alis albis basi exteriore nigris.
— Ent. syst. IV. 261. 19 : Anthrax Sabaeus.
— Syst. Antl. 126. 36 : Anthrax Sabaeus.
Gmel. Syst. Nat. V. 2832, 139. Musca Sabaeus.

Untergesicht und Stirn bei dem Männchen schwarz, mit schwarzen Haaren; bei dem Weibchen sind beide weißhaarig, nur der obere Theil der Stirn ist schwarzhaarig. Mittelleib glänzend schwarz und an beiden Geschlechtern durchaus schwarzbehaart. Hinterleib eben so, nur der erste Ring hat an den Seiten einen Büschel rothgelber Haare; der Hinterrand der Ringe (mit Ausnahme des ersten) zart gelbgesäumt. Bauch rothgelb mit schwarzem After. Schwinger mit bräunlichem Stiele und hellgelbem Knopfe. Schüppchen schwarz. Flügel fast glasartig: der Vorderrand von der Wurzel an bis über die Mitte hinaus mit brauner Strieme. — Beide Geschlechter aus der Baumhauer'schen Sammlung. Vaterland : Italien. — $5^1/_2$ Linien.

## 2. L. Belzebul. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch schwarz. Atra nitida; incisuris abdominis flavo-fimbriatis; ventre nigro.

Fabr. Ent. syst. IV. 260. 14 : Anthrax (*Belzebul*) nigra; abdominis segmentis margine ferrugineis; alis dimidiato-fuscis.
— Syst. Antl. 124. 28 : Anthrax Belzebul.
Klassif. d. Zweifl. I. 201. 5 : Anthrax Belzebul.

Männchen : Untergesicht und Stirn schwarz, doch schimmert letztere über den Fühlern etwas ins Weißgraue. Mittelleib durchaus glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Hinterleib glänzend schwarz : Hinterrand der Ringe (den ersten ausgenommen) zart gelbgesäumt; am ersten Ringe sind die Seitenhaare weißlich, an den folgenden schwarz; auf dem Rücken ist die Behaarung weißgrau, jedoch sehr dünn. Bauch ganz schwarz. Schüppchen schwarz, mit weißen Haarfranzen; Schwingerstiel braun, Knopf hell-

gelb. Flügel wie bei der vorigen Art, doch ist das Braune dunkler. Beine schwarz.

Weibchen: Untergesicht und Vorderstirn weißhaarig; Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, mit rothgelben Haaren, die in den Seiten lichter werden und an der Brust ganz weiß sind. Hinterleib glänzend schwarz: alle Einschnitte rothgelbgesäumt; die Behaarung ist gelb, aber sehr dünn und kurz, nur am ersten Ringe sind die Seitenhaare länger und büschelförmig. Bauch ganz schwarz. Flügel wie bei der ersten Art, doch das Braune ist dunkler und erstreckt sich etwas weiter nach der Spitze hin.

Man findet diese artige Fliege im südlichen Frankreich, in Italien, Ungarn, Südrußland und wahrscheinlich in ganz Südeuropa. — 5—6 Lin.

## 3. L. lateralis.

Glänzend schwarz; Rückenschild rothgelbhaarig; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch rothgelb. Atra nitida; thorace rufo-hirsuto; incisuris abdominis flavo-fimbriatis; ventre rufo.

Panzer Fauna Germ. XLV. 16: Anthrax Belzebul.

Untergesicht und Vorderstirn weißhaarig; Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, oben rothgelb-, in den Seiten weißhaarig. Hinterleib glänzend schwarz: alle Ringe gelbgesäumt; bei dem Weibchen ist auf dem zweiten und dritten Ringe vor dem gelben Saume noch ein pomeranzengelber Seitenflecken; der erste Ring hat an beiden Geschlechtern rothgelbe Seitenhaare. Bauch rothgelb mit hellgelben Einschnitten; am After schwarz. Beine schwarz. Schüppchen weißgefranzt; Schwinger hellgelb mit weißem Knopfe. Flügel des Männchens am Vorderrande mit lichtbraunem Streifen, der von der Wurzel bis etwas über die Mitte hinausreicht; bei dem Weibchen reicht er über die Gabelader, wo er sich verdünnt bis zum Hinterrande zieht. — Ich habe von dieser Art mehrere Exemplare in der Baumhauer'schen Sammlung gesehen, die (wenn ich nicht irre) in der Gegend von Neuwied gefangen wurden. — 3 bis 4 Lin.

Herr Megerle von Mühlfeld schickte mir unter dem Namen Anthrax limbata ein männliches Exemplar aus Oesterreich, bei welchem der braune Flügelstreifen durch eine ungefärbte Stelle nach der Spitze zu, fast bis zur Hälfte der Länge, gabelförmig gespalten war; die Seitenhaare am ersten Hinterleibsringe waren gelblich weiß. Ob dieses bloße Abänderung ist oder auf eigene Artrechte hindeutet, wage ich nicht zu entscheiden. Es müßten erst mehrere Stücke verglichen werden.

## LIX. Trauerschweber. ANTHRAX. *Fabr.*

Tab. 17. Fig. 1—25.

Fühler vorgestreckt, entfernt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte entweder fast kugelig mit verlängertem Griffel oder kegelförmig. (Fig. 1—4.)
Netzaugen nierenförmig. (Fig. 5. 6.)
Rüssel eingezogen oder etwas vorgestreckt. (Fig. 5. 6.)
Flügel ausgesperrt. (Fig. 9. 11. 12.)
Antennae porrectae, distantes, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subgloboso stylo elongato aut conico.
Oculi reniformes.
Proboscis retracta aut subexserta.
Alae expansae.

---

Kopf kugelförmig, hinten etwas flachgedrückt (5. 6.); Netzaugen nierenförmig, im Leben grün, oben durch die Stirn getrennt, die jedoch bei dem Männchen sehr schmal ist. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (7). — Rüssel entweder ganz in der Mundhöhle verborgen oder höchstens Kopflänge hervorstehend (5. 6.): Lippe fleischig, walzenartig, oben flach rinnenartig, vorn mit länglichrundem zweitheiligem haarigem Kopfe (8 a). Lefze hornartig, spitzig, schmal, unten rinnenförmig; so lang als die Lippe (b); Zunge hornartig, borstenförmig, steif, spitzig, etwas kürzer als die Lefze (c); Kinnbacken borstenförmig, hornartig, spitzig, steif, etwas kürzer als die Zunge, an jeder Seite eine (d): Lefze, Zunge und Kinnbacken an der obern Basis der Lippe eingesetzt und dieselbe im Ruhestande deckend. Taster vor der Basis der Lippe seitwärts angewachsen, kurz, walzenförmig, haarig (e). — Fühler vorgestreckt, entfernt, seitwärts gerichtet, kurz, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte von verschiedener Bildung: entweder zwiebelförmig mit verlängertem Griffel, welcher entweder mit einem Borstenkranz endigt (3) oder noch eine kleine besondere Spitze hat (1. 2.) oder das dritte Glied ist kegelförmig, mit einem zweigliederigen Griffel (4). —

Mittelleib eirund, haarig. Hinterleib länglich, haarig, flach gewölbt oder auch fast ganz flach, siebenringelig. — Schüppchen klein, einfach; Schwinger unbedeckt, aber oftmals in den Haaren des Mittelleibes verborgen. — Flügel lanzettförmig, mikroskopisch behaart, nach Verhältniß des Körpers ziemlich lang, zum Theil sehr artig mit Braun gescheckt: im Ruhestande ausgesperrt (12.). — Beine dünn, schlank; gewöhnlich sind die hintern etwas länger: bei einigen Arten haben die Füße zwei kleine Afterklauen, andern fehlen diese gänzlich.

Von den ersten Ständen der Trauerfliegen ist noch nichts bekannt; wahrscheinlich leben die Larven im faulen Holze. In unsern nördlichen Gegenden halten sich nur wenige Arten dieser zahlreichen und sehr niedlichen Geschöpfe auf; sie lieben warme Himmelsstriche, und dort wird sich noch manche uns unbekannte Art aufhalten. Sie fliegen nur bei heißem Sonnenscheine und besaugen die Blumen.

Fabricius hat 45 Arten aufgeführt, wovon indessen Anthr. Titanus als das andere Geschlecht von Atherix Ibis wegfällt und zwei zur vorigen Gattung gehören. Von den übrigen sind 26 Arten außereuropäisch. Es mögen indessen jetzt schon über hundert Arten bekannt sein.

---

### A. Flügeladern wie Fig. 9.

## 1. Anthr. flava. *Hgg.*

Rothgelbhaarig; Flügel glasartig mit rothbraunem Vorderrande, der an der Wurzel einen schwarzen Borstenkamm hat. Rufo-hirta; alis hyalinis : margine antico brunneo, basi nigro-pectinato.

Klassif. d. Zweifl. I. 199. 1 : Anthr. (*hottentottus*) fulvo-hirtus; abdomine nigro fasciato; alis hyalinis costa brunnea; pedibus nigris, femoribus flavis.

Latreille Gen. Crust. IV. 310 : Anthr. hottentota.

— Consid. génér. 443.

Untergesicht hellgelbhaarig; Stirn schwarz, mit rothgelben kurzen Härchen, die stark mit schwarzen vermischt sind; Hinterkopf rothgelbhaarig. Fühler schwarz. Mittel- und Hinterleib durchaus mit langen rothgelben, etwas glänzenden Haaren bedeckt, der After hat hellgelbe Haare mit drei

schwarzen Büscheln. Wenn der Hinterleib abgewischt ist, zeigen sich abwechselnde gelbe und schwarze Querbinden. Schwingerstiel braun, Knopf hellgelb. Flügel glasartig mit gelblichbraunem Saume am Vorderrande; an der Wurzel dehnt sich diese Farbe weiter bis über das Flügelläppchen aus; zunächst am schwarzen Borstenkamme ist ein gelbgepuderter Flecken. Schüppchen bräunlichgelb. Beine schwarz: Schenkel und zum Theil auch die Schienen gelbgepudert; Afterklauen fehlen. — Herr Baumhauer fing diese Art häufig bei Paris und anderwärts in Frankreich; ob sie sich auch in Deutschland finden, weiß ich nicht. — 7 Lin.

Einige wollen diese Art für Musca hotentotta Linn. halten; allein seine Beschreibung ist zu kurz, um etwas darüber zu entscheiden; ich glaube dieselbe vielmehr in der folgenden Art zu finden.

## 2. Anthr. circumdata. *Hgg.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz mit ungleichen gelben Querbinden; Flügel fast glasartig mit rothbraunem Vorderrande: an der Wurzel mit einem silberfarbigen Flecken bei dem Männchen. Rufo-hirta; abdomine atro, fasciis inaequalibus flavis; alis subhyalinis, margine antico brunneo : macula basilari argentea (Mas).

Fabr. Spec. Ins. II. 415. 16 : Bibio (*hottentotta*) hirta flavescens; alis hyalinis, costa fusca.
— Ent. syst. IV. 260. 16 : Anthr. hottentotta.
— Syst. Antl. 125. 31 ; Anthr. hottent.
Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 13 : Musca hottent.
Linné Fauna Suec. 1787 : Musca hottent.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 9. 6 ; Anthr. hottent.
Degeer Ins. VI. 77. 12 : Nemotelus hottentottus. Tab. 11. Fig. 7.
Schaeffer Icon. Tab. 12. Fig. 10 — 12; Tab. 76. Fig. 7.
Schrank Fauna Boica. III. 2369 : Bibio hottent.
Klassif. d. Zweifl. I. 200. 3 : Anthr. fasciatus.

Untergesicht hellgelbhaarig; Stirn mit rothgelben und schwarzen Haaren: hinterer Augenrand weiß eingefaßt. Mittel- und Hinterleib rothgelbhaarig: letzterer hat abwechselnd breite und schmale gelbe Querbinden auf einem schwarzen Grunde; der After ist weißhaarig, mit drei schwarzen Büscheln. Beine schwarz: Schenkel gelb gepudert. Schwingerstiel braun, Knopf hellgelb. Flügel blaßbräunlich getrübt, längs des Vorderrandes röthlichbraun, was sich aber nicht, wie bei der vorigen Art, auf das Randfeld beschränkt, sondern es tritt sanft verwaschen; noch über dasselbe hinaus; an der Wurzel ist am Vorderrande ein schwarzer Borstenkamm und hinter demselben bei dem Männchen ein aus silberglänzenden Schup-

pen bestehender Flecken; bei dem Weibchen ist diese Stelle gelb gepudert. — Ueberall in Europa, auch in Taurien entdeckte sie Pallas. — 5 1/2 Lin.

Fallens Beschreibung stimmt ganz. Die unschickliche Linné'sche Benennung habe ich gegen die Hoffmannsegg'sche vertauscht.

Ich besitze ein weibliches Exemplar, bei dem das braune die halbe Flügelbreite der Länge nach einnimmt und sanft nach dem Hinterrande verfließt; an der Wurzel steht ein schwefelgelbes Schuppenfleckchen. Die Schwinger sind ganz braun.

## 3. Anthr. cingulata.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz mit gelben Querbinden; Flügel graulich mit rothbraunem Vorderrande: Wurzel mit einem silberfarbigem Flecken (Männchen) oder ungefleckt braun (Weibchen). Rufo-hirta; abdomine atro; flavo-fasciato; alis cinerascentibus, margine antico badio: basi macula argentea (Mas) aut fusco immaculato (Femina). (Fig. 9. Männchen.)

Diese Art gleicht der vorigen sehr und unterscheidet sich durch Folgendes: Das Männchen hat einen schwarzen Hinterleib: an der Basis des vierten Ringes liegt eine breite gelbe Binde; hinter dieser noch einige sehr schmale am Hinterrande der folgenden Ringe. Flügel graulich, mit rothbraunem Vorderrande, an dessen Wurzel ein feiner schwarzer Borstenkamm ist, und hinter demselben ein schuppiger Silberflecken. Das Weibchen hat auch an der Wurzel des zweiten Ringes noch eine gelbe Binde; der Flügelsaum ist dunkler braun, an der Wurzel fast schwarzbraun, mit schwarzem Borstenkamme, ohne eine Spur von Flecken. Bauch schwarz, hinten mit den nämlichen Binden wie oben, nur blasser. — Aus hiesiger Gegend; auch in Taurien. — 5 bis 6 Lin.

## 4. Anthr. venusta.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz, mit undeutlichen gelben Binden; Flügel wasserklar, am Vorderrande rothbraun gesäumt: Wurzel mit Silberflecken. Rufo-hirta: abdomine atro: fasciis flavis indistinctis; alis limpidis, margine antico badio: basi macula argentea.

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich; allein die gelben Binden vor dem After sind sehr undeutlich (nicht verwischt), die erste auf dem vierten Ringe ist kaum sichtbar und an den Seiten weiß; der After ist weißhaarig mit drei schwarzen Büscheln. Schwinger braun mit hellweißem Knopfe. Flügel rein wasserhell, mit rothbraunem Vorderrande, an der Wurzel mit einem schwarzem Borstenkamme und einem glänzend silberweißen Schuppenflecken; die Gabelader hat nach innen noch eine kleine Spitze (wie bei Fig. 24) wodurch diese Art sich leicht von der vorigen un-

terscheidet. — Ein einziges Männchen aus der Baumhauer'schen Sammlung, dessen Vaterland mir unbekannt, wahrscheinlich aber das südliche Frankreich ist. — 6 Lin.

## 5. Anthr. modesta.

Rothgelbhaarig; Hinterleib einfarbig schwarz; Flügel graulich mit braunem Vorderrande und silberglänzendem Wurzelflecken. Rufohirta; abdomine atro unicolori; alis cinerascentibus, margine antico badio : basi macula argentea.

Diese Art gleicht der zweiten; allein der Hinterleib ist auf beiden Flächen einfarbig (unverwischt), oben schwarz, unten etwas ins Braune ziehend. Die Behaarung ist durchaus rothgelb, nur am After weiß mit drei scharzen Büscheln. Schwinger braungestielt, mit hellgelbem Knopfe. Flügel ganz wie bei dem Männchen der zweiten Art. — Ich erhielt das Männchen vom Hrn. Medizinalrathe Klug in Berlin. — 6 Lin.

## 6. Anthr. leucostoma.

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz, mit zwei entfernten gelben Querbinden; Untergesicht weiß; Stirn schwarz; Flügel wasserklar mit rothgelbem Vorderande und silberfarbigem Wurzelflecken. Rufo-hirta; abdomine atro : fasciis duabus remotis flavis; hypostomate albo, fronte nigro; alis limpidis, margine antico rufo : basi macula argentea.

Untergesicht dicht weißhaarig; Stirn glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren : über den Fühlern ein kleines Grübchen. Mittelleib schwarz, oben rothgelbhaarig, welches an den Seiten ins Weißhaarige übergeht. Hinterleib tiefschwarz, oben rothgelbhaarig : am Vorderrande des zweiten und vierten Ringes eine schmale gelbe Haarbinde; After weißhaarig, mit drei schwarzen Büscheln. Am Bauche fallen die Haare, sowohl auf der Fläche als am Rande, mehr ins Weiße. Schwinger weiß. Flügel wasserklar mit rothgelbem Vorderrande, an der Wurzel mit schwarzem Borstenkamme und dahinter ein Silberflecken. Beine schwarz; Schenkel weißgepudert. — Ein Männchen in der Baumhauer'schen Sammlung aus Südfrankreich. — 4 Lin.

## 7. Anthr. concinna.

Schwarz; Rückenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit zwei gelben entfernten Binden; Stirn vorn schneeweiß (Männchen) oder ganz schwarz (Weibchen); Flügel mit gelbem Vorderrande. Atra; thorace rufo-hirto; abdomine fasciis duabus remotis flavis; fronte

antice niveo (Mas) aut toto nigro (Femina); margine antico alarum flavo.

Männchen: Untergesicht schwarz, mit schwarzen Haaren; Stirn vorn glänzend schneeweiß; Scheitel schwarz, mit gleichfarbigen Härchen; hinterer Augenrand weiß. Mittelleib schwarz, überall mit röthlichgelben Haaren bekleidet. Hinterleib schwarz, vorn gelbhaarig, mit zwei schmalen gelben entfernten Binden, die am Vorderrande des zweiten und vierten Ringes liegen; auf dem dritten Ringe sieht man in den Seiten den Anfang einer gelben Binde; auf den letzten Ringen sind ebenfalls Spuren von gelden Binden. Schwinger weiß, Flügel rein wasserklar, mit gelbem Vorderrande, an der Wurzel schwarz ohne merklichen Borstenkamm, aber mit einem großen Silberflecken. Beine schwarz.

Weibchen: Kopf durchaus schwarz, ohne die mindeste Spur von Weiß; über den Fühlern hat die Stirn ein Grübchen; der hintere Augenrand schwarz. Flügelwurzel braun, gelbgepudert.

In der Baumhauer'schen Sammlung ein Männchen und zwei Weibchen aus dem südlichen Frankreich. — 2½ bis 3 Lin.

## 8. Anthr. Abbadon. *Fabr.* †

Schwarz; Rückenschild rothgelbhaarig; Schwinger braunröthlich; Flügel wasserhell mit bräunlichem Vorderrande. Nigra; thorace rufo-hirto; halteribus rufescentibus; alis limpidis, margine antico brunnescentibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 262. 23 : Anthr. (*Abbadon*) nigra; thorace fulvo-hirta; alis immaculatis.
— Syst. Antl. 127. 44. Anthr. Abbadon.

„Das Exemplar in Fabricius' Sammlung ist sehr abgerieben. Der „Kopf fehlt (nach Fabricius ist er schwarz). Ueberall bräunlichschwarz, „mit Spuren von rothgelber Behaarung. An den Seiten des dritten und „vierten Hinterleibsringes steht noch ein vorn schwärzlicher, hinten weiß„licher Haarbüschel; an den Seiten des fünften ein bräunlichschwarzer, „und an jenen des sechsten ein weißlicher. Schwinger braunröthlichweiß. „Flügel fast noch einmal so lang als der Hinterleib, wasserhell, an der „Wurzel braun, auch das ganze Randfeld lichtgelblichbraun. Beine mehr „braun als schwarz. (Man müßte unbeschädigtere Stücke haben, um genau „beschreiben zu können.) — Länge 3 Lin." (Wiedemann.) Vaterland nach Fabricius: Italien.

Ich vermuthe, daß diese und die vorige Art eins sind. Die Farbe der Schwinger ist vielleicht nur zufällig braunröthlich.

## 9. Anthr. Ixion. *Fabr.* †

Gelblichbehaart; Flügel wasserhell mit braunem Vorderrande;

Schwinger goldgelb. Flavicante-hirta; alis limpidis : margine antico brunnescentibus; halteribus fulvis.

Fabr. Ent. syst. IV. 261. 18 : Anthr. (*Ixion*) hirta cinerea, alis immaculatis.
— Syst. Antl. 126. 25.

„Die Farbe des Haarüberzuges ist mehr gelblich oder lichtockerfarben „als grau; am Hinterleibe bilden die Härchen Querbinden. Flügel was„serhell, am Vorderrande lichtröthlichbraun. — 4 Lin.“ (Wiedemann.)

Nach Fabricius sind die Schwinger goldgelb und die Beine schwarz. — Vaterland : Italien.

## 10. Anthr. scrutata. *Wied.* †

Gelbgrauhaarig; Beine röthlichbraun; Flügel mit braunem Vorderrande. Flavo-cinereo-hirsuta; pedibus testaceis; margine antico alarum brunneo.

„Sie ist der amerikanischen Anthr. Faunus (Fabr. Syst. Antl. 126. 38) „überaus ähnlich, nur daß alles, was bei dieser fast goldgelb, bei der ge„genwärtigen gelblichgrau ist. Untergesicht greis; Stirn gelblichgrau. „Brust und Bauch überall greis behaart. Auf dem Rückenschilde scheinen „zwei lichtere greise Haarstriemen zu sein. Randfeld der Flügel braun„gelblich. Beine dunkel röthlichbraun. — Vaterland : Oesterreich. — 6 „Lin.“ (Wiedemann.)

## 11. Anthr. cana.

Schwarz; Rückenschild rothgelb=, Hinterleib grauweißhaarig; Flügel wasserhell mit rothbraunem Vorderrande und silberweißem Wurzelflecken. Nigra; thorace rufo-, abdomine cano-hirtis; alis limpidis : margine antico brunneo, basi macula argentea.

Untergesicht gelb. Fühler schwarz : die beiden ersten Glieder kurz, das dritte mit sehr verlängerter Spitze. Leib schwarz : Rückenschild rothgelbbehaart; die Brustseiten so wie der Hinterleib überall dicht mit grauweißen Haaren bekleidet; der After mit drei schwarzen Haarbüscheln. Schwinger weiß. Flügel wasserhell, mit gelbbraunem Vorderrande, der an der Wurzel einen schwarzen Borstenkamm hat; dahinter ist ein glänzend silberweißer schwarz eingefaßter Flecken. Beine schwarz : Schenkel und Schienen gelb gepudert. Herr Baumhauer fing das Männchen im August bei Marseille. — Länge beinahe 6 Lin.

## 12. Anthr. marginalis. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib gelblich, mit unterbrochenen weißen Binden. Nigra; abdomine flavicante : fasciis interruptis albis.

„Ein einziges, noch dazu sehr abgeriebenes Stück. Untergesicht und

„Stirn gelblichbehaart. Seitenränder des Rückenschildes greis-, Brust-
„seiten aber gelblichbehaart. Hinterleib überall gelblichhaarig : am zwei-
„ten und fünften Ringe mit weißen, wie es scheint unterbrochenen Bin-
„den. Bauch pechschwarz, mit einzelnen gelblichen Härchen. Flügel was-
„serhell, nur das Randfeld etwas bräunlich. Beine gelblichbehaart. — In
„der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus Portugal. — 3 Lin." (Wie-
demann.)

## 13. Anthr. quinquefasciata. *Wied.* †

Weißlichbehaart; Hinterleib mit fünf haarigen Binden; Flügel was-
serhell, am Vorderrande etwas gelblich. Albido-villosa; fasciis
abdominis quinque tomentosis; alis limpidis, ad costam parum
flavicantibus.

„Wenig kleiner als Anthr. hottentotta Fabr. (circumdata), der sie auch
„im äußern Ansehen und im Aderverlauf der Flügel gleich ist. Behaa-
„rung überall lichtgelblichgrau, fast greis; Grundfarbe schwarz. Außer der
„längern Behaarung des Hinterleibes noch auf jedem Ringe eine breite
„ununterbrochene Querbinde von eben so gefärbtem Filze. Bauch gleich-
„förmig weißhaarig. Am Außenrande der Flügelwurzel weiße Härchen,
„und über diese noch hinausragende schwarze Borsten. Beine röthlich mit
„schwärzlichen Füßen und weißlichem Filze. — Aus Südrußland." (Wie-
demann.)

## 14. Anthr. Syphax. *Fabr.* †

Braun; Mitte des Rückenschildes goldgelb-, Hinterleib aschgrau-
haarig; Flügel wasserklar mit braungelber Wurzel. Fusca;
thoracis disco fulvo-, abdomine cinereo-hirtis; alis limpidis
basi subtestaceis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 554. 10 — 11 : Anthr. (*Syphax*) hirta
fusca; alis hyalinis basi fuscis.
— Syst. Antl. 123. 20.

„Kopf goldhaarig; ebenso das Mittelfeld des Rückenschildes, Seiten
„und Brust aber greishaarig, fast weiß. Der (abgeriebene) Hinterleib
„bräunlichschwarz; Hinterrand der Ringe ziegelröthlich; überall Spuren
„von aschgrauen Haaren, die an den Rändern lichter erscheinen. Bauch
„blaßziegelroth, mit greisen Haaren. Schwinger lichtröthlichbraun. Flü-
„gel doppelt so lang als der Hinterleib, sehr wasserhell: Wurzelhälfte und
„die ganze Randzelle bräunlichgelb, welches sich aber nur bis zur Hälfte
„der Flügelbreite erstreckt, und besonders an den Queradern dunkler er-
„scheint. Beine röthlich mit weißschillernden Härchen. — 5 Lin."
(Wiedemann.)

Nach Fabricius ist das Vaterland dieser Art die Barbarei; wahr-
scheinlich aber auch Südeuropa.

### 15. Anthr. hetrusca. *Fabr.* †

Schwarz; Hinterleib mit weißen Flecken an der Spitze; Flügel gelb, mit braunem Vorderrande. Atra; ano albo maculato; alis flavis, margine antico testaceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 257. 3 : Anthr. (*hetrusca*) atra, ano albo maculato; alis albis costa testacea.
— Syst. Antl. 119. 7.

„Fühler schwärzlich, mit dunkelrostbrauner Spitze. Mittelleib vorn an „der Wurzel aschgrau behaart; Spitze des Schildchens bräunlich. Der Hin„terleib ist (an dem sehr abgeriebenen Stücke) überall mit einzelnen schnee„weißen Härchen versehen, so daß wohl ein großer Theil desselben weiß sein „muß : an der Spitze beiderseits mit einem großen schneeweißen Flecken. „Bauch ganz tiefschwarz. Beine schwarz : Außenseite der Schenkel röth„lichbraun. Flügel gelb, die Adern fast safrangelb; am Vorderrande, be„sonders an der Wurzel braun. — Vaterland : Italien. — 8 Lin." (Wiedemann und Fabricius.)

### 16. Anthr. nivea. *Rossi.* †

Schwarz; Hinterleib schneeweiß; Flügel wasserklar; Knie ockergelb. Nigra; abdomine niveo; alis limpidis; genubus ochraceis.

„Von schlankerm Baue als die übrigen. Untergesicht gelblich; Stirn „schwarz. Mittelleib gelblichgrau, Hinterleib weißbehaart; Brust und „Bauch schimmelgrau : Einschnitte des Bauches ledergelb. Den Hinter„leibsrücken bedeckt ein schneeweißer Filz; an den Seiten aber stehen lange „Haare, die an den vordern Ringen ein wenig ins Gelbliche ziehen. Flü„gel ziemlich wasserklar : Adern ockergelb. Beine schwarz, mit weißlichen „Härchen; Knie ockergelb. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus „Italien. — 3½ Lin." (Wiedemann.)

### 17. Anthr. Paniscus. *Rossi.* †

Schwarz; goldgelbhaarig; Spitze des Hinterleibes tiefschwarz, mit zwei schneeweißen Punkten; Flügel wasserhell, mit braunem Vorderrande. Nigra, fulvo-hirta; abdominis apice atro : punctis duobus niveis, alis limpidis, margine antico fuscis.

„Untergesicht gelb; Stirn schwarzbehaart. Mittelleib goldgelb behaart, „mitten auf dünner und kürzer schwarz behaart. Die drei letzten Ringe des „Hinterleibes tiefschwarz, so daß auf dem ersten derselben noch einige gelbe „Haare zwischen den schwarzen stehen : an jeder Seite des letzten Ringes „ein schneeweißer punktartiger Haarflecken. Bauch schwarz, nur mit ein„zelnen gelben Haaren. Flügel fast wasserhell, nur das Randfeld bräun„lichschwarz. Schwinger gelblich. Beine schwarz, mit gelblichen Härchen. „— In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus Italien. — 6½ Lin." (Wiedemann.)

## 18. Anthr. Cingulum. *Hgg.* †

Tiefschwarz, an den Seiten weißgrauhaarig; auf dem Hinterleibe eine Querbinde und die Spitze schneeweiß; Flügel glasartig, mit schwarzem Vorderrande. Atra; lateribus cano-hirtis; abdominis fascia anoque niveis; alis hyalinis ad costam nigris.

„Untergesicht und Stirn, auch der Hinterkopf dicht an den Augen, „schneeweißhaarig. Mittelleib und Wurzel des Hinterleibes, wenigstens „an den Seiten, wahrscheinlich auch obenauf (wo die Exemplare abgerie= „ben sind) weißlichgreis behaart; die hintere Hälfte des zweiten Ringes, „wie die übrigen, mit kurzem dichtem schwarzem Filze; nur der vierte „Ring sowohl auf dem Rücken als am Bauche ganz schneeweiß, so daß „nur wenig vom Hinterrande schwarz bleibt; After ebenfalls an der äußer= „sten Spitze schneeweiß. Das Schwarze der Flügel geht nur an der „Wurzelhälfte ein wenig über das Randfeld hinaus. Schwinger bräun= „lichschwarz. Beine tiefschwarz. In der Hoffmannseggschen Sammlung; „aus Portugal. — 5 Lin." (Wiedemann.)

## 19. Anthr. occulta. *Hgg.* †

Schwarz; Rückenschild gelb=, Hinterleib schwarz und weißhaarig; Flügel am Vorderrande braun, gegen den Hinterrand allmälig lichter. Nigra; thorace flavicante-, abdomine albo nigroque hirtis; alis ad costam fuscis, versus marginem internum sensim dilutioribus.

„Kopf schwarz; Untergesicht gelblich; Stirn schwarzbehaart. Mittel= „leib gelblichbehaart. Der Hinterleib ist an dem einzigen Stücke, das ich „vor mir habe, oben abgerieben; doch läßt sich aus den an den Seiten= „rändern stehenden deutlich sichtbaren Härchen schließen, daß der erste „Ring ganz, der zweite an der vordern Hälfte, dann der vierte Ring „und der After weißlichbehaart waren. Das Braune der Flügel geht bis „zum Innenrande selbst, aber allmälig lichter werdend; nirgends ist ein „ungefärbter oder fensterartiger Flecken; nur da, wo die von der Wurzel „her dritte, zum Innenrande auslaufende Ader entspringt, ist ein kaum „merklicher, lichtgrau erscheinender Punkt. Beine ganz schwarz. — In „der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus der Berliner Gegend. — 4 1/3 „Lin." (Wiedemann.)

## 20. Anthr. Muscaria. *Pall.* †

Fast nackt, schwarz; Brustseiten mit weißer Längslinie; Hinterleib hinten mit weißen Querlinien; Flügel glasartig, mit schwarzer Wurzel. Nudiuscula nigra; pleuris linea longitudinali alba; abdomine postice transversim albo-lineato; alis hyalinis basi nigris.

Wiedem. zoolog. Mag. 1. 2. 13 : Anthr. (*muscaria*) nudiuscula nigra, abdominis segmentis posticis albo cinctis; alis hyalinis basi praefracte nigris.

Von der Größe der gewöhnlichen Stubenfliege, schwarz, mit braunen am Scheitel zusammenstoßenden Augen. An den Brustseiten eine weiße Linie, die von der Basis bis zur Flügelwurzel wagerecht liegt. Hinterleib schwarz : die vier letzten Ringe mit einer Haarlinie. Flügel glasartig, an der Wurzel des Vorderrandes und weiterhin schwarz, das Schwarze gleichsam abgebrochen. — Pallas entdeckte diese Art, wiewohl selten, im südlichen Rußland. (Siehe Wied. a. a. O.)

Sollte diese Art wohl eins mit Anthr. fimbriata sein?

## 21. Anthr. fimbriata.

Schwarz; Rückenschild weißgerandet; Hinterleib mit weißen Querbinden : die erste auf der Mitte; Flügel wasserhell, mit brauner Wurzel. Nigra; thoracis limbo albo; abdomine fasciis albis: prima in media; alis hyalinis, basi fuscis. (Fig. 13.)

Fabr. Ent. syst. IV. 258. 7 : Anthr. (*afra*) hirta atra albo-fasciata; alis hyalinis basi atris.
— Syst. Antl. 122. 15 : Anthr. afra.
Latreille Gen. Crust. IV. 310. : Anthr. afra.
Klassif. d. Zweifl. I. 205. 11 : Anthr. fimbriatus.

Kopf schwarz, gelbgepudert; Stirn schwarzhaarig, mit einem kaum merkbaren Grübchen; hinterer Augenrand weiß. Fühler schwarz : das dritte Glied etwas kegelförmig wie bei der ersten und den folgenden Arten. Rückenschild schwarzbraun, rothgelbhaarig besonders am Halse; längs der Seiten läuft eine weißlichgelbe Haarstrieme, noch vor der Flügelwurzel, von der Basis bis zum Schildchen herab. Brustseiten rothgelbbehaart. Hinterleib schwarz, rothgelbhaarig : am Anfange des dritten Ringes ist eine weiße Binde und vor dem After eine zweite; bisweilen zeigt sich hinter dieser noch die Spur einer dritten sehr schmalen. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Flügel glasartig : an der Wurzel bis über die Mitte des Vorderrandes kastanienbraun, mit einigen lichtern Stellen : der Rand des Braunen läuft etwas zackig schief vorwärts. Beine schwarz, gelbgepudert. — Ich habe von dieser Art mehrere Exemplare aus der Baumhauer'schen Sammlung vor mir, die im südlichen Frankreich gefangen wurden. Herr Megerle von Mühlfeld schickte mir ein österreichisches Exemplar, und Pallas entdeckte sie auch in Südrußland. Fabricius giebt Kiel zur Heimath an, welches zuverlässig ein Irrthum ist. — 2 bis $4^1/_2$ Lin.

Der unschickliche Name Anthr. afra konnte nicht bleiben. In der Hoffmannsegg'schen Sammlung steckt sie als Anthr. Sirius.

## 22. Anthr. elegans. *Hgg.* †

Schwarz; Spitze des Schildchens und Seiten des Hinterleibes (nach

der Verwischung) röthlichgelb, oben graugelblichbehaart; Hinterleib bandirt; Flügel mit unregelmäßiger brauner Binde. Nigra; scutelli apice abdominisque lateribus (post detritionem) ruficantibus, supra hirsutie griseo-flavicante; abdomine fasciato; alis fascia irregulari fusca.

„Fabricius hat dieses Thierchen mit seiner Anthr. Nero verwechselt, „der es an Größe und Farbe einigermaßen gleicht; denn es steckt in seiner „Sammlung bei dieser; unterscheidet sich aber bei etwas genauerer Betrachtung sehr. Untergesicht gemsledergelb mit weißlichschimmernden Härchen; Stirn gelblichbehaart. Rückenschild mehr gelblichgrau; die Brustseiten haben einen großen weißen Haarflecken. Der zweite Ring des Hinterleibes scheint nur vorn gelblichgrau, an der größern Hinterhälfte schwarz, „oder so dünn behaart zu sein, daß die schwarze Grundfarbe vorwaltet „und eine breite Binde bildet. Uebrige Ringe fast überall gelblichgrau behaart, so daß nur schmale Querlinien der Hinterränder schwarz durchscheinen; an den hintersten Ringen ist die Behaarung lichter. Am gemsledergelben Bauche, der nur gegen die Wurzel schwarze Grundfarbe zeigt, „ist das Haar überall mehr weißschimmernd. Randfeld der Flügel lichtbraun, Spitze desselben aber schon nicht mehr; wenig vor der Flügelmitte „bildet das Braune eine schräg gegen den Innenrand nach der Wurzel „zu gehende Binde, die zwischen den zwei letzten Längsadern mit einem „verwischten Flecken endigt, und an den Queradern, welche sie überzieht, „drei fensterartige Flecken hat. Schwinger weiß mit bräunlichem Stiele. „Schenkel schwarz: Spitze derselben und die Schienen gemsledergelb. — „In der Fabricius'schen und Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus Portugal; Pallas entdeckte sie auch in Südrußland. — 3 Lin." (Wiedemann.)

## 23. Anthr. bicincta. *Wied.* †

Schwarz; Rückenschild und die ersten Hinterleibsringe goldgelbhaarig; Hinterleib mit zwei weißen Binden; Flügel schwarz, mit glasartiger Spitze. Atra; thorace primisque abdominis segmentis fulvo-hirtis; abdomine fasciis duabus albis; alis nigris apice hyalinis.

„Die zwei uns zur Beschreibung mitgetheilten Stücke waren offenbar „am Mittelleibe etwas abgerieben, doch sieht man die röthlichgelben dichtstehenden Haare ringsum so deutlich und auf dem Rücken selbst einzelne „derselben auf der Mitte, daß kein Zweifel ist, sie seien vom übrigen Theile, „vom Schildchen und von den beiden ersten Leibringen nur verloren gegangen. Die übrigen Hinterleibsringe sind von schwarzer Grundfarbe: „ein wenig hinter der Mitte ist die erste weiße ziemlich schmale Querbinde, „welche an den Seiten etwas breiter wird; dicht vor dem After liegt die „zweite. Die Flügel sind bis über zwei Drittel bräunlichschwarz: das „Schwarze endigt mit einem schräglaufenden buchtigen Rande, dessen

„Buchten nach dem Außenrande hin an Tiefe zunehmen; vor der äußer„sten steht an der Flügelspitze noch ein ganz kleiner Punkt. Mitten in „dem Schwarzen liegen drei lichtere Flecken als Einfassung so vieler Bin„nenadern (die aber nicht wie bei nigrita völlig farbenlos sind); vor ihnen „ein schmälerer lichter Flecken; und unmittelbar vor diesem ein Flecken, der „mehr schwärzlichgrau, ohne alle Beimischung von Braun erscheint. Schwin„ger weiß. Beine schwarz. — Von Spalatro in Dalmatien durch Hrn. „Professor Germar; aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld ge„schickt; auch von Pallas im südlichen Rußland entdeckt. — 6 Lin." (Wiedemann.)

## 24. Anthr. bifasciata.

Tiefschwarz; Rückenschild mit weißer Seitenstrieme; Hinterleib mit zwei weißen Binden: die erste an der Wurzel; Flügel zur Hälfte tiefbuchtig schwarz. Atra; thorace vitta laterali abdomine fasciis duabus albis : prima basilari; alis dimidiato profunde sinuato-nigris. (Fig. 15.)

Fabr. Spec. Ins. II. 414. 12 : Bibio (*Maura*) hirta atra albo-fasciata; alis nigris : margine tenuiori sinuato hyalino.
— Ent. syst. IV. 258. 6 : Anthr. Maura.
Fabr. Syst. Antl. 121. 12 : Anthr. Maura.
Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 11 : Musca Maura.
Linné Fauna Suec. 1785 : Musca Maura.
Degeer Ins. IV. 77. 13 : Nemotelus Maurus. Tab. 11. Fig. 11. 12.
Fallén Dipt. Suec. Anthracid. 7. 3 : Anthr. Maurus.
Panzer Fauna Germ. XXXII. 19. Anthr. Maura. — XLV. 16 : Anthr. Daemon.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 32. Fig. 2.
Klassif. d. Zweifl. I. 209. a) Anthr. bifasciatus.

Tiefschwarz. Rückenschild vorn rothgelbhaarig, an den Seiten mit gelbweißer Haarstrieme, welche von der Basis vor der Flügelwurzel her bis zum Schildchen geht. Hinterleib schwarzhaarig : auf dem ersten und vierten Ringe mit gelblichweißer Haarbinde; After weißhaarig. Bauch schwarz. Flügel tief braunschwarz, die Queradern heller eingefaßt; am Hinterrande wasserklar, welches vom Schwarzen durch tiefe Buchten getrennt ist und entweder ununterbrochen fortläuft, oder in zwei großen abgesonderten Flecken liegt. Schwinger schwarz, mit weißer Spitze. Beine schwarz. — Diese niedliche Fliege ist in unsern Gegenden sehr selten, in den südlichern Regionen auf Schirmpflanzen hin und wieder gemein; Pallas fand sie häufig in Südrußland. — $2\frac{1}{2}$ bis 5 Lin.

Der Name Maura ist, als unstatthaft, gegen den von bifasciata vertauscht worden.

## 25. Anthr. semiatra. *Hgg.*

Tiefschwarz; Brustseiten rothgelbhaarig; Flügel an der Wurzel-

hälfte schwarz. Atra; pleuris rufo-villosis; alis dimidiato-nigris. (Fig. 14.)

Linné Syst. Nat. Edit. XII. 981. 9 : Musca (*Morio*) antennis filatis subulatis; corpore hirto atro; alis dimidiato-nigris.
Fallén Dipt. Suec. Anthr. 7. 2 : Anthr. Morio.
Panzer Fauna Germ. XXXII. 18 : Anthr. Morio.
Schaeffer Icon. Tab. 76. Fig. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 209 : Anthr. Morio.
Schrank Fauna Boica III. 2368 : Bibio Morio.
— Austr. 892 : Musca Morio.
Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. 103. Tab. 339. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 202. 6 : Anthr. Morio.

Kopf schwarz. Leib tiefschwarz : Mittelleib an der Wurzel oben und die Brustseiten rothgelbhaarig; Hinterleib an der Wurzel mit gelben, übrigens mit schwarzen Seitenhaaren. Schwinger schwarz, mit weißer Spitze. Flügel zur Hälfte an der Wurzel schwarzbraun, mit buchtigem, schief aufsteigendem Rande; die andere Hälfte wasserklar. Beine schwarz; Schienen bisweilen gelb angelaufen. — In hiesiger Gegend sehr selten, anderwärts häufiger; nach Pallas kommt sie sowohl im gemäßigten europäischen als warmen asiatischen Rußland sehr häufig an Wegen und auf Viehweiden vor. — $1\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Lin.

## 26. Anthr. Cypris.

Goldgelbhaarig; Flügel an der Wurzelhälfte schwarzbraun. Fulvohirta; alis basi dimidiato-fuscis. (Fig. 11.)

Untergesicht, Stirn und Hinterkopf schwarz, gelbgepudert. Leib durchaus dicht goldgelbhaarig. Schwinger dunkelgelb mit hellgelber Spitze. Flügel von der Wurzel bis zur Hälfte dunkelbraun, dessen Gränze sanft wellenförmig vom Vorder- bis zum Hinterrande der Flügel schräg hinabgeht; das Uebrige ist wasserklar. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Herr Megerle v. Mühlfeld schickte sie als österreichisches Produkt. — $4\frac{1}{2}$ Lin.

## 27. Anthr. Lucifer. *Fabr.*

Goldgelbhaarig; Hinterleib mit schwarzen Binden; Flügel braun mit rothgelber Wurzel. Fulvo-hirta; abdomine nigro-fasciato; alis fuscis basi ferrugineis. (Fig. 17.)

Fabr. Spec. Ins. II. 416. 19 : Bibio (*Lucifer*) hirta flavescens, alis fuscis basi ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 262. 21 : Anthr. Lucifer.
— Syst. Antl. 126. 40 : Anthr. Lucifer.
Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 141 : Musca Lucifer.

Untergesicht und Stirn röthlichgelb : Scheitel schwarzbraun. Mittel- und Hinterleib dicht goldgelbhaarig : letzterer mit schwarzen Querbinden

die an beiden Seiten sich verschmälern. Bauch schwärzlich. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Flügel röthlichbraun: an der Wurzel und längs des Vorderrandes rostgelb. Beine schwarz: Schenkel und Schienen gelb angeflogen. — Herr Megerle von Mühlfeld schickte mir ein Exemplar unter dem Namen fumipennis, dessen Vaterland Oesterreich oder Ungarn ist; Fabricius giebt die südamerikanischen Inseln als Heimath an. — 5 1/2 Lin.

## 28. Anthr. sinuata.

Tiefschwarz; Hinterleib schneeweißbandirt; Flügel schwarzbraun, an der Spitze glasartig; Schwinger braun. Atra; abdomine fasciis niveis; alis nigro-fuscis apice hyalinis; halteribus fuscis. (Fig. 18.)

Fabr. Spec. Ins. II. 414. 11: Bibio (*Morio*) hirta atra; alis nigris apice hyalinis.
— Ent. syst. IV. 257. 5: Anthr. Morio.
— Syst. Antl. 120. 9: Anthr. Morio.
Gmel. Syst. Nat. V. 2830. 9: Musca Morio.
Linné Fauna Suec. 1784: Musca Morio.
Fallén Dipt. Suec. Anthr. 6. 1: Anthr. sinuatus.
Degeer Ins. VI. 78. 14: Nemotelus Morio. Tab. 11. Fig. 13.
Geoffroy Ins. II. 493. 2: Mouche à ailes noires bordées de blanc ondé.
Latreille Gen. Crust. IV. 210.: Anthr. Morio.
Schrank Fauna Boica III. 2367: Bibio Anthrax.
— Austr. 893: Musca Anthrax.

Kopf schwarz, sammethaarig. Fühler an der Spitze mit einem Borstenkranze. Mittel- und Hinterleib tiefschwarz: letzterer hat an der Wurzel weiße Seitenhaare und auf dem dritten bis letzten Ringe mehr oder weniger schneeweiße Querlinien, die sich jedoch leicht verwischen. Beine und Schwinger ganz schwarzbraun. Flügel dunkelbraun: am Hinterrande und an der Spitze ist diese Farbe buchtenartig gleichsam abgewischt und der Grund nicht rein glasartig; die Adern sind dunkelgesäumt, selbst auf dem glasartigen Theile sind solche meistens etwas braun. — Man findet diese Art auch in hiesiger Gegend, wiewohl selten. — 3 1/2 bis 6 Lin.

## 29. Anthr. velutina. *Hgg.*

Tiefschwarz; Rückenschild an der Wurzel rothgelbhaarig; Hinterleib mit weißer Querbinde und gleichfarbiger Spitze; Schwinger braun mit weißer Spitze; Flügel halbschwarz, vor der Spitze mit einer Bucht und einem Punkte. Atra; thorace basi rufohirto; abdomine fascia apiceque albis; alis semiatris, sinu et puncto ante apicem. (Fig. 19.)

Klassif. d. Zweifl. I. 202. 7 : Anthr. (*holosericeus*) ater; thorace lateribus flavo villoso; abdomine lateribus albo-punctato; alis nigris, margine posteriori undato-hyalinis; halteribus nigris apice albis.

Schellenberg Genr. d. Mouches. Tab. 32. Fig. 3.

Kopf schwarz, etwas gelbgepudert, mit schwarzen Sammethaaren. Fühlerspitze mit einem Borstenkranze. Rückenschild tiefschwarz, am Halse und an den Seiten röthlichgelbhaarig. Hinterleib tiefschwarz, schwarzhaarig, nur an der Wurzel mit rothgelben Seitenhaaren; auf dem vierten Ringe liegt eine weiße Haarbinde; die folgenden Ringe haben weiße Seitenpunkte, welche bei ganz unverwischten Stücken wahrscheinlich schmale Binden vorstellen; After weißlich. Flügel braunschwarz: Hinterrand und Spitze wasserklar; das Schwarze zieht sich in einer wellenförmigen Begränzung schief vom Hinterrande zum Vorderrande hin, wo es eine ziemlich tiefe Bucht hat, und neben derselben steht noch ein schwarzer Randpunkt; die im schwarzen Felde liegenden Binnenadern sind etwas durchscheinend eingefaßt. Schwinger schwarzbraun, mit weißer Spitze des Knopfes. Beine schwarz, mit gelbgepuderten Schenkeln und Schienen. — Mehrere Exemplare von beiden Geschlechtern in der Baumhaner'schen Sammlung, die in Italien und dem südlichen Frankreich gefangen wurden. — $3\frac{1}{2}$ bis 6 Lin.

## 30. Anthr. nycthemera. *Hgg.* †

Schwarz; Rückenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit weißer Binde; Schwinger gelblich, mit weißem Knopfe, der einen schwarzen Punkt hat; Flügel halbschwarz, mit einer Bucht und einem Punkte vor der Spitze. Nigra; thorace rufo-piloso; abdomine fascia alba; halteribus flavicantibus: capitulo albo, puncto nigro; alis semiatris: sinu et puncto ante apicem.

„Kopf schwarz: Stirn mit einzelnen kurzen gelben Härchen. Rückenschild, besonders vorn und an den Seiten, fuchshaarig: hinter den Schüppchen ein goldgelber Haarbüschel. Am ersten Ringe des Hinterleibes gelbliche Haare; ein wenig hinter der Mitte des Hinterleibes eine weiße Querbinde, deren Hinterrand von beiden Seiten schräg nach der Mitte aufsteigt, so daß hier die ohnehin schmale Binde noch schmäler ist. Bauch mit einzelnen fuchsrothen Haaren. Schwinger gelblich mit weißem Kopfe, der oben einen schwarzen Punkt hat. Flügel bis auf das Spitzendrittel schwarz: die Gränze des Schwarzen vom Innen- und Außenrande schräg und wellig aufsteigend, am Außenrande mit einer tiefen Bucht, und dicht an dieser, der Spitze näher, ein schwärzlicher Punkt. Schenkel schwarz; Schienen und Füße gelblich. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung. Vom Rheine. — 4 Lin." (Wiedemann.)

Das Uebereinstimmende dieser Beschreibung mit der vorigen ist so groß, daß man fast geneigt wäre, beide Arten für eine zu halten. Doch

muß der Herr Graf, welcher doch meine A. velutina kannte, wohl hinlängliche Gründe zur Absonderung gefunden haben.

## 31. Anthr. punctata. *Hgg.*

Tiefschwarz; Hinterleib am Ende silberweiß; Flügel mit schwarzer Wurzel und drei gleichfarbigen Punkten. Atra; abdomine postice argenteo; alis basi punctisque tribus nigris. (Fig. 20.)

Fabr. Spec. Ins. II. 415. 13 : Bibio (*Aethiops*) hirta atra; alis nigris, apice albis : punctis duobus; ano argenteo.
— Ent. syst. IV. 259. 11 : Anthr. Aethiops.
— Syst. Antl. 123. 19 : Anthr. Aethiops.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 8. 5 : Anthr. Aethiops.
Klassif. d. Zweifl. I. 205. 10 : Anthr. Aethiops.

Sammetschwarz, haarig. Spitze der Fühler mit einem Borstenkranze. Ende des Hinterleibes mit silberglänzenden Schüppchen bedeckt und mit erhabener Längslinie; vor demselben eine weiße Querlinie. Schwinger und Beine schwarz. Flügel viel länger als der Hinterleib : an der Wurzel schwarzbraun mit einigen lichtern Flecken; auf dem glasartigen Felde sind einige braune Punkte. — Meine Exemplare sind aus Italien und dem südlichen Frankreich; sie findet sich auch in den nördlichen Gegenden und im südlichen Rußland. — 4 Lin.

Der ganz unschickliche Name Aethiops ist gegen den Hoffmannsegg'schen vertauscht worden.

## 32. Anthr. Jacchus. *Fabr.* †

Schwarz; Hinterleib mit silberfarbigen Binden: Flügel an der Wurzel schwarz mit glashellen Punkten. Atra; abdomine argenteo-fasciato; alis basi atris, hyalino-punctatis.

Fabr. Syst. Antl. 123. 21 : Anthr. (*Jacchus*) atra; abdomine argenteo-strigoso; alis hyalinis; basi atris hyalino-punctatis.

„Von Bildung wie Anthr. punctata. Kopf schwarz. Rückenschild „schwarz mit goldfarbigem Schimmer. Hinterleib schwarz, am Bauche „pechfarbig; auf dem Rücken fünf, fast unterbrochene Silberbinden : die „erste liegt am Vorderrande des zweiten Ringes, ist am weitesten unter„brochen und nach innen schmäler; die zweite in der Mitte der Breite des „dritten Ringes : die drei folgenden am Vorderrande des fünften bis sie„benten Ringes : die vierte ist an jeder Seite kaum wie ein Punkt. Zwi„schen den Binden sind einige golddglänzende Härchen. Am Bauche ist „nichts Silber- oder Goldfarbiges. Die Flügel sind an der Wurzel ganz „schwarz mit glashellen Flecken; die Spitze und ein großer Theil des In„nenrandes sind glashell; der Rand des Schwarzen ist buchtig gezahnt

„so daß der eine Zahn den Innenrand erreicht. Brust und Beine pechfar-„big. — Vaterland : Italien. — 4 1/2 Lin." (Fabricius und Wiedemann.)

## 33. Anthr. varia. *Fabr.*

Tiefschwarz; Hinterleib am Ende silberweiß mit schwarzen Flecken; Flügel mit drei braunen abgebrochenen Binden und gleichfarbigen Punkten. Atra; abdomine postice argenteo nigro-maculato; alis fasciis tribus abbreviatis punctisque fuscis. (Fig. 10.)

Fabr. Ent. syst. IV. 259. 10 : Anthr. (*varia*) hirta fusca; abdomine albo-vario; alis albis nigro-punctatis.
— Syst. Antl. 122. 18 : Anthr. varia.

Kopf schwarz, sammethaarig; Untergesicht und Vorderstirn gelbgepudert. Fühler an der Spitze mit Borstenhaaren. Mittelleib schwarz, am Halse und in den Seiten mit schwarzen und weißgrauen Haaren vermischt. Der schwarze Hinterleib hat an der Wurzel einen Büschel weißlicher Seitenhaare; die drei ersten Einschnitte führen weiße Haarbinden; die drei letzten Ringe sind silberweiß mit schwarzen Rückenflecken. Schwinger schwarzbraun mit weißem Knopfe. Flügel wasserklar : am Vorderrande ist das Randfeld gelbbraun; an demselben liegen drei schwarzbraune Halbbinden, die erste an der Wurzel, die dritte fast auf der Mitte der Länge; auf dem ungefärbten Felde liegen an der Gabelader ein rundlicher brauner Flecken und näher am Hinterrande noch zwei gleichfarbige Punkte. Beine schwarz : Schienen etwas gelbgepudert. — Mehrere Exemplare in der Baumhauer'schen Sammlung, aus dem südlichen Frankreich — 2 1/2 bis 4 1/2 Lin.

## 34. Anthr. leucogaster. *Wied.*

Schwarz; Hinterleib zum Theil silberweiß; Flügel am Wurzeldrittel russigbraun, mit einem Flecken und zwei Punkten von gleicher Farbe. Nigra; abdomine partim argenteo; alis tertia parte basali, macula et punctis duobus fuliginosis. (Fig. 21.)

„Am vorliegenden Stücke sind die beiden letzten Hinterleibsringe oben-„auf durchaus glänzendweiß; an den übrigen ist, besonders an den Seiten, „auch Weiß zu sehen; und da auch die Hinterränder noch mit einzelnen „weißen Härchen besetzt sind, so muß, an völlig unabgeriebenen Stücken, „wohl fast der ganze Hinterleib weiß sein. Der Bauch ist an den Ring-„rändern und besonders an den Seiten gelblich behaart. Die rußbraune „Farbe der Flügelwurzel erstreckt sich am Außenrande etwas weiter gegen „die Spitze hin als am Innenrande und endigt mit einem buchtig zacki-„gen Rande; auch die Randzelle ist rußbraun. In der Mitte der Flügel-„länge, gerade auf den Queradern der zweiten bis vierten Längsader, liegt „ein rußbrauner Flecken; mitten zwischen ihm und der Flügelspitze ein „solcher Punkt; unter jenem etwas nach der Wurzel ein zweiter kleinerer,

„beide an Stellen, wo sich Adern vereinigen. Knopf der Schwinger gelb-„lichweiß. Beine braunschwarz. — Aus dem Kaiserl. Königl. Museum; „Vaterland Oesterreich. — 4 Lin." (Wiedemann.)

Ein von Herrn Megerle v. Mühlfeld geschicktes weibliches Exemplar war nur 2½ Lin. lang. Fühler an der Spitze mit einem Borstenkranze. Stirn braun, gelbgestäubt. Der mittelste braune Flügelflecken war mit dem braunen Vorderrande zusammengeflossen.

## 35. Anthr. Isis.

Braun; Rückenschild blaßhaarig; Flügel glasartig, mit rothbraunem Vorderrande und zwei braunen Punkten. Fusca; thorace pallide hirsuto; alis hyalinis, margine antico testaceo, punctis duobus fuscis.

Untergesicht und Stirn blaßgelb, letztere mit Braun gemischt. Fühler braun, an der Spitze mit einem Borstenbüschel. Mittelleib gelbgrauhaarig. Hinterleib dunkelbraun, mit Spuren von schmutzigweißen Querbinden (das vorliegende Exemplar ist sehr stark verwischt). Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig mit röthlichbraunem Randfelde: unter demselben auf der Mitte der Flügellänge sind zwei Queradern braun eingefaßt; zwischen diesen und der Wurzel ist noch ein brauner Punkt. Schenkel graulich; Schienen röthlichgelb; Füße schwarzbraun. — Aus Oesterreich: von Hrn Megerle von Mühlfeld unter dem Namen A. Ixion geschickt, von Hrn. Wiedemann aber für verschieden erklärt. — Beinahe 5 Lin.

## 36. Anthr. Hesperus. *Rossi.* †

Oben gelblich-, unten weißhaarig; Flügel am Vorderrande gelblich. Supra flavicante-, subtus albo-hirta; alis ad costam flavicantibus.

„Ziemlich schlanker Statur. Untergesicht gelblich, Stirn schwarzbe-„haart. Mittel- und Hinterleib obenauf ziemlich dünn und gleichförmig „gelblich-, Brustseiten, Brust und Bauch hingegen weißbehaart. Grund-„farbe der Hinterleibsseiten gemsledergelb. Die gelbliche Farbe der Flü-„gel geht an der Wurzelhälfte bis auf die Mitte der Breite, an der Spitzen-„hälfte aber nicht über das Randfeld hinaus. Schwinger braun mit wei-„ßem Knopfe; Beine gemsledergelb, nur Schenkel und Füße mehr oder „weniger schwarz. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus Italien. „— 3⅔ Lin." (Wiedemann.)

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung hat die an der Spitze der Flügel liegende Gabelader vorn noch einen kleinen Fortsatz (wie Fig. 25.).

## 37 Anthr. binotata. *Hgg.* †

Schwarz; an den Seiten und die Einschnitte des Hinterleibes grau-

haarig; Flügel mit zwei braunen Punkten. Nigra; lateribus abdominisque incisuris griseo-hirtis; alis punctis duobus fuscis.

„Untergesicht gelblichbehaart, doch dicht unter den Fühlern mehr weiß„lich. Stirn und Rückenschild mit schwarzen und gelben Haaren gemengt; „Brust und Hinterleibsseiten mehr ins Greise fallend, besonders letztere; „Hinterränder der Ringe mit sehr kurzen greisen Härchen, so daß der „Hinterleib querliniirt erscheint. Wurzel und Randfeld der Flügel licht„bräunlich; dicht unter dem Randfelde, etwa ein Drittel von der Wurzel, „ein brauner Punkt; ein wenig weiter in der Mitte ein zweiter Punkt, „der zwei Queradern einfaßt; ein dritter Punkt zwischen beiden vorigen, „weiter nach dem Innenrande hin, gleichfalls als sehr schmale Einfassung „einer Querader, fällt wenig ins Auge. Schwinger bräunlich, Spitze des „Knopfes weiß. Beine gelblichgreisbehaart, welches an den Schienen in „gewisser Richtung röthlich erscheint. In der Hoffmannsegg'schen Samm„lung; aus Portugal. — 4 Lin." (Wiedemann.)

Flügeladern wie Fig. 25.

## 38. Anthr. subnotata. *Hgg.* †

Schwarz; Spitze des Hinterleibes weißbandirt; Flügel wasserklar, fast zweipunktig. Nigra; abdominis apice albo-fasciato; alis limpidis subbipunctatis.

„Untergesicht und Stirn schwarzbehaart, nur dicht über den Fühlern „einige gelblichgreise Härchen. Rückenschild mit schwarz und weißen gleich„gemengten Haaren besetzt. Obenauf ist am Mittel- und Hinterleibe die „Behaarung (am vorliegenden Stücke) ziemlich abgerieben. An der Seite „des ersten Hinterleibsringes steht je ein weißer Haarbüschel: sonst scheint „der vordere Theil des Hinterleibes ganz schwarz gewesen zu sein. Am „fünften, sechsten und siebenten Ringe sieht man noch schneeweiße Quer„binden. Flügel ganz wasserklar mit schwärzlichbraunen Adern; gerade in „der Mitte der Flügellänge ist die innere Querader schwärzlich eingefaßt, „und etwas weiter gegen die Wurzel hin liegt ein bleicherer schwärzlicher „Punkt dicht hinter einer andern Querader. Schwinger schwarz; Knopf „an der Spitze weiß. Beine schwarz, nur wenig weißlich behaart. — In „der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus Portugal. — 3½ Lin. (Wiedemann.)

Flügeladern wie Fig. 25.

## 39. Anthr. tripunctata. *Wied.* †

Tiefschwarz; Hinterleib mit schneeweißen Binden, an den Seiten mit zwei weißen Haarbüscheln; Flügel wasserhell: auf dem Mittelfelde drei braune Punkte. Atra; abdomine fasciis niveis lateralibusque fasciculis duobus albis; alis limpidissimis: punctis disci tribus fuscis.

„Aeußeres Ansehen wie hottentota Fabr. Wurzelglied der Fühler und „Wurzel des Endgliedes sehr dick; letzteres zwiebelartig mit schnellverdünn„ter Spitze. Untergesicht und Stirn schwarz, mit schwärzlicher Behaa„rung. Rückenschild eben so; Brustseiten und Brust greishaarig; an der „Spitze des Schildchens sieht man noch Spuren von schneeweißem Filze. „Erster Ring des Hinterleibes obenauf nur sehr dünn, an den Seiten „aber lang und dicht weißbehaart; zweiter tiefschwarz, haarig; dritter „wieder weißhaarig, wenigstens an den Seiten; vierter und fünfter schwarz. „Außerdem zeigen alle Ringe vom dritten an Spuren von schneeweißen „Binden, die in der Mitte scheinen unterbrochen gewesen zu sein. Der „schwarze Bauch, dessen abgeriebene Ringe ledergelbe Ränder zeigen, „überall weißbehaart. Flügel an der Wurzel bis zu den allerersten Quer„adern braun. Die Queradern, welche die dritte, vierte und fünfte Längs„ader (die äußere Randader mitgezählt) verbinden, schwärzlichbraun ein„gefaßt: erster Punkt; weiter nach der Wurzel hin, an dem spitzigen „Winkel, den hier zwei Längsadern bilden, ein zweiter brauner Punkt; „der dritte als Einfassung der etwas schräglaufenden Querader zwischen „den beiden vorletzten Längsadern. Die Adern schwärzlichbraun; der äußere „Ast der Gabelader an der Flügelspitze oben ein wenig hinausragend (wie „bei Fig. 25.) und hier auch fast unmerklich braun eingefaßt. Beine „braunschwärzlich. — Auf der Taurischen Halbinsel. — $6^1/_2$ Lin." (Wiedemann.)

## 40. Anthr. difficilis. *Wied.* †

Schwarz; Hinterleib schneeweißgefleckt; Flügel glasartig, mit zwei braunen Flecken. Nigra; abdomine niveo-maculato; alis hyalinis fusco-bimaculatis. (Fig. 25.)

„Mittelleib gleichförmig schwärzlichbehaart. Hinterleib an den Seiten „des ersten, dritten, sechsten und siebenten Ringes schneeweiß, welches sich „mehr oder weniger nach der Mitte hin erstreckt, doch nirgend eine zusam„menhängende Querbinde bildet. Flügel an der Wurzel und dem Vorder„rande braun: in der Mitte der Länge ein dunkelbrauner länglicher Flek„ken als Einfassung zweier Binnenadern; etwas weiter gegen die Wurzel „hin ein zweiter längerer; vor diesem ein dritter aber sehr kleiner. Schwin„ger braun mit gelblichweißer Spitze. Beine schwarz. — Von Hrn. Pro„fessor Germar in Halle; aus Dalmatien. — 6 Lin." (Wiedemann.)

Flügeladern wie Fig. 25.

## 41. Anthr. trifasciata.

Tiefschwarz; Rückenschild an den Seiten grauhaarig; Hinterleib mit schneeweißen Binden; Flügel glasartig, mit braunem Vorderrande und drei abgekürzten braunen Binden. Atra; thorace lateribus griseo-hirto; abdomine fasciis niveis; alis hyalinis: margine antico fasciisque tribus abbreviatis fuscis. (Fig. 22.)

Kopf schwarz; Stirn breit. Fühler an der Spitze mit einem Borstenbüschel. Mittelleib schwarzbraun, am vorliegenden Stücke oben ganz abgerieben, in den Seiten mit schwarzen und weißen Haaren gemischt. Hinterleib tiefschwarz, schwarzhaarig, nur an der Wurzel mit weißen Seitenhaaren; am Vorderrande des dritten Ringes ist eine schneeweiße etwas unterbrochene schmale Binde; auf dem vierten Ringe sind nur weiße Seitenlinien, und auf dem fünften zwei weiße Punkte auf der Mitte; sechster Ring weiß und siebenter schwarz. Flügel glasartig mit braunem Vorderrande: an diesem liegen drei schwarzbraune Halbbinden, die erste an der Wurzel, die dritte auf der Mitte; der ungefärbte Theil ist punktlos. Schwinger schwarzbraun, mit weißer Spitze des Knopfes. Beine schwarz. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung; ein Weibchen aus der Gegend von Marseille. — 5 Lin.

### 42. Anthr. Polyphemus. *Hgg.* †

Rothgelbhaarig; Hinterleib mit drei weißen Binden; Flügel lichtbraun: das Spitzendrittel und viereckige Flecken glasartig. Rufopilosa; abdomine albido-trifasciato; alis dilute fuscis: tertia parte apicali maculisque quadratis hyalinis.

„Untergesicht röthlichgemsledergelb mit weißlich schimmernden Härchen. „Stirn ein wenig oberhalb der Fühler mit einer welligen Querbinde „schwarzer Härchen, oben röthlichbehaart. Hinterkopf zum Theil weißlich-„behaart; hinter den Augen ist die Grundfarbe graulichschwarz; weiter „unten (scharf abgeschnitten) hochziegelroth. Grundfarbe des abgeriebenen „Rückenschildes schwarz; Schildchen röthlichbraun; dicht vor der Flügel-„wurzel eine bis vor das zweite Hüftglied hinabgehende weiße Haarstrieme; „über dem dritten Hüftgliede seitwärts an der Hinterleibswurzel ein weißer „Haarflecken. Am Vorderrande des dritten und vierten Leibringes schmale „weißliche Binden: auch der Hinterrand des sechsten hat eine solche, je-„doch minder deutliche Binde. Bauch röthlich mit lichtern Einschnitten: „am dritten und vierten Ringe weiße, doch nicht sehr auffallende Seiten-„flecken. Flügel bis über die Hälfte lichtbraun, Spitze und Innenrand „wasserklar; nahe an der Wurzel, dann ein wenig vor der Mitte größere, „an den etwa in der Mitte liegenden Queradern noch drei schärfer be-„grenzte und viereckige kleinere fensterähnliche ungefärbte Flecken. Schwin-„ger gelblich; Beine röthlich, in gewisser Richtung weißlichschimmernd. — „In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus Portugal. — 9 Lin.“ (Wiedemann.)

Der vordere Ast der Gabelader an der Flügelspitze ragt etwas hervor wie bei der folgenden Art.

### 43. Anthr. fenestrata. *Fall.*

Schwarz; Rückenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit zwei weißen

genäherten Binden; Flügel halbbraun mit Fensterflecken. Atra; thorace rufo-hirto; abdomine fasciis duabus approximatis albis; alis dimidiato-fuscis, maculis fenestratis. (Fig. 24.)

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 8. 4 : Anthr. (*fenestratus*) corpore nigro varie hirsuto; abdominis fasciis mediis duabus interruptis albis; alis dimidiato-nigris hyalino maculatis.

Linné Fauna Suec. 1917 : Asilus (*Morio*) hirsutus niger; alis albis nigroque variis.

Fabr. Museum : Anthrax nigrita var. italica.

Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. 104 : Musca maura.

Klassif. d. Zweifl. I. 204. 9 : Anthr. maurus.

Untergesicht braunroth, rothgelbgepudert, neben dem Munde weißlich. Stirn schwärzlich, rothgelbgepudert, mit schwarzen Sammethaaren; Hinterkopf braun, mit weißem Augenrande. Mittelleib schwarzbraun, mit rothgelber Behaarung; Brustseiten mit einer weißen Haarbinde, die von der Flügelwurzel bis zur Brust geht; Schildchen ziegelroth. Hinterleib schwarz: dritter und vierter Ring mit weißen unterbrochenen Haarbinden; After weißhaarig; an der Wurzel weiße Seitenhaare, übrigens sind solche — außer gegen die Binden und den After — schwarz; auf dem Rücken auch rothgelbe Haare untermengt. Bauch vorn weißgrau, hinten schwarzbraun. Schwinger rothbraun, mit weißer Spitze des Knopfes. Flügel glasartig, an der Wurzelhälfte braun mit durchsichtigen Flecken, die mehr oder weniger zusammenhängen. Beine schwarzbraun. — Hin und wieder in Europa, auch in Südrußland und der Tartarei. — 5 bis 6 Lin.

Fabricius hat diese Art für eine Abänderung der amerikanischen Anthr. nigrita gehalten.

B. Flügeladern wie Fig. 11.; Fühler wie Fig. 6.

## 44. Anthr. Pandora. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit unterbrochenen Silberbinden; Flügel schwarzbraun mit Fensterflecken, Spitze und Hinterrand tiefbuchtig glasartig. Atra; abdomine fasciis interruptis argenteis; alis fusco-nigris maculis fenestratis : apice margineque postico profunde sinuato hyalinis. (Fig. 12.)

Fabr. Syst. Antl. 121. 10 : Anthr. (*Pandora*) hirta atra; abdomine albo-punctato; alis basi atris hyalino-punctatis.

Schwarz; kupfer-, gold- und braunhaarig durch einander. Stirn schwarz, vorn rothgelb. Mittelleib an den Seiten und unten schwarzhaarig; dicht vor den schwarzen Schwingern ein vorn weißer, hinten schwarzer Haarbüschel. Hinterleib fast überall kupferröthlich behaart, mit silberweißen unterbrochenen Querbinden. Flügel braunschwarz, an der Spitze und am Hinterrande tiefbuchtig glasartig; im Schwarzen liegen mehrere, zum Theil hellbraune, zum Theil farblose Flecken. Beine schwarz, etwas röthlich

braunschimmernd. — Herr Baumhauer fand diese Art nicht selten im südlichen Frankreich; Pallas entdeckte sie im südlichen Rußland, und nach Fabricius findet sie sich auch bei Algier in Afrika. — 3 bis 4 Lin.

## 45. Anthr. picta. *Wied.* †

Tiefschwarz; Flügel schwarz mit glasartigen Fensterflecken : Spitze und Hinterrand buchtig-glasartig; Beine pechbraun. Atra; alis nigris hyalino-fenestratis : apice margineque postico sinuato-hyalinis; pedibus piceis. (Fig. 23.)

„Ueberall gleichförmig tiefschwarz; Maul innen gelblich. Schwinger „schwärzlichbraun. Flügel mit zwei ganz wasserhellen viereckigen, dicht „unter der ersten Längsader liegenden fensterartigen Flecken, und außer„dem noch mit mehreren lichten Stellen, zum Theil als Einfassung von „Binnenadern. Das Schwarze der Flügel endigt sich mit einem sehr buch„tigen Rande, dessen hintere kleinere Hälfte von der vordern durch eine „Hauptbucht geschieden, gleichsam drei Zacken bildet; die Hauptzacke der „vordern, nach der Wurzel liegenden Hälfte, reicht bis dicht an den Hin„terrand; an der Wurzel ist der ganze Flügel bis ein Viertel seiner Länge „schwarz. — Von Spalatro in Dalmatien; von Hrn. Professor Germar „in Halle. — $2^1/_2$ Lin. (Wiedemann.)

Nach einer von Hrn. Justizrath Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung des Flügels kommt die Zeichnung desselben fast ganz mit der vorigen Art überein; es fehlen aber die beiden der Wurzel zunächst stehenden durchscheinenden Fensterflecken in der Nähe des Vorderrandes.

## 46. Anthr. italica. *Rossi.* †

Gelblichbehaart mit schneeweißen Flecken und Binden; Flügel schwarz mit glasartigen Fensterflecken : Spitze und Hinterrand buchtig glasartig. Flavicante-hirta, maculis fasciisque niveis; alis nigris hyalino-fenestratis, margine interno sinuose et apice hyalinis.

„Sie hat große Aehnlichkeit mit Pandora Fabr., ist aber bestimmt „verschieden. Untergesicht und Stirn mit gelblichem Filze, oben an der „Stirn zwei weißlichere Flecken und dünneres längeres schwarzes Haar; „Hinterkopf graugelblich befilzt. Vorderrand des Rückenschildes gelblich, „fast fuchsig behaart. Vor jeder Schulter ein schneeweißer Haarflecken; „mitten auf dem Rückenschilde zwischen dem gelblichen auch schneeweißer „Filz, der vielleicht zwei Striemen bildete. Brustseiten gelblichbehaart; „aber von der Flügelwurzel bis zum Vorderrande zwei schwarze Haar„striemen, eine über der andern. Das abgeriebene Schildchen braunge„randet: auch die Hinterleibsringe zeigen, wo sie abgerieben sind, braun„rothe Seitenflecken, sonst aber graugelbe und schwarze Behaarung und „schneeweiße Querbinden, nämlich : Am Vorderrande des zweiten Rin„ges eine unterbrochene, mitten etwas schmälere, hinter der hier noch „zwei solcher Punkte stehen; auf dem dritten Ringe eine unterbrochen

„Querbinde, deren Hälften ein wenig nach vorn gebogen sind; eben „solche scheinen auch auf den übrigen Ringen gewesen zu sein, deren mehr „oder weniger deutliche Spuren noch sichtbar sind. Der schwarze Bauch „hat lichtere Einschnitte und drei Längsreihen gelblicher, in gewisser Rich„tung weißlichschimmernder Flecken. Die Flügel haben in dem Schwarzen, „außer den drei gewöhnlichen völlig wasserklaren Fensterflecken, noch drei „ganz klare; und an der Wurzel, ferner zwischen diesem und den mitt„lern Queradern, auch am Spitzendrittel noch mehrere lichter bräunliche „Flecken. An der Spitze füllt das Schwarze, nicht wie bei Pandora die „durch den ersten Ast des Gabelnerven gebildete Zelle, sondern läßt sowohl „deren Ende wie auch die Spitze des Randfeldes ungefärbt. Innenrand „der Flügel überall ungefärbt; sehr tiefbuchtig, gleichsam zerrissen scheidet „sich das Schwarze hier von dem Ungefärbten und tritt selbst an den „zwei letzten Längsadern nicht bis auf den Innenrand. Schwinger schwarz. „Beine röthlich. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus Italien. „— 5 Lin." (Wiedemann.)

### 47. Anthr. Megaera. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib schneeweißbandirt; Flügel schwarz : an der Spitze und am Innenrande buchtig glasartig. Nigra; abdomine niveo-fasciato; alis nigris, ad apicem et marginem internum sinuato-hyalinis.

„Diese Art hat mit der italica wieder große Aehnlichkeit; aber, außer „der viel mindern Größe, unterscheidet sie sich durch ganz schwarz be„haarte Brustseiten, völlige Ausfüllung der zwischen der äußern Gabel„ader und der dritten Längsader gebildeten Zelle und der Spitze der Rand„zelle, mit der schwarzen Farbe der Flügel, die sonst in der Zeichnung „ganz übereinstimmen; ferner durch fehlende Flecken des Bauches. Am „Rückenschilde sind keine schneeweißen Härchen zu sehen, wohl aber an je„dem Hinterleibsringe Ueberbleibsel solcher Binden. — In der Hoffmanns„egg'schen Sammlung. Portugal. — 3 Lin." (Wiedemann.)

### 48. Anthr. capucina. *Fabr.* †

Haarig, braun; Hinterleib weißgefleckt, an den Seiten rostgelb; Flügel weiß und schwarz scheckig. Hirta fusca; abdomine albomaculato, lateribus ferrugineis; alis albo nigroque variis.

Fabr. Spec. Ins. IV. 425. 14 : Bibio (*capucina*) hirta fusca; abdomine albo-maculato, lateribus ferrugineis; alis albo nigroque variis.
— Ent. syst. IV. 259. 12 : Anthr. capucina.
— Syst. Antl. 123. 23 : Anthr. capucina.
Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 136 : Musca capucina.
Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 12 : Anthr. caloptera Pall.

Fabricius beschreibt diese Art so: „Kopf und Rückenschild braun; „Schildchen rostgelb. Hinterleib schwarz, mit einigen weißen Punkten, „an den Seiten rostgelb. Flügel schwarz: zwei Punkte an der Wurzel, „ein großer Querflecken am Hinterrande und die Spitze weiß; ein weißer „Punkt steht noch zwischen dem Querflecken und der Spitze."

Pallas beschreibt seine Anthr. caloptera folgendermaßen: „So groß „wie Morio (semiatra). Rückenschild schwarz, haarig, vorn rostgelb, unten „grauweiß. Hinterleib nackt, gelb, oben der Länge nach auf dem Rücken „schwarz. Schildchen ziegelroth. Flügel an der Wurzelhälfte schwarz, „mit einer schiefen braundurchsichtigen Binde, hinten glasartig, mit einer „gebogenen Bucht, die am Vorderrande mit der schwarzen Flügelfarbe zu= „sammenfließt, gegen den Hinterrand aber zweitheilig ist." — Herr Wie= demann setzt hinzu: „Das Exemplar findet sich nicht mehr in der Pal= „las'schen Sammlung, aber wir müßten uns sehr irren, wenn es nicht „dieselbe Art wäre, die in Fabricius Sammlung als A. capucina steckt, „die aber irrig als Amerikanerin angegeben ist; denn wir erhielten sie „mehr als einmal aus dem südlichen Deutschland." (Siehe Wied. Mag. a. a. O.)

## 9. Anthr. Megerlei.

Schwärzlich: Rückenschild vorn rothgelbhaarig; Hinterleib weißban= dirt; Flügel braun: ein Flecken auf der Mitte und die Spitze glasartig. Nigricans; thorace antice rufo-hirto; abdomine albo-fasciato; alis fuscis: macula centrali apiceque hyalinis.

Untergesicht und Stirn schwarz, gelbgepudert. Augen dunkelgrün; Hinterrand weiß, glänzend. Rückenschild schwarz, dünn=rothgelbhaarig; Halskragen rothgelb; an den Brustseiten vor den Flügeln sitzen Büschel von langen röthlichgelben Haaren fast kreisförmig. Schildchen braunroth. Hinterleib schwarz (am vorliegenden Exemplare stark verwischt): Die Sei= ten an der Wurzel rothgelbhaarig; auf dem dritten und den folgenden Ringen Spuren von weißen Haarbinden; auch der After weißlich. Bauch rothgelb, hinten schwarz. Schwinger braun mit weißer Spitze. Flügel dunkelbraun, nur das Spitzenviertel glasartig; fast auf der Mitte ist ein glasartiger rundlicher Fensterflecken; zwischen diesem und der Wurzel ein etwas durchscheinender Punkt. Beine schwarz. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Lin.

## 50. Anthr. phaeoptera. *Wied.*

Gelblichhaarig; Flügel ganz rothbraun mit schwarzbraunen Quer= adern; Beine gelblich. Flavicante-hirta; alis totis brunnescentibus, nervis transversalibus nigro-fuscis; pedibus flavicantibus.

Stirn braun, gelb gepudert. Mittelleib schwarzbraun (stark verwischt) mit gelblichrothen Seitenhaaren. Hinterleib flach, röthlichgelb, der Bauch

blaffer. Beine hellgelb. Schwinger schwarzbraun. Flügel braunroth : die Adern, so wie der Vorderrand dunkler; die Queradern schwarzbraun gesäumt. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Mima Titanus gesandt. — 5 Lin.

## 51. Anthr. Germari. *Wied.* †

Schwarz; Rückenschild graugelblich; Hinterleib mit greisen Binden; Flügel blaßbraun : der Hinterrand und das Spitzendrittel glasartig. Nigra; thorace griseo-flavicante; abdomine fasciis griseis; alarum basi margineque externo-tertia parte apicali excepta-dilute fuscis.

„Der gelblichgreise Haarüberzug ist dicht; doch schimmert die röthlich„graue Farbe des Schildchens ein wenig durch. Die Querbinden des „Hinterleibes nehmen den vordern Theil jedes Ringes ein, so daß der „Hinterrand, den die greisen Haare nicht bedecken, schwarz bleibt. Die „glasartigen Flügel sind auf zwei Drittel ihrer Länge von der Wurzel „an am Außenrande braun; das Braune nimmt, bis etwas über die „Mitte der Länge, allmählig ein wenig an Breite zu; dann schneller an „Breite wieder ab; da wo es am breitesten ist, nimmt es etwa ein Drit„tel der ganzen Flügelbreite ein. Beine schwarz. — Aus Spalatro in „Dalmatien; von Hrn. Professor Germar mitgetheilt. — 5¾ Lin." (Wie„demann.)

Pallas entdeckte sie auch in Südrußland.

## 52. Anthr. Aeacus.

Rothgelbhaarig; Flügel an der Wurzel gelb, auf der Mitte eine braune, gebogene Fleckenbinde. Rufo-hirta; alis basi flavicantibus, medio fascia maculari arcuata fusca.

Wied. zoolog. Mag. I. 2. 15 : Anthr. livida. Pall.

Untergesicht gelb, feinhaarig; Fühler braun. Leib schwarz, überall mit röthlichgelben Pelzhaaren dicht bekleidet. Flügel bis über die Mitte strohgelb, was von dem übrigen hellgrauen Theile durch eine gebogene braune Fleckenbinde abgesondert wird. Schwinger hellgelb. Beine bräunlichgelb mit schwarzen Füßen. Das Weibchen hat zwischen der Fleckenbinde und der Wurzel der Flügel noch einen kleinen bräunlichen Flecken, der (nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung a. a. O.) dem Männchen fehlt. — Aus der Hoffmannsegg'schen Sammlung. Vaterland : Portugal und Taurien. — Das Portugiesische Exemplar hält 7, das Taurische nur 5½ Lin.

## 53. Anthr. rivularis. *Hgg.*

Schwärzlich; Rückenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Flügel mit braunem Vorderrande und zum Theil

gleichfarbigen Adern. Nigricans; thorace rufo-hirto; abdomine incisuris albis; alis margine antico rivulisque fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. 206. 12 : Anthrax (*Sabaeus*) nigra; abdominis segmentis albo-fimbriatis; alis basi fuscis : macula magna fenestrata; halteribus fuscis apice albis. Tab. XI. Fig. 11.

Untergesicht braungelb; hinterer Augenring weiß. Mittelleib schwarzbraun, mit verloschenen dunkeln Rückenstriemen, an den Seiten mit weißer Haarstrieme, an der Wurzel rothgelbhaarig; Schildchen braun. Hinterleib schwarzbraun, am After mehr kastanienbraun, mit weißen Einschnitten; wahrscheinlich an unverwischten Exemplaren mehr weißhaarig. Flügel von der Wurzel an längs des Vorderrandes, etwa zwei Drittel der Länge, dunkelbraun, immer breiter werdend; hinter dem Braunen nach dem Innenrande hin sind die Adern braun gesäumt; an der Wurzel ist ein weißer, vorn schwarzborstiger Strich, und dicht vor demselben noch ein ähnlicher Punkt; alles Uebrige ist rein glasartig. Schwinger bräunlich mit weißer Spitze. Beine schwarz mit gelbbraunen Schenkeln und gleichfarbig gepuderten Schienen. — Aus der Hoffmannsegg'schen Sammlung. Vaterland : Portugal. — 6 bis 7½ Lin.

## 54. Anthr. Minos.

Rückenschild rothgelbhaarig; Flügel mit ziegelrother Wurzel; Hinterleib weißhaarig mit rothgelbem After (Männchen) oder rothgelbhaarig (Weibchen). Thorace rufo-hirto; alis basi testaceis; abdomine albo-tomentoso apice rufo (Mas) aut rufo-hirto (Femina). (Fig. 16.)

Untergesicht braungelb; Stirn unten braungelb, oben schwarzbraun: an beiden Geschlechtern fast gleich breit, so daß kaum einiger Unterschied zu bemerken ist. Hinterer Augenring weiß. Rückenschild braun, rothgelbhaarig, besonders am Halse und an den Flügelwurzeln; Schildchen braun mit rothgelben Haaren. Hinterleib schwarz : bei dem Männchen der zweite bis vierte Ring mit weißen Filzhaaren, oft mehr oder weniger abgerieben; wodurch dann schwarze Binden entstehen; der After ist gelblich. Bei dem Weibchen ist der ganze Hinterleib rothgelbfilzig. Schwinger braungelb mit weißer Spitze. Flügel am Vorderrande ziegelfarbig, welches etwa zwei Drittel der Länge einnimmt und spitzig ausläuft, gegen die Mitte des Flügels aber sanft verwaschen ist; an der Wurzel ist ein weißlicher Schuppenpunkt. Beine schwarz : Schenkel gelbgepudert; Hinterschenkel des Männchens weißlich. — Herr Baumhauer fing diese Art zu Beaucaire in Weinbergen. — Männchen 4½, Weibchen 6 Lin.

## 55. Anthr. Pygmalion. *Fabr.* †

Goldgelbhaarig; Flügel braun mit schwarzen Punkten. Fulvohirta; alis fuscis nigro-punctatis.

Fabr. Syst. Antl. 124. 30 : Anthrax (*Pygmalion*) fulvo-hirta; alis fuscis nigro-punctatis.

„Die Behaarung zieht ins Goldgelbe. Die Gegend des Mundes ist „leberbraun; Brustseiten und Schildchen ziegelfarbig; neben dem Schild„chen je ein Büschel schwarzer Borsten. Am Hinterleibe ist die Behaa„rung weißlicher; unabgerieben hat er breite dichte Haarbinden; die Grund„farbe der Ringränder ist ziegelröthlich; an den Seiten stehen bräunlich„schwarze Haare. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Auf den Flü„geln stehen neun dunklere Fleckchen. Die Flügeladerverbindung hat etwas „Eigenes, welches ich sonst an keiner Art sah. Beine kastanienbraun, mit „dichtem goldgelblichem Ueberzuge und schwarzen Dörnchen. — 7 Lin." (Wiedemann.)

Nach einer Zeichnung, die ich von Hrn. Wiedemann erhielt, besteht das Abweichende der Flügel darin, daß die Querader (Fig. 25. a) sich in zwei kurze Aeste theilt, die weder den Innenrand erreichen, noch mit einer andern Ader in Verbindung stehen. — Fabricius giebt Algier auf der afrikanischen Nordküste als Vaterland an; sie wird sich aber wahrscheinlich auch in Südeuropa finden.

## 56. Anthr. grandis. *Hgg.* †

Gelblichbehaart; Schildchen, Seiten des Hinterleibes und Bauch (abgewischt) braunroth; Flügel mit zwei braunen am Vorderrande zusammenhängenden Binden. Flavicante hirta; scutello abdominis lateribus ventreque (detritis) brunneo-rubris; alis fasciis duabus ad costam cohaerentibus fuscis.

„Zwei Wurzelglieder und Spitze der Fühler, Untergesicht und Stirn „röthlich : letztere beide mit gelblichem Haare. Die Behaarung der Rük„kenschildsränder wenig ins Goldgelbliche fallend; Brustseiten und Brust „etwas lichter gelblich. Hinterleib, wie es scheint, überall gelblich behaart; „an den Seiten des abgeriebenen Hinterleibes auf jedem Ringe ein braun„rother Querflecken; auch die Hinterränder der Ringe röthlich; der siebente „überall. An den Hinterrändern der drei letzten Ringe stehen noch ganz „deutlich schwarze Haare; es ist daher zu vermuthen, daß an unabgerie„benen Stücken schwarze und graugelbe Binden abwechseln. Bauch ein„farbig röthlich, mit weißlichen Härchen. Flügel weit über den Hinterleib „hinausragend; Wurzel und zwei schräge Querbinden dunkler braun; „Randfeld zum größten Theile lichter braun; an dem äußern Ende der „ersten Binde liegt zwischen ihr und dem Randfelde ein schmaler unge„färbter Längsflecken; die zweite der Spitze nähere Binde geht dunkel bis „an die Flügelrippe selbst; die erste erreicht, mit einer Ecke wenigstens, „den Innenrand, die zweite nicht : beide Binden hängen an dem mittlern „Quernerven zusammen, so daß unterhalb zwischen ihnen eine ungefärbte „runde Bucht ist. Schwinger gelbbräunlich mit gelblichweißem Knopfe. „Schenkel röthlich, mit schwarzer Behaarung. Schienen dunkler; Füß

„vollends schwarz. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus Por„tugal (Pallas entdeckte sie auch am kaspischen Meere). — 9 Lin." (Wie„demann.)

## 57. Anthr. Vespertilio. *Hgg.* †

Braun, rostgelblichbehaart; Flügel braun : an der äußersten Spitze und am Innenrande buchtig glasartig. Fusca, ferruginoso-villosa; alis fuscis, summo apice margineque interno sinuato-hyalinis.

„Untergesicht röthlichgelb; Stirn schwarz, graugelbbehaart; Fühler„wurzel röthlich, Endglied schwarz. Rüssel fast so lang aus der Mund„spalte hervorragend als der Kopf ist. Behaarung des Körpers mehr oder „weniger röthlichrostgelb, an den Brustseiten fast fuchsroth; doch stehen „auch hier, mehr gegen den Rücken hin, schwarze Haare mitunter; der„gleichen finden sich auch an den Hinterleibsrändern; sonst ist der Hinter„leib noch mit kürzerem gelblichgrauem Filze bedeckt. Der abgeriebene „Rückenschild bräunlichschwarz; das Schildchen rothbraun; auch die ab„geriebenen Seiten des Hinterleibes rothbraun. Brust pechschwarz; Bauch „röthlichgelb. Flügel viel länger als der Hinterleib, dunkel schwärzlich„braun; nur die äußerste Spitze und von da der Innenrand bis auf zwei „Drittel der Länge sind schmal ungefärbt, und an der Mitte des Innen„randes tritt das Ungefärbte in einer schmalen tiefen, am Ende etwas „erweiterten Bucht, bis zur Mitte der Flügelbreite vor; der Flügelwurzel „näher noch ein lichter, doch nicht ganz farbenloser Punkt. Schwinger „braun mit weißer Spitze. Beine braunroth mit gelblichem Filze, der nur „in gewissen Richtungen recht deutlich erscheint. — Pallas fand diese Art „im südlichen Taurien oftmals, gegen den Anfang des Sommers. — 4 bis „7 Lin." (Wiedemann.)

## 58. Anthr. stupida. *Rossi.*

Schwarz; Rückenschild an den Seiten, und Einschnitte des Hinterleibes weiß; Flügel glasartig, ungefleckt. Nigra; thoracis lateribus abdominisque incisuris albis; alis hyalinis immaculatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 208. 17 : Anthrax (*Rhadamanthus*) ater nitida; abdomine lineis duabus transversalibus albis; halteribus albis; alis hyalinis immaculatis.

Gegend des Mundes hellgelb. Untergesicht und Stirn glänzend schwarz, scheinen aber unverwischt mit weißen Schüppchen bedeckt, wovon sich noch Spuren zeigen; über den Fühlern hat die Stirn ein Grübchen. Hinterkopf glänzend metallischschwarz : Mittelleib schwarz, glänzend; an den Seiten ist die Spur einer weißen Strieme, die von der Wurzel vor der Flügelwurzel herab nach dem schwarzen Schildchen sich hinzieht; unter

dieser Strieme sind gelbe Haare; das Uebrige der Brustseiten ist glänzend schwarz: Hinterleib ziemlich stark gewölbt, glänzend schwarz: der erste Ring hat an den Seiten einen weißen Haarbüschel; an allen Einschnitten sind Spuren weißer Haarbinden; Bauch schwarz. Schwinger weiß mit kugeligem Knopfe. Flügel wasserklar, an der Wurzel kaum etwas gelblich. Beine schwarz, ohne sichtbare Afterklauen. — Herr Baumhauer fing das Weibchen dieser Art (das ich vor mir habe und sehr verwischt ist) bei Marseille; sie findet sich auch in Italien und Südrußland. — 3 Lin."

---

## LX. Flatterschweber. MULIO. *Latr.*

Tab. 17. Fig. 26 — 28.

Fühler vorgestreckt, entfernt, dreigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte kegelförmig, spitzig (Fig. 26.)
Kopf überzwerch. (Fig. 28.)
Netzaugen länglichrund. (Fig. 27.)
Rüssel vorstehend, wagerecht. (Fig. 27.)
Flügel ausgebreitet. (Fig. 28.)
Antennae porrectae, distantes, triarticulatae: articulo primo brevi, cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico, acuto.
Caput transversum.
Oculi elliptici.
Proboscis exserta horizontalis.
Alae expansae.

---

Diese Insecten unterscheiden sich von der vorigen Gattung nur wenig. Kopf überzwerch d. i. breiter als lang. — Netzaugen (27.) elliptisch, nicht nierenförmig, durch die breite Stirne getrennt, doch soll diese bei den Männchen (die ich nicht kenne) viel schmäler sein als bei den Weibchen. — Fühler vorstehend, kurz, getrennt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig, kaum etwas länger als das zweite napfförmige; das dritte kegelförmig, nackt, mit aufgesetzter Spitze (26.) — Rüssel vorgestreckt, wagerecht, länger als der Kopf (27.); ich habe die einzelnen Theile desselben nicht untersuchen können; nach Fabricius Beschreibung ist die Lefze etwas länger als die Lippe und sehr spitzig; Zunge und

Kinnbacken gleich lang, spitzig; zwei kurze walzenförmige Taster sind an der Wurzel des Rüssels eingesetzt. — **Mittelleib** von der Breite des Kopfes, eirund, haarig. — **Hinterleib** länglich, haarig, walzenförmig, nach hinten verengert, siebenringelig. — **Schüppchen** einfach, **Schwinger** unbedeckt. — **Flügel** länger als der Leib, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande ausgesperrt (28.); die Querader a ist nicht immer gegenwärtig. — **Beine** dünn, schlank, mit zwei sehr kleinen kaum bemerkbaren Afterklauen.

Die Wohnorte dieser Fliegen sind die wärmern Gegenden. Fabricius hat fünf Arten, von welchen eine zur Gattung Fallenia gehört, und eine außereuropäisch ist; es bleiben daher noch drei europäische übrig; eine vierte Art hat er der Gattung Anthrax zugezählt, die aber unstreitig hierher gezogen werden muß. — Der Name Cytherea ist gegen den früher eingeführten vertauscht worden.

---

## 1. M. obscurus. *Fabr.*

Schwärzlich; Untergesicht weiß; Flügel braun, an der Spitze wasserhell. Nigricans; hypostomate albo: alis fuscis apice hyalinis. (Fig. 27. 28.)

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 1 : Cytherea (*obscura*) nigricans cinereo-hirta; alis basi fuscis.
— Syst. Antl. 116. 1 : Cytherea obscura.
Latreille Gen. Crust. IV. 308 : Mulio obscura?
— Consid. génér. 443.
Klassif. d. Zweifl. I. 196. 1 : Cytherea obscura. Tab. 10. Fig. 22.

Untergesicht und vordere Hälfte der Stirn glänzend weißhaarig; die andere Hälfte sammetschwarz. Rüssel so lang als der Kopf. Mittelleib schwarzbraun, oben schwarz-, an den Seiten weißgrauhaarig. Hinterleib schwärzlich, rostgelbhaarig, an den Einschnitten mit aufrechten schwarzen Borsten besetzt, in den Seiten weißhaarig. Schwinger braun : Spitze des Knopfes gelbweiß, schief abgestutzt. Flügel hellbraun, das Spitzendrittel wasserhell; auf der Mitte des Braunen ist ein heller Punkt, von dem sich eine helle Linie nach der Wurzel hinzieht : beide sind dunkel eingefaßt; über dem Punkte ist ein dunkles Fleckchen. Beine schwarz, borstig. — Herr Baumhauer fing diese Fliege im südlichen Frankreich; es war ein Weibchen. Nach Fabricius findet sie sich auch in der Barbarei. — 5 Lin.

## 2. M. infuscatus.

Schwärzlich; Untergesicht graulich; Flügel lichtbraun mit glasheller

Spitze. Nigricans; hypostomate cinerascenti; alis dilute fuscis apice hyalinis.

Untergesicht weißgrauhaarig; Stirn dunkelbraunhaarig. Rüssel so lang als der Kopf. Mittelleib schwarzbraun, oben braun-, in den Seiten weißgrauhaarig; außerdem noch etwas borstig. Hinterleib flach gewölbt, rostgelbhaarig, an den Einschnitten mit zahlreichen schwarzen Borsten besetzt. Schwinger braun, mit fast ganz weißem Knopfe. Flügel blaßbraun, nach der Spitze und dem Hinterrande sanft verwachsen, so daß beide fast farbenlos bleiben. Beine gelblichschimmernd, nur die Füße braun. — Herr Baumhauer fing das Weibchen in der Provence. — 3½ Lin.

Bei dieser Art fehlt der Gabelader an der Flügelspitze die vordere Querader. (Fig. 28 a.)

## 3. M. cinereus. *Fabr.* †

Graulich; Flügel mit brauner Binde, worin Fensterflecken stehen. Cinerascens; alis fascia fusca; maculis fenestratis.

Fabr. Syst. Antl. 116. 3 : Cytherea (*cinerea*) cinerea; alis basi fuscis albo-punctatis.

„Farbe mehr gelblich als aschgrau. Untergesicht und Außenrand der „Augenhöhlen weißlich. Der abgeriebene Theil vom Rücken des Mittel„leibes bräunlichschwarz: Schultern, Hinterecken des Rückenschildes und „Schildchen röthlichbraun. Hinterleib wenigstens mit zwei weißen Binden, „bei ganz unabgeriebenen Exemplaren vielleicht mit mehreren. Flügel an „der Wurzel nicht braun, sondern überall wasserklar, mit einer blaßbrau„nen schrägen Binde, in welcher weiße Flecken sind als Einfassung von „Queradern; von der Querader zwischen der zweiten und dritten Längs„ader an der Flügelspitze ist nur der Anfang da, welcher von der dritten „ausgeht, aber die zweite nicht erreicht. Beine weißlichbehaart. Rüssel „wenig vorragend. — 5 Lin." (Wiedemann.)

Nach Fabricius ist das Vaterland Moyador im Marokkanischen; vermuthlich wird sie sich auch im südlichen Europa finden.

## 4. M. holosericeus. *Fabr.* †

Tiefschwarz; Flügel an der Wurzel schwarz; — Hinterleib weißhaarig (Männchen) oder weißgefleckt (Weibchen). Ater; alis basi nigris; — abdomine albo-villoso (Mas) aut niveo-maculato (Femina.)

Fabr. Ent. syst. IV. 258. 9 : Anthrax (*holosericea*) hirta atra; abdominis lateribus albis; alis basi atris.
— Syst. Antl. 122. 17 : Anthr. holos.
Latreille Gen. Crust. IV. 308 : Mulio holos.

„Kopf tiefschwarz behaart, nur mitten am Untergesicht schneeweißer

„Filz, der sich auch bis dicht oberhalb der Fühler auf die Stirn erstreckt. „Rüssel bei dem Männchen im Ruhestande ganz in der Scheide versteckt; „bei dem Weibchen ragt die Rüsselspitze vor dem Kopfe hervor. Rücken„schild tiefschwarz; bei dem Männchen auch nur so behaart; bei dem „Weibchen zwischen dem schwarzen Haare (auch so am Kopfe) ein weißer „nicht dichter Filz, der wie Reif erscheint, aber an den Brustseiten und „der Brust durchaus nicht zu finden ist. Hinterleib tiefschwarz: bei dem „Männchen mit langen weißen Haaren überall besetzt, nur am äußersten „Ende stehen schwarze Haare. Bei dem Weibchen ist der Hinterleib schwarz „behaart: an der Afterspitze und an jeder Seite des vierten und fünften „Ringes mit einem schneeweißen Filzflecken; über den Schwingern ist ein „Büschel fuchsrother Haare. Flügel an der Wurzelhälfte bei beiden Ge„schlechtern bräunlichschwarz, was mit einem gleichsam zerrissenen Rande „endigt. Schwinger schwarz mit gelblichweißem Knopfe. Beine schwarz."

„Aber, wird man sagen, sind das nicht zwei ganz verschiedene Arten? „Und führt sie nicht selbst Pallas als solche auf,*) der sie doch an Ort „und Stelle beobachtet hat? Ich kann hierauf nur antworten, daß bei „vier Stücken von Nemotelus albivillus Pall. die Augen dichter beisammen „stehen, und der Hinterleib viel schlanker, spitziger kegelig, bei den Stük„ken von Nem. striatus aber die Augen viel weiter auseinander stehen, Hin„terleib dicker und das weibliche Glied hervorgetrieben ist, so daß wenig„stens darüber kein Zweifel ist, daß jene lauter Männchen, diese lauter „Weibchen sind. Pallas hat diesen Unterschied des Näherzusammenliegens „der Augen bei den Männchen nicht gekannt (obwohl schon Degeer davon „redet, ihn auch an mehreren Arten abbildet), denn er giebt ihn in seinen „Beschreibungen oft als Artmerkmal an. Die genaue Aehnlichkeit der „Flügel und anderer Theile in vorliegendem Falle spricht doch wohl für „die Identität der Art. — 3 bis 4 Lin." (Wiedemann.)

Pallas entdeckte diese Art in Taurien; nach Fabricius (dessen Exemplar sehr abgerieben war) wohnt sie auch in der Barbarei.

## 5. M. aureus. *Fabr.* †

Rückenschild braun; Hinterleib goldgrün. Thorace fusco; abdomine aeneo.

Fabr. Ent. syst. IV. 424. 2: Cytherea (*aurea*) hirta; thorace fusco, abdomine aureo.

— Syst. Antl. 117. 4: Cytherea aurea.

Latreille Gen. Crust. IV. 308: Mulio aurea.

Klassif. d. Zweifl. I. 197. a) Cytherea aurea.

---

*) Pallas nennt in seinem Manuscripte das Männchen Nemotelus albivillus und das Weibchen Nem. striatus. (Siehe Wiedemanns zoologisches Magazin I. 2 Seite 13.)

„Halb so groß als die erste Art. Kopf goldhaarig. Rückenschild „braun, mit schwachen Linien, an den Seiten goldhaarig. Hinterleib büschel- „förmig behaart, glänzend goldgrün. Flügel an der Wurzel bräunlich, „an der Spitze wasserklar (weiß) mit sechs schwarzen Punkten an den „Aderverbindungen. Beine ziegelfarbig.“ (Fabricius.)

---

## LXI. Gemeinschweber. BOMBYLIUS. *Linn.*

Tab. 18. Fig. 1—11.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte verlängert, zusammengedrückt. (Fig. 1 — 3.)
Rüssel vorstehend, wagerecht, länger als der Kopf. (Fig. 8. 9.)
Leib wollig. (Fig. 8 — 10.)
Flügel ausgebreitet. (Fig. 9.)
Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio elongato, compresso.
Proboscis exserta, horizontalis, capite longior.
Corpus lanatum.
Alae expansae.

---

Kopf halbkugelförmig, wollig. Netzaugen elliptisch, im Leben dunkelgrün, nach dem Tode schwärzlich; bei dem Männchen stoßen sie oben zusammen (8.) oder fast zusammen (5.), bei dem Weibchen sind sie durch die breite Stirn getrennt (9.). Auf dem Scheitel stehen drei Punktaugen. — Rüssel vorgestreckt, horizontal, länger als der Kopf, ja bisweilen so lang als der ganze Leib: Lippe fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, an der Wurzel etwas verdickt, vorn mit gespaltenem Kopfe (4. a); Lefze hornartig, spitzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe (b); Zunge hornartig, spitzig, borstenförmig, oben rinnenartig, länger als die Lefze (c); Kinnbacken beiderseits einfach, borstenförmig, steif, spitzig, kürzer als die Lefze (dd): Lefze, Zunge und Kinnbacken im Ruhestande der Lippe aufliegend. Taster an der obern Wurzel der Lippe seitwärts eingelenkt, walzenförmig, haarig, stumpf, etwas gebogen (e). — Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, vorn seitwärts gerichtet, fast so ang als der Kopf, dreigliederig: das erste Glied lang, walzen-

förmig, borstig; das zweite kurz, napfförmig, borstig; das dritte nackt, zusammengedrückt, länger als das erste, pfriemenförmig (1.) mit dreigliederiger Spitze (2.); oder auch (bei B. pictus) sehr erweitert, flach (3.). — Leib kurz, gedrungen bei allen mir bekannten Arten mit langen wolligen Haaren bekleidet, die sich leicht verwischen; Hinterleib siebenringelig, die letzten Ringe jedoch sehr schmal und enge zusammengeschoben. — Schüppchen einfach klein; Schwinger zwischen der Wolle des Körpers versteckt. — Flügel schmal lanzettförmig, mikroskopischbehaart, im Ruhestande ausgesperrt (10.). In Rücksicht des Aderverlaufes zeigen sich einige, obwohl nicht beträchtliche Abweichungen (6 — 10.). — Beine lang, dünn, feinborstig; die Füße mit zwei Afterklauen.

Von den ersten Ständen der Schwebfliegen ist noch nichts bekannt. Fallén vermuthet, daß die Larven in der Erde von Pflanzenwurzeln leben. In unsern Gegenden erscheinen die Fliegen im Frühlinge, wenn die Bäume ausschlagen, und dauern bis zu Anfang des Sommers. Sie besaugen in einem schwebenden Fluge die Blumen. Weil die Wolle ihres Körpers so sehr lose aufsitzt, so erhält man oft sehr verwischte Exemplare, daher auch manche Beschreibungen sehr unvollständig sind. Mikan hat die böhmischen Arten sehr gut beschrieben.

Fabricius führt in seinem Syst. Antliatorum zwei und dreißig Arten unter Bombylius auf. Dreizehn davon sind außereuropäisch: sp. 21. ist eine Toxophora aus Südamerika; sp. 27. ein Amictus; sp. 29. eine Ploas und sp. 30. eine Thlipsomyza; es bleiben daher nur fünfzehn europäische Arten von Bombylien übrig. In Allem mögen indessen jetzt etwa 70 Arten bekannt sein.

---

## 1. Bomb. fuscus. *Fabr.*

Schwarz; Flügel schwarzbraun. Ater; alis nigro-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 474. 8 : Bomb. (*fuscus*) ater immaculatus; alis fuscis.
— Ent. syst. VI. 411. 15.
— Syst Antl. 135. 28.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 10.

Diese Art ist durchaus tiefschwarz, nur die ziemlich langen Flügel sind schwarzbraun, an der Wurzel gesättigter. — Aus der Baumhauer'schen Sammlung ein Männchen, aus Italien. — 3 Lin. : Flügel 4 Lin.

## 2. Bomb. fuliginosus. *Pall.* †

Tiefschwarz mit brauner und blaßgemischter Wolle; Untergesicht und Bauch tiefschwarz; Flügel bräunlich. Ater; villo fusco pallidoque mixto; hypostomate ventreque aterrimis; alis fuscidis.

„Grundfarbe des Körpers tiefschwarz. Bart und Knebelbart schwarz; „dicht über den Fühlern einige gelblichgraue Haare; ganz oben auf dem „Kopfe aber wieder längere schwarze Borsten. Behaarung des Rücken- „schildes, Schildchens und Hinterleibes eigentlich schwach gelblichgrau und „sehr licht; aber die durchscheinende schwarze Körperfarbe macht das An- „sehen von oben her viel dunkler grau. An den Seiten des Rücken- „schildes und noch mehr am Hinterleibe sind schwarze, einzelner stehende „Haare mit eingemengt. Brustseiten, Brust und Bauch tiefschwarzhaarig. „Flügel bräunlichgrau, an Wurzel und Außenrand etwas gesättigter, doch „auch hier noch halbdurchsichtig. Schwinger braun: Beine röthlichbraun, „Schienen am lichtesten. — Vaterland : Taurien. — 4½ Lin.; ein Weib- „chen.“ (Wiedemann.)

## 3. Bomb. dilutus. *Hgg.* †

Lichtgelblich; Flügel braun, nach der Spitze und dem Hinterrande allmählig verdünnter. Dilute flavicans; alis fuscis, versus apicem et marginem internum sensim dilutioribus.

„Bart weißlich; Untergesicht lichtgelblichbehaart; von oben gesehen „mit Silberschein. Fühler schwarz : Spitze des zweiten und Wurzel des „dritten Gliedes gelblichweiß. Grundfarbe des Körpers schwärzlich; Be- „haarung gelblichweiß, doch nicht sehr dicht, so daß die durchscheinende „Grundfarbe das Haar, von oben gesehen, viel dunkler erscheinen macht, „als es wirklich ist. Am Hinterrande des zweiten Hinterleibsringes an „jeder Seite eine Querreihe schwarzer Haare. An der Flügelwurzel am „Außenrande kürzere dichtstehende weißliche Härchen, zwischen denen längere „schwarze hervorragen. Flügel ziemlich dunkelbraun, gegen Spitze und „Innenrand allmählig verwaschen, doch nirgends ein Theil farblos. „Schwinger und Beine ockergelb : äußerste Schenkelenden nach außen „schwarz. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung, ein Männchen; aus „Portugal. — 4⅓ Lin.“ (Wiedemann.)

## 4. Bomb. diagonalis. *Hgg.* †

Gelblich; Flügel am Vorderrande braun in einer schief von der Wurzel nach der Spitze laufenden Begränzung; Beine schwarz, mit rothgelben Schienen. Flavicans; alis ad costam diagonaliter fuscis; pedibus nigris : tibiis rufoflavis.

„Bart weißlich; Untergesicht etwas mehr gelblichbehaart; an und „über den schwarzen Fühlern schwarzes längeres Haar. Körperfarbe fast

„sammetschwarz : Behaarung gelblich; am Ende des Hinterleibes einzelne „schwarze längere Haare. Flügelwurzel auf eine so kurze Strecke außen „behaart, daß es kaum zum Vorschein kommt. Flügel der Länge nach „halb braun, übrigens wasserklar; das Braune durch eine ganz flach wel= „lige Linie scharf abgeschnitten, gegen die Spitze hin durch das Randfeld „genau begränzt. Schenkel schwarz, doch mit dem gewöhnlichen gelblichen „Filze; Schienen röthlichgelb, nur an der Spitze etwas schwarz: Füße „bräunlichschwarz. — Ein Männchen in der Hoffmannsegg'schen Samm= „lung; aus Portugal. — 4½ Lin." (Wiedemann.)

### 5. Bomb. major. *Linn.*

Gelbhaarig; Flügel am Vorderrande buchtig braun. Flavo-hirtus; alis margine antico sinuato-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 472. 1 : Bomb. (*major*) alis dimidiato-nigris sinuatis.
— Ent. syst. IV. 407. 1.
— Syst. Antl. 128. 1.
Gmel. Syst. Nat. V. 2902. 1.
Linné Fauna Suec. 1918.
Degeer Ins. VI. 107. 1 : Bombylius variegatus. Tab. 15. Fig. 10.
Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 9. 1.
Geoffroy Ins. II. 466. 1 : Le Bichon.
Latreille Gen. Crust. IV. 313.
— Consid. génér. 443.
Schaeffer Icon. Tab. 121. Fig. 3.
Schellenb. Genr. d. Mouch. Tab. 34. Fig. 2.
Mikan Monogr. 35. : Bombylius sinuatus. Tab. 2. Fig. 4.
Schrank Austr. 1002.
Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 347. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 179. 4 : Bombylius sinuatus.
Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 20.

Kopf braungelbhaarig. Fühler schwarzbraun. Grundfarbe des Leibes schwarz, aber dicht mit gelben Haaren bewachsen, die auf dem Rücken= schilde (besonders von vorn gesehen), an den Seiten und unten mehr ins Weiße fallen; auch der Bart ist weißlich. Flügel an der Wurzel und längs des Vorderrandes dunkelbraun, das durch eine zweimal gebuchtete Gränze scharf abgeschnitten ist; der Hinterrand und die Spitze wasserklar. Schwinger schwarzbraun. Beine gelblich mit braunen Füßen. — Im Frühlinge überall nicht selten. — Beinahe 6 Lin.; Rüssel 3½ Lin.

Aus der Baumhauerschen Sammlung habe ich ein Weibchen vor mir, welches auf dem Rückenschilde nicht weit hinter der Wurzel einen schwar= zen Flecken hat.

Pallas bemerkt, daß die in Südrußland gefangenen Exemplare bis= weilen dreimal größer seien, als die in dem Schäfferschen Werke befind= liche Abbildung.

### 6. Bomb. fimbriatus. *Gürtl.*

Gelbhaarig; Flügel am Vorderrande buchtig braun, mit gleichfarbigem Punkte an der Spitze; Rüssel so lang als der Leib. Flavo-hirtus; alis margine antico sinuato fuscis punctoque apicali; proboscis longitudine corporis.

Untergesicht blaßgelbhaarig, an den Augen mit einem Kranze schwarzer Haare. Rüssel so lang als der ganze Körper. Leib schwarz, mit fuchsrothen weißschimmernden Pelzhaaren, die am Hinterleibe mit feinen schwarzen Borsten untermischt sind. Brust weißhaarig; Bauch vorn weiß-, hinten schwarzhaarig. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande dunkelbraun mit scharfer buchtiger Begränzung; das Braune geht nicht so weit nach der Spitze wie bei der vorigen Art; zwischen seinem äußersten Ende und der Flügelspitze liegt noch ein brauner Punkt grade auf einer Längsader; die Flügelwurzel ist ein wenig schwarz. Beine schwärzlich mit gelblichen Schienen. — Herr Megerle von Mühlfeld schickte mir ein Männchen unter obigem Namen; aus Oesterreich. — 5 Lin.

### 7. Bomb. undatus. *Mik.* †

Greis; Flügel am Vorderrande wellenförmig braun. Griseus; alis margine antico undato-fuscis.

Mikan Monogr. Bombyl. 38 : Bomb. (*undatus*) alis ad costam undato-nigris; griseus. Tab. 2. Fig. 5.

Mikan beschreibt diese Art folgendermaßen : „Bart grau. Rüssel „schwarz, von etwas mehr als halber Körperlänge. Fühler pfriemenför„mig, schwarz. Leib schwarz, überall mit greisen Haaren bedeckt. Flügel „am Vorderrande zur Hälfte schwarz, mit wellenförmiger Begränzung. „Schwinger schwarz mit braunem Stiele. Beine braun : Wurzel der „Schenkel und Füße schwarz. Eine Reihe weißer Punkte geht der Länge „nach über die Mitte des Rückenschildes und des Hinterleibes hinab. — „Nur das Weibchen. — 4 Lin."

Herr Wiedemann schreibt mir über diese Art : „Folgendes ist an „Mikans Beschreibung zu berichtigten: Der Totaleindruck der Farbe ist ziem„lich dunkelgrau, weil allenthalben zwischen dem kürzern gelblichen Haare „längeres schwarzes steht, auch die schwarze Körperfarbe selbst stark durch„scheint. Bart und Untergesicht weißhaarig; dicht unter den Fühlern fast „fuchsrothe Haare, von längern schwarzen eingefaßt, die auch die ganze „Stirn einnehmen. Hinterkopf und Vorderrand des Rückenschildes weiß „behaart, aber dicht hinter letzterem mit einer schmalen Querbinde fast „fuchsrother Haare; dahinter wieder eine Reihe weißer Haare, beides bis „vor die Flügelwurzel hinabgehend; übrige Behaarung des Rückenschildes „gelblich; in der Mitte die weißliche Punktstrieme, die aber nicht so deut„lich aus einzelnen Punkten besteht, wie es Mikan abbildet; neben ihr an „jeder Seite eine breitere schwarze Strieme von der durchscheinenden Grund-

„farbe herrührend. Hinterleib oben gelblichbehaart, an den Seiten weiß, „an der Spitze oben weiß=, unten goldgelbhaarig; am Hinterrande eines „jeden Ringes eine Reihe langer schwarzer borstenähnlicher Haare. Das „Braune der Flügel von der Wurzel nach der Spitze hin absatzweise ver= „schmälert; jeder der zwei Absätze mit einem dunklern Punkte, wovon der „eine am Quernerven zwischen den beiden vorletzten Längsadern, der andere „aber jenseits der mittlern Querader, der Spitze näher, liegt. — Der „Herr Graf von Hoffmannsegg fing das Weibchen mehrmals in Portu= „gal. — 5 Lin.“ (Wiedemann.)

## 8. Bomb. dimidiatus. *Meg.* †

Dunkelgelblich; Flügel fast zur Hälfte gelbbräunlich. Obscure flavicans; alis fere dimidiato flavo-fuscescentibus.

„Diese Art, von Statur der B. major gleich, aber ein wenig kleiner, „kommt der Beschreibung nach in allen Stücken mit B. undatus Mik. über= „ein, nur ist sie etwas größer als dessen Abbildung, und auch das vorlie= „gende Weibchen hat nicht die Reihe weißer Punkte des Hinterleibes. „Das Gelblichbraune der Flügel erstreckt sich unterhalb des Außenrandes „nicht bis zum Ende des Randfeldes; an der Wurzel nimmt es etwas „mehr, sonst aber weniger, als die Hälfte der Flügelbreite ein; der Rand „des Braunen ist weniger wogig als treppig. — Aus Oesterreich. Von „Herrn Megerle von Mühlfeld.“ (Wiedemann.)

## 9. Bomb. holosericeus. *Meg.* †

Lichtgelblich; Knebelbart in der Mitte gelblich, an den Seiten schwarz; Flügel an der Wurzel und dem Vorderrande bräun= lich. Dilute flavicans; mystace medio flavicante, lateribus nigro; alis ad radicem costamque fuscescentibus.

„Ein wenig kleiner als die vorige Art, zwischen medius und minor „mitten inne stehend. Der breite Knebelbart an den Seiten auffallend „schwärzlich, so daß sich, von oben gesehen, das mittlere Gelbliche scharf „abschneidet. Der eigentliche Bart ist weißer als die ohnehin schon lichtere „Behaarung der Unterfläche. Flügel an Wurzel und Außenrand nur „blaßbräunlich, welches sich von der Wurzel gegen das Randfeld, dessen „hinteres Ende es nicht erreicht, allmählig verschmälert, von dem unge= „färbten Theile durchaus nicht scharf abgeschnitten, sondern verwaschen ist. „So weit der Außenrand der Flügel aus der Behaarung des Mittellei= „bes an dem vorliegenden schön erhaltenen Exemplare hervorsteht, ist an „demselben auch keine Spur von Härchen oder kurzen Borsten, welche sich „dagegen an der vorigen Art deutlich zeigen. — Aus Oesterreich; von „Hrn. Megerle von Mühlfeld.“ (Wiedemann.)

## 10. Bomb. punctatus. *Fabr.*

Tiefschwarz; Rückenschild mit weißen Striemen; Hinterleib und Bauch weißpunktirt; Flügel mit schwarzer Wurzel : der Vorderrand an der Basis weiß. Ater; thorace albo-vittato; abdomine ventreque albo-punctato; alis basi nigris : costa ad basin alba. (Fig. 7.)

Fabr. Ent. syst. IV. 408. 4 : Bomb. (*punctatus*) alis basi atris, costa alba; hirtus ater, thorace limbo cinereo, abdomine albo-punctato.

— Syst. Antl. 130. 8.

Wiedem. zoolog. Magaz. I. 2. 18.

„Kopf weißbehaart, nur oben auf dem Scheitel schwarzhaarig; zwi„schen Kopf und Hals etwas gelblich. Grundfarbe des Mittelleibes tief„schwarz; aber nicht bloß der Rand aschgrau oder vielmehr weißbehaart, „sondern an unabgeriebenen Stücken auch noch zwei Striemen, zwischen „denen wieder schwarze Haare stehen, so daß der ganze Rücken drei schwarze „und vier weiße Striemen zeigt; Schildchen weißbehaart. Brustseiten „schwarzhaarig : dicht vor und unter der Flügelwurzel ein schneeweißer „Flecken; unter diesem an der Brust ein größerer hellweißer; an der „Wurzel der vier vordersten Beine ebenfalls ein hellweißer Flecken, so „wie dicht unter den Schwingern. Die Brust ist da, wo das schwarze „Haar abgerieben, bräunlichschwarz. Hinterleib tiefschwarzbehaart : auf „der Mitte eine Reihe weißer Punkte, einen auf jedem Ringe; eine ähn„liche an jeder Seite zeigt nur drei Punkte oder Flecken, nämlich auf „dem zweiten, vierten und fünften Ringe; es scheint nicht als wenn vom „dritten Ringe Flecken abgerieben wären. Am Bauche an jeder Seite „eine Reihe von fünf schneeweißen fast viereckigen Flecken, größer als die „auf dem Rücken. Flügel an der Wurzel bräunlichschwarz, welches lichter „bräulich bis zum Ende des Randfeldes und auch in der Breite bis zur „mittlern Querader und vierten Längsader sich erstreckt; an der Wurzel „ist der Außenrand weißlichbehaart und aus dem Weißen ragen noch „längere schwarze Borsten hervor. Beine schwarz, ein wenig bräunlich„glänzend. — Länge 6, Breite des Mittelleibes 2, des Hinterleibes 3 „Lin. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld; aus Ungarn.“ (Wiedemann.)

Ein Pärchen, das mir von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin geschickt wurde, stammte aus Taurien (wo Pallas die Art nicht selten im Sommer antraf; auch am Kaukasus und am Wolgastrom findet sie sich), hatte schwarzbraune Schwinger. Das weibliche Exemplar, obgleich sehr verwischt, paßte doch auf obige Beschreibung des Hrn. Wiedemann. Das besser erhaltene Männchen aber zeigte folgende Verschiedenheit : Rückenschild ganz mit bräunlichgelber weißschimmernder Wolle bedeckt, ohne Spuren von schwarzen Striemen; Schildchen mit Spuren von weißen Haaren. Hinterleib schwarz, mit schwarzen Haaren bedeckt : auf dem Rücken nur mit einer Reihe weißer Punkte über die Mitte; am schwarzen Bauche be-

finden sich aber zwei Reihen gleicher Punkte wie bei dem oben beschriebenen Weibchen. Das Braune der Flügel ist an beiden Stücken gelblichbraun, nur dicht an der Wurzel dunkler; die mittelste Querader ist mehr nach dem Hinterrande gerückt wie gewöhnlich. Rüssel so lang als Kopf und Mittelleib. — Länge 8 Lin. Der Herr Graf von Hoffmannsegg fand diese Art auch in Portugal; nach Fabricius wohnt sie ebenfalls in der Barbarei.

## 11. Bomb. ater. *Linn.*

Tiefschwarz; Hinterleib mit silberglänzenden Punkten; Flügel an der Wurzel braun. Ater; abdomine punctis argenteis; alis basi fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 6 : Bomb. (*ater*) alis basi nigris; ater, abdomine albo-punctato.
— Ent. syst. IV. 410. 12.
— Syst. Antl. 133. 22.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 5.
Mikan Monogr. 47. Tab. 3. Fig. 9.
Schaeffer Icon. Tab. 79. Fig. 6.
Schrank Fauna Boica III. 2582.
— Austr. 1006.

Tiefschwarz, schwarzhaarig, besonders sind die Haare des Kopfes und an den Seiten des Hinterleibes lang. Rüssel von doppelter Kopflänge. Auf der Stirn stehen bei dem Männchen zwei, bei dem Weibchen drei Silberpunkte. Zwei gleiche Punkte stehen auf dem Rückenschilde dicht am Schildchen. Der Hinterleib hat am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes silberfarbige Rückenpunkte, und am Vorderrande des zweiten, vierten, fünften und sechsten Ringes silberfarbige Seitenflecken. Der Bauch, die Schwinger und Beine sind ganz schwarz. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande bis zur Mitte der Länge braun, welches ungefähr die halbe Breite einnimmt; die Queradern sind etwas dunkler gesäumt. — Sie findet sich hin und wieder in Deutschland, auch in hiesiger Gegend ist sie mir einige Male vorgekommen; desgleichen in Ungarn; im südlichen Rußland, in Taurien und am Jaikflusse wurde sie angetroffen. — 3 bis 3½ Lin.

## 12. Bomb. dispar. *Gürtl.*

Rückenschild goldgelb; Hinterleib schwarz; Flügel glasartig mit brauner Wurzel. Thorace fulvo, abdomine atro; alis hyalinis ad radicem fuscis.

Untergesicht und Stirn schwarzhaarig, am Mundrande stehen weiße Haare. Rückenschild lebhaft goldgelbhaarig; Brustseiten braun. Hinterleib tiefschwarz; an der Basis weißhaarig. Unterseite überall schwarz.

Flügel glasartig, an der Wurzel dunkelbraun; das Randfeld ist braungelb. Beine schwarz. — Aus Oesterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld das Männchen mitgetheilt. — 4½ Lin.; Rüssellänge 2 Lin.

## 13. Bomb. medius. *Linn.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib hinten und Bauch schwarz; Flügel mit braunen Punkten. Rufo-hirtus; abdomine postice subtusque atro; alis fusco-punctatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 3: Bomb. (*medius*) alis fusco-punctatis, corpore flavescente postice albo.
— Ent. syst. IV. 408. 3.
— Syst. Antl. 129. 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2902. 2.
Müller Natursyst. V. pag. 1008. (Von den hier beigefügten Abbildungen Tab. 28. stellt Fig. 14. Syrphus pyrastri und Fig. 15. Helophilus pendulus vor.)
Linné Fauna Suec. 1919.
Fallén Dipt. Suec. Bomb. 10. 2.
Latreille Gen. Crust. IV. 313.
Schrank Ins. Austr. 1003.
— Fauna Boica III. 2578.
Mikan Monogr. 27: Bomb. discolor. Tab. 2. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 178. 1: Bomb. discolor. Tab. 10. Fig. 8.

Kopf braungelbhaarig, bei dem Männchen um die Fühler herum schwarzhaarig. Rüssel etwas kürzer als der Leib. Mittelleib rothgelbhaarig: in den Seiten eine Strieme tiefschwarzer Haare, die bis zur Flügelwurzel reicht; oben stehen nicht weit vom Halse zwei kurze schwarze schiefe Linien, die jedoch nicht immer deutlich vorhanden sind. Hinterleib oben auf der vordern Hälfte rothgelbhaarig; auf der hintern hingegen tiefschwarzhaarig, bei dem Weibchen mit einer Reihe weißer Punkte, die dem Männchen fehlen. Bauch ganz mit tiefschwarzen Haaren bedeckt. Flügel an der Basis und am Vorderrande, etwa drei Viertel der Länge, braun; der übrige Theil glasartig mit zerstreuten braunen Punkten, die theils an den Adernverbindungen, theils am Rande stehen. Schwinger schwarz. Beine braungelb mit schwarzen Enden. — Man findet diese Art ziemlich häufig auf Frühlingsblumen; bei uns gewöhnlich auf dem gefingerten Erdrauch, der unfruchtbaaren Erdbeere, dem Bergtaschenkraute, dem Gundermann, der Weißdornblüthe u. a. m. — 5½ Lin.

Bei dieser und der folgenden Art herrscht noch viele Verwirrung, welche wohl durch die gleiche Zeichnung der Flügel herrührt. Linnés Beschreibung ist ganz unvollständig, eben so Falléns. Da aber letzterer den Bomb. discolor Mik. bei seinem medius anführt, so muß er wohl gegenwärtige Art vor sich gehabt haben. Nach Fabricius soll der Hinterleib hinten weiß sein; doch dieses ist gewiß ein Schreib- oder Druckfehler, und

soll entweder atro oder albopunctato heißen. In seiner Sammlung steckt diese Art bestimmt als B. medius.

## 14. Bomb. concolor. *Mik.*

Ueberall rothgelbhaarig; Flügel braunpunctirt. Undique rufo-hirtus; alis fusco-punctatis.

Mikan Monogr. 30 : Bomb. (*concolor*) alis dimidiatis punctisque fuscis, undique flavescens. Tab. 2. Fig. 2.
Schaeffer Icon. Tab. 78. Fig. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 314.

Diese Art sieht der vorigen in Allem vollkommen ähnlich; allein sie ist durchaus auf beiden Seiten des Hinterleibes mit rothgelben Haaren bedeckt. Dem Weibchen fehlen die weißen Punkte des Hinterleibes. — Man findet sie auf den nämlichen Blumen wie die vorige; sie ist aber viel seltener. — 5½ Lin.

## 15. Bomb. pictus. *Panz.*

Drittes Fühlerglied erweitert; Flügel braunpunctirt. Articulo tertio antennarum dilatato; alis fusco-punctatis. (Fig. 3. ein Fühler.)

Fabr. Ent. syst. Suppl. 569 : Bomb. (*planicornis*) alis punctatis basi fuscis, antennis compresso-acuminatis.
— Syst. Antl. 129. 6 : B. planicornis.
Mikan Monogr. 32 : B. pictus. Tab. 2. Fig. 3.
Panzer Fauna Germ. XXIV. 24 : B. pictus.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 34. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica. III. 2580.
Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 20 : B. planicornis.

Kopf dunkelbraunhaarig; über den Fühlern zwei weiße Punkte bei dem Männchen. Stirn des Weibchens braunhaarig, ziemlich breit. Rüssel von halber Körperlänge. Fühler dunkelbraun : das dritte Glied an beiden Geschlechtern sehr erweitert, flach, fast rhomboidalisch, vorn spitzig. Mittelleib mit lichtbraunen, weißschillernden Haaren; auf dem Rücken mit fünf schwarzen Flecken, vorn drei, hinten zwei. Hinterleib schwarzbraunhaarig, an den Seiten stehen die Haare büschelförmig; hinten mit zwei glänzendweißen Flecken; Bauch schwarz. Beine hellbraungelb. Schwinger schwarz. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande dunkelbraun, was doch nicht bis zur Spitze reicht; an den Adernverbindungen und am Rande mit dunkelbraunen Punkten, wovon der an der Gabelader stehende merklich größer ist; die Mitte der Flügelfelder im ungefärbten Theile ist hellbraun. — Sie findet sich hin und wieder in Deutschland, jedoch selten; Pallas entdeckte sie auch an der Wolga auf den blühenden Tulpen. — 5 Lin.

Der Panzer'sche Name waltet vor, weil er der ältere ist.

## 16. Bomb. cruciatus. *Fabr.*

Rückenschild braungelbhaarig; Flügel mit brauner Wurzel; Hinterleib vorn schwarz, hinten weiß (Männchen) oder schwarz mit Weiß gescheckt (Weibchen). Thorace rufescente-hirto; alis basi fuscis; abdomine antice atro postice albo (Mas) aut atro albo vario (Femina). (Fig. 8. 9.)

Fabr. Ent. syst. Suppl. 569. : Bomb. (*cruciatus*) alis albis basi fuscis, hirtus cinereus, abdomine cruce nivea, antennis acuminatis. — Syst. Antl. 130. 7.
Latreille Gen. Crust. IV. 314.
Klassif. d. Zweifl. I. 182. 9 : Bomb. leucopogon (Mas). — 190. I) Bomb. cruciatus (Femina.)

In der Klassifikation ist dieser Schweber, wovon ich damals nur das Männchen kannte, zweimal aufgeführt. Beide Geschlechter sind etwas verschieden bemalt. Das Männchen hat einen weißen Bart, aber neben und über dem Munde sind die Haare braungelb mit weißlichem Schimmer. Auf der Stirn eben so. Fühler schwarz, von gewöhnlicher Bildung. Hinterkopf weißlichbehaart. Mittelleib dicht mit bräunlichgelben, weißschimmernden Haaren bedeckt, die jedoch an den Brustseiten und unter der Flügelwurzel mehr ins Weißliche fallen. Grundfarbe des Hinterleibes schwarz: von der Basis an, etwa zwei Drittel, mit röthlichgelben Haaren, doch nur dünn, bekleidet, die in den Seiten dichter stehen und ins Weiße fallen; der After ist nicht allein weißhaarig, sondern auch mit einem dichten weißen Filze bedeckt, von dem eine weiße Rückenlinie nach der Wurzel hingeht, aber diese selbst nicht erreicht; die äußerste Spitze des Afters ist schwarz. Bauch weißhaarig, nur die Seitenhaare sind in der Mitte schwarz mit rothgelben vermischt. Schwinger braun, mit weißlichem Knopfe. Flügel glasartig, an der Wurzel, etwa ein Drittel kaffeebraun, welches nach der Mittelfläche hin sanft verwaschen ist. Randader an der Wurzel hellgelb mit schwarzem Borstenkamme. Beine braunschwarz : Schenkel und Schienen gelbbestäubt. Rüssel und Taster sind schwarz.

Weibchen : Stirn vorn weißlich-, hinten braungelbhaarig. Rückenschild vorn mit einem länglichen schwarzen Flecken. Hinterleib schwarz, sehr dünn rothgelbhaarig, mit schwarzen Haaren vermengt : erster und zweiter Ring an den Seiten weißhaarig, letzterer hat am Hinterrande eine schmale weiße Haarbinde; dritter Ring mit weißem dreieckigem Rückenflecken, von welchem eine weiße Längslinie bis zum After sich fortzieht; vierter und fünfter Ring an den Seiten mit weißem Haarflecken, wie eine abgekürzte Binde. Das Braune der Flügel ist viel heller als bei dem Männchen. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten im südlichen Frankreich und bei Paris. — 5 Lin.; Rüssel beinahe 4 Lin.

### 17. Bomb. posticus. *Fabr.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib hinten weißhaarig. Rufo-hirtus; abdomine postice albo-hirsuto.

Fabr. Syst. Antl. 131. 13 : Bomb. (*posticus*) alis hyalinis basi nigris, flavescenti-hirtus : abdomine nigro apice albo.
Wiedemann, zoolog. Mag. I. 2. 22.
Klassif. d. Zweifl. I. 183. 10 : B. micans.

Männchen: Knebelbart unten lichtgelb, oben schwarz. Stirn schwarz: beiderseits mit schneeweißem Punkte. Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Leib dicht rothgelbpelzig, weißschimmernd, am After weißhaarig. Schwinger braun. Flügel glasartig, an der Wurzel etwa ein Drittel kaffeebraun, mit blaßgelbem Wurzelflecken auf der Randader und einem kurzen schwarzen Borstenkamme. Beine graugelbschimmernd mit schwarzbraunen Füßen: vorderste Schienen nach innen schwärzlich.

Weibchen: Untergesicht hellgelbhaarig; Stirn mehr ins Braune: neben den Fühlern je ein weißer Punkt. Das dritte Fühlerglied ist etwas breiter und der After nicht so auffallend weißhaarig als bei dem Männchen. Die glasartigen Flügel sind an der Wurzel und am Vorderrande kaum merklich gelblich.

Im südlichen Frankreich fing sie Herr Baumhauer nicht selten. Pallas auch im südlichen Rußland. — 4½ Lin.; Rüssel 3 Lin.

In der Baumhauer'schen Sammlung ist eine Abänderung mit gelben Schwingern, die einen weißen Kopf haben, nach beiden Geschlechtern, die aber übrigens keine Verschiedenheit zeigt.

### 18. Bomb. vulpinus. *Hgg.* †

Beiderseits gelblichbehaart; das Wurzeldrittel der Flügel bräunlich. Undique flavicante-hirtus; alarum tertia parte basali fuscescente.

„Bart, Untergesicht und alle übrigen Theile gleich gelblichbehaart; „nur dicht unter und über den Fühlern eine Reihe schwarzer Haare, sonst „nirgends. Flügelwurzel am Außenrande kurz gelblichbehaart. Schwin„ger braun, mit dunklerm Knopfe. Schenkel und Füße schwarz; Schie„nen röthlichgelb. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; ein Männ„chen aus Portugal. — 4 Lin." (Wiedemann.)

### 19. Bomb. aurulentus. *Hgg.* †

Goldgelbhaarig; Flügel grau, an der Wurzel lichtbraun. Aurulento villosus; alis cinereis basi dilute fuscis.

„Bart nur wenig ins Weißliche ziehend; Untergesicht und Stirn gold„gelblich behaart, was aber an beiden durch längere schwarze Einfassung „ziemlich versteckt wird. Uebrigens überall goldgelblichbehaart, nur an der

„Spitze des Hinterleibes einige schwarze Borsten eingemengt. Die ganz asch-„grauen Flügel nur an der Wurzel und vordersten Randzelle lichtbraun. „Schwinger gelblich mit weißem Knopfe. Beine schwarz: Schienen beson-„ders mit röthlichgelbem Filze bedeckt. — In der Hoffmannsegg'schen „Sammlung; ein Männchen, aus Portugal. — 3¾ Lin." (Wiedemann.)

## 20. Bomb. minor. *Linn.*

Tiefschwarz, gelblichbehaart; Flügel fast glasartig mit röthlichgelber Wurzel; Schwinger braun; Knebelbart gelblich, an den Seiten schwarz. Ater, flavicante-hirtus; alis subhyalinis basi rufescentibus; halteribus fuscis; mystace flavicante lateribus nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 5 : Bomb. (*minor*) alis immaculatis: corpore flavescente hirto, pedibus testaceis.
— Ent. syst. IV. 409. 9.
— Syst. Antl. 132. 18.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 4.
Linné Fauna Suec. 1820.
Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 10. 3.
Mikan Monogr. 42 : Bombyl. venosus.
Latreille Gen. Crust. IV. 314.
Schaeffer Icon. Tab. 112. Fig. 6.
Herbst. gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. Tab. 347. Fig. 3.
Schrank Ins. Austr. 1004.
Klassif. d. Zweifl. I. 180. 5 : Bomb. venosus.

Bart weißlich. Knebelbart rostgelblich, an den Seiten mit schwarzen Haaren eingefaßt. Stirn des Weibchens rothgelbhaarig. Fühler und Rüssel schwarz. Grundfarbe des Leibes tiefschwarz, aber überall mit rothgelblichen Haaren bedeckt. Schwinger schwarzbraun. Flügel etwas graulich: an der Wurzel und am Vorderrande bis zur halben Länge und Breite röthlichgelb sanft verwaschen; an der Wurzel kein Borstenkamm. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen. — 4 Lin.; Rüssel 2½ bis 3 Lin.

## 21. Bomb. longirostris.

Schwarz, rothgelbhaarig; Flügel mit bräunlicher Wurzel; Schwinger braun; Rüssel so lang als der Körper. Niger, rufo-hirtus; alis basi fuscanis; halteribus fuscis; proboscide longitudine corporis.

Bart weiß; Knebelbart bräunlichgelb, an den Seiten braun eingefaßt. Die Lippe des Rüssels ist so lang oder noch etwas länger als der ganze Leib, auf der Unterseite etwa ein Drittel von der Wurzel an gelblich; Lefze nur halb so lang als die Lippe. Leib schwarz, überall mit rothgelben

etwas seidenartigen Haaren bedeckt. Schenkel und Schienen gelblich, Füße schwarz. Schwinger braun. Flügel an der Wurzel und an der Hälfte des Vorderrandes blaß röthlichbraun, verwaschen; an der Wurzel ohne Borstenkamm. — Ein Männchen vom Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin; Vaterland unbekannt. — 5 Lin.

## 22. Bomb. nitidulus. *Fabr.*

Braun, blaßbehaart; Knebelbart weiß; Stirn schwarz; Flügel licht röthlichbraun, an der Wurzel gekämmt; Schwinger braun. Fuscus; pallide hirtus; mystace albo fronte nigro; alis dilute brunneis basi pectinatis; halteribus fuscis. (Fig. 5. Kopf des Männchens; Fig. 6. Flügel.)

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 8 : Bomb. (*nitidulus*) alis obscuris; corpore flavescenti hirto nitidulo : ano obscuriore; pedibus testaceis femoribus nigris.

Fabr. Syst. Antl. 132. 15.

Klassif. d. Zweifl. I. 182. 8 : Bombylius Diadema. — 184. 12 : Bomb. caudatus.

Bart und Knebelbart sind weiß; Stirn bei dem Weibchen breiter wie gewöhnlich, und selbst bei dem Männchen sind die Augen etwas getrennt; sie ist tiefschwarzhaarig, welches sich längs die Fühler noch etwas am Außenrande herabzieht. Leib schwarzbraun, mit bräunlichweißen, langen, seidenglänzenden zottigen Haaren dicht besetzt, welche an den Seiten des Hinterleibes, vorzüglich nach hinten zu, stark mit schwärzlichen Borsten vermengt sind. Auf der Unterseite schimmern die Haare fast ganz weiß. Flügel blaß röthlichbraun, an der Wurzel und längs des Vorderrandes gesättigter; an der Wurzel steht am Vorderrande ein weißer Flecken, der vorn einen schwarzen Borstenkamm hat : dieses Merkmal ist unter allen mir bekannten Arten bei der gegenwärtigen am größten und sehr ausgezeichnet. Schenkel und Schienen gelblich; Füße und Schwinger dunkelbraun. — Die Flügeladern weichen von dem gewöhnlichen Verlaufe etwas ab, welches doch hauptsächlich darin besteht, daß die mittelste kleine Queerader mehr nach der Wurzel gerückt ist, wodurch das dahinter liegende Binnenfeld verlängert wird : diese Abweichung habe ich nur bei gegenwärtiger und den drei folgenden Arten gefunden. — In der Baumhauer'schen Sammlung, aus dem südlichen Frankreich; Fabricius giebt Deutschland zum Vaterlande an. — 4½ Lin.; Rüssel 2 Lin.

Bomb. caudatus der Klassif. unterscheidet sich durch nichts als die mindere Größe. Dieses Exemplar wurde durch Hrn. Baumhauer bei Beaucaire gefangen, und war sehr verwischt. — 3 Lin.; Rüssel 1¼ Lin.

## 23. Bomb. sericeus.

Schwärzlich, bräunlichweißhaarig; Knebelbart schwarzbraun; Flügel

an der Wurzel gekämmt; Schwinger braun mit weißem Knopfe; Beine schwarz. Nigricans, fuscescenti-albido hirtus; mystace fusco; alis basi pectinatis; halteribus fuscis : capitolo albo; pedibus nigris.

Mikan Monogr. 54. 12 : Bomb. (*canescens*) alis hyalinis, canescens; pedibus nigris? Tab. III. Fig. 12.
Klassif. d. Zweifl. I. 181. 6 : Bomb. nubilus.

Männchen: Untergesicht und Stirn lichtbraungelb, mit schwarzbraunen Haaren; der Augenrand schimmert ins Weißliche. Leib schwärzlich, etwas glänzend, mit bräunlichweißen, etwas ins Gelbliche fallenden, seidenglänzenden Haaren bedeckt; auf der Unterseite sind die Seitenhaare des Hinterleibes fast ganz weiß. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Flügel fast glasartig : Wurzel und Randzelle röthlichgelb; an der Wurzel des Vorderrandes ist ein weißes Fleckchen, das nach außen einen deutlichen schwarzen Borstenkamm hat. Beine schwarz: doch spielen Schenkel und Schienen etwas ins Weißgraue.

Weibchen: Untergesicht und Stirn bräunlichweiß; Scheitel dunkler: Knebelbart schwarzbraun. Behaarung des Leibes durchaus grauweiß, seidenglänzend. — Beide Geschlechter aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer, wahrscheinlich aus Frankreich; Herr Megerle von Mühlfeld schickte das Männchen aus Oesterreich unter dem Namen B. exalbidus; — 3 bis 4 Lin.; Rüssel 2 bis 2½ Lin.

Das Citat aus Mikan ist zweifelhaft, weil er des Borstenkammes an der Flügelwurzel nicht erwähnt und die Schwinger schlechtweg als weiß angiebt.

Die Flügeladern sind wie bei der vorigen Art.

## 24. Bomb. ctenopterus. *Mik.*

Braun, rothgelbhaarig; Untergesicht greis; Flügel an der Wurzel und dem Vorderrande rothgelb : gekämmt; Schwinger weiß; Beine gelblich. Fuscus rufo-hirtus; hypostomate griseo; alis basi margineque antico rufis, pectinatis; halteribus albis; pedibus flavescentibus.

Mikan Monogr. 45. 8 : Bomb. (*ctenopterus*) alis hyalinis ab basim costae pictinatis, flavescens. Tab. III. Fig. 8.

Bart weiß; Untergesicht, Knebelbart und Stirn greis; am Augenrande mit weißer Einfassung. Leib braun, überall mit rothgelben Haaren bedeckt, die am Hinterleibe mit schwarzen Borsten vermengt sind. Schwinger weiß. Flügel fast glasartig, an der Wurzel und längs des Vorderrandes gelbröthlich, welches die ganze Randzelle einnimmt, aber auch noch etwas neben derselben nach der Mitte hin sich erstreckt; an der Wurzel des Vorderrandes ist ein weißgelber, vorn mit einem schwarzen Borstenkamme eingefaßter Flecken. Beine gelb mit braunschwarzen Füßen. —

Herr Baumhauer fing das Männchen bei Nismes in der Provence; das Weibchen kenne ich nicht. — 4½ Lin.; Rüssel 2½ Lin.

Flügeladern wie Fig. 6.

## 25. Bomb. fulvus.

Braun, rothgelbhaarig; Knebelbart gelblich; Flügel mit röthlichgelber Wurzel und einem Borstenkamme; Schwinger mit weißem Knopfe; Beine lichtgelb. Fuscus rufo-hirtus; mystace flavicante; alis basi rufescentibus pectinatis; halteribus capitulo albo; pedibus flavicantibus.

Diese Art gleicht der vorigen, ist aber beträchtlich kleiner. Bart weiß; Untergesicht mit gelbem Knebelbarte, der mit schwarzen Borsten untermischt ist. Stirn gelbhaarig, schwarzborstig. Leib schwarzbraun, überall rothgelbhaarig, am Hinterleibe mit schwarzen Borsten untermischt. Schwingerstiel etwas bräunlich, Knopf weiß. Beine blaßgelb mit schwarzbraunen Füßen. Flügel röthlichbraun, blaß- an der Wurzel und das Randfeld gelbröthlich; am Vorderrande ist ein weißliches Wurzelfleckchen, das vorn mit einem schwarzen Borstenkamme eingefaßt ist, aber nicht sehr stark ins Auge fällt. — Flügeladern wie Fig. 6. — Aus der Baumhauerschen Sammlung; Vaterland unbekannt. — 3 Lin.; Rüssel 1½ Lin.

## 26. Bomb. fulvescens. *Hgg.* †

Goldgelblich; Flügel an der Wurzel braun. Fulvescens; alis ad radicem fuscis.

„Bart und Hinterkopf gelblichweiß; Untergesicht gelblichbehaart, aber „mit längerem schwarzem Haar stark eingefaßt. Grundfarbe des Körpers „graulichschwarz, Behaarung, besonders vorn auf dem Rückenschilde dun„kel goldgelblich, am Hinterleibsende und Bauche lichter gelblich. An der „Unterseite ist auch die Grundfarbe schön dunkelschimmelgrau. Flügel „außen nicht sichtbar behaart; Flügel selbst nur an der Wurzel bis etwas „über ein Drittel braun, welches sich am Außenrande mehr als am in„nern nach der Spitze hin erstreckt und mit der Randzelle endet. Beine „rothgelb: Schenkelwurzel bis über die Hälfte und die Füße mehr oder „weniger bräunlichschwarz. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; ein „Männchen aus Portugal. — 4 bis 4½ Lin.“ (Wiedemann.)

## 27. Bomb. semifuscus.

Tiefschwarz, bräunlichweißbehaart; Flügel an der Wurzelhälfte kastanienbraun; Knebelbart weiß, an den Seiten braun; Schwinger weiß. Ater fuscescenti-albido hirtus; alis ad radicem dimidiato badiis; mystace albo lateribus fusco; halteribus albis.

Das vorliegende männliche Exemplar ist stark verwischt. Bart weiß; Knebelbart weiß, an den Seiten dunkelbraun eingefaßt; Stirn weiß-

schimmernd. Leib tiefschwarz, bräunlichweiß behaart, am Hinterleibe mit schwarzbraunen Borsten vermischt. Bauch graubraun. Schwinger weiß. Flügel lichtgraulich: an der Wurzel etwa ein Drittel braun, von hier geht diese Farbe sanft verwaschen über die mittelste Querader (die etwas dicker ist) nach dem Vorderrande, ungefähr bis drei Viertel der ganzen Länge des Flügels. Beine lichtgelblich mit braunen Füßen.

Das Weibchen hat einen gelblichweißbehaarten Kopf, mit wenigen braunen Haaren an der Seite des Untergesichtes. Scheitel braun. Flügel wie bei dem Männchen, nur erstreckt sich das Braune nicht so weit nach der Seite hin. — Aus der Baumhauerschen Sammlung. — 3 Lin.; Rüssel $1^1/_2$ Lin.

## 28. Bomb. floralis.

Braun; röthlichgelbhaarig; Knebelbart weiß; an den Seiten braun; Wurzel der Flügel und Schwinger braun. Fuscus, rufescente hirtus; mystace albo lateribus fusco; alis basi halteribusque fuscis.

Bart weiß; Knebelbart weiß, an den Seiten und oben so stark mit braunschwarzen Borsten eingefaßt, daß nur wenig vom Weißen übrig bleibt. Leib braun, überall mit röthlichgelben Haaren bedeckt, die am Hinterleibe sehr stark mit braunen Borsten untermischt sind, daher die Farbe daselbst dunkler erscheint. Schwinger braun. Flügel am Wurzeldrittel kastanienbraun, welche Farbe auch die ganze Randzelle einnimmt und nach außen sanft verwaschen ist; der übrige Theil des Flügels ist etwas graulich. Beine gelblich mit braunen Füßen. — Ein Männchen aus der Baumhauerschen Sammlung. — $3^1/_2$ Lin.; Rüssel $2^1/_3$ Lin.

## 29. Bomb. fugax. *Pall.* †

Gelblich; Knebelbart weißlich; Flügel glasartig, ungefleckt. Lutescens; mystace albido; alis hyalinis immaculatis.

„Behaarung bald mehr, bald weniger gelblich. Grundfarbe schimmelgrau. Knebelbart weißlich, dicht an den Fühlern gelblichgrau, und oben „auf dem Kopfe längeres schwarzes Haar; in gewisser Richtung erscheint „jenes graue Haar ebenfalls lichtweißlich. Hinterkopf und Rückenschild „gelblichbehaart; Brust und Bauch mehr ins Weißliche. Flügel wasserklar, kaum an Wurzel und Randfeld ein wenig gelblich, wodurch sich „diese Art besonders von B. minor. Fabr. unterscheidet, der sie sonst sehr „nahe kommt. — Pallas entdeckte sie in Taurien; die Beschreibung ist „von einem Weibchen. — 4 Lin." (Wiedemann.)

## 30. Bomb. gradatus. *Hgg.* †

Gelblich; Haare des Hinterleibes reihenweise gestellt; Flügel glasartig: Wurzel und Armzelle bräunlich; Beine schwarz. Fla-

vicans; pilis abdominis seriatim dispositis; alis hyalinis : basi et cellula brachiali fuscescentibus; pedibus nigris.

„Diese Art zeichnet sich besonders durch die Behaarung des Hinter„leibes aus, wo die ziemlich lichtgelblichweißen Haare so stehen, daß sie „an jedem Ringe der Quere nach durch unbehaarte Zwischenräume ge„trennt sind, und deshalb auch an den Seitenrändern gleichsam in Zacken „stehen. Auch der Länge nach geht eine haarlose Linie über den Hinter„leib. Flügelwurzel außen weißlich und darüber länger schwarzbehaart. „Beine schwarz. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; ein Männ„chen aus Portugal. — 4½ Lin." (Wiedemann.)

## 31. Bomb. minimus. *Fabr.*

Schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart unten gelb, oben schwarz; Flügel an der Wurzel braungelb; Schwinger braun. Niger, ruso-hirtus; mystace infra flavo supra nigro: alis basi rufescentibus; halteribus fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 10 : Bomb. (*minimus*) alis basi flavescentibus, corpore flavescente hirto; rostro pedibusque nigris.
— Syst. Antl. 133. 19.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 7.
Fall. Dipt. Suec. Bombyl. 10. 4.

Bart weiß; Knebelbart unten hellgelb, oben, besonders an den Seiten schwarz; Stirn beiderseits mit einem weißen Flecken. Leib fast tiefschwarz, mit rothgelben seidenglänzenden Haaren bekleidet, die am Hinterleibe mit einigen bräunlichen vermischt sind; am After geht die röthlichgelbe Farbe der Haare ins Weißlichgelbe über; eben so sind sie an den Brustseiten und am Bauche. Schwinger braun. Flügel an der Wurzel und längs des halben Vorderrandes hinauf gelblichbraunroth, sanft nach der Mitte verflossen, an der Spitze und am Hinterrande mit Bräunlichgrau getrübt. Schenkel und Schienen gelblich; Füße schwarzbraun. — In der Baumhauerschen Sammlung mehrere Männchen; das Weibchen kenne ich nicht. — 3½ Lin.; Rüssel 2½ Lin.

## 32. Bomb. apicalis.

Braun, rothgelbhaarig; Knebelbart gelb; After weißfilzig; Flügel an der Wurzel röthlichgelb : Vorderrand mit weißen Wurzelflecken; Schwinger braun. Fuscus, ruso-hirtus; mystace flavo ano albo-tomentoso; alis basi rufescentibus : costa macula alba; halteribus fuscis.

Bart weiß, Knebelbart durchaus hellgelb; Stirn beiderseits mit einem weißschimmernden Punkte. Mittelleib rothgelbhaarig, in den Seiten heller; Hinterleib rothgelbhaarig, am After und am Bauche ebenfalls heller;

außerdem ist die Spitze oben noch weißfilzig, welches jedoch nicht sehr in die Augen fällt. Schwinger braun. Flügel etwas graulich: an der Wurzel röthlichgelb, welche Farbe auch noch die ganze Randzelle einnimmt, aber nicht bis an die mittelste Querader reicht; die Randader hat an der Wurzel einen weißen Flecken, der vorn einen schwarzen Borstenkamm hat. Beine gelblich mit schwarzbraunen Füßen. — In der Baumhauerschen Sammlung, das Männchen. — 3 Lin.; Rüssel stark 2 Lin.

## 33. Bomb. pumilus. *Hgg.*

Schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart gelb; Flügel gelblichbraun (Männchen) oder fast glasartig (Weibchen); Schwinger weiß. Niger, rufo-hirtus; mystace flavo; alis rufescentibus (Mas) aut subhyalinis (Femina); halteribus albis.

Mikan Monogr. 52. 11 : Bombyl. (*sulphureus*) alis hyalinis; sulphureus, tarsis nigris? Tab. III. Fig. 11.

Männchen: Bart weißlich; Knebelbart gelb, doch steht an den Seiten eine Reihe schwarzer Haare, die jedoch nicht sehr ins Auge fallen. Stirn beiderseits mit einem weißschimmernden Flecken. Leib ziemlich tiefschwarz, überall mit röthlichgelben Haaren bedeckt, die ins Schwefelgelbe schimmern, am After etwas ins Weißliche fallen. Schwinger weiß, mit bräunlichem Stiele. Flügel bräunlichgelb, am Hinterrande und an der Spitze ist diese Farbe mehr verdünnt, doch nirgends glasartig. Beine hellgelb mit bräunlichen Füßen.

Weibchen: Es unterscheidet sich vom Männchen durch die breite gelbhaarige Stirn, die jedoch stark mit braunen Borsten besetzt ist, und durch die glasartigen Flügel, die nur dicht an der Wurzel und auf der Randzelle kaum etwas Gelbliches zeigen. — Aus der Baumhauerschen Sammlung. — 3½ Lin.; Rüssel 1½ Lin.

Aus der nämlichen Sammlung habe ich ein männliches Exemplar vor mir, das nur 2½ Lin. hält, dessen Rüssel verhältnißmäßig kürzer und kaum eine Linie lang ist; sonst seh ich keine Verschiedenheit.

Das Citat aus Mikan ist zweifelhaft, weil er das dritte Fühlerglied als kürzer wie gewöhnlich angiebt, welches bei meinen Exemplaren nicht der Fall ist. Auch beschreibt er die Flügel als glasartig, welches nur bei dem Weibchen zutrifft. Seine Figur scheint indessen ein Weibchen vorzustellen.

## 34. Bomb. sulphureus. *Fabr.*

Tiefschwarz, goldgelbhaarig; Knebelbart schwarz (Männchen) oder gelb und schwarz (Weibchen); Schwinger weiß. Ater, aureo-hirtus; mystace atro (Mas) aut flavo nigroque vario (Femina); halteribus albis. (Fig. 10.)

Fabr. Syst. Antl. 133. 20 : Bomb. (*sulphureus*) sulphureo-hirtus; alis hyalinis basi testaceis; barba tarsisque nigris.

Klassif. d. Zweifl. I. 184. 13 : Bomb. flavus.

Männchen: Bart und Knebelbart tiefschwarz. Stirn mit zwei weißen Punkten. Leib tiefschwarz, mit goldgelben Haaren bekleidet, nur an der Brust schwarzhaarig. Schwinger gelb mit weißem Knopfe. Beine gelblich mit braunen Füßen. Flügel längs des Vorderrandes, etwa zwei Drittel von der Wurzel an, gelblichbraun; durch ihren Adernverlauf unterscheidet sich diese Art von allen mir bekannten.

Weibchen: Bart und Knebelbart gelb, letzterer oben und an den Seiten stark schwarzhaarig. Stirn breit, gelbhaarig, mit längern schwarzen Haaren untermengt. Flügel glasartig, nur das Randfeld ist blaßgelblich, welches aber kaum bemerkbar ist. Beine reiner gelb als bei dem Männchen, nur die Füße braun. — Aus der Baumhauerschen Sammlung, der sie im südlichen Frankreich gefangen hat; Fabricius giebt Oesterreich zum Vaterlande an. — 3 Lin.; Rüssel 1 Lin.

## 35. Bomb. melanocephalus. *Fabr.* †

Gelbhaarig mit silberglänzendem After; Flügel mit bräunlicher Wurzel. Flavescente hirtus; ano argenteo; alis basi fuscescentibus.

Fabr. Syst. ent. IV. 410. 14 : Bomb. (*melanocephalus*) alis basi fuscescentibus, hirtus flavescens, ano argenteo nitido.

— Syst. Antl. 134. 26.

„Klein. Rüssel schwarz. Kopf mit schwarzen Haaren bedeckt. Leib „dicht gelbhaarig; zwei letzte Ringe des Hinterleibes glänzend silberfarbig. „Flügel glasartig, an der Wurzel etwas bräunlich. Beine schwarz, mit „braungelben Schienen. — Vaterland : Barbarei.“ (Fabricius.) Wahrscheinlich auch, wie fast alle nordafrikanischen Insecten, im südlichen Europa.

## 36. Bomb. subcinctus. *Hgg.* †

Goldgelblich; Untergesicht silberfarbig; Hinterleib mit schwarzer Querlinie. Aureo-flavicans; hypostomate argentaceo; abdomine linea transversa nigra.

„Bart weißlich; Untergesicht silberglänzend, gelblichweißbehaart; Hin„terleib gelblichweiß stark behaart, nur oben auf dem Scheitel einige „schwarze Härchen. Grundfarbe des Körpers schwärzlich; Behaarung oben „fast goldgelb. Hinten auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes eine „deutliche Querreihe schwarzer Haare; am folgenden Ringe gleichfalls, „doch minder deutlich. Beine gelblich, mit schwärzlichbraunen Füßen. Au„ßenrand der Flügelwurzel gelblichweiß behaart, mit einer Reihe schwar„zer, wenig längerer Haare; Flügelwurzel nur kurz braun, welches auch „die Randzelle füllt. — In der Hoffmannseggschen Sammlung; ein Weib„chen aus Portugal. — 4 Lin.“ (Wiedemann.)

## 37. Bomb. favillaceus.

Aschgrauhaarig; Knebelbart grau; Flügel an der Wurzel braun; Schwinger braun. Cinereo-hirtus; mystace cinereo; alis basi fuscis; halteribus fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. 185. 15. : Bomb. (*cinerascens*) cinereo-villosus; halteribus nigris; alis hyalinis basi fuscis.

Sie ist überall mit aschgrauen, etwas seidenschimmernden Haaren bedeckt, die am Unterleibe mit braunen untermischt sind. Bart und Knebelbart lichtgrau; letzterer scheint an den Seiten oben dunkler zu sein. Schwinger schwarzbraun. Flügel bei dem Männchen an der Wurzel und längs des Vorderrandes kastanienbraun, welches bis zur Mitte der Flügelbreite geht, aber die Spitze nicht erreicht; bei dem Weibchen kaum an der Wurzel und bis zur Hälfte des Vorderrandes braun, aber nur schmal. Beine bräunlich; Schienen gelblich. — 4 Lin.; Rüssel 3 Lin.

## 38. Bomb. cinerascens. *Mik.* †

Aschgrauhaarig; Knebelbart oben schwärzlich, unten grau; Flügel mit schwarzer Wurzel; Schwinger schwarz. Cinereo-hirtus; mystace superius nigricante inferius griseo; alis basi, halteribusque nigris.

Mikan Monogr. 50. 10 : Bomb. (*cinerascens*) alis basi nigris; cinereo-villosus. Tab. III. Fig. 10.

„Knebelbart oben schwärzlich, unten grau. Leib schwarz, überall mit „aschgrauen Haaren bedeckt. Flügel glasartig, mit schwarzer Wurzel. „Schwinger schwarz. Schenkel grauhaarig; Schienen braun; Füße schwarz. „— Im Frühlinge auf Wiesen, selten. — $2^1/_2$ Lin.; Rüssel $1^2/_3$ Lin. Man „findet sie auch doppelt so groß." (Mikan.)

## 39. Bomb. nubilus. *Mik.* †

Greis; Knebelbart unten greis, oben und an den Seiten schwarz; Flügel am Vorderrande schwarz; Schwinger schwärzlich. Griseo-hirtus; mystace subtus griseo, supra lateribusque nigro; alis ad marginem anticam nubilis; halteribus nigricantibus.

Mikan Monogr. 40. 6 : Bomb. (*nubilus*) alis ad costam nubilis, griseus. Tab. II. Fig. 6.

„Knebelbart oben und an den Seiten schwarz, unten greis. Leib „überall mit greisen Haaren bedeckt. Flügel am Vorderrande bis zur „Mitte der Breite wolkenschwarz, am Hinterrande glasartig. Schwinger „schwärzlich. Beine schwarz mit braunen Schienen; die Schenkel grauhaarig. — Länge 4 Lin.; Rüssel etwas mehr als halbe Körperlänge." (Mikan.)

## 40. Bomb. cinereus.

Braun, bräunlichweißbehaart; Knebelbart weißlich; Schwinger braun mit weißem Knopfe; Flügel glasartig. Fuscus, rufescente albido-hirtus; mystace albido; halteribus fuscis: capitulo albo; alis hyalinis.

Bart weiß: Untergesicht und Stirn bräunlichweißbehaart. Leib schwarzbraun mit braungelblichweißen seidenglänzenden Haaren bedeckt, die am Hinterleibe mit schwarzen Borsten vermischt sind. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Flügel glasartig, an der Wurzel und an der Randzelle etwas bräunlich. Schenkel und Schienen blaßbräunlichgelb; Füße schwarz. — Nur das Weibchen aus hiesiger Gegend. — $3^1/_2$ Lin.; Rüssel 2 Lin.

## 41. Bomb. versicolor. *Fabr.* †

Grauhaarig; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Flügel glasartig. Cinereo-hirtus; abdominis incisuris albis; alis hyalinis.

Fabr. Syst. Antl. 131. 12 : Bomb. (*versicolor*) alis hyalinis; cinereo-hirtus; thorace sub alis abdominisque segmentis margine albis.

„Gestalt und Größe wie B. medius. Rüssel und Fühler schwarz. „Kopf oben grau-, unten weißhaarig. Rückenschild dichtgrauhaarig, an „der Flügelwurzel unten vorzüglich weiß. Hinterleib aschgrauhaarig, an „den Einschnitten zart weiß. Beine braungelb mit schwarzer Spitze. — „Wohnort: Mogador im Marokkanischen." (Fabricius.) Wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

## 42. Bomb. niveus.

Weißhaarig; Schwinger mit gelbem Knopfe; Flügel glasartig. Albo-hirtus; halteribus capitulo flavo; alis hyalinis.

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 6 : Bomb. (*discoideus*) alis basi atris costa nivea; thorace niveo: disco atro; abdomine atro, ano niveo. — Syst. Antl. 130. 11 : B. discoideus.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 42.

Klassif. d. Zweifl. I. 183. 11 : Bomb. niveus. — 189. f) Bomb. discoideus.

Die Vermuthung, daß B. discoideus mit gegenwärtiger Art eins sei, hat sich völlig bestätigt, da Fabricius ein sehr verwischtes Exemplar vor sich hatte. Die Grundfarbe des Leibes ist braun, aber überall mit weißen Haaren bedeckt. Schwinger hellbraun mit gelbem Knopfe. Beine bräunlichgelb mit braunen Füßen. Flügel glasartig, der Vorderrand kaum etwas bräunlich, an der Wurzel mit braunen Fleckchen, das vorn einen kleinen schwarzen Borstenkamm führt. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im

Julius bei Beaucaire im südlichen Frankreich; das Männchen ist noch nicht entdeckt. — 4 Lin.; Rüssel $2^1/_2$ Lin.

Herr Wiedemann sagt a. a. O.: „Von B. discoideus haben wir eine „Abänderung (wahrscheinlich vom Hoffnungskap) vor uns, die anstatt des „weißen einen goldgelben After hat; es ist gleichfalls ein Weibchen wie „das von discoideus in Fabricius Sammlung. Ob aber nicht B. analis „Fabr., wovon in dessen Museum nur ein männliches Stück vorhanden ist, „blos als Geschlechtsverschiedenheit zu discoideus gehöre, das ist eine Frage, „die wir fast bejahen möchten; denn daß hier der Mittelleib überall schwarz „behaart ist, das allein dürfte wohl keinen Unterschied der Art begründen. „Sonst trifft Alles genau überein, und die Bauchseite des Afters hat auch „bei discoideus vor dem Weißen allerdings einige goldgelbe Haare.“ Herr Wiedemann glaubt nun, daß die Benennung discoideus eingehen und die Art analis heißen müsse. Es kann sein, daß jenes Weibchen mit goldgelbem After allerdings mit analis (die auch vom Hoffnungskap ist) ein und dieselbe Art ausmacht; allein discoideus oder mein niveus scheint mir hinlänglich verschieden; auch sehe ich an den Exemplaren in der Baumhauerschen Sammlung am Bauche durchaus keine gelben Haare.

## 43. Bomb. pallens. *Hgg.* †

Tiefschwarz, weißlichbehaart; Flügel an der Wurzel blaßbräunlich; Beine gelblich. Ater, albido-hirtus; alis ad radicem dilute fuscescentibus; pedibus flavicantibus.

„Bart weißlich; Untergesicht und Hinterkopf gelblich, besonders erste„res stark behaart: beide mit Einfassung vieler schwarzen längern Haare. „Grundfarbe des Körpers tiefschwarz; Behaarung gelblichweiß; um den „After einzelne längere schwarze Haare. Flügelwurzel lichtbräunlich, wel„ches sich in dem Randfelde bis vor die Armzelle erstreckt, aber weder „Länge noch Breite des Randfeldes füllt. Außenrand der Flügelwurzel „wenig oder gar nicht behaart. Beine etwas röthlichgelb, Füße brauner. „— In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; ein Männchen aus Portu„gal. — $3^2/_3$ Lin.“ (Wiedemann.)

## 44. Bomb. leucophaeus. *Hgg.* †

Gelblichweiß; Flügel glasartig; Schwinger weiß. Flavo-albidus; alis hyalinis; halteribus albis.

„Untergesicht gelblich stark behaart, mit schwarzer Einfassung. Be„haarung des Körpers überall gleich gelblichweiß. Flügel völlig farblos; „Adern bräunlich; Vorderrand an der Wurzel etwas weißlichbehaart. „Schwinger weiß. Beine schwärzlich, nur an den Schienen scheint etwas „Gelbröthliches durch. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; ein „Weibchen aus Portugal. — $2\frac{1}{2}$ Lin.“ (Wiedemann.)

## 45. Bomb. exalbidus. *Hgg.* †

Gelbweißlich; Flügel in der Armzelle gelblich; Schenkel an der äußern Spitze gelb. Flavo-albidus; alarum cellula brachiali flavicanti, femorum apice extrema flava.

„Grundfarbe graulichschwarz; Behaarung überall gelblichweiß, nur „ganz oben auf der Stirn einige schwarze Haare, die sich aber weder an „das Untergesicht noch an die Fühler erstrecken. Flügelrippe braun; Un„terarmader rostgelb, welches dann eine sehr blaßgelbe Farbe der Arm„zelle bewirkt. Schwinger gelblichweiß. Beine schwarz mit deutlich rost„gelber Schenkelspitze. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus „Portugal. — 3½ Lin." (Wiedemann.)

## 46. Bomb. stramineus. *Hgg.* †

Blaßstrohgelb; Kopf sehr haarig; Flügel am Vorderrande kaum gelblich; Beine rothockergelb. Stramineo-albicans; capite pilosissimo; alis vix ad costam flavicantibus; pedibus rufo-ochraceis.

„Fühler mit sehr feinem Endgliede. Bart gelblichweiß; Untergesicht „sehr stark und zwar bis über die Fühler hinauf gelblich behaart. Vom „obern Viertel des innern Augenrandes an geht quer eine Einfassung „schwarzer Haare über die Stirn. Hinterkopf überall strohgelblich, wie „der ganze Körper, behaart. Flügel verhältnißmäßig schmal, ziemlich „wasserklar, nur an der Wurzel in der Armzelle und noch ein wenig von „dieser nach der Mitte zu sehr schwach gelblich. Beine bis auf die Füße „hinab etwas röthlichockergelb, nur die Schenkelwurzeln scheinen von schwar„zer Grundfarbe zu sein. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; ein „Weibchen aus Portugal. — 4¾ Lin." (Wiedemann.)

## 47. Bomb. senex. *Hgg.* †

Weißlich; Flügel glasartig, an der Wurzel kaum gelblich. Albidus; alis hyalinis, radice vix flavicantibus.

„Bart weiß; Untergesicht weiß behaart, dicht unter den Fühlern schwarze „Knebelborsten, unter welchen die nächste Haarreihe gelblichbraun erscheint. „Stirn schwarzbehaart. Grundfarbe des Körpers dunkelschimmelgrau, mit „zwei breiten dunklern Mittelstriemen des Rückenschildes. Von oben ge„sehen erscheint die Behaarung, besonders vorn am Rückenschilde und an „den Brustseiten vor der Flügelwurzel bräunlichgrau, von der Seite ge„sehen aber weiß. Flügelwurzel nirgends behaart; Adern gelblichbraun. „Schwinger braun mit weißem Knopfe. Beine rothgelblich: Schenkel„wurzel und Füße schwarz. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; „ein Weibchen aus Portugal. — 5 Lin." (Wiedemann.)

---

# LXII. Kleinschweber. PHTHIRIA.

Tab. 18. Fig. 11—15.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, gleich lang; das dritte verlängert, spindelförmig, zusammengedrückt. (Fig. 11.)
Rüssel vorstehend, wagerecht, lang; Taster kolbig. (Fig. 14.)
Flügel ausgesperrt. (Fig. 15.)

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus, aequalibus; tertio elongato fusiformi, compresso.
Proboscis exserta, horizontalis, elongata; palpi clavati.
Alae expansae.

---

Kopf kugelförmig. Netzaugen bei dem Männchen oben durch eine Naht, bei dem Weibchen durch die breite flache Stirn getrennt. (12. 15.) Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler etwas kürzer als der Kopf, vorgestreckt, an der Basis dicht beisammen stehend, oben seitwärts gerichtet, dreigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig, kaum etwas borstig; zweites becherförmig, armborstig, von gleicher Länge als das erste; drittes spindelförmig, zusammengedrückt, doppelt so lang als die beiden vorigen zusammen: die Spitze scheint einen sehr kleinen doppelten, ungleich dicken Griffel zu haben. (11.) — Rüssel vorgestreckt, dünn, wagerecht, halb so lang als der Leib; Taster klein, kolbig, in der Höhlung des Mundes liegend. — Lippe fleischig, halbwalzenförmig; Lefze so lang als die Lippe, hornartig, unten rinnenförmig; Zunge kürzer als die Lefze, hornartig, spitzig, oben rinnenförmig; Kinnbacken sehr fein, hornartig, spitzig, so lang als die Lefze. (14.: a Lippe, b Lefze, c Zunge, d Kinnbacken, e Taster.) — Mittelleib eirundlich, gewölbt. Hinterleib siebenringelig, haarig: bei dem Männchen stumpf kegelig, bei dem Weibchen elliptisch, flach. — Schüppchen klein, einfach; Schwinger unbedeckt. — Flügel nach Verhältniß ziemlich groß, viel länger als der Hinterleib, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande ausgesperrt; ihr Adernsystem ist von jenem der Schwebfliegen sehr verschieden. (15.) — Beine dünn, lang; die Füße mit zwei Afterklauen.

Von der Naturgeschichte dieser Insekten ist nichts bekannt. Sie besaugen die Blumen. Fabricius, der nur zwei Arten kannte, vereinigt sie mit seiner Gattung Voluccella (Usia), der er doch die Taster abspricht.

---

## 1. Phth. fulva.

Goldgelbhaarig; Schildchen schwefelgelb; Schwinger weiß; Flügel bräunlich. Fulvo-pubescens; scutello sulphureo; halteribus albis alis fuscescentibus. (Fig. 15.)

Latreille Gen. Crust. IV. 314 : Phthiria fulva.

Mundrand und das ganze weißliche kurze Untergesicht dünn mit schwarzen Haaren besetzt. Stirn breit schwärzlich, vorn an den schwarzen Fühlern beiderseits ein weißer Punkt. Oberer und hinterer Augenrand ziemlich breit weiß. Der Rüssel hat etwas über halbe Körperlänge. Mittelleib schwärzlich, an den Seiten mit hellgelber wagerechter Linie und an den Brustseiten noch zwei gleichfarbige Punkte: übrigens auf dem Rücken mit dichten goldgelben Haaren besetzt. Schildchen ganz schwefelgelb. Hinterleib schwärzlich dicht goldgelbhaarig. Schwinger weiß. Flügel blaßbräunlich: Randzelle bräunlichgelb aber sehr schwach. Beine schwarz mit gelblichen Schenkeln. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Junius bei Fontainebleau auf der Wucherblume (Chrysanthemum leucanthemum); ein anderes erhielt ich von Hrn. Medizinalrath Klug aus Berlin. — 2 Lin.

## 2. Phth. minuta. *Fabr.*

Tiefschwarz; Schwinger schwarzbraun; Flügel rußfarbig (Männchen) oder: Schwarz; Schwinger weiß; Schildchen schwefelgelb mit schwarzem Seitenrande; Flügel bräunlich (Weibchen). Atra halteribus fuscis; alis fuliginosis (Mas) aut: Nigra; halteribus albis; scutello sulphureo lateribus nigro; alis fuscescentibus (Femina).

Fabr. Syst. Antl. 115. 6 : Voluccella (*minuta*) nuda atra immaculata.

Latreille Gen. Crust. IV. 314 : Phthiria minuta.
— Consid. génér. 443.

Männchen: Untergesicht und Stirn schwarz, mit schwarzen Haaren bewachsen. Leib ganz tiefschwarz, glanzlos, mit zarten, doch ziemlich langen schwarzen Haaren. Flügel russigbraun, mit bräunlichem Randmale. Schwinger und Beine schwarz.

Weibchen: Untergesicht weiß. Stirn schwärzlich, breit; Augenrand

überall weiß. Leib schwärzlich, mit Spuren von weißlichen Haaren; Schildchen gelb, nur der Seitenrand ist schwarzbraun; Brustseiten unten weißlich. Schwinger oben braun, unten weiß. Flügel bräunlich, doch viel heller als bei dem Männchen. Beine schwarz. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerschen Sammlung. — 1½ Lin.

## 3. Phth. pulicaria. *Mik.*

Tiefschwarz (Männchen) oder schwarz: Schildchen mit gelbem Punkt an der Spitze; Schwinger weiß (Weibchen); Flügel fast glasartig. Atra (Mas) aut nigra: scutello puncto flavo apicali, halteribus albis (Femina); alis subhyalinis.

Mikan Monogr. 58. 14: Bomb. (*pulicarius*) alis hyalinis, nigricans; ore albo. (Tab. IV. Fig. 14.)
Fabr. Syst. Antl. 115. 5: Voluccella pygmaea.
Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 11. 1: Volucella campestris.
Klassif. d. Zweifl. I. 193. 2: Phthiria nigra. Tab. 10. Fig. 11.
Latreille Gen. Crust. IV. 314: Phthiria pygmaea.

Männchen: Tiefschwarz. Untergesicht graulich, mit weißen Haaren. Stirn schwarz. Schwinger dunkelbraun. Flügel fast glasartig, mit braunem Randmale. Beine schwarz. Der Hinterleib zeigt noch (an dem ziemlich verwischten Exemplare) Ueberreste von weißlichen Haaren.

Weibchen: Schwärzlich, Untergesicht weiß; Stirn breit schwarzbraun vorn mit zwei weißen Punkten; Augenrand weiß. Mittelleib mit weißlicher Seitenstrieme; Brustseiten etwas graulich mit zwei weißen Punkten; Schildchen schwarz, nur an der Spitze ist ein blaßgelber Punkt. Schwinger ganz weiß; Flügel glasartig. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauer mehrere Exemplare von ganz gleicher Zeichnung; sie wurden von demselben bei Fontaineblau und Paris gefangen. — 1½ Lin.

## 4. Phth. scutellaris. *Hgg.* †

Schimmelgrau; Schildchen weißlich; Hinterleib mit gelben Binden. Glaucia; scutello albido; abdomine flavo-fasciato.

„Fühler schwarz. Untergesicht glänzend braun; Stirn in gewisser „Richtung silberglänzend. Mittelleib schimmelgrau, auf dem Rücken zwei „lichtere Striemen; hinter jedem Flügel ein gelblichweißer bis vor die „Wurzel des Schildchens gehender Flecken. Schildchen groß, gelblichweiß, „mitten an der Wurzel ein dreieckiger grauer Flecken. Erster Ring des „Hinterleibes am Vorderrande breit bräunlichschwarz, am Hinterrande „wie an allen übrigen Ringen eine schmälere gelbliche Binde, zu der am „ersten Ringe von dem schwarzen Vordertheile in der Mitte eine Fortsetzung hingeht. Hauptfarbe der übrigen Ringe mehr oder weniger bräunlichschwarz. Bauch schimmelgrau, mit feinen gelblichen Einschnitten. „Flügel fast wasserklar, mit nur wenig merklichem lichtbraunem Anstriche

„und braunem Randmale. Schwinger gelblich, mit lichterem, aber vorn „braunem Knopfe. Schenkel pechschwarz, vorderste mit rostbrauner Spitze; „Schienen mehr oder weniger braun; Füße schwarz. — In der Hoff„mannsegg'schen Sammlung; ein Männchen aus Portugal. — $2^2/_3$ Lin." (Wiedemann.)

### 5 Phth. Gaedii. *Wied.* †

Schimmelgraulich; Schildchen und Hinterleib gelb: letzterer schwarzgefleckt. Glaucescens; scutello abdomineque flavis; abdomine nigro-maculato.

„Fühler schwarz; Untergesicht glänzend schwarz; Stirn fast silberweiß„schillernd. Rückenschild mit zwei weißlichen Linien. Basis des ersten „Hinterleibsringes der ganzen Breite nach schwarz, von diesem Schwar„zen geht noch ein Mittelflecken bis zur Spitze. Jeder folgende Ring „hat an der Basis einen schwarzen fast dreieckigen Mittelflecken, der den „Hinterrand des Ringes nicht erreicht. Flügel etwas gelblich mit bräun„lichem Randmale. Schwinger gelblichweiß: Knopf obenauf schwarz. „Beine schwarz: Schenkelspitzen und Schienen gelb. — Vaterland: Ge„gend von Wien; ein Männchen. — 3½ Lin." (Wiedemann.)

### 6. Phth. maculata. *Meg.* †

Aschgrau; Hinterleib gelblich, mit weißen Binden und einer Reihe schwarzer Flecken. Cinerea; abdomine flavicante albido-fasciato: serie macularum nigrarum.

„Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Vertiefung über dem Rüssel „gelblich, außen an ihren Wänden glänzend bräunlichschwarz; Backen „gelblichweiß; Bart weißlich. Stirn und Augeneinfassung etwas silber„weiß; Hinterkopf schimmelgrau. Rückenschild mehr aschgrau, mit kaum „sichtbar dunkeln Längslinien; hinten an den Seiten je eine gelblichweiße, „schräg gegen das Schildchen gehende Strieme; das Schildchen gelblich. „Hinterleib fast rostgelb: Hinterrand der Ringe breit gelblichweiß ge„säumt, am Vorderrande jedes Ringes ein schwarzer Querflecken; am „zweiten Ringe ist der ganze Vorderrand schwarz, und von ihm geht in „der Mitte eine breite Strieme bis zum weißlichen Saume des Hinter„randes. Flügel breit, länger als der Hinterleib, ziemlich wasserhell: am „Außenrande in der Randmalszelle gelblichbraun. Schwingerstiel gelblich; „Knopf oben dunkelbraun, unten und an der Spitze weiß. Beine pech„schwarz: Schenkelspitzen und Schienenwurzeln rostgelblichbraun. — Aus „Oesterreich; ein Männchen, von Herrn Megerle von Mühlfeld geschickt. „3 Lin." (Wiedemann.)

Anmerkung.

Herr Wiedemann theilte mir die Beschreibung einer österreichischen

Art, die sich im Kais. Kön. Museum befindet, mit, die ich jedoch für eins mit Phth. minuta halte. Hier ist seine Beschreibung:

Phthiria (*Maura*) omnino nigra et hispida; alis fuscis.

„Der Knebelbart reicht bis über die Fühler hinauf und geht ununterbrochen und in gleicher Länge bis in den eigentlichen Bart über. Nur „das Untergesicht dicht über dem Rüssel ist ein wenig bräunlich. Die „schwärzlichen Flügel sind mehr als noch einmal so lang als der Hinterleib; auch die Schwinger sind schwarz. — Ein Männchen. — 1¾ Lin."

---

## LXIII. Hochschweber. GERON. *Hgg.*

Tab. 18. Fig. 16—19.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied lang, walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte walzigpfriemenförmig. (Fig. 16.)

Rüssel vorgestreckt, wagerecht, verlängert. (Fig. 17—19.)

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo elongato cylindrico; secundo cyathiformi; tertio cylindrico subulato.

Proboscis exserta, horizontalis, elongata.

---

Da ich von dieser Gattung nur ein einziges Exemplar gesehen habe, so kann ich im Allgemeinen nichts darüber sagen. Vielleicht mögen auch die angegebenen Kennzeichen wohl künftig einer Berichtigung bedürfen. Von den gewöhnlichen Schwebfliegen unterscheidet sie sich theils durch die ganz anders gebildeten Flügeladern, theils aber auch durch das dritte Fühlerglied, welches nicht zusammengedrückt, sondern rund ist.

---

### 1. Ger. gibbosus. *Hgg.*

Schwarz; Rückenschild weißlich mit braunen Flecken. Niger; thorace albido, maculis fuscis. (Fig. 18. 19.)

Klassif. d. Zweifl. I. 186. 17: Bombylius (*hybridus*) niger, subnudus; alis hyalinis, halteribus albis.

Kopf kugelig. Rüssel vorstehend, wagerecht, fast so lang als Kopf und Mittelleib zusammen, schwarz, dünn; die Lefze ist etwas kürzer als

die Lippe; Taster kann ich an dem trockenen Exemplare nicht entdecken, und sie scheinen entweder ganz zu fehlen, oder sie sind doch sehr klein. Untergesicht weiß, mit zarten Härchen bedeckt. Stirn breit, weißlich. Netzaugen eirund; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Fühler schwarz, vorgestreckt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, nach vorn zu seitwärts gerichtet, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, fast nackt, etwas kürzer als das dritte; das zweite sehr kurz, napfförmig, fast nackt; das dritte lang, walzenförmig-pfriemenartig, spitzig zulaufend, ohne sichtbaren gegliederten Griffel. (16.) — Mittelleib sehr hoch gewölbt weißgrau: Rükken mit zwei bräunlichschwarzen, breiten Striemen. Schildchen und Hinterleib schwarz: letzterer ist siebenringelig, oben ziemlich stark gewölbt, unten flach; kaum entdeckt man Spuren von weißlichen Härchen. Schwinger weiß. Flügel glasartig, nur am Vorderrande ein wenig blaßgelb. Beine schwärzlichgrau, mit zwei Afterklauen, übrigens ziemlich dünn und schlank. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Julius bei Beaucaire; ob das Männchen Verschiedenheit zeigt, weiß ich nicht. — 2½ Lin.

### 2. Ger. halteralis. *Hgg.* †

Schwarz; Flügel glasartig; Schienen pechfarbig. Niger; alis hyalinis; tibiis piceis.

„Kopf grau. Untergesicht in gewisser Richtung weiß und mit weißen „Härchen besetzt. Fühler schwarz. Oberseite des Körpers schwarz; Schul„tern und Brustseiten schimmelgrau. Flügel wasserklar ohne Randmal. „Schenkel schwärzlich mit weißem Filze; Schienen und Füße bräunlich. „Die Gabelader an der Flügelspitze bildet einen spitzigern Winkel als bei „G. gibbosus. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; ein Weibchen „aus Portugal. — 1½ Lin." (Wiedemann.)

---

## LXIV. Glanzschweber. USIA. *Latr.*

Tab. 18. Fig. 20—22.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied fast walzenförmig, sehr kurz; das zweite napfförmig; das dritte spindelförmig, lang, stumpf. (Fig. 20.)

Rüssel vorstehend, lang, wagerecht, spitzig. (Fig. 21.)

Flügel halb offen. (Fig. 22.)

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo subcylindrico, brevissimo; secundo cyathiformi; tertio fusiformi, elongato, obtuso.

Proboscis exserta, elongata, horizontalis, acuta.
Alae divaricatae.

---

Kopf sphäroidisch. Netzaugen halbkugelig, oben durch die Stirn getrennt, die bei den Männchen (die ich nicht kenne) schmäler sein soll als bei den Weibchen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestreckt, halb so lang als der Kopf, an der Basis genähert, oben divergirend, dreigliederig : das erste Glied nicht länger als das zweite, fast walzenförmig, nur vorn etwas dicker, fast nackt; das zweite kurz, napfförmig, fast nackt; das dritte verlängert, spindelförmig, nicht zusammengedrückt, mit stumpfer Spitze: sie haben die größte Aehnlichkeit mit den Fühlern von Phthiria. (20.) — Rüssel vorstehend, doppelt so lang als der Kopf; ich habe die einzelnen Theile desselben nicht untersuchen können. Fabricius beschreibt ihn so: „Rüssel verlängert, vorgestreckt, borstenförmig, zweiklappig; Klappen gleich; die obere (Lefze) sehr spitzig, „die untere (Lippe) auf dem Rücken rinnenförmig, etwas stumpfspitzig; Borsten (Zunge und Kinnbacken) gleich lang; Taster fehlen." Ich sehe eine vorn gespaltene Lippe und eine sehr spitzige, kaum etwas kürzere Lefze; Taster entdecke ich ebenfalls nicht. — Hinterleib ziemlich breit, eirund, flach gewölbt, siebenringelig, feinhaarig. — Schüppchen einfach klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel schmal, stumpf, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen. — Füße mit zwei Afterklauen.

Von der Naturgeschichte dieser Gattung ist nichts bekannt. Die Fliegen besaugen die Blumen; in unsern Gegenden ist noch keine entdeckt worden, sie bewohnen wärmere Länder.

Bei Fabricius heißt diese Gattung Voluccella, welcher Name aber schon längst einer andern Gattung gegeben worden war.

---

## 1. Us. aenea. *Latr.*

Dunkel metallischgrün; Flügel an der Wurzel gelb mit braunem Flecken. Obscure aenea; alis basi flavis macula fusca. (Fig. 21.)

Klassif. d. Zweifl. I. 194. 1 : Voluccella (*florea*) nigro-fusca; alis margine antico macula fusca. Tab. 2. Fig. 3. 4.
Latreille Gen. Crust. IV. 315. : Usia aenea. Tab. 15. Fig. 2.

Metallisch olivengrün. Stirn vorn weiß, hinten graulich: mit glänzend schwarzer Strieme. Hinterkopf graulich, mit glänzend schwarzem Mittelstreifen. Die Mundhöhle, woraus der Rüssel hervorragt, reicht bis dicht unter die Fühler. Schüppchen und Schwinger weiß. Hinterleib feinhaarig, breit, flach gewölbt; Bauch weißgelb, mit schwarzen, an den Seiten verkürzten Querbinden. Flügel glasartig mit gelber Wurzel; hinter dem Gelben liegt am Vorderrande ein dunkelbrauner Flecken, der bis zur Mitte der Länge reicht, aber die Mitte der Breite nicht erreicht. Beine metallischschwarz. — Herr Baumhauer fing das Weibchen mehrmals bei Bourdeaux in Blumen. — $2^1/_2$ bis 3 Lin.

### 2. Us. florea. *Fabr.* †

Ziemlich nackt, schwarz; Flügel an der Wurzel etwas rostgelb. Nudiuscula nigra; alis basi subferrugineis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 412. 1: Volluccella (*florea*) undiuscula nigra; alis basi subferrugineis.
— Syst. Antl. 114. 1: Volucc. florea.
Latreille Gen. Crust. IV. 314: Usia florea.
— Consid. génér. 443. Usia florea.

Ich weiß von dieser Art weiter nichts zu sagen, als daß sie nach Fabricius in der Barbarei, also wahrscheinlich auch in Südeuropa, wohnt. Nach Latreille ist sie größer als die vorige Art.

### 3. Us. atrata. *Fabr.* †

Haarig schwarz; Flügel ungefleckt. Villosa atra; alis immaculatis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 570: Voluccella (*atrata*) villosa atra; alis albis immaculatis.
— Syst. Antl. 114. 2: Voluccella atrata.
Klassif. d. Zweifl. I. 195. a) Vol. atrata.

„Sie gleicht der vorigen, ist aber viel keiner, überall haarig, schwarz, „ungefleckt. Schwinger gelb; Flügel ungefleckt, weiß (oder glasartig). — „Vaterland: Marokko." (Fabricius.)

Wahrscheinlich auch im südlichen Europa. Sie soll nur ein kleines Exemplar der vorigen Art sein, bei dem die Flügel sehr verdünnt gelbgefärbt sind.

### 4. Us. aurata. *Fabr.* †

Haarig; Rückenschild aschgrau mit schwarzen Linien; Hinterleib schwarz, mit goldfarbigen Gürteln. Hirta; thorace cinereo nigrolineato; abdomine atro, cingulis aureis.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 2: Voluccella (*aurata*) hirta; thorace cinereo nigrolineato; abdomine atro cingulis aureis.

Fabr. Syst. Antl. 114. 3 : Voluccella aurata.
Latreille Gen. Crust. IV. 315 : Usia aurata.
Klassif. d. Zweifl. I. 195. b) Volucc. aurata.

„Graugelblich, langbehaart. Kopf aschgrau, haarig. Rückenschild mit „vier schwarzen Linien, wovon die äußersten bisweilen unterbrochen „sind. Hinterleib tiefschwarz: Einschnitte goldfarbig. Bei dem Männchen „besteht der Steiß aus zwei großen neben einander liegenden glänzend-„schwarzen Beulen; bei dem Weibchen ist er spitzig. Flügel noch einmal „so lang als der Hinterleib, ganz ungefleckt. Schüppchen weißlich; Schwin-„ger schwefelgelb. Beine schwarz. Vaterland: Barbarei, auf Blumen (ver-„muthlich auch in Südeuropa). — 3 Lin." (Fabricius u. Wiedemann.)

## 5. Us. versicolor. *Fabr.* †

Haarig, graulich; Hinterleib mit einem rostgelben Flecken; Kopf und Beine schwarz. Pilosa cinerascens; abdomine macula ferruginea; capite pedibusque atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 3 : Voluccella (*versicolor*) pilosa cinerascens; abdomine macula aurea capite pedibusque atris.
— Syst. Antl. 114. 4 : Voluccella versicolor.
Gmel. Syst. Nat. V. 2904. 14 : Bombylius versicolor.
Latreille Gen. Crust. IV. 315 : Usia versicolor.
Klassif. d. Zweifl. I. 195. c) Voluccella versicolor.

„Mit aufrechten zerstreuten Haaren, dunkelgraulich, ins Olivengrüne „fallend. Hinterleib mit einem hochrostgelben Flecken. Schwinger licht-„schwefelgelb. Flügel doppelt so lang als der Hinterleib, fast wasserklar, „an der Wurzel etwas rostgelb. Beine glänzendschwarz. — Vaterland: „Barbarei auf den Blumen der Syngenesisten (wahrscheinlich auch in „Südeuropa). — 1 Lin." (Fabricius und Wiedemann.)

## 6. Us. pusilla.

Glänzend schwarz, nackt; Flügel wasserklar. Atra nitida nuda; alis hyalinis. (Fig. 22.)

Sie ist ganz glänzend schwarz, der Leib etwas ins Grünliche schimmernd. Stirn von mäßiger Breite. Rüssel etwas mehr als halbe Körperlänge. Schenkel ein wenig verdickt. Schwinger weiß; Flügel wasserklar. — Herr Baumhauer fing nur einmal das Weibchen gegen Ende Mais bei Carpentras auf den Blumen des gemeinen Thimians (Thymus vulgaris). — 1 Lin.

## LXV. Dickhornschweber. PLOAS.

Tab. 19. Fig. 1—6.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied sehr dick, kegelförmig; das zweite napfförmig; das dritte spindelförmig, mit einem gegliederten Endgriffel. (Fig. 1—3.)
Rüssel vorgestreckt, wagerecht, so lang als der Kopf. (Fig. 5.)
Flügel halb offen.

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo crassissimo, conico; secundo cyathiformi; tertio fusiformi, stylo articulo terminato.
Proboscis exserta, horizontalis, longitudine capitis.
Alae divaricatae.

---

Kopf sphäroidisch. Netzaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend (6.); bei dem Weibchen durch die breite Stirn getrennt (4.). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgestreckt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, oben divergirend, so lang als der Kopf, dreigliederig: das erste Gled ist sehr dick, sehr haarig, es macht etwa die halbe Länge des Fühlers aus und hat die Gestalt eines abgestutzten Kegels; das zweite ist kurz, napfförmig, haarig; das dritte ist fast so lang als das erste, aber dünn, nackt, spindelförmig, etwas zusammengedrückt, an der Spitze mit einem kurzen zweigliederigem Griffel (1—3.). Rüssel vorgestreckt, wagerecht, kurz, kaum von doppelter Kopflänge (5.) An den trocknen Exemplaren sehe ich die Lefze spitzig, kürzer als die halb walzenförmige Lippe, an deren Wurzel beiderseits ein walzenförmiger, wagerechter Taster eingesetzt ist, der halb so lang ist als die Lefze. Nach Fabricius sind die Mundtheile folgendermaßen beschaffen: „Lippe vorstehend, grade so lang als die Fühler, „vorgestreckt, hornartig, walzenförmig, auf dem Rücken rinnenartig: „Kopf schmal, länglich, fleischig, zweitheilig. Lefze vorgestreckt, fast „so lang als die Lippe, hornartig, rinnenförmig, stumpf. Zunge so „lang als die Lippe, hornartig, sehr spitzig pfriemenförmig; Kinn„backen etwas kürzer als die Zunge. Taster vorstehend, walzen„förmig, halb so lang als die Kinnbacken, vorn mit einer kleinen „pfriemenförmigen Spitze, an der Wurzel der Kinnbacken eingelenkt.“ — Mittelleib eirund; Schildchen schmal. Hinterleib

elliptisch, flach, siebenringelig. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedeckt. — Flügel lanzettförmig, mikroskopisch-haarig, im Ruhestande halb offen. — Beine von mäßiger Länge, an der Spitze mit zwei Afterklauen.

Von den frühern Ständen ist nichts bekannt. Sie besaugen die Blumen sitzend, nicht schwebend.

---

## 1. Pl. virescens. *Fabr.*

Dunkelgrünlich mit greisen Haaren; Schildchen glänzend schwarz nackt. Obscure virescens, griseo-hirta; scutello atro nitido nudo. (Fig. 6.)

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 18 : Bombylius (*virescens*) alis albis immaculatis; corpore hirto virescente, rostro abbreviato.
— Syst. Antl. 136. 1 : Ploas virescens.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 12 : Bomb. virescens.
Latreille Gen. Crust. IV. 312 : Ploas virescens. Tab. 15. Fig. 7.
— Consid. génér. 443.
Mikan Monogr. 56. 13 : Bomb. Maurus. Tab. 4. Fig. 13.
Klassif. d. Zweifl. I. 191. 1 : Conophorus Maurus. Tab. 10. Fig. 17. 190. k) Bomb. virescens.

Untergesicht schwärzlich, mit grauweißen Haaren. Stirn des Männchens weißlich; des Weibchens schwärzlich, rostgelbhaarig, schwarzborstig. Fühler : erstes und zweites Glied bräunlichgrau, mit sehr langen schwarzen Haaren; drittes schwarz, über der Wurzel etwas zusammengeschnürt, nackt. Mittelleib schwärzlich, ohne Zeichnung, rostgelbhaarig; Brustseiten mit weißlichen Haaren. Schildchen glänzendschwarz, nackt. Hinterleib schwärzlichgrün, bei dem Weibchen rostgelbhaarig; bei dem Männchen eben so, aber an den Seiten stehen lange weißliche Haare, mit dazwischen stehenden schwarzbraunen Büscheln. Schwinger blaß, mit schwarzbraunem Knopfe. Flügel etwas graulich mit bräunlicher Wurzel, was bei dem Weibchen doch nur sehr schwach erscheint; die beiden mittelsten Queradern sind etwas dicker. Schenkel grau; Schienen gelblich; Füße schwarzbraun. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten in der Gegend von Paris; Mikan entdeckte sie in Böhmen und Pallas in Südrußland, wahrscheinlich findet sie sich in ganz Südeuropa. Fabricius hatte seine Exemplare aus Spanien. — 3 bis 4 Lin.

## 2. Pl. grisea. *Fabr.* †

Haarig, Rückenschild schwarz mit greisen Längslinien; Hinterleib greis. Hirta; thorace nigro griseo-lineato; abdomine griseo.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 16 : Bombylius (*griseus*) alis albis basi fuscis, hirtus; thorace nigro albo-lineato, abdomine griseo.
— Syst. Antl. 135. 29 : Bombylius griseus.
Klassif. d. Zweifl. I. 190. i) Bomb. griseus.

„Farbe aus dem Schwärzlichen ins Schimmelgraue ziehend. Rücken-„schild mit vier greisen Striemen, deren äußere weniger deutlich und vorn „mit den mittlern verbunden sind. Schwinger weiß. Flügel an der „Wurzel und am Vorderrande braun; die beiden Queradern auf der Mitte „der Flügel sind etwas dicker, verdienen aber kaum den Namen von Punk-„ten. — 3½ Lin." (Wiedemann.)

Vaterland : Spanien.

## 3. Pl. flavescens.

Schwärzlich, mit gelben Haaren; Rückenschild mit graulichen Längslinien; Schwinger braun. Nigricans, flavescente hirta; thorace cinerascente lineato, halteribus fuscis. (Fig. 3.)

Diese Art, von der ich drei Weibchen vor mir habe, gleicht der ersten sehr und unterscheidet sich durch Folgendes : das dritte Fühlerglied ist tiefschwarz, etwas dicker und an der Wurzel nicht zusammengeschnürt. Rückenschild schwärzlich, mit vier doch sehr undeutlichen, kaum bemerkbaren graulichen Längslinien, rostgelbhaarig; an den Brustseiten fällt die Farbe der Haare mehr ins Blaßgelbe. Schildchen schwärzlich, glanzlos, rostgelbhaarig. Hinterleib schwärzlich, rostgelbhaarig. Schwinger blaß, mit schwarzbraunem Knopfe. Flügel etwas graulich, an der Wurzel kaum ein wenig bräunlich. Beine schwarz. — Vaterland : wahrscheinlich Frankreich; aus der Baumhauer'schen Sammlung. — 3 Lin.

## 4. Pl. lurida. *Hgg.* †

Dunkelschimmelgrau, grauweißhaarig. Obscure glauca, cano-hirta.

„Grundfarbe ziemlich dunkel schimmelgrau. Mitte des Rückenschildes ins „Bräunliche, vorn mit zwei feinen braunen Striemen. Obenauf überall „greishaarig, dazwischen längere schwarze Haare. Das abgeriebene Schild-„chen glänzendschwarz, wie bei Pl. virescens. Flügel weniger bräunlich. „Schwinger gelblichweiß mit braunem Knopfe. Beine wie bei der ersten „Art, von der sie doch wohl nur Abänderung sein mag. — In der Hoff-„mannsegg'schen Sammlung; beide Geschlechter aus Rußland. — 3 Lin. (Wiedemann.)

## 5. Pl. fuliginosa. *Hgg.* †

Schwarzschimmelfarbig; Flügel aschgrau; Beine schwarz. Nigroglauca; alis cinereis; pedibus nigris.

„Die Grundfarbe fällt mehr ins Schwarze als bei den übrigen Ar-„ten. Auf dem abgeriebenen Rückenschilde zeigen sich drei breite braune

„Striemen, und das abgeriebene Schildchen erscheint nicht glatt und glän„zend. An der Behaarung hat die schwarze Farbe des längern Haares „mehr die Oberhand. Flügel mehr graulich als braun, übrigens bei dem „Männchen an Wurzel und Außenrand gleichfalls dunkler als bei dem „Weibchen, wie das auch bei den übrigen Arten sich findet. Schwinger „bräunlich, mit schimmelgrauem Knopfe. Beine schwarz, viel feiner und „minder dicht behaart als bei den andern. — In der Hoffmannsegg'schen „Sammlung; beide Geschlechter aus Portugal. — 3½ Lin." (Wiedemann.)

Anmerkung.

Latreille erwähnt noch einer sechsten Art, Pl. atrata, aus der Gegend von Montpellier, ohne jedoch etwas weiter davon zu sagen. Ich kenne sie nicht.

---

## LXVI. Scheckschweber. CYLLENIA. *Latr.*

Tab. 19. Fig. 7—11.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite sehr kurz, napfförmig; das dritte kegelförmig mit einfachem Endgriffel. (Fig. 7.)

Augen eirund. (Fig. 8.)

Rüssel kaum vorstehend, wagerecht. (Fig. 8.)

Antennae porrectae, approximatae, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo brevissimo, cyathiformi; tertio conico, stylo apicali simplici.

Oculi ovales.

Proboscis subexserta, horizontalis.

---

### 1. Cyll. maculata. *Latr.*

Latreille Gen. Crust. IV. 312: Cyllenia maculata. Tab. 25. Fig. 3. — Consid. génér. 443.

Fühler vorgestreckt, kürzer als der Kopf, an der Wurzel genähert, oben auseinander stehend, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, kurzborstig; das zweite becherförmig, sehr kurz, etwas borstig; das dritte kegelförmig, nackt, so lang als das erste, vor der Spitze mit einigen kurzen Borsten besetzt, mit einem sehr feinen einfachen Endgriffel. (7.) — Rüssel etwas vorstehend, wagerecht: Lippe fleischig, halbwalzenförmig, unten an der Basis hornartig, vorn mit länglichem Kopfe; Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, gewölbt, vorn sehr spitzig, unten rinnenförmig; Zunge sehr fein, spitzig, kürzer als die Lefze. Die übrigen Theile des

Rüssels (Kinnbacken und Taster) konnte ich am trockenen Exemplare nicht entdecken, weil sie zu versteckt lagen. (8.) — Netzaugen eirund, bei dem Männchen oben durch einen schmalen Zwischenraum (9.), bei dem Weibchen durch die breite Stirn getrennt. (11.) Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Das erste Fühlerglied ist bräunlichgrau, das zweite weiß, das dritte schwarz. Stirn schwarz; Augenring weißlich. Kopf sphäroidisch. Mittelleib schwarz, gelbgrauhaarig, mit längern schwarzen Haaren untermengt. Schildchen schmal. Hinterleib siebenringelig, bei dem Männchen walzenförmig, nach unten gekrümmt, mit stumpfem After; bei dem Weibchen mehr flach gedrückt, breiter, hinten spitzig : der erste Ring ist braun; die folgenden sind vorn schmal blaßgelb, hinten braun mit rostgelben Haaren und dazwischen mit längern schwarzen : auf jedem Ringe sind noch zwei erhabene schwarze Längslinien, die nach hinten divergiren, und einige schwarze Punkte. Das Männchen hat am Bauche noch lange weiße Haare sitzen, die dem Weibchen fehlen. Grundfarbe des Hinterleibes schwarz. Schwinger oben blaßgelb, unten braun. Beine schwärzlich, aber überall rostgelbfilzig; Füße mit zwei Afterklauen. Flügel schmal, lanzettförmig, mikroskopischbehaart, mit hellbraunem Vorderrande und vielen schwarzbraunen Flecken bestreut. Bei dem Männchen sind die hintersten Schenkel viel dicker als bei dem Weibchen. — Herr Baumhauer fing diese noch wenig bekannte Fliege im südlichen Frankreich im Monat Junius, zwischen Arles und Salons auf Kamillenblumen; Latreille hatte sein Exemplar aus der Gegend von Bourdeaux. — 3 bis 4 Lin.

Diese Gattung hat in Rücksicht der Fühler große Aehnlichkeit mit den Stiletfliegen (Thereva).

---

## LXVII. Bogenschweber. TOXOPHORA.

Tab. 19. Fig. 12 — 16.

Fühler vorgestreckt, länger als der Kopf, genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder walzenförmig; das dritte kegelig. (Fig. 12.)

Rüssel vorgestreckt, bogenförmig, doppelt so lang als der Kopf, mit dünnen walzenförmigen, spitzigen, gekrümmten Tastern. (Fig. 13.)

Antennae porrectae, capite longiores, approximatae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus cylindricis; tertio conico.

Proboscis exserta, arcuata, capite duplo longior, palpis tenuis cylindricis, acutis, arcuatis.

---

## 1. Tox. maculata.

Schwefelgelbfilzig; Flügel glasartig. Sulphureo-tomentosa; alis hyalinis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 8 : Toxophora.

Kopf halbkugelig, mit weißem Untergesichte. Netzaugen stehen bei dem Männchen oben zusammen; das Weibchen kenne ich nicht, es hat aber wahrscheinlich getrennte Augen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler länger als der Kopf, vorgestreckt, an der Wurzel genähert, nach oben etwas wegstehend, schief vorwärts aufgerichtet, dreigliederig: das erste Glied ist doppelt so lang als das zweite, beide walzenförmig, sehr feinhaarig, dünn; das dritte ist so lang als das zweite, kegelförmig zugespitzt. — Rüssel doppelt so lang als der Kopf, bogenförmig aufwärts gekrümmt, an der Wurzel etwas dicker. Taster beinahe halb so lang als der Rüssel, dünn, walzenförmig, spitzig, gebogen: sie liegen in der ziemlich großen Mundhöhle verborgen, deren Vorderrand sie mit der Spitze erreichen (13.). Hinterkopf weißlich. Der sehr gewölbte Mittelleib ist schwarz, an den Seiten mit schwefelgelbem Filze überzogen, und wahrscheinlich ist der ganz abgeriebene Rücken und das Schildchen ebenfalls bei gut erhaltenen Exemplaren gelbfilzig. Hinterleib stumpfkegelförmig, abwärts gekrümmt, siebenringelig, mit hellgelbem Filze überzogen; durch das Abreiben desselben zeigen sich schwarze kahle Flecken, nämlich zwei Reihen auf dem Rücken und eine Reihe in jeder Seite. Daß diese Flecken bloß durchs Abreiben entstanden sind, beweiset ihre etwas unregelmäßige Gestalt. Beine schwarz, weißfilzig; Schienen etwas borstig; Füße mit zwei Afterklauen. Schwinger weiß, unbedeckt. Flügel glasartig, am Vorderrande und an der Wurzel gelblich; sie sind mikroskopischbehaart. — Herr Baumhauer fing diese sehr seltene Fliege im südlichen Frankreich; Pallas entdeckte sie auch im südlichen Rußland. — 4 Lin.

### Anmerkung.

Zu dieser Gattung gehört auch Bombylius cupreus Fabr. (Syst. Antl. 133. 21.) aus Cayenne, bei dem die Flügel einige Verschiedenheit zeigen. Nach einer von Herrn Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung derselben ist Fig. 16. verfertigt worden. Sonderbar ist es, daß bei dieser amerikanischen Art, so wie bei der von Herrn Baumhauer entdeckten, das dritte Fühlerglied abgebrochen war. Eine dritte Art, die Herr Wiedemann aus Java erhielt, hatte vollständige Fühler, so wie Fig. 12. solche darstellt.

---

# VIII. Familie : ASILICI.

## LXVIII. Habichtsfliege. DIOCTRIA.

Tab. 19. Fig. 17—26.

Fühler vorgestreckt, auf einem Höcker der Stirn eingesetzt, genähert, dreigliederig : das erste Glied walzenförmig; das zweite kürzer, fast becherförmig; das dritte verlängert, zusammengedrückt, an der Spitze mit einem zweigliederigen stumpfen Griffel. (Fig. 17. 18. 20.)

Rüssel vorstehend, kurz, fast wagerecht. (Fig. 25. 26.)

Hinterbeine grade, unten gefranzt. (Fig. 23.)

Flügel aufliegend. (Fig. 26.)

Antennae porrectae, tuberculo frontis insertae, approximatae, triarticulatae : articulo primo cylindrico; secundo breviori, subcyathiformi; tertio elongato, compresso, apice stylo biarticulato obtuso.

Proboscis exserta, brevis, subhorizontalis.

Pedes postici recti, subtus ciliati.

Alae incumbentes.

---

Kopf sehr flach gedrückt. Stirn an beiden Geschlechtern breit, oben vertieft, vorn mit einem Höcker, der die Fühler trägt. (20.) Untergesicht flach, breit, mit glänzenden Seidenhärchen bedeckt, unten mit einem dünnen Knebelbarte. (19.) Backenbart sehr dünn. — Netzaugen vorgequollen, im Leben meist grasgrün, selten violett. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. (20.) — Rüssel vorstehend, fast wagerecht, kurz. Lippe fleischig, unten erhaben, oben rinnenförmig, vorn verschmälert, etwas gespalten, borstig. (21 a. 22.) Lefze hornartig, sehr kurz, kegelförmig, unten rinnenförmig (21 b); Zunge so lang als die Lippe, hornartig, pfriemenförmig, flach, an der Spitzenhälfte auf der Oberseite mit dichten, rückwärts stehenden Sammethaaren (21 c.) : beide an der obern Wurzel der Lippe eingesetzt. Kinnbacken fast so lang als die Zunge, hornartig, pfriemenförmig, flach, spitzig an die Seite der Lefze eingesetzt. (21 d.) Taster kurz, walzenförmig, stumpf,

borstig, an der Basis der Kinnbacken beiderseits eingelenkt. (21 e.) — Fühler vorgestreckt, auf einem Höcker stehend, länger als der Kopf, an der Basis dicht beisammenstehend, von der Mitte an meist seitwärts gebogen, dreigliederig : das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite kürzer als das erste, fast napfförmig oder etwas walzenförmig, borstig; das dritte verlängert, zusammengedrückt, an der Spitze mit einem zweigliederigen stumpfen Griffel. (Fig. 17—20.) — Mittelleib eirund, fast nackt, bei manchen Arten auf dem Rücken gestriemt; in den Seiten meistens mit silber- oder goldglänzenden Streifen. — Hinterleib fast walzenförmig, nackt, siebenringelig : der erste Ring etwas breiter und mehr gewölbt. — Beine wenig borstig oder fast nackt; Schenkel und Schienen nicht gebogen, an den Hinterbeinen unten mit feinen Haaren gefranzt (wovon sich an den Vorderschienen auch Spuren zeigen, doch minder deutlich); die Hinterferse mehr oder weniger kolbig; die Füße mit zwei Afterklauen. (23.) — Flügel schmal, stumpf, mikroskopischbehaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend. (26.) — Schwinger unbedeckt.

Sie leben vom Raube besonders anderer Zweiflügler, die sie bezwingen können; ihr Aufenthalt ist daher allenthalben, wo sie Beute finden. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt. — Dioctria heißt eine Verfolgerin.

---

### A. Untergesicht messinggelb oder silberweiß.

## 1. D. oelandica. *Linn.*

Schwarz; Untergesicht gelblichweiß; Beine rothgelb; Flügel russigbraun. Atra; hypostomate flavescente-albo; pedibus rufis; alis fuliginosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 31 : Asilus (*oelandicus*) ater nudus; pedibus halteribusque ferrugineis; alis nigris.
— Ent. syst. IV. 388. 53 : Asilus oeland.
— Syst. Antl. 149. 1 : Dioctria oelandica.
Gmel. Syst. Nat. V. 2900. 15 : Asilus oeland.
Linné Fauna Suec. 1916 : Asilus oel.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 6 : Dioctria oel.
Latreille Gen. Crust. IV. 300 : Dioctria oel.
— Consid. génér. 443 : Dioctria oel.

Geoffroy Ins. II. 470. 8 : Asile noire lisse à pattes et balanciers fauves et ailes toutes noires.
Herbst gem. Naturg. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 5 : Asilus oeland.
Schrank Fauna Boica III. 2551 : Asilus oel.
— Austr. 995 : Asilus oeland.

Glänzend schwarz. Untergesicht blaß messinggelb, über der Mitte schwärzlich; Knebelbart weiß. Brustseiten mit messinggelben Streifen; auf dem Rückenschilde schimmern zwei weißliche Längslinien. Schwinger hellgelb. Flügel durchaus russigbraun mit violettem Wiederschein. Beine rothgelb : Spitze der Schienen und die Füße braun. — Allenthalben, doch in hiesiger Gegend ziemlich selten; Pallas entdeckte sie auch im südlichen Rußland. — 7 Lin.

## 2. D. Wiedemanni.

**Schwarz; Rückenschild auf der Mitte grau mit schwarzen Linien; Untergesicht goldgelb; Beine ziegelroth; Flügel bräunlich. Ater; thoracis disco griseo nigro-lineato; hypostomate fulvo; pedibus testaceis; alis fuscanis.**

Untergesicht goldgelbglänzend, mit weißem Knebelbarte : Backenbart und Taster schwarz. Rückenschild auf der Mitte greis mit zwei schwarzen Längslinien. Brustseiten mit den gewöhnlichen silberfarbigen Filzstreifen. Beine ziegelroth, an den Enden mehr ins Braune. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich. — Herr Baumhauer fing das Weibchen in der Gegend von Vidauban bei Antibes in der Provence. — 4 Lin.

## 3. D. rufipes. *Deg.*

**Schwarz; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb : die hintern braun; Flügel glasartig. Atra; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: posticis fuscis; alis hyalinis.**

Degeer Ins. VI. 97. 6 : Asilus (*rufipes*) niger glaber nitidus; fronte alba; halteribus flavis, pedibus quatuor anticis fulvis. Tab. 14. Fig. 2.
Klassif. d. Zweifl. I. 257. 7 : Dioctria frontalis.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 2 : D. flavipes Var. 1.

Sie ist glänzend schwarz. Untergesicht hell messingglänzend. Auf dem Rückenschilde sind zwei weißschillernde Längslinien, die jedoch am Männchen kaum bemerkbar sind; die Brustseiten führen silberschillernde Streifen. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb : die hintern schwarzbraun. Flügel glasartig. — Sehr gemein im Sommer. — 6 bis 7 Lin.

Ich hielt diese Art ehedem für frontalis Fabr., allein seine Beschreibung paßt doch nicht ganz, besonders soll die Stirn (eigentlich das Untergesicht) sehr glänzend silberweiß sein. Vermuthlich ist die gegenwärtige Art mit andern vermischt worden.

## 4. D. flavipes. *Fall.*

Schwarz; Rückenschild weiß mit schwarzen Linien; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb : hintere Schienen und Füße bräunlich; Flügel glasartig. Atra; thorace griseo nigro-lineato; hypostomate orichalceo; pedibus rufis : tibiis posticis plantisque fuscescentibus; alis hyalinis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 2 : Dioctria (*flavipes*) atra nitida; pedibus flavis; alis hyalinis.

Untergesicht blaß messinggelb, an der Fühlerwurzel mit zwei schwarzen Strichelchen; Knebelbart weiß. Rückenschild greis mit zwei schwarzen Striemen und hinten noch mit einem gleichfarbigen Seitenflecken; die Basis ist ganz schwarz. Brustseiten schwarz mit silberweißen Streifen und Flecken. Schildchen und Hinterleib glänzend schwarz : die Einschnitte sehr fein weißlich gerandet. Beine rothgelb : Hinterschenkel oben auf der Mitte mit einer schwarzen Längslinie; die Schienen und Füße fallen ins Röthlichbraune; an der Spitze der vordersten Schienen ist oben ein, doch nicht sehr deutlicher, brauner Punkt. Schwinger gelb. Flügel fast wasserhell. — 6 bis 7 Lin.

Fallén hält die vorige Art für Abänderung der gegenwärtigen und zugleich für D. frontalis und hyalipennis Fabr.

## 5. D. geniculata.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rückenschild greis mit schwarzen Linien; Einschnitte des Hinterleibes weiß; Beine rothgelb; die hintern schwarz mit rothgelben Knien. Atra; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro-lineato; incisuris abdominis albidis; pedibus rufis : posticis nigris genubus rufis.

Sie gleicht der vorigen Art sehr. Untergesicht messingfarbig, unter der Flügelwurzel ein glänzend schwarzer Punkt. Knebelbart hellgelb. Rükkenschild greis, mit zwei schwarzen Striemen; am Halse schwarz mit einem weißgrauen länglichen Punkte. Brustseiten schwarz, mit schmalen silberweißen Streifen; Hüften schwarz, oben mit einem kleinen graulichen Schillerflecken. Hinterleib schwarz mit weißlichen Einschnitten. Vorderste Beine rothgelb, fast ziegelfarbig : Spitze der Schienen und die vier letzten Fußglieder braun. Hinterbeine schwarz : die Schenkel an der Spitze, etwa ein Viertel, rothgelb; Füße ziegelfarbig. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Ein Weibchen aus hiesiger Gegend. — 6 Lin.

## 6. D. cothurnata.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rückenschild greis mit schwarzen Striemen; Einschnitte des Hinterleibes weißlich; Beine roth-

gelb : Schienen hinten und die Füße braun. Atra; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro-vittato; incisuris abdominis albidis; pedibus rufis : tibiis postice tarsisque fuscis.

Untergesicht messinggelb; Knebelbart weißgelb; Backenbart weiß. Stirn glänzend schwarz, was sich auch der ganzen Breite nach bis etwas unter die Fühler erstreckt. Rückenschild greis mit schwarzen Striemen; am Halse schwarz. Brustseiten (an meinen beiden Exemplaren) glänzend schwarz, ohne weiße Streifen, die aber wohl abgerieben sind; nur vor der Flügelwurzel sehe ich eine kurze grauliche Strieme. Hüften schwarz : die vordern oben weißhaarig. Hinterleib glänzend schwarz, mit zarten weißlichen Einschnitten. Schwinger rothgelb. Flügel glashell : die Randader braungelb. Beine rothgelb : die hintere Hälfte der Schienen und die Füße braun. — Zwei Weibchen aus hiesiger Gegend. — 6 Lin.

## 7. D. umbellatarum.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rückenschild greis mit schwarzen Striemen; Hinterleib einfarbig; Beine rothgelb : Schienen hinten und die Füße bräunlich; Schwinger braun. Atra; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro vittato; abdomine unicolore; pedibus rufis : tibiis postice tarsisque fuscescentibus; halteribus fuscis.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch Folgendes : Der Backenbart ist schwarz. Die graue Strieme vor der Flügelwurzel ist deutlicher ausgedrückt, sonst sind die Brustseiten ebenfalls ohne Silberstreifen. Der Hinterleib ist einfarbig schwarz, ohne weiße Einschnitte. Die Schwinger sind braun. Das Braune an den Schienen und Füßen ist nicht so dunkel. — Ein Weibchen aus hiesiger Gegend. — 6 Lin.

## 8. D. varipes.

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rückenschild greis mit schwarzen Striemen; Beine rothgelb : hintere Schienen und alle Füße schwarz; Schwinger gelb. Atra; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus rufis : tibiis posticis tarsisque omnibus nigris; halteribus flavis.

Geoffroy Ins. II. 470. 9 : Asile noir lisse à pattes et balanciers fauves et ailes blanches veinées.

Untergesicht schneeweiß, unter den Fühlern ein zweispitziges schwarzes Fleckchen. Knebel- und Backenbart weiß. Rückenschild greis, mit schwarzen Striemen, am Halse ganz schwarz. Brustseiten schwarz, mit weißem Streifen und Flecken. Hinterleib einfarbig glänzend schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, am Vorderrande kaum etwas gelblich. Beine

rothgelb : an den vordersten sind die Schienenspitzen schwärzlich, die Füße schwarz, nur das erste Glied an der Wurzel gelb. Hinterschenkel obenauf schwarz, was sich in der Mitte zu einem Ringe erweitert, der jedoch an der Innenseite nicht immer geschlossen ist; Schienen und Füße schwarz ins Braune fallend : erstere an der Wurzel rothgelb. — Mehrere Exemplare nach beiden Geschlechtern. — 5 Lin.

## 9. D. Baumhaueri.

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rückenschild greis mit schwarzen Striemen; vorderste Beine rothgelb und schwarz gescheckt; Hinterbeine schwarz. Atra; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus anterioribus rufo nigroque variis; posticis nigris.

Untergesicht glänzend weiß mit weißem Backen- und Knebelbarte; unter den Fühlern ein glänzend schwarzes unten zweispitziges Fleckchen. Rükkenschild bräunlichgrau mit schwarzen Striemen; Brustseiten schwarz, mit silberweißem Streifen und Flecken. Hinterleib einfarbig schwarz. Schwinger lieblichgelb. Flügel fast glasartig, wenig ins Bräunliche ziehend. Vorderste Schenkel unten rothgelb, fast ziegelfarbig, oben der Länge nach glänzend schwarz, was sich an den mittlern Schenkeln hinter der Mitte fast zu einem Ringe erweitert; Schienen und Füße bräunlichschwarz; Hüften oben weißschillernd. Hinterbeine schwarz, nur die Schenkel sind an der Wurzel überall und an der Spitze bloß unten rothgelb; Schienen an der Spitze und das erste Fußglied merklich verdickt. — Ein Männchen aus der Baumhauer'schen Sammlung. — 5 Lin.

## 19. D. nigripes.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rückenschild fast grau mit schwarzen Striemen; Beine schwarz; Flügel bräunlich. Atra; hypostomate orichalceo; thorace subgriseo nigro-vittato; pedibus nigris; alis fuscescentibus.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 9. 3 : Dioctria (*fuscipennis*) atra; fronte aurea, barba albida: pedibus totis alisque basi late nigris.

Untergesicht messinggelb, mit weißem Knebelbarte; unter den Fühlern glänzend schwarz nach der ganzen Breite. Rückenschild etwas graulich mit weißen Striemen; Brustseiten schwarz mit silberweißen Striemen. Hinterleib schwarz, mit weißlichen Einschnitten. Beine ganz schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich, welches von der Wurzel an längs des Vorderrandes bis zur halben Länge etwas gesättigter ist. Das erste Fußglied der Hinterbeine ist kaum merklich verdickt. — Hier selten; ich habe mehrere Exemplare nach beiden Geschlechtern aus der Baumhauer'schen Sammlung verglichen und alle übereinstimmend gefunden. — 5 Lin.

## 11. D. Falléni

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rückenschild fast grau mit schwarzen Striemen; Beine schwarz; Schwinger braun; Flügel bräunlich. Atra; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus nigris; halteribus fuscis; alis infuscatis.

Diese Art gleicht zwar der vorigen, ist aber doch wohl gewiß verschieden, obgleich Herr Fallén sie für bloße Abänderung hält. Sie unterscheidet sich durch ein glänzendweißes Untergesicht, braune Schwinger und bräunliche Flügel, die an der ganzen Wurzelhälfte gesättigter sind. — Ich habe drei Weibchen aus der Baumhauer'schen Sammlung verglichen; ein anderes Exemplar erhielt ich von Hrn. Wiedemann als die wahre D. fuscipennis Fall. — 5 Linien.

## 12. D. frontalis. *Fabr.*

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rückenschild etwas graulich; Beine rothgelb : hintere Füße bräunlich. Atra; hypostomate niveo; thorace subgriseo; pedibus rufis : plantis posticis fuscescentibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 388. 55 : Asilus (*frontalis*) glaber ater, fronte argentea; pedibus rufis.
— Syst. Antl. 150. 5 : Dioctria frontalis.
Latreille Gen. Crust. IV. 300 : Dioctr. front.

Glänzend schwarz. Untergesicht, Knebelbart und Streifen der Brustseiten glänzend silberweiß. Rückenschild schimmert über die Mitte graulich. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb: an den hintern die Spitze der Schienen und die Füße bräunlich. Flügel fast wasserklar mit gelben Randadern. — Ich erhielt diese Art von Herrn Megerle von Mühlfeld. — Etwas über 5 Lin.

Durch das silberweiße Untergesicht unterscheidet sich diese Art vorzüglich von D. flavipes. Ob dieser Unterschied standhaft ist, kann ich nicht entscheiden, da mir Exemplare zum Vergleichen fehlen.

## 13. D. Reinhardi. *Wied.*

Schwarz; Untergesicht oben schwarz, unten blaßgelb; Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; Flügel bräunlich. Atra; hypostomate supra atro infra pallide flavo; basi femorum tibiarumque rufis; alis fuscanis. (Fig. 24 und 19.)

Untergesicht an der obern Hälfte glänzend schwarz, an der untern glänzend blaß messinggelb mit blaßgelbem Knebelbarte, was bei dem Männchen bisweilen mehr ins Weiße fällt. Mittelleib glänzend schwarz; vor der Flügelwurzel eine grauweiße Strieme und auf den Hüften ein weiß-

schillernder Flecken, sonst sehe ich keine silberfarbigen Streifen an den Brustseiten. Hinterleib und Beine glänzend schwarz: Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; die Afterklauen blaßgelb. Schwinger blaßgelb. Flügel meistens etwas bräunlich, selten glashell, längs des Vorderrandes ein wenig gelblich. — Ich habe diese seltene Art nur einmal in hiesiger Gegend gefangen; in der Baumhauer'schen Sammlung stecken mehrere ganz gleiche Exemplare; Herr Megerle von Mühlfeld schickte sie aus Oesterreich, und Herr Pallas entdeckte sie auch in Taurien. — 5 bis Lin.

## 14. D. gagates. *Hgg.* †

**Glänzend schwarz; Untergesicht weißlichschillernd; Knie rothgelb.**
Atra nitens, hypostomate albido-micante; geniculis rufo-flavis.

„Fühler schwarz. Untergesicht schwärzlich, in gewisser Richtung weiß„lichschillernd, was oben ins Messinggelbe fällt. Bart und Knebelbart nur „sehr dünn gelblichweiß. Rückenschild glatt, ohne Spur von Zeichnung. „Brustseiten vor der Flügelwurzel mit einer graulichgelben Haarstrieme, „von der vorn eine weißschillernde Strieme auf das vordere Hüftglied „hinabgeht; dicht unter der Flügelwurzel geht vom hintern Ende jener „gelben Strieme ein kleines gelbes Strichelchen hinab; unter diesem steht „ein weißschillernder Flecken. Flügel wenig bräunlich, in der Mitte noch „am meisten. Schwinger wachsgelb. Beine glänzend schwarz: Knie sehr „kurz röthlichgelb. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; ein Männ„chen aus Portugal. — 4½ Lin." (Wiedemann.)

## 15. D. gracilis.

**Glänzend schwarz; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb; hintere Schienen und alle Füße schwarzbraun; Rückenschild einfarbig glänzend schwarz.** Atra nitens; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus nigro-fuscis; thorace unicolore atro nitido.

Untergesicht glänzend messinggelb mit weißem Knebelbarte. Mittelleib glänzend schwarz, an den Brustseiten mit den gewöhnlichen silberweißen Striemen (wie bei Fig 25.); Hüften oben mit weißen Haarflecken. Hinterleib glänzend schwarz, mit zarten weißlichen Einschnitten. Beine rothgelb: an den vordersten die äußerste Spitze der Schienen und die Füße dunkelbraun; an den hintern haben die Schenkel an der Spitze obenauf einen schwärzlichen Schatten, die Wurzel der Schienen ist rothgelb, das Uebrige nebst den Füßen schwarzbraun: Spitze der Schienen und das erste Fußglied verdickt. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, kaum etwas bräunlich. — Ein Männchen aus der Baumhauerschen Sammlung. — 4½ Lin.

## 16. D. lateralis.

**Schwarz: Untergesicht messinggelb; vorderste Beine rothgelb; hin=**

tere Schenkel rothgelb mit schwarzem Ringe vor der Spitze: Schienen und Füße braun; Flügel glashell. Atra; hypostomate orichalceo; pedibus anterioribus rufis; posticis: femoribus rufis ante apicem annulo nigro, tibiis tarsisque fuscis; alis hyalinis.

Unter dem Namen D. lateralis ist in der Klassifikation der Zweiflügler diese mit der folgenden Art vermischt worden; sie sind aber bestimmt verschieden, da ich von beiden mehrere Stücke beiderlei Geschlechts besitze. Die gegenwärtige Art ist glänzend schwarz. Das Untergesicht blaß messinggelb mit weißem Backen- und Knebelbarte; die Fühler schwarz, nicht länger wie gewöhnlich. Brustseiten mit silberweißen Striemen; Rückenschild einfarbig glänzend schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glashell. Vorderste Beine ganz rothgelb. An den Hinterbeinen haben die rothgelben Schenkel vor der Spitze einen schwarzen Ring; die Schienen und Füße sind braun, kolbig. — Im Sommer nicht selten. — 5 Lin.

## 17. D. longicornis.

Schwarz; Untergesicht goldgelb; Fühler doppelt so lang als der Kopf; Beine rothgelb, die hintern schwarz; Flügel glashell. Atra; hypostomate aureo; antennis capite duplo longioribus; pedibus rufis, posticis nigris; alis hyalinis. (Fig. 18. ein Fühler.)

Panzer Fauna Germ. XCVIII. 21: Dioctria lateralis (auf der Kupfertafel D. frontalis genannt; aber die Fühler sind zu kurz vorgestellt).

Sie ist glänzend schwarz. Untergesicht goldgelb mit gelbem Knebelbarte. Fühler doppelt so lang als der Kopf, vorzüglich ist das dritte Glied verlängert, das erste hingegen etwas kürzer wie gewöhnlich. An den Brustseiten entdeckt man nur vorn eine silberweiße Linie, sonst fehlen die andern Flecken; auch die Hüften sind obenauf weiß. Schwinger hellgelb. Flügel glashell. Vorderste Beine rothgelb, nur die vier letzten Fußglieder braun; die Hinterbeine sind schwarz mit gelben Knien: Spitze der Schienen ein wenig, das erste Fußglied aber stark verdickt. — Sie ist hier gemein. — 3 Lin.

## 18. D. haemorrhoidalis. *Fabr.*

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterrand der Leibringe rothgelb; Beine rothgelb: Hinterschienen des Männchens schwarz. Atra; hypostomate orichalceo; abdominis segmentis postice rufis; pedibus rufis: tibiis posticis maris nigris. (Fig. 26. Weibchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 389. 58: Asilus (*haemorrhoidalis*) ater, abdomine punctis lateribus alis, ano pedibusque rufis.

Fabr. Syst. Antl. 151. 7 : Dioctr. haemorrh.
Klassif. d. Zweifl. I. 270. r) Asilus haemorrh.

Untergesicht messinggelb mit weißem Knebelbarte. Stirn schwarz; vorn reicht die Farbe des Untergesichtes noch ein wenig an den Seiten der Fühler hinauf. Mittelleib glänzend schwarz, an den Seiten die gewöhnlichen Silberstriemen. Hinterleib glänzend schwarz: dritter und vierter Ring am Hinterrande rostgelb bandirt; die folgenden ganz schmal gesäumt, der siebente scheint ganz rostgelb zu sein. Beine rothgelb. An den Hinterbeinen führen die Schenkel vor der Spitze einen schwarzen Ring, der doch nicht immer deutlich ist; die Schienen sind hinten kolbig, bei dem Männchen schwarz mit rothgelber Wurzel, bei dem Weibchen hinten nur etwas braun; die Füße sind rothbraun: das erste Glied verdickt. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig. — Aus der Baumhauerschen Sammlung mehrere Exemplare aus der Gegend von Paris und dem südlichen Frankreich. — 3 Lin.

## 19. D. annulata.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterleib mit zwei gelben Ringen; Beine rothgelb; hintere Schenkel und Füße braun: Ferse sehr kolbig; Füße glasartig. Atra; hypostomate orichalceo; abdomine fasciis duabus flavis; pedibus rufis: tibiis et tarsis posticis fuscis: metatarso crassissimo; alis hyalinis. (Fig. 25.)

Untergesicht messinggelb mit weißem Knebelbarte; Backenbart ebenfalls weiß. Mittelleib glänzend schwarz, an den Seiten die gewöhnlichen Silberstriemen. Hinterleib glänzend schwarz: der erste und zweite Ring haben einen zitrongelben Seitenflecken; der dritte und vierte führen am Vorderrande eine zitrongelbe Binde; die übrigen Ringe sind einfarbig schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glashell. Beine rothgelb: vorderste Füße braun. An den Hinterbeinen haben die Schenkel oben auf eine schwarze Längslinie; die Schienen sind an der Spitze etwas kolbig, an der Wurzel gelb, sonst braun; die Füße braun: die Ferse aber sehr verdickt eiförmig. — Ein Männchen aus der Baumhauer'schen Sammlung. — 4½ Lin.

## 20. D. bicincta.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterleib mit zwei gelben Ringen; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße braun; Flügel russigbraun. Atra; hypostomate orichalceo; abdomine annulis duobus flavis; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque fuscis; alis fuliginosis.

Diese ist in Allem der vorigen Art gleich, nur sind die Flügel russigbraun, nach der Spitze zu etwas verdünnt. — Mehrere ganz gleiche Männchen aus der Baumhauer'schen Sammlung wahrscheinlich aus Frankreich. — 4 Lin.

## 21. D. infuscata.

Schwarz; Hinterleib gleichfarbig; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße braun; Flügel russigbraun. Atra; abdomine concolore; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque fuscis; alis fuliginosis.

Diese Art sieht der vorigen in Allem ganz gleich, auch hat sie die Flügel eben so russigbraun; allein der Hinterleib ist durchaus einfarbig schwarz, ohne eine Spur von Gelb. Auch der Backenbart ist schwarz, der bei jener weiß ist. — Aus der Baumhauer'schen Sammlung, ein Männchen, wahrscheinlich aus Frankreich. — Beinahe 4 Lin.

## 22. D. flavipennis. *Meg.*

Schwarz; Rückenschild auf der Mitte braungelb mit schwarzen Striemen; Untergesicht und Striemen der Brustseiten messinggelb; Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande gelblich. Atra; thoracis disco lurido nigro-vittato; hypostomate vittisque pleurarum orichalceis; pedibus rufis; alis margine antico flavicantibus.

Untergesicht und Streifen der Brustseiten glänzend messinggelb, fast goldfarbig; Knebelbart gelb. Mittelleib schwarz, auf der Mitte des Rükkens fast der ganzen Länge nach braungelb mit zwei schwärzlichen Striemen. Hinterleib schwarz: der Hinterrand des zweiten bis sechsten Ringes gelb; After rothgelb. Beine ganz rothgelb. Schwinger hellgelb. Flügel fast wasserklar, am Vorderrande hellgelb. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld ein Weibchen. — Etwas über 5 Lin.

## 23. D. aurifrons. *Gürtl.*

Schwarz; Rückenschild auf der Mitte braungelb mit schwarzen Striemen; Untergesicht und Striemen der Brustseiten messinggelb; Beine rothgelb; Flügel schwarzbraun, an der Spitze wasserklar. Atra; thoracis disco lurido nigro-vittato; hypostomate vittisque pleurarum orichalceis; pedibus rufis; alis nigro-fuscis apice hyalinis.

Diese ist der vorigen ungemein ähnlich. Sie unterscheidet sich durch Folgendes: Die Hinterränder der Leibringe sind schmal gelbgesäumt, und nur am dritten bis sechsten, die andern sind ganz schwarz, auch der After. Die vier letzten Fußglieder sind bräunlich. Die Flügel dunkelbraun und das Spitzenviertel ist wasserklar, und das Braune sanft verwaschen. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schickte ein Männchen. — 6 Lin.

### 24. D. calceata. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib vorn und die Beine rothgelb: Füße braun: Untergesicht schneeweiß. Atra; abdomine antice pedibusque rufis: tarsis fuscis; hypostomate niveo.

Glänzend schwarz. Untergesicht silberweiß mit weißem Knebelbarte, Rückenschild auf der Mitte etwas graulich mit schwarzen Striemen; Brustseiten ungefleckt, nur auf den Hüften ein silberweißer Flecken. Erster Ring des Hinterleibes schwarz; zweiter rothgelb mit schwärzlichem etwas undeutlichem Rückenflecken; dritter und vierter ganz rothgelb; die übrigen Ringe ganz schwarz. Schwinger gelb. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Flügel etwas bräunlich. — Aus Oesterreich; ein Weibchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 5 Lin.

B. Untergesicht schwarz.

### 25. D. atricapilla.

Schwarz; Flügel dunkelbraun; Untergesicht schwarz; Augen violett. Atra; alis obscure fuscis; hypostomate nigro; oculis violaceis.

Fallén Dipt. Succ. Asil. 7. 4: Dioctria (*atricapilla*) atra, fronte barba pedibusque concoloribus; alis nigricantibus.

Ganz schwarz, doch nicht so glänzend wie die vorigen Arten. Die Augen sind im Leben schön dunkelviolet; die Schwinger gelb; die Flügel dunkelbraun, doch hinter der Mitte wird diese Farbe heller. — Ich habe sie einige Male in hiesiger Gegend gefangen; andere Stücke sah ich in der Baumhauer'schen Sammlung. — 4½ Lin.

### 62. D. atrata. *Hgg.* †

Schwarz; Brustseiten mit gelblichen Striemen; Flügel schwarzbraun; an der Spitze heller. Atra; pleuris vittis flavicantibus; alis fusco-nigris, apice dilutioribus.

„Ueberall schwarz, nur an den Brustseiten ein Paar schräg laufende „gelbliche Striemen. Untergesicht etwas seidenglänzend. Rückenschild in „der Mitte der Länge nach flach erhaben, überhaupt fast feinrunzelig. Hin„terleib ein wenig uneben, an den Einschnitten glatter. Flügel am „Spitzendrittel minder bräunlichschwarz. Schwinger schmutzig wachsgelb: „Knie kaum merklich braun. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; „ein Männchen aus Portugal. — 5½ Lin." (Wiedemann.)

### 27. D. semihyalina. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Flügel halb braun. Atra nitens; alis semifuscis.

„Bart und Knebelbart schwarz. Untergesicht sehr wenig glänzend, „ganz von oben gesehen etwas gelblich schimmernd. Augen am Hinter„kopfe weiß eingefaßt. Rückenschild glatt ohne Zeichnung; Brustseiten „mit den gewöhnlichen weißschillernden Stellen. Hinterleib einfarbig „schwarz, nur an den hintern Einschnitten fein gelblich. Wurzelhälfte der „Flügel schwärzlichbraun; Spitzenhälfte wasserklar. Schwinger gelb. Knie „und Wurzel der Hinterschenkel kurz braungelb; Füße kurz und dicht gelb„lich behaart. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung. — 4¼ Lin." (Wiedemann.)

Das Vaterland dieser Art ist nicht angegeben.

### 28. D. speculifrons. *Hgg.* †

Schwarz; Rückenschild zweistriemig; Flügel wasserklar; Knie kaum braun. Nigra; thorace bivittato; alis aqueis; geniculis vix brunneis.

„Bart und Knebelbart schwarz. Untergesicht eisenschwarz, von eigenem „starken halbmetallischen Glanze. In der äußerst kurzen gelblichgrauen „Behaarung des Rückenschildes zwei sehr dicht zusammenliegende kahle „linienartige Striemen; Brustseiten ein wenig minder schwarz als die „übrige Grundfarbe, mit kaum merklichen gelblichschimmernden Striemen. „Hinterrand des letzten Leibringes dunkel ledergelb; Bauch unbehaart, „mittlere Einschnitte ledergelb. Flügel farblos: Adern gelblich. Schwin„ger lichtwachsgelb. Knie sehr kurz gelblichbraun; Hinterschenkel und „Schienen an den Unter- und Vorderrändern deutlicher gelblichbehaart. „— In der Hoffmannnsegg'schen Sammlung; ein Männchen aus Portu„gal. — 4 Lin." (Wiedemann.)

---

## LXIX. Wolfsfliege. DASYPOGON.

Tab. 10. Fig. 1—13.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: die beiden ersten fast walzenförmig, gleich lang; das dritte verlängert, zusammengedrückt, fast spindelförmig, an der Spitze mit einem kurzen zweigliederigen Griffel. (Fig. 1—3.)

Rüssel vorstehend, wagerecht, so lang als der Kopf. (Fig. 5.)

Schienen gerade.

Flügel aufliegend, parallel.

Antennae porrectae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus subcylindricis, aequalibus; tertio elongato, compresso subfusiformi, apice stylo brevi biarticulato.

Proboscis exserta, horizontalis, longitudine capitis.
Tibiae rectae.
Alae incumbentes parallelae.

---

Kopf fast halbkugelig, vorn zusammengedrückt, mit breiter vertiefter Stirn. Untergesicht nur wenig gewölbt, mit einem starken Knebelbarte von steifen Borsten. Netzaugen länglich rund, im Leben grün. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. Hinterkopf und Gegend unter dem Rüssel haarig. (4- 5.) — Rüssel vorstehend, wagerecht, so lang oder kaum etwas länger als der Kopf. Lippe fleischig, bauchig, oben rinnenförmig, unten und an der stumpfen Spitze haarig. Lefze hornartig, sehr kurz, kegelförmig, unten gerinnt. Zunge fast so lang als die Lippe, hornartig, flach, schmal, vorn kaum etwas erweitert, oben an der Spitzenhälfte mit rückwärts gerichteten dichten Haaren besetzt. Kinnbacken kürzer als die Zunge, hornartig, flach, sehr schmal, spitzig. Taster kurz, haarig, zweigliederig, von verschiedener Bildung. (Fig. 6. ist der Rüssel von D. diadema, Fig. 7. von D. brevirostris und Fig. 8. von D. lateralis und zwar: a Lippe, b Lefze, c Zunge, dd Kinnbacken und ee Taster.) — Fühler vorgestreckt, an der Basis genähert, aufwärts divergirend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder haarig, fast gleich groß, fast walzenförmig, nur an der Basis etwas dünner; das dritte ist verlängert, zusammengedrückt, an beiden Enden etwas verschmälert, an der Spitze mit einem meist zweigliederigen kurzen Griffel. (1. 2. 3.) — Mittelleib eirund. — Hinterleib bei einigen Arten walzenförmig, bei andern striemenförmig flach gewölbt, siebenringelig: der erste Ring kurz, wulstartig; das Männchen hat einen stumpfen After mit hornartiger, geschlossener Zange; bei dem Weibchen ist der After ebenfalls stumpf, mit einem Kranze kurzer steifer Zähnchen (9.); nie ist mir ein Weibchen vorgekommen, das, wie bei den Asilien, eine hornartige lanzettförmige Legeröhre hatte. — Beine stark, borstig, mit graden Schienen; die Füße mit zwei Afterklauen. — Schwinger unbedeckt; Schüppchen klein, einfach. — Flügel ziemlich breit, stumpf lanzettförmig, mikroskopischbehaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. In Rücksicht der Adern weichen die verschiedenen Arten etwas von einander ab. (Fig. 10 bis 13.)

Diese Fliegen leben vom Raube, worauf der deutsche Gattungsname anspielt; der lateinische ist aus den beiden griechischen Worten dasys steifhaarig und pogon Bart zusammengesetzt.

Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

---

A. Vorderschienen mit einem Endstachel. (Fig. 10 a.)

## 1. Das. teutonus. *Linn.*

Schwarz; Untergesicht und Flecken der Brustseiten goldfarbig; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten; Fühler und Beine rothgelb. Niger; hypostomate maculisque pleurarum aureis; abdomine punctis lateralibus albis; antennis pedibusque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 27 : Asilus (*teutonus*) niger, thorace fugace aureo-maculato; abdomine utrinque maculis quinque albis.
— Ent. syst. IV. 385. 43 : Asilus teut.
— Syst. Antl. 165. 10 : Dasyp. teut.
Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 11 : Asil. teut.
Latreille Gen. Crust. IV. 300.
Schaeffer Icon. Tab. 8. Fig. 13.
Panzer Fauna Germ. I. 11 : Asilus teut.
Geoffroy Ins. II. 469. 7? Asile noir lisse à antennes cuisses et balanciers fauves, et ailes ondées de brun.
Schrank Fauna Boica III. 2549 : Asil. teut.
— Ins. Austr. 994 : Asil. teut.

Fühler rothgelb: das erste Glied schwärzlich, auch die Spitze des dritten ist schwarz. Rüssel und sehr haarige Taster schwarz. Untergesicht und Knebelbart glänzend goldfarbig; Striemen schwarz, unten neben den Fühlern gelb. Mittelleib oben kastanienbraun mit goldglänzendem Rande; die Brustseiten schwarz mit goldfarbigen Flecken; auch die schwarzen Hüften sind oben goldfarbig. Hinterleib walzenförmig, glänzend schwarz, am Hinterrande des zweiten bis sechsten Ringes ist ein weißschillernder Seitenpunkt. Bauch konkav, glänzend schwarz, an den Einschnitten etwas gelbschillernd. Schenkel und Schienen rothgelb — die vordern mehr schwärzlich —; Füße braunschwarz mit weißlichen Afterklauen. Schwinger rothgelb. Flügel bräunlich, an der Spitze etwas gesättigter, an der Wurzelhälfte fällt die Farbe längs des Vorderrandes mehr ins Gelbe. — Hier ist diese Art sehr selten; anderwärts in Deutschland gemeiner. Herr Baumhauer entdeckte sie auch in Frankreich, und Pallas in Rußland. — 8 bis 9 Lin.

## 2. Das. leucocephalus.

Schwarz; Untergesicht, Rand des Rückenschildes und Seitenpunkte des Hinterleibes weiß; Beine rothgelb. Niger; hypstomate, thoracis limbo punctisque lateralibus abdominis albis; pedibus rufis. (Fig. 10.)

Untergesicht und Knebelbart silberweiß; Backenbart schwarz, sehr dünn. Stirn weiß : Scheitel und eine Längslinie schwarz. Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Rückenschild etwas graulich, überall mit weißem Rande, auf der Mitte mit drei schwarzen Linien und am weißen Seitenrande noch eine schwärzliche Strieme. Wenn man den Rückenschild von vorn betrachtet, so schimmert er ins Grauweiße, und dann kommen die schwarzen Linien und Striemen besser zum Vorschein. Brustseiten und Brust schwarz. Schildchen weißlich. Hinterleib schwarz ; die Einschnitte an dem zweiten, dritten und vierten Ringe in den Seiten weiß. Schwinger hellgelb. Flügel glashell, am Vorderrande bräunlich. Beine rothgelb : Spitze der Hinterschienen und alle Füße schwarz. — Herr Baumhauer fing mehrere Männchen gegen Ende Junius in der Gegend von Vidauban bei Antibes in Nadelwaldungen. — Beinahe 5 Lin.

## 3. Das. luctuosus. *Hgg.* †

Schwarz; Knebelbart weiß; Beine roströthlich; Flügel russigbraun. Niger; mystace albo; pedibus rufo-ferrugineis; alis fuliginosis.

„Fühler bräunlichschwarz; Bart, Behaarung der Stirn und des Hin„terkopfes schwarz. Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart ganz weiß. Rük„kenschild nicht sehr tiefschwarz, mit Spuren dunklerer Striemen. Vor „den Schultern eine greise Strieme, die in gewisser Richtung auch am „Seitenrande des Rückenschildes sichtbar wird. Brustseiten und Hüftglie„der pechschwarz; Hinterrücken an den Seiten greisschimmernd. Hinter„leib etwas tiefer schwarz, hinten ganz an den Seiten des dritten und „vierten Ringes ein kleiner greiser Querflecken; Afterspitze etwas röthlich. „Flügel schwärzlichbraun. Beine roströthlichgelb : Schienenspitzen und „Füße schwarz; Vorderschienen unten in einen starken Dorn auslaufend. „— In der Hoffmannsegg'schen Sammlung. — 8½ Lin." (Wiedemann.)

## 4. Das. punctatus. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten; Männchen mit russigbraunen Flügeln und schwarzen Beinen; Weibchen mit ziegelrother Binde des Hinterleibes, rostfarbigen Beinen und fast glashellen Flügeln. Niger; abdomine punctis lateralibus albis; *Mas :* alis fuliginosis, pedibus nigris; *Femina* : abdomine fascia testacea, pedibus rufo-ferrugineis, alis subhyalinis.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 11 : Asilus (*diadema*) ater; alis nigris, fronte alba (Mas). — 463. 15 : Asilus (*punctatus*) hirtus, thorace cinereo pubescente; abdomine atro : punctis tribus marginalibus albis maculisque duabus dorsalibus rufis (Femina).

— Ent. syst. IV. 379. 16 : Asilus diadema. — 381. 23 : Asilus punctatus.

— Syst. Antl. 164. 3 : Dasyp. diadema. — 165. 5 : Dasyp. punctatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 22 : Asil. diadema. — 25 : Asil. punctatus.

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

— Consid. génér. 443.

Panzer Fauna Germ. XLV. 23 : Asilus diadema. — 24 : As. punctatus. — CV. 9 : Dasypog. nervosus.

Klasif. d. Zweifl. I. 251. 2 : Dasyp. punctatus. — 252. 3 : Dasyp. nervosus.

Männchen und Weibchen von verschiedenem Kolorit, daher sie auch von Manchen für verschiedene Arten gehalten wurden.

Männchen : Schwarz, etwas glänzend. Untergesicht glänzend weiß, unten schwarz mit schwarzem Knebelbarte. Der Mittelleib hat am Halse eine weißschillernde Bogenlinie, die sich auch, wiewohl ganz zart, an den Seiten bis über die Flügelwurzel hinzieht; vor der Flügelwurzel ist ein eben so gefärbter Flecken, der aber nur in gewisser Richtung sichtbar ist. Der schwarze Hinterleib hat am zweiten bis fünften Ringe weißschillernde Seitenflecken, die aber nur in gewisser Richtung zum Vorschein kommen. Schwinger rothgelb. Flügel mehr oder weniger dunkelbraun mit violettem Schiller; die Adern schwarzbraun gesäumt. Bisweilen sind die Flügel fast farblos mit mehr oder weniger braungesäumten Adern; diese Abänderung ist Das. nervosus der Klassif. und Panzers.

Weibchen : Untergesicht und Knebelbart weißlich; Stirn grauweiß mit schwarzem Scheitel. Fühler schwarz: Mittelleib schwärzlich; auf dem Rücken mit der nämlichen weißen Bogenlinie wie das Männchen; vorn schillert er ins Weißgraue, wo man dann zwei schwärzliche Längsstriemen gewahrt; an den Brustseiten weißschillernde Flecken. Hinterleib schwarz: der vierte und fünfte Ring (bisweilen auch die hintere Hälfte des dritten) lichtziegelroth; vom zweiten bis fünften Ringe stehen weißschillernde Seitenpuncte. Hüften vorn weißlich, mit eben so gefärbten Haaren; Beine rostfarbig : Füße an der Spitze schwärzlich. Schwinger gelb. Flügel bräunlichgelb, mehr oder weniger gesättigt, meistens aber ziemlich blaß. Bisweilen zieht die Farbe des Untergesichts, so wie der Bogen und die Flecken des Mittelleibes ins Gelbliche; auch die Farbe der Beine fällt oftmals mehr ins Braune; überhaupt ist die Farbe des Weibchens sehr unbeständig. — Meine Exemplare sind aus der Gegend von Paris, wo sie Herr Baumhauer nicht selten antraf; er fing sie auch im sü . en

Frankreich; sie wurde ebenfalls in Italien, im südlichen Deutschland und in Rußland entdeckt. — 10 bis 11 Lin.

Die schwarze Farbe dieser Art schimmert an beiden Geschlechtern ins Dunkelviolette, und spielt im Sonnenschein mit goldglänzenden Punkten.

## 5. Das. fasciatus.

Schwarz; Hinterleib mit ziegelrother Binde und weißen Seitenpunkten; Beine schwarz; Flügel russigbraun. Niger; abdomine fascia testacea punctisque lateralibus albis; pedibus nigris, alis fuliginosis.

Diese Art ist gleichsam eine Zusammensetzung der beiden Geschlechter der vorigen. Untergesicht und Knebelbart weiß. Stirn vorn weißlich mit weißen Haaren; Scheitel und Fühler schwarz. Der Mittelleib ist wie bei dem Männchen, der Hinterleib aber wie bei dem Weibchen der vorigen Art kolorirt und gezeichnet. Schwinger gelb. Flügel russigbraun. Beine schwarz. — Ein Weibchen aus der Baumhauer'schen Sammlung. — 6 Lin.

## 6. Das. atratus. *Fabr.* †

Schwarz; Kopf und Rückenschild aschgraulichbehaart. Ater; capite thoraceque cinerascente hirsutis.

Fabr. Ent. syst. IV. 380. 19 : Asilus (*atratus*) hirtus ater, capite thoraceque cinerascentibus.
— Syst. Antl. 165. 4 : Dasyp. atratus.
Klassif. d. Zweifl. I. 266. d) Asilus atratus.

„Die Fühler fehlen an dem Exemplare in Fabricius Sammlung, die „Flügelnerven sind aber wie bei Dasypogon, dem auch der ganze Habitus „entspricht. Er gehört zu den etwas minder schlanken Arten. Backen, „oberer Rand der Mundvertiefung und die Stirn schwarz. Untergesicht „greisgelblichbehaart, eben so der Knebelbart; Stirn und Hinterkopf et„was dunkler graugelbhaarig. Mittelleibsrücken schwarz, ebenfalls grau„gelbhaarig; Schultern und Hinterecken rostbraunroth, in gewisser Rich„tung, wie auch der Seitenrand des Rückenschildes gelblichschillernd. Brust„seiten und Brust bräunlichschwarz : vor der Flügelwurzel eine etwas „schräg vorwärts laufende gelbschillernde Strieme. Hinterleib einfar„big glänzend schwarz, nur dünn und kurz graugelbbehaart. Flügel gelb„lich, mit rostbraunen Adern. Schwinger rostgelb. Beine glänzend bräun„lichschwarz, mit schwarzen Borsten : Hüften stark graugelb behaart; Vor„derschienen in einen starken Zahn auslaufend. — Das Exemplar ist ein „Männchen. — 7½ Lin.“ (Wiedemann.) — Vaterland : Barbarei, wahrscheinlich auch das südliche Europa.

## 7. Das. cylindricus. *Fabr.* †

Schwarz; drei Ringe des Hinterleibes und die Beine rothgelb. Niger; abdominis segmentis tribus pedibusque rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 381. 24 : Asilus (*cylindricus*) niger; abdominis segmentis tribus supra pedibusque rufis.
Fabr. syst. Antl. 165. 6 : Dasyp. cylindr.
Klassif. d. Zweifl. I. 267. f) Asilus cylindr.

„Fühler an der Wurzel des dritten Gliedes röthlich. Untergesicht „und Knebelbart weißlich. Bart und Haare des Hinterkopfes schwarz. „Mittelleib an den Seitenrändern und den röthlichen Schulterbeulen asch„grauschimmernd. Der dritte, vierte und fünfte Ring des Hinterleibes „sind rothgelb; aber auch der sechste hat zuweilen einen rothgelben Vor„derrand. Bauch einfarbig schwarz. Flügel gelblich; die rostbraunen „Adern sämmtlich mit dunkler gelber Einfassung. Schwinger gelblichweiß. „Beine rothgelb, bisweilen auch dunkelrothbraun, ja schwärzlich : Vorder„schienen in einen Zahn auslaufend. — 6¾ Lin.“ (Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius Angabe, Deutschland.

## 8. Das. analis. *Fabr.* †

Rostgelb; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib mit schwarzen Wurzeln. Ferrugineus; thorace nigro-vittato; abdomine basi nigro.

Fabr. Ent. syst. 377. 4 : Asilus (*analis*) thorace testaceo fuscolineato; abdomine supra fulvo, subtus atro : segmentorum marginibus utrinque albis.
— Syst. Antl. 164. 1 : Dasyp. analis.
Klassif. d. Zweifl. 265. a) Asil. analis.

„Backenbart schwarz. Untergesicht mehr messinggelb und seidenglän„zend als goldgelb; Knebelbart lichtgreisgelblich. Stirn mit vertiefter „Mittellinie, an den Seiten gelblichbehaart, mitten und auf dem Scheitel „schwarz. Fühler dunkel rostbraun (das Endglied fehlt an Fabricius „Exemplar). Mittelleib oben rostgelblichbraun mit braunschwarzen Strie„men, die hinten schmäler zulaufen; Seiten- und Vorderrand messingglän„zend; eben diese Farbe haben die Hinterecken des Rückenschildes, die Sei„ten des Hinterrückens und die Wurzel des Schildchens, was aber in ge„wissen Richtungen nicht sichtbar ist; Brustseiten und Brust bräunlich„schwarz, hin und wieder mit lichtern Stellen; vor der Flügelwurzel ein „großer messinggelber Flecken. Erster und zweiter Ring des Hinterleibes „schwarz: letzterer mit schmal rostbraunem Rande; der dritte mit schwar„zem nach innen zweizähnigem Seitenflecken : die beiden vordersten Zähne „berühren sich mit den Spitzen; vierter bis siebenter Ring rostgelbbraun: „an den Seitenrändern vorn je ein dreieckiger schwarzer und hinter die„sem ein querlänglicher gelblicher, messingschillernder Flecken, außer am

„siebenten Ringe, wo das Schwarze den ganzen Seiten- und auch den „Hinterrand einnimmt. After glänzend schwarz. Flügel gelblich mit rost-„gelben Adern. Beine hochrostbraun ins Rothe ziehend mit schwarzen „Borsten: Vorderschienen in einen Zahn auslaufend. — 9½ Lin." (Wiedemann.) Vaterland: Italien.

B. Schienen ohne Endstachel.

## 9. Das. tristis.

Schwarz; Kopf, Rückenschild und drei Binden des Hinterleibes rostbraun; Flügel braun. Niger; capite, thorace fasciisque tribus abdominis ferrugineis; alis fuscis.

Untergesicht in der Mitte dunkelbraun, an dem Augenrande hellgelb. Backen- und Knebelbart rostgelb. Fühler rostgelb: das dritte Glied an der Spitzenhälfte braun; zwischen beiden Farben ist ein weißlicher Ring; das zweite Glied ist mehr napf- als walzenförmig. Stirn und Hinterkopf rostbraun, vorn mit schwärzlichen Striemen. Brustseiten schwarz: über der ersten und zweiten Hüfte je ein goldglänzender Flecken. Schildchen rostbraun. Hinterleib tiefschwarz: der zweite Ring hat eine breit unterbrochene rostbraune Binde; auf dem dritten und vierten Ringe ist eine eben so gefärbte durchgehende Binde, die am Hinterrande ausgeschnitten ist; der fünfte ist einfarbig tiefschwarz; die folgenden Ringe sind glänzend schwarz, querrunzelig. Bauch eben so gefärbt wie die obere Seite. Schwinger hellgelb. Flügel dunkelbraun, der Adernverlauf wie Fig. 12. Beine rostgelb: die Schenkel mehr rostbraun. — Aus Ungarn; Herr Megerle von Mühlfeld schickte sie unter dem Namen Das. Maurus; allein die Beschreibung dieser Art paßt nicht darauf; das Exemplar war ein Weibchen. — Stark 8 Lin.

## 10. Das. sabaudus. *Fabr.*

Rostgelb; Rückenschild mit zwei braunen Linien; Knebelbart gelb Ferrugineus; thorace lineis duabus fuscis; mystace flavo. (Fig. 12.)

Fabr. Ent. syst. IV. 385. 40: Asilus (*sabaudus*) hirtus cinereus, abdomine rufo: maculis marginalibus subtusque fuscis.
— Syst. Antl. 150. 2; Dioctria sabauda.
Klassif. d. Zweifl. I. 268. k) Asilus sabaudus.

Untergesicht rostgelb, an den Seiten weißlich mit hellgelbem Knebelbarte; Stirn braungelb. Fühler braun: die beiden untersten Glieder rostgelb. Mittelleib braungelb, mit zwei braunen schillernden Längslinien, hinten gelbborstig. Hinterleib walzenförmig glänzend rostgelb, bisweilen mit braunem Hinterrande der Ringe. Beine rothgelb, borstig, mit hell-

gelben Afterklauen. Flügel etwas bräunlich mit gelblichem Vorderrande. — Herr Baumhauer fing diese Art gegen Ende des Junius und Anfangs Julius zwischen Arles und Salons, auch auf dem Gebirge bei Toulon und Nizza. Mit diesen kommt das Exemplar in Fabricius Sammlung, das ich von Herrn Wiedemann zur Ansicht erhielt, überein. — 8 bis 10 Lin.

## 11. Das. elongatus.

Untergesicht und Knebelbart weißlich; Rückenschild grau mit braunen Striemen; Hinterleib graubraun; Flügel glasartig. Hypostomate mystaceque albidis; thorace grisco fusco-vittato; abdomine griseo-fusco; alis hyalinis.

Klassif. d. Zweifl. I. 248. 9 : Asilus (*elongatus*) abdomine elongato nigro; pedibus pallide flavis.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart gelblichweiß; Stirn bräunlichgrau. Taster klein, walzenförmig, schwarz, borstig. Mittelleib bräunlichaschgrau, weißgelbborstig, mit drei braunen Striemen, von denen die mittelste bisweilen getheilt ist. Halskragen mit einem Kranze von weißlichen aufrechtstehenden Borsten. Hinterleib verlängert, walzenförmig, länger als die Flügel, graubraun, nur der Hinterrand der Ringe schillert in gewisser Richtung an den Seiten etwas weißlich; die beiden ersten Ringe weißlichborstig, die andern sehr feinhaarig, fast nackt. Beine von der Farbe des Hinterleibes, stark mit weißlichen Borsten besetzt: vorderste Schienen und Füße etwas gelblichschimmernd, die Hüften mit vielen krummen weißlichen Borsten besetzt; Klauen stark, schwarz; Afterklauen bräunlichweiß. Schwinger bräunlichweiß; Flügel glasartig, im Adernverlaufe wie Fig. 12., nur daß die Adern bei a keine Binnenzelle bilden, sondern beide nach dem Rande von einander getrennt hinlaufen. — Herr Baumhauer fing diese Art nach beiden Geschlechtern bei Beaucaire; ein anderes Exemplar aus Ungarn wurde mir von Herrn Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Das. hungaricus mitgetheilt, das keine bedeutende Verschiedenheit zeigte. — 11 bis 12 Lin.

## 12. Das. junceus. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rückenschild mit rothgelben Striemen; Hinterleib rothgelbbandirt. Nigricans; thorace rufo-vittato; abdomine rufo-fasciato.

„Backen und Unergesicht gemsledergelb, letzteres gelblichweißschimmernd; Bart weiß; Knebelbart und Hinterkopfshaar gelblich. Rückenschild schwärzlich ins Schimmelgraue ziehend, mit zwei gemsledergelben Striemen; Schultern stark röthlichledergelb; Brustseiten schimmelgrau, gelblich durchscheinend, Schildchen gemsledergelb gesäumt. Hinterleib schwärzlich, stark ins Braune fallend, Einschnitte röthlich, welches an den beiden andern Ringen gemeinschaftlich ist, an den hintern sich mehr auf

„die Hinterränder allein beschränkt, und in der Mitte ein wenig weiter „vortritt, die Seitenränder aber an allen ganz einnimmt. Rückenschild mit „längern steifen einzelnen, Hinterleib mit kürzern feinern dichten gelblichen „Haaren besetzt; am erstern stehen die Haare besonders an den Seiten auf „kleinen dunkelbraunen Höckerchen. Flügel farblos, nur an den brau- „nen Nerven etwas gelbgesäumt. Schwinger gelblich. Hinterschenkel „schwarz, nur unten und innen röthlichgemsledergelb. Mittel- und Vor- „derschenkel außen und unten röthlich, innen und oben schwarz, doch „ist an der Innenseite das Schwarze durch eine röthliche Strieme getheilt. „Schienen und Füße röthlichgelb-bedornt, Hinterschienen mehr bräunlich. „— In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; ein Männchen aus dem süd- „lichen Frankreich. — 11 Lin." (Wiedemann.)

## 13. Das. brevipennis. *Hgg.* †

Braungraulich; Hinterleib und Beine kastanienbraun. Fusco-cinerascens; abdomine pedibusque badiis.

„Fühlerwurzel kastanienbraun, die Spitze schwarz. Untergesicht, Knebel- „belbart und Bart gelblichweiß; Stirn graugelblich. Rückenschild mit vier „bräunlichen Striemen, die von der lichtern Grundfarbe nur wenig durch- „schimmern lassen; Vorderrand nebst Schultern und Brustseiten mehr grau, „besonders in gewissen Richtungen. Der kastanienbraune sehr lange Hin- „terleib erscheint, seitwärts gesehen, von kurzen Härchen fast greis. Flügel „mit etwas gelblichgrauem Anstriche, um ein Drittel kürzer als der Hin- „terleib: Adern braun. Schwinger bräunlichgrau. Die kastanienbraunen „Schenkel obenauf schwärzlich. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; „ein Männchen aus Portugal. — 7 Lin." (Wiedemann.)

## 14. Das. exquisitus. *Hgg.* †

Lichtkastanienbraun, mit braunen Striemen und weiß gefleckt. Dilute badius, fusco-vittatus, albido-variegatus.

„Fühler kastanienbräunlich. Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart und „Bart minder gelblichweiß. Grundfarbe des Rückenschildes lichtkastanien- „braun, mit drei schwärzlichbraunen Striemen: die mittelste durch eine „lichtere Längslinie getheilt; zwischen ihr und den Seitenstriemen, quer „in diese hinein und neben ihnen nach außen grauweiße Flecken und Li- „nien. Vor der Flügelwurzel wieder eine braune und unter dieser eine „graulichweiße Strieme. Hinterleib kastanienbraun, das an Wurzel und „Spitze ins Schwarze, mitten mehr ins Gelbliche zieht. Nach verschiede- „nen Richtungen sieht man in einem graulichen Haarüberzuge braune „Striemen durch. Schwinger schmutzig gelblich; Flügel wenig gelblich. „Beine überall lichtkastanienbräunlich, mit gelblichgreiser Behaarung. — „In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; ein Weibchen. — 5 Lin." (Wie- demann.)

### 15. Das. nubilus. *Hgg.* †

Schwarz; Rückenschild gelblich behaart mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib mit greisen Seitenflecken und gleichfarbigen Hinterrändern; Flügel bräunlich gewölkt. Niger; thorace flavicante hirto, vittis duabus nigris: abdomine maculis lateralibus et marginibus griseis; alis fusco-nubilis.

„Fühler schwarz. Bart gelblichweiß, Knebelbart mehr gelb. Unter„gesicht weißlich. Rückenschild schwarz, ziemlich stark gelblichbehaart, mit „zwei ziemlich dicht zusammenliegenden nackten linienartigen Striemen; „Brustseiten in gewisser Richtung grau. Hinterleib oben nur äußerst kurz-, „dem Auge kaum merklich, behaart, schwarz; Seitenränder greis, und von „ihnen hinten an jedem Ringe ein quergehender dreieckiger Flecken aus„gehend. Bauch gelblichbehaart. Bei dem Männchen die Behaarung über„all mehr ins Weiße. Flügel bräunlich, an der Wurzelhälfte minder ge„sättigt. Schwinger groß, fast schwefelgelb. Beine pechschwarz, bei dem „Männchen dunkler. — Beide Geschlechter in der Hoffmannsegg'schen „Sammlung, aus Portugal. — 5½ Lin." (Wiedemann.)

### 16. Das. manicatus.

Rückenschild schwärzlich, weißschillernd, mit schwarzen Striemen; Hinterleib rothgelb; Flügel bräunlich, mit gelbem Vorderrande. Thorace nigricante albo-micante nigro-vittato; abdomine rufo; alis infuscatis, margine antico flavis.

Fühler schwarz. Untergesicht, Knebelbart und Bart weißlich. Stirn schwärzlich mit weißlichem Schiller. Rückenschild schwärzlich, weißborstig; von vorn gesehen weißgrau mit zwei schwarzen, dicht zusammenliegenden Striemen, neben welchen noch schwärzliche Flecken liegen; in noch schieferer Richtung verschiedene Striemen und Flecken, und alles ist grauweiß. Brustseiten grauweiß. Schildchen schwarz. Hinterleib nackt, rothgelb; bei dem Männchen sind die drei ersten Ringe an der Basis geschwärzt, der vierte hat nur einen schwärzlichen Seitenflecken; in gewisser Richtung zeigen sich die Seiten des zweiten bis vierten Ringes grauschillernd; bei dem Weibchen ist der sechste und siebente Ring glänzendschwarz. Schwinger rothgelb. Flügel braun mit gelbem Vorderrande. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb; Füße braun, nur das erste Glied rothgelb. Bei dem Männchen ist an den Vörderfüßen das erste Gled dicht weißhaarig, die Mittelschienen sind innen weißhaarig mit einem tiefschwarzen Haarflocken auf der Mitte, und die mittelsten Schenkel haben vor der Spitze einen Zopf von tiefschwarzen Haaren. — Herr Baumhauer fing diese Art mehrmals nach beiden Geschlechtern in der Provence und bei Nizza. — 7 Lin.

## 17. Das. ruficornis. *Fabr.*

Haarig, schwarz; Rückenschild gefleckt; mittelste Ringe des Hinterleibes rothgelb. Hirtus ater; thorace maculato; abdominis segmentis intermediis fulvis. (Fig. 11.)

Fabr. Ent. syst. IV. 380. 20: Asilus (*ruficornis*) hirtus niger thorace maculato; abdominis segmentis tribus fulvis.
— Syst. Antl. 155. 9: Asilus ruficornis.
Klassif. d. Zweifl. I. 266. e) Asilus ruficornis.

Sehr haarig. Fühler rothgelb mit schwarzer Wurzel. Knebelbart rostgelb, nimmt das ganze Untergesicht ein. Stirn schwarzbraun. Rückenschild glänzend braunschwarz mit gelblich grauen Flecken, am Halse mit weißen Haaren. Schildchen schwarz. Hinterleib tiefschwarz, glänzend: die hintere Hälfte des zweiten Ringes und der ganze dritte und vierte Ring sind matt rothgelb: die beiden letztern haben an dem Vorderrande schwarze Seitenpunkte; der fünfte Ring ist bei dem Weibchen hinten rothgelb gesäumt. Bauch glänzend schwarz. Beine sehr haarig, schwarzbraun, Füße mehr rothbraun; die Vorderschienen haben an der Innenseite einen gelben Filz. Schwinger braun mit gelbem Knopfe. Flügeladern bräunlich gesäumt. — Aus Frankreich. — 7 bis 8 Lin.

Ein weibliches Exemplar aus dem Thal von Tenda hatte braune Schenkel, rostgelbe Schienen und Füße, beide an der Spitze braun. Die Flügel glasartig.

## 18. Das. elegantulus. *Hgg.* †

Aschgrau; Rückenschild liniirt; Hinterleib mit unterbrochenen weißen Binden; Flügel wasserhell. Cinereus; thorace lineato; abdomine interrupte albo-fasciato; alis hyalinis.

„Bei dem Männchen ist die Farbenmischung mehr gelb und braun. „Backen und Untergesicht weißschimmernd. Bart weiß; Knebelbart wenig „gelblich; Stirn gelblichgrau. Rückenschild mit drei dunkeln grauen brei„ten Striemen, deren mittlere viel weiter vortritt. Schultern mehr ins „Weiße; zwischen ihnen und den Striemen etwas schön Gelblichbraunes; „zwischen dem Braunen und der Mittelstrieme je eine gelbliche Linie. „Brustseiten oben gelblichgrau, unten mehr ins rein Graue fallend. Hin„terleib obenauf dunkel gelblichbraun; der erste Ring an den Seiten ganz „lichtgrau, so daß nur das mittlere Drittel braun bleibt; alle übrigen „Ringe am Vorderrande an jeder Seite mit einem weißlichen Querstriche, „so daß beide eine breitunterbrochene linienartige Binde bilden, in deren „Zwischenraume ein großer rundlicher bräunlichschwarzer Flecken ist; die „Hinterränder zeigen sämmtlich einen schmalen gelblichen Saum. Bei dem „Weibchen ist die Zeichnung etwas verschieden, nämlich am zweiten, vier„ten und fünften Ringe sind die weißen Striche viel breiter, und die Farbe „des Hinterleibes ist überhaupt mehr schwärzlich; die Flügel noch mehr

„wasserklar als bei dem Männchen. Schwinger an beiden Geschlechtern „gelblichweiß. Schenkel schwarz; Schienen bei dem Weibchen nicht wie „bei dem Männchen mit schwarzen Spitzen; Hüftglieder der Vorderbeine „bei dem Weibchen mehr blendend schnee-, bei dem Männchen nur gelb- „lichweiß schimmernd. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus „Portugal. — 3 bis 3½ Lin. (Wiedemann.)

## 19. Das. Fabricii. †

Schwarz; Flügel glasartig; hinterste Schienen an der Wurzel röthlich. Niger; alis hyalinis; tibiis posterioribus basi rufescentibus.

„Glänzend schwarz, mit schwärzlichem Knebelbarte, an Hinterkopf, „Brustseiten, Hinterleib und Beinen fein weißbehaart, so aber daß die „glänzend schwarze Farbe überall vorwaltet. Auf dem Rückenschilde zwei, „vorzüglich schräg von vorn gesehen in die Augen fallende unbehaarte „Linien. An den Rändern der Hinterleibsringe sehe ich durchaus nichts „Weißes, nicht einmal stehen hier die kurzen weißen Härchen dichter wie „sonst wo. Flügel vollkommen wasserklar, nur an der Spitze ein wenig „bräunlichgrau. Schwinger groß und blaßbräunlich. Hinter- und Mit- „telschienen an der Wurzel röthlichgelb, was sich innen bis über die Hälfte, „außen nicht so weit hinab erstreckt. — Ein Männchen, das in Fabricius „Sammlung von seiner eigenen Hand als Das. arcuatus bezeichnet ist; „allein ich möchte kaum annehmen, daß dieses wirklich die von ihm ge- „meinte Art sei; eine Dioctria, wie Latreille vermuthet, ist wenigstens das „hier beschriebene Stück nicht. — 3½ Lin." (Wiedemann.)

Fabricius sagt von seinem Das. arcuatus weiter nichts als er sei klein, schwarz, mit weißgerandeten Leibringen. Das Vaterland ist Italien.

## 20. Das. flavimanus.

Glänzend schwarz; Rückenschild undeutlich gefleckt; Hinterleib mit vier weißen Seitenflecken; Vorderfüße des Männchens sehr zart, gelb. Ater nitidus; thorace obsolete maculato; abdomine maculis quatuor lateralibus albis; tarsis anticis maris tenuissimis flavis.

Männchen: Untergesicht überall mit dichtem grauweißen Knebelbarte besetzt, der in der Mitte der ganzen Länge nach einen schmalen Streifen tiefschwarzer Haare hat. Bart weiß. Stirn schwarz, schwärzhaarig. Fühler schwarz. Rückenschild glänzend schwarz, mit verloschenen graulichen Zeichnungen; Brustseiten grau. Hinterleib walzenförmig glänzend schwarz; am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes mit weißgrauen Seitenflecken. Beine schwarz, haarig, die Füße rothgelb; die Vorderfüße sehr dünn werdend, das letzte Glied ist besonders sehr zart, wird aber an der Spitze wieder etwas dicker: sie sind an der Innenseite mit langen Haaren

bekleidet. Schwinger gelb. Flügel längs des Vorderrandes und an der Spitzenhälfte bräunlich, kaum etwas länger als der Hinterleib. Der Adernverlauf wie bei teutonus.

Weibchen: Untergesicht bräunlichweiß; Knebelbart oben schwarz, unten schmutzigweiß. Backenbart weißlich. Schenkel schwarz; Schienen und Füße ziegelfarbig; die Vorderfüße wie gewöhnlich. — Herr Baumhauer fing diese Art auf dem Cenisberge. Ein anderes Exemplar aus Oesterreich theilte mir Herr Megerle von Mühlfeld unter dem Namen D. flavocalceatus mit. — 6 Lin.

## 21. Das. fimbriatus.

Rückenschild grau, mit dunkeln Linien und Flecken; Hinterleib schwarz, die Einschnitte an den Seiten weiß. Thorace cinereo obscure lineato maculatoque; abdomine nigro, incisuris lateribus albis.

Untergesicht schwarz, mit weißem Schiller; Knebelbart schwarz; Kinn- und Backenbart weiß. Stirn schwarzgrau, mit schwarzen Haaren. Fühler schwarzbraun, kaum so lang als der Kopf. Mittelleib aschgrau, schwarzhaarig, auf dem Rücken mit zwei schwärzlichen genäherten Längslinien; neben denselben eine breite schwärzliche, vorn verkürzte, aus zwei Flecken bestehende Strieme. Schildchen schwärzlich, mit grauer Strieme. Brustseiten grau. Hinterleib flach walzenförmig, glänzend schwarz, vor den Einschnitten mit weißen Seitenpunkten. Schwinger schmutzig weiß, mit bräunlichem Punkte auf dem Knopfe. Flügel ein wenig graulich. Beine glänzend schwarz, borstig; die Hinterschienen kaum etwas keulförmig. — Herr Baumhauer fing mehrere Männchen in der Mitte des Maies an der Rhone bei Lyon auf sandigen Anhöhen. — 4 bis 5 Lin.

## 22. Das cinctellus. *Meg.*

Rückenschild grau mit drei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz mit röthlichgelben Haaren und weißen Einschnitten. Thorace griseo lineis tribus obscuris; abdomine nigro, rufescente hirsuto: incisuris albis.

Kassif. d. Zweifl. I. 252. 4: Dasypogon (*cinctus*) abdomine nigro incisuris albis. Tab. 13. Fig. 4.

Untergesicht schwarz, weißschillernd mit schwarzem Knebelbarte; Bakkenbart weiß. Fühler schwarz: der Griffel an der Spitze des dritten Gliedes scheint nur eingliederig zu sein. Mittelleib grau, mit drei dunkeln Rückenlinien: die mittelste sehr undeutlich, grade; die Seitenlinien sind vorn seitwärts gekrümmt. Hinterleib glänzend schwarz, dünn röthlichgelbhaarig, mit weißhaarigem Hinterrande der Ringe. Schwinger weißgelb. Beine schwarz, haarig. Flügel kaum etwas graulich; die Gabel-

aber an der Spitze bildet mit ihren beiden Armen einen spitzigen Winkel. — Im Sommer auf sandigen Anhöhen hier selten. — 5 Lin.

## 23. Das. hirtellus. *Fall.*

Rückenschild grau, mit drei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz weißgrauhaarig, mit weißen Einschnitten. Thorace griseo, lineis tribus obscuris; abdomine nigro cano-hirsuto : incisuris albis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 11. 1 : Dasypogon (*hirtellus*) cinereus hirsutus; thoracis lineis tribus fuscis : media abbreviata; pedibus nigris; segmentis margine albicantibus.

Sie gleicht der vorigen durchaus, und ich sehe weiter keinen Unterschied, als daß der Hinterleib weißlich behaart ist. Indessen scheint dieser Umstand hier die Artrechte zu begründen, denn ich habe von beiden mehrere Exemplare nach beiden Geschlechtern ganz übereinstimmend gefunden. Herr Megerle von Mühlfeld schickte sie als Das. marginatus. — 3 bis 4 Lin.

## 24. Das. brevirostris.

Schwarz; Rückenschild hinten grauhaarig; hinterste Schienen an der Wurzel rothgelb. Niger; thorace postice griseo-piloso; tibiis posterioribus basi rufis. (Fig. 7. die Mundtheile.)

Fallén Dipt. Suec. Asil. 12. 3 : Dasypogon (*armillatus*) niger; abdominis lateribus albo-guttatis; tibiis omnibus basi posticisque late rufis; alis subinfuscatis (Femina). — 13. 4 : Dasypogon (*longitarsis*) niger, griseo-pubescens, immaculatus; tibiis basi rufis; tarsis posticis attenuatis (Mas).

Klassif. d. Zweifl. I. 255. 1 : Dioctria brevirostris. Tab. 13. Fig. 16. 17.

Männchen : Untergesicht glänzend schwarz, mit schwarzem Knebelbarte. Backenbart und Hinterkopfshaare weiß; auch der hintere Augenrand weiß. Mittelleib glänzend schwarz, auf dem Rücken vorn mit kurzen schwarzen, hinten mit langen wegstehenden weißlichen Haaren. Hinterleib glänzend schwarz, kegelförmig, an den Seiten zart weißhaarig. Beine schwarz : hinterste Schienen an der Wurzel ziegelröthlich, Schenkel vorn weiß, hinten schwarzhaarig. Die Hinterbeine sind von sonderbarer Bildung : Schenkel nach hinten etwas verdickt; Schienen an der Wurzel innen ausgeschnitten, von diesem Ausschnitte an längs der ganzen Innenseite sehr dicht weißhaarig; erstes Fußglied länger als die Schienen, flach gedrückt, querrunzelig, an den scharfen Seiten fein weißgefranzt; die folgenden Glieder sehr klein, zusammen kaum den sechsten Theil von der Länge des ersten. Schwinger hellgelb. Flügel glashell, an der Spitze etwas geschwärzt.

Weibchen : Der Schopf hinten am Rückenschilde ist rostfarbig. Hin-

terleib walzenförmig, schwarz, mit vier weißschillernden Seitenflecken; die beiden letzten Ringe sind sehr kurz und schmal. Beine alle von gewöhnlicher Bildung; die Hinterschienen kaum ein wenig keulförmig; die Fußglieder alle gleich dick. Flügel an der Basis und noch etwas längs des Vorderrandes hinauf gelblichbraun, übrigens glashell. Der Strahlenkranz am Hinterleibe fehlt. Ueber die Bildung der Mundtheile vergleiche man die Abbildung. — Anfangs Sommers auf Bergwiesen in hiesiger Gegend ziemlich häufig; ich habe sie mehrmals in Paarung angetroffen. — 4 Lin.

## 25. Das. vitripennis.

Schwarz; Hinterleib an den Seiten weißpunktirt; Schienen und Füße ziegelroth; Flügel glasartig mit brauner Wurzel. Niger; abdomine punctis lateralibus albis; tibiis tarsisque testaceis; alis hyalinis basi fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 388. 57 : Asilus (*hottentottus*) ater, abdomine punctis lateralibus albis; alis albis basi nigris.

— Syst. Antl. 151. 7 : Dioctria hottentotta.

Klassif. d. Zweifl. I. 255. 2 : Dioctria hyalipennis. — 270. q) Asilus hottentottus.

Untergesicht schwarz, etwas ins Graue schillernd, mit weißlichgrauem Knebelbarte. Oberer Augenrand weiß; Hinterkopf schwärzlichgrau. Taster wie bei der vorigen Art gebildet, doch ist das erste Glied nicht so sehr verdickt. Rückenschild schwarz, vorn mit kurzen schwarzen, hinten mit langen wegstehenden greisen Haaren; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib schwarz, am Hinterrande jedes Ringes in den Seiten ein weißgrauer Flekken, der auf dem ersten Ringe am größten ist. Beine weißlichbehaart: die Schenkel schwarz; die Schienen und Füße ziegelroth (an meinem männlichen Exemplare sind die Vorderbeine ganz schwarz). Schwinger gelb. Flügel glasartig, nur von der Wurzel längs des Vorderrandes etwa ein Drittel bräunlich.

Ueber das Weibchen schreibt mir Herr Wiedemann : „Unter dem Na„men D. nigrita steckt in Fabricius Sammlung ein wohl erhaltenes Weib„chen von hottentotta. Das unabgeriebene Rückenschild hat vorn zwei „breite greisgelbe Striemen, die nach hinten, schnell schmäler werdend, „fast in Linien auslaufen; zwischen beiden bleibt eine breite schwarze „Strieme, die durch eine greisgelbe Linie der Länge nach getheilt wird : „die gelblichen Linien und Striemen werden von Haaren gebildet. Brust„seiten und Hinterleib wie bei dem Männchen. Das Ende der Hinter„schienen ein wenig verdickt. Uebrigens ist D. nigrita Fabr., wovon ich „ein Stück aus der Seehestadt'schen Sammlung zur Ansicht hatte, von der „gegenwärtigen verschieden." — 4 Lin.

## 26. Das. elatus.

Schwarz; Rückenschild rostgelb mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit weißgrauen Seitenflecken; Schienen und erstes Fußglied rothgelb. Niger; thorace ruso nigro-vittato; abdominis lateribus cano-maculatis; tibiis et primo articulo tarsorum rufis.

Untergesicht oben glänzend gelb, unten tiefschwarz, mit rothgelbem Knebelbarte, der oben kurz und dünn ist. Stirn schwärzlich. Rückenschild rostgelbschillernd, mit drei schwarzbraunen Striemen: die äußern vorn seitwärts gekrümmt, hinten mit der mittlern verflossen; hinten hat das Rückenschild lange wegstehende braungelbe Haare. Brustseiten graulich. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, an den Seiten mit weißgrauen Flekken, die fast eine zusammenhängende Strieme bilden; die beiden letzten Ringe kurz, sehr schmal. Schwinger rothgelb. Flügel wasserhell, an der Wurzel etwas braungelb. Schenkel glänzend schwarz; Schienen rothgelb mit schwarzer Spitze: die hintern etwas keulförmig; erstes Fußglied rothgelb, die andern schwarzbraun. — Aus Oesterreich; ein Weibchen von Herrn Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Podoctria tibialis geschickt. — 5 Lin.

## 27. Das. lateralis. *Fall.*

Schwarz; Rückenschild greis mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten, bei dem Männchen der zweite und dritte Ring weißlich. Niger; thorace griseo nigro-vittato; abdomine punctis lateralibus albis: segmento secundo tertioque in mare albidis. (Fig. 2. Fühler; Fig. 8. Mundtheile.)

Fallén Dipt. Suec. Asil. 12. 2: Dasypogon (*lateralis*) niger; abdominis segmento secunde tertioque in mare fere totis liniolisque posticis in utroque sexu lateralibus opaco-albis; pedibus nigris immaculatis.

Untergesicht schwärzlich, an den Seiten weißschillernd mit schwarzem Knebelbarte. Backenbart weiß. Fühler schwarz. Stirn grau, schwarzhaarig. Mittelleib gelbgrau. Auf dem Rücken mit glänzendschwarzer doppelter Mittelstrieme; neben derselben je eine breite, aus drei schwarzen Flecken bestehende Strieme; unter dieser vor der Flügelwurzel noch eine schmälere, die nicht immer deutlich ist. Schildchen schwarz, mit gelbgrauer Strieme. Hinterleib schwarz, glänzend; am Hinterrande des zweiten bis sechsten Ringes liegen weiße Seitenflecken. Bei dem Männchen liegt außerdem auf der hintern Hälfte des zweiten Ringes eine grauweiße Binde, und der vierte Ring ist fast ganz grauweiß, nur am Vorderrande sehr schmal schwarz, welches sich an den Seiten etwas breiter hinabzieht; auf dem sechsten Ringe ist der Seitenpunkt nicht merklich. Der Bauch ist ganz schwarz, eben so die borstigen Beine, deren Hinterschienen keulförmig sind.

Schwinger gelb. Flügel des Männchens schwärzlichbraun mit dunklem Randmale, bei dem Weibchen viel lichter, an der Wurzel fast glasartig. — Ich habe mehrere Exemplare aus der Bamhauer'schen Sammlung verglichen; auch in hiesiger Gegend, wiewohl selten. — 4 bis 5½ Lin.

## 28. Das. minutus. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib hinten grau : Flügel braun, an der Wurzel weiß (Männchen); oder : Hinterleib ganz schwarz; die Flügel durchaus bräunlich (Weibchen); Knebelbart messinggelb. Niger; abdomine postice cinereo; alis fuscis basi albis (*Mas*); aut abdomine toto nigro; alis fuscanis (*Femina*); mystace orichalceo. (Fig. 13. Männchen.)

Fabr. Ent. Syst. IV. 390. 63 : Asilus (*minutus*) glaber ater; abdominis ultimis segmentis cinerascentibus; alis fuscis basi albis. — Syst. Antl. 152. 14 : Dioctria minuta.

Schrank Fauna Boica III. 2557.

Klassif. d. Zweifl. I. 253. 5 : Dasypogon Iris. — 249. b) Asilus minutus.

Männchen : Untergesicht messinggelb, mit glänzend rothgelbem Knebelbarte, der jedoch unten einige schwarze Borsten hat. Stirn hellgelb mit länglichem schwarzem Scheitelflecken und schwarzen Haaren. Rückenschild glänzend schwarz, gewölbt, schwarzhaarig, vorn grau mit schwarzer Strieme : das Graue geht nicht bis zur Flügelwurzel. Hinterleib walzenförmig, an der Wurzel verdickt, vorn schwarzhaarig, hinten fast nackt: erster und zweiter Ring schwarz glänzend; der dritte vorn mit grauer am Hinterrande eingeschnittener Binde, die bisweilen in zwei Flecken aufgelöst ist; das Uebrige dieses Ringes ist schwarz; der vierte, fünfte und sechste grau, mit feinem schwarzem Hinterrande; der siebente schwarz. Schwinger schwarz mit gelbem Kopfe. Flügel braun, das Wurzeldrittel weiß mit rosenrothem Schiller. Beine schwarz; Schienen und erstes Fußglied der hintern keulförmig.

Weibchen : Untergesicht schwarz mit weißem Schiller; Knebelbart schwarz. Backenbart weiß. Hinterleib ganz glänzend schwarz. Flügel durchaus verdünnt braun.

Herr Baumhauer fing diese Art gegen Ende Julius in der Gegend von Susa, Morgens früh auf waldigen Bergen; ebenfalls in der Gegend von Paris. Schrank entdeckte sie in Baiern. — 3 Lin.

## 29. Das. nigripennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; — Untergesicht messinggelb; Flügel braun mit weißer Wurzel (Männchen); oder : Untergesicht grauweiß mit schwarzem Knebelbarte; Flügel braun (Weibchen). Ater ni-

tidus; — hypostomate orichalceo, alis fuscis basi albis (*Mas*); aut hypostomate griseo mystace nigro; alis fuscis (*Femina*).

Männchen: Untergesicht messinggelb mit rothgelbem Knebelbarte. Backenbart weißlich. Stirn gelbbraun, schwarzhaarig. Mittelleib vorn rostgelbhaarig, hinten, so wie auch am Schildchen mit langen schwarzen Haaren; Rückenschild tiefschwarz mit etwas Glanz, vorn mit zwei grauen Flecken, die bis zur Flügelwurzel reichen. Hinterleib ganz glänzend schwarz, fein schwarzhaarig. Beine glänzend schwarz, haarig: die Hinterschienen dick keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erste Fußglied ist etwas dicker. Schwinger mit bräunlichem Stiele und hellgelbem Knopfe. Flügel an der Wurzelhälfte weiß mit rosenrothem Schiller; die andere Hälfte braun.

Weibchen: Untergesicht grauweiß mit schwarzem Knebelbarte. Stirn schwärzlich. Backenbart weißlich. Mittel- und Hinterleib, auch die Beine, wie bei dem Männchen. Flügel ganz russigbraun.

Aus der Baumhauer'schen Sammlung; auch von Herrn Megerle von Mühlfeld, aus Oesterreich. — 3 Lin.

## 30. Das. fumipennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich; Untergesicht graulich; Knebelbart schwarz und weiß gemengt. Ater nitidus; alis fuscescentibus; hypostomate griseo, mystace nigro alboque mixto.

Glänzend schwarz. Untergesicht und Stirn grauweiß. Knebelbart aus schwarzen und weißen Haaren gemischt. Backenbart weiß. Scheitel schwärzlich. Rückenschild schwarz, vorn mit zwei aschgrauen Flecken, die sich bis an die Flügelwurzel erstrecken. Schwinger gelb mit bräunlichem Stiele. Beine schwarz: an den hintern sind die Schienen keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erste Fußglied ist etwas verdickt. Flügel sehr verdünnt braun. — In der Baumhauer'schen Sammlung aus Frankreich; aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld, beide Exemplare Weibchen. — 3½ Lin.

## 31.* Das. auribarbis.

Schwarz, glänzend; Untergesicht goldglänzend; Flügel blaßbraun. Ater nitidus; hypostomate aurulento; alis dilute fuscis.

Ich habe von dieser Art drei Männchen vor mir. Das Untergesicht und der Knebelbart sind glänzend goldgelb, doch scheint letzterer ganz unten auch einige schwarze Haare zu haben. Backenbart weiß. Stirn schwarz. Rückenschild glänzendschwarz, hinten mit langen Haaren, vorn mit zwei aschgrauen Flecken; Brustseiten weißhaarig. Der glänzend schwarze Hinterleib ist an den Seiten sehr zart weißhaarig. Schwinger hellgelb mit braunem Stiele. Flügel blaßbraun. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erste Fußglied ist verdickt. — Aus der Baumhauer'schen Sammlung, wahrscheinlich aus dem südlichen Frank-

reich; Herr Megerle von Mühlfeld schickte sie auch aus Oesterreich. — $2\frac{1}{2}$ Lin.

## 32. Das. priscus.

Glänzend schwarz; Untergesicht weißlich; Flügel fast glasartig. Ater nitidus; hypostomate albido; alis subhyalinis.

Untergesicht und Stirn weißlichgrau, schwarzschillernd, mit weißlichem Knebelbarte. Hinterkopf schwarz. Rückenschild glänzend schwarz: vorn grauschillernd mit schwarzer Mittelstrieme. Brustseiten grau. Hinterleib beiderseits glänzend schwarz. Beine schwarz, borstig: Hinterschienen keulförmig, unten weißfilzig; erstes Fußglied verdickt. Schwinger gelb. Flügel kaum etwas graulich. — Herr Megerle von Mühlfeld schickte das Weibchen unter dem Namen Podoctria hyalipennis. — $2\frac{1}{2}$ Lin.

## 33. Das. brunnipes.

Glänzend schwarz; Untergesicht gelb; Flügel glasartig; Beine ziegelfarbig. Ater nitidus; hypostomate flavo; alis hyalinis; pedibus testaceis.

Untergesicht hellgelb, braunschillernd, mit hellgelbem Knebelbarte. Stirn schwärzlich. Rückenschild glänzend schwarz, vorn beiderseits ein grauschillernder Flecken; Brustseiten grau. Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger gelb. Flügel glasartig. Beine ziegelroth, Schenkel mehr braunroth: Hinterschienen keulförmig, unten gelbfilzig; erstes Fußglied verdickt. — Aus Oesterreich; ein Männchen von Herrn Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Podoctria pallipes geschickt. — $2\frac{1}{2}$ Lin.

## 34. Das. dimidiatus. *Meg.*

Glänzend schwarz; Knebelbart gelb; Flügel braun mit glasartiger Spitze. Ater nitidus; mystace flavo; alis fuscis apice hyalinis.

Untergesicht hellgelb, braunschimmernd, mit hellgelbem Knebelbarte. Stirn schwarz. Rückenschild glänzend schwarz, vorn mit zwei grauweißen kleinen Flecken; Brustseiten graulich. Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger mit hellgelbem großem Knopfe und braunem Stiele. Flügel von der Wurzel an zwei Drittel dunkelbraun, das Uebrige glashell. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig, unten gelbfilzig; erstes Fußglied verdickt. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen, unter dem Namen Podoctria dimidipennis. — $2\frac{1}{2}$ Lin.

## 35. Das. fuscipennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Knebelbart weiß; Flügel braun mit glasartiger Spitze. Ater nitidus; mystace albo; alis fuscis apice hyalinis.

Untergesicht und Knebelbart grauweiß, unter den Fühlern einige schwarze Borsten. Stirn und Hinterkopf schwarz. Mittel- und Hinterleib glänzend schwarz; ich sehe am Mittelleibe vorn die den vorigen Arten eigenen grauschillernden Flecken nicht. Schwinger klein mit braunem Stiele und weißem Knopfe. Beine glänzend schwarz, borstig: Hinterschienen keulförmig, unten fein weißfilzig; erstes Fußglied verdickt. Flügel von der Wurzel an zwei Drittel dunkelbraun, mit einem hellen Längsstriche nicht weit vom Vorderrande; das Uebrige fast glasartig, etwas grau. — Aus Oesterreich; ein Weibchen von Herrn Megerle von Mühlfeld geschickt. — 2¼ Lin.

## 36. Das. albipilus. *Meg.*

Glänzend schwarz, weißhaarig; Untergesicht weißlich mit schwarzem Knebelbarte; Flügel fast glasartig. Ater nitidus albo-hirtus; hypostomate albido mystace nigro; alis hyalinis.

Untergesicht gelblichweiß, schwarzschillernd; Knebelbart schwarz; Bakkenbart weiß; Stirn schwarz. Rückenschild glänzend schwarz, weißhaarig: vorn mit vier grauschillernden Flecken, zwei am Halse, und weiter nach der Flügelwurzel an jeder Seite ein etwas größerer. Brustseiten grau. Hinterleib glänzend schwarz, weißhaarig. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig und erstes Fußglied verdickt. Schwinger mit gelbem Knopfe und braunem Stiele. Flügel etwas graulich. — Aus Oesterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld als Podoctria albipila geschickt. — 5 Lin.

## 37. Das. albo-fasciatus.

Schwarz; Hinterleib mit weißen Binden. Niger; abdomine albofasciato.

Untergesicht unten schwarz, mit schwarzem Knebelbarte, oben glänzend weißschillernd; Stirn schiefergrau. Mittelleib schwarz, hin und wieder bläulichgrau bereift, besonders am Halskragen, Schildchen und in den Brustseiten. Hinterleib schwarz: an der Wurzel liegt eine grauweiße Binde; auf dem vierten und fünften Ringe eine gleiche, die aber hinten eine schwarze Bucht hat; die Spitze des Hinterleibes ist ebenfalls grauweiß. Beine schwarz, grau bereift. Schwinger hellgelb. Flügel fast wasserklar. — Aus Oesterreich. Kais. Königl. Museum. — 3 Lin.

## 38 Das. melaleucus.

Weißwollig; Rückenschild weiß, mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz und weiß bandirt; Flügel glasartig. Albolanatus, thorace albo, vittis atris; abdomine atro alboque fasciato; alis hyalinis.

Durchaus mit graulichweißer Wolle bekleidet. Untergesicht, Knebelbart und Stirn graulichweiß: letztere führt eine schwarze Längslinie. Mit-

telleib weißlich, mit drei tiefschwarzen Striemen auf dem Rücken: die beiden äußern vorn sehr verkürzt, und mit der mittelsten, die bis zum Halse reicht, zusammengeflossen. Erster und zweiter Ring des Hinterleibes tiefschwarz; der dritte auf der vordersten Hälfte weiß, auf der hintern schwarz; der vierte eben so, nur ist das Weiße breiter, und nimmt zwei Drittel ein; die folgenden Ringe grauweiß. Beine schwarz, weißwollig: Hinterschienen ein wenig keulförmig. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Herr Baumhauer entdeckte diese Art auf dem Gebirgsrücken von Toulon. — 3 Lin.

## 39. Das. laniger. *Hgg.*

Schwärzlich, durchaus weißwollig; Flügel glasartig. Nigricans albolanatus; alis hyalinis.

Die Grundfarbe dieser artigen Fliege ist schwärzlich; sie ist aber überall mit langer weißer Wolle bekleidet. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Der Herr Graf von Hoffmannsegg entdeckte sie in Portugal; das vorliegende Exemplar ist ein Weibchen. — 3 Lin.

### C. Unbekannte Abtheilung.

## 40. Das. liburnicus. *Germ.* †

Schwarz; die Ränder des Rückenschildes rostfarbig mit messinggelbem Schimmer; Hinterleib mit weißlichen Seitenflecken; Beine rostgelb; Schenkel oben schwarz. Niger; marginibus thoracis ferrugineis orichalceo-micantibus; abdomine maculis lateralibus albidis; pedibus ferrugineis : femoribus supra nigris.

„Fühler bräunlichschwarz. Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblichweiß. Mittelleibsrücken bräunlichschwarz, an den Seitenrändern rostbraun fast messinggelb schillernd, welches sich auch bis zum Vorderrande hinzieht. In sehr schräger Richtung von vorn gesehen zeigt sich noch eine gelblichschillernde mittlere Längslinie. In einiger Entfernung vor der Flügelwurzel ist an den Brustseiten eine gelbschillernde Strieme. Am Hinterleibe liegen die weißlichen Seitenflecken etwas querlänglich am hintern Rande jedes Ringes. Flügel gelblich, mit rostgelben, an der Spitze braun eingefaßten Adern. Schwinger fast zitronengelb; neben ihnen nach innen eine messinggelb schillernde Beule. An den Schenkeln ist nur die obere Seite schwarz, mit einer breiten Querbinde des Rostbraunen vor der Spitze. — Aus Italien; von Herrn Professor Germar. — 9 Lin." (Wiedemann.)

## 41. Das. limbatus. *Fabr.* †

Schwärzlich; Fühler, Rand des Rückenschildes, Einschnitte des

Hinterleibes und Beine rothgelb. Nigricans; antennis, thoracis limbo, abdominis incisuris pedibusque fulvis.

Fabr. Ent. syst. IV. 382. 26 : Asilus (*limbatus*) nigricans; antennis thoracis limbo abdominis incisuris pedibusque fulvis.
— Syst. Antl. 165. 7 : Dasyp. limb.
Klassif. d. Zweifl. I. 267. g) Asilus limb.

„Untergesicht und Stirn fast goldgelb; Knebelbart röthlichgelb, minder dunkel als die Fühler; Bart noch weniger röthlich. Schultern und „Brustseiten messinggelb schimmernd. Erster Ring des Hinterleibes ganz „schwarz; zweiter und dritter am Hinterrande breit rothgelb, mit einem „keilförmigen schwarzen Querflecken, der sich vom Seitenrande spitzig nach „innen erstreckt, am vierten Ringe sich mit dem der andern Seite in der „Mitte fast berührt, an den folgenden allmählig kürzer, am letzten kaum „mehr sichtbar ist. Flügel auch röthlichgelb, hin und wieder mit etwas „lichtern Stellen. Schwinger rothgelb. Hinterschenkel an der Spitze obenauf mit einem schwarzen Flecken. Diese Art ist von Statur nicht sehr „schlank. — 6½ Lin." (Wiedemann.)

Nach Fabricius ist die Barbarei ihr Vaterland; wahrscheinlich auch Südeuropa.

## 42. Das. striatus. *Fabr.* †

Haarig; Rückenschild braun mit weißen Linien; Hinterleib rothgelb mit weißen Seiten. Hirtus; thorace fusco albo-lineato; abdomine rufo : lateribus albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 49 : Asilus (*striatus*) hirtus, thorace fusco albo-lineato; abdomine rufo : lateribus albis.
Fabr. Syst. Antl. 167. 16 : Das. striatus.
Klassif. d. Zweifl. I. 269. o) Asilus striatus.

„Sie ist klein. Fühler rothgelb. Kopf aschgrau, mit dichtem weißem „Barte. Rückenschild haarig, braun, mit weißen Linien, wovon die mittelsten unterbrochen sind. Hinterleib rothgelb, mit zwei braunen Rückenlinien, die aus kleinen Flecken bestehen; an den Seiten weiß. Beine rothgelb. Vaterland : Barbarei." (Fabricius.)

Wahrscheinlich auch in Südeuropa.

## 43. Das. ruficauda. *Fabr.* †

Haarig aschgrau; Hinterleib an der Spitze rothgelb. Hirtus cinereus; abdomine apice rufo.

Fabr. Syst. Antl. 161. 22 : Laphria (*ruficauda*) hirta cinerea; abdomine apice rufo.

„Kopf haarig, aschgrau; Rüssel und Fühler tiefschwarz. Auf dem „Rückenschilde erscheinen deutlich zwei mittlere Längslinien schwarz und

„Haaren gänzlich entblößt. Die vier letzten Hinterleibsringe sind eher gelb „als fuchsroth zu nennen, und der erste derselben (der vierte des ganzen „Hinterleibes) ist nicht durchaus, sondern nur am Hinterrande röthlich-„gelb; der fünfte hat nahe am Vorderrande noch einen schwarzen Punkt. „Der Bauch ist aschgraulichbehaart; der Hinterleibsrücken ist kahl (ver-„muthlich sind die Haare abgerieben). Flügel rostbraun, am Außenrande „lichter. Schienen röthlichgelb. — 6½ Lin. Ein Männchen aus Tanger „im Marokkanischen — (wahrscheinlich doch auch in Südeuropa)." (Fabri-cius und Wiedemann.)

Herr Wiedemann setzt noch hinzu: „Obgleich dem Exemplare, welches „ich aus dem Königl. Museum in Kopenhagen zur Ansicht erhielt, das „Endglied der Fühler fehlte, so läßt sich doch aus den beiden ersten, die „an Länge einander ziemlich gleich sind, und aus dem Verlaufe der Flü-„geladern schließen, daß diese Art zu Dasypogon gehören müsse."

### 44. Das. arcuatus. *Fabr.* †

Haarig schwarz; Einschnitte des Hinterleibes weißgerandet. Hirtus ater; abdominis segmentis margine albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 50: Asilus (*arcuatus*) hirtus ater; abdominis segmentis margine albis.
— Syst. Antl. 172. 39: Das. arcuatus.
Klassif. d. Zweifl. I. 270. p) Asilus arcuatus.

Diese Art, die in Italien zu Hause ist, ist klein. Weiter sagt Fabricius nichts von ihr. Ueber das in seiner Sammlung steckende Exemplar siehe oben die 19. Art.

---

## LXX. Mordfliege. LAPHRIA.

Tab. 20. Fig. 14—24.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte keulförmig, stumpf. (Fig. 14. 15.)
Rüssel vorstehend, wagerecht. (Fig. 16.)
Schienen gekrümmt. (Fig. 20.)
Antennae porrectae, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio clavato obtuso.
Proboscis exserta, horizontalis.
Tibiae arcuatae.

---

Kopf sehr flach gedrückt; Scheitel stark vertieft, in der Mitte mit einem kleinen Höcker, welcher die Punktaugen trägt, die aber wegen der vielen Borsten schwer zu unterscheiden sind. Untergesicht mit einer Beule, welche den Knebelbart trägt; unter dem Rüssel und an den Backen gleichfalls stark behaart. (16. 17.) — Netzaugen im Leben gewöhnlich grün, nach dem Tode schwarz. — Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, aufwärts steigend, oben divergirend, ziemlich hoch am Kopfe stehend, dreigliederig : das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite klein, napfförmig, borstig; das dritte keulförmig, nackt, stumpf, entweder etwas zusammengedrückt, oder auch mehr linsenförmig, an der Spitze ohne Griffel. (14. 15.) — Rüssel vorstehend, fast wagerecht, etwa von doppelter Kopflänge : Lippe fleischig, walzenförmig, an der Wurzel unten mit einem Höcker, oben flach rinnenförmig, mit stumpfer Spitze (18 a); Lefze kegelförmig, kurz, hornartig, unten rinnenförmig (b); Zunge hornartig, schmal, spitzig, von der Länge der Lippe, auf der obern Seite von der Spitze an, etwa zwei Drittel herunter, mit steifen rückwärts stehenden dichten Haaren besetzt (c); Kinnbacken hornartig, schmal, spitzig, flach, fast so lang als die Zunge, an deren Basis sie seitwärts eingesetzt sind (dd). Taster an der Basis der Lippe seitwärts eingesetzt, walzenförmig, haarig, zweigliederig : die Glieder gleich lang (ee). — Mittelleib eirund, haarig, mit halbkreisrundem Schildchen. — Hinterleib haarig, siebenringelig : der letzte Rinz sehr schmal; bei dem Männchen fast walzenförmig, mit starker hornartiger Afterzange; bei dem Weibchen kolbig, stumpf. — Beine stark, haarig, mit verdickten Schenkeln und etwas gekrümmten Schienen. — Flügel lanzettförmig, mikroskopischhaarig, fein runzelig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (20 — 24). — Schwinger unbedeckt.

Diese Fliegen leben vom Raube; ihre ersten Stände sind noch unbekannt. Laphria heißt eine Räuberin.

---

### 1. Laphr. gibbosa. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib hinten weißlich. Nigra; abdomine postice albido.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 7 : Asilus (*gibbosus*) hirsutus, niger, abdomine postice albido.
— Ent. syst. IV. 378. 8 : Asil. gibb.
— Syst. Antl. 156. 1 : Laphria gibbosa.
Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 6 : Asil. gibb.
Linné Fauna Suec. 1909.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 4. 1.
Degeer Ins. VI. 96. 1 : Asil. bombylius. Tab. 13. Fig. 6.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
— Consid. génér. 443.
Schaeffer Icon. Tab. 8. Fig. 11.
Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 27.
Schrank Fauna Boica III. 2543.

Bart blaßgelb, mit fahlbraunem Schiller. Mittelleib schwarz, rothbraunhaarig. Die drei ersten Ringe des Hinterleibes glänzend schwarz; die drei folgenden weißlichgelbpelzig; der siebente schwarz, versteckt. Bauch und Beine schwarz, letztere braunhaarig : Afterklauen braungelb. Flügel mit gelbbraun gesäumten Adern. Schwinger schwarz. — Sie findet sich hin und wieder in Europa, jedoch nicht häufig; Pallas fand sie auch in Südrußland. — 10 Lin.

## 2. Laphr. flava. *Linn.*

Schwarz; Rückenschild hinten und der Hinterleib rothgelbhaarig. Nigra; thorace postice abdomineque rufo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 12 : Asilus (*flavus*) hirsutus niger, thorace postice cinereo, abdomine supra hirsuto fulvo.
— Ent. syst. IV. 380. 18 : Asilus flavus.
— Syst. Antl. 156. 2 : Laphria flava.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 8 : Asilus flavus.
Linné Fauna Suec. 1911.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 4. 2.
Degeer Ins. VI. 96. 3. Tab. 13. Fig. 10.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
Panzer Fauna Germ. XXXIX. 23. 24.
Schaeffer Icon. Tab. 51. Fig. 2.
Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 3.
Schrank Fauna Boica. III. 2539 : Asilus flavus.

Männchen : Knebel- und Backenbart greis; Hinterkopf schwarzhaarig. Rückenschild schwarz, schwarzhaarig, hinten aber braungelbhaarig. Hinterleib oben mit fuchsrothen Pelzhaaren bedeckt; Afterzange groß, dick, glänzend schwarz. Schwinger gelb. Beine schwarz, mit lichtbraunen Haaren. Flügeladern braungelbgesäumt.

Weibchen : Knebelbart schwarzbraun; Backenbart schwarz; Schenkel schwarzhaarig; hinterste Schienen an der Wurzel weißgelbhaarig. Der Hinterleib ist dick. — 10 Lin.

Laphr. pedemontana Fabr. soll eine Spielart der gegenwärtigen sein, woran die gelben Haare ins Graue übergegangen sind. Ich habe nie eine solche Spielart gesehen. Latreille führt als solche Schellenbergs Tab. 29. Fig. 3 an; allein diese scheint eine mißrathene Abbildung der L. flava zu sein, deren Fühler sogar als viergliederig vorgestellt werden.

## 3. Laphr. ephippium. *Fabr.*

Schwarz mit schwarzen Haaren; Rückenschild hinten rothgelbhaarig. Nigra, nigro-hirsuta; thorace postice rufo-hirsuto. (Fig. 20. Weibchen.)

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 6 : Asilus (*ephippium*) hirsutus ater, thorace basi albo.
— Ent. syst. IV. 377. 7 : Asilus eph.
— Syst. Antl. 157. 3 : Laphria eph.
Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 19 : Asilus eph.
Degeer Ins. VI. 96. 2 : Asilus dorsalis. Tab. 13. Fig. 9.
Fallén Dipt. Succ. Asil. 4. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Männchen : Knebelbart schwarzbraun, an der Spitze weißlich; Kinnbart weißlich; Backenbart und Hinterkopf schwarz. Rückenschild schwarz, schwarzhaarig, hinten braungelbhaarig. Hinterleib glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren; nur am Hinterrande der Ringe sind feine rothgelbe Härchen. Beine und deren Behaarung schwarz : Vorderschenkel an der Wurzel unten eisgrauhaarig. Schwinger braun. Flügel an der Außenseite bräunlich, mit hellerer Wurzel. — 9 Lin.

Weibchen : Kopf überall schwarz, nur der vordere Augenrand fein gelb. Hinterleib durchaus glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Beine eben so, nur die Fußsohlen rothbraun. — 10 Lin.

Diese Art ist keine Abänderung der vorigen, wie Manche glauben; ich habe mehrere ganz gleiche Exemplare beiderlei Geschlechts verglichen.

## 4. Laphr. vulpina. *Meg.*

Blaß rothgelbhaarig mit braunen Schwingern; hintere Schenkel außen schwarzhaarig. Pallide rufo-hirsuta; halteribus fuscis; femoribus posticis externe nigro-villosis.

Kopf, Mittel- und Hinterleib schwarz und durchaus mit lichtröthlichgelben Pelzhaaren bekleidet; eben so die Beine, nur die Hinterschenkel oben und alle Füße schwarzhaarig. Flügel braun, an der Wurzel etwas durchsichtig. Bauch glänzend schwarz. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schickte das Weibchen unter obigem Namen. — 10 bis 11 Linien.

### 5. Laphr. maroccana. *Fabr.*

Rothgelbhaarig, mit schwarzhaarigen Schenkeln; Schwinger gelb. Fulvo-hirsuta; femoribus nigro hirsutis; halteribus flavis.

Fabr. Ent. syst. IV. 378. 10 : Asilus (*maroccanus*) ater; abdomine tibiisque hirto fulvis.
— Syst. Antl. 158. 7 : Laphria mar.
Geoffroy Ins. II. 467. 2 : Asile velu de couleur fauve.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 38.

Untergesicht, Knebel= und Backenbart rothgelb; der untere Augenrand schmal weiß gesäumt. Stirn schwarz, braungelbhaarig. Fühler schwarz, mit brauner Kolbe. Mittel= und Hinterleib schwarz, dicht mit rothgelben Haaren besetzt. Geschlechtsglied und Bauch glänzend schwarz. Schwinger gelb. Schenkel schwarz : die vordersten oben schwarz, unten rothgelbhaarig, die hintern durchaus schwarzhaarig; Schienen ganz rothgelb mit gleichfarbigen Haaren; vier erste Fußglieder rothgelb, das letzte schwarz. Flügel braungetrübt : an der Wurzel und längs des Vorderrandes gelblich; der vordere Zinken der Gabelader ist mit der vorliegenden Längsader durch eine kleine Querader verbunden. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschickt; auch in der Barbarei, in Portugal, im südlichen Rußland und in Taurien entdeckt. — 10 Lin.

### 6. Laphr. lutea. *Meg.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib mit schwarzen Binden; Schwinger braun. Rufo-villosus; abdomine fasciis nigris; halteribus fuscis.

Rüssel glänzend schwarz; Taster schwarz, mit langen fuchsrothen Haaren besetzt. Fühler schwarzbraun. Kopf überall lang=rothgelbhaarig. Mittelleib schwarz, mit kurzen braungelben, der schwarze Hinterleib aber mit fuchsrothen Pelzhaaren besetzt, doch ist der erste Ring beinahe ganz schwarz, nur am Hinterrande bleibt ein ganz schmaler rothgelber Saum; die vier folgenden Ringe haben vorn schwarze Querbinden, die jedoch allmählig schmäler werden. Bauch schwarz. Die Beine ebenfalls, doch braungelbhaarig. Flügel braungelb getrübt, an der Wurzel und am Hinterrande ist die Mitte der Zellen ungefärbt. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — Beinahe 11 Lin.

### 7. Laphr. marginata. *Linn.*

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Rückenschild mit einem weißen Schulterflecken; Einschnitte des Hinterleibes goldgelbhaarig. Nigra nitida; hypostomate aureo, mystace nigro; thorace macula humerali alba; incisuris abdominis fulvo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 463. 16 : Asilus (*marginatus*) halteribus abdominisque incisuris flavis, femoribus nigris.
— Ent. syst. IV. 381. 25 : Asilus marg.
— Syst. Antl. 160. 17 : Laphria marg.
Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 10.
Linné Fauna Suec. 1913.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 5. 5.
Degeer Ins. VI. 97. 5. Tab. 14. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica. III. 2545.

Fühler schwarz. Das Untergesicht ist eigentlich schwarz, in der Mitte aber mit glänzend goldgelben Pelzhaaren bedeckt; unter den Fühlern stehen schwarze Borsten; der Knebelbart ist schwarz, auf schwarzem Grunde; Backenbart braungelb. Hinterkopf schwarz, mit schwarzen Haaren, nur am Augenrande schimmert er ins Weiße. Stirn schwarz, mit gleichfarbigen Haaren. Rückenschild schwarz, mit feinen rothgelben Härchen; an den Schultern ein länglicher weißer Schillerflecken; die Brustseiten schimmern zum Theil ins Graue. Hinterleib glänzend schwarz rothgelbhaarig, welches vor den Einschnitten dichter ist. Schwinger rothgelb. Flügel braun getrübt, an der Wurzel jedoch heller. Beine schwarz, zart rothgelbhaarig. — 7 Lin. — Nur das Weibchen.

## 8. Laphr. auribarbis.

Glänzend schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart rothgelb; Rückenschild ungefleckt. Nigra nitida, fulvo-hirsuta; mystace fulvo; thorace immaculato.

Diese Art gleicht der vorigen sehr und könnte leicht damit verwechselt werden. Kopf schwarz, fast überall mit rothgelben Haaren selbst an der Wurzel der Fühler besetzt, die jedoch nirgend einen Goldglanz haben; am Hinterkopfe stehen oben schwarze Haare; auch dicht über dem Rüssel zeigen sich, wenn man genau zusieht, einige schwarze Borsten. Mittelleib glänzenz schwarz, rothgelbhaarig, besonders am Schildchen; an den Schultern keine weiße Flecken. Hinterleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, besonders vor den Einschnitten stehen diese Haare dichter. Schwinger rothgelb. Flügel an der Außenhälfte braun, an der innern fast glasartig. Beine schwarz, mit rothgelben Haaren dichter und stärker besetzt als bei der vorigen. — 5—6 Lin. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerschen Sammlung.

## 9. Laphr. fulva.

Schwarz; Untergesicht weiß; Knebelbart rothgelb und schwarz gemischt; Hinterleib rothgelbhaarig; an der Wurzel weiß. Nigra; hypostomate albo; mystace rufo nigroque mixto; abdomine rufo-hirsuto basi albo. (Fig. 21.)

Stirn schwarz. Untergesicht glänzend weiß. Knebelbart eigentlich rothgelb, jedoch oben und an den Seiten mit längern schwarzen Borsten eingefaßt; der Grund schwarz. Kinnbart weiß; Backenbart röthlichgelb. Fühler schwarzbraun, an der Basis gelbhaarig. Mittelleib schwarz, dünn rothgelbhaarig; an den Schultern ein länglicher gelblichweißer Schillerflekken; von der Flügelwurzel bis zum Schildchen liegt ein schmaler gelber Flecken. Brustseiten rothgelbpelzig besonders vor der Flügelwurzel. Hinterleib schwarz: erster Ring mit weißen, seitwärts gerichteten Filzhaaren bedeckt; die andern Ringe durchaus rothgelbhaarig, besonders an den Einschnitten dichter. Die schwarzen Beine sind, die Füße ausgenommen, rothgelbhaarig. Schwinger rothgelb. Flügel braun, an der Wurzel mehr glasartig. — 6 Lin.; ein Männchen.

## 10. Laphr. fimbriata.

Schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib mit goldgelben Einschitten: erster Ring weiß. Atra; hypostomate candido mystace nigro; abdominis incisuris fulvis: segmento primo albo.

Fühler schwarzbraun: das Wurzelglied nach Verhältniß kurz, schwarzhaarig. Stirn schwarz, Scheitel gelbhaarig. Untergesicht oben glänzend silberweiß, unten mit dem Knebelbarte schwarz. Backenbart und hinterer Augenrand weiß; Hinterkopf schwarzhaarig. Mittelleib tiefschwarz, zart goldgelbhaarig; Schildchen und der Raum dicht vor demselben weißlichbehaart. An den Schultern ein goldgelber Haarflecken und ein gleicher an den Brustseiten; über den Hüftgliedern ein eisgrauer Flecken. Erster Ring des Hinterleibes weißfilzig; die folgenden tiefschwarz mit sehr feinen schwarzen Haaren: vor jedem Einschnitte ist ein lebhaft goldgelber Haarsaum, der an den Seiten etwas breiter wird; Afterzange und Bauch glänzend schwarz. Vorderste Beine: schwarz, Schenkel rothgelbhaarig; Schienen und erstes Fußglied ebenfalls, aber viel dichter, so daß an den erstern die Grundfarbe wenig zum Vorschein kommt; die andern Fußglieder schwarzborstig. Hinterbeine schwarz; Schenkel und vordere Hälfte der Schienen rothgelbhaarig, doch dünn; die hintere Hälfte schwarzhaarig; Füße schwarzborstig. Afterkauen überall rothgelb. Schwinger röthlichgelb. Flügel an der Spitzenhälfte blaßgrau. — Ein Männchen aus der Bauhauer'schen Sammlung; Herr Megerle von Mühlfeld schickte ebenfalls ein Männchen als Laphria marginata. — 6 bis 8 Lin.

## 11. Laphr. nigra.

Glänzend schwarz; Untergesicht schneeweiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib an den Einschnitten rothgelbhaarig. Nigra nitida; hypostomate candido mystace nigro; abdominis incisuris fulvo-villosis.

Diese Art gleicht der siebenten. Stirn und Hinterkopf schwarz; hinterer Augenrand weiß. Fühler schwarz, an der Wurzel mit schwarzen Haaren. Untergesicht schneeweiß, unter den Fühlern stehen schwarze Borsten; der Knebelbart ist schwarz auf schwarzem Grunde; Backenbart fuchsroth. Rückenschild glänzend schwarz, rothgelbhaarig; Brustseiten weißgrauschillernd, Brust weißgrauhaarig. An den Schultern ein länglicher weißschillernder Flecken. Hinterleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, vorzüglich an den Einschnitten, wo dieses dichter ist. Schwinger rothgelb; Flügel braun, an der Wurzel heller: bei dem Männchen ist die Randader an der Wurzel weiß. Beine schwarz, sehr dünn behaart. — Beide Geschlechter. — 6 Lin.

## 12. Laphr. gilva. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib glänzend feuerroth; Knebelbart schwarz. Nigra; abdomine fulvo nitido; mystace nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 22: Asil. (*gilvus*) niger, abdomine supra fulvo, pedibus nigris.
— Ent. syst. IV. 381. 22: Asilus gilvus.
— Syst. Antl. 159. 15: Laphria gilva.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 9: Asilus gilvus.
Linné Fauna Suec. 1912.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 5. 4: Laphria gilva.
Degeer Ins. VI. 97. 4: Asilus rufus. Tab. 13. Fig. 15.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
Panzer Fauna Germ. CVII. 18.
Schaeffer Icon. Tab. 78. Fig. 6.
Herbst. gem. Nat. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 4.
Schrank Fauna Boica III. 2544.

Untergesicht glänzend weiß: Knebelbart schwarz, mit weißen Borsten vermischt; Kinn- und Backenbart eisgrau, wollig. Stirn schwarz. Rückenschild schwarz, mit graulichen Haaren. Hinterleib schwarz, aber auf dem Rücken mit glänzenden feuerrothen Filzhaaren dicht besetzt, die nur an der Wurzel die Grundfarbe durchscheinen lassen. Beine schwarz. Flügel braungetrübt. Schwinger rothbraun. — 8 bis 9 Lin.

## 13. Laphr. ignea. *Hgg.*

Schwarz; Hinterleib glänzend feuerroth; Knebelbart weiß. Nigra; abdomine fulvo nitido; mystace albo.

Klassif. d. Zweifl. I. 261. 4: Laphria gilva.

Zwischen dieser Art, wovon ich nur die Weibchen vor mir habe, und der vorigen, sehe ich weiter keinen Unterschied, als daß bei gegenwärtiger das Untergesicht nebst dem Knebelbarte gelblichweiß ist, doch hat letzterer

über dem Rüssel auch einige kurze schwarze Haare; die schwarzen Beine sind stärker graulich behaart. Alles Uebrige ist gleich. — 9 Lin.

## 14. Laphr. albibarbis.

Schwarz; Hinterleib rothgelb mit schwarzgefleckten Seiten; Knebelbart weiß. Nigra; abdomine rufo : lateribus nigro-maculatis; mystace albo. (Fig. 22. 23.)

Stirn schwarz. Untergesicht schwarz; aber durchaus mit grauweißem Knebelbart bedeckt; auch Kinn= und Backenbart sind weiß. Mittelleib schwarz, an den Seiten und am Halse ist diese Farbe tiefer und glänzend, auf dem Rücken matt und mehr ins Graue : zwei graue von allen Haaren entblößte, dicht beisammen liegende Rückenlinien zeichnen sich deutlich aus. Hinterleib rothgelb, mit schwarzen dreieckigen Seitenflecken; auch der erste Ring ist schwarz; das Rothgelbe ist völlig haarlos, das Schwarze aber mit kurzen gleichfarbigen Haaren besetzt. Bauch glänzend schwarz. Beine schwarz, mit graulicher Behaarung. Schwinger schwarz. Flügel braun getrübt. — Ein Weibchen, dessen Wohnort mir unbekannt ist. — 7 Lin.

## 15. Laphr. aurea. *Fabr.* †

Haarig; Kopf und Hinterleib goldgelb; Rückenschild und Beine pechschwarz. Hirta; capite abdomineque aureis thorace pedibusque piceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 378. 11 : Asilus (*aureus*) hirtus; capite abdomineque aureis; thorace pedibusque obscure brunneis.
— Syst. Antl. 158. 9 : Laphria aurea.
Klassif. d. Zweifl. I. 166. c) Asilus aureus.

„Der ganze Kopf goldgelb behaart. Fühler schwarz. Rückenschild und „Beine pechschwarz, fuchsroth behaart. Dritter bis fünfter Ring des Hin„terleibes vorn bräunlichschwarz, nur an den Hinterrändern goldgelb be„haart. Flügeladern gelb, mit brauner Einfassung. — 13 Lin." (Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius Angabe, Frankreich.

## 19. Laphr. flavicincta. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib mit buchtigen pomeranzengelben Binden. Nigra; abdomine fasciis sinuatis aurantiacis.

„Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblichweiß; Bart pechschwarz. „Stirn weiß seidenartig, mit schwarzer Mittelstrieme. Rückenschild äußerst „kurz gelblichbehaart, so daß die zwei unbehaarten Linien kaum hervorste„hen; Ränder messinggelb schillernd; Beulen an den vier Ecken in ge„wisser Richtung rothgelb. Brustseiten pechschwarz; vor der Flügelwurzel

„eine messinggelbschimmernde kurze Strieme. Schildchen weißlich schim„mernd; am Hinterrücken je eine goldgelbe Beule. Erste Hinterleibsbinde „hinten am zweiten Ringe breit unterbrochen oder eckig ausgeschnitten, so „daß der Hinterrand auch in der Mitte schmal gelb bleibt. An den drei „folgenden Ringen haben die Binden, die etwa die hintere Hälfte der „Länge einnehmen, vorn in der Mitte einen rundlichen Ausschnitt, der nur „etwa bis zur Hälfte der Binde hineingeht. Am sechsten Ringe endlich „ist der hintere Rand selbst noch gelb und in der Mitte ganz unterbrochen. „Sämmtliche Binden sind an den Seiten ein wenig schmäler und alle an „den Hinterrändern etwas lichter. Flügel an der Wurzel gelblichbraun, „das sich bis etwas über die Hälfte der Länge und Breite des ganzen „Flügels verbreitet. Schwinger zitrongelb. Beine etwas röhlich ocker„gelb. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; aus Portugal. — 6¾ „Lin." (Wiedemann.)

## 17. Laphr. scutellaris. *Hgg.* †

Schwarz; Schildchen weißlich; Beine röthlich ockergelb. Nigra; scutello albido; pedibus rufo-ochraceis.

„Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblichweiß; Bart schwarz. „Rückenschild mit sehr kurzen gelbgrauen Härchen; mitten zwei nach hin„ten zusammenlaufende schwarze kahle linienartige Striemen; hinten zu „beiden Seiten eine kurze breite schwarze Strieme; Schultern, Vorder„und Hinterrand messinggelb schillernd, nach hinten allmählig ins Weiß„liche übergehend, welches sich auch quer vor dem Schildchen herzieht. „Schildchen graulichweiß; an jeder Seite des Hinterrückens eine messing„gelbe Beule. Brustseiten pechschwarz, ohne alle Flecken und Striemen. „Hinterleib schwarz, fast halbmetallisch; am Hinterrande des zweiten Rin„ges an jeder Seite ein weißer Querstrich. Flügel sehr wenig gelblich. „Schwinger schmutzig gelb. Beine röthlich rostgelb : Hinterschenkel oben„auf an der Wurzel schwarz. — In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; „aus Portugal. — 5 Lin." (Wiedemann.)

Bei dieser und der vorigen Art vereinigt sich die zweite und dritte Längsader der Flügel nicht wie bei den andern dicht vor der Spitze, sondern beide laufen abgesondert nach dem Rande hin.

## 18. Laphr. femorata.

Schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterschenkel verdickt. Nigra; hypostomate candido, mystace nigro; femoribus posticis incrassatis.

Untergesicht glänzend weiß; Knebelbart schwarz, auf schwarzem Grunde; Backenbart und Hinterkopf rothgelbhaarig. Stirn schwarz. Mittelleib schwarz, mit weißlichschimmernden Seiten und einem eisgrauen Schulterflecken. Hinterleib glänzend schwarz, dünnrothgelbharig. Beine

schwarz : die vordersten rothgelb- die hintern schwarzhaarig; Hinterschenkel dicker als die andern. Schwinger gelb; Flügel bräunlich. — Ein Männchen, dessen Vaterland mir unbekannt ist. — 4 Lin.

## 19. Laphr. podagrica.

Schwarz; Untergesicht gelb mit schwarzem Knebelbarte; Hinterschenkel verdickt. Nigra; hypostomate flavo mystace nigro; femoribus posticis incrassatis.

Sie sieht der vorigen durchaus gleich und unterscheidet sich von derselben nur durch das schöne gelbe Untergesicht. — Ein Männchen. — 4½ Lin.

## 20. Laphr. fulgida.

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib rothgelbfilzig ; After schwarz. Nigra nitida; hypostomate fulvo, mystace nigro; abdomine fulvo tomentoso, ano nigris.

Untergesicht goldgelb, mit schwarzem Knebelbarte und rothgelbem Backenbarte. Stirn und Fühler schwarz. Mittelleib schwarz, fein gelbhaarig, mit zwei weißlichen Schulterflecken; Brustseiten grauschimmernd. Hinterleib glänzend schwarz, auf dem Rücken des ersten bis vierten Ringes mit feinem rothgelbem Filze überzogen; der fünfte Ring schwarz mit rothgelbem Hinterrande; die folgenden ganz schwarz. Beine schwarz, fein rothgelbhaarig, die Sohlen rothgelbfilzig. Schwinger rothgelb. Flügel grau, an der Wurzel fast glasartig. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schickte das Weibchen unter dem Namen Laphr. nigrifrons. — 5 Lin.

## 21. Laphr. tibialis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig; Beine rostgelb mit schwarzen Schenkeln. Nigra nitida; abdominis incisuris albo-villosis; pedibus ferrugineis : femoribus nigris.

Untergesicht glänzend goldgelb mit schwarzem Knebelbarte und hellgelbem Backenbarte auf schwarzem Grunde. Mittelleib glänzend schwarz, fein rothgelbhaarig, in den Seiten mit weißlichschimmernden Flecken. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißhaarigem, in gewisser Richtung gelbgemischtem Hinterrande der Ringe. Schwinger rothgelb. Flügel nach außen ein wenig geschwärzt, mit fast glasheller Wurzel. Schenkel schwarz: Schienen und Füße rostgelb. — Aus Oesterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschickt. — 5 Lin.

## 22. Laphr. rufipes. *Fall.* †

Schwarz; Beine rothgelb; Knebelbart schwarz, an den Seiten weiß. Nigra; pedibus rufis; mystace nigro utrinque albo.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 6. 6 : Laphria (*rufipes*) nigra pedibus rufis; barba frontis nigra utrinque alba.

„Sie ist kleiner als L. marginata. Leib schwarz, dünn graubehaart, „an den Einschnitten ist diese Behaarung viel deutlicher. Beine rothgelb, „mit schwarzen Füßen. Fühler schwarz. — Vaterland: Westgothland in „Schweden." (Fallén.)

## 23. Laphr. chrysocephala.

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig. Nigra nitida; hypostomate aureo mystace nigro; incisuris abdominis albo-villosis.

Untergesicht glänzend goldgelb mit schwarzem Knebelbarte auf gleichfarbigem Grunde; unter den schwarzen Fühlern und auf der schwarzen Stirn stehen ebenfalls schwarze Borsten. Rückenschild schwarz, mit zarten greisen Haaren und beiderseits mit weißem Schulterflecken. Hinterleib walzenförmig, abwärts gebogen, glänzend schwarz, an den Einschnitten (den ersten ausgenommen) weißhaarig. Schwinger hellgelb. Flügel an der Wurzel fast glasartig, an der Spitzenhälfte geschwärzt. Beine schwarz. — Herr Baumhauer fing das Männchen im Monat August im Thale Chamouny am Fuße des Montblanc. — 6 Lin.

## 24. Laphr. cincta. *Fabr.*

Schwarz; Knebelbart blaßgelb; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig. Nigra; mystace pallide flavo; abdominis incisuris albo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 29 : Asilus (*cinctus*) cinereo-hirtus, abdomine atro : segmentorum marginibus albis.
Fabr. Ent. syst. IV. 387. 51 : Asilus cinctus.
— Syst. Antl. 163. 31 : Laphria cincta.
Gmelin Syst. Nat. V. 2899. 36 : Asilus cinctus.
Panzer Fauna Germ. LIV. 21 : Asilus fuliginosus.
Klassif. d. Zweifl. I. 272. x) Asilus fuliginosus.

Glänzend schwarz. Knebelbart gelblich, doch dicht über dem Rüssel und unter den Fühlern schwarze Borsten. Mittelleib glänzend schwarz, mit zarten grauweißlichen Haaren. Hinterleib kolbig, glänzend schwarz: an den Einschnitten zart weißhaarig. Beine schwarz, mit dünner rothgelber Behaarung. Schwinger hellgelb. Flügel schwärzlich mit wasserheller Wurzel. — Ich erhielt diese Art als die wahre cincta Fabr. von Hrn. Wiedemann; ein anderes Exemplar aus Oesterreich von Hrn. Me-

gerle von Mühlfeld, beide waren vollkommen gleich, nur daß an dem Kieler Stücke der Hinterrand der Fühler schmal glasartig war, da hingegen an dem Oesterreichischen das Schwärzliche bis zum Hinterrande ging. — 4 bis 5 Lin.

## 25. Laphr. Anthrax.

Glänzend schwarz; Schildchen grauhaarig; Schwinger braun. Atra nitida; scutello griseo-villoso; halteribus fuscis.

Untergesicht bräunlichschwarz mit zwei Höckern, der eine dicht unter den schwarzen Fühlern ist nur klein, der andere größere steht auf der Mitte; neben ihnen schimmert die Farbe am Augenrande sehr schmal ins Weißliche. Knebel- und Backenbart sind schwarz. Rückenschild glänzend schwarz, schwarzhaarig, hinten und am Schildchen jedoch mit greisen, steifen, graden Haaren besetzt. Hinterleib kolbig, abwärts gebogen, mit tief abgesetzten Ringen, überall mit gelblichen Haaren dünn besäet, besonders an der Wurzel in den Seiten. Bauch schwarz. Schwinger dunkel rothbraun. Flügeladern gelbbraun eingefaßt. Beine schwarz, mit dicken Schenkeln, überall schwarzhaarig. — Ein Weibchen aus der Baumhauer'schen Sammlung. — 6 Lin.

## 26. Laphr. dioctriaeformis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; drei ersten Ringe des Hinterleibes weißgrau behaart. Atra nitida; hypostomate candido, mystace nigro; segmentis tribus anticis abdominis cano-villosis.

Untergesicht glänzend weiß, mit schwarzem Knebelbarte; Backenbart blaß röthlichgelb; Hinterkopf schwarz. Mittelleib glänzend schwarz mit grauweißem Schulterflecken, auf dem Rücken fein blaßhaarig, hinten aber und am Schildchen mit zarten weißen Haaren; die Brustseiten schillern in gewisser Richtung etwas ins Graue. Hinterleib glänzend schwarz: die drei ersten Ringe dicht mit weißen Haaren besetzt, nur an ihrer Basis ist die schwarze Grundfarbe sichtbar; der vierte und fünfte sind nur am Hinterrande weißhaarig, welches an den Seiten etwas breiter ist. Bauch schwarz. Schwinger rothgelb. Flügel braun, nur das Wurzeldrittel ist mehr glasartig; der Vorderrand ist auf der Schärfe von der Basis bis zur Mitte weiß. Beine schwarz; an den vordersten sind die Schenkel nach außen schwarzhaarig, an der Innenseite aber, so wie die Schienen überall rothgelbbehaart. Hinterbeine schwarzhaarig, nur die Schenkel auf der Innenseite an der Wurzel etwas gelbhaarig: Füße alle schwarzhaarig. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Lin.

## 27. Laphr. nigripennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Knebelbart oben schwarz, unten weiß; Flügel

schwarzbraun; Schwinger braun. Atra nitida; mystace supra nigro infra albo; alis fusco-nigris; halteribus fuscis.

Glänzend schwarz. Unter den Fühlern sind einige weiße Haare Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Kinn- und Backenbarte weiß. Fühler schwarz: drittes Glied dunkelbraun. Beine schwarz: Schenkel und Schienen weißhaarig; Afterklauen hellbraun. Schwinger dunkelbraun. Flügel schwarzbraun, hin und wieder mit lichtern Stellen; auf der Mitte ein keilförmiger querrunzeliger schwarzer violettschillernder Flecken. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schickte das Männchen unter dem Namen Ropalocera nigripennis. — 8 Lin.

## 28. Laphr. atra. *Linn.*

Glänzend schwarz; Hinterleib violett; Knebelbart schwarz; Kinnbart weiß. Atra nitida; abdomine violaceo; mystace nigro; barba alba. (Fig. 24.)

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 10: Asilus (*ater*) hirsutus ater barba albida.
— Ent. syst. IV. 379. 15: Asilus ater.
— Syst. Antl. 159. 13: Laphria atra.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 7: Asil. ater.
Linn. Fauna Suec. 1910.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
Schrank Austr. 993.
Klassif. d. Zweifl. I. 262. 5: Laphr. violacea. — 265. a) Laphria atra.

Sie ist glänzend schwarz, nur der Kinn- und Backenbart sind weiß. Das Rückenschild hat zwei kahle Längslinien. Der Hinterleib hat einen, doch nicht sehr lebhaften violetten Widerschein. Die Flügel sind braun getrübt. — 7 bis 8 Lin.

## 29. Laphr. violacea. *Fabr.* †

Glänzend schwarz; Hinterleib violett; Bart schwarz. Atra nitida; abdomine violaceo; barba nigra.

Fabr. Spec. Ins. III. 462. 13: Asilus (*violaceus*) hirsutus ater, abdomine violaceo.
— Ent. syst. IV. 381. 21: Asilus violaceus.
— Syst. Antl. 159. 14: Laphria violacea.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 24.

Nach Herrn Wiedemanns Bemerkung gleicht diese Art völlig der vorigen, und unterscheidet sich bloß von derselben dadurch, daß an Fühlerwurzel und Scheitel einige graugelbe Haare stehen, und der Bart schwarz ist. Auch die Flügel sollen minder dunkel sein.

## 30. Laphr. nitidula. *Fabr.* †

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes an den Seiten, Untergesicht und Knebelbart weißlich. Atra; abdominis segmentis utrinque, hypostomate mystaceque albidis.

Fabr. Ent. syst. IV. 386. 44 : Asilus (*nitidulus*) hirtus ater; abdominis segmentis utrinque albis.
— Syst. Antl. 162. 24 : Laphria nitidula.
Klassif. d. Zweifl. I. 269. m) Asilus nitidulus.

„Stirn (Untergesicht?) nicht immer ganz weiß, sondern oft gelblich, „zuweilen fast goldgelb. Rückenschild aschgrau, kurz behaart. Die Ein„schnitte des Hinterleibes sind an den Seiten bald fast weiß, bald gelb„lich, welches sich zuweilen längs des ganzen Hinterrandes zieht. Fügel „an der Wurzelhälfte wasserhell, das Uebrige bräunlich. Schwinger schwe„felgelb. Schüppchen bleich. Beine schwarz; (nach Fabricius die Schie„nen mit glänzend weißer Behaarung) Hinterschienen durchaus schwarz. „— 6½ Lin." (Wiedemann.)
Das Vaterland ist Italien.

## 31. Laphr. glaucia. *Fabr.* †

Schwarz, filzig; zweiter und dritter Ring des Hinterleibes mit blaulichgrauer Binde; die übrigen gelbgerandet. Atra tomentosa; abdominis segmento secundo tertioque fascia glauca, reliquis margine flavo.

Fabr. Ent. syst. IV. 386. 46 : Asilus (*glaucius*) tomentosus ater, abdominis segmento secundo tertioque fascia glauca, reliquis margine flavo.
— Syst. Antl. 163. 30 : Laphria glaucia.
Klassif. d. Zweifl. I. 269. n) Asilus glaucius.

„Kopf schwarz mit weißem Barte. Rückenschild schwarz mit gelber „Seitenlinie. Hinterleib walzenförmig, auf dem ersten und zweiten Ringe „eine bläulichgraue Querbinde (nach obiger Characteristik soll diese Binde „auf dem zweiten und dritten Ringe sein), von welchen die letzte unterbro„chen ist; die übrigen Ringe gelbgerandet. Flügel dunkel; Beine roth„gelb. — Vaterland : Italien." (Fabricius.) Nach Coqueberts Abbildung ist sie genau so groß wie die vorige.

## 32. Laphr. ungulata. *Pall.* †

Tiefschwarz; Untergesicht und Knebelbart weiß; Schildchen grauweiß. Aterrima; hypostomate mystaceque albis; scutello cano.

Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 39 : Laphria (*ungulata*) aterrima, capite scutelloque cano lanuginosis, abdomine semicylindrico, obtuso, recto.

„Untergesicht glänzend weiß mit weißem Knebelbarte, Kinnbart grau-„weiß. Rückenschild hinten graulich aber mit schwarzen Borsten. Hinter-„leib halbwalzenförmig, kürzer als die Flügel, tiefschwarz. Bei einigen ist „der Hinterleib stahlblau oder violett glänzend, am Rande mit schwarzen „Sammethaaren. Beine tiefschwarz. Flügel braungelb. Schwinger schwarz. „— In Südrußland nicht selten.“ (Pallas.)

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung (a. a. O.) laufen die beiden Aeste der Gabelader an der Flügelspitze ein wenig zusammen, dahingegen solche bei L. atra und violacea (welchen gegenwärtige Art sehr gleicht) sich sehr von einander entfernen, so daß der hintere Ast mit der folgenden Längsader zusammenmündet, bei ungulata aber weit davon entfernt bleibt. — 9 Lin., das Männchen.

---

# LXXI. Raubfliege. ASILUS.

Tab. 21. Fig. 1—10.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites napfförmig; drittes pfriemenförmig, zusammengedrückt, mit einem borstenförmigen Endgriffel. (Fig. 16.)

Rüssel vorstehend, wagerecht. (Fig. 4.)

Schienen grade, gedornt. (Fig. 9.)

Antennae porrectae, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subulato, compresso, stylo apicali setiformi.

Proboscis exserta, horizontalis.

Tibiae rectae, spinulosae.

---

Der Kopf ist eine vorn stark zusammengedrückte Halbkugel (4. 5.) mit schmaler, tiefeingedrückter Stirn, auf deren Mitte die Punktaugen auf einem kleinen Höcker stehen. Untergesicht gewölbt, mit einem starken Knebelbarte; unter dem Rüssel und neben demselben ein Kinn- und Backenbart. (4. 5.) Netzaugen im Leben grün, nach dem Tode aber schwarz. — Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, oben auseinanderstehend, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, borstig; das zweite napfförmig, borstig, kurz; das dritte lang, pfriemenförmig zusammengedrückt, nackt, an der Spitze mit einem zweigliederigen, borstenförmi-

gen Griffel, der selten am Ende etwas kolbig ist. (1. 6.) — Rüssel vorstehend, fast wagerecht, etwas schief, etwa so lang als der Kopf: Lippe dick, unten bauchig, vorn verschmälert mit zwei kleinen haarigen Köpfen, oben rinnenförmig, zur Aufnahme der Zunge, Lefze und Kinnbacken (2. a); Lefze hornartig, gewölbt, halb so lang als die Lippe, unten rinnenförmig, Spitze schief abgeschnitten (3. b); Zunge so lang als die Lippe, hornartig, steif, flach, oben mit rückwärtsstehenden Sammethaaren (c); Kinnbakken hornartig, steif, stumpf, linienförmig, länger als die Lefze, an deren Basis sie seitwärts eingesetzt sind (dd). Taster walzenförmig, haarig, aufwärts gebogen, stumpf, an der Wurzel der Kinnbacken angewachsen (e). — Mittelleib eirund, ohne Quernaht auf dem Rücken, aber meistens mit einer dunkeln manchmal getheilten Längsstrieme, neben welcher noch je eine, vorn verkürzte, in der Mitte schief durchschnittene Seitenstrieme liegt. Schildchen schmal. — Hinterleib lang, walzenförmig, hinten allmählig verschmälert, siebenringelig: bei dem Männchen mit einer doppelten hornartigen Zange am After, bei dem Weibchen mit einer zweiklappigen hornartigen, zusammengedrückten Legeröhre. — Schwinger unbedeckt; Schüppchen sehr schmal, klein, mit gefranztem Rande. — Flügel lanzettförmig, mikroskopischbehaart (7. 8. 9.); im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. (10.) — Beine stark, und wie der ganze Leib mit Borsten besetzt; Füße mit zwei Afterklauen. (9.)

Man findet diese Fliegen überall, wo sie Beute machen können. Die Larven leben in der Erde; sie sind länglich, etwas flach, zwölfringelig, ohne Füße, an beiden Enden schmäler, mit einem hornartigen Kopfe. Bei der Verwandlung zur Nymphe streifen sie die Haut ganz ab.

Die Anzahl der Arten ist sehr beträchtlich; sie gleichen sich aber zum Theil außerordentlich, weswegen auch bisher so viele übersehen worden sind.

---

### 1. As. maculatus. *Fabr.*

Hinterleib rostgelb, mit schwarzen Rückenflecken; Beine braun mit gelben Schienen. Abdomine ferrugineo, maculis dorsalibus atris; pedibus fuscis: tibiis luteis.

Fabr. Spec. Ins. II. 404. 21 : Asilus (*maculatus*) cinereus; abdominis segmentis macula quadrata atra; pedibus piceis plantis nigris.
— Ent. syst. IV. 383. 33 : Asilus maculatus.
— Syst. Antl. 169. 24 : Dasypogon maculatus.
Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 29 : Asilus maculatus.
Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 28.

Kopf und Mittelleib sind rostgelb ins Graue; letzterer mit verloschenen braunen Rückenflecken. Hinterleib rostgelb; auf jedem Ringe ein schwarzer, fast viereckiger, in gewisser Richtung ins Violette spielender Rückenflecken. Beine braungrau, mit gelben Schienen. Schwinger braun. Flügel glasartig, ungefleckt, schmal, im Adernverlaufe mit der folgenden übereinstimmend. — Ich erhielt diese Raubfliege aus dem Kabinette des verstorbenen Hrn. Gerning in Frankfurt am Main, ohne weitere Anzeige. — 1 Zoll.

Das Vaterland dieser Art soll eigentlich Ostindien sein. Pallas entdeckte sie jedoch auch am Kaukasus, aber selten, und wahrscheinlich findet sie sich auch im südlichen Rußland und in Ungarn; seine Exemplare waren aber kleiner als die ostindischen, nämlich einen Zoll lang wie das meinige.

## 2. As. pictus.

Ziegelroth und schwarz gescheckt; Knebelbart schwefelgelb; Beine schwarz: vorderste Schienen ziegelroth; Fühlerborste an der Spitze kolbig. Testaceo nigroque varius; mystace sulphureo; pedibus nigris: tibiis anterioribus testaceis; seta antennarum apice clavata. (Fig. 6. ein Fühler, 8. ein Flügel.)

Untergesicht schwärzlich, mit schwefelgelbem Knebel- und Backenbarte. Fühler schwarz, die Endborste an der Spitze kolbig; sie stehen an der Wurzel etwas weiter entfernt, als es bei dieser Gattung gewöhnlich ist. Taster schwarz, kurz, walzenförmig, stumpf, an der Spitze borstig. Stirn braun. Mittelleib ziegelroth, auf dem Rücken mit schwarzen fast strahlenförmigen Streifen; Schildchen ziegelroth. Hinterleib ziegelroth; die Einschnitte an den Seiten weißgefranzt; auf dem Rücken mit schwarzen Flekken, die den ersten Ring ganz, den zweiten beinahe einnehmen, auf den folgenden vier eine halbkreisförmige Gestalt haben; der siebente Ring ist ungefleckt. Afterglied oben mit glänzendweißem Haarschopf bedeckt. Schwinger dunkelbraun; Flügel etwas bräunlich, ohne Gabelader an der Spitze, schmal. Beine schwarz; vorderste Schienen ziegelfarbig; Vorderfüße braungrau; Afterklauen groß, hellgelb. — Aus Ungarn; Herr Megerle von Mühlfeld schickte sie unter dem Namen Bactria rufipes. — 10 Lin.

### 3. As. barbarus. *Linn.*

Rückenschild und Beine rostgelb; Hinterleib schwarz; Flügel gelb: am Hinterrande braun gefleckt. Thorace pedibusque ferrugineis; abdomine atro; alis flavis margine postico fusco-maculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 4 : Asilus (*barbarus*) fronte thorace pedibusque ferrugineis; alis flavis : apice margineque tenuiori nigris.
— Ent. syst. IV. 377. 5.
— Syst. Antl. 154. 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2895. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 298.

Kopf und Bart rothgelb. Der Fühler erstes und zweites Glied rothgelb, das dritte braun. Mittelleib auf dem Rücken rostgelb, in den Seiten schwärzlich. Hinterleib tiefschwarz; am zweiten, dritten und vierten Ringe mit weißem Seitenpunkte am Hinterrande. Die rostgelben Beine haben schwarze Schenkel. Schwinger braun. Flügel gelb : am Hinterrande und an der Spitze schwarzbraun gerandet, welches zum Theil Flekken bildet. — Linné und Fabricius geben Afrika als Vaterland an; Herr Baumhauer aber fing sie mehrmals im südlichen Frankreich nach beiden Geschlechtern. — 1 Zoll.

### 4. As. crabroniformis. *Linn.*

Hinterleib vorn schwarz, hinten rostgelb; Flügel gelblich mit braunen Randflecken. Abdomine antice atro, postice ferrugineo; alis flavicantibus : maculis fuscis marginalibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 5 : Asilus (*crabroniformis*) abdomine tomentoso, antice segmentis tribus nigris, postice flavo inflexo.
— Ent. syst. IV. 377. 6.
— Syst. Antl. 154. 6.
Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 4.
Linné Fauna Suec. 1908.
Degeer Ins. VI. 98. 7 : Tab. 14. Fig. 3.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 8. 1.
Schaeffer Icon. Tab. 8. Fig. 15.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 29. Fig. 1.
Geoffroy Ins. II. 468. 3 : Asile brun, à ventre à deux couleurs. Tab. 17. Fig. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 298.
— Consid. génér. 443.
Frisch Ins. III. Tab. 8. der dritt. Platte.
Herbst. gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. 118.
Schrank Fauna Boica. III. 2541.
— Austr. 992.

Kopf gelb; zwei untersten Glieder der Fühler rostgelb, das dritte braun. Mittelleib rostgelb, mit zwei braunen Rückenstriemen, die sich hinter der Mitte meistens verlieren; Schildchen braun. Die drei ersten Ringe des Hinterleibes sind tiefschwarz: am zweiten Einschnitte ist beiderseits ein weißer Punkt; die folgenden Ringe sind rothgelb mit einem angenehmen Schimmer, bei dem Weibchen abwärts gebogen mit schwarzem Legestachel. Beine rostgelb mit bräunlichen Schenkeln. Schwinger braungelb. Flügel blaßgelb, am Hinterrande braungefleckt. — Die Menge der Citate beweist, daß diese Art sich in ganz Europa findet; Pallas entdeckte sie auch in Südrußland. — 1 Zoll beinahe; das Männchen etwas kleiner.

Schrank führt in seiner Bayrischen Fauna (III. Theil 2540) eine inländische Art unter dem Namen As. algirus Linn. auf, welche wohl nichts als eine Spielart der gegenwärtigen ist. Er sagt von ihr: „Vom Baue „des As. crabronif. aber kleiner und glatt, doch etwas behaart. Die En„den jedes Ringes am Hinterleibe blässer, glänzender; die Fühler und der „Rüssel schwarz. Schäffers Tab. 8. Fig. 15. gehört zur gegenwärtigen, „stellt aber das andere Geschlecht vor.“ Die Characteristik ist: „Durch„aus rostbraun, fast glatt; die Flügel einwärts schwärzlich; die drei ersten „Ringe des Hinterleibes schwarz. — Heimat: Ingolstadt.“

## 5. As. Chrysitis. *Hgg.*

Braungelb; Rückenschild mit braunen Striemen; Hinterleib mit braunschillernden Rückenflecken; Beine rostgelb mit schwärzlichen Schenkeln; Untergesicht weißlich; Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Backenbarte weißlich. Aurulans; thorace vittis abdomineque maculis dorsalibus fuscis; pedibus ferrugineis femoribus nigricantibus; hypostomate albido: mystace supra nigro, infra barbaque albidis. (Fig. 9.)

Fühler schwarz, an der Wurzel unten weißborstig, mit einigen schwarzen Borsten vermischt. Untergesicht weißlich; Knebelbart weißlich: oben und an den Seiten schwarzborstig; Kinn- und Backenbart weißlich. Mittelleib graugelb mit den gewöhnlichen schwarzbräunen Striemen; Brustseiten schwärzlichgrau; Schildchen braungelb. Hinterleib braungelb, mit braunschillernden, fast dreieckigen Rückenflecken; unter ihnen beiderseits noch eine Reihe kleinerer braunschillernder Flecken, die jedoch dem Männchen fehlen. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, spitzdreieckig. Beine rostgelb; Schenkel schwärzlich, doch an der Spitze ins Rostgelbe übergehend; Füße am Ende schwärzlich. Die Hüften, so wie die vordern Schenkel und Schienen sind weißhaarig. Schwinger gelb. Flügel bräunlich. — Herr Baumhauer entdeckte diese Art im südlichen Frankreich, und der Herr Graf von Hoffmannsegg in Portugal. — 10 bis 11 Lin.

Einige Exemplare in der Baumhauerschen Sammlung hatten einen rostgelben Knebel- und Backenbart, und die Behaarung der vordern Schenkel und Schienen war von gleicher Farbe.

## 6. As. rufibarbis.

Gelblichgrau; Rückenschild schwarzhaarig mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit blassen Einschnitten; Beine schwarzbraun; Untergesicht weißlich: Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Kinnbarte rostgelb. Flavo-cinereus; thorace nigro-piloso, vittis fuscis; abdomine fusco incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; hypostomate albido: mystace supra nigro infra barbaque ferrugineis.

Untergesicht gelblichweiß; Bärte ziemlich lebhaft rostgelb: doch ist der Knebelbart oben etwa ein Drittel schwarz; auch ist die Stirn und das erste Fühlerglied unten schwarzborstig. Hinterkopf rostgelb. Mittelleib gelblichgrau, ins Rostfarbige gemischt, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Rückenstriemen; Brustseiten unten aschgraulich. Die Borsten des Rükkenschildes sind schwarz. Hinterleib dunkelbraun, an den Einschnitten blaß; in anderer Richtung ganz braungrau. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, breit, hinten schief abgeschnitten. Beine schwärzlich; vorderste Hüften gelbhaarig. Schwinger rostgelb. Flügel an der Spitze und längs des Hinterrandes blaßbraun. — Mehrere Exemplare in der Baumhauerschen Sammlung, auch einmal das Männchen hier gefangen. — 9 Lin.

## 7. As. rusticus.

Rostgelb; Rückenschild braunstriemig, hinten gelbborstig; Hinterleib braun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergesicht, Knebel- und Backenbart hellrostgelb. Ferrugineus; thorace fusco-vittato, postice flavo-piloso; abdomine fusco, incisuris pallidis; hypostomate mystace barbaque pallide ferrugineis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, unterscheidet sich aber durch das blaßrostgelbe Untergesicht, durch einen fast ganz rostgelben Knebelbart, der nur oben einige wenige schwarze Haare hat. Die Basis der Fühler ist unten ebenfalls gelbhaarig, auch die am hintern Theile des Rückenschildes stehenden Borsten. Die braunen Schillerflecken des Hinterleibes sind an den Seiten buchtig gerandet. Schwinger bräunlich. Beine schwärzlichgrau, gelbborstig. Flügel blaßbraun getrübt. Afterglied des Weibchens spitzdreieckig. — Ein Weibchen. — 9 Lin.

## 8. As. albiceps.

Bräunlichgrau; Rückenschild schwarzborstig, braungestriemt; Hinterleib oben braun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergesicht und Knebelbart weiß, oben schwarz. Fusco-cinereus; thorace nigro-piloso, fusco-vittato; abdomine supra fusco, inci-

suris pallidis; pedibus nigricantibus; hypostomate mystaceque albis : supra nigro.

Auch diese Art gleicht den beiden vorigen, unterscheidet sich aber durch ein ganz weißes Untergesicht, einen weißen Knebelbart, der oben etwa zum vierten Theile schwarz ist, und einen ebenfalls weißen Backenbart. In gewisser Richtung ist der Hinterleib braungrau, mit dunkeln, nicht scharf begrenzten, rundlichen Rückenflecken. Das Afterglied des Weibchens ist schmal, stumpf, fast linienförmig. Die graubraunen Beine haben gelbe Dornen. Die Schwinger sind gelb; die Flügel braun getrübt, an den Adern aber nicht glasartig eingefaßt. — Mehrere Exemplare. — 8 Lin.

## 9. As. castanipes.

Gelbgrau; Rückenschild mit kastanienbrauner Strieme; Hinterleib braunschillernd, mit blassen Einschnitten; Beine kastanienbraun; Kopf und Knebelbart gelblich. Flavo-cinereus; thorace vitta badia; abdomine fusco-micante, incisuris pallidis: pediis badiis; capite mystaceque flavicantibus.

Flügel schwarz. Stirn, Untergesicht, Knebel- und Backenbart blaßgelb. Mittelleib hell bräunlichgelb, ins Aschgraue ziehend, mit kastanienbrauner Strieme, die hinten abgekürzt ist und das Schildchen nicht erreicht; neben derselben schillert die Farbe fleckweise ins Bräunliche, jedoch nicht sehr deutlich. Hinterleib walzenförmig, von gleicher Farbe wie der Mittelleib, in gewisser Richtung braun mit blassen Einschnitten. Beine etwas borstig, kastanienbraun : Spitze der Schienen und die vier letzten Fußglieder schwärzlich. Schwinger braun. Flügel braunaderig, sehr blaß braungelb getrübt, welches an der Spitze mehr ins Aschgraue fällt. — Ein Weibchen aus dem Kaiserl. Königl. Museum unter dem Namen As. rufipes; aus Oesterreich. — 11 Lin.

## 10. As. caliginosus.

Grau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib mit schwarzem Schiller; Schwinger braun; Beine pechschwarz; Untergesicht weißlich; Knebelbart tiefschwarz, unten nebst dem Backenbarte hellgelb. Griseus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante; halteribus fuscis; pedibus piceis; hypostomate albido: mystace atro, infra barbaque pallidis.

Untergesicht bräunlichweiß; Knebelbart sehr stark, tiefschwarz, nur unten mit einigen gelblichweißen Haaren; Backenbart ebenfalls gelblichweiß. Stirn schwärzlich; Fühler an der Basis unten schwarzborstig. Rückenschild bräunlichgrau ins Rostgelbe gemischt, schwarzborstig, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzschillernd, an den Einschnitten grau,

mit seidenartigem Glanze. Beine pechschwarz, schwarzstachelig: Afterklauen bräunlichgelb. Schwinger dunkelbraun. Flügel glasartig, nur an der Spitze blaßbräunlich. Afterglied spitzdreieckig. — Nur das Weibchen. — Beinahe 9 Lin.

## 11. As. forcipatus. *Linn.*

Gelblichgrau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib braunschillernd; Schwinger rothgelb; Beine schwarz; Untergesicht rothgelb: Knebelbart oben schwarz, unten und der Backenbart rothgelb. Rufo-cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine fusco-micante; halteribus rufis; pedibus nigris; hypostomate rufo; mystace supra nigra, infra barbaque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 463. 18: Asilus (*forcipatus*) hirtus cinereus, ano pedibusque nigris.
— Ent. syst. IV. 382. 29.
— Syst. Antl. 167. 17: Dasypogon forcip.
Gmel. Syst. Nat. V. 2889. 13.
Linné Fauna Suec. 1914?
Fallén Dipt. Suec. Asil. 9. 3.
Degeer Ins. VI. 98. 8: Asil. cinereus. Tab. 14. Fig. 5—9.
Latreille Gen. Crust. IV. 298.
Schrank Fauna Boica III. 2547.
— Austr. 997.

Untergesicht lichtrostgelb; Knebelbart oben schwarz, unten aber, wie der Backenbart röthlichgelb. Stirn schwärzlichgrau. Fühler schwarz, an der Basis unten schwarzborstig. Rückenschild rostgelblichgrau, gelbborstig, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen; Brustseiten mehr aschgrau. Hinterleib braungelblichgrau, in gewisser Richtung oben schwarzbraun, mit rostgelblichen Einschnitten; die Behaarung rostgelb. Afterglied des Weibchens spitzdreieckig, glänzend schwarz. Beine pechschwarz, mit gelblichen Haaren dünn besetzt; Hüften grau: Schienen außen schwarzdornig. Schwinger gelb. Flügel graulich. — Ueberall gemein; nach Fabricius soll sie sich auch in Neuholland finden. Degeer fand die Larven in der Erde. — 7 Lin.

Ich will es nicht verbürgen, ob alle angeführten Schriftsteller den wahren As. forcipatus vor sich gehabt haben: wegen seiner Aehnlichkeit mit manchen andern Arten ist dieses ungewiß. Selbst das Citat aus der Fauna Suecica ist nicht sicher, da Linné die Größe mit der Stubenfliege vergleicht. Ob Geoffroy Asile cendré (Ins. II. 473. 16.) hierher gehört, mag ich nicht entscheiden, da die Beschreibung nicht vollständig genug ist.

Es ist unbegreiflich, wie Fabricius diese und einige andere Arten zu Dasypogon hat stellen können.

## 12. As. obscurus.

Grau; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib mit braunen Rükkenflecken; Beine schwärzlich; Untergesicht weißlich: Knebelbart weißgelb, oben ein wenig schwarz; Backenbart gelblich. Cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine maculis dorsalibus fuscis; pedibus nigricantibus; hypostomate albido: mystace pallido supra parum nigro; barba flavicante.

Untergesicht weißlich, mit weißgelbem Knebelbarte, der nur oben und an den Seiten einige schwarze Haare hat; Backenbart blaßgelb. Fühler unten an der Wurzel schwarzborstig. Rückenschild gelblichgrau, ins Rostfarbige, gelbborstig, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen. Hinterleib aschgrau, greishaarig, in gewisser Richtung mit dunkelbraunen, fast dreieckigen Rückenflecken. Afterglied des Weibchens spitzdreieckig. Schwinger gelb. Flügel graulich. Beine schwärzlich, greishaarig (besonders bei dem Männchen an den vordersten Schenkeln und Schienen), schwarzborstig; Afterklauen gelb. — Mehrere Exemplare aus hiesiger Gegend. — 7 Lin.

## 13. As. opacus. *Gürtl.*

Grau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib braunschillernd mit grauen Einschnitten; vorderste Beine röthlichgelb; Untergesicht weiß, mit schwarzem Knebel= und weißem Backenbarte. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine fusco-micante incisuris cinereis; pedibus anterioribus rufescentibus; hypostomate albo, mystace nigro, barba alba.

Untergesicht weiß, mit tiefschwarzem Knebelbart, der jedoch ganz unten einige wenige, leicht zu übersehende weiße Haare hat; Backenbart weiß. Stirn grau. Fühler unten an der Wurzel schwarzborstig. Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig, mit schwarzen Borsten. Hinterleib schwarzbraun mit gelbgrauen Einschnitten; in gewisser Richtung grauschillernd. Schwinger bräunlichweiß. An den vordersten Beinen sind die Schenkel inwendig schwarz, auswendig fast ganz rothgelb; Schienen rothgelb mit schwarzer Spitze; Füße rothgelb, allmählig braun werdend. Hinterbeine pechschwarz: Schienen und erstes Fußglied nach innen rothgelbfilzig. Flügel graulich. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, spitzdreieckig. — Nicht selten. — 6 bis 7 Lin.

An manchen Exemplaren sind die Hinterbeine den andern gleich colorirt, wodurch sie sich der folgenden Art nähern.

## 14. As. calceatus. *Meg.*

Gelbgrau; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib braunschillernd mit hellen Einschnitten; Beine rostgelb, mit braunen Schenkeln;

Untergesicht weißlich; Knebelbart oben schwarz, unten wie der Backenbart rostgelb. Ruso cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine fusco-micante, incisuris pallidis; pedibus ferrugineis : femoribus fuscis; hypostomate albido : mystace supra nigro infra barbaque rufis.

Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart an der obern Hälfte schwarz, die untere nebst dem Backenbarte rostgelblich. Fühler unten an der Wurzel schwarzhaarig. Rückenschild graulichrostgelb, schwarzborstig, braungestriemt. Hinterleib in gewisser Richtung ganz graulichrostgelb. Afterspitze des Weibchens spitzdreieckig. Schwinger rostgelb : Kölbchen an der Wurzel schwarz. Flügel graulich. Beine rothgelb, mit braunen Schenkeln, die Füße an der Spitze braun; Vorderschenkel nur an der Wurzel braun, sonst rostgelb. — Ein Weibchen. — Fast 7 Lin.

## 15. As. aestivus. *Schr.*

Aschgrau; Rückenschild schwarzgestriemt: mittelste Strieme doppelt; Hinterleib schwarz mit grauen Einschnitten; Beine schwarz mit rothgelben Schienen; Untergesicht, Knebel- und Backenbart weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato : vitta intermedia duplicata; abdomine nigro : incisuris cinereis; pedibus nigris : tibiis rufis; hypostomate mystace barbaque albis.

Schrank Austr. 996 : Asilus (*aestivus*) cinereus, thorace lineis tribus pedibusque nigris : tibiis testaceis.
Gmel. Syst. Nat. V. 2901. 46.
Degeer Ins. VI. 99. 9 : Asilus niger. Tab. 14. Fig. 12.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 9. 4 : Asilus tibialis.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart hellweiß, doch hat der Knebelbart oben einige schwarze Borsten. Stirn und Hinterkopf lichtgrau. Fühler schwarz, unten mit schwarzen Borsten. Mittelleib aschgrau, in den Seiten allmählig schiefergrau, auf dem Rücken schwarzstriemig : die mittelste Strieme gedoppelt. Schildchen aschgrau. Hinterleib schwarz mit grauen Einschnitten; bei dem Männchen die beiden letzten Ringe durchaus glänzend stahlblau; Afterglied des Weichens lang, sehr spitzdreieckig. Schenkel schwarz; Schienen rothgelb mit schwarzer Spitze; zwei ersten Fußglieder rothgelb, die andern schwarz; bisweilen ist der ganze Fuß schwarz. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig, kaum etwas grau. — 7 Lin.

## 16. As. cothurnatus.

Aschgrau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib schwarz mit grauen Einschnitten; Beine schwarz : Schienen rothgelb; Unter

gesicht weißlich mit strohgelbem Knebelbarte. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro : incisuris cinereis; pedibus nigris : tibiis rufis; hypostomate albido mystace stramineo.

Diese Art steht der vorigen ziemlich ähnlich; allein das weißliche Untergesicht hat einen strohgelben Knebelbart, der nur oben einige wenige schwarze Borsten trägt; Backenbart ebenfalls strohgelb. Die mittelste Rükkenschildsstrieme ist nicht getheilt, und der Hinterleib ist hinten nicht stahlblau. Schwinger gelb. Flügel fast glasartig. — Ein einziges Männchen. — 6 Lin.

## 17. As. geniculatus.

Aschgrau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib schwarzschillernd mit grauen Einschnitten; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln; Untergesicht und Knebelbart weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante : incisuris cinereis; pedibus rufis, femoribus nigris; hypostomate mystaceque albis.

Auch diese Art gleicht der funfzehnten. Der weiße Knebelbart hat oben auch einige wenige schwarze Borsten; der Backenbart ist ganz weiß. Die mittelste Strieme des Rückenschildes ist nicht getheilt; der Hinterleib des Männchens ist hinten nicht stahlblau. Die vordersten Schenkel sind an der Spitze rothgelb; alle Schienen und Fußglieder sind an der Spitze schwarz, welche Farbe die zwei äußersten Glieder ganz bedeckt. — Von der vorigen Art unterscheidet sie theils die Farbe des Knebelbarts, theils dessen Gestalt; denn an jener reicht er beinahe bis an die Fühlerwurzel, bei dieser hingegen ist (wie bei aestivus) das halbe Untergesicht nackt. Das Afterglied des Weibchens ist lang, schmal, spitzig. — 6 Lin.

## 18. As. germanicus. *Linn.*

Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig; Hinterleib schwarz; Schienen und Füße rothgelb; Knebelbart oben schwarz, unten rothgelb; Flügel mit rostgelber Randader, bei dem Männchen braun mit weißer Wurzel. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine nigro; tibiis tarsisque rufis; mystace supra nigra infra rufo; alis costa ferruginea : maris fuscis basi albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 19 : Asilus (*germanicus*) hirtus niger, tibiis rufis; alis fuscis basi albidis.

— Ent. syst. IV. 383. 31 : Asilus germanicus (Mas). — 383. 30 : Asilus (*tibialis*) hirtus fuscus, thorace sublineato; tibiis rufis (Femina).

— Syst. Antl. 169. 21 : Dasypogon germanicus. — 168. 20 : Dasypogon tibialis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 12.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 8. 2.
Schaeffer Icon. Tab. 48. Fig. 9. 10.
Panzer Fauna Germ. CVII. 19.
Frisch Ins. III. Theil. Tab. 7. der 3. Platte.
Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 346. Fig. 6.
Schrank Fauna Boica. III. 2546.

Knebelbart oben schwarz, unten rostgelb; Backenbart rostgelb. Augenrand vorn weißlich. Mittelleib oben gelblichgrau mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen: die mittelste etwas getheilt; Brustseiten mehr aschgrau. Hinterleib glänzend schwarz, rostgelbhaarig, bei dem Männchen ins Stahlblaue, bei dem Weibchen ins Braune spielend; der erste und zweite Ring hinten weißgraugerandet, am dritten und vierten ist dieses nur an den Seiten sichtbar; bei dem Weibchen schillert der Hinterrand aller Ringe ins Graue. Schenkel schwarz; Schienen und Füße rothgelb, mit schwarzen Gelenkspitzen. Schwinger weißlich. Flügel des Männchens an der Wurzelhälfte weiß, das übrige Feld braun; bei dem Weibchen ganz bräunlichgrau, an der Wurzel kaum etwas heller: an beiden ist die Randader an der Wurzelhälfte rostgelb. — 8 Lin.

In dem Museum des Prof. Fabricius steckt das Weibchen unter dem Namen Dasyp. tibialis, so daß die Einerleiheit desselben mit germanicus keinem Zweifel unterworfen ist.

## 19. As. micans.

Grau; Rückenschild mit scharzer buchtiger Strieme; Hinterleib braunschillernd, mit drei Reihen schwarzer Flecken; Schienen und Fußwurzel rothgelb; Untergesicht weiß mit schwarz und weiß gemischtem Knebelbarte. Cinereus; thorace vitta sinuata nigra; abdomine fusco-micante, trifariam nigro-maculato; tibiis metatarsisque rufis; hypostomate albo, mystace nigro alboque mixto.

Untergesicht weiß; Knebelbart oben schwarz, unten schwarz und weiß gemischt; Backenbart weiß. Fühler an der Wurzel unten schwarzborstig. Stirn vorn zart weißhaarig. Mittelleib hellgrau schwarzstriemig: die mittelste vorn bauchig erweitert mit lichtem Mittelpunkt. Hinterleib schwarz, mit grauweißen Ringrändern; in anderer Richtung ganz grau, mit drei Reihen schwarzer Flecken, eine über dem Rücken und eine an jeder Seite. Afterglied des Weibchens fast linienförmig, mit stumpfer Spitze. Schenkel schwarzgrau, an der Spitze innen rostgelb; Schienen und Fußglieder rostgelb, letztere an der Spitze schwärzlich; Afterklauen hellgelb. Schwinger braun. Flügel fast glasartig, an der Spitze kaum etwas graulich. — Nur das Weibchen. — 6½ Lin.

## 20. As. fimbriatus.

Rückenschild aschgrau, schwarzgestriemt : mittelste Strieme doppelt; Hinterleib schwarzbraun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Flügel fast glasartig; Untergesicht und Knebelbart weiß. Thorace cinereo nigro-vittato : vitta intermedia duplicata, abdomine nigro-fusco, incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; alis subhyalinis; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht und Knebelbart weiß, letzterer oben und an den Seiten mit einigen wenigen schwarzen Borsten; Backenbart reinweiß. Fühler schwarz, unten an der Basis schwarzhaarig. Stirn bräunlichweiß, zart weißhaarig, aber auch mit einigen schwarzen Borsten besetzt; Hinterkopf grauweiß. Rückenschild aschgrau, braunschwarz gestriemt, doch ist nur die doppelte Mittelstrieme deutlich, die andern sind etwas verwischt; übrigens mit schwarzen Borsten bewachsen. Hinterleib schwarzbraun mit weißgrauen Einschnitten : der erste Ring an den Seiten weißhaarig, die andern fast nackt. Afterglied des Weibchens spitzdreieckig. Beine schwarz, durch weiße dicht anliegende Härchen grauschimmernd, mit schwarzen Borsten; Füße tiefer schwarz, mit weißgelben Afterklauen. Die beiden ersten Hüftpaare vorn mit einer weißen Haarflocke. Schwinger bräunlichgelb : Kölbchen an der Basis schwärzlich. Flügel fast glasartig, schwarzaderig. — Ein Weibchen aus dem südlichen Frankreich. — 10 Lin.

## 21. As. pilipes.

Rückenschild grau, mit braunen Striemen : die mittelste doppelt; Hinterleib aschgrau, braunbandirt; Beine greis; Untergesicht weiß; Knebelbart oben schwarz, unten, wie der Backenbart weiß. Thorace cinereo fusco-vittato : vitta intermedia geminia; abdomine cinereo fusco-fasciato; pedibus griseis; hypostomate albo; mystace supra nigro infra barbaque albis.

Diese Art gleicht der vorigen. Untergesicht etwas trübweiß; Knebelbarts obere Hälfte schwarz, die untere, nebst dem Backenbarte weiß. Stirn bräunlichweiß, schwarzhaarig. Fühler schwarzbraun: das erste Glied weißhaarig, unten mit einigen schwarzen Borsten. Mittelleib bräunlichgrau, dunkelbraunstriemig; die mittelste Strieme doppelt, die Seitenstriemen undeutlich; übrigens mit schwarzen Borsten besetzt. Erster Ring des Hinterleibes grau; hinten mit schwarzer erhabener Querlinie; die folgenden grau, ins Weißliche schillernd, an der Wurzel mit breiter schwarzbrauner Querbinde, die nicht scharf begrenzt ist; hinter ihr ein brauner Querstrich. In anderer Richtung ist die Querbinde braungrau und das Weißgraue braun. Die gelblichen Borsten stehen auf braunen Punktwarzen. Schwinger schmutziggelb. Flügel blaß bräunlichgrau. Beine eigentlich braun,

doch von vielen dichtanliegenden weißlichen Haaren graulich; außerdem sind Schenkel und Schienen, vorzüglich die vordersten, an der Innenseite mit wegstehenden langen weißen Haaren ziemlich dicht besetzt; Afterklauen braun. — Zwei Männchen aus dem südlichen Frankreich. — Beinahe 11 Lin.

## 22. As. Senex. *Hgg.* †

Greis; Hinterleib fast weißbandirt; Flügel wasserklar; Untergesicht gelblichweiß : Knebelbart weiß. Griseus; abdomine albo-subfasciato; alis limpidis; hypostomate flavicante : mystace albo.

„Untergesicht gelblichweiß. Fühler schwarz; Bart und Knebelbart „weiß. Hinterkopf gelblichbehaart. Rückenschild wie gewöhnlich dreistrie„mig. Grundfarbe des Mittelleibes etwas gelblich greis, am Hinterleibe „etwas dunkler; Einschnitte fast in jeder Richtung, am meisten aber schräg „von hinten gesehen, weißlich, so daß daraus nicht ganz schmale Binden „entstehen, die aber von der Seite bei sehr schräg auffallendem Lichte, im „Gegentheile dunkler als die Grundfarbe erscheinen. Beine schwarz; „Schienen und Füße innen goldgelb behaart. Flügel wasserklar, mit „dunkelbraunen Adern. Schwinger röthlichbraun. — In der Hoffmanns„eggschen Sammlung; aus Portugal, beide Geschlechter. — 6²/₃ bis 7¹/₂ „Lin." (Wiedemann.)

## 32. As. trigonus.

Graulich; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib kielförmig, mit weißen Einschnitten und braunen dreieckigen Rückenflecken; Untergesicht weiß; Knebelbart schwarz und weiß gemischt. Cinerascens; thorace fusco-vittato; abdomine carinato : incisuris albis, maculis dorsalibus trigonis fuscis; hypostomate albo; mystace albo nigroque mixto.

Stirn schwärzlichgrau, schwarzborstig. Untergesicht weiß : Knebelbart weiß, jedoch mit schwarzen Borsten gemischt, vorzüglich oben und an den Seiten; Backenbart ganz weißlich. Fühler an der Wurzel unten schwarzhaarig. Hinterkopf mit grauweißen Haaren. Rückenschild grau, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen, vorn mit schwarzen, hinten mit längern weißgelblichen Borsten. Brustseiten aschgrau. Hinterleib ziemlich stark zusammengedrückt, so daß oben eine Art kielförmiger Schärfe entsteht, bräunlichgrau, mit weißen Einschnitten und schwarzbraunen stumpfdreieckigen Rückenflecken; die Borsten sind gelblichweiß. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, spitzdreieckig, säbelförmig. Bei dem Männchen ist der Hinterleib mehr walzenförmig. Schwinger schmutziggelb. Flügel kaum etwas bräunlich getrübt. Beine schwarzbraun, mit kurzen weißen Härchen und eben solchen Borsten. — 6¹/₂ Lin.

## 24. As. cristatus. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rückenschild mit einem schwarzen Borstenkamme und weißen Längslinien; Hinterleib kielförmig; Untergesicht und Bart weiß; Knebelbart weiß und schwarz. Nigricans; thorace setis nigris cristato, albo-lineato; abdomine carinato; hypostomate barbaque albis; mystace albo nigroque.

„Untergesicht weißschillernd; Bart und Knebelbart weiß, letzterer aber „von vielen schwarzen Borsten dicht umgeben, so daß das Weiße nur we- „nig zum Vorschein kommt; Stirn schwarzborstig; oben am Hinterkopfe „dicht hinter der Stirn ein Büschel gelblicher Haare. Rückenschildsstrie- „men ziemlich tief schwarz, die mittlere nicht der Länge nach getheilt; die „äußere stark unterbrochen oder abgesetzt. Zwischen den Striemen erscheint „die Grundfarbe des Rückens hellweißschillernd, zumal an den Seiten. „Die Mittelstrieme ist überall mit einem schwarzen Borstenkamme besetzt. „Vor der Flügelwurzel einige fast fuchsrothe Borsten. Hinterleib oben „gekielt und schwärzlich, an den Seiten gelblichgrau, welches so zwischen „das Schwarze hineintritt, daß dieses auf jedem Abschnitte dreieckig be- „gränzt ist. Flügel wasserklar, braunaderig. Schwinger rostgelb. Beine „glänzend schwarz, graulich behaart, mit gelben Dornen. — In der Hoff- „mannseggschen Sammlung, beide Geschlechter; aus Portugal. — 5 bis „7 Lin." (Wiedemann.)

## 25. As. inconstans. *Hgg.* †

Gelbgrau; Hinterleib gescheckt; Beine ziegelröthlich : Schenkel mit schwärzlicher Strieme; Untergesicht und Knebelbart gelblich; Backenbart weiß. Flavo-cinereus; abdomine vario; pedibus subtestaceis : femoribus vitta nigricante; hypostomate mystaceque flavicantibus, barba alba.

„Fühler schwarz. Untergesicht und Knebelbart gelblich; Bart weiß. „Rückenschild mit den gewöhnlichen drei braunen Striemen : die Seiten- „striemen stark unterbrochen. Farbe des Hinterleibes bräunlich und gelb- „lich wechselnd; in gewisser Richtung mit einer bräunlichen Mittelstrieme; „die Einschnitte nach Verschiedenheit des Lichtes breit bräunlich oder fast „greis. Auch an den Seiten des Hinterleibes wechselt so die Farbe; diese „haben je zwei gelblichweiße Borsten auf jedem Ringe. Flügel nur sehr „wenig gelblichgrau, Adern gelblichbraun. Schwinger gelblichbraun. Beine „lichtziegelfarbig; an der Vorderseite der Schenkel eine breite schwarze „Strieme; alles aber von gelblichen Härchen etwas unscheinbar gemacht. „— In der Hoffmannsegg'schen Sammlung; ein Männchen, aus Portu- „gal. — 6 Lin." (Wiedemann.)

## 26. As. culiciformis. *Pall.* †

Grauweiß; Hinterleib pfriemenförmig, braunbandirt; Untergesicht und Knebelbart weiß. Incanus; abdomine subulato fusco-fasciato; hypostomate mystaceque albis.

Wiedemann zoolog. Magazin I. 2. 32.

„Untergesicht, Knebelbart und Bart weiß: erstere beide ein wenig „gelblich. Rückenschild greis, mit den gewöhnlichen drei Striemen; die „äußere wenig deutlich und stark unterbrochen. Hinterleib greis, in ge- „wisser Richtung mit braunen Binden, die in anderer Richtung mehr „weißlich erscheinen. In manchen Richtungen erscheint eine dreifache Längs- „reihe brauner länglicher Flecken, deren mittle besonders eine ununter- „brochene Strieme bildet; auf jedem Ringe ist beiderseits ein weißes „Borstenpaar. Flügel fast wasserklar; Adern und Schwinger gelb. Beine „blaß ziegelröthlich; Schenkel oben mit schwärzlicher Strieme; überall „kurz aber ziemlich dicht greisbehaart. — Auf der Taurischen Halbinsel; „das Männchen, — 5½ Lin."

„Diese Art ist dem As. inconstans so ähnlich, daß man sie für einer- „lei halten möchte. Nur ist bei inconstans die Farbe überhaupt mehr „gelblich, bei culiciformis hingegen mehr weißlichgrau; auch ist bei in- „constans die dreifache Reihe der Flecken des Hinterleibes nicht so deut- „lich." — (Wiedemann.)

## 27. As. rufinervis. *Hgg.*

Röthlichgelb; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib mit braunen Rückenflecken; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel mit röthlichgelben Adern; Untergesicht rostgelb: Knebelbart oben schwarz, unten wie der Backenbart weiß. Rufescens; thorace fusco-vittato; abdomine maculis dorsalibus fuscis; pedibus rufis, femoribus nigris; alis venis rufescentibus; hypostomate ferrugineo: mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Untergesicht lichtrostgelb; Knebelbart oben schwarz, unten wie der Backenbart weiß. Fühler schwarz, unten an der Wurzel schwarzborstig; das dritte Glied ziemlich breit. Rückenschild röthlichgelb, mit braunen Striemen: die mittelste getheilt; Borsten weißgelb, auf den Striemen aber schwarz. Brustseiten und Hüften graulichgelb. Hinterleib ziemlich lang, röthlichgelb, mit braunen halbkreisförmigen Rückenflecken; in gewisser Richtung wechseln beide Farben; Borsten weißlich. Beine mit schwarbraunen Schenkeln, Schienen und Füße rothgelb, nur das letzte Fußglied ist braun. Schwinger gelb. Flügel am Vorderande gelblich, auch die Adern sind röthlichgelb. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle von Mühlfeld beide Geschlechter unter dem Namen As. femoralis; Herr Graf von Hoff-

mannsegg entdeckte sie bei Berlin, und Pallas im südlichen Rußland. — Die österreichischen Exemplare 7—9, die russischen 10—11 Lin.

## 28. As. flavipes. *Meg.*

Rückenschild rostgelblich; mit zwei braunen Striemen; Hinterleib aschgraulich mit weißen Einschnitten; Beine gelb, Schenkel mit schwarzer Strieme; Kopf gelblich. Thorace subferrugineo, fusco bivittato; abdomine cinerascente, incisuris albis; pedibus flavis; femoribus vitta nigra; capite flavicante.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart, so wie die Stirn gelblichweiß. Mittelleib lichtrostgelb, mit zwei braunen Rückenstriemen, die Seitenstriemen nur in gewisser Richtung etwas sichtbar. Brustseiten nach unten ins Lichtgraue gemischt. Hinterleib aschgrau, in gewisser Richtung schwarzbraun, mit weißlichen Einschnitten. Bauch hellgrau. Beine gelb; Schenkel mit schwarzer Strieme; Spitze der Schienen und vier letzte Fußglieder schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel gelblich, am Hinterrande und an der Spitze graulich. — Aus Oesterreich; das Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 8 Lin.

## 29. As. cingulatus. *Fabr.*

Grau; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib mit schwarzer Rükkenlinie; Beine rothgelb mit schwarzen Ringen; Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Backenbarte weiß. Cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine linea dorsali nigra; pedibus rufis nigro-annulatis; mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 25 : Asilus (*cingulatus*) cinereus; tibiis rufis nigro-annulatis.
— Ent. syst. IV. 385. 41.
— Syst. Antl. 172. 36.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 10. 6.
Schrank Fauna Boica. III. 2548.

„Das Aschgraue des Fabricius ist mehr kiesgelblich, aber nur an frischen Männchen bisweilen metallisch- fast messinggelb. Borsten über „dem Knebelbarte schwarz. Auf dem Rückenschilde eine schwärzliche Mit„telstrieme, die durch eine undeutliche graue Linie der Länge nach getheilt „ist; Seitenstriemen so unterbrochen, daß sie in gewisser Richtung als drei „Flecken erscheinen. Auf dem Hinterleibe eine undeutliche braune Mit„telstrieme; Ringränder in gewisser Richtung weißlich. Bei dem Weib„chen sind alle Farben bleicher. Flügel ziemlich glashell, nur im Um„fange etwas graulich. Schwinger rostgelb. Schenkel außen schwarz mit „rostbrauner Spitze, innen schwärzlichbraun, nach der Spitze zu allmählig „rostbraun; Schienen rostbraun, das zweite und vierte Viertel schwarz.

„Auch die Fußglieder an der Spitze, und die letzte ganz schwarz. — 5
„bis 6 Lin." (Wiedemann.)

Fabricius giebt Italien zum Vaterlande an; sie findet sich aber auch im südlichen Frankreich, (wo sie Herr Baumhauer entdeckte) und in Oesterreich, woher Herr Megerle von Mühlfeld ein Pärchen überschickte. Die Farbe der Beine fällt bisweilen ins Rothgelbe.

## 30. As. fulvipes.

Rückenschild schiefergrau; mit doppelter schwarzer Strieme; Hinterleib schwärzlich, mit weißlichen Einschnitten; Beine gelb; Untergesicht und Knebelbart weiß. Thorace schistaceo, vitta duplicata nigra; abdomine nigricante, incisuris albidis; pedibus flavis; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart weiß; Stirn und Hinterkopf grau, mit weißem Augenrande. Mittelleib schiefergrau, auf dem Rükken mit schwarzer getheilter Mittelstrieme; die Seitenstriemen kaum merklich. Hinterleib schwärzlich mit weißen Einschnitten; in anderer Richtung aschgrau. Leib sehr wenig borstig, fast nackt. Beine lebhaft rothgelb, nur die drei letzten Fußglieder braunschwarz. Schwinger hellgelb. Flügel fast wasserklar, nur die Spitze etwas graulich. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schickte das Männchen unter dem Namen Leptogaster longipennis. — 5 Lin.

## 31. As. atricapillus. *Fall.*

Rückenschild aschgrau, mit schwarzer Strieme; Hinterleib schwärzlich, mit weißen Einschnitten; Beine schwarz: Wurzel der Schienen und erstes Fußglied rothgelb; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte. Thorace cinereo, vitta nigra; abdomine nigricante, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis basi metatarsisque rufis; hypostomate albo, mystace nigro.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 10. 5: Asilus (*atricapillus*) cinereus, barba nigra; pedibus a latere supero ferrugineis.

Untergesicht weiß; Knebelbart schwarz; Backenbart grauweiß. Stirn schwärzlich. Rückenschild lichtgrau, mit schwarzer, hinten spitziger Mittelstrieme; von den Seitenstriemen ist nur ein bräunlicher Schatten zu sehen. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung bräunlichgrau. Schwinger blaßbraun. Flügel an der Spitze und am Hinterrande graubräunlich mit hellgesäumten Adern. Schenkel schwarz: die vordersten mit rothgelber Spitze; Schienen vorn rothgelb, hinten schwarz; erstes Fußglied rothgelb, die andern schwarz. — Aus Schweden; Herr Wiedemann theilte mir das Männchen mit. — 5 Lin.

## 32. As. pallipes. *Meg*

Grau; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine gelb, braungescheckt; Untergesicht und Knebelbart weiß. Cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus flavis fusco-variis; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart und Vorderstirn weiß; Scheitel geschwärzt. Mittelleib hell bräunlichgrau, in den Seiten ins Schiefergraue, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Rückenstriemen: die mittelste doppelt. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Ringrändern; in gewisser Richtung aschgrau mit braunen Seitenflecken. Bauch schwarz. Schwinger gelb. Beine rothgelb: die vordern Schenkel haben an der Basis oben einen schwarzbraunen Flecken, die mittelsten nach vorn, und die hintern auf der Mitte einen ähnlichen; die Spitze der Schienen und die vier letzten Fußglieder braun; Afterklauen gelb. Flügel am Hinterrande und an der Spitze etwas graulich. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schickte das Männchen als As. pallipes und das Weibchen als As. Xanthopus. — 4½ bis 5½ Lin.

## 33. As. varipes.

Rückenschild grau, mit schwarzer Strieme; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine schwarz: Schienen und erstes Fußglied rothgelb; Untergesicht weißlich: Knebelbart oben schwarz, unten wie der Backenbart weiß. Thorace cinereo vitta nigra; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis metatarsisque rufis; hypostomate albido: mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Stirn bräunlich. Untergesicht weißlich; Knebelbart oben schwarz, unten, nebst dem Backenbarte weiß. Mittelleib grau mit schwarzer Rükkenstrieme, die hinten spitzig zuläuft; die Seitenstriemen nur blaßbraun angedeutet; Brustseiten hellgrau. Hinterleib braunschwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung aschgrauschillernd. Schwinger rothgelb. Brust weißhaarig. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb mit schwarzer Spitze; erstes Fußglied rothgelb, die andern schwarzbraun. Flügel an der Spitze etwas grau. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle das Männchen unter dem Namen Asilus tibialis geschickt. — 7 Lin.

## 34. As. varius. *Gürtl.*

Röthlichgelb; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib schwarzbraun mit gelbröthlichen Einschnitten; Beine und Schwinger braun;

Untergesicht gelb; Knebelbart oben schwarz, unten gelb; Bakkenbart weiß. Rufescens; thorace fusco-vittato; abdomine fusco, incisuris rufescentibus; pedibus halteribusque fuscis; hypostomate flavo; mystace supra nigro infra flavo; barba alba.

Untergesicht und untere Hälfte des Knebelbartes gelb, die obere Hälfte schwarz; Backenbart schmutzig weiß. Mittelleib rostgelblich mit schwarzbrauner Mittelstrieme, die bis zum Schildchen reicht; die Seitenstriemen verwischt; Brustseiten mehr ins Graue ziehend. Hinterleib schwarzbraun, mit gelblichem Hinterrande der Ringe; in gewisser Richtung gelblichgrauschillernd. Afterglied des Männchens groß, schwarz. Schwinger blaßbraun. Beine schwarzbraun; hinterste Schienen gelbschimmernd, mit goldgelben Sohlen. Flügel graulich. — Aus Oesterreich. Herr Megerle von Mühlfeld schickte das Männchen unter obigem Namen. — 4½ Lin.

## 35. As. aemulus. *Hgg.*

Rückenschild aschgrau mit braunen Striemen: die mittelste doppelt; Hinterleib glänzend schwarz: Einschnitte und zwei Punkte an der Wurzel weiß; Beine und Knebelbart schwarz; Untergesicht und Backenbart weiß. Thorace cinereo fusco-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine nigro nitido: incisuris punctisque duobus ad basin albis; pedibus mystaceque nigris; hypostomate barbaque albis.

Untergesicht weiß; Knebelbart durchaus schwarz und fast bis zur Fühlerwurzel reichend; Backenbart weiß. Mittelleib hellgrau mit braunen Striemen: die mittelste getheilt. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten: am Vorderrande des zweiten sind zwei längliche weißgraue Schillerpunkte. Schwinger gelb. Beine schwarz. Flügel an der Spitze etwas graulich. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle von Mühlfeld unter dem Namen As. fasciatus Gürtl. das Weibchen geschickt. — 6 Lin.

## 36. As. gracilipes. *Meg.*

Bräunlichgrau; Rückenschild braungestriemt: die mittelste doppelt; Untergesicht und Knebelbart weißlich. Fusco-cinerascens; thorace vittis fuscis: intermedia gemina; hypostomate mystaceque albidis.

Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart weiß, oben nur sehr wenig schwarze Borsten, fast bis zur Fühlerwurzel reichend; Backenbart weiß. Mittelleib bräunlichgelb, mit braunen Striemen: die mittelste getheilt; Brustseiten blasser; Brust weißhaarig. Hinterleib braungrau, mit blaßgelben Ringrändern; in gewisser Richtung graugelb schillernd. Schwinger gelb. Flügel an der Spitze etwas graulich. Beine bräunlichgrau. —

Aus Oesterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld das Männchen unter obigem Namen geschickt. — 7 Lin.

## 37. As. punctipennis. *Hgg.*

Grau; Rückenschild mit getheilter brauner Strieme; Hinterleib kielförmig, braunschillernd gefleckt; Flügel glasartig; Spitze und Queradern braun; Knebelbart schwarz und weiß gemischt. Cinereus; thorace vitta fusca gemina; abdomine carinato: maculis fuscis micantibus; alis hyalinis: nervis transversalibus apiceque fuscis; mystace albo nigroque mixto.

Klassif. d. Zweifl. I. 248. 10: Asilus (*punctatus*) alis fusco-punctatis, halteribus fuscis.

Stirn grau; Fühler schwarzbraun, an der Wurzel unten weißhaarig; das dritte Glied sehr schlank. Untergesicht weiß; Knebelbart sehr stark und bis zur Fühlerwurzel reichend, innen gelblichweiß, oben und an den Seiten stark mit schwarzen Borsten besetzt. Backenbart weiß. Mittelleib aschgrau; auf dem Rücken mit dunkelbrauner Doppelstrieme; die Seitenstriemen verloschen; am Schildchen lange weißliche, vorwärts gerichtete Haare und schwarze aufwärts gekrümmte Randborsten; auch die Strieme ist stark mit schwarzen Borsten besetzt. Hinterleib stark zusammengedrückt, kielförmig, bräunlichgrau, mit braunen Schillerflecken; Afterglied des Weibchens lang, schmal. Beine dunkelbraun, bisweilen ins Ziegelröthliche fallend. Schwinger braun. Flügel wasserhell mit graubräunlicher Spitze; die Queradern und die Adernverbindungen sind braun angelaufen. — 7 bis 8 Lin.

## 38. As. brunnipes. *Fabr.*

Grau; Rückenschild vierstriemig; Flügeladern rostbraun; Beine braunroth. Griseus; thorace quadrivittato; nervis alarum ferrugineis; pedibus badiis.

Fabr. Ent. syst. IV. 384. 35: Asilus (*brunnipes*) hirtus cinereus, alarum costa basi pedibusque ferrugineis.
— Syst. Antl. 170. 27: Dasypogon brunnipes.

„Ein wahrer Asilus. Zwei erste Fühlerglieder aschgrau. Der Kopf „durchaus nicht mit Linien bezeichnet (wie Fabricius angiebt); alle übri„gen Theile nicht aschgrau, sondern mehr oder weniger kiesgelb, ohne „Metallglanz, besonders am Hinterleibe stärker ins Grünliche ziehend. „Auf dem Rückenschilde vier bräunliche Striemen, die aber nur in ge„wisser Richtung deutlicher in die Augen fallen. Am Hinterleibe sind „Hinterränder der Ringe ledergelb; Afterglied des Weibchens schwarz, zu„sammengedrückt, anderthalb Linien lang. Flügeladern rostbraun; Flügel „sehr wenig gelblich, an der Spitze graulich. Beine braunroth: Vorder-

„schenkel innen mit einem schwarzen Flecken gegen die Wurzel hin. — 11 „Lin." (Wiedemann.)

Fabricius giebt die Barbarei als Vaterland an; wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

## 39. As. marginatus. *Meg.*

Rückenschild röthlichgelb, braungestriemt; Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Einschnitten; Schwinger und Beine braun; Knebelbart oben schwarz, unten wie der Backenbart weiß. Thorace rufescente fusco-vittato; abdomine cinereo, incisuris nigro-fuscis; halteribus pedibusque fuscis; mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Untergesicht schmutzig weiß; Knebelbart fast bis an die Fühler reichend, oben schwarz, unten, wie der Backenbart, weiß. Stirn bräunlich. Mittelleib braungelblich, mit braunen Striemen, Brustseiten mehr grau, Brust blaßgelbhaarig. Hinterleib aschgrau mit schwarzbraunen Seitenflekken und Einschnitten; in anderer Richtung schwarzbraun, die Einschnitte an den Seiten grau. Bauch schwärzlich. Schwinger dunkelbraun. Beine schwarzbraun: hinterste Schienen nach innen und Fußsohlen rothgelbfilzig. Flügel an der Spitze braungrau. Afterglied des Weibchens lang, spitzdreieckig. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen. — 8 Lin.

## 40. As. omissus. *Wied.* †

Rückenschild greis, mit dunkeln Striemen; Hinterleib schwärzlich mit greisen Binden; Beine ziegelroth: Schenkel mit braunem Striche; Untergesicht und Knebelbart hellweiß. Thorace griseo, vittis obscurioribus; abdomine nigricante fasciis griseis; pedibus testaceis: femoribus striga fusca; hypostomate mystaceque albis.

„Fühler schwarz, in gewisser Richtung grauschimmernd. Untergesicht „silberweiß; Knebelbart und Bart weiß. Die beiden dunkeln Mittelstrie„men des Rückenschildes nur durch eine schmale Linie getrennt; neben „ihnen je eine breite abgesetzte Seitenstrieme. Brustseiten seidenartig greis„schimmernd. Die sehr schmalen Querbinden des Hinterleibes liegen am „Hinterrande der Ringe. Flügel ungefärbt; Schwinger gelblich. Der „schwärzliche Strich oder längliche Flecken auf der obern Seite der Schen„kel erreicht an den vordern die Wurzel, an den mittlern nicht, an den „hintern nimmt er grade die Länge der Mitte ein. — Ein Männchen aus „Süddeutschland. — 5 Lin." (Wiedemann.)

## 41. As. tabidus. *Wied.* †

Lichtschiefergrau; Rückenschild mit drei breiten Striemen; Hinterleib bandirt; Beine schwarz mit gelblichen Schienen; Untergesicht silberweiß; Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Dilute schistaceo; thorace lato trivittato; abdomine fasciato; pedibus nigris: tibiis flavicantibus; hypostomate argenteo; mystace supra nigro infra albo.

„Fühler schwarz. Untergesicht gelblichsilberweiß. Knebelborsten schwarz, „der darunter stehende Knebelbart und der Bart weiß. Farbe des Mit„telleibes sehr licht schiefergrau, obenauf fast ganz von den drei breiten „ziemlich tiefschwarzen Striemen verdrängt. Der Hinterleib hat sehr breite „bräunlichschwarze Querbinden, so daß auch hier sehr wenig von dem „Grauen zu sehen ist; er ist, besonders am Bauche, mit weißen Haaren „besetzt. Flügel ungefärbt. Schwinger gelblich. Innere Seiten der Schie„nen und Füße mit messinggelben Härchen besetzt. — Ein Weibchen aus „Süddeutschland. — $5\frac{1}{2}$ Lin." (Wiedemann.)

## 42. As. callosus. *Pall.* †

Aschgrau; Schulterschwielen rothgelb; Beine ziegelroth, schwarz gestreift. Cinereus; callis thoracis antice duobus rufis; pedibus testaceis nigro-striatis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 30: Asilus callosus.

Ungefähr einen Zoll lang. Aschgrau. Bart weiß. Rückenschild vorn „mit zwei rothgelben Schulterschwielen, hinten mit blaßgelben Borsten. „Flügel braunaderig. Schwinger blaß. Schenkel sehr haarig: die vor„dersten unten der Länge nach ziegelroth; die hintern an der Spitze mit „einem ziegelrothen Halbringe; Schienen dornig, und, wie die Füße, zie„gelfarbig. — In den Wiesen am Tanain und im ganzen südlichen Ruß„land." (Pallas.)

## 43. As. cinerarius. *Pall.* †

Grau; Schienen mit rothgelbem Ringe; Knebelbart weißlich. Cinereus; tibiis rufo-annulatis; mystace albido.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 29: Asilus cinerarius.

„Bart sehr haarig, weiß; Knebelbart mit einigen blassen Haaren. „Brustseiten etwas haarig, hinten mit zerstreuten Borsten. Leib schlank, „walzenförmig, aschgrau, gelblich schillernd. Afterglied des Weibchens „säbelförmig. Beine schwarz; Schienen am Knie mit einem rothgelben „Ringe; Afterklauen röthlichgelb. Schwinger blaß. Flügel glasartig, mit „röthlichgelben Adern. — Auf Weiden und Wiesen in ganz Südrußland „gemein." (Pallas.)

## 44. As. decipiens. *Hgg.* †

Aschgrau; Rückenschild dreistriemig; Hinterleib weißbandirt; Beine schwarz: Schenkel hinten obenauf kastanienbraun; Untergesicht weiß; Knebelbart gelblich. Cinereus; thorace trivittato; abdomine albo-fasciato; pedibus nigris: femorum superficie postica badia; hypostomate albo; mystace flavicante.

„Fühler schwarz. Untergesicht weißlich; Knebelbart gelblich, ringsum „mit schwarzen Borsten; Bart weiß. Ueber das aschgraue Rückenschild „gehen drei schwärzlichbraune breite Striemen: die mittelste längste durch „eine graue Längslinie getheilt. Schultern lichter grau. Dicht vor dem „Schildchen ein schräger fast schiefergrauer Flecken. Das Schildchen er„scheint, je nach dem Auffallen des Lichts, abwechselnd an der einen Hälfte „scharf abgeschnitten dunkler. Brustseiten gelblich- und braunbunt, mit „einzelnen fast weißschimmernden Flecken. Hinterrücken grau mit weißen „Seiten. Hinterleib dunkel aschgrau, an den Seiten mehr gelbbräunlich; „jeder Ring zeigt hinten eine weiße Binde, an den Seiten lichter und „deutlicher, mitten etwas mehr gelblich, und nach Verschiedenheit des Lich„tes sogar mit abwechselnd bräunlichen Flecken. After des Männchens „braun, des Weibchens schwarz. Beine schwarz mit gelblichen Dornen: „hintere Fläche der Schenkel röthlichbraun, welches auch an den Schie„nen, doch nicht so auffallend ist. Flügel wasserklar, nur wenig gelblich. „Schwinger etwas röthlichbraun. — In der Hoffmannseggschen Samm„lung, beide Geschlechter aus Portugal. — 8 bis 10 Lin." (Wiedemann.)

## 45. As. thephraeus. *Hgg.* †

Grau; mittelste Strieme des Rückenschildes ausgezeichnet; Beine rothgelb und schwarz gescheckt; Untergesicht messinggelb; Knebelbart und Bart gelblich. Cinereus; thoracis vitta media lateribus multo distinctiori; pedibus rufis nigro-variis; hypostomate orichalceo; mystace barbaque flavicantibus.

„Fühler schwarz; Stirn gelblichgrau. Untergesicht sehr licht messing„gelb; Bart und Knebelbart gelblich. Mittelstrieme des Rückenschildes „bräunlichschwarz, sehr breit, hinten schmäler; Seitenstriemen viel lichter, „stark unterbrochen. Schildchen einfarbig aschgrau; Brustseiten ebenso, „nur dicht unter den Schultern ein längliches braunes beständiges Fleck„chen; selbst bei dem verschiedensten Einfallen des Lichtes, verändert sich „doch nur eine Stelle ins Braune dicht hinter und unter jenem Fleckchen. „Hinterleib aschgrau, an den Einschnitten nur in gewisser Richtung lich„ter; Afterglied des Weibchens glänzend schwarz. Flügel wasserklar, nur „an der Spitze etwas graulich. Schwinger fast honiggelb. Schenkel an „der Vorderseite schwarz, an den vordern und hintern die Hinter- oder „Innenseite an Wurzel und Spitze rothgelb, an den mittlern ganz roth-

„gelb. Schienen mehr honiggelb mit schwarzen Spitzen. Füße schwarz, „nur an der Wurzel wenig gelb. — In der Hoffmannseggschen Samm„lung; ein Weibchen, aus Portugal. — 7 Lin." (Wiedemann.)

## 46. As. colubrinus. *Hgg.* †

Greis; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib gewürfelt; Beine schwarz; Untergesicht und Knebelbart gelblichweiß. Griseus; thorace nigro-vittato; abdomine tessellato; pedibus nigris; hypostomate mystaceque flavo-albidis.

„Untergesicht und Knebelbart gelblichweiß: letzterer mit schwarzen „Borsten umher; Bart weiß. Vorn auf der Stirn und an jeder Seite „des Hinterkopfes, dicht hinter den Augenecken einige schwarze Borsten. „Auf dem greisen Rückenschilde eine bräunlichschwarze Doppelstrieme; Sei„tenstrieme zweimal unterbrochen, mit dem vordern Ende der Mittelstrieme „am nächsten und hier gabelig gespalten. Schultern ein wenig ins Schie„fergraue ziehend; von diesen geht hinten eine kurze schwärzlichbraune „Strieme gegen den Mitteltheil der Seitenstrieme. Weiter nach innen „stößt an die Schulter ein gelblichbrauner Flecken, der gegen die vordere „Abtheilung der Seitenstriemen läuft. Brustseiten greis, mit einigen dunk„lern Flecken. Hinterleib aus Bräunlichschwarz und Greis gewürfelt, so „daß in den meisten Richtungen eine schwarze Strieme über den ganzen „Rücken läuft, und die Einschnitte am meisten greis erscheinen. Flügel „wenig gelblich, an der äußersten Spitze grau, was sich, zwischen je zwei „Adern schmäler werdend, hinaufzieht, so daß die Adern selbst ungefärbte „Säume haben. Schwinger bräunlichgrau; Flügeladern dunkelbraun. „Beine schwarz, ziemlich dicht greisbehaart; Innenseite der Schienen und „Füße mit rostgelben Härchen. — In der Hoffmannseggschen Sammlung; „das Weibchen aus Portugal. — 1 Zoll." (Wiedemann.)

## 47. As. canescens. *Hgg.* †

Aschgrau; Rückenschild dreistriemig: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib bandirt; Flügel aschgraulich; Untergesicht seidenartig weiß; Knebelbart gelblichweiß. Cinereus; thorace trivittato: vitta intermedia gemina; abdomine fasciato; alis cinerascentibus; hypostomate albo sericeo; mystace pallido.

„Fühler schwarz. Untergesicht weißseiden; Knebelbart gelblichweiß; „Bart weiß. Am Hinterkopfe einige schwarze Borsten. Rückenschild wie „gewöhnlich dreistriemig: Seitenstriemen ungleich lichter als die mittlere; „diese vorn breiter gespalten als hinten, so daß vorn noch eine dunklere „Linie dazwischen sichtbar ist, und an jeder Seite vorn mit einem noch „dunklern dicken kurzen Striche. Schildchen einfarbig lichtgelblichgrau. „Brustseiten viel lichter, nach unten allmählig ins Greise übergehend. „Hinterleib bräunlich, Einschnitte grau. An den drei ersten Ringen sind

„die Hinterränder gemsledergelb. Flügel aschgraulich, einige Längsadern, „zumal an der Wurzel, lichter gesäumt. Schwinger fast wachsgelb. Beine „schwarz, mit kurzer greiser Behaarung, die an der innern Schienen- und „Fußfläche ockergelb, etwas seidenglänzend ist. — In der Hoffmannsegg- „schen Sammlung; aus Portugal, $6^2/_3$ Lin." (Wiedemann.)

## 48. As. alpinus.

Rückenschild weißgrau, schwarzgestriemt; Schildchen weißlich; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine schwarz; Untergesicht und Knebelbart weiß. Thorace cano nigro-vittato; scutello albido; abdomine nigro; incisuris albis; pedibus nigris; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart weiß. Stirn grauweiß mit schwärzlicher Mittellinie; Hinterkopf grauweiß. Rückenschild grauweiß, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen: die mittelste ungetheilt; Schildchen grauweiß. Hinterleib walzenförmig, glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten. Beine schwarz. Brustseiten grauweiß. Schwinger hellbraun. Flügel an der Wurzel glasartig, an der Spitzenhälfte grau. — Herr Baumhauer fing beide Geschlechter gegen die Mitte des Augusts im Thale Chamouny an Nadelstämmen. — 6 Lin.

## 49. As. erythrurus.

Aschgrau; Rückenschild schwarzgestriemt; Hinterleib schwarzschillernd, mit weißen Einschnitten; Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen; Untergesicht weiß: Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis testaceis; hypostomate albo: mystace supra nigro, infra albo.

Untergesicht weiß; Knebelbart auf der untern Hälfte des Untergesichtes, oben schwarz, unten wie der Backenbart weiß. Stirn schwärzlichgrau. Mittelleib aschgrau, schwarzborstig, schwarzgestriemt: die mittelste Strieme ungetheilt. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung grau; Afterglied des Männchens braunroth. Schwinger hellgelb. Schenkel schwarz; Schienen ziegelroth, nach hinten schwärzlich, welches sich an den vordersten höher hinauf erstreckt als an den hintern. Flügel graulich. — Herr Baumhauer fing sie im südlichen Frankreich und bei Nizza. — $3^1/_2$ bis 4 Lin.

## 50. As. fuscipennis.

Grau; Rückenschild braungestriemt; Hinterleib mit braunen Schillerbinden; Beine pechschwarz; Untergesicht greis: Knebelbart oben schwarz, unten blaß. Cinereus; thorace fusco-vittato; ab-

domine fasciis fuscis micantibus; pedibus piceis; hypostomate griseo, mystace supra nigro, infra pallido.

Untergesicht gelblichgrau. Knebelbart bis dicht unter die Fühler reichend, graulichgelb blaß, oben zum vierten Theile schwarz; Backenbart lichtgraugelb. Mittelleib grau mit dunkelbraunen Striemen: die mittelste vorn kaum etwas gespalten; Borsten gelblich. Hinterleib grau mit dunkelbraunen Schillerbinden; in gewisser Richtung ganz bräunlichgrau. Schwinger hellgelb. Beine durchaus pechschwarz, mit gelblichen Dornen. Flügel graubraun, ziemlich dunkel, nur an der Wurzel und längs des Vorderrandes bis gegen die Hälfte mehr ins Gelbliche. — Ein Männchen. — 7 Lin.

## 51. As. picipes.

Greis; Rückenschild schwarzgestriemt: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarzbraun, mit weißen Einschnitten; Beine pechschwarz; Untergesicht gelblich; Knebelbart oben schwarz, unten blaßgelb. Griseus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine fusco: incisuris albis; pedibus piceis; hypostomate pallido: mystace supra nigro infra pallido.

Untergesicht hellbräunlichgelb; Knebelbart unten eben so, oben schwarz, nur das halbe Untergesicht einnehmend; Backenbart hellgelb. Mittelleib gelblichgrau, schwarzbraungestriemt: mittelste Strieme doppelt. Hinterleib walzenförmig, aschgrau; in gewisser Richtung auf dem Rücken schwarzbraun mit weißgrauen Einschnitten. Bauch aschgrau. Afterglied glänzend schwarz. Beine pechschwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, an der Spitze und längs des Innenrandes graulich. — Vaterland Oesterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld das Männchen unter dem Namen As. nigripes. — 4½ Lin.

## 52. As. melanopus.

Aschgrau; Rückenschild schwarzstriemig; Mittelstrieme ungetheilt; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine schwarz; Untergesicht und Knebelbart weiß: letzterer oben etwas schwarz. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia integra; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigris; hypostomate mystaceque albis: supra parum nigro.

Untergesicht hellweiß; Knebelbart, auf der untern Hälfte desselben, weiß, oben nur mit wenigen schwarzen Borsten; Backenbart weiß. Stirn weißgrau. Mittelleib aschgrau, fast schieferfarbig, schwarzborstig, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen: die mittelste ungetheilt. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung ganz grau; an den Einschnitten mit feinen weißen Härchen besetzt. Bauch schwärzlich.

Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, sehr schmal, aber ziemlich lang. Schwinger braungelb. Flügel etwas bräunlichgrau. Beine ganz schwarz, mit weißlichen Dörnchen. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerschen Sammlung. — 6 Lin.

## 53. As. rufimanus. *Meg.*

Aschgrau; Rückenschild schwarzstriemig : Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine rothbraun mit schwarzen Schenkeln; Untergesicht weißlich : Knebelbart schwarz, unten etwas weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato; vitta intermedia duplicata; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus testaceis : femoribus nigris; hypostomate albido : mystace nigro, infra parum albido.

Untergesicht weißgrau; Knebelbart schwarz, fast bis an die Fühler reichend, unten mit einigen weißen Haaren. Backenbart weißlich. Mittelleib aschgrau, schwarzborstig, schwarzgestriemt : die Mittelstrieme durch eine weißschillernde Längslinie getheilt. Hinterleib braunschwarz, mit weißlichen Einschnitten, und weißlichen Haaren; in gewisser Richtung ganz aschgrau. Afterglied des Weibchens spitzdreieckig. Schwinger weißlich. Schenkel braunschwarz : die vordersten an der Spitze auswendig ziegelfarbig; Schienen und erstes Fußglied ziegelroth, die folgenden Glieder schwärzlich; die Beine mit schwarzen Dörnchen. Flügel kaum etwas graulich. — Beide Geschlechter; auch von Herrn Megerle von Mühlfeld unter obigem Namen gesandt. — 5 Lin.

## 54. As. striatus.

Aschgrau; Rückenschild schwarzgestriemt : Mittelstrieme doppelt; Hinteterleib aschgrauschillernd mit schwarzer Rückenlinie; Schienen ziegelroth; Untergesicht und Knebelbart weiß : letzterer oben ein wenig schwarz. Cinereus; thorace nigro-vittato : vitta intermedia gemina; abdomine cinereo-micante : linea dorsali nigra; tibiis testaceis; hypostomate albo : mystace albo : supra parum nigro.

Untergesicht weiß; Knebelbart weiß, nur oben mit einigen schwarzen Borsten. Backenbart weiß. Rückenschild aschgrau, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen : die mittelste getheilt; übrigens schwarzborstig. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten, weißlich behaart; in gewisser Richtung aschgrau, mit drei schwarzen Längslinien, wovon sich jedoch die Rückenlinie am deutlichsten ausnimmt. Schenkel schwarzbraun : die vordern außen an der Spitze ziegelroth; Schienen ziegelroth; auch das erste Fußglied hat diese Farbe, die andern mehr schwärzlich; doch ist die rothe

Farbe an den hintersten Beinen oft nur rothschimmernd. Schwinger hellgelb. Flügel an der Spitze grau. Das Afterglied des Weibchens ist spitzdreieckig, lang, aufwärts gekrümmt. — 5 Lin.

## 55. As. plebeius.

Aschgrau; Rückenschild schwarzgestriemt : Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergesicht weiß : Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato : vitta intermedia gemina; abdomine nigro incisuris albis; pedibus nigricantibus; hypostomate albo : mystace supra nigro infra albo.

Untergesicht weiß; der Knebelbart reicht fast bis an die Fühlerwurzel er ist oben schwarz, unten, nebst dem Backenbarte, weiß. Mittelleib aschgrau, mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen : die mittelste doppelt; übrigens schwarzborstig. Hinterleib etwas weißhaarig, schwarz mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung aschgrau, mit braungrauen Binden. Schwinger gelblich. Flügel aschgraulich. Beine schwarzgrau, mit schwarzen Dörnchen : Wurzel der Schienen und erstes Fußglied ziegelröthlich. Afterglied des Weibchens kurz, dreieckig. — Beide Geschlechter aus hiesiger Gegend. — 5 Lin.

## 56. As. parvulus.

Aschgrau; Rückenschild schwarzstriemig : Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine braun; Untergesicht weiß : Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato : vitta intermedia gemina; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus fuscis; hypostomate albo; mystace supra nigro, infra albo.

Untergesicht weiß; Knebelbart fast bis zur Fühlerwurzel reichend, oben schwarz, unten, nebst dem Backenbarte weiß. Rückenschild aschgrau, schwarzstriemig : Mittelstrieme doppelt, keilförmig, hinten vereinigt. Hinterleib in gewisser Richtung aschgrau mit drei schwärzlichen Längslinien. Beine braun. Schwinger gelblich. Flügel mit graulicher Spitze. — Ein Männchen. — 4 Lin.

---

# LXXII. Schlankfliege. LEPTOGASTER.

Tab. 21. Fig. 11—16.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig : zwei erste Glieder kurz, walzen-

förmig, gleich lang; drittes kegelförmig, mit haariger Spitze. (Fig. 11.)
Rüssel vorstehend, wagerecht, kurz.
Füße ohne Afterklauen. (Fig. 15.)
Antennae porrectae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus brevibus, cylindricis, aequalibus; tertio conico, apice piloso.
Proboscis exserta, horizontalis, brevis.
Tarsi onychiis nullis.

---

Kopf flach halbkugelig. Untergesicht flach, ohne Höker, unten mit einem dünnen Knebelbarte. (12.) — Netzaugen groß, im Leben grün. Stirn eingedrückt, mit einem kleinen Höker, der die Punktaugen trägt. — Fühler an der Wurzel genähert, oben divergirend, vorgestreckt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, gleich lang, fast walzenförmig, nur an der Basis etwas verdünnt, kaum ein wenig borstig; das dritte Glied verlängert, kegelförmig, zusammengedrückt, nackt, an der Spitze mit einem zweigliederigen Griffel: das erste Glied sehr kurz, das zweite walzenförmig, haarig, spitzig. (11.) — Rüssel vorstehend, wagerecht, kurz: Lippe fleischig, bauchig, in der Mitte etwas erweitert, an der Spitze stumpf, haarig, oben rinnenförmig (13 a); Lefze hornartig, kurz, kegelförmig, unten rinnenförmig, an der obern Basis der Lippe angewachsen (b); Zunge so lang als die Lippe, hornartig, flach, schmal, spitzig, an der Spitzenhälfte oben mit rückwärts stehenden Haaren besetzt (c); Kinnbacken hornartig, flach, schmal, linienförmig, spitzig, so lang als die Zunge (d): beide, Zunge und Kinnbacken, an der untern Basis der Lefze eingesetzt; Taster kolbig, fast nackt, nur an der Spitze mit einigen kurzen Borsten besetzt, wahrscheinlich eingliederig (e). — Mittelleib fast kugelig, kaum etwas borstig. — Hinterleib siebenringelig, nackt, lang, dünn, bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen hinten etwas erweitert. — Schwinger unbedeckt. Flügel schmal, lanzettförmig, mikroskopischhaarig, mit gefranztem Hinterrande (14.); im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend. — Hinterbeine verlängert, mit keulförmigen Schenkeln und Schienen; allen Füßen fehlen die Afterklauen. (15.)

Diese Fliegen leben vom Raube. Von ihrer Naturgeschichte

ist weiter nichts bekannt. Der Name Leptogaster ist von leptos schmal und gaster Bauch zusammengesetzt. Bei Latreille heißt sie Gonypes; allein der andere Name hat das Recht der Ancienität. Fabricius vereinigt sie fälschlich mit Dasypogon.

---

## 1. Lept. cylindricus. *Deg.*

Graulich; Hinterleib mit dunkeln Binden; Flügel kürzer als der Hinterleib. Cinerascens; abdomine fasciis obscuris; alis abdomine brevioribus. (Fig. 16.)

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 26 : Asilus (*tipuloides*) nudus, cinereus; pedibus feruginеis, plantis nigris.
— Ent. syst. IV. 385.
— Syst. Antl. 172. 37 : Dasypogon tipuloides.
Degeer Ins. VI. 99. 10 : Asil. cylindricus. Tab. 14. Fig. 13.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 13. 1.
Geoffroy Ins. II. 474. 17 : Asile à pattes fauves allongées.
Latreille Gen. Crust. IV. 301 : Gonypes.
— Cons. génér. 443 : Gonypes cylindricus.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 30. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica III. 2556.
— Austr. 999?

Untergesicht gelblichweiß, mit weißem Knebelbarte. Stirn braungelb. Mittelleib bräunlichgelb, bisweilen aschgraulich, mit lichtgrauen Brustseiten; auf dem Rücken drei schwarzbraune Striemen, die mittlere vorn gespalten, die äußern vorn verkürzt : alle drei hinten spitzig und nicht bis zum Schildchen reichend. Schildchen von der Farbe des Rückenschildes. Hinterleib braungelb, lang, jeder Ring mit einer schwarzbraunen Binde; zwischen den Binden und dem Hinterrande der Ringe ist die Farbe mehr ins Hellgelbe gemischt. Vorderste Beine hellgelb : Schienen inwendig mit einer schwarzen Längslinie; vier letzte Fußglieder braun. Hinterbeine verlängert : Schenkel keulförmig, gelb, vor der Spitze mit einem braunen Ringe, der aber bisweilen nur aus einem bloßen Seitenflecken besteht; Schienen keulförmig, vorn gelb, hinten braun; Fußglieder braun : das erste gelb. Flügel glashell, kürzer als der Hinterleib. — 6 Lin.

Das Citat aus Schranks Enum. Ins. Austr. ist zweifelhaft wegen der als wolkig angegebenen Flügel und der zu vier Linien angegebenen Größe.

Linné's As. tipuloides ist nach seiner Beschreibung zu urtheilen eine Empis.

### 2. Lept. fuscus

Grau mit braunem Hinterleibe; Flügel von der Länge des Hinterleibes. Cinereus; abdomine fusco; alis longitudine abdominis.

Außer dem ganz braunen Hinterleibe und den kürzern Flügeln ist diese Art der vorigen ganz gleich, nur kleiner. — Beide Geschlechter, nicht selten. — 4 Lin.

### 3. Lept. Pallasii. *Wied.* †

Schwarz; Flügel halbbraun. Ater; alis semifuscis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 37 : Leptog. (*Pallasii*) nudus ater; abdomine subclavato; halteribus pallidis; alis semifuscis.

„Nackt. Rückenschild schiefergrau, in gewisser Richtung schwarz; „Brustseiten fast weißlich. Erste Ringe des Hinterleibes sehr dünn; der „letzte fast keulförmig: alle lichtgrau gerandet. Beine blaßgelb: ein Ring „an dem Schenkel, die Spitze der Schienen und Füße braun; Hinterbeine „viel länger als die andern, keulförmig, dicht über der schwarzbraunen „Spitze ist der Ring. Schwinger blaß. Flügel an der Wurzelhälfte braun, „übrigens glashell. In Südrußland, selten. — 4½ Lin., das Weibchen.“ (Pallas und Wiedemann a. a. O.)

---

# IX. Familie : HYBOTINAE.

---

## LXXIII. Buckelfliege. HYBOS.

Tab. 21. Fig. 17—21.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder zusammengewachsen, walzenförmig; das dritte kegelförmig, an der Spitze mit einer feinhaarigen Borste. (Fig. 17.)
Rüssel kurz, wagerecht, vorstehend. (Fig. 20.)
Hinterschenkel verdickt. (Fig. 20. 21.)
Antennae porrectae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus conjunctis, cylindricis; tertio conico, apice seta pubescente.
Proboscis exserta, brevis, horizontalis.
Femora postica incrassata.

---

**Kopf** kugelförmig, mit dunkelrothen Netzaugen, die bei dem Männchen oben nur durch eine Naht, bei dem Weibchen durch einen schmalen Zwischenraum getrennt sind. Auf dem Scheitel drei **Punktaugen**. (18.) — **Fühler** vorgestreckt, an der Basis genähert, oben seitwärts entfernt, dreigliederig : die beiden ersten Glieder walzenförmig, etwas borstig, so dicht zusammengeschoben, daß sie nur eins zu sein scheinen und nur bei einer sehr deutlichen Vergrößerung zu unterscheiden sind; das dritte Glied ist kegelförmig, an der Spitze in eine lange feinhaarige Borste auslaufend. (17.) — **Rüssel** vorstehend, fast wagerecht, etwas aufwärts gerichtet, kurz; **Lippe** fleischig, walzenförmig, vorn gespalten ohne deutlichen Kopf, oben rinnenförmig, zur Aufnahme der Zunge und Lefze (19 a); **Lefze** hornartig, spitzig, so lang als die Lippe, unten rinnenförmig (b); **Zunge** hornartig, borstenförmig, oben rinnenförmig, so lang als die Lippe (c) : beide an der obern Basis der Lippe angewachsen und dieselbe deckend; **Taster** spindelförmig, feinhaarig, etwas kürzer als die Lippe und vor deren Basis an beiden Seiten angewachsen (d). — **Mittelleib** eirund, sehr erhaben gewölbt, ohne Quernaht, auf dem Rücken hinten etwas flach gedrückt. Schildchen klein, schmal. — **Hinterleib** siebenringelig, walzenförmig, abwärts gekrümmt, feinhaarig : bei dem Männchen mit kolbigem After. — **Beine** schlank; die hintern verlängert, mit verdickten unten stacheligen Schenkeln. — **Schwinger** unbedeckt. — **Flügel** etwas länger als der Hinterleib, stumpf, mikroskopischhaarig, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend. (20).

Man findet diese Fliegen im Julius und August in Hecken und im Grase. Wahrscheinlich leben sie vom Raube anderer kleiner Insekten. Der Name Hybos bedeutet **Buckel**, und zielt auf den hochgewölbten Mittelleib.

Fabricius hat vier Arten, von denen die dritte aus Südamerika stammt; die vierte ebenfalls aus Amerika bildet bei Herrn Wiedemann die Gattung Macrostomus. Eine andere Art hat er bei Dioctria und Stomoxys aufgeführt.

Die ausländische Gattung Damalus ist mit der gegenwärtigen nahe verwandt. Von den vier hierunter gebrachten Arten bildet die zweite und vierte die Gattung Xenomyza Wied.

## 1. Hyb. funebris. *Fabr.*

Schwarz, mit gleichfarbigen Beinen; Flügel braun. Niger, pedibus concoloribus; alis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 466. 33 : Asilus (*culiciformis*) ater glaber; femoribus posterioribus longitudine abdominis.
— Ent. syst. IV. 389. 61 : Asilus culiciformis. — 403. 4: Empis (*clavipes*) atra, femoribus posticis incrassatis subtus serratis.
— Syst. Antl. 145. 1 : Hybos funebris. — 138. 4 : Empis clavipes. — 172. 40 : Dasypogon culiciformis.
Gmel. Syst. Nat. V. 2900. 41 : Asilus culiciformis.
Fallén Dipt. Suec. Empid, 5. 1 : Hybos funebris.
Latreille Gen. Crust. IV. 305 : Hybos.
Schrank Fauna Boica III. 2558 : Asilus culiciformis.
Klassif. d. Zweifl. I. 270. s) Asilus culicif.

Schwarz mit weißem Untergesichte und blaßgelben Schwingern. Rükkenschild hinten weißgrauschillernd. Flügel braun mit dunkelbraunem Randmale. — Ueberall gemein in Hecken und im Grase. — 2 Lin.

## 2. Hyb. vitripennis.

Schwarz, mit gleichfarbigen Beinen; Flügel glasartig. Niger; pedibus concoloribus; alis hyalinis.

Sie gleicht vollkommen der ersten Art, ist aber gewöhnlich etwas kleiner und unterscheidet sich von derselben durch ganz ungefärbte glasartige Flügel, die ein blaßbraunes Randmal haben. — Wohnort wie die vorige; ich erhielt auch ein ganz gleiches Exemplar von Dr. Leach aus England. — 1¾ Lin.

## 3. Hyb. flavipes. *Fabr.*

Schwarz; vorderste Beine gelb; Flügel glasartig. Niger; pedibus anterioribus flavis; alis hyalinis. (Fig. 20.)

Fabr. Syst. Antl. 145. 2 : Hybos (*flavipes*) ater, alis albo hyalinis; pedibus anticis flavis.
Fallén Dipt. Suec. Empid. 5. 2.

Sie ist schwarz, feinhaarig. Rückenschild hinten weißgrauschillernd. Schwinger weißlich. Flügel glashell, mit kaum sichtbarem bräunlichem Randmale. Beine hellgelb; Schenkel der hintern und Schienen schwarz, etwas grauhaarig. — Im Sommer auf Waldwiesen, selten. — 1½ bis 2 Lin.

## 4. Hyb. fumipennis. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Rückenschild mit graulicher Strieme; Flügel blaß rauchfarbig; vorderste Beine honiggelb. Niger nitens; thorace vitta cinerascente; alis dilute infumatis; pedibus anterioribus melleis.

„Dem Hyb. flavipes sehr ähnlich; Hinterschenkel und Schienen, wie „an diesem, schwarz; aber durch die rauchgrauen Flügel mit ganz blaß„braunem Randmale ausgezeichnet. — In der Hoffmannseggschen Samm„lung; aus Deutschland. — 2 Lin." (Wiedemann.)

## 5. Hyb. pilipes.

Schwarz; Flügel braun mit gelber Wurzel; vorderste Beine haarig. Niger; alis fuscis basi flavis; pedibus anterioribus pilosis.

Mittelleib glänzend schwarz, hinten am Rücken etwas ins Graue schielend, aber kaum merklich. Hinterleib schwarz. Schwinger weißgelb. Flügel rußbraun mit gelber Wurzel und einem schwarzbraunen Randmale. Beine glänzend schwarz: Schienen und Füße der vordersten mit langen wegstehenden Haaren dünn bekleidet. — Ein Männchen, dessen Vaterland mir unbekannt ist. — 2½ Lin.

## 6. Hyb. muscarius. *Fabr.*

Schwarz; Beine gelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel bräunlich; am Vorderrande schwarz und blaßgelblich gefleckt. Niger; pedibus flavis, femoribus nigris; alis fuscescentibus: margine antico maculis nigris flavescentibusque. (Fig. 21.)

Fabr. Ent. syst. IV. 390. 62: Asilus (*muscarius*) niger; alis nebulosis: costa albo nigroque punctata. — 395. 10: Stomoxys (*asiliformis*) antennis setariis, obscura; alis maculatis.
— Syst. Antl. 151. 11: Dioctria muscaria. — 282. 13: Stomoxys asiliformis.
Latreille Gen. Crust. IV. 305.
— Cons. génér. 443.
Klassif. d. Zweifl. I. 271. t) Asilus muscarius.

Fühler klein, blaßgelb. Rüssel schwarz mit hellgelben Tastern. Mittelleib schwarz, gewölbt. Hinterleib schwarz, mit blassen Einschnitten. Beine mit schwarzen Schenkeln; an den hintern sind die Schenkel zwar verdickt, doch nicht so stark als bei den vorigen Arten, und die Schienen haben vorn einen braunen Ring. Schwinger braun. Flügel mehr oder weniger dunkelbraun; am Vorderrande abwechselnd blasse und schwarzbraune Flecken. — Aus der Baumhauerschen Sammlung; sie findet sich in Frankreich, Italien, auch hie und da in Deutschland, auf sumpfigen Wiesen. — 2½ Lin.

# LXXIV. Gleißfliege. OCYDROMIA. *Hgg.*

Tab. 21. Fig. 22—24.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder vereinigt, walzenförmig; das dritte linsenförmig, mit einer Borste an der Spitze. (Fig. 22.).

Rüssel kaum vorstehend, wagerecht.

Beine alle einfach. (Fig. 23. 24.)

Antennae porrectae, triarticulatae: articulis duobus inferioribus conjunctis cylindricis; tertio lenticulato apice setigero.

Proboscis subexserta, horizontalis.

Pedes omnes simplices.

---

Kopf kugelig. Netzaugen groß, bei dem Männchen oben bloß durch eine Naht, bei dem Weibchen durch einen sehr schmalen fast unmerklichen Zwischenraum getrennt. Untergesicht äußerst schmal, so daß die Augen hier fast zusammen stoßen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler (22.) kürzer als der Kopf, vorgestreckt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, nach oben auseinander seitwärts gebogen, dreigliederig: die beiden untersten Glieder so dicht auf einander gesetzt, daß sie kaum zu unterscheiden sind, fast walzenförmig, kurzborstig; das dritte länglich linsenförmig, dicht vor der Spitze auf dem Rücken mit einer abwärts geneigten nackten ziemlich langen Borste. — Rüssel kaum etwas vorstehend, fast wagerecht; Taster klein, walzenförmig, stumpf, haarig; die übrigen einzelnen Theile des Rüssels habe ich nicht untersucht. — Mittelleib eirund, sehr hoch gewölbt, doch hinten auf dem Rücken flach gedrückt, sehr glatt, glänzend, kaum etwas borstig, ohne Quernaht. Schildchen schmal. — Hinterleib siebenringelig, feinhaarig, zusammengedrückt, abwärts gebogen. — Schwinger unbedeckt. — Flügel länger als der Hinterleib, mit abgerundeter Spitze, rundum mit feinen Haarfranzen, mikroskopischhaarig; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe. In ihrem Adernverlaufe nähern sie sich den Empiden, allein aus dem Mittelfelde laufen nur zwei Längsadern nach dem Hinterrande hin, die erste fehlt entweder ganz, oder es ist nur ein Rudiment davon zu sehen. — Beine dünn, feinhaarig; das erste

Fußglied fast so lang als die übrigen zusammen: alle Beine einfach, nur die hinteren etwas länger.

Man findet diese Fliegen im Sommer auf Wiesen und in Wäldern im Grase. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

---

## 1. Oc. glabricula. *Fall.*

Rückenschild rothgelb, auf der Mitte schwarz; Hinterleib braun: Einschnitte, Schwinger und Schenkel rothgelb. Thorace rufo, disco nigro; abdomine fusco: incisuris, halteribus femoribusque rufis. (Fig. 23.)

Fallén Dipt. Suec. Empid. 33. 42: Empis (*glabricula*) nitida, corpore maris nigricante feminae testaceo: maculis thoracis abdominisque nigris; area alarum discoidali duos nervulos emittente.

Fühler und Taster braun; Hinterkopf glänzend schwarz. Mittelleib glänzend rothgelb, auf dem Rücken an der vordern Hälfte schwarz, welches bisweilen in drei Striemen besteht, meistens aber sind solche zusammen geflossen. Hinterleib dunkelbraun, die Einschnitte und der Bauch rothgelb. Schenkel rothgelb; Schienen ins Braune gemischt; Füße braun. Schwinger hellgelb. Flügel bei dem Männchen fast glasartig; bei dem Weibchen etwas bräunlich, mit blaßbraunem Randmale. — Nicht selten. — Beinahe 2 Lin.

## 2. Oc. rufipes.

Rückenschild rothgelb mit schwarzer Rückenlinie; Hinterleib braun: Einschnitte und Bauch rothgelb; Beine rothgelb mit braunen Füßen. Thorace rufo, linea dorsali nigra; abdomine fusco: incisuris ventreque rufis; pedibus rufis: tarsis fuscis.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß auf dem Rückenschilde bloß eine schwarze Linie ist. Die vordersten Beine haben rothgelbe Schenkel, die Schienen sind an der Wurzel rothgelb, übrigens nebst den Füßen braun; die Hinterbeine sind rothgelb, nur die vier letzten Fußglieder braun. Flügel des Männchens glasartig, des Weibchens kaum etwas bräunlich, mit blaßbraunem Randmale. Vieleicht nur bloße Abänderung der vorigen Art. — 1½ Lin.

## 3. Oc. ruficollis.

Rothgelb; Hinterleib mit schwarzen Binden; Füße braun. Rufa; abdomine fasciis nigris; tarsis fuscis. (Fig. 24.)

Fühler schwarzbraun; Taster gelb. Mittelleib durchaus glänzend rothgelb. Hinterleib rothgelb: auf dem Rücken am Hinterrande der Ringe schwarze Querbinden, die etwa ein Drittel derselben einnehmen. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb, mit braunen Füßen. Flügel glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande gelblich; von den Längsadern, die aus dem Mittelfelde der Flügel entspringen, sind die beiden untersten wie gewöhnlich deutlich, und die vorderste zeigt sich mit einem kleinen Anfange; ein Randmal ist nicht zu sehen. — Ein Weibchen. — 2 Lin.

### 4. Oc. flavipes. *Meg.*

Schwarz; Beine rothgelb: Hinterschienen und alle Füße braun. Nigra; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus fuscis.

Fühler schwarzbraun; Taster gelb. Mittel- und Hinterleib ganz schwarz. Schwinger gelb; Beine gelb; alle Füße braun; an den hintern sind die Hüften, die Spitze der Schenkel und die Schienen ebenfalls braun. Flügel etwas bräunlich; in ihrem Adernverlaufe kommen sie ganz mit der vorigen Art überein. — Herr Megerle von Mühlfeld schickte das Männchen unter obigem Namen; ich habe es auch in hiesiger Gegend gefunden; das Weibchen kenne ich nicht; vielleicht ist diese Art mit der vorigen eins. — Beinahe 3 Lin.

### 5. Oc. scutellata.

Schwarz; Schildchen ziegelfarbig; Beine braun mit gelben Schenkeln; Flügel braun. Nigra; scutello testaceo; pedibus fuscis femoribus rufescentibus; alis fuscis.

Glänzend schwarz; Brustseiten unten rothgelb. Einschnitte des Hinterleibes etwas gelblich. Hüften und Schenkel röthlichgelb; Schienen und Füße braun. Schwinger mit gelbem Stiele und braunem Knopfe. Flügel braun mit dunkelm Randmale; in ihrem Adernverlaufe kommen sie mit der ersten Art überein. — Ein Männchen. — $1\frac{1}{2}$ Lin.

---

## LXXV. Aftertanzfliege. OEDALEA.

Tab. 21. Fig. 25 — 27.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig, kurz; zweites becherförmig; drittes verlängert, kugelförmig, zusammengedrückt. (Fig. 25.)
Rüssel vorstehend, kurz, wagerecht. (Fig. 26.)
Hinterschenkel verdickt, unten stachelig. (Fig. 27.)

Antennae porrectae, triarticulatae : articulo primo cylindrico, brevi; secundo cyathiformi; tertio elongato, conico, compresso.
Proboscis exserta, brevis, horizontalis.
Femora postica incrassata, subtus spinosa.

---

Da ich von dieser Gattung nur zwei Arten und von jeder nur ein einziges Stück kenne, so kann ich im Allgemeinen nicht viel davon sagen. — Kopf kugelig; Netzaugen oben durch eine Naht getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüssel kurz, wagerecht. (26.) — Fühler vorgestreckt, länger als der Kopf, an der Wurzel genähert, dreigliederig : die beiden ersten Glieder sehr kurz, gleich lang; das erste fast walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte sehr verlängert, kegelförmig, zusammengedrückt, an der Spitze mit einem kleinen zweigliederigen, kaum bemerkbaren Griffel. (25.) — Mittelleib eirund, sehr erhaben. — Hinterleib siebenringelig, walzenförmig, feinhaarig. Schwinger unbedeckt, mit einem großen Knopfe; Schüppchen einfach, klein, gefranzt. — Flügel groß, stumpf, mikroskopisch-behaart. (27.) — Vorderste Beine gleich lang, dünn; die hintern verlängert, mit verdickten Schenkeln, die unten an der Spitzenhälfte stachelig sind.

Oedalea heißt aufgeschwollen.

---

## 1. Oed. bybotina. *Fall.*

Glänzend schwarz; Beine gelb : Hinterschenkel an der Spitze schwarz; Fügel glasartig, etwas braungefleckt. Nigra nitida; pedibus flavis : femoribus posticis apice nigris; alis hyalinis, fusco-submaculatis.

Fallén Dipt. Suec. Emp. 31. 39 : Empis (*hybotina*) supra nigra nitida; antennis elongatis compressis, pedibus albis : femoribus posticis incrassatis apice nigris.

Glänzend schwarz. Zwei erste Fußglieder gelblich, das dritte schwarz. Vorderste Beine gelb, vier letzte Fußglieder braun; an den hintern sind die Schenkel an der Wurzelhälfte blaßgelb, an der Spitzenhälfte schwarzbraun, unten stachelig; Schienen schwarzbraun mit blaßgelber Wurzel; Füße braun. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig, braunaderig, an der Mitte des Vorderrandes ein brauner Punkt, und vor der Spitze ein brau-

ner Randflecken, der sich nach dem Hinterrande bindenförmig verlängert, aber bald verlöscht; Längsadern an der Wurzel abwechselnd unscheinbar; die mittelste der drei aus dem Mittelfelde kommenden Längsadern ist abgebrochen, ehe sie den Rand erreicht. Leib fein weißlichbehaart. — 1½ Lin.

## 2. Oed. minuta. *Fall.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich; Beine blaßgelb mit braunen Füßen. Nigra nitida; alis fuscanis; pedibus pallidis tarsis fuscis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 32. 40 : Empis (*minuta*) nigra nitida; pedibus albis : femoribus posticis crassis; apice tibiarum posticarum incrassato nigro.

Sie gleicht der vorigen, ist aber keine Varietät derselben, wie Professor Fallén vermuthet. Leib schwarz, feinbehaart, glänzend. Schwinger braun. Beine blaß röthlichgelb : an den vordern die Schienen und Füße, an den hintersten aber bloß die Füße braun. Flügel bräunlich, mit länglichem braunem Randmale, alle Adern sichtbar, auch keine verkürzt. — Aus hiesiger Gegend, ein Weibchen wie es scheint. — 1½ Lin.

Ende des zweiten Theiles.

---

## Bemerkung zum ersten Bande.

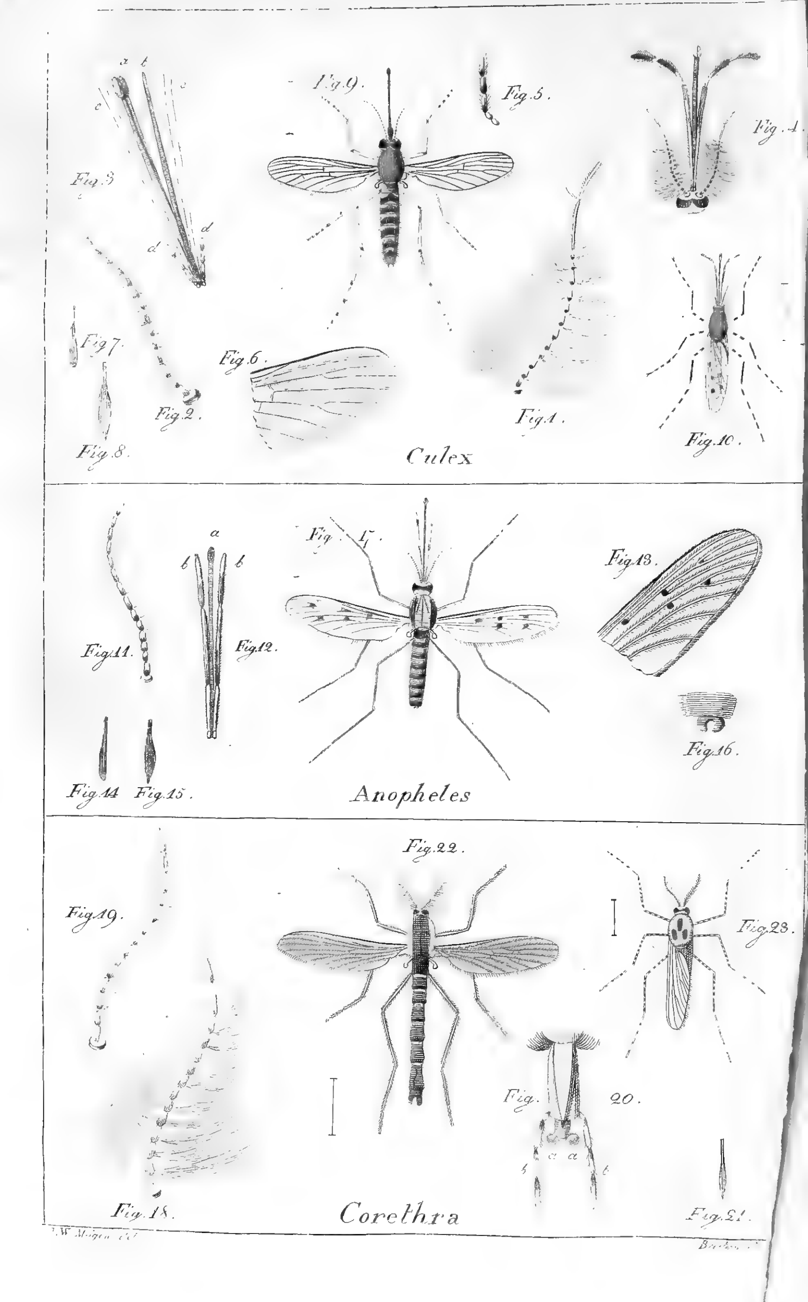
Im ersten Bande, Seite 96, 2. Abdruck Seite 76, ist die Beschreibung der Cecidomyia palustris durch Versehen im Drucke ausgelassen worden. Man beliebe also Folgendes beizusetzen:

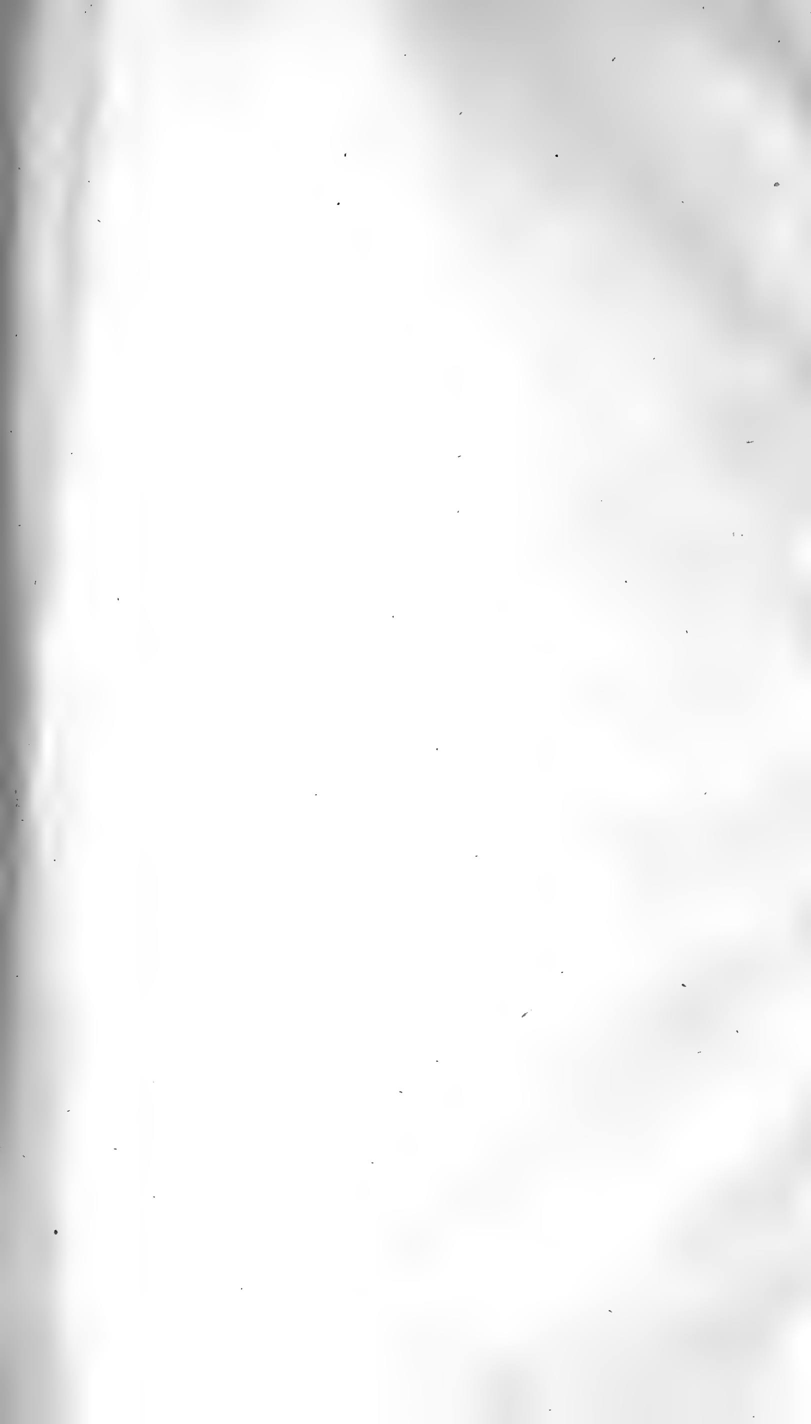
„Fühler blaßbraun : Glieder bei dem Männchen entfernt. Mittelleib „blaßgelb, mit drei breiten schwarzen Rückenstriemen. Beine blaßgelb. „Flügel graulich. — Beide Geschlechter vom Herrn Justizrath Wiedemann „mitgetheilt. — 1 Lin.“

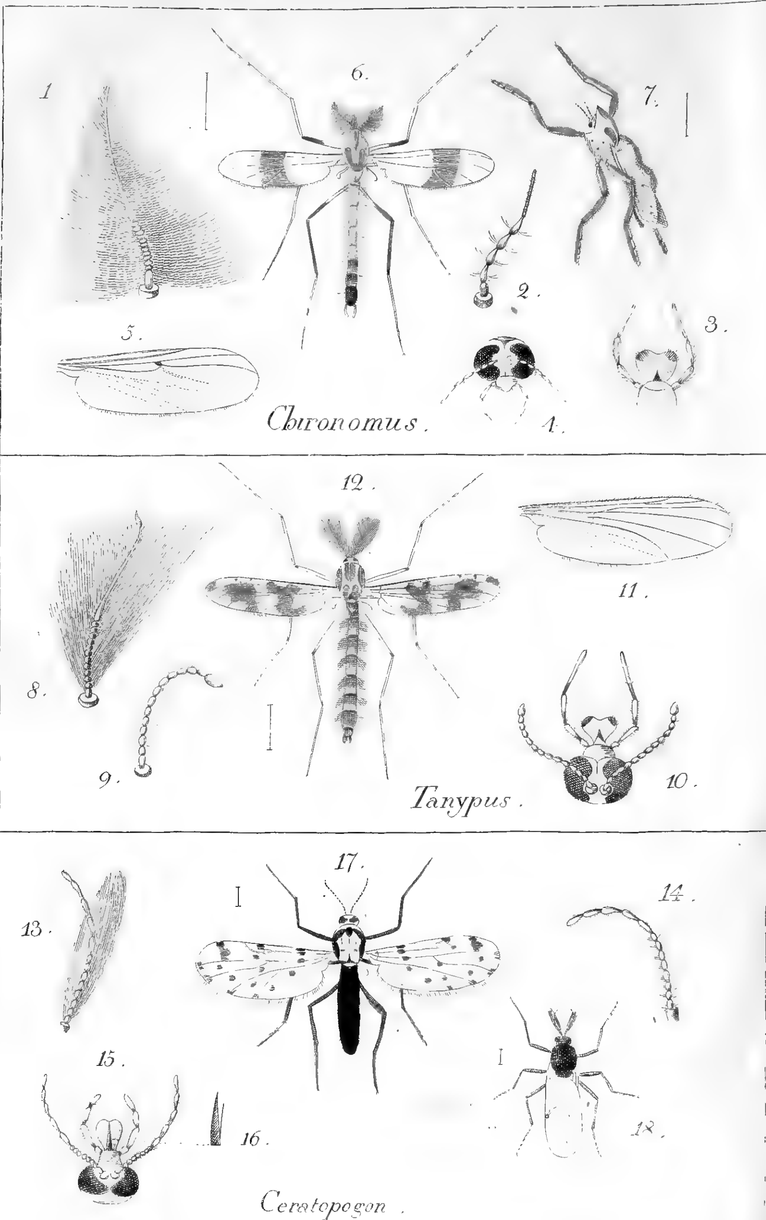
# Register

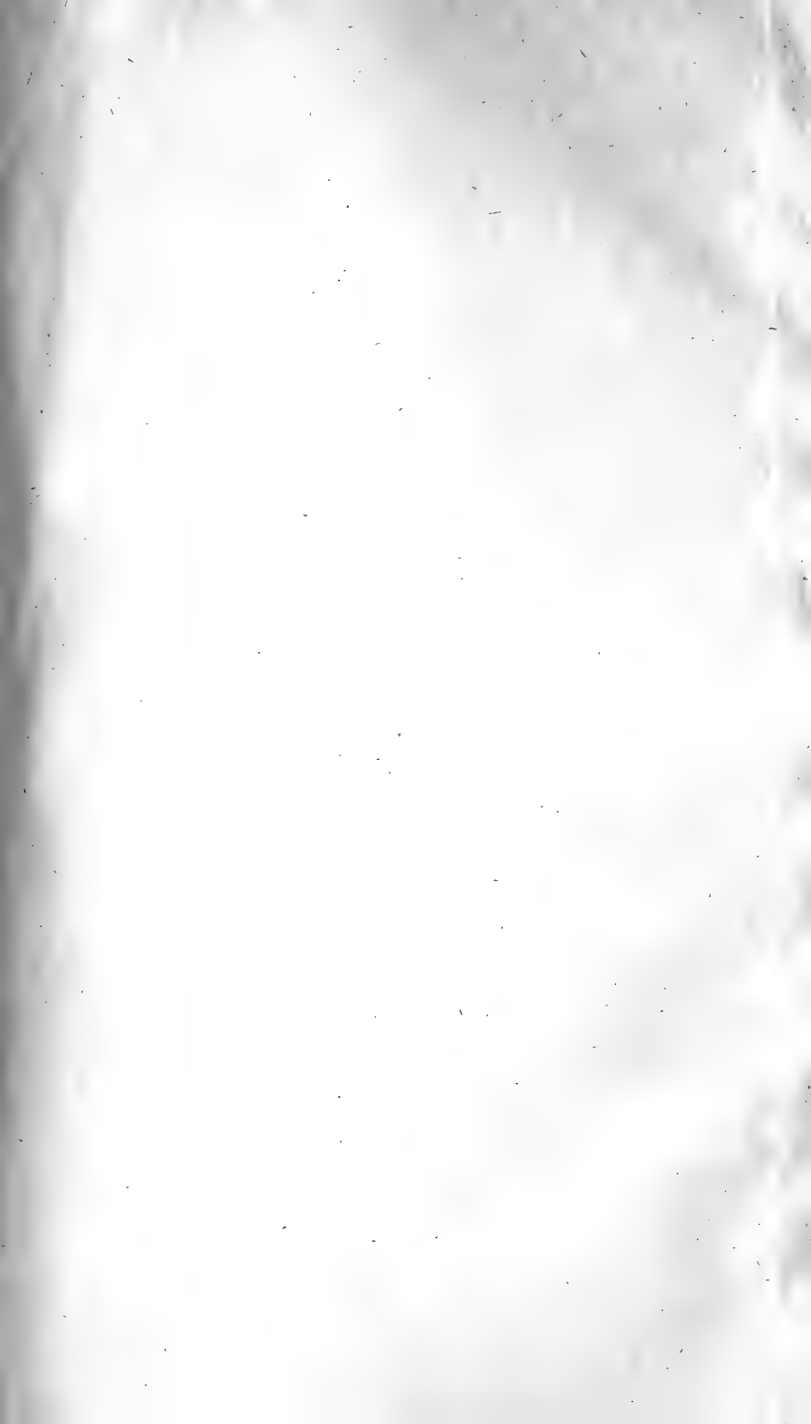
## zum zweiten Theile.

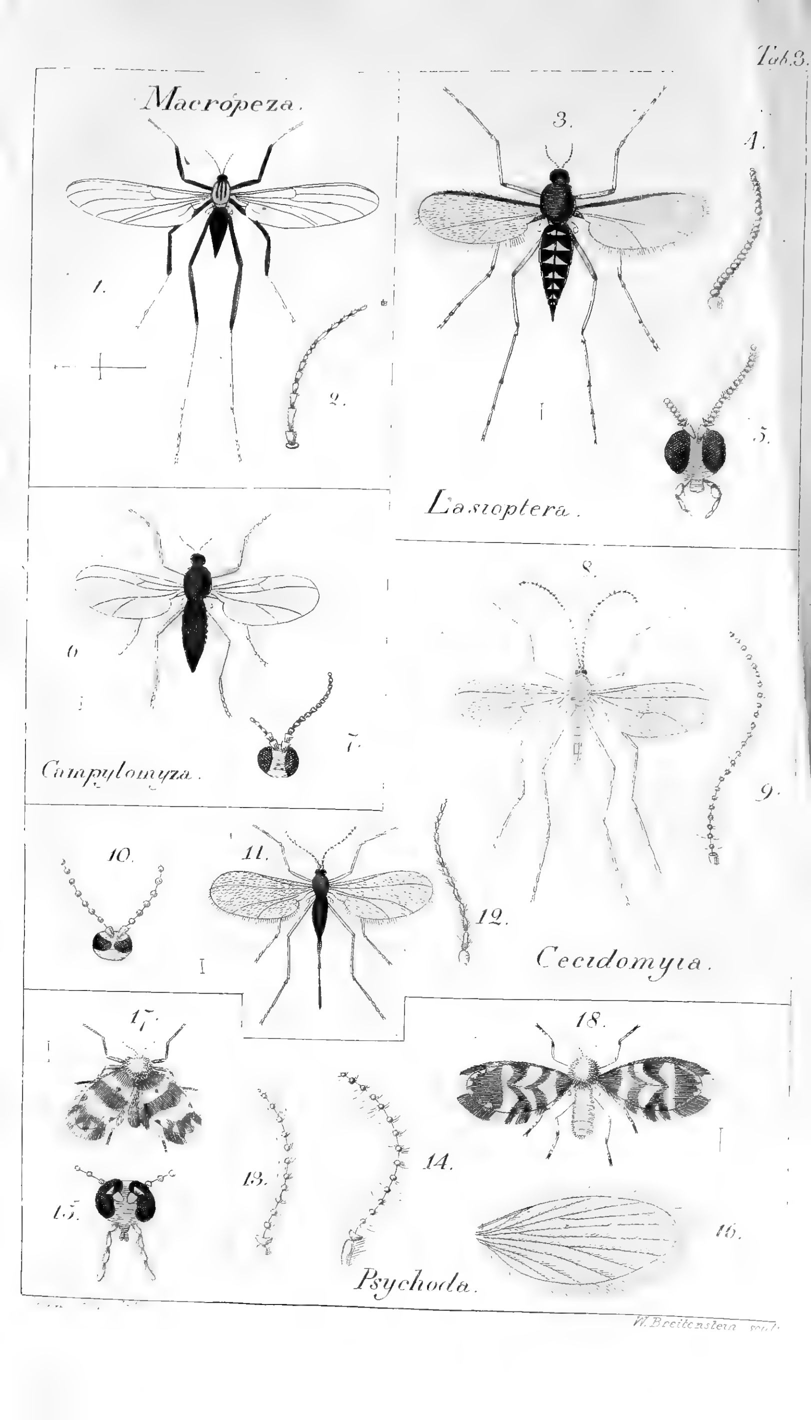


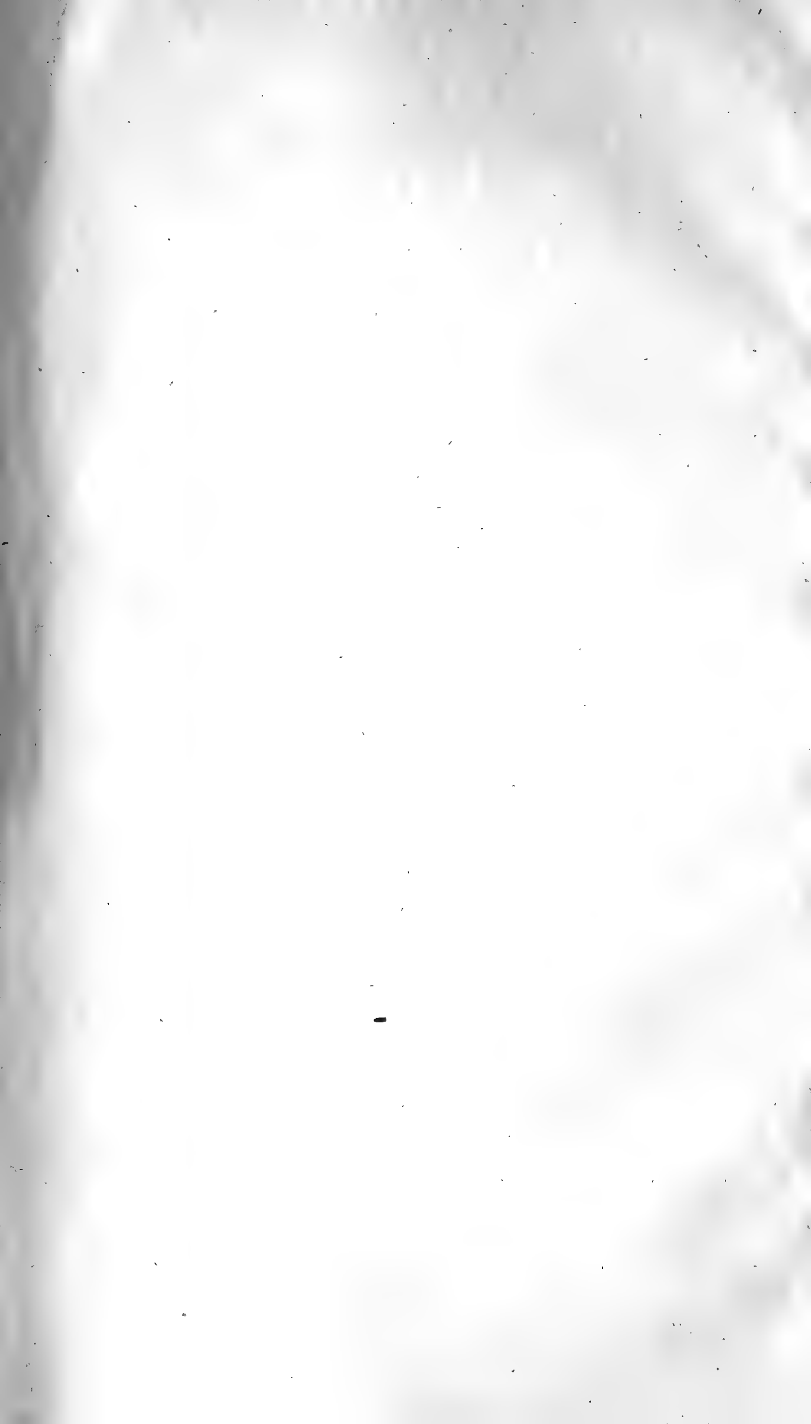

Taf. 1
Fig. 9.
Fig. 5.
Fig. 4.
Fig. 3.
Fig. 7.
Fig. 6.
Fig. 2.
Fig. 8.
Fig. 1.
Fig. 10.
Culex
Fig. 17.
Fig. 13.
Fig. 11.
Fig. 12.
Fig. 16.
Fig. 14
Fig. 15.
Anopheles
Fig. 22.
Fig. 19.
Fig. 23.
Fig. 20.
Fig. 18.
Corethra
Fig. 21.

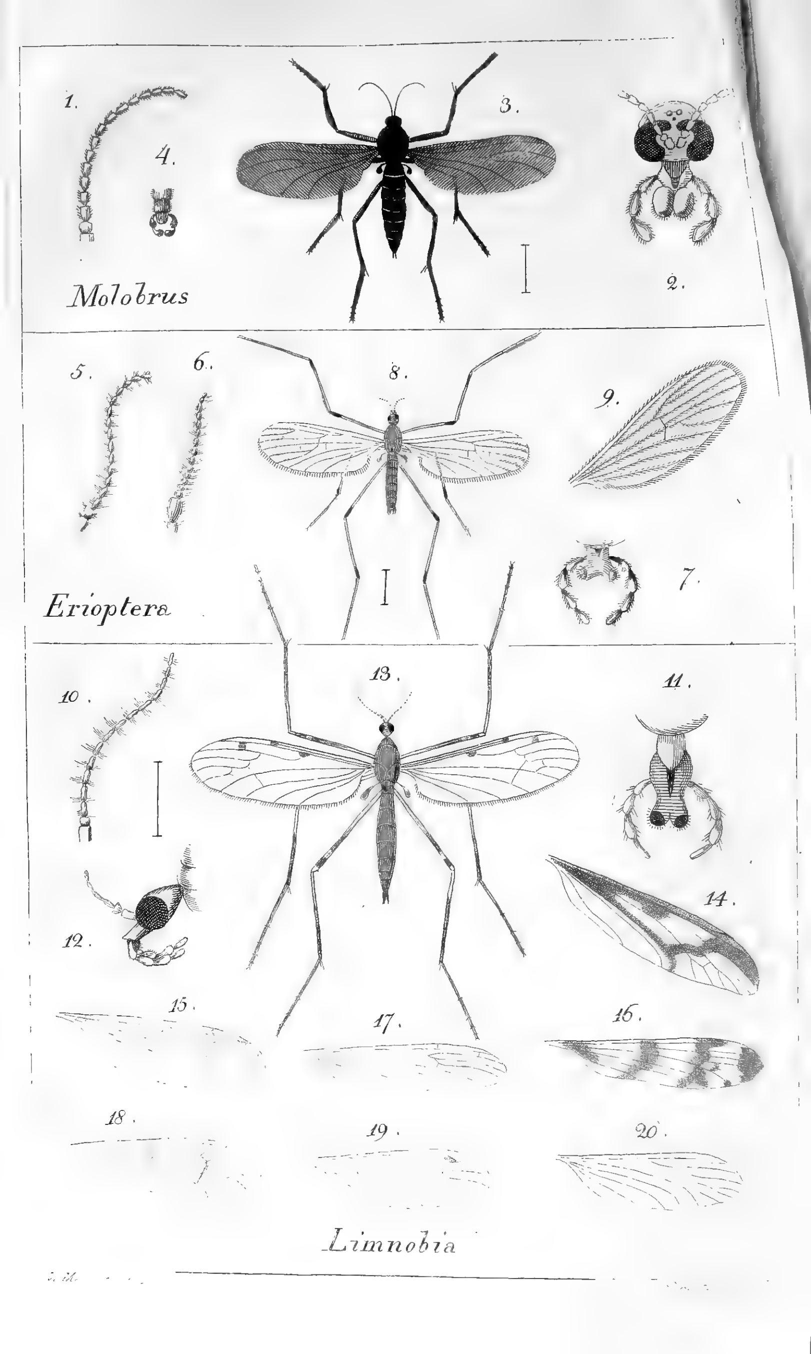



1
6.
7.
2.
3.
5.
4.
Chironomus.
12.
8.
11.
9.
10.
Tanypus.
17.
13.
14.
15.
16.
18.
Ceratopogon.

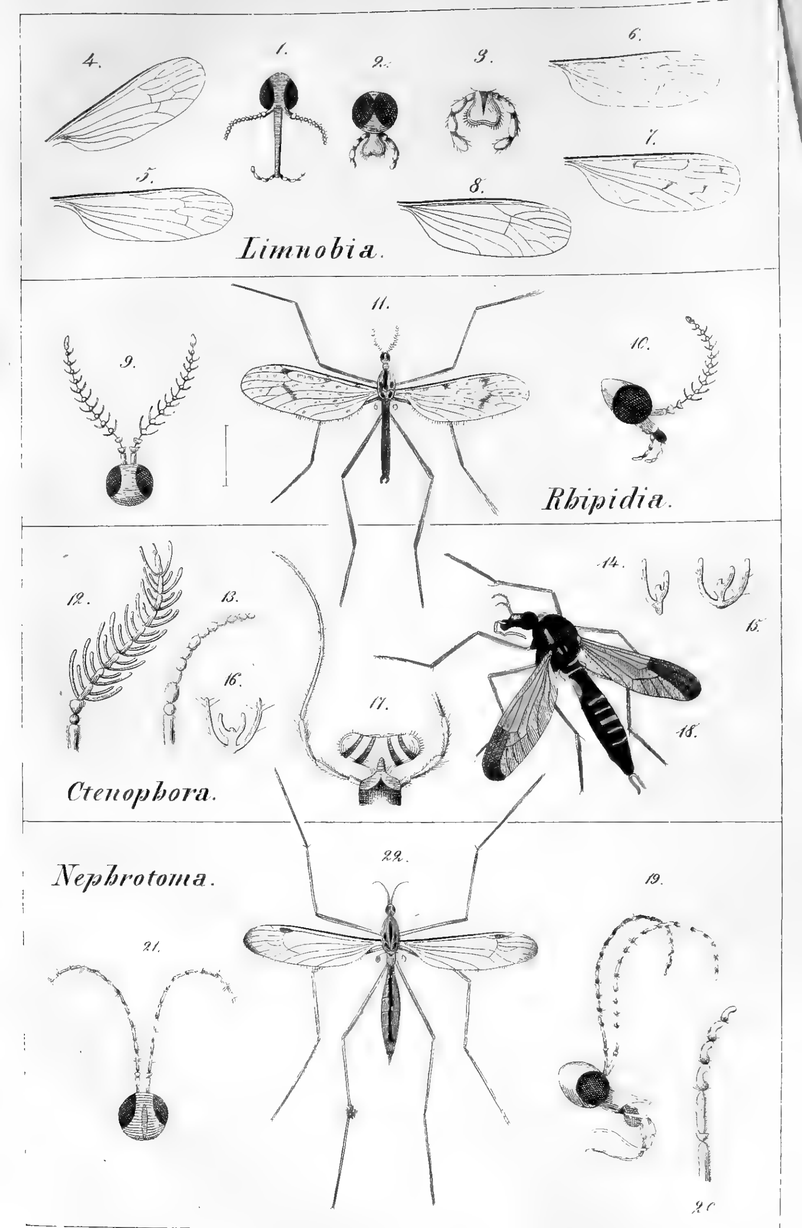



Macropeza.
1.
2.
3.
4.
5.
Lasioptera.
6
7.
Campylomyza.
8.
9.
10.
11.
12.
Cecidomyia.
17.
18.
13.
14.
15.
16.
Psychoda.
W. Breitenstein sculp.



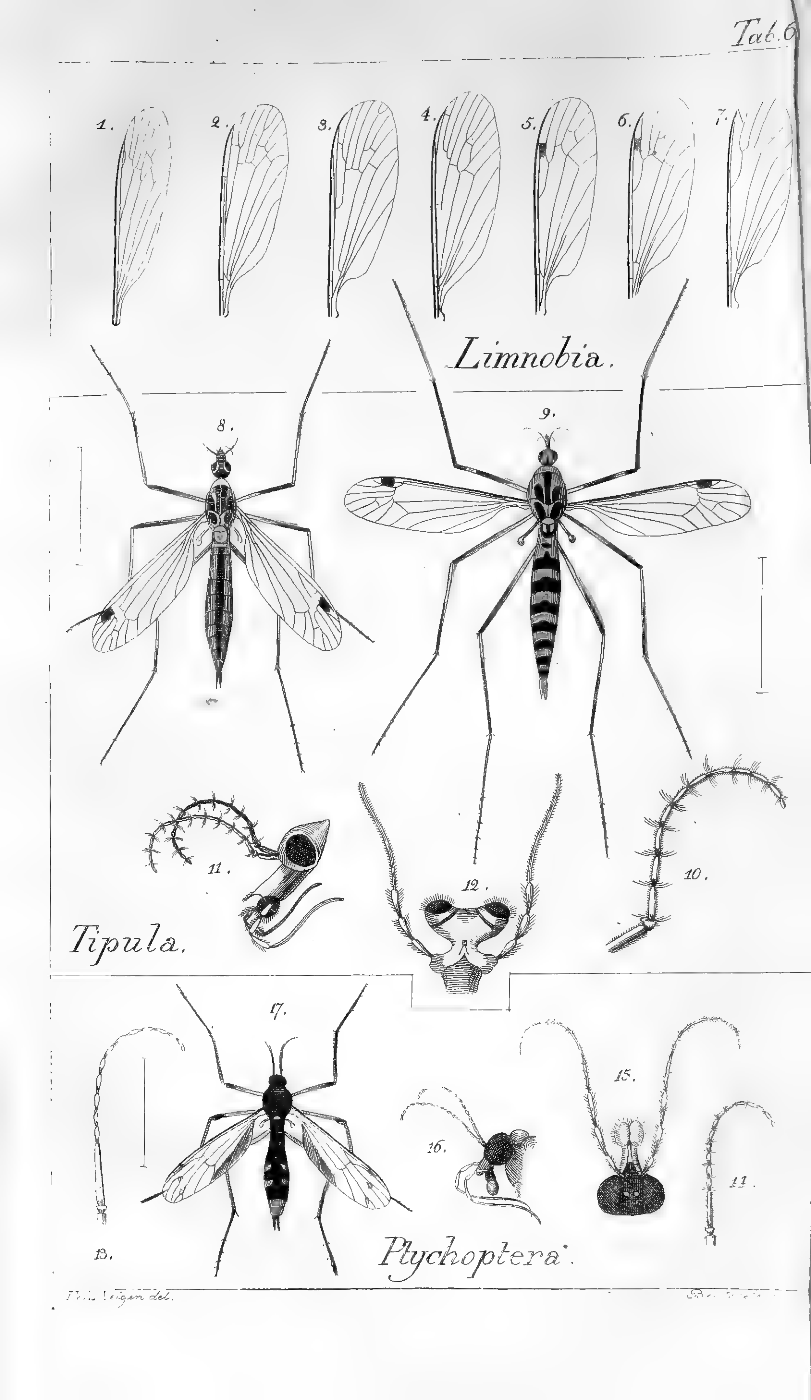

1.
2.
3.
4.
Molobrus
5.
6.
7.
8.
9.
Erioptera
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
Limnobia





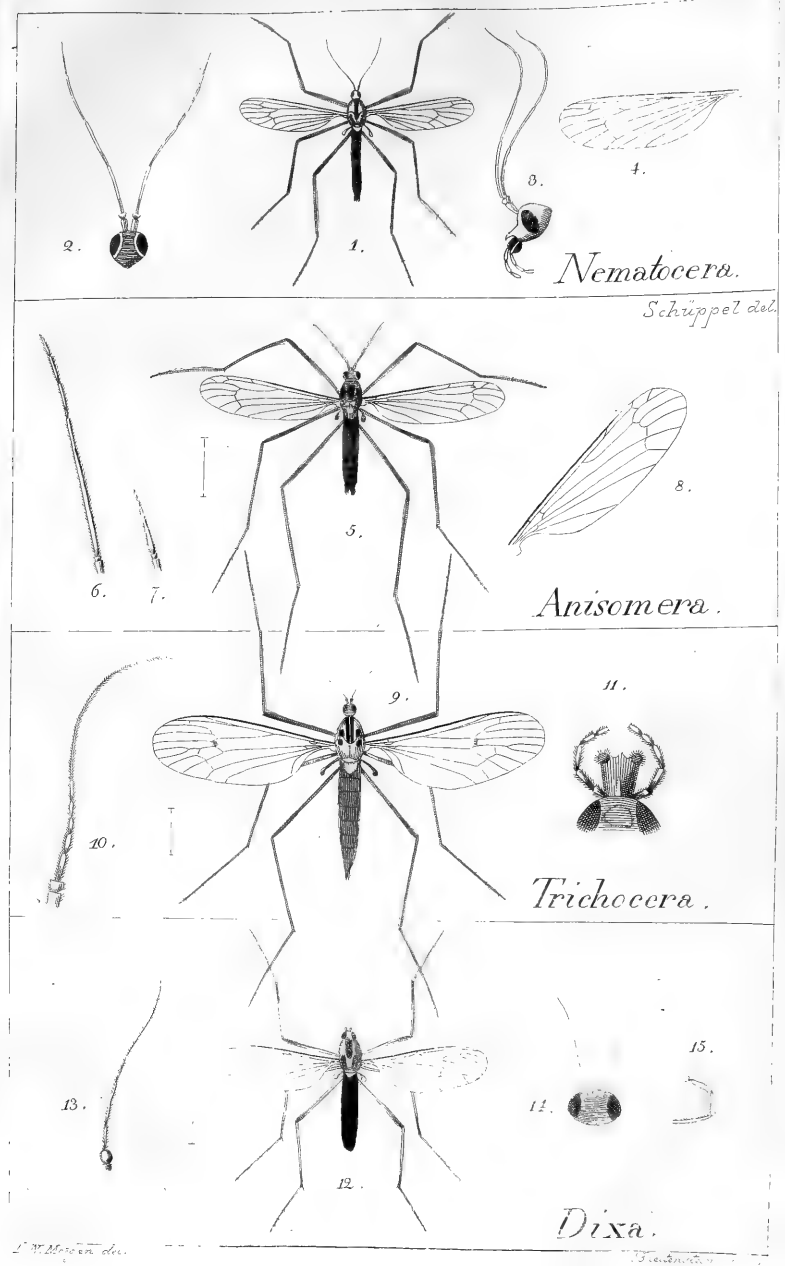
4.
1.
2.
3.
6.
7.
5.
8.
Limnobia.
11.
9.
10.
Rhipidia.
14.
12.
13.
15.
16.
17.
18.
Ctenophora.
Nephrotoma.
22.
19.
21.
20




Tab. 6
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
Limnobia.
8.
9.
10.
11.
12.
Tipula.
17.
15.
16.
13.
14.
Ptychoptera.



Tab. 7.



2.
1.
3.
4.
Nematocera.
Schüppel del.
6.
7.
5.
8.
Anisomera.
10.
9.
11.
Trichocera.
13.
12.
14.
15.
Dixa.



1. 2. 3. 4.

Bolitophila.

1.2. Skrüpnel del.

5. 6.

Macrocera.

7. 8. 9.

Synapha.

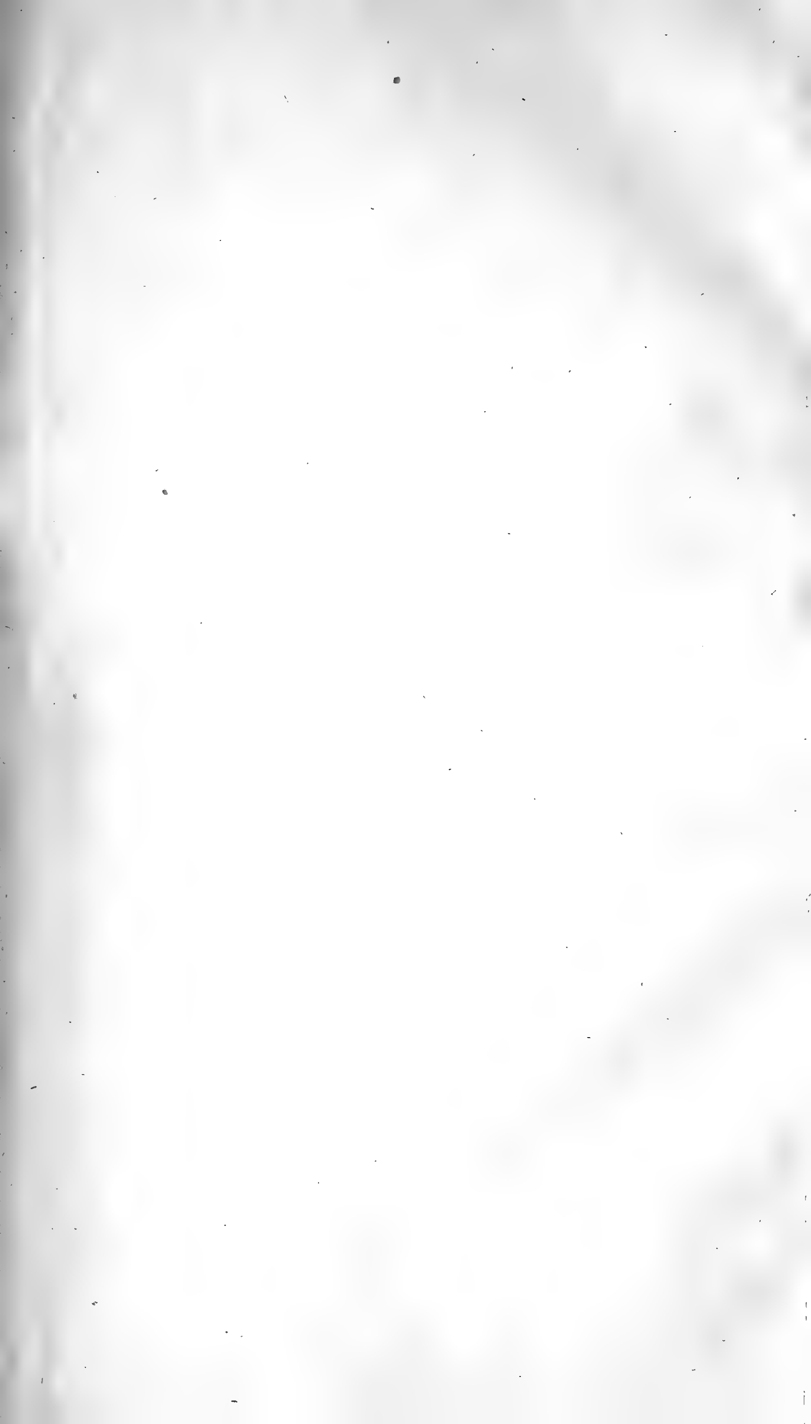
10. 11. 12. 13.

Mycetobia.

14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22.

Platyura.

I. W. Meigen del.



Ta

1 2 4 3

Gnoriste

5 6 9 7 10 8

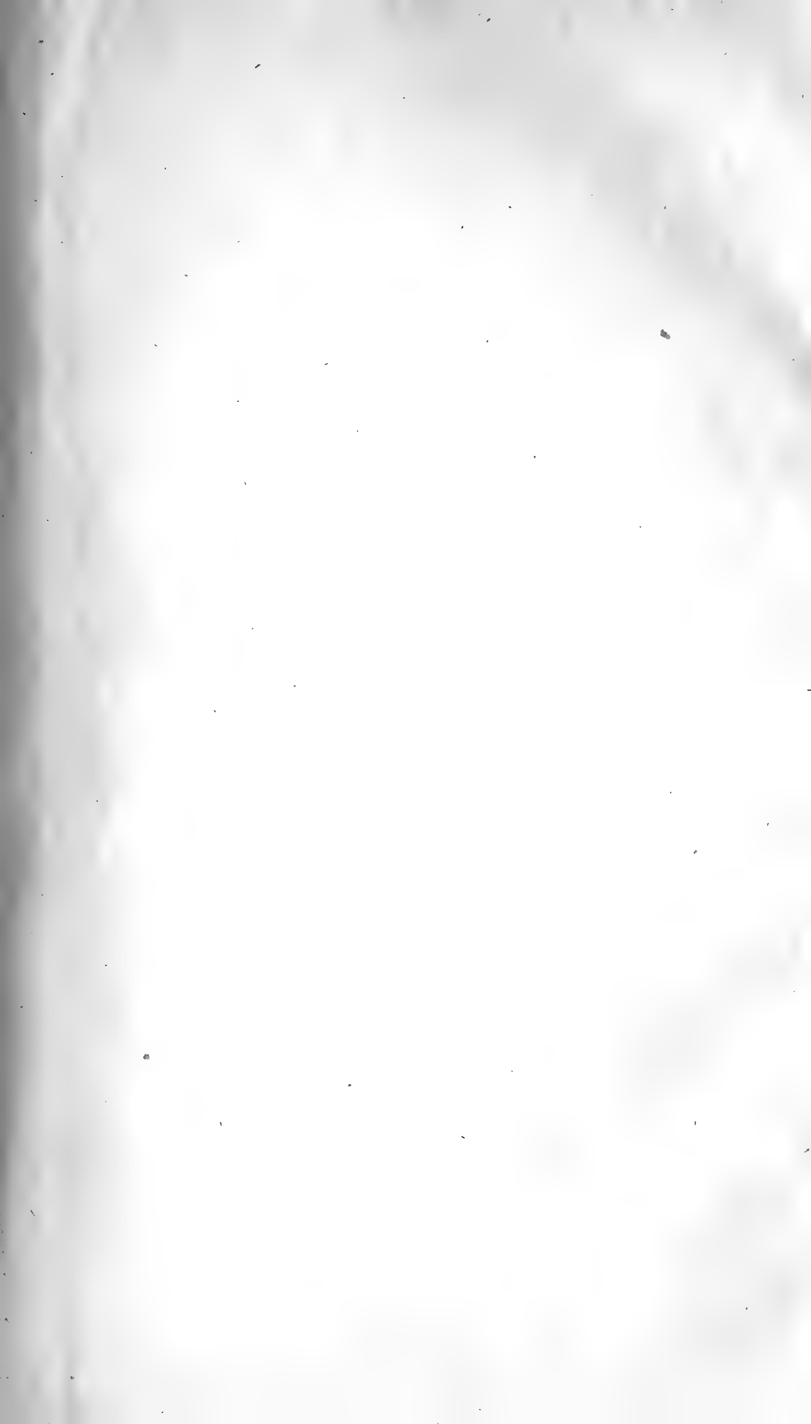
Sciophila

14 11 12 13

Leia

15 18 19 16 20 21 17

Mycetophila



1. 2. 3. 4. 5.

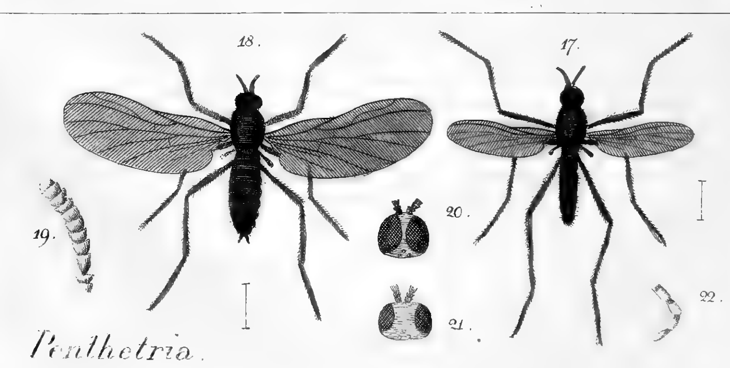
Cordyla.

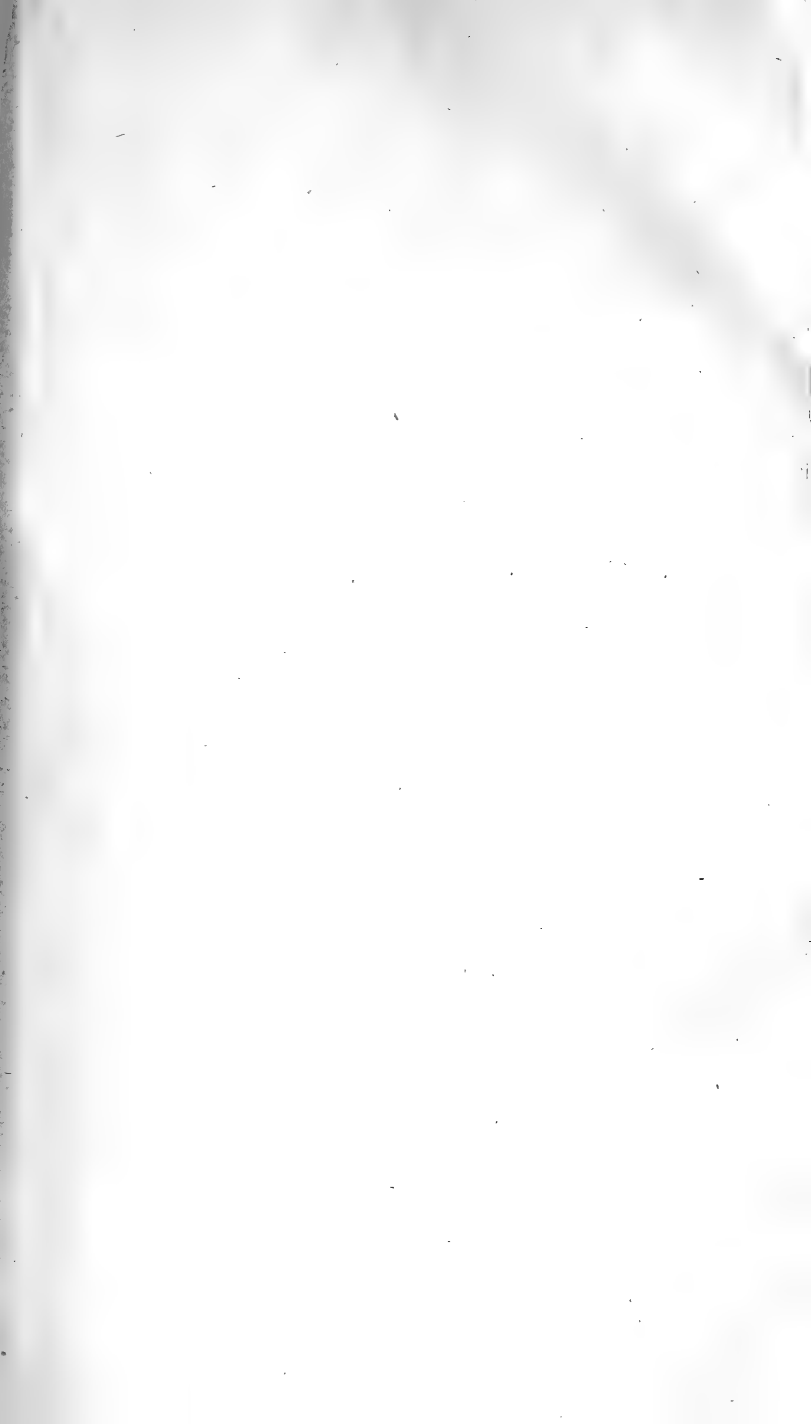
6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

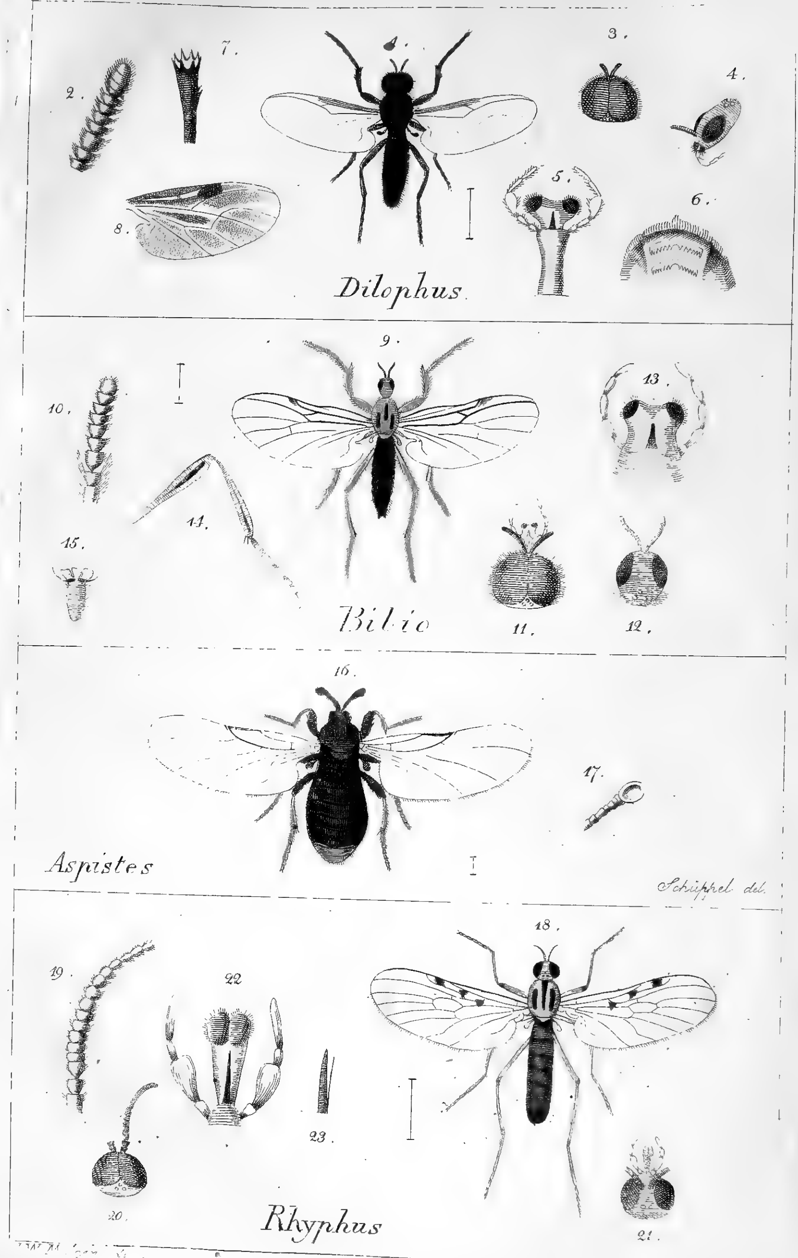
Simulia.

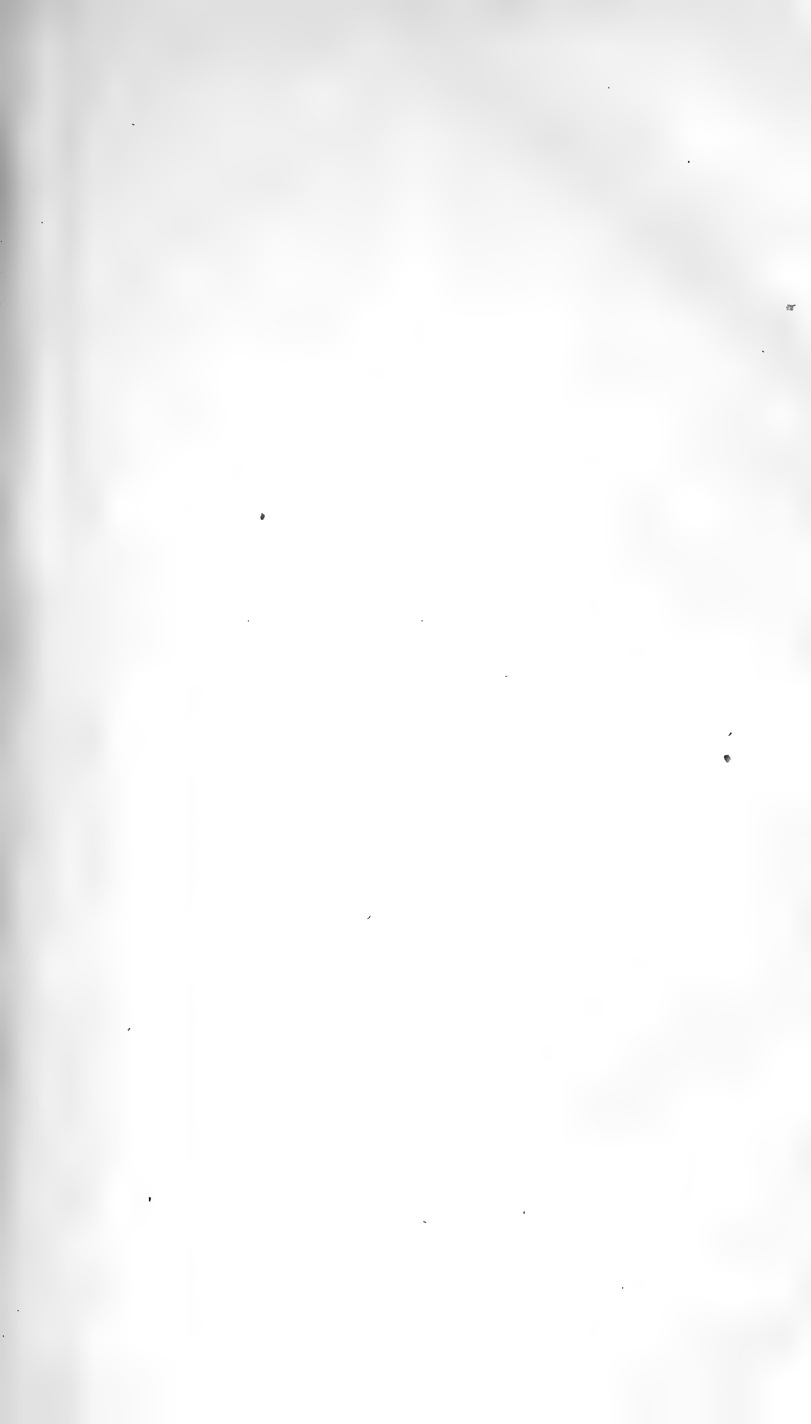
13. 14. 15. 16.

Scatopse.

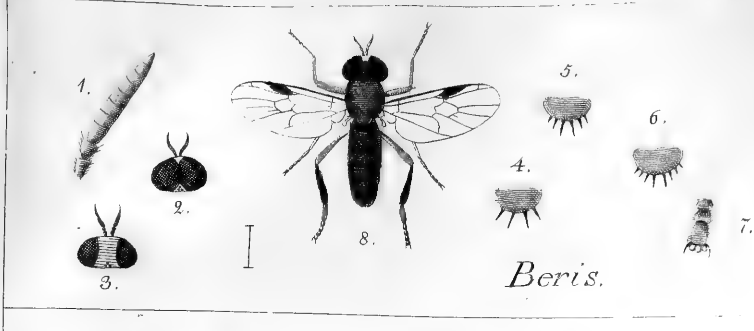


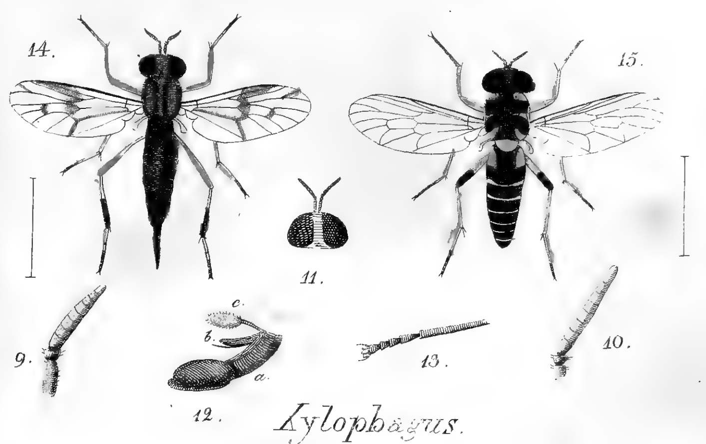


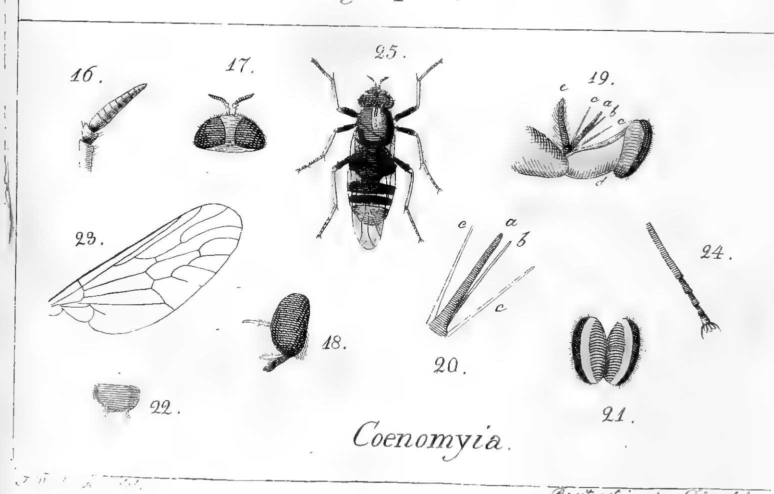

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
Dilophus
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
Bibio
16.
17.
Aspistes
Schüppel del.
18.
19.
20.
21.
22
23.
Rhyphus



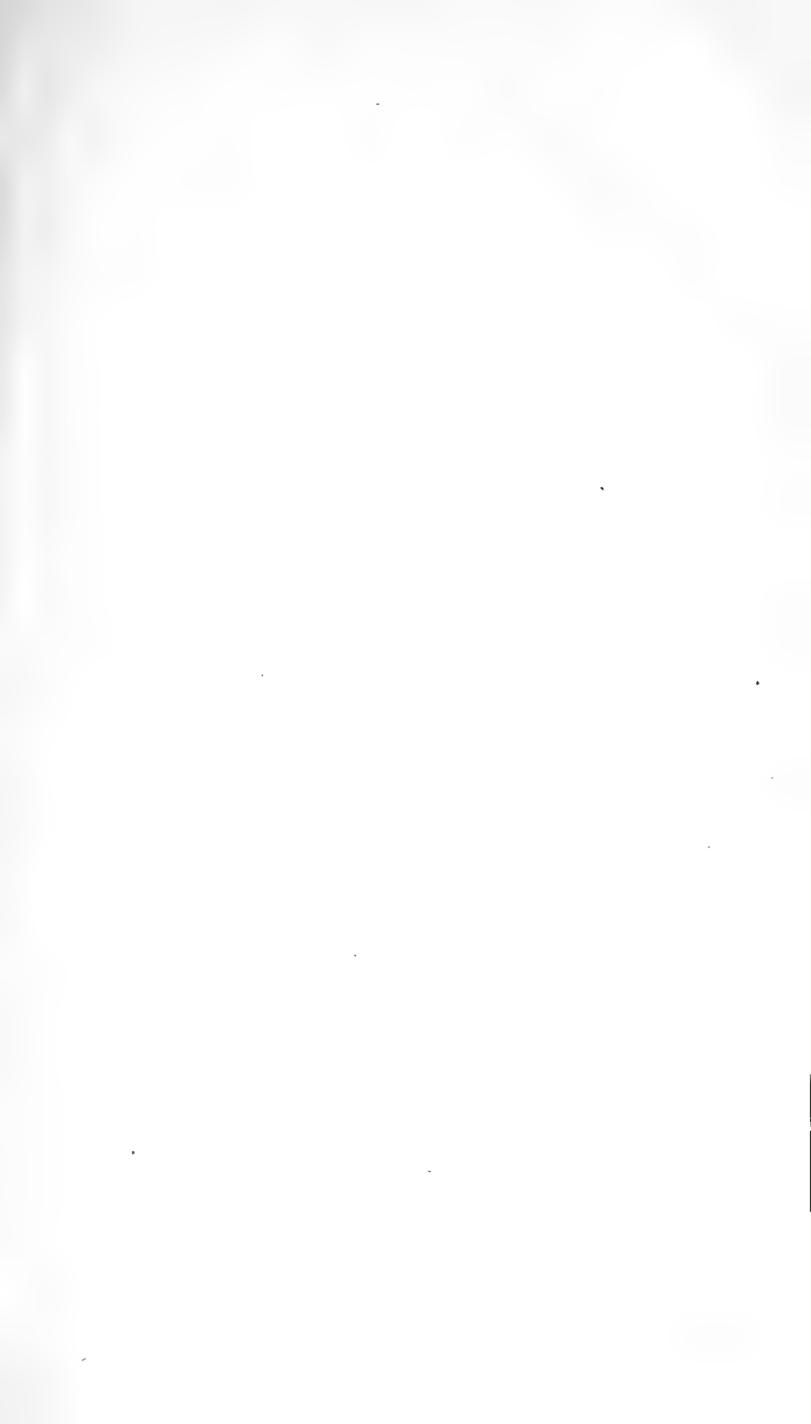
Tab. 12.




Breitenstein sc. Düsseldorf.



Tab. 13.

Pangonia.

Silvius.

Tabanus.

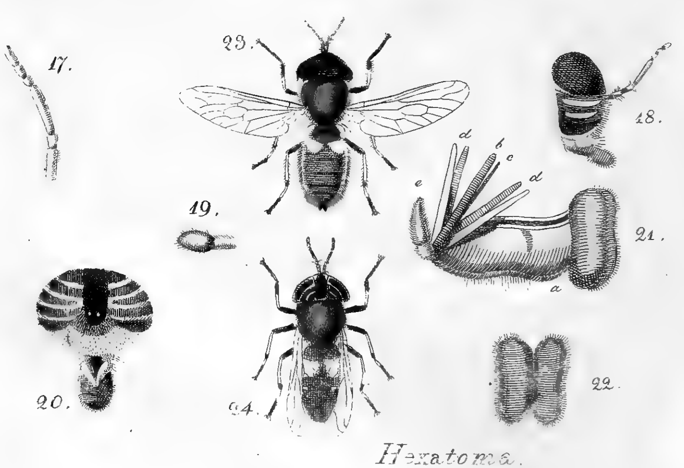
W. Meigen del. Breitenstein sculp. Düsseldorf.



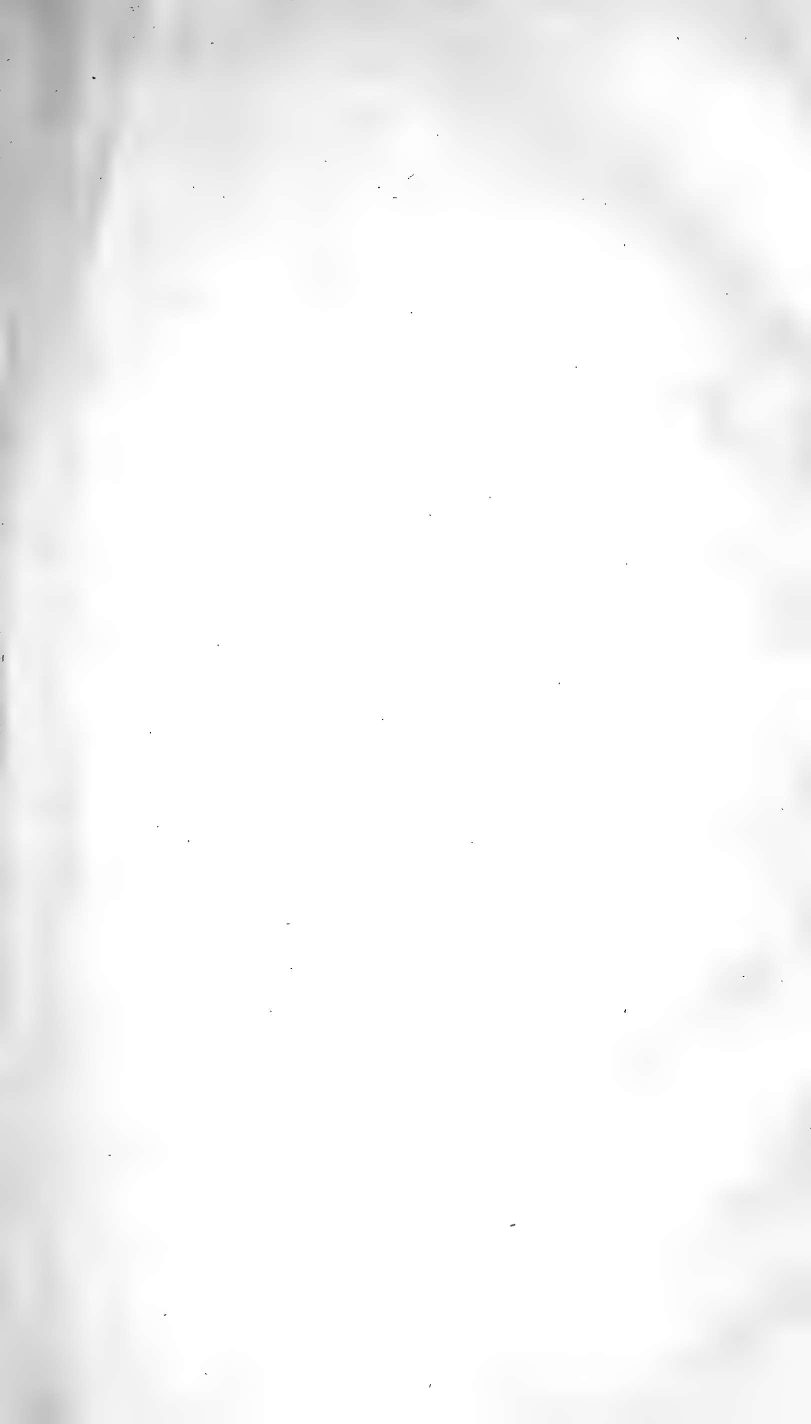
Tab. 14.

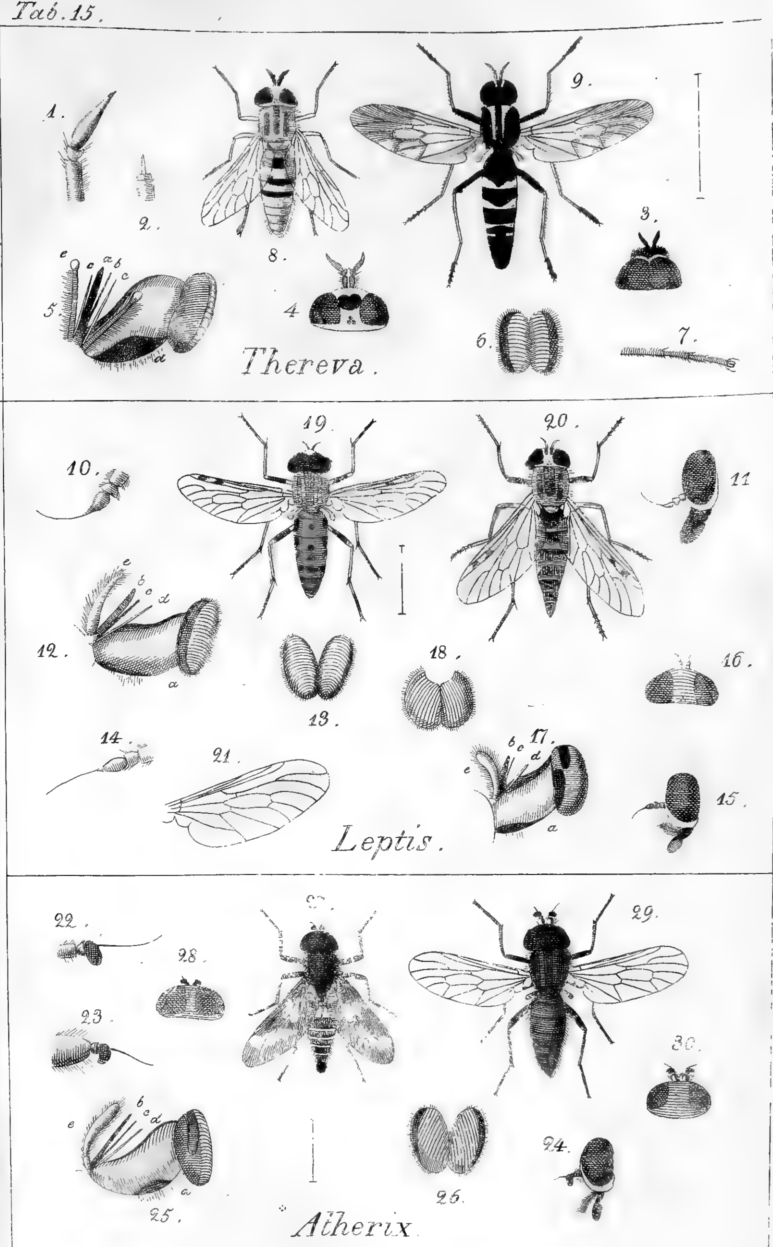
Chrysops.

Hæmatopota.

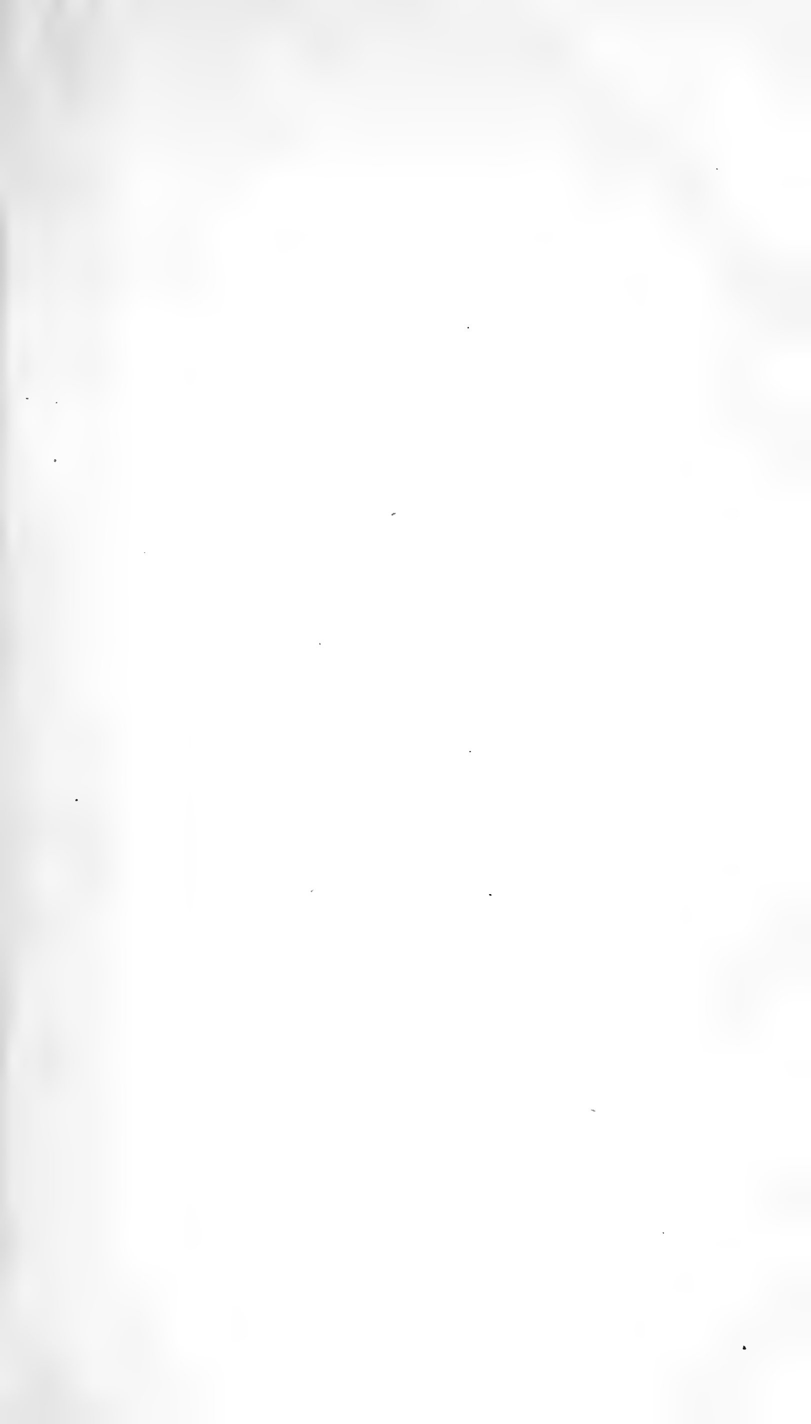


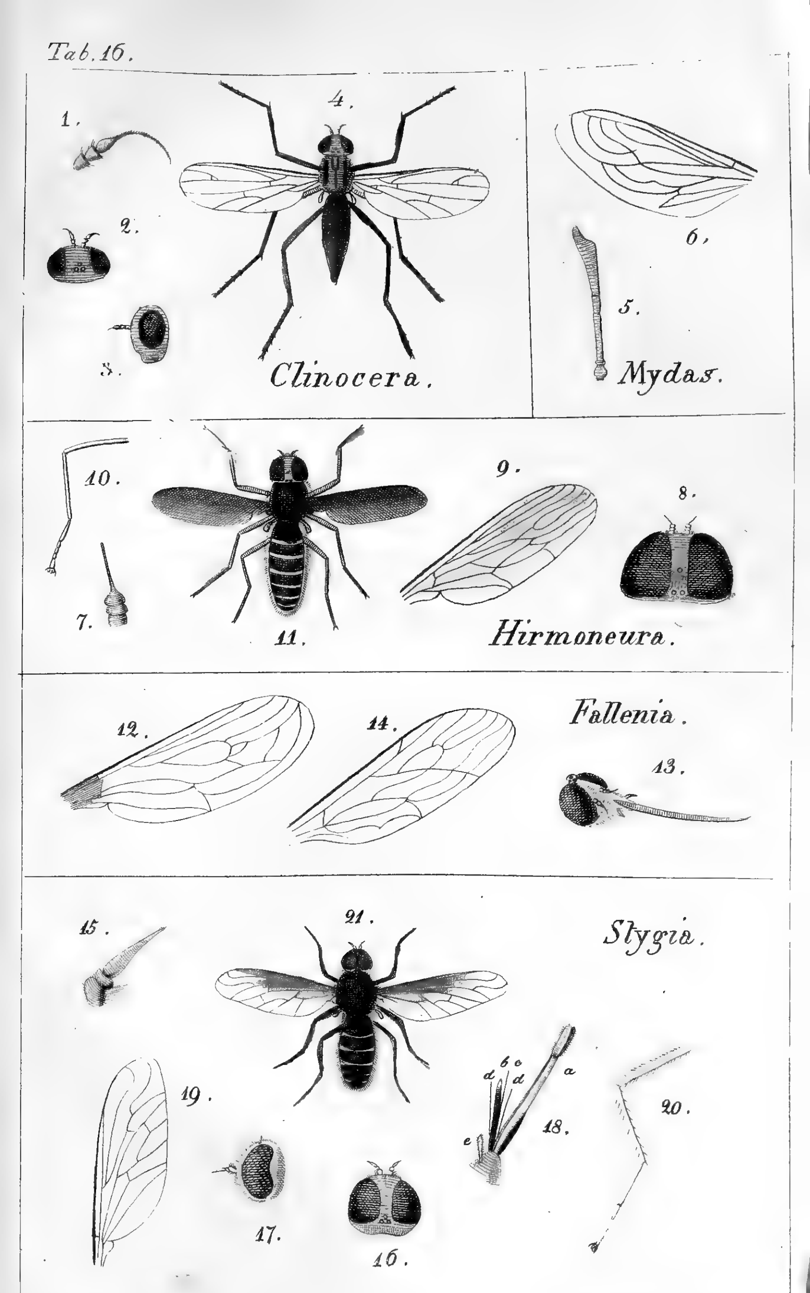

Meigen del.    Breitenstein sc. Düsseldorpii



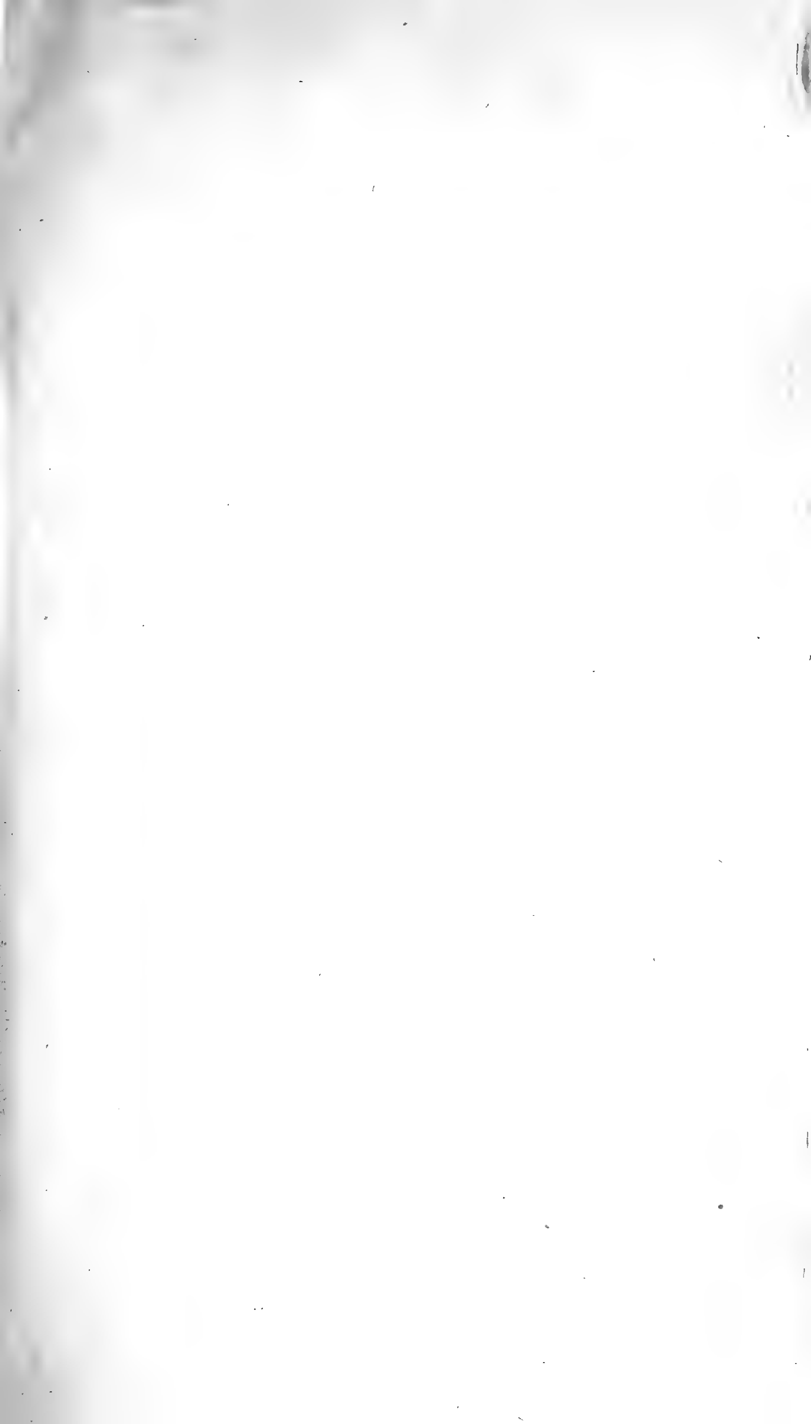


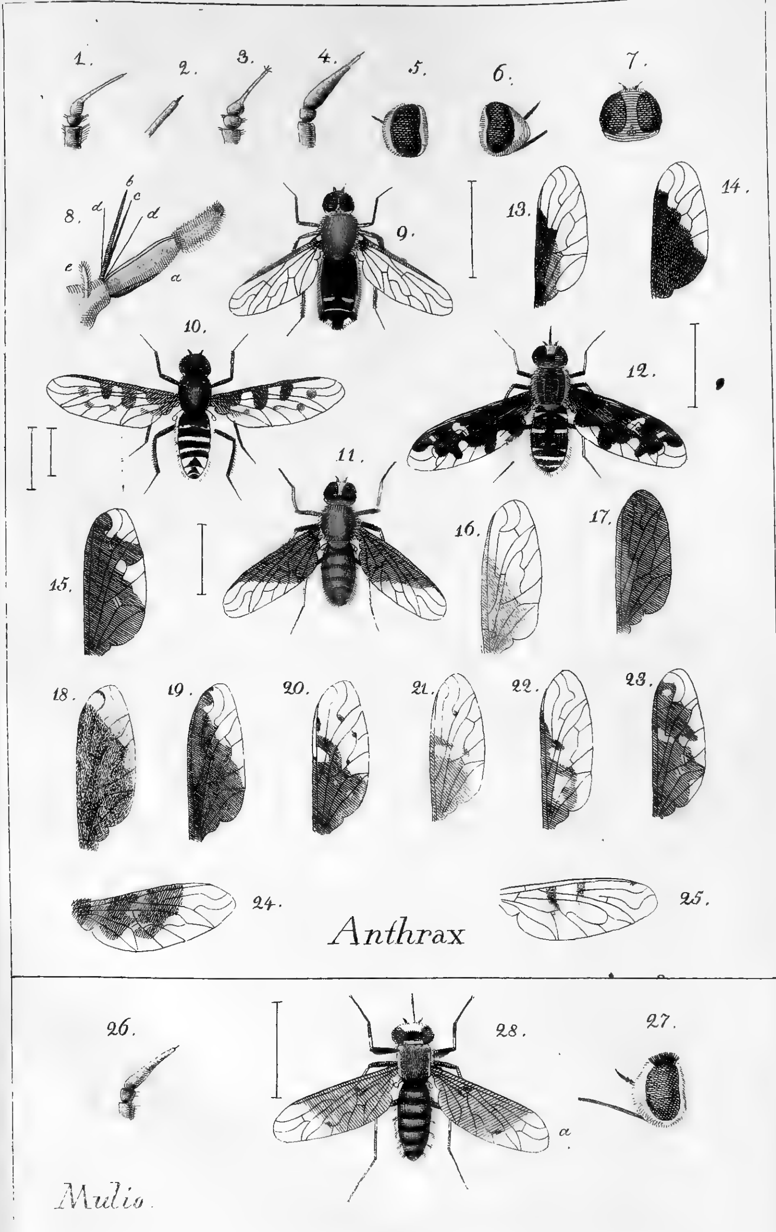

J. W. Meigen del. Breitenstein sc. Düsseldorpii.





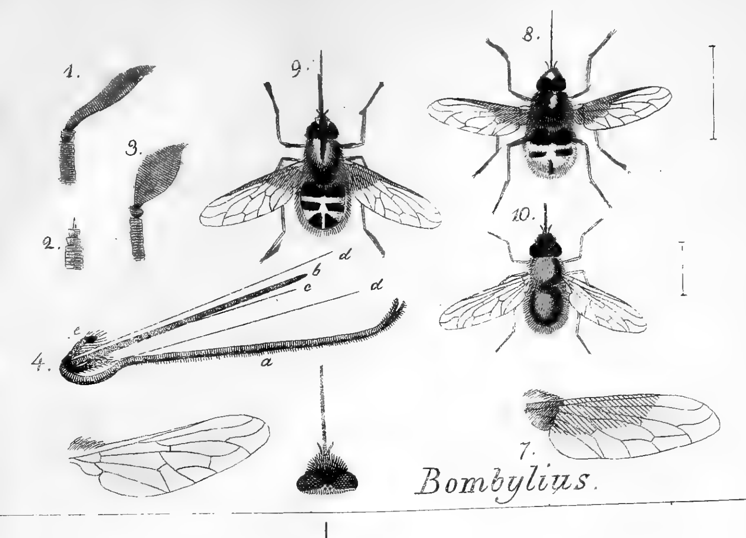

J.W. Meigen del. Freitenstein sc. Düsseldorpii.

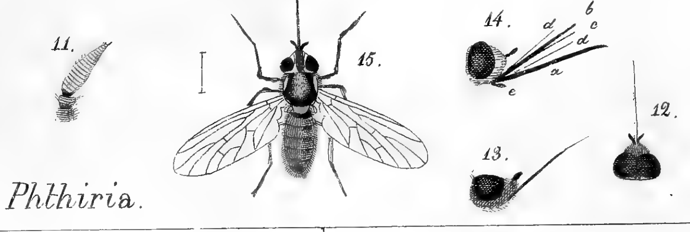


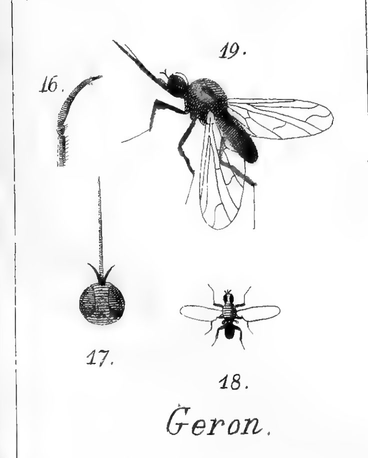

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
a
b
c
d
d
e
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
Anthrax
26.
28.
27.
a
Mulio.

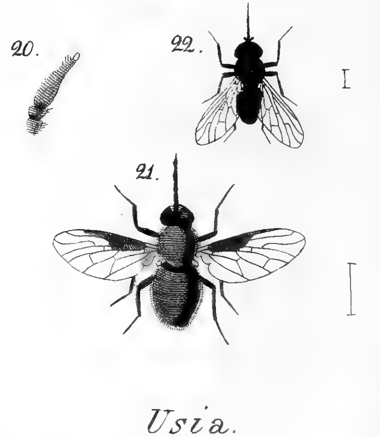


Tab: 18.



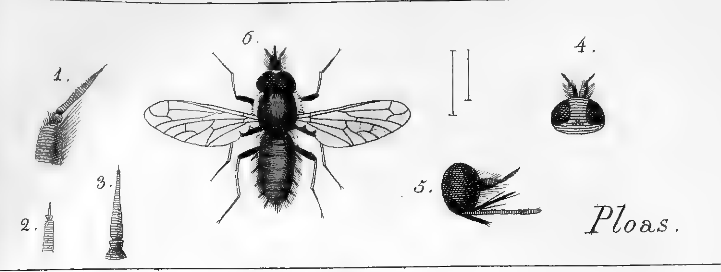



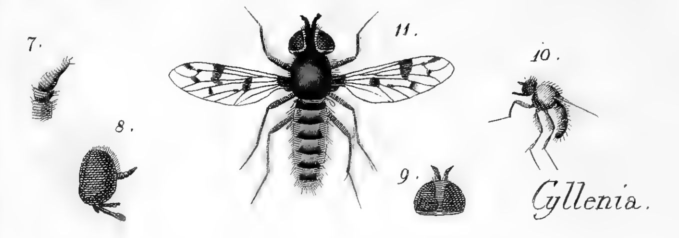

J. W. Meigen del.

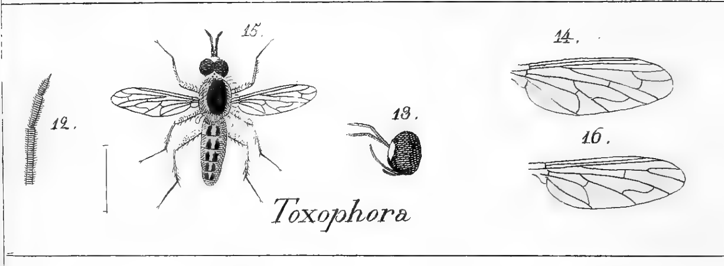
Breitenstein sc. Dusseldorpii.

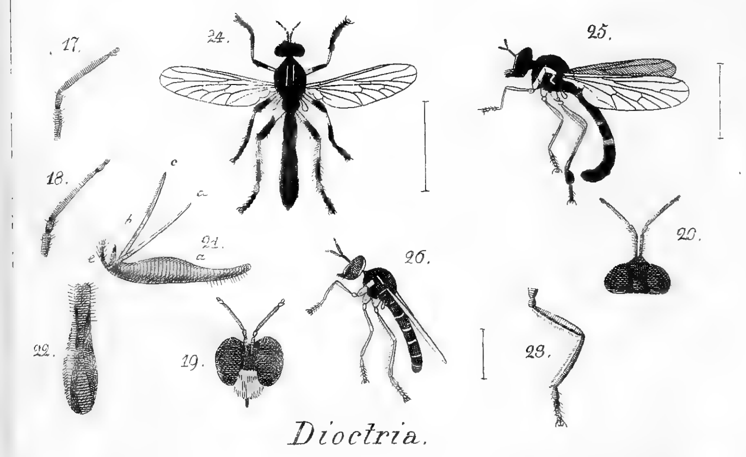


Tab. 19.



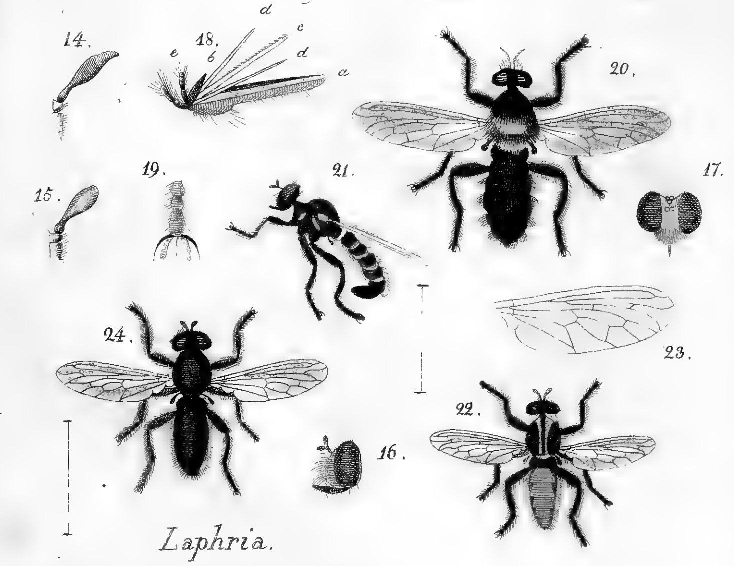

I.W. Meigen del.

Breitenstein sc. Düsse...



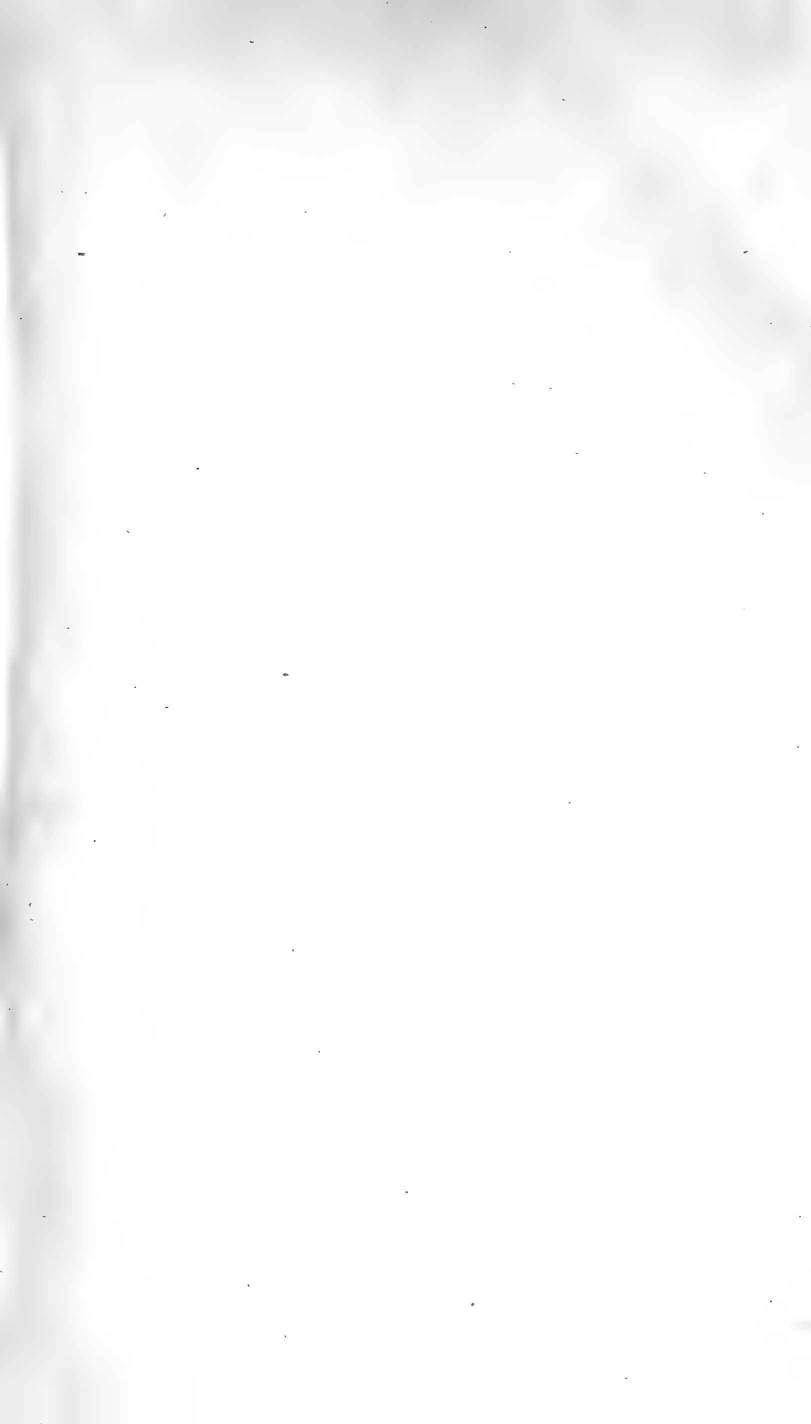
Tab. 20.

Dasypogon

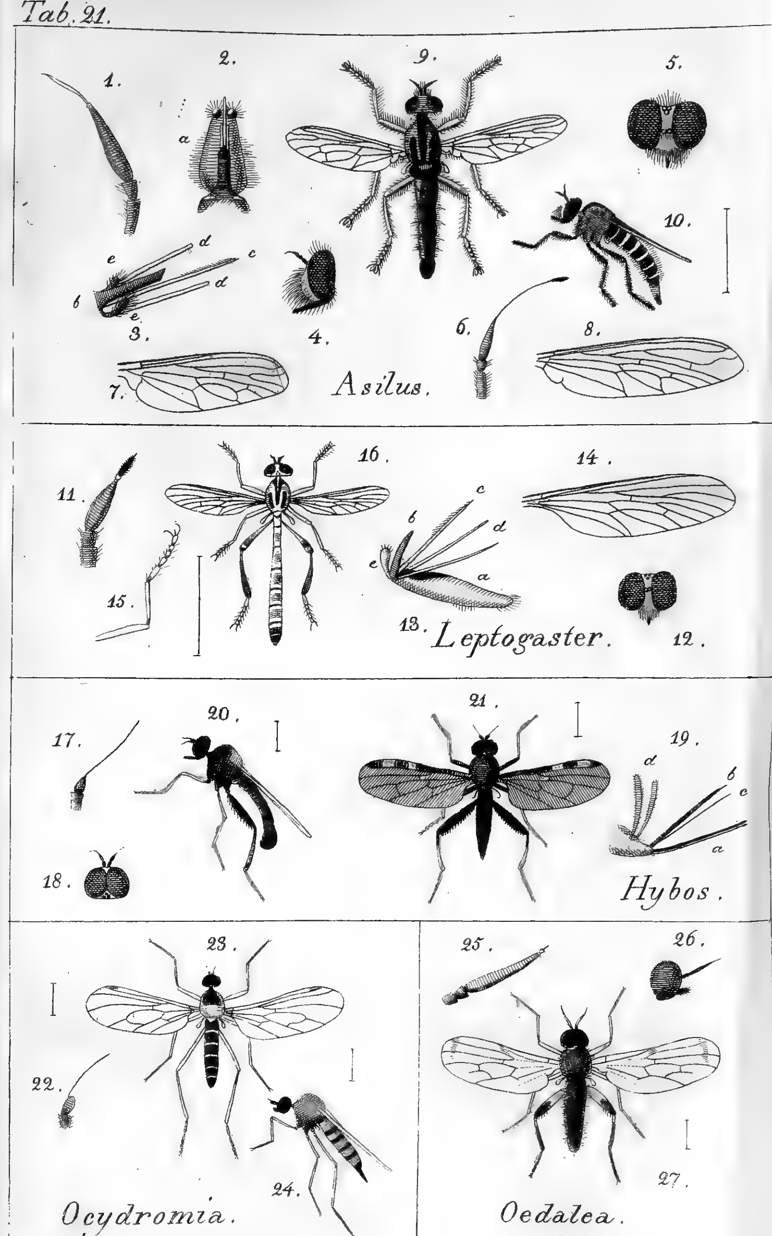



J. W. Meigen del.

Breitenstein sc. Düsseldorf



Tab. 21.




I. W. Meigen del. Breitenstein sc. Düsseldorf.

